Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

E. C. B.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1845163494/phys_0001
DFG

MK_11527.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1845163494/phys_0002
DFG

Kern
Der auserlesensten und wohlgeprüfeten
Kirchen-Lieder,
Zum Dienst der Heiligen GOttes.
Von einigen bewehrten reinen Lehrern mit grossem Fleiß ausgesuchet;
Nebst bekandten
Gebetern,
Welche Morgens und Abends / auch sonsten in allerley Fällen zur Erweckung der Andacht und heiligen Gesprächen mit GOtt zu gebrauchen.

Rostock, zu finden bey dem Ampt der Buchbinder. 1731.

Christlicher Leser!

WIr überreichen demselben allhie ein zu seiner so wohl öffentlichen Kirchen- als auch besondern Haus-Andacht gewidmetes Gesang- und Gebeth-Buch. Dasselbe mit vielen Worten anzupreisen sind wir nicht vermögend / und das Buch selber nebst der daran gewandten Mühe und Arbeit wird sich hoffentlich von sebsten schon legitimiren. So viel haben wir aufs kürtzeste zu melden / daß man

man hierinnen einen rechten Kern findet / welcher aus der grossen Anzahl der heutigen Gesang-Bücher mit grossem Fleiß und möglichster Fürsichtigkeit gesammlet. Die Männer / so es colligiret / stehen in ansehnlichen Kirchen-Aemptern / und sind wegen ihrer Liebe und Eyfer so wohl zur reinen Lehre / als ungeheuchelten Gottseligkeit bekandt.

Wer den Geist der Prüfung hat / wird sattsam sehen / wie alte und neue Lieder gesammlet / die Geistreichesten ausgesuchet / bekandte Melodeyen dazu angezeiget / die besten Lectiones erwehlet / anstößige Redens-Arten verbessert / alles in guter Ordnung verfasset / und die Anzahl der Lieder weder einen Eckel / noch Hunger erwe-

erwecket. Papier und Druck wird auch hoffentlich nebst dem bequemen Format und geringen Preise den Käuffer vergnügen. Und das lateinische Surrexit Christus hodie, welches unter der Rubrique von Oster-Liedern vergessen / suche man auf dem letzten Blate. Alles übrige brauchet keiner Erinnerung. Wir empfehlen den Christlichen Leser der Gnade unsers HErrn JEsu Christi / und uns seiner Gewogenheit.

Rostock, den 17. Maij.
Anno 1721.

Ampt der Buchbinder
in Rostock.

Morgen-Lieder.

I. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

AUf, auf, mein geist zu loben, Auf, auf und werd erhitzt, Bedencke, wie von oben Der höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tieffen schlaff erstickt.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir mein GOtt allein, Dir, dir, soll mein gemühte Von hertzen danckbar seyn: Denn du hast mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch daneben Viel wolthat eingeschenckt.

3. Du, HErr, der himmels-zelten, Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm diß opffer hin; Nimm hin, was ich dir bringe, Ein'n dir ergebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opffre hertz und brust! Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint: So ist dennoch für allen Diß opffer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bißher verübt, Und die ich itzt befinde Wie sie mein hertz betrübt: Verzeihe mir und dämpffe, All üppige begier, Mit der ich täglich kämpffe. O HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf deinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen, Zu allem, was ich thu! HErr sende du mir kräffte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geschäffte Gewünscht von statten geh.

7. Gib mir für allen dingen, Getrosten muht und geist, Diß freudig zu vollbringen, Was mein beruff mich heist. Laß mich in guten tagen Nicht übermühtig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilff, daß in meinem stande, Ich thu was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Ge-

rahten für der welt: Richt, HERR, mein gantzes leben Nach deinen willen ein: Laß auch mein haus daneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß im creutz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denck an den letzten tag: Und wenn der ein wird brechen, So gib, daß ich erfreut Von hertzen könne sprechen: Komm, HErr, ich bin bereit. J. Franck.

2. In bekanter Melodey.

AUs meines hertzensgrunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron! Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In dies'r vergangnen nacht, Für gfahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demühtiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben, Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noht, Für armuht und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, {Mein / Mein} weib, gut, ehr und kind} ehr und gut bewahr {In deine händ {ich / ichs} gebe {Darzu mein haus-gesind. / Itzund und immerdar,} Als dein geschenck und gab, Mein {eltern / obern} {und verwandten / Geschwister / Gefreundte} und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich lassen rahten, Denn er all ding

ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heim gestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! Und zweiffle nicht daran: GOtt wird es allzusammen Ihm wolgefallen lahn, Und streck nun aus mein hand Greiff an das werck mit freuden, Dazu mich GOTT bescheiden In mein'm beruff und stand.

J. Matthesius.

3. Mel. Werde munter mein gemühte.

Was walt GOtt, die morgenröthe: Treibet weg die schwartze nacht, Und der tag rückt an die stätte, Der da alles munter macht, Drümb so muntre ich mich auf, Und mein hertz gedencket drauf, Wie ich dir mein GOtt! lob bringe, Und den morgen-segen singe.

2. Loben doch flugs mit dem morgen Dich die kleinen vögelein Eh sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn, Solt ein tummes thierlein nun Mir hierin zuvor es thun? Nein, das singen, loben, beten Hab ich mehr, als sie vonnöhten.

3. Denn wenn ich könt übersehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszustehen, Seit daß ich die welt beschreit, Ja was noch für ungelück, Alle stund und augenblick, Und so lang ich werde leben, Uber meinem haupte schweben.

4. So würd ich bekennen müssen, HErr, wie vielist meiner sünd; Derer du mich hast entrissen, Theils auch noch vorhanden sind, Ich würd mich entsetzen schier, Wie du offt erzeiget mir, Hülff, gnade und wohlthaten, Wann ich in gefahr gerahten.

5. Drümb so sey all mein vermügen, Dich zu loben dran gestreckt, Mein gebet laß vor dir tügen, Wie ein opfer angesteckt, Und verleih daß dieser tag Mir auch glücklich scheinen mag, Ach daß ich ihn doch mit liebe, Und in deiner furcht vertriebe!

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, Was er-

fordert meine pflicht, Was derselben läufft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht, Mein gedancken und verstand, Richte HERR, nach deiner hand, Daß ich recht mein ampt verwalte, Rein gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen, Allerhand gelegenheit, Sünd und laster zu begehen, So gib, daß ich solche meid, Reitzet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, Laß mich ja zu nichts verführen, Daß sich möchte nicht gebühren.

8. Wann ich aber was fürnehme, Draus zuforderst deine ehr, Und des nächsten nutzen käme, Oder sonsten rühmlich wär, So beforder du das werck, Gib darzu raht, that und stärck, All mein arbeit muß gedeyen, Wenn du HErr, wirst gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, Zu befordern meine sach, Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach, Schwach ist meiner seelen krafft, Und der leib offt mangelhafft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung offt beschwerlich.

10. Drümb HErr, all mein thun und lassen, Sey dir alles heimgestellt, Führe mich auf rechter strassen, Mache wie es dir gefällt. Segne den geringsten fleiß, Lehre mich was ich nicht weiß, Zeige mir was ich nicht sehe, Leite mich wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach so hilff mir wieder auf Schütz mich für des satans pfeilen, Und all meiner feinde hauff, Ist gefahr heut für der thür, Steht mir etwa unglück für, Laß mich deine hülff empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creutz zuschicken, Mach, daß ichs ertragen kan, Wil es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinen willen gahn, Das ist meiner sünden-schuld, Drümb gib hoffnung und gedult, All mein unglück kanst du wenden, Und mir wieder hülff zu senden.

13. Wird

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder sonst geredet nach, HERR, du bist der alles richtet, Dir befehl ich meine sach, Gieb daß ich mich für der that, Hüt', der lügen wird wohl raht, Ach wie ist ein gut gewissen, Meinen häupt ein sanftes küssen.

14. Wirffst du mich denn etwa heute, Auf ein krankes siechebett, So gib, daß ich mich bey zeite, Schick zu meiner ruhestatt. Hebe, trag und warte mich, Soll ich fort, so bitt ich dich, Mich für bösen tod bewahre, Gib daß ich in friede fahre.

15. Das walt GOtt, so trett ich frölich, Die beruffes arbeit an, HErr GOtt Vater dich anbet ich, Laß es wol von statten gahn, JEsu Christe segne du, Heilger Geist sprich ja dazu, HERR in deinem grossen nahmen, Sey mein end und anfang, Amen.

4. Mel. Wo GOtt zum hauß nicht.
it. Christum wir sollen loben schon.

Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn
GOtt heilger Geist ins himmels-thron!
Man danckt dich eh' die sonn aufgeht, Wanns licht anbricht man für dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh, In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller stimm, Dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun hab die finstre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlieff und wust nicht wie mir wär, So schlich der teuffel um mich her, Den hat, HERR, deine macht vertrieb'n, Daß ich für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Nimm mich auch diesen tag in hut, Laß deine liebe engelein Mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut

auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werck und pflicht, Mit freuden diesen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nechsten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß Mein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und gantzen leib, All böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein seel mit sünden nicht beschwehr, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden, schand und hertzeleid, Tritt zwischen mir und meine feind, So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wiederfahr, Behüte mich fürn bösen tod, Und hilff mir wo mir hülff ist noht.

5. Mel. Wir singen dir Immanuel.

DEr tag bricht an und zeiget sich, O meine seele geh' in dich, Wie du geschlaffen diese nacht, Ob du auch offt an GOTT gedacht, Wenn du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgen hin, Prüfft auch im schlaffen hertz und sinn, Er eifert, wann du nicht zuerst Ihm, wann du aus dem schlaff auffährst, Den dienst gewehrst.

3. Drum walts GOtt Vater, der im Geist Durch Christum mich stets bitten heist; Dir will ich opffer bringen, eh' Ich zum beruff und arbeit geh', Wenn ich aufsteh.

4. Was soll ich aber opffern dir? Ist doch schon alles dein an mir; Ja eben das ist mein gewinn, Wann all's ich, wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, Ach richte dein reich auf darinn, Daß sie mit tugend angesteckt, Der glaub in Gottes-furcht erweckt Bleib unbefleckt.

6. Ich

6. Ich geb und opffre dir mein hertz, Ach nimms und ziehs in lieb aufwerts, Daß ich mich stets im geist erheb, An dem, was irrdisch ist nichr kleb, Nach GOtt nur streb.

7. Ich opffre dir nun meinen willn, Laß mich auch deinen willn erfülln, Daß in gedult ohn unterlaß Ich gutes thu, das böse haß, Und sünden laß.

8. Sinn und verstand, und was ich denck, Ich dir zum morgen-opffer schenck, Hilff, daß kein böser anschlag mir Einkomm, und was im sinn ich führ, Gefalle dir.

9. Ich opffre dir die zung und mund, Und mache mit dir diesen bund, Daß heute diesen tag und fort, Von mir kein fluch noch falsches wort, Nicht werd gehört.

10. Die wercke, was ich laß und thu, Befehl ich dir, regier sie du, Daß sie zu deiner ehr allein, Denn auch dem nächsten insgemein Gewidmet seyn.

11. Daß ich dir gantz geopffert auf Heut und den gantzen lebens-lauff Des fleisches sündliche begier Verleugne, gantz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, Mit deinem heilgen Geist mich führ, Durch deiner lieben engelschaar, Für allem schaden und gefahr, Mich heut bewahr.

13. Verleih' der nahrung und gewerb, Gedeyen, segen ohn verderb, Daß alles dir zu lob und danck, Was ich in dem beruff anfang, Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh' Mein leben möge bringen zu, Die lebens-nohtdurfft mir bescher, Daß armuht nicht mein hertz beschwer, Mich ehrlich nähr.

15. Erhalt auch unser vaterland In guter ruh und friedenstand, Wend ab aufruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit Und ander leid.

16. Der obrigkeit gib stärck und witz, Daß sie

dein arme kirche schütz, Die dich und uns verfolgen, HErr, Durch deinen starcken arm bekehr Und ihnen wehr.

17. Erlöse wer unschuldig itzUm deinet willn gefangen sitzt: Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst alle, die geängst, geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gib ihr kleid und brodt, Die krancken und wer leidet noht, Mit deinem trost beselige, Die wittwen, wayfen, frembdlinge Vertheidige.

19. In summa, was dir lieb, und gut, Gib uns an seele, leib und gut, Wie du wilt, sey dirs heimgestellt: Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt. Doct. Olear.

6. Mel. Warumb betrübst du dich mein.

ERmuntre dich, hertz, muht und sinn: Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an. Bring meine seel zur morgenstund, Dem HERRN ein danckbahr hertz und mund.

2. Ach! wie viel tausend ungelück, Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt? Die hat GOtt von dir abgewendt: Wol dem, der nur es wol erkennt!

3. Ach! HERR! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding, Die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine grosse güt, So wär ich blieben unbehüt't.

4. Nun HERR, ich seh, daß nichts, als gnad, Bey dir statt allzeit funden hat, Der ich geniesse wol; Ach! laß doch nichts, dann lob und danck, Bey dir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein heilger will vermag, Halt mich in deinem schutz; Laß stets vor meinen augen seyn Die letzte stund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht, In schwere sünde werd gebracht; Den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein sinn und muht, Mein leib und seel, mein haab und gut.

7. Wolan

7. Wolan! an mein beruf ich geh, Und anders nichts nicht mich versehe, Zu meinem lieben GOtt: Als daß umschräncket mich sein schutz: Darauf biet ich dem satan trutz. J.M.D.

7. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

FReu dich sehr, o meine seele! Hertz und geist erhebe sich, Und des HErren lob erzehle, Daß er dich so väterlich Diese gantze nacht beschützt, Daß dich satan nicht beschmitzt, Auch für leid und für betrüben, Du so wol bewahrt geblieben.

2. Was für danck soll ich dir geben? Vater der barmhertzigkeit: Daß du für mein armes leben, Sorgest heut und allezeit, Daß mich deiner engel wacht, Auch die abgewichne nacht, Hat beschützet, daß die sonne Ich erblickt mit freud und wonne.

3. Nun, ach höchster! deine gnade, Sey auch diesen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr noch schade, Mich den gantzen tag berühr, Schütze mich durch deine hand, Mache fernerhin bekandt, Daß die auf dich, HErr, vertrauen, Auf den rechten eckstein bauen.

4. Hab ich dich nicht recht geliebet? Und mit meiner missethat, Dich, mein frommer GOtt! betrübet? Was mein fleisch begangen hat, Leg in tiefffster reu und leid, Ich hie in der gnadenzeit Für dein angesicht, und flehe, Hilff mir, daß ich nicht vergehe.

5. Laß durch deine krafft mich werden, Frömmer, und dein guter geist Leite mich auf dieser erden, Daß ich suche allermeist, Zu gefallen dir, mein hort! Auch so leb an allem ort, Daß, wann ich einst komm zu sterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber soll verrichten, Die gedancken, wort und werck; All mein thun, beginn und tichten, Also führe, daß ich merck Deinen beystand in der noht, Wie im leben, so im tod; Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde schaar, Und die dürfftig zu dir kommen, Die in noht und in gefahr, Und die in des jammers pein, Bey dir seufftzend kommen ein, Laß erfahren deine güte, Und uns allesamt behüte.

8. Wittwen, krancken und den wäysen, Die die welt und teuffel plagt, Die zu land und wasser reisen, Sey dein schutz, HErr! unversagt; Stehe allen blöden bey, Und dein schirm bey allen sey, Die dich, lieber Vater, kennen, Und nach deinen Sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit seyn geflissen, Für dir und der gantzen welt, Zu behalten gut gewissen; Und wenn diß mein fleisch zerfällt, Und der todt sein erb und recht Sucht an deinem armen knecht, Laß mich dann für meine sünden, Trost in JEsus wunden finden. D. J. Lassenius.

8. Mel. O ewigkeit du donnerwort.

GOtt der du selber bist das licht, Des güt und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht, Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöhten fest, Hilff, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuht übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und boßheit meines hertzen: Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem

schertzen

schertzen, Bewahre mich für stoltzem pracht
Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnenstrahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmahls traurig untergehn, Ach laß mich nicht bezahlen, Dem nechsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschafft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für karghheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falschheit dieser zeit Zusampt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen: Ach daß dein heilig's angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer GOtt erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre, Ja lehre mich du starcker held Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den handen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhie beschmützen, So werd ich gegen leuen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, O vater hin Mein hertz, gedancken, muht und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue, Behüt auch du getreuer hort Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue, Mein GOtt auf deines nahmens ehr, Auch meines nechsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werckzeug deiner gnaden, Richt all mein thun, beruff und stand. Halt über mir dein hülff und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du gantz gnädiglich Für den verläumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu meinen leib und seel, Auch ehr und gut daneben, Wann ich nun sitze, geh und steh,

Alsdenn so schaffe, daß ich seh, HErr über mir
dich schweben, Gib ja, daß deine gnaden-hand
Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden
bringen grosse plag, Auch für des todes seuche,
Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so
grausamlich Bey nacht herümmer schleiche. Be-
wahr uns auch für krieges noht, Wend einen
bösen schnellen todt.

13. Gib, lieber HErr, zu jeder frist, So viel
zum leben nöhtig ist, Doch nur nach deinem wil-
len, Wenn du die speis und nahrung hie Mit
gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich
reichlich füllen, Doch daß man deine milde gab
Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz,
O Vater, gib zuletzt Auch mir ein seligs ende,
Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser
freud erwarten mag, Drum streck ich aus die
hände: Ach komm, HErr JEsu! komm mein
ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Seegen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, Der
Sohn erhalte gnädiglich Was er mir hat gege-
ben, Der Geist erleuchte tag und nacht Sein
antlitz über mir mit macht, Und schütze mir mein
leben, Nur dieses wünsch ich für und für: Der
friede GOttes sey mit mir. Joh. Rist.

9. In bekandter Melodey.

GOTT des himmels und der erden, Vater,
Sohn und heiliger Geist, Der du tag und
nacht lässt werden, Sonn und mond uns schei-
nen heisst, Dessen starcke hand die welt, Und
was drinnen ist erhält.

2. GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß du
mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noht
und schmertzen, Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig
worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit
dieser nacht vergehn: O HErr JEsu, laß mich
finden

finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und raht Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß wenn nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinen wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort, Nirgend als von dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand, HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

*8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist, Meiner bitte mich gewehre, Der du selbst mich bitten heist: So wil ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort. Hinrich Alberti.

Beym Anfange einer Wochen.

10. Mel. Erschienen ist der rc.

GOtt lob, die woch heb ich itzt an, GOtt lob, der mir viel guts gethan, GOtt lob, für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt, daß ich auch früh und spat, Empfinde trost, raht, hülff und that. Laß all mein thun gesegnet seyn, Erhalt mein hertz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübsal, angst und noht, Behüt für bösem schnellen tod: Soll diese woch die letzte seyn, So laß mich selig schlaffen ein. Hall.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch

so sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja. D. Joh. Olearius.

II. In eigener Melodey.

ICh danck dir, GOtt, Für all wolthat, Daß du auch mich So gnädiglich, Die nacht behüt, Durch deine güt, Und bitt noch fort; O GOtt mein hort, Für sündn und gfahr Mich heut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr.

2. Ich bfehl dir, HERR, Mein seel und ehr, Hertz, sinn und muth, Mein leib und gut, Und all das mein, Der engel dein Hab mich in acht, Das nicht find macht Der feind an mir, Nach seinr begier, Noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch wollst du, HErr, Vergeben mir Durch deine huld, Mein sünd und schuld, Ich hab an dich Vergriffen mich, Unrecht gethan, O HErr, verschon, Zu aller frist, Durch JEsum Christ, Der unser einger mittler ist. Joh. Freder.

12. In bekandter Melodey.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich Hast bewahrt In dieser nachtgefahre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umbfangen, Darzu in grosser noht, Daraus ich bin entgangen, Halff st du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewehr, Warumb ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n sohn JEsum Christ; Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist; Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läst; Dazu ein christlich liebe Zu dem,

der

der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn, als mich eigen, Nach all den willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, Für dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner warheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein, Daß mich nichts von dir wende, Uns end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frucht im land, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall, Dein'n nahmen will ich preisen, Der du allein bist gut: Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Dein güt sich bey uns mehre, Dein segen zu uns komm: Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eyl, Gib uns des glaubens-waffen, Für teuffels listge pfeil. Joh. Kohlroß.

13. In bekandter Melodey.

ICh danck dir schon, durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht, So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umbfangen, Von meinen sünden geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drumb bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begumt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülff sey verlohren, Drum steh mir bey du treuer GOtt, Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heil'gen geists, Der herrscht ins himmelsthrone. Mich. Prätorius.

14. Mel. Ach GOtt und HErr.

ICh sag mit fleiß Dir lob und preiß, GOtt in der morgenstunde, Dein treu gemüth Und grosse güt Rühm ich mit hertz und munde.

2. Es soll der danck Mein lebenlang Auf meiner zung erklingen, Und deine güt, Die mich behüt't, Mit lobe stets besingen.

3. Danck sey dir, GOtt, Daß du zu spott, Der feinde böse tücke Hast heut gemacht, In dieser nacht Zerrissen ihre stricke.

4. Du wollst so fort, O treuer hort, Mich diesen tag behüten Für sünd und schand, Und widerstand Thun meiner feinde wüten.

5. Ach laß mir heut, Aus gütigkeit, Welt, teufel, höll nicht schaden, Aus lauter huld Vergib die schuld, Darmit ich bin beladen.

6. Weil JEsus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst, Das gläub ich fest, Drumb werd ich gnade finden.

7. In deine hut Mein haab und gut, Mein seele, leib und leben, Mein will und raht, Wort, werck und that Sey dir, HErr, übergeben.

8. Der engel schutz Sey heut mein trutz, Wenn mir die feind nachstellen, Wenn ich auf dich Verlasse mich, Kan mich kein unglück fällen.

9. Gib täglich brodt Und was sonst noht Ist meinem schwachen leben; Gib krafft und stärck Zu meinem werck, Das du mir untergeben.

10. Ich

10. Ich bin dein kind, Viel mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. HErr, wie du wilt Hier auf stets zielt Mein sinn, dich laß ich walten.

15. Mel. GOtt des himmels ꝛc.

JEsu güte hat kein ende, Sie ist alle morgen neu, Das beweisen JEsu hände, Die da schaffen, oder treu! Daß ich leb, doch ich nicht hier, Sondern Christus lebt in mir.

2. JEsu hände, die da sorgen, Daß auf eine gute nacht Folget itzt ein guter morgen, Da man sieht wie GOttes macht Mich, die meinen, haab und gut Hat beschützt durch JESU blut.

3. JEsu, dir sey danck gegeben Für die treue deiner händ, Für die gnade, für das leben, Und was sie mir zugewendt. Ach, zieh von mir biß ins grab Diese deine händ nicht ab!

4. Sie sinds ja, darein gegraben Steht mein nahm durch JEsus blut, Die mich selbst bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsgut, Ja sie sinds, die bis anitzt Mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, Weil ich ihrer eigen bin, Laß sie mich, mich sie nicht lassen, Dieses ist und bleibt mein sinn: Satan, dir entsage ich, JEsu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JEsus hände, Schliesst mich in GOttes Vater-hertz, In das JEsus blut behende, In sein leiden, tod und schmertz, In des höchsten tröstersHand Schliesst mich und die mir verwandt.

7. Ach, mit seegen ob mir waltet, Im gebete stärcket mich, In dem glauben mich erhaltet, Und daß GOtt gefalle ich, Macht mich GOttes Geistes voll, Leben, leiden, sterben wol.

8. Mach mich loß von meinen sünden: Last mich einen gnädgen GOtt, Und ein gut gewissen finden; Jagt weg schrecken, angst und noht, Steht mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs sey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, Meine hülffe

hülffe, was ich thu: Mein stab, wenn ich bin gefallen: Mein GOtt, wenn ich geh zur ruh, Meine freude, wenn ich wach: Mein artzt, wenn ich kranck und schwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe, Und verbleibet ja bey mir, Wenn ich meinen geist aufgebe, Den ich euch befehle hier: Macht ihn alles leides loß, Und tragt ihn in Christi schooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröste freud, Daß in euch verschlossen liegen Ich, die meinen, land und leut, Ich leb oder sterbe nu, Weiß ich, daß ich in euch ruh. Anon.

16. Mel. Ach GOTT und HERR.

JEtzt leuchtet schon, Vom himmels-thron, Die sonn mit klarem scheine, Und will kurtz um, Mein christenthum Soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt, Ich bin gantz todt Zu üben gute wercke, Ach weck mich auf, Und mich im lauff Des glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In deinm geleit, Daß ich mein fleisch bezwinge, Durch alle fäll, In dir gar schnell, Zum christen-leben dringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wol gelingen, Zu deiner ehr, Des nechsten lehr Auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen, Laß mich geschwind, All meine sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach deinem raht Gib mir die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nechsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noht, Mein HErr und GOtt, Daß ich beständig bleibe In solcher lieb, Auch mich drin üb, Und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun krafft, Und süssen safft, Daß ich viel früchte trage, Und jedermann, So viel ich kan, Mit meinem dienst behage.

9. Richt meine schritt, Und alle tritt, Auf

deine

deine rechte stege, Damit ich nicht, Wies offt geschicht, Geraht auf irre-wege.

10. Ach ja mein HErr, Von mir abkehr Das falsche christen-leben, Da nur der mund, Ohn hertzengrund, Wort ohne that will geben.

11. Die heucheley Und trügerey, Sind lauter teuffels-stricke, Dadurch er kan, Bey weib und mann, Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wol, Daß kürtzlich soll Die welt ihr ende haben. Der anti-christ, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr Durch falsche lehr Und ärgerliches leben, Der gantzen welt, Wies ihm gefällt, Die letzten stösse geben.

14. Ach liebes hertz, Es ist kein schertz, Seufftz über alle gräuel, Die satan stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament, Biß an dein end, Dir kräfftig werden geben.

16. Du grosser GOtt, Wend alle noht, Daß ich an Christum gläube, Mich ferner üb In steter lieb, Und ewig dein verbleibe. J. Reichwald.

17. Mel. Hertzliebster JEsu was.
it. Wend ab deinen zorn ꝛc.

IN dieser morgenstund wil ich dich loben, O GOtt, mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Wil ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tag-licht lassen kommen, Auch durch die tauff in dein reich aufgenommen. Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret: Was ich bedurfft, mir immerzu bescheret: Und wenn mich noht und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemühte, Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Von deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile, Mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib wie zusteht frommen christen, Rein von der welt und ihren sündenlüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög' erfüllen.

9. HERR, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, haußgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gib friede, glück und heil im gantzen lande, Behüt uns allerseits, o HERR aus gnaden, Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken Durch deine krafft in meins berufes wercken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem leiden Es sey heut oder morgen werd abscheiden, Daß ich auf CHristi tod mög frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel genesen, Und wol auf dieser welt allhie gewesen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne, Und heilgen Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen was ich itzt begehret, Ja werd gewehret.

18. Mel.

18. Mel. Lobet den HErren, Lobet ꝛc.

LObet den HErren :,: Alle, die ihn ehren, Lasst uns mit freuden seinem nahmen singen :,: Und preiß und danck zu seinem altar bringen. Lobet den HErren :,:

2. Der unser leben :,: Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket :,: Und aus dem schlaff uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unsre sinnen :,: Wir noch brauchen können, Und händ und füsse, zung und lippen regen: Das haben wir zu dancken seinem segen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: Uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen :,: Das macht, daß wir in seinen schooß gesessen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,: Unser gut und leiber Nicht angetast und grausamlich verletzet :,: Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter :,: Brunnen aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben :,: Bey tag und nacht dein huld und güte schweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite, Auf unsern wegen ungehindert gehen :,: Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unsern willen :,: Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäffte :,: Und wo wir schwach sind, da gib du uns kräffte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unsre hertzen :,: Daß wir ja nicht schertzen Mit deinen straffen, sondern fromm zu werden :,: Vor deiner zukunfft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HERR, du wirst kommen :,: Und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen: Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren :,: Paul Gerhard.

19. Mel.

19. Mel. Auf meine lieben ꝛc.

LOb und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deine gnadenwercke, Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noht befärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpffte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Dem teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich, HErr, überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allen mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weißheit-hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, In ehrbarn thun und wandel, Vollführe meinen handel.

7. Ach unterrichte mich, HErr JEsu, ohne dich Und deines Geistes gaben, Ist alles was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre Und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne du das hertz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der lehre Der wahren weißheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOtt, gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu, was dir wolgefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nehre, mehre.

20. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

NUn ist die übermüde nacht In sichrer ruhe hingebracht, Die morgenröhte blicket. Der sonnen-purpur angesicht, Das aug der welt, das flam-

flammen-licht, Der menschen sinn erquicket. Ach schaut! Es thaut Perlen thränen, Zu beschönen Unsre heiden, Die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der lufft, Daß wiederschallt der thäler grufft, Dem höchsten GOtt zu ehren, Der allem fleisch zu rechter zeit, Hat sein begnügtes mahl bereit, Pflegt alles heer zu nehren. Felder, Wälder, Was ihr heget Und sich reget Hier und oben, Soll dem schöpffer stetig loben.

3. Gleichwie der blumen blättlein schrein, Zertheilt der warme sonnenschein, Sie glänzlich zu erquicken; So soll auch mein verdüstert hertz, Sich öffnen, daß des geistes kertz Kan seinen schrein durchblicken; Rührend, Zierend, Daß es gaben Möge haben, Die vor allen GOtt und menschen wolgefallen.

4. HErr, hilff daß ich auch diesen tag, Und so lang ich noch leben mag, Mein ampt getreu verrichte; Daß ich auf deinen wegen geh, Und aller sünde müßig steh, All eitelkeit vernichte: Und wann Kömmt dann Tod und sterben, Laß mich erben Und empfangen, Was die frommen all erlangen. G. Ph. Harsdörffer.

21. Mel. O GOTT du frommer ꝛc.

GOtt, du liebster GOtt, Wie groß ist deine treue! Ach! sie ist allezeit Und alle morgen neue, Gar keines menschen witz, Noch hertz, noch sinn, noch muht, Kan sattsahm sprechen aus, Was deine güte thut.

2. GOtt lob! es ist nun auch Die nacht hinweg gegangen, Es hätte viel gefahr Uns können offt umbfangen, Doch hat uns deine hand, Und arm noch so bewacht, Daß satan es mit uns Nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! dir sey ewig danck Für solche grosse güte, Ach liebstes vater-hertz! Auch künfftig uns behüte Für allem hertzeleyd, Ach schone, vater, schon, Und dencke, was für uns Gelitten hat dein sohn.

4. Ach! vater, sieh nicht an Die vielheit unsrer

ſrer ſünden, Die ſich wie ſand am meer Allhier bey uns befinden, O herrſcher aller welt Wir können nicht beſtehn, Wo du mit uns, o GOtt, Wirſt ins gerichte gehn.

5. O nein! o thu es nicht! O GOtt ſieh an die wunden, Die dein geliebter Sohn An ſeinem leib empfunden, Und nimm für unſre ſchuld Dieſelben willig an, Sie ſind das löſe-geld, So dir bezahlen kan.

6. Breit aus, HErr! über uns Die flügel deiner gnaden, Damit des teufels macht Uns bringe keinen ſchaden, Wend ab all ungemach Von dieſer lieben ſtadt, Die dich noch allezeit Mit furcht geehret hat.

7. In ihren mauren ſey Kein hunger, kranckheit, ſtreiten, Sie blüh' je mehr und mehr; Auf allen ihren ſeiten Sey deiner engel ſchaar; Kein ſchrecken, keine pein, Kein leid, kein angſt und noht, Laß ferner in ihr ſeyn.

8. Vor allen halt in hut, Die, welche fleiſſig wachen Für unſer liebe ſtadt, Die all ihr thun und machen Nur eintzig ſtellen drauf, Wie wir in guter ruh, Und frieden unſre zeit, Hier mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen ſchutz, Die, welche treulich lehren, Wie man von dieſer welt Zu dir ſich ſolle kehren! Hilff, daß ſie lange zeit Uns tragen vor dein wort Fein rein und unverfälſcht, O gib es, höchſter hort!

10. Ach ſchütz und ſegne die, So ſtetig ſich befleiſſen, Wie ſie das junge volck Wol mögen unterweiſen In künſten und in zucht, Hilff ihnen allezeit Und gib für ihre treu Troſt, leben, ſeligkeit.

11. Ach vater, höre doch Diß unſer heiſſes flehen, Und laſſe gnädiglich Diß alles uns geſchehen, So wollen wir dein lob Erheben allezeit, So wol in dieſer welt, Als dort in ewigkeit. C. Kirchend.

22. Mel.

22. Mel. Helfft mir GOtts güte preisen.

GOtt ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich hast vors teuffels wancken In dieser nacht behüt't, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für aller angst und noht, Für gottsvergeßnen leuten, Für bösen schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wol auch an dem leib, Daß ich meins amptes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen, Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gaab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden-Geist, Daß ich mein gedancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalte mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bins gar wol zufrieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wenn ich heimschlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben aufersteh. B. Ringwald.

23. Mel. HErr JEsu Christ wahr mensch.

HEilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, Des Sohnes weißheit mich erquick, Des heilgen Geistes glantz und schein, Erleucht meins finstern hertzens-schrein.

4. Mein schöpffer steh mir kräfftig bey, O mein erlöser, bey mir sey, O tröster werth, weich nicht von mir, Mein hertz mit werthen gaben zier.

5. HErr segne und behüte mich, Erleuchte HErr mich gnädiglich, HErr heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

24. Mel. Nun lasst uns GOtt ꝛc.

WAch auf, mein hertz und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heint als die dunckle schatten, Mich gantz umbgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen muchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nur liege, Trotz dem, der dich betriege, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noht bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weisst wol, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst

das

das beste rathen: Den anfang, mittel und ende, Ach HErr zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise. P. Gerhard.

25. Mel. GOtt des himmels und.

WAs wilt du, mein hertz, anfangen, O vergiß nicht deiner pflicht, Laß das eitele verlangen, Und vergiß des lobes nicht, Das du GOtte schuldig bist, Der dein leben dir gefrist.

2. Deiner ruh hast du gepflogen, Durch die finstre lange nacht, Als der feind herum gezogen, Und gesuchet dich mit macht, Zu vertilgen: aber sieh, GOtt hat dich beschützet hie.

3. Ey so muß ich billig preisen, Dich, o JEsu, der du mir Wollen solche güt erweisen, O erzeige für und für Mir dein ewge lieb und treu, Laß sie stets uns werden neu.

4. Ich wil heut mich dir ergeben, Tritt du mir an meine seit, Laß mich dir alleine leben, Auch abwende grosses leid: Gibst du creutz, so gib gedult, Und vergiß all meiner schuld.

5. Rette mich aus allen nöhten! O HErr JEsu laß mich nicht, Wenn der feind mich wil ertödten, Und so etwas mir gebricht, Stehe deine gnaden-treu Mir auf allen seiten bey.

6. Laß mich alles thun im lieben: Und nicht sorgen allzusehr, Noch im mangel mich betrüben! O gib, segen mehr und mehr, Daß mein arbeit wohl gedey, Und du mich erfindest treu.

7. Wenn du grosses wolgefallen Hast, wenn man dir hertzlich traut, Dienet, und dazu in allen Sachen auf dich einig schaut: So verleih, o JEsu mir, Dir zu trauen für und für.

8. HErr nach deinem raht und willen, Leite du mich diesen tag, Daß mein amt ich recht erfüllen Und mich dir bequemen mag, Auch erhalte meinen freund, Und bekehre meinen feind.

9. Mich, und all mein anverwandten, Schütz, auch was mir angehört: Hausgenossen und bekann-

kannten, Den, der deinen nahmen ehrt, Den erhalte deine treu: Uns in aller noht erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, Segne wenn mir flucht mein feind, Tröste, wenn er mir macht bange, Wenn gefährlich alles scheint, Und man krieg besorgen muß, Halte friede bey uns fuß.

11. Wasser, feuer, pest und seuchen, Und was sonsten mehr für noht Sich bey uns hier ein kan schleichen, Böser und geschwinder todt Diß heiß weil du hilffest gern, Alles von uns weichen fern.

12. Wil der satan uns verklagen, Und bey dir drauf halten an, Daß er möge leid und plagen Uns so anthun, wie er kan: O so zeig ihm deine pein, Räume keine macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine liebe Meiner liebe gib die that; Tröste, wenn ich mich betrübe, Gib auch dieser bitte statt: Wenn da kommt mein letztes nu, Nimm du mich in ewge ruh.

26. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

SJe schön leucht uns der morgenstern, Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüfften, Tieff in klüfften, Läst zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn HErr du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läst innig klingen, Mit fleiß, Danck, preiß, Freuden-säiten, Daß von weiten, Man kan hören, Dich, o meinen heyland ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teuffels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein

4. Allein, O JEsu meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschert, Des sey gebenedeyet. Mein muht, Mein blut, Sol nu singen, Soll nu springen: All mein lebē, Sol dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort, Laß ferner deine gnaden-pfort, Mir heut auch offen bleiben, Sey meineburg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich, Für mich, Hin zu kämpffen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind wil macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-sahl, Mein hertz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner ampts-gebühr, Zu thun mich einig freue, Gib raht Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn: Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich wil nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich, Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indes, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuht dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drüm so, Sey froh, Glaube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen. B. Wiesenm.

Tisch-Lieder

27. Mel. Dancket dem HErren ꝛc.
Oder: Was lobes solln wir.

AUf lasset uns dem HErren frölich singen, Was an uns ist, soll ihm danckopffer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt, an deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergetzen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebensquelle, Sind unser lust und stärck auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn danckbar und ergeben.

6. Ach stelle nicht vor augen unser sünden, Laß, Vater, uns nur gnad und besserung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, Zünd an in uns die liebe zu den armen.

8. O laß mit danck und ruhigem gewissen Uns deiner güt im friede doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himmels-wolluſt hangen.

10. So singen wir in JEsu Christi nahmen, O grosser GOtt, es sey erhöret Amen.

28. Mel. Was lobes solln ꝛc.

LAncket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine gnad und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzengrund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten sohn, Welcher unser mittler ist worden für deinem thron.

7. Der helff uns allesamt hiemit zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und preise seinm göttlichen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen Amen. Mich. Weiß.

29. In eigener Melodey.

DEn Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns als ein milder GOtt Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum seinen sohn, Durch welchen der segen kömmt Von allerhöchsten thron.

2. Sprechend in der warheit; Dir sey preiß und klarheit, Danckſagung und herrlichkeit, O mein GOtt von ewigkeit, Der du dich erweiſet, Und uns heut mit deiner gaab Leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an diß danck-opffer, O Vater und ſchöpffer, Welchs wir deinem nahmen thun, In Chriſto dem liebſten ſohn, O laß dirs gefallen, Und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen Für uns allen.

4. Dann nichts iſt zu melden, Das dir möcht vergelten Alle gnad und gütigkeit Erzeigt unſrer ſchwachheit, Ey wie mag auf erden, Weil alles dein eigen iſt, Dir vergolten werden.

5. O nimm an unſern danck Sampt dieſem lobgeſang, Und vergib was noch gebricht, Uns zu thun bey unſrer pflicht, O mach uns dir eben, Daß wir hier in deiner gnad Und dort ewig leben.

Für dem Eſſen.

30. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

GRoſſer GOtt wir armen ſünder, Bitten dich aus hertzengrund, Siehe auf uns deine kinder, Speiſe uns zu dieſer ſtund, Laß uns ohne alle noht, Haben unſer täglich brodt, Segen wolleſt du verleihen, Daß es uns mag wol gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, Liebſter Vater, HErr und GOtt, In dem wohlſtand zu vergeſſen, Deiner worte und gebot, Gib uns allen ferner auch, Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirſt beſcheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns darauserkennen, Und darumb

stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht, Der auch alles was gebricht, Uns in diesem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wolan auf deine gnade, Setzen wir uns zu dem tisch, Hilff, daß alles wohl gerahte, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan, Seine arbeit fangen an, Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

31. In bekandter Melodey.

HErr GOtt nun sey gepreiset, Wir sagn dir grossen danck, Du hast uns wol gespeiset, Gegeben guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaubn zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr unser seel und geist, In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm, Laß dein reich zu uns kommen Dein will der mach uns zahm, Gib brodt, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noht.

32. In seiner eigenen Melodey.

LObet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben:,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören, Lobet den HErren, Lobet den HERRen.

2. Singt gegn einander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen unsern GOtt

den

den werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen kräfften. Lobet den HERRen, Lobet den HERRen.

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wenn er wil auf erden :,: Er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HERRen, Lobet den HERRen.

5. Er hat kein luste :,: An der stärck des rosses, Noch wolgefallen an jemandes beinen :,: Ihm gefalln alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den HERRen, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HERRen.

7. O JEsu Christe :,: Sohn des allerhöchsten Gib du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie dein'n nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HERRen, Lobet den HERRen.

33 Mel. Nun freut euch lieben Christen.

NUn ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen. Mein GOtt, du hast es wolgemacht, Nach dem du zugemessen Jtzt jedem sein bescheiden theil, Und mildiglich für kurtzer weil Uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe, Du lebens-freund, du menschen-lust, Hast vor uns allen raht gewust, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels-fenster öffnest du, Und schenckest milden regen, Du schleust die erde auf und zu, Und gibst uns deinen segen, Die kost ist da auf dein geheiß, Wen solte das zu deinem preiß O Vater nicht bewegen.

4. Dem viehe gibst du futter satt, Und spei-

sest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. HErr, du thust auf die milde hand, Und sättigest das gantze land, Mit grossem wolgefallen.

5. Für solche wolthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von gantzer seelen dancken dir, Und unser mahlzeit schliessen, Mit einem danck- und lob-gedicht, O treuer GOtt verschmäh uns nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat; Und gib was wir begehren, Schaff uns, o Vater ferner rath, Daß wir uns ehrlich nehren. Verleihe künfftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des lammes tisch Im himmelreich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir HErr wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören. Incert. Autor.

34. In bekandter Melodey.

NUn lasst uns GOtt dem HErren, Danck sagen und ihm ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns doch bleiben, Wiewol tödliche wunden, Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, Dient wieder allen unfall, Der heilge Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergeben, Durch ihn geschenckt das leben, Im himmel solln wir haben O GOtt wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst nicht böse meinen. 8. Er-

8. Erhalt uns in der warheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum, Amen.

35. In bekanter Melodey.

SIngen wir aus hertzengrund, Loben GOtt mit unserm mund. Wie er sein güt an uns beweist: So hat er uns auch gespeist. Wie er thier und vögel ernehrt, So hgt er uns auch beschehrt, Welchs wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht: Das sind wir ihm schuldig von recht: Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Den menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artig ist zusamm'n gebaut, Daß er des tageslicht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht. In dem leib der mutter sein, Ist er zugerichtet fein, Ob es ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends sind, Bis es auf die welt hie kömmt.

4. GOtt hat die erd schön zugericht, Lässts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß Aus der erden wein und brodt, Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die lässt GOtt tragen zu tisch, Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müssn der menschen speise seyn, Hirsche, rehe, rinder und schwein, Schaffet GOtt und gibt allein.

6. Drumb danck'n wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Das wir solches recht verstehn, Stets nach seinn geboten gehn, Seinen nahmen machen groß In Christo ohn unterlaß, So singen wir recht das Gratias.

Abend-Lieder.

36. In eigener Melodey.

CHrist, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr behüt uns heut In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teuffels list, Der stets nach unser seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Daß war des ewign Vaters raht, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. Mich. Weiß.

37. In seiner eigenen Melodey.

CHriste der du bist tag und licht, Für dir ist HErr verborgen nicht, Du väterliches lichtes-glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So

4. So unsre augen schlaffen ein, Laß unsre hertzen wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand: Und löß uns von der sünden-band.

5. Beschirmer, HErr der Christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit, Hilff uns HERR GOtt, aus aller noht, Durch dein heilig fünff wunden roht.

6. Gedencke, HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leid't, Der seelen, die du hast erlöst, Gib, O HErr JEsu, deinen trost.

7. GOTT Vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heiligen Geistes gütigkeit, Von nun an biß in ewigkeit, Amen. Mich. Weiß.

38. In eigener Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht, Thu seel, was dir gebühret. Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür. Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des lichtes voll: Doch noch zu tausendmahlen Scheint heller in mein hertz, Die schöne himmels-kertz, Mein JEsus meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird fallen in der nacht, Auf menschen und auf thieren, Nur einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaff zu spüren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte lied, Das ich dir JEsu singe, In meinem hertzen ist kein fried, Bis ich es zu dir bringe: Ich bringe was ich kan, Ach nimm es gnädig an. Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil

ich mich befehlen, Du wirst, mein schutzherr, auf mich sehn, Und rahten meiner seelen, Ich fürchte keine noht, Kein hölle, sünd und tod, Denn wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen. Diß hauß gehört in JEsus reich, Last es fein sicher schlaffen. Der engel starcke wacht, Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So wil ich denn nun schlaffen ein, JEsu in deinen armen, Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten wunde fleust, Und dein Geist in mein hertze geust.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Sol dich mein geist umbfangen, So vielmahls sich mein hertze regt, Soll diß seyn mein verlangen: Daß ich mit lauten schall, Mög ruffen überall; Ach JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter leib schick dich zur ruh', Und schlaffe sanfft und stille, Ihr müden augen schliest euch zu, Denn das ist GOttes wille. Schliest aber diß mit ein, HErr JEsu ich bin dein. So wird der schluß recht wol gemacht, Nun JEsu, JEsu gute nacht. M. C. Scriver.

39. In seiner eigenen Melodey.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht jetzt herfür geht, GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat, Durch deine milde güte, Erhalten leib und seel: Wollst uns fortan behüten, Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt, Allein die güt des HErren, Die bleibt in ewigkeit, Drauf steht all menschen hoffnung, GOtt verläst die seinen nicht, Drauf setz ich all mein hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt, Was ist der menschen leben, Wie blümlein auf dem feld, Des morgens in dem thaue Sind sie gefärbet schön, Bald werden sie abgehauen, Verderben von stunden an.

4. Vergib mir lieber HErre, Mein sünd und missethat, Ich hab gesündigt sehre, Und bitt dich, HErr, umb gnad, Wenn du mir wolltst zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo solt ich für dir bleiben? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ach HErr sey mir doch gnädig, Das bitt ich allermeist, Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre, Dein gnad und huld verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Hauß ehr und all mein gut, Was du mir hast gegeben, Befehl ich deiner hut, In dein göttliche hände. Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein selig's ende, Und nimm mich in dein reich.

7. Aus meines hertzens-grunde, Sag ich dir lob und danck, In dieser abendstunde, Darzu mein lebenlang, O GOTT, für deine güte, Zu ehren deinem nahmn, Fortan uns auch behüte Für allem übel, Amen.

40. Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

Oder: Christe der du bist tag und licht.

DEr tag ist hin, der sonnen glantz, Hat sich nunmehr verlohren gantz, Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und öffnet uns der sternen thür.

2. Auf, meine seel, und hab in acht, Was du den gantzen tag gemacht, Dein schöpffer wil, du solt ihm nun, Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o vater itzt heran, Wiewol ich mich nicht rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt, die dunckelheit Ver-

setzet mich in traurigkeit, Denn welch auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin, die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läst sich bergen nicht, Für dir, o GOtt, du grosses licht.

6. Nimm mich zu gnaden wieder an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch JEsum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag, Für mancher wolverdienten plag.

8. Ach HErr, ich bin ja nimmer werth Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein, Sehr fern, o Vater, von mir seyn.

11. HErr, schütze mich in aller noht, Laß einen bösen schnellen tod, Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, HErr, wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgens-zeit, O grosser GOtt, dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, und schliesse mund und augen zu, Mein Vater laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn. Joh. Rist.

Beym Ende der Wochen.

41. Mel. Werde munter mein gemühte.

GOtt! heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen,

chen. Vor dir ich mich selbst verklag, In mir mein gewissen mich, Höchster richter, stellt vor dich. Reue schulden samt den alten Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese wochen angesehen, Die ich schwerlich zählen wil. Und was saget GOtt darzu? Der gesehen mehr als du, Dessen aug in die gedancken, Schauet durch des leibes schrancken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir als lehenmann, Tausend dienste, GOtt, versprochen: Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir sünden-{knecht / magd} geh nicht, HERR des himmels, ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schäffelein, Laß mich darum nicht gefangen; Eine beut der wölffe seyn. JEsus, unser seelen-hirt. Mich zur heerde holen wird; Leg in deinen schooß mich nieder, Wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in den sünder-orden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden: Wenn du rechnen willst mit mir. Soll ich dein register sehn: Laß nur JEsum bey mir stehn. Seine theure blut-gold-gulden, Zahlen meine rothe schulden.

6. Du all-geber deiner gabe, Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe Brauch ich leider! wider dich. Ach ich hielte übel hauß! Stoß mich darum nicht hinaus, Wollst mit mir nach gnade fahren, Und des scharffen rechtes spahren.

7. Richter, laß dich Vater nennen. Wollst mir helffen, der du bist. Du wirst ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist. Ein sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. Wir sind unsers JEsu glieder, Ach so hole uns doch wieder.

8. Deine

8. Deine pflantze du mich nennest. Aber wo ist meine frucht. Mein verdorrtes thun du kennest: Laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus mach mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilff mir GOtt, ich wil als reben, Stets an diesem weinstock kleben.

9. JEsu, artzt geängster geister, Hier ist eine krancke seel. Hilff mir JEsu, guter meister, Dir ich meine noht befehl. Und wenn du mich recht besiehst, Mein hertz tod in sünden ist. Ach so weck mich auf, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhler-hauffen, Deine ungetreue braut, Hat, o JEsu, sich verlauffen, Und nach fremden umgeschaut. Wollst ihr darumb, o mein licht! Einen scheid-brieff senden nicht. Du hast sie mit blut erworben; Ach laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut. Diesen letzten von den sieben, Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried, Ich mag alte schulden nit In die neue woche bringen. JEsu, ach erhör mein singen.

12. Ich wil meiner seelen schmertzen Zu dir tragen in dein hauß. Laß mich mit getrostem hertzen, JEsu, wieder gehn heraus. Wann dein diener ledig zehlt Seelen, die die sünde quält: Laß auch mich seyn lossgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpffung tagen Hast du diesen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, Diese woch am lebens pflug. Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmahls rieffest du auf erden: Ihr beladnen kommt zu mir, Kommt, ihr sollt entbürdet werden, JEsu, ja ich komm zu dir: Mose tafeln drücken mich: Nimm du sie von mir

auf

auf dich, Wirff diß harte joch zu stücken, Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn: Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen schön und rein. Laß den besen wahrer buß Kehren aus den mist und ruß: Daß du mögest morgen ehren, In mein hertze einzukehren.

42. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zehlen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich für fehlen. Ein stück ist wieder heut Von meinem leben hin, Und deinem richter-stul Ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, Von meinem gantzen leben, Ja von gedancken auch: Dir rechenschafft soll geben, Hilff, daß mit meiner seel, Zu einer guten ruh, Ich hier dir erst mit reu, Durch Christum rechnung thu.

3. Komm meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heut'ges thun, Gar gnaue denck und dichten: Schon deiner selber nicht, Ach! untersuch mit fleiß, Und dencke, daß es GOtt Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage biß zu nachte, Und nach einander doch, Diß folgende betrachte: Ob du hast mit gebet, Gefangen an den tag? Gelobet deinen GOtt Bey jedem glockenschlag.

5. Ob du gedancket heut Vor Christi tod und leyden, An heilgen Geist gedacht, Und deine tauff mit freuden? GOtt über alls geliebt, Den nechsten gleich als dich, Gewesen treu und fromm Und niemand argerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen GOttes wort, Dich darnach habst gericht't Stets und an allem ort?

7. Ob, als vor GOttes aug, Im glauben du gewandelt, Mit wiß- und willen GOtt Zuwi-

der

der nie gehandelt, Ob du auch wiederholt Den vorgen sünden-wust, Und dich ergetzet hab Die alte sünden-lust.

8. Ob du habst ohne danck Die GOttes gab empfangen? Dem geitz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr'r und des nechsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nechsten du In etwas je geschadet, Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet, Habst seinen nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht't, Den armen wol gethan, Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest Im wort, gedanck und wercken, In ess- und trincken dich Stets mäßig lassen mercken, Demüthig dich bezeugt, Gedultig in dem leid, Gesuchet GOttes ehr, Geliebt gerechtigkeit.

11. Ob du dich GOtt gelass'n, Mit ihm gewest zufrieden? Nicht misbraucht GOttes güt, Zeit, glück und gaab hienieden? In summa: so gelebt, Daß du darbey gewollt, Daß dein GOtt dich so fünd, Wenn er itzt kommen solt.

12. Die prüfung ist gescheh'n, Und leider! so befunden, Es sey der grosse GOtt Beleidigt alle stunden: Viel zeit sey mißgebraucht, Gedacht sehr wenig heut An GOtt, sein wort, tod, end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kan die sünde hier Nicht werden all gezählet: Denn wer kan wissen doch, Wie offt und viel er fehlet? Die seel, leib, aug, ohr, mund, Hand, fuß, voll sünde steckt, Und mir, wenn ichs bedenck, Das hertz im leib erschreckt.

14. Nun nimmer wieder thun Verspricht die wahre busse, Dem ich gesünd'get hab, Dem fall ich itzt zu fusse. Ich schlage nun in mich, Gläub an GOtt mit begier, GOTT sey mir sünder doch, Durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich Bloß deines gnaden-thrones, Und wasch mich aus dem strom Des blutes deines sohnes; Mit dem, was er

gebüsst

gebüsst, Ich hier zu diesem mahl Dir meine rechnung thu, Und meine schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, Ich hüll mich in dein leiden, Die sünde, die uns schied, Laß nie uns wieder scheiden, Durchs heilgen Geistes krafft, Sag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu, Und allen sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun Nach deinem wolgefallen, Und nimmer wissentlich In ein'ge sünde fallen, Regier und führe mich, Daß stets in glück und noht Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun JEsu blut hat mir Die sünde gantz durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut. Wie wird der schlaff heint seyn So sanfft auf JEsu blut.

19. Mein hertz ist mir nun leicht, Ich lebe oder sterbe, Durch JEsum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Christi richterstul Ob ich werd offenbahr, So fürcht ich mich nunmehr, Durch Christi blut kein haar.

43. Mel. Werde munter mein gemüthe.

HImmel höre meine lieder, Nimm mein opffer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachten tages-lauff, Zu verlangtem schlaff und ruh, Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken, Wird mein leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr, Mit dem hertzen und gemühte, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag, Mich mit mancher sorg abwenden, So beglücket lassen enden.

3. Ja mein Vater durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben; Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten, dann dein schirmen War genug für ihren stürmen.

4. Aber

4. Aber ach! ich muß dir klagen, Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat, Daß ich, leider, mehr, als viel, Auf der sünder werck verfiel, Und so manche himmels-gabe, Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mir von hertzen, Und ich komme nun zu dir, Mit betrübniß und mit schmertzen, Wende dich, HErr, nicht von mir, Ach GOtt! höre meine stimm, Straff mich nicht im zorn und grimm! Ach vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken, Deiner liebe süßigkeit, Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit, Halte leib und seel in acht, Durch der engel starcke wacht, Laß dein gütiges erbarmen, Stets verbleiben bey mir armen.

7. Also werd ich wol bewahret, In dir mein GOtt schlaffen ein, Und für allem leid gespahret, Unbeschädigt können seyn, Höre mich, und alle die, So dich suchen spät und früh, Und laß deine güte kommen, Uber mich und alle frommen.

8. Alles sey dir GOtt befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich, HErr, hin wirst holen, Da des himmels-heer dich preist: So erhalte bis dahin Meine seel und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir gantz eigen gebe. D. J. Lassenius.

44. Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

HInunter ist der sonnen-schein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt't, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn es unse-

unser seel nicht zu, Laß schlaffen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schrecken, gespenst und feuers-noht, Behüt uns heint, o treuer GOtt.

5. Laß uns zu deinem lob aufstehn; Und frölich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter und gesund, Dich lob'n und preis'n aus hertzen-grund. Nic. Hermann.

45. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ICh danck dir Vater, daß du hast Die nacht-zeit bey dem tage, Erschaffen frey von sorg und last: Von arbeit und von plage: Daß man in still sie bringe zu, Daß beydes mensch und vieh die ruh, Zur leibes nohtdurfft habe.

2. HErr deine weisheit, güt und macht, Ist nimmer auszugründen: Du hast es alles wol bedacht, Wie wir es stets empfinden. Gib, daß ich ja je mehr und mehr, Erkenne und dein lob und ehr, Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden, Mich und die meinen hast auch heut, Bewahrt für allem schaden, HERR deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerahten.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan: Daß ich viel guts gelassen: Hingegen aber das gethan, Was du befiehlst zu hassen. Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort Untadelich begangen.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten, Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am creutz gelitten. Um dessen willen mir verzeih, All meine sünden, und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o HErr, zu dir Mein hertzliches verlangen, Daß du auch wollest seyn bey mir, Jetzt da der Tag vergangen,

Mein

Mein leib und seele, sinn und muht, Mein ehre und mein haab und gut, In dieser nacht behüte.

7. Du wollest für den argen feind, In deinem schutz mich fassen, Daß er, und die sein anhang seynd, Zu fried mich müssen lassen: Mich auch für bösen schnellen tod, Für feuer- und für wassers-noht, Und allem leyd beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand Zu deines nahmens ehren, Die mir mit freundschafft sind verwandt, Und sonst mir angehören, Gib daß die nacht und immerdar, Dein heilger engel uns bewahr, Für unfall, noht und schaden.

9. HERR, laß mich ruhig schlaffen ein Hilff, daß mich nichts erschrecke! Und wann die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit trett, Wann ich zuvor hab durchs gebet, Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOtt, mein Vater nicht, Mein seufftzen, bitt und flehen, Laß mich HErr JEsu, wahres licht, Dich auch im finstern sehen, O heilger Geist, am letzten end, Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanfft entschlaffe. D. Joh. Gerhard.

46. Mel. Vater unser im himmelreich.

ICh dancke dir, liebreicher GOTT, Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren fällen hast behüt, Es kömmt von deiner gnad und güt, Mein gantz verderben ruht in mir, Mein heyl das rührt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HERR deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tieff in sünd, Als sonsten andre menschen-kind. Ohne deine hülff und gnaden-hand, Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich nicht gantz engelrein, Ich sind, HErr JEsu, stets das mein, Und

spüre

spüre leider für und für, Den alten adam noch in mir, Es ist mein hertz, begierd und sinn Zur eitelkeit geneiget hin.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Für dir, o GOTT, mit reu und leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was offt aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß bewahrt nach meiner pflicht.

5. Den'n sinnen hab ich offt zu weit Den zaum gemacht zur eitelkeit, Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wol gestanden an, Und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du bist voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt. Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck, o liebster JEsu, dir, Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf Bis zu der stund im grossen hauff: So viel guts hast du mir gethan, Daß ich nicht alles zehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht, Nicht überfall in dieser nacht. Behüt für unglück seel und leib, Noht und gefahr fern von mir treib.

9. Gib daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufstieh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ, Mit deinem geiste steh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt, Mich heut und jederzeit bewahr, Laß bey mir seyn der engel schaar. Daß nicht das ungeheure thier, Der satan finde macht an mir. Joh. Herman.

47. In bekanter Melodey.

MEin augen schließ ich jetzt in GOttes nahmen zu, Dieweil der müde leib begeh-

ret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht Der tod noch heut umbgeben.

2. Drüm sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, Ich wil auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list, von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimmer löw, zu fressen mich begehrt, Beschütze auch die nacht Mich, HErr, durch deine waffen, Wann als ein todtes bild der leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein gemüth, Und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze: Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgen ich das tage-licht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinen lobe schick: Ihr sorgen weichet hin, du aber HErr, verleihe, Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaff gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende kam herbey, So hilff daß ich zu dir, o JESU, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

48. Mel. Werde munter mein gemüthe.

NUn die sonne geht zu schatten, Gibt den blancken sternen raum, Schlaff und auge sich vergatten, Sich gesellet ruh und traum. War ich nicht an diesem tag Sicher, schadlos ohne klag, Ach, wem ist mein danck verpflichtet Daß mich unglück nicht vernichtet.

2. GOtt dir muß ich opffer bringen, Dein war dieser gnaden-schutz, Als mich dachte zu bezwingen Des erbosten satans trutz, Als mich wind und wetterkeil, Böser tod und jammerpfeil, Als mich gifft und fall verletzen Wolten und aufs siechbett setzen.

3. GOtt

3. GOtt, hier ist mein danckbahrs dencken, Das dir mund und hertz erschallt: Was ich deinem lob kan schencken, Hier die schwache zunge lallt Nimm fürs werck das wollen hin, Für das thun den danckbarn sinn Ach vergib die sündenschulden, Laß mich solche nicht enthulden.

4. GOtt das taglicht ist verblichen, Uns deckt dunckel finstre nacht, Laß nicht seyn von mir entwichen, Höchster was mich ruhig macht, Scheint mir heint dein gnaden-glantz, Bin ich sicher gnug umschantzt, Deiner dienstbarn engel wachen Kan mich frey von sorgen machen.

5. GOTT dir wil ich mich vertrauen, Meine wagenburg und schild, Und auf deine güte bauen, Sey, was wolle, toll und wild. Schrecken, träume, brand und glut, Nachtbestehlung wasserfluth, Mord, gefährden, sorg und wachen, Laß die ruh nicht ruhloß machen.

6. GOtt, du GOtt ohn schlaffes-lüste, Wach ob meiner glieder-rast, Daß kein schlaff die seel beliste, Noch gegreuelt sünden-last, Nimm, des leibs und seelen wahr, Und der meinen samter schaar, Schirme meine freund und lieben, Auch die mehrmahls mich betrüben.

7. Tröst, die sind in leid gesetzet, Derer elend elend ist, Derer bett das thränen netzet, Derer hertz das kummern frisst, Welche trifft unsicherheit, Schütze deiner engel gleit, Und mich, sol mich sterben raffen, Lasse nicht im tod entschlaffen.

8. Frölich geh ich, mich zu strecken, Weil du, GOtt, mein wächter bist: Frölich wollst du mich erwecken Mit der frühen morgen-frist, Denn so wil ich mit begier, Dir, GOtt, bringen lobgebühr, Bis ich mit bechörtem klingen Dich im himmel kan besingen. D. V. V.

49. Mel. O welt ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, stätt und felder, Es schläfft die gantze welt, Ihr aber meine sinnen, Auf, auf

ihr solt beginnen; Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben: Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind, Fahr hin, ein ander sonne, Mein JESUS, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternen prangen, Am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen, Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus; dagegen, Wird Christus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, Sind froh daß nun zum ende, Die arbeit kommen sey. Hertz, freu dich, du sollt werden, Vom elend dieser erden, Und von der sündenarbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allem schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Wil satan mich verschlingen, So laß die engel singen, Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett durch seiner engelschaar.

Paulus Gerhard.

50. In bekandter Melodey.

NUn sich der tag geendet hat Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du mein GOtt, hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhast, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke HErr, doch auch an mich, In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich, Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey, Durch deiner engel-schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden-schuld, Die mich bey dir klagt an, Ach! aber deines sohnes huld, Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn, In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlaffe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn.

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem sinn, GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führ mich HErr im himmel ein, Zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErre Zebaoth, Im tod und leben hilff du mir, Aus aller angst und noth.

51. In bekandter Melodey.

UNsre müden augen-lieder, Schliessen sich itzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder, Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunckle finstre nacht, Hat des hellen tages pracht, In der tieffen see verdecket, Und die siernen aufgestecket.

2. Ach bedenck eh du gehst schlaffen, Du o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen,

schaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh' und fall' ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich, HErr dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht, Meines amptes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg, Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wolluft straffen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mir deine hut umbfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach herab, Das die schwartzen nacht gespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel so bey nacht, Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umbdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich HErr von dir nicht wancken, In dir schlaff ich saufft und wol, Gib mir heilige gedancken, Und wann ich bin schlaffes voll, So laß doch den geist in mir, Zu dir wachen für und für, Biß die morgen-röth angehet, Da man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dein nahm ist uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brodt werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns HERR, aus allen nöhten. Joh. Franck.

52. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ALts Gott mein werck ich lasse, Die sonn feyerabend meldt, Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt, So mögen auch mein sachen, Ruhn biß zu seiner zeit, Ich wil

wil feyerabend machen, Mit schuldiger danckbahrkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu GOttes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tage-lohn, Dann du bist selbst getreten, An meine arbeit gut, Hast helffen mir arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein häupt hast du gestärcket, Mein fingern geben krafft, Hab deinen segn vermercket, Der allein frommen schafft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist alls umbsonst.

4. Drumb ich von hertzen-grunde, Dich HErr GOtt, lob', und preiß, In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören, Mein armes nacht-geschrey, Das thu in mir vermehren, Durch deine güt und treu.

5. Gleich wie vor alten zeiten, Du hast viel guts erzeigt, Des abends denen leuten, Der'n hertz sich zu dir neigt, Und fest auf dich gebauet, So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen, Ein täublein aus seinm schiff, Kehrts wieder seine strassen, Und bracht ein frieden-brieff, Zur vesper-zeit im munde, Trug auch ein ölblat grün, Draus Noah wol verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zween heilger engel kamen, Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen, Wider die gottloß rott, Erlösten den propheten, Bald schwefel fiel und feuer, Macht den gottlosen städten, Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Eli der prophet, Im hunger-land gewesen, Hört was der HErre thät, Vögel gedienet haben, Zu tisch dem GOttes-mann Abends und morgens raben, Brodt und fleisch brachten ran.

9. So wollst du HErr uns geben, Abend- und morgen-brodt, Und was zu diesem leben, Uns allenthalbn ist noth; Dein engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr, Fürs teufels list und stricken, So sind wird ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOTT, Die stadt wollst du behüten, Für feuer- und wassers-noht: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben, Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja weils wil finster werden, Umbs wort der gnaden-licht, Der satan auf der erden, Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns HErr Christe, Mit deinen gnaden-schein, Dein wehrtes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende, Mein tags geschäfft und sach, Und bitt hertzlich zu ende, HErr den feyrabend mach, Drauf der sabbaht angehet, Der währt viel tausend jahr, Der ewiglich bestehet, Amen das werde wahr.

Michael Ziegenspeck.

53. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

EIl daß HErr JEsu nu, Der schlaff mich treibt zur ruh, Und ich nicht habe können, Was ich soll, recht beginnen, So laß doch deiner treue Gefallen meine reue.

2. Du weist ich bin verderbt, Es ist auf mich geerbt, Das sündliche verlangen, Dem offt ich an muß hangen; Ja wo was guts ich mache, Jsts deines geistes sache.

3. Drum kömmt allein von dir, Die heilige begier, Dir hertzlich anzuhangen, Ja stets dich zu verlangen, Entzünd in meinem hertzen, Die fast erloschne kertzen.

4. So opffr' ich dir mein hertz, Das voller reu und schmertz, Von wegen meiner sünde, Die ich in mir befinde; Ach tilge sie in gnaden, Wend alle plag und schaden.

5. Das wirst du willig thun, Drauf soll mein hertze ruhn, Und dancken dir mit freuden, Für dein

dein so schweres leiden, Das du hast ausgestanden, Ins todes reich und banden.

6. O laß uns, ewigs wort, Diß trösten fort und fort. Ach laß uns deine reben, An dir beständig kleben, Geniessen deiner güte, Mit liebendem gemühte.

7. Wend allen krieg und streit, Samt schwerem hertzeleid: Für aller feinde schaaren, Wollst gnädig uns bewahren: Gib fried in allem stande, Auch seegen unserm lande.

8. Wenn denn mich endlich du, Hinbringst zur letzten ruh, So bleibe denn mein leben Dafür wil ich dir geben, Dein schönstes lob in liebe, Die nie nicht mehr betrübe.

9. Hiemit so wil ich nun, Dir mein danckopffer thun, Mein hertze soll dir brennen, Der mund dich frey bekennen, Drauf soll dein ruhm erschallen: Ach laß dirs wohlgefallen.

10. Ich weiß, du bist liebtreu, Du trägest keine scheu, Für mich und mein verbrechen, Das wirst du dort nicht rächen, Die thränen wischen abe, So ich vergossen habe.

11. Drum, wenn ich schlaff allhier, So wache du in mir, Ja deine engelschaaren, Hier alles laß bewahren, Was du mir hast gegeben, Zu diesem armen leben.

12. So mach es endlich auch, Wenn daß nach menschen brauch, Ins grab man mich wird legen, Da sich kein glied kan regen, Da weckletzt und mich kleide, Mit deiner unschuld seide. J. R.

54. In seiner eigenen Melodey.

JEsu Erde munter mein gemühte, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir Da er mich den gantzen tag, Für so mancher schwern plag, Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und für

sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan verstehen, Deine güt und wunderthat, Ja kein menschen-kind kan sehen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel Sie hat weder maaß noch ziel, HErr, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, Die uns all erfreuen kan, Stehe mir, o vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden, Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen, Und so sehr vergifftet hat, Daß auch satan, durch sein spiel, Mich zur hollen stürtzen wil, Aber HErr, du kanst mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein sohn verglichen, Durch sein angst und todespein, Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen, Diese nacht und alle zeit, Bleibe doch, mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Und ich mich drob sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß, Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein, Muß mein hertz

dennoch

dennoch beflissen, Und auf dich gerichtet seyn, Meiner seele mit begier, Träume stets o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden, Eine sanfft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit seegen zu, Leib und seele, muht und blut, Weib und kinder, auch mein zeitlich haab und gut, Freunde, feind und haußgenossen, Sind in deinem schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges-schall, Wende feur und wassers-noht, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre Was dein kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und raht, Und mein hort du wehrter geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlich flehen, Amen ja, das soll geschehen. Joh. Rist.

Sonntags-Lieder.

55. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

GOtt lob, der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein GOTT das licht gemacht, Mein heil hat mir das leben bracht. Halleluja.

2. Das ist der tag da JEsus Christ, Vom tod für mich erstanden ist, Und schenckt mir die gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit. Halleluja.

3. Das ist der rechte söhnungs-tag, Da man sich nicht gnug freuen mag! Da wir mit GOtt versöhnet sind, Da nun ein Christ heist GOttes kind. Halleluja.

4. Mein GOtt, hab mir dein lebens-wort, Führ mich zur himmels ehren-pfort, Laß mich

hier leben heiliglich, Und dir lobsingen ewiglich. Halleluja.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit. Halleluja. D. Joh. Olearius.

56. In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HERR, Und schauen dich von angesicht, Im ewgen heil und seelgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit

Wilhelm, Dux Saxoniæ.

57. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

HEut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt für des höchsten angesicht, Alleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure knie, Für GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und hauß, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Alleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deswegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, Da er aus nichts erschaffen hat, Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Alleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt, Alleluja.

6. Erkennt mit danckbahrem gemüht, Wie er allein durch seine güt, Uns täglich schützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt, Alleluja.

7. Bedenckt, daß auch geschehen ist, Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit, In aller noht uns ist bereit, Alleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurtzen lauff, Und mit ihm müste hören auf, Alleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut die kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinenthalben war betrübt, Alleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hörn und fühlen ließ: Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Alleluja.

11. Drümb wollen wir begehn mit fleiß, Den tag nach recht Christlicher weiß, Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen recht von hertzengrund, Alleluja.

12. O GOTT der du den erdenkreiß, Erschaffen hast zu deinem preiß, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsahl und gefahr, Alleluja.

13. Hilff, daß wir alle deine werck, Voll weißheit, güte, macht und stärck, Erkennen und je mehr und mehr, Ausbreiten deines nahmens ehr, Alleluja.

14. O liebster heiland JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unser hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaff verliehr, Alleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß die-

ser trost ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlassen fest, Wann uns nun alle welt verläst, Alleluja.

16. O heiliger Geist laß uns dein wort, So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Alleluja.

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun also regier, Daß wir GOTT preisen für und für, Alleluja. Nicol. Selneccerus.

58. Mel. Nun dancket alle GOTT.

ICh dancke dir, mein GOtt, daß du mir hast gegeben, Den sabbath, daß ich dir kan hier zu ehren leben: Regiere du mein hertz, steh mir bey früh und spat, In allem meinem thun gib selber raht und that.

2. Laß mein vorhaben stets, auf deine augen sehen, Die alles sehen was ich thu, was soll geschehen: Laß mein gedancken stets auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt straffts, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wol, in allen meinen sachen: Ists denn auch recht, wenns ichs der welt gleich wolte machen? Ists denn auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht? Ists recht für GOtt? Ists recht für GOttes angesicht?

4. Behüte leib und seel für allen sünden-plagen, Laß mein gewissen nicht mich selbst erschrecklich nagen, Sey du mein starcker schutz, Mein JEsus bleib bey mir, Ach weiche nimmermehr, erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, laß demuth mich regieren, Laß diesen ehren-schmuck mich nimmermehr verliehren: Welt bleib doch welt; die welt drückt, hasst, die lieben dich: Du kennest die deinen, erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, wenn alle angst und plagen, Wenn alle sorgen aus, samt aller furcht und zagen, So folgt der sabbath dort,

der

der wird erquicken mich: Erhöre mich, mein GOtt, erfreu mich ewiglich. D. J. O.

59. In eigener Melodey.

Jebster JEsu wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Richte sinnen und begier, Auf die süssen himmelslehren, Daß die hertzen von der erden, Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand, Ist mit finsterniß verhüllet: Wo nicht deines Geistes hand, Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, thun und tichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß HErr JEsu wolgelingen. Lic. Tobias Clausnitzer.

60. In seiner eigenen Melodey.

Nun GOtt lob! es ist vollbracht, Singen lehren, beten, hören, GOtt hat alles wolgemacht, Drum last uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus Und uns mitgetheilt der seegen, So gehn wir mit freud nach hauß, Wandeln fein auf seinen wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wol bereite.

3. Unsern ausgang seegne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brodt Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels erben. Lic. Tob. Clausnitzer, oder Mag. Hartm. Schenck.

Sonntags Morgen-Lied.

61. Mel. Von GOtt wil ich nicht ꝛc.

Auf, hertz und gemühte, Des HErren tag bricht an! GOtt zeiget seine güte Welch er an uns gethan: Weg, weg was irrdisch heist, Weich fleischliches beginnen Weich

welt

welt- und sündlichs sinnen, Komm an du himmels-geist.

2. Mein GOtt hilff mir bedencken, Wie heilig dieser tag: Was sündlich, hilff versencken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen, Laß gnade mir geschehen, Wend hertz und sinn zu dir!

3. Mein GOtt hilff mir anheben, Der seelen ruhe-tag! Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag, Erfrisch hertz, sinn und muth, Dir heut fest anzuhangen: Ach stille mein verlangen, Schenck mir der seelen gut.

4. Hilff, daß ich freudig höre, Der kirchen thon und klang. Ach GOtt zu mir dich kehre, Führ du selbst meinen gang, Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kan und mag genesen, Hertz, seel, muht, will und sinn.

5. Hilff GOtt, daß ich anhöre, Mit andacht deine lehr, Hilff, daß ich mich bekehre; Zugleich sich auch vermehr, In mir glaub, hoffnungs-treu: Hilff, daß mein sinn und tichten, Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilff, daß ich meine liebe, Dem nechsten willig zeig, Im wolthun mich so übe, Daß ich sein hertze beug: Hilff, daß ich niemand nicht, Ohn wohlthun lasse stehen, Laß mir zu hertzen gehen, Das, welches ihm gebricht.

7. Hilff mir den tag vollbringen, Zu deines nahmens ehr: Mein beten, lesen, singen, Zur seeligkeit erhör: Laß dieses tages ruh, Mich führen zu den tagen, Welch ohne weh und klagen, Der himmel bringet zu. M. M. S.

Sonntags Abend-Lied.

62. Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

MEin GOtt der sonntag ist vollbracht, Zu deinem lob und ehre :,: Was ich gethan hab und gedacht, Von deinem wort und lehre, Das heiligt meinen schwachen sinn, Daß ich mich dir ergiebe, Nimm mich nach deinem

willen

willen hin, Und gib, daß ich mich übe, HErr GOtt, in deiner liebe.

2. Weil nun anbricht die finstre nacht, Und dieser tag vergangen :,: Besinn ich billig und betracht, In mir all mein verlangen, Hab ich, HErr Christ, was guts gethan, So danck ich deiner gnade, Hab ich was böß gefangen an, So hilff, daß mirs nicht schade, Auf diesem engen pfade.

3. Ich bin nun näher bey dem tod, Wer ist, der mir verheisse :,: Daß die nacht nicht mit letzter noht, Mein lebens-faden reisse? Dann wie nun dieser tag vollendt, Im flügel-schnellem lauffen, So eilt zu mir des lebens end, Bringt mich zum leichen-hauffen, Und läßt mich kaum schnauffen.

4. Leg ich von mir das wollen-kleid, So denck ich gleicher massen :,: Mein bett und grab ist nun nicht weit, Da muß ich alles lassen, Die würmer werden meine deck, Ein leilach mich verhüllet, Und niemand ist, der mich erschreck, Im todes-schlaff gestillet, Mit GOttes schirm erfüllet.

5. Weil mancher sich offt niederlegt, Mit vielen wucher-sorgen :,: Und sich entschlaffend nicht mehr regt, Bis an den jüngsten morgen, So denck ich auch zu dieser zeit, Wie bald es sey gestorben, Wie lang, wie lang die ewigkeit, So jede seel erworben, Böß oder fromm gestorben.

6. Gleichwie mir nun der süsse schlaff, Den tod weist ohne straffe :,: Also, getreuer GOtt, verschaff, Daß mein tod werd ein schlaffe. Der erste stein, des hauses grund, Macht hoch und sicher bauen, Der leichenstein und letzte stund, Läst wahre Christen schauen, Ob sie GOtt recht vertrauen.

7. Behüte mich, HErr, diese nacht, Nach deiner grossen güte :,: Befiehle deiner engel-wacht, Daß sie mich heint behüte, Behüte meinen leib und seel, Der du nicht pflegst zu schlaffen

sen, Getreuer hüter Israel, Gib mir des glaubens waffen, Die wahre ruhe schaffen.

8. Wann ich nun diese nacht vollbracht, Nach deinem gnaden-willen :,: So laß mich in der morgen wacht, Mit deinem Geist erfüllen. Laß ob mir dein barmhertzigkeit, Mit vollem glantz aufgehen, Gleichwie die sonne morgens-zeit, Pflegt an des himmels höhen, In vollem glantz zu stehen. Georg Ph. Harsdörffer.

Beym Anfange des Kirchen-Jahres.

63. Mel. Vater unser im himmelreich.

AUf meine seele sey erfreut, Das kirchen-jahr wird nun verneut, Da dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja das aus GOtt dich neu gebiehrt, Und selbst zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geist aus GOtt erfülle mich, Damit mein geist erneue sich, Und ich vom alten menschen frey, Gantz rein, gantz neu, und christlich sey: Damit mein mund ermuntre sich, Und GOtt lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor: Das wort, das dem das leben gibt, Der darnach thut, und glauben übt. Ach JEsu! gib, daß diß in mir, Zur frucht gedeye für und für. F. von Z.

64. Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

NUn kommt das neue kirchen-jahr, Des freut sich alle christen-schaar, Dein König kommt drum freue dich, Du wehrtes Zion ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort, Vom anfang immer wieder fort, Das uns den weg zum leben weist, GOtt sey für seine gnad gepreist. Halleluja.

3. GOtt was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Das laß bekleiben,

ben, daß wir dir, Lob und preiß sagen für und für. Halleluja. D. Joh. Olearius.

Advents-Lieder.

65. Mel. HErr Christ thu mir verleihen.
Oder: Von GOtt wil ich nicht lassen.

Auf! auf! ihr reichsgenossen, Eur König kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann, Ihr Christen geht herfür, Lasst uns für allen dingen, Ihm Hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen, Der König ist gar nah, Hinweg all angst und schmertzen, Der helffer ist schon da, Seht wie so mancher ort, Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der König ist nicht fern, Seyd frölich ihr verzagte, Dort, kömmt der morgenstern, Der HErr wil in der noht Mit reichen trost euch speisen, Er wil euch hülff erweisen, Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört ihr frechen sünder, Der König merckt darauf, Wann ihr verlohrne kinder In vollem laster-lauff Auf arges seyd bedacht, Ja thut es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen, Der König ist gerecht, Lasst uns die weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht, Fürwahr er meynt es gut, Drumb lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muht.

6. Und wann gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die kinder uns genommen, Wolan, so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf, in GOtt, ihr armen, Der

könig sorgt für euch, Er wil durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich, Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läst er doch nicht Die, welch auf ihn stets hoffen, Mit rechter zuversicht: Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben: Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nichts zu schwer.

9. Frisch auf ihr hochbetrübte, Der könig kömmt mit macht, An uns sein hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht, Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden, Lässt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Dem könig zu besehn, Dieweil er kömmt geritten, Starck, herrlich, sanfft und schön, Nun tretet all heran, Den heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig wil bedencken, Die, welch er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns gibt, Durch seine gnad und wort, Ja, könig hoch erhoben, Wir alle wollen loben, Dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach, Drumb wollen wir allein, Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

66. Mel. Nun kommt der heiden heyland.

GOtt sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und raht Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Der wol zwey

gestammte

gestammte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Hosianna, o mein theil, Richte du auch eine bahn, Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch du ehren-könig ein, Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und gleich wie dein zukunfft war, Voller sanfftmuht, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuht mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list, Sich zu hoch für mich vermist.

8. Tritt der schlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebens-fürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht bestehn.

Hinrich Held.

67. Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

KOmmst du, kommst du, licht der Heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht, O du starcker trost im leiden, JEsu, meines hertzens thür, Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt-heyland, Jungfraun-sohn, Meine sinne spühren schon, Deinen gnaden vollen segen: Deine wunder-seelen-krafft, Deine furcht und hertzenssafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn, Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein gemühte, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzensgrund, Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben

ben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Denn so wil ich für und für, Hosianna singen dir. E.C.H.

68. Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

LOb sey dem allerhöchsten GOTT, Der sich unser erbarmet hat, Gesandt sein allerliebsten sohn, Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser heyland würd, Uns freyet von der sünden bürd, Und durch sein gnade und wahrheit Führe zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! O tieffe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan.

4. Der schöpffer aller creatur, Nimmt an sich unsere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit, Wird fleisch in aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end, Gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß GOtt für ihn gibt seinen sohn? Was darff unser das höchste gut, Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht, Der gnad sich nicht theilhafftig macht, Nicht hören wil des sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch! wie das du nicht verstehst, Und dem könig entgegen gehst, Der dir so gantz demüthig kömmt, , Und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft, In dieser gnadenreichn zukunfft, Untergib seiner herrlichkeit, Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, Bewahrt dich für der höllen-pein, Wo nicht so sieh dich eben für, Denn er schleust dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunfft in der welt Ist in sanfftmüthiger gestalt, Die andre wird erschrecklich seyn, Den gottlosen zur grossen pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, Die werden denn zur freude gehn, Besitzen da der engelchor, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weiß, Sey ewiglich danck, ehr und preiß. Mich. Weiß.

69. Mel. Helfft mir GOttes güte.

Ist ernst o menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt: Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Last alles was er hasst: Macht alle bahnen recht, Die thal lasst seyn erhöhet, Macht niedrig was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuth liebet Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JESUS Christ.

4. Ach mache du mich armen, Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein hertz hinein Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar seyn.

70. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Nun jauchtzet all ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren, Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten, Auf einem eselein, Und stellt sich in der mitten, Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich gut, Er wil allein

lein erwerben, Durch seinen todt und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne, Ist ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen, Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grosse Potentaten, Nehmt diesen König an, Wann ihr euch wollet rahten, Und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt. Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hochheit trachtet Euch GOttes zorn-straff rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden, Müst haben angst und leid, Seyd dennoch wohl gemuht, Last eure lieder klingen, Und lobet GOtt mit singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen, In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen, Verwandelen in freud, Er ist, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn. M. Mich. Schirmer.

71. In bekandter Melodey.

NUn komm der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkandt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburth ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen geist, Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichn saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus

aus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes gewalt, In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe glantzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar; Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOTT dem Vater gethon, Lob sey GOTT seinm eingen Sohn, Lob sey GOTT dem heiligen Geist, Immer und in ewigkeit. D. Mart. Luther.

72. Mel. Werde munter mein gemüthe.

WArumb wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, Wohlgefallen, o mein stern, Du mein JEsu meine frend, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o heyland, meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welche offtmahls tag und nacht, Des gesetzes starcker hammer, Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm, Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kömmt des teuffels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen, In der höllen, die ihn plagt. Ja auch was noch ärger ist, So zumartert und zufrist Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koht, Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftloß wär, Hab ich hoheit? Die ist flüchtig; Hab ich reichthum? Was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie wehrt? Was ist? das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude, Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HERR, an dir erquicken JEsu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey mir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüht und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen, Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich wil wieder dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben, Ihm dort ewig werdest loben. Paul Gerhard.

73. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WJe soll ich dich empfangen, Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu! setze, Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen, Und grüne zweige hin, Und ich wil dir in psalmen, Ermuntern meinen sinn: Mein hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem nahmen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen, In ihrem grosten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du mein heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich loß, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läst verzehren, Wie irrdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Darmit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossem jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze, Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet, Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, In voller lieb und lust, All angst und noht zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus wil sie decken, Mit seiner lieb und huld, Er kömmt, er kömmt den sündern, Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern, Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen, Der feind und ihrer tück? Der HERR wird sie zerstreuen, In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, Dem warlich alle feind, Auf erden viel zu wenig, Zum wiederstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte, Dem, der ihm liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hohl uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinem freuden-saal. P. Gerhard.

Weyhnachts-Lieder.

74. In seiner eigenen Melodey.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding, Zog an eines knechts gestalt gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward: Die keinmann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn: Den sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels-chor sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeld, Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd; Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit. D. M. L.

75. Ein alter Christ-Gesang.

DEr tag der ist so freudenreich, Aller Creatur, Denn GOttes Sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn: Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich?

GOttes

GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich, Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der höllen.

3. Als die ſonn durchſcheint das glaß, Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward, Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der wehrte, In eine kripp ward er gelegt, Groſſe marter für uns trägt Hie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre, Von den engeliſchen ſchaarn Wie Chriſt gebohren wäre, Ein könig über könge groß. Herodes die red gar ſehr verdroß, Ausſand er ſeine boten. Ey wie gar eine falſche liſt, Erdacht er wieder JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

76. 77 In ſeiner eigenen Melodey.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jeruſalem, Halle, Halleluja.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Des freuet ſich Jeruſalem, Halle, Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, Præſepio, Qui regnat ſine termino, Halle, Halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende iſt die herrſchafft ſein, Halle, Halleleluja.

3. Cognovit bos & aſinus, Aſinus, Quod puer erat Dominus, Halle, Halleluja.

Das öchslein und das eſelein, Eſelein, Erkandten GOtt den HErren ſein, Halle, Hallel.

4. Reges de Saba veniunt, Veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Halle, Hallel.

Die könig aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Halle, Halleluja.

5. De matre natus virgine, Virgine, Sine virili semine, Halle, Halleluja.

Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Halle, Hallel.

6. Sine serpentis vulnere, Vulnere, De nostro venit sanguine, Halle, Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergifften kunt, Vergifften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Halle, Halleluja.

7. In carne nobis similis, Similis, Peccato sed dissimilis, Halle, Halleluja.

Es ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Halle, Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, Homines DEO & sibi similes, Halle, Hulleluja.

Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich, Halle, Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, Gaudio, Benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

Für solche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle, Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja. Petrus Dresdensis.

78. Ein alter Christ-Gesang.

Ein kindelein so löbelich, Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn; Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes nahmen, Daß Christus von dem himmel-

himmelreich, Auf erden zu uns kommen. Es ist ein groß demüthigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er geworden: In allen, doch ohn sünd uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich: Trug unser sünden bürden.

4. Wol deme, der des glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß: Wol dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan, Für uns, darum er ausgegahn, Von GOtt dem ewign Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unser missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des danck ihm alle Christenheit, Für solche grosse güte, Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte, Für falscher lehr und bösem wahn, Der unsern seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

79. In eigener Melodey.

ERmuntre dich mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen süsser bräutigam, Du könig aller ehren, Willkommn, O JEsu GOttes lamm, Ich wil dein lob vermehren, Ich wil dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOTT, wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu deine braut, Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir

selbst vertraut, Am creutz in todes-banden, Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflaht, tod und finsterniß, Und du magst ihrentwegen, Den scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es müglich, daß du dich, Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden, Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden, Komm, schönster, in mein hertz hinein, Komm eiligst, laß die krippen seyn, Komm, komm, ich wil bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an meins hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles was mensch ist und heist, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilff, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben, In ewigkeit dich loben. Joh. Rist.

80. In eigener Melodey.

Freuet euch ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude, Chri-

stus

sus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe meine seele, Wie dein heyland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle, Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir, Meine seligkeit herrühr, So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet hertz und sinn, Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder, Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen Christen-schaar, Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

81. Mel. Warum solt ich mich denn grämen.

Frölich soll mein hertze springen, Dieser zeit Da für freud, Alle engel singen: Hört, hört wie mit vollen Choren, Alle lufft, Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer, GOttes held, Der die welt, Reist aus allem jammer, GOtt wird mensche dir zu gute, GOttes kind, Das verbindt, Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle massen: GOtt gibt unserm leid zu wehren, Seinen Sohn, Aus dem thron, Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich, Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden, Unser heil, Einen gräuel, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unsern schaden, Ey so würd Unsre bürd, Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf erden, Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden, Unser lamm das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den todt, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Rufft zu sich, Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und lasst uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem hauffen; Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern, Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet hier, Ist die thür, Zu der wahren freuden, Faßt ihn wohl, er wird euch führen, An den ort, Da hinfort, Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt, Seine sünd, Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, hier wird gefunden, Der in eyl, Machet heyl, Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey, Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt, Eure hertzen laben.

12. Süsses heyl, laß dich ümbfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich, Mich durch dich Wol zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast, Meine last, All auf deinem rücken, Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar, Rein und klar, Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein ümb deinet willen, Du gibst gnug, Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins hertze schliessen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir, Leben hier Dir wil ich abfahren. Mit dir wil ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben. Paul Gerhard.

82. In bekandter Melodey.

GElobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau; das ist wahr, Deß freuet sich der engel-schaar, Kyrieeleiß.

2. Des ewign Vaters einig kind, Jtzt man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewig gut. Kyrieeleiß.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieeleiß.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrieeleiß.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in seinem saal. Kyrieeleiß.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieeleiß.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit. Und danck ihm des in ewigkeit. Kyrieeleiß.

D. Martin Luther.

83. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

GEtrost, mein hertz in allem leid, Du kanst nicht seyn verlohren. Denn GOttes sohn ist dir zur freud Jn diese welt gebohren, Er ist vom hohen himmels-thron Auf diese welt zu spott und hohn Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die grosse guad, Die dir dein GOtt erwiesen, Und laß die grosse wunderthat Von dir stets seyn gepriesen, Er ward dem ärm-

sten menschen gleich, Auf daß du einst im himmelreich In gröster pracht könntst stehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß, In armuth und elende, Auf daß er dich macht reich und groß. Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuht, Denn JEsus, der das höchste gut, Ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib In diese welt gebohren, Drum halt auch züchtig deinen leib. Denn der ist gantz verlohren, Der GOttes geistes keusche zucht Verachten, und die wollust sucht Darzu ihm sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zu wege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glantz der ewigkeit, Drum dencke stets an diese freud, So schadt dir nichts die hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe seel, Er ließ sich dir zu gute Verscharren in die grabes-höhl, Drum sey nur wol zu muthe, Aus grosser lieb er vor dich starb, Und dir die seligkeit erwarb, Du kanst nun ewig leben.

7. Kömmt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben, Wird dir das buch auch vorgestellt Darinnen stehn geschrieben, Die schwere sünden ohne zahl, Die du begangen all zumahl In deinem bösen leben.

8. So sprich, daß dein HErr JEsu Christ, Die sünden-last getragen, Und daß du nun nicht schuldig bist, Ihm was davon zu sagen. Es hat dich JEsus theures blut Erlöset von der höllen-glut, Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preiß und herrlichkeit Sey JEsu, dir gesungen Hier und dort einst in ewigkeit, Mir ist es wol gelungen, Ich hab die ewge seligkeit, Getrost mein hertz in allem leid, Du kanst nicht seyn verlohren. Anon.

84. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir Und heisse dich wilkommen, Mein liebstes JEsulein, Du hast dir vorgenommen, Mein bräutigam zu seyn, Ach! wie

wie ein süsser thon, Wie freundlich sieht er aus Der grosse GOttes Sohn.

2. GOtt senckt die majestät, Sein unbegreiffliches wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen, Der allerhöchste Gott Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heist mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren, Es kan durch stahl und ertz, Durch harte felsen bohren, Das liebe JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wolan so wil ich mich An dir mein JEsu halten, Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten. O JEsu! dir, nur dir, Dir leb ich gantz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu schlaff ich ein.

85. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ICh sieh an deiner krippen hier, O JEsulein mein leben, Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben, Nimm hin es ist mein geist, und sinn, Hertz, seel und muth, nim alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild, Liegt mir gantz im gemüthe; Und wie mag es auch anders seyn, Wie könnt ich dich mein hertzelein Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon an mich gedacht, Wie du mein wolltest werden!

4. Ich lag in tieffster todes-nacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht, Licht leben, freud und wonne. O sonne, die das wehrte licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen. O daß mein

sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch- und honig-süsse Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da rufft mirs zu; Ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden, Was traurest du mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden aus kan streichen Die händlein, so diß kindlein mir Beginnet zuzureichen. Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd' ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen, Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein grosser stern Soll in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen. Ach heu und stroh ist viel zu schlecht, Sammt, seiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines heylands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, roßmarin, Aus schönen garten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hie und dar Viel weisse liljen stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlaffe, sanfft bedecken, Doch liebt vielmehr das dürre graß Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt: Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner

ner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirst du mir, Mein heyland nicht versagen, Daß ich dir möge für und für, In, bey und an mir tragen, So laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein, Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde, Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast, Den, der dich gerne siehet. Paul. Gerh.

86. Mel. Soll ich dann JEsu, mit ꝛc.

Oder: Hast du denn JEsu dein angesicht ꝛc.

JEsu, du hertzog des lebens, du könig der ehren :,: JEsu du heyland, du herrscher der himmlischen heeren, JEsu mein theil, JEsu mein ewiges heil, Wollest mein seufftzen erhören.

2. Oeffne doch meine für schwachheit verschlossene lippen :,: Daß ich besinge die windeln, das futter, die krippen, JEsu, wo du, Nimmest im winter die ruh, Bey den bethlehemischen klippen.

3. Wares denn liebster, dein ewiger will und gefalle :,: Daß du so lagest zu Bethlehem im finsteren stalle? Ja, ja mein hort, Dieser so elender ort, Bringet zum himmel uns alle.

4. Der du gibst speise den thieren und futter den raben :,: Muß dich in armuth geringe milch trancken und laben, JEsu, daß wir Sollen dort oben bey dir, Reichthum und überfluß haben.

5. Aber wo bleibet der purpur, der scepter, die krone :,: Welche gebühren dir mächtigen königes sohne? Disteln und heu, Traurige windeln dabey, Führ'n uns zum himmlischen throne.

6. JEsu, mit was für schön klingenden lieblichen weisen :,: Soll ich zur gnüge dich loben, dich rühmen und preisen? Hilff, daß wir dein, JEsu, stets eingedenck seyn, Bis wir zum himmel hinreisen. Inc. Aut.

87. Mel.

87. Mel. Ich dich hab ich gehoffet HErr.

IM finstern stall, o wunder groß, Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewge fürst des lebens! O Göttlichs wort! O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich solch grosse armuht dein Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürsten: Du machst uns satt, Mit seelen-brodt, Durch deinen hungr und dürsten.

3. O menschen kinder, freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud. Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum lasst eur hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Lasst eure stimm erschallen: Die ehr GOtt werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ahr, o du zartes JEsulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwarm die kalten hertzen, Des glaubens licht Verlesche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

88. In eigener Melodey.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne, Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemühte, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ, Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O Patris charitas, O nati lenitas, Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hat er uns erworben. Cœlorum gaudia, Eya wärn wir da, Eya wärn wir da.

4. Ubi sunt gaudia, Nirgend mehr denn da, Da die engel singen, Nova cantica, Und die schellen klingen, in regis curia, Eya wärn wir da, Eya wärn wir da.

Petri Dresdensis.

89.

89. In bekandter Melodey.

LObt GOtt, ihr Christen alle gleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seinr gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch ist seine speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist Davids reiß.

5. Das aus seinm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOTT aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit,

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher Das hertzen-JEsulein, Das hertzen-JEsulein.

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß, Gott sey lob, ehr und preiß.

90. Mel. In dulci jubilo.

Oder: Jauchtzt GOtt mit hertzens ꝛc.

NUn singet und seyd froh, Jauchtzt all und sagt so: Unsers hertzens-wonne Liegt in der krippen bloß, Leuchtend als die sonne, In seiner mutter schooß. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn

2. Sohn GOttes in der höh, Nach dir ist mir so weh: Tröste mein gemühte, O kindlein zart und rein. Und durch deine güte, O liebstes JEsulein, Zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß ist des Vaters huld, Der sohn tilgt unsre schuld, Da wir gantz verdorben, Durch sünd und eitelkeit, Hat er uns erworben, Die ewig himmels freud. Eja wärn wir da! :,:

4. Wo ist der freuden ort, Sonst nirgends mehr denn dort, Da die engel singen, Dem lieben JEsulein, Und die psalmen klingen, Im himmel hell und rein. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da! Paul Gerhard.

91. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

O Gnadenreiches leben! O freudenreiche zeit. Darin wir itzund schweben: Freu dich von hertzen heut, O geistlichs Jsrael, Du bist nicht mehr verlohren, Denn GOTT ist mensch gebohren, Unser Immanuel.

2. All furcht ist dir benommen Wider sünd, höll und tod, Dein heyland ist gekommen Was hast du denn für noht, O geistlichs Jsrael? Sie habn ihr macht verlohren, Weil GOtt ist mensch gebohren, Unser Immanuel.

3. Heut hat sich angefangen Dein heil und seeligkeit, Heut ist dir aufgegangen Die sonn der g'rechtigkeit, O geistlichs Jsrael, So dir zum ewign leben Will licht und wonne geben, Unser Immanuel.

4. In Adam war erstorben, Was je gebohren war, Das hat wiedrum erworben, Zum leben immerdar, Unser Immanuel, Daß kein mensch würd verlohren, Ist er ein mensch gebohren, O geistlichs Jsrael.

5. Der gantze kreiß der erden, Mit wohlthat überall, Muß nun erfüllet werden, Weil in dem finstern stall, Unser Immanuel, In diese welt gebohren, Zum licht und gaab erkohren, Dem geistlichn Jsrael.

6. Freut euch ihr kleinen kinder, Denn euer brüderlein, Und eures heils erfinder, In einem

nem krippelein, Unser Immanuel, Ein kindlein ist gebohren, Daß kein kind würd verlohren, Vom geistlichn Israel.

7. Freut euch mit ihnn darneben, Ihr lieben alten leut, Euch bringet mit das leben, Welcher von ewigkeit, Dem gantzen Israel, Vom Vater ist gebohren, Vor alters auserkohren Euch zum Immanuel.

8. Ihr sünder euch erfreuet, Das liebe JEsulein, Euch wiederum erneuet, Macht euch von hertzen rein, Als der Immanuel, Der zu den sündern kommen, Die sünd hinweg genommen, Freu dich drob Israel.

9. Darum die engel schwingen, Sich in den lüfften frey, Ihr weyhnacht-liedlein singen: Dem höchsten ehre sey, Vor den Immanuel, Der fried und wohlgefallen, Bringt deines saamens allen, O geistlichs Israel.

10. Du aber noch vielmehre, Dem lieben JEsulein, Sag lob, preiß, danck und ehre, Daß er dein fleisch und bein Und dein Immanuel, Ein fried-fürst ist erkohren, Zum fried und freud gebohren. Sing ihm, o Israel.

11. Wir preisen deine güte, Und deine wolthat groß, Mit danckbahrem gemüthe, Daß aus deins vaters schooß, Du unsr Immanuel, Hast wollen hie auf erden, Für uns gebohren werden, Dein geistlichs Israel.

12. Und bitten dich daneben, Du wollest immerdar, In unserm gantzen leben, Wie auch das künfftig jahr, Seyn unsr Immanuel, Krieg, pest und theurung wenden, Wie wir diß jahr nun enden, Fried über Israel. M.A.O.

92. Mel. Wir Christen leut, Habn itzund.

O JEsu Christ, Dein krippleinist, Mein paradieß, da meine seele weidet. Hier ist der ort, Hie liegt das wort, Mit unserm fleisch versöhnlich angekleidet.

2. Dem meer und wind, Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, Und wird ein knecht der sünder.

Du

Du GOttes Sohn, Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut, Hebst unser blut, In deinem thron hoch über alle höhen, Du ewge krafft, Machst brüderschafft, Mit uns, die wie ein dampff und rauch vergehen.

4. Was wil uns nun, Zuwider thun, Der seelen-feind mit allen gifft und gallen? Was wirfft er mir, Und andern für, Daß adam ist, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held, Aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl Macht alles heil: Der himmelschatz bringt allen schaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teuffel, höll und all ihr reich danieder.

7. Drumb frommer Christ, Wer du auch bist, Sey gutes muhts, und laß dich nicht betrüben, Weil GOttes kind, Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch, Er über alle jammer dich geführet. Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, Für augen da, Dein fleisch und blut die lufft und wolcken lencken. Was wil doch sich, (Ich frage dich,) Erheben, dich in angst und furcht zu sencken

10. Dein blöder sinn, Geht offt dahin Rufft ach und weh, läst allen trost verschwinden. Komm her und richt Dein angesicht, Zum kripplein Christ, da, da wirst du es finden.

11. Wirst du geplagt? Sey unverzagt, Dein bruder wird dein bitten nicht verschmähen: Sein hertz ist weich Und gnadenreich, Kan unser leid nicht ohne thänen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülff und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken: Er

weiß

weiß und kennt, Was beisst und brennt, Versteht wol, wie zu muthe sey dem krancken.

13. Dem eben drum, Hat er den grimm, Des creutzes auch am leibe wollen tragen. Daß seine pein, Ihm möchte seyn, Ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort, Zu dieses und des andern lebens freuden, Er macht behend, Ein seeligs end, An alle dem, was fromme Christen leiden.

15. Laß aller welt, Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie vest, Hält und nicht läst, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe. Paul Gerhard.

93. Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

JEsu Christe GOttes Sohn, Wie kommst du doch allhier, Aus deinem schönen himmels-thron, Ins elend herzu mir :,:

2. Ich bin nicht wehrt, daß du mich liebst, O grosser himmels-fürst, Und solche macht und ehre gibst, Ja künfftig geben wirst :,:

3. Ach komm herein du tapffrer held, In meines hertzens-schrein, Du heyland dieser gantzen welt, Du solt mein bruder seyn :,:

4. Sey mir willkommen tausendmahl, Mein freund und wehrter gast, In diesem armen thränenthal, Du bringst mir freud und rast :,:

5. Gerechter könig gib mir doch, Gerechtigkeit und muth, Nimm weg von mir das sündenjoch, Und satans schwere ruth :,:

6. Laß gnade nur für recht itzt gehn, Gib friede für den krieg, So kan ich dann für GOtt bestehn Und haben guten sieg :,:

7. Mit demuth schmücke du mich fein, Und gib mir deinen sinn, O allerliebstes JEsulein, Nimm meine boßheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kommt an, Ey macht die thore weit, Es singe was da singen kan, Nun ist es singens zeit :,: Joach. Pauli.

94. In seiner eigenen Melodey.

SIngen wir aus hertzengrund, Loben GOtt mit unserm mund, Treten zu der engelschaar: Die vom himmel ruffen gar, Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

2. GOtt dem Vater sey die ehr, Der uns menschen ehrt so sehr, Und die böse welt so liebt, Daß er seinen sohn uns gibt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

3. Heilig, heilig, heilig ist, Unser heyland JEsus Christ, GOttes sohn von ewigkeit, Ist mensch worden in der zeit: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

4. GOttes krafft, der heilge Geist, Dieses wunderwerck beweist, Daß maria mutter wird, Der der jungfraun eron gebührt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

5. Fried ist nun mit GOtt, sein Sohn, Bringt den fried aus seinem thron, Und den unfried von uns wendt, Und den geist des friedens sendt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

6. Fried ist nun aufs neu geschafft, Mit der engel brüderschafft, Die thun auf des himmels thür. Da steht nun kein Cherub für: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

7. Friede, freude, trost und ruh, Ist auch im gewissen nu, Troll dich, teuffel, pack dich, sünd, Kein theil ihr mehr an uns findt. Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

8. Fried auf aller erden ist, Freu dich du betrübter Christ, Wer in Christi friede steht, Dieser welt-krieg nicht angeht: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

9. Wer wolt an der guten post, Nun nicht haben freud und lust, Wolgefalln aus hertzens grund, Und ausbrechen mit dem mund: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

10. Hat doch GOtt nun wolgefalln, An uns armen menschen alln, Christus hat uns ausgesöhnt, Mit dem himmelreich belehnt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

11. Lasst uns nun zum himmel walln, GOtt zum guten wolgefalln, Weg mit dir du schnöde welt, Weh dem, der sich dir gleich stellt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

12. Lasst uns auch durchaus in alln, GOttes willen wohlgefalln, GOtt, das allerbeste gut, Stets wol, keinmahl übel thut: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh.

13. O GOtt laß dein wolgefalln, Uns im creutz auch wolgefalln, Daß wir unsern willn und sinn, Dir zum opffer geben hin: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh Und nach wolgefallen geh.

14. Daß dein wolgefalln auf erd, Jtzt von uns erfüllet werd, Biß wir dort im himmel gar, Singen mit der engel-schaar: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wolgefallen geh. Incert. Autor.

95. In eigener Melodey.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mahr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der wil euch führ'n aus aller noth, Er wil eur heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er

4. Er bringt euch all die seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich, Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dorthin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelgestein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig so groß und reich, Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzen schein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susaninne schon, Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen Sohn, Deß freuen sich der engelschaar, Und singen uns solchs neues jahr. D. Martin Luther.

96. In seiner eigenen Melodey.

VOm himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ Der euer aller heyland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOTT, Lasst zürnen teuffel und die höll, GOtts Sohn ist worden eur gesell.

5. Er wil und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit. D. Mart. Luther.

97. In bekandter Melodey.

IHr Christen-leut, Habn jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlöst, Wer sich des tröst, Und gläubet fest, Soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut, Von Maria ein wahrer mensch gebohren, Ein jungfrau zart, Sein mutter ward, Von GOtt dem HERRen selbst dazu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen, Mit uns ist GOtt, Nun in der noht, Wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drümb sag ich danck, Mit dem gesang, Christo dem HErrn, Der uns zu gut mensch

worden, Daß wir durch ihn, Nun all loß seyn, Der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt seyGOtt, Singen wir all aus unsers hertzen-grunde, Dann GOtt hat heut, Gemacht solch freud, Der wir vergessen solln zu keiner stunde. Caspar Fugger.

98. Mel. Erschienen ist der herrlich.

WIr singen dir Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgen-stern, Du jungfraun sohn, HErr aller herrn, Alleluja, Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja, Alleluja.

3. Von anfang da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar, Alleluja, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wol gefiel, Wann er dir sang auf säitenspiel, Alleluja, Alleluja.

5. Ach! daß der HERR aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn, Alleluja, Alleluja.

6. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in der krippen deine ruh, Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kömmst doch bloß, Alleluja, Alleluja.

7. Du kehrst in frembder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinckst mich von deiner mutter-brust, Und bist doch selbst der engel lust, Alleluja, Alleluja.

8. Du hast dem merr sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt, Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O, Alleluja, Alleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzeleyd, Bist aller heyden trost

und

und licht; Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Alleluja, Alleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodis heer hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil, Alleluja, Alleluja.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben wil, Alleluja, Alleluja.

12. Der will ist da, die krafft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn, Mein armes hertz, und wie es kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Alleluja, Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehltest, was die welt veracht, Warst arm und dürfftig, nahmst für lieb Da wo der mangel dich hintrieb. Alleluja, Alleluja.

14. Du schliefft ja auf der erden schooß, So war das kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich ümbfing, War alles schlecht und sehr gering. Alleluja, Alleluja.

15. Darümb so hab ich guten muht, Du wirst auch halten mich für gut, O JEsulein, dein frommer sinn, Macht, daß ich so voll trostes bin, Alleluja, Alleluja.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt, nicht, wie ich soll, Ey kömmst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Alleluja, Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld? Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärst du uns gebohrn, Wann ich noch wär in GOttes zorn, Alleluja, Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noht, Alleluja, Alleluja.

19. Du bist mein häupt, hinwiederum, Bin ich dein glied und eigenthum, Und wil, so viel

dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja, Alleluja.

20. Ich wil dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und zahl, Alleluja, Alleluja. Paul Gerhard.

99. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

JEsu Underbahrer gnaden-thron, Gottes und Marien Sohn, GOtt und mensch ein kleines kind, Das man in der krippen findt, Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit, Rühmt die gantze christenheit.

2. Du bist arm und machst zugleich, Uns an leib und seele reich, Du wirst klein, du grosser GOtt, Und machst höll und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar Daß du, GOtt, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich werden immer neu, GOtt mein GOtt, verlaß mich nicht, Wenn mich noht und tod anficht, Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit, Schauen in der ewigkeit. D. Joh. Olear.

Neu-Jahrs-Lieder.

100. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

ABermahl ist eins dahin, Von der zeiten anbeginn, Abermahl ist dieses jahr Wie wir selber, wandelbahr, Es ist nunmehr alt und kalt: Höret wie die zeitung bald, Von dem neuen jahr erschallt.

2. GOtt sey lob, daß abermahl Eins dahin ist von der zahl, Unsrer jahre, die wir sehn, Schneller als den rauch vergehn, Da von unser pilgramschafft, Aber eins ist hingerafft, Durch so schneller zeiten krafft.

3. HERR, wie groß ist deine güt! Ach! wie fromm ist dein gemüht! Hast du doch bey tag und nacht, Dieses jahr an uns gedacht, Da doch wir nur staub und koht, Nichts verdienet als den tod, Ja so gar der höllen-noht.

4. HErr

4. HERR, dein nachtmahl, tauff und wort, Hast du noch an unserm ort, Rein erhalten und dazu, Den gewünschten fried und ruh, Uns so mildiglich beschert, Ja was unser hertz begehrt, Hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir danck, Für die kleidung, speiß und tranck, Für gesundheit, ehr, und gut: Lob sey dir, daß auch die glut, Noch das wasser, noch der wind Uns, die wir so sträfflich sind, Nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehen, Was den sündern muß geschehn, Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu, Ach! regier uns hertz und sinn, Daß wir jetzt zum anbeginn Alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht, vergangnes jahr, Samt der trübsal und gefahr! Gute nacht, du sündenkleid! Decke mich, o frömmigkeit! Süsser JEsu führe mich, Zu dem neuen gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich. Joh. Rist.

101. Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

DAs alte jahr vergangen ist: Wir dancken dir HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr, Bewahret hast lang zeit und jahr

2. Wir bitten dich ewigen Sohn, Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit, Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöhtig ist darzu: Durch deine starcke gnaden-hand, Beschütze unser gantzes land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih, Gib daß wir deines nahmens ehr, Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HERR, gefällt, Uns abzufodern aus der welt, So gib ein selig ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ erbarme dich, Hör unser bitte gnädiglich, Durch dein verdienst durch deinen tod, Erlöse uns aus aller noht.

Johann Steyer, und Jacob Tapp

102. Mel. Wol dem, der in GOttesfurcht.

DAs neugebohrne kindelein, Das hertzeliebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr, Der auserwehlten Christenschaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne ümb und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, Papst und höllen-pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens-zeit, Das JEsulein wendt alles leid.

Cyriac. Schneeg.

103. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

DU schenckest mir dich selbst, O JEsulein mein leben Was soll ich wiederum, Dir zum geschencke geben, Mein gantzes thun ist nichts, Mein reichthum, armuthey, Ich muß es dir gestehn, Daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenckest mir dich selbst, O sonne mir zu scheinen, Weg grämen, wie kan ich, Nun traurig seyn und weinen, Indem mein JEsulein Erleuchtet mein gesicht, So hört mein trauren auf, Er ist mein heil und licht.

3. Du schenckest mir dich selbst, O manna mich zu nähren, Nun kan ich aller noht Und armuht mich erwehren, Ist muste bey mir selbst Verschmachten und vergehn, Mein JEsulein bringt krafft, Wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenckest mir dich selbst, O klare wasser-quelle, So offt ich durstig bin, Find ich bey dir zur stelle, Die tröpfflein voller heils, Du sollt mein brünnlein seyn, In meiner seelen-angst Holdseligs JEsulein.

5. Du schenckest mir dich selbst, O rose mich zu stärcken, Du blühst von ewigkeit, Dich last du frölich mercken, In angenommnem fleisch,

Wie

Wie werd ich doch erquickt, So bald mein glaube dich, O himmels-ros' erblickt.

6. Du schenckest mir dich selbst, O meiner seelen seele, Itzt thut mein hertz weit auf, Die unergründte höhle, Durch dich erfüllt zu seyn, O angenehm geschenck, Hilff JEsu, daß ich stets an dein geschenck gedenck.

7. Nimm doch hinwieder an, So viel ich dir kan schencken, Mein nichts, das nichts, mein all, Beginnet sich zu lencken, Und bringt zur danckbarkeit, Mich selber zu dir hin, Doch bloß durch dich, ohn dem, Ich gantz vernichtet bin.

8. Das auge schenck ich dir, Den glauben, welcher trauet Auf deine süsse lieb, Und drauf den himmel bauet, Daß du vom himmels-thron, Gekommen JEsu Christ, Uns leitest da hinein, Wo du selbst sonne bist.

9. Ich schencke dir den mund, Zu schmecken deine güte, Du bist ein mensch wie ich, Von fleisch und von geblüte, Doch ohne sünde rein, Erfülle mich mit gnad, Auf daß ich nicht verstumm, Noch mir die sünde schad.

10. Ich schencke dir die krafft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hitz Der welt mich nicht verzehre, So labe mich mit trost, Du reine wasser-quell, Aus bethlehem geschöpfft, GOtt, mensch, Immanuel.

11. Ich schencke dir mein hertz, Es wil ein bienlein werden, Dein honig ist recht süß, Ich wil mich schön geberden, Du rose stärcke mich, Mit krafft, geruch und glantz, Und mache von dir selbst, Mir einen himmels-crantz.

12. Ich schencke dir die seel, Und wünsche nicht zu leben, Wofern nicht du in mir, Wirst neue kräffte geben, Ich lebe, doch nicht ich, Du lebest nu in mir, Weil JEsu, du bist mein, So leb ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, O meine hertzens-sonne, Mein manna, meine quell, O liebe rosen-wonne, Mein leben nimm mich an,

Nimm hin den tausch, geschichts, So schenckst du mir dich alls, Ich schencke dir mich nichts.
M. H. Elmenhorst.

104. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

DUrch trauren und durch plagen, Durch noht, durch angst und pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgenstein, Bin ich, Gottlob gedrungen, Dis jahr ist hingelegt, Dir GOtt! sey lob gesungen, Mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heyl, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wol erhalten, Du bist mein fester trost, Dich laß ich ferner walten, Wenn mich die noht anstösst.

3. Mein GOtt, o meine liebe, Was du willt wil auch ich, Gib daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich, Dir ist mein will ergeben, Ja er ist nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, Und HErr, ich wils auch thun. Soll mich die armuht drücken? Ich wil dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? Ja HErr, befiehle mir. Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr GOtt, dein wille gilt. Soll ich in ängsten schwitzen? Mein heyland, wie du wilt. Soll ich denn kranckheit leiden? Ich wil gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden? HErr dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein licht. Soll mich die höll einschlingen? Ach dieses wilst du nicht, Ich habe zwar verdienet, Die rothe höllen-glut, Du aber bist versöhnet Durch deines Sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen, HErr, deine gnade sey Heut auf mich neu gegossen. Mein hertze werd auch neu, Leg ich die alte sünden, So werd ich, GOtt bey dir Auch neuen seegen finden, Dein wort verspricht es mir.

105.

105. In seiner eigenen Melodey.

HElft mir GOtts gütepreisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten, Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählich wolthat; Stets führen zu gemüht, Wie er diß jahr hat geben, All nohtdurfft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand, Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Aus väterlicher gnad :,: Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noht verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen, Er uns so gnadig ist :,: Wenn wir die sünd bereuen, Gläuben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöhten bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlichs jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

***7. GOtt Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist :,: Sey ewig preiß und wone, Der uns so hat gespeist, In dem vergangnen Jahr, Der woll uns ferner geben, Ein fein richtiges leben, In diesem neuen jahr. D. Paul. Eber.

106. Mel. HERR ich habe mißgehandelt.

HIlff, HErr JEsu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an, Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Neues

glück und neues leben, Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles was ich auszurichten, Und zu reden bin bedacht, Müsse mich mein GOtt verpflichten, Deines theuren nahmens macht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, Meiner zungen red und wort, Müsse nur durch dich gerahten, Und gantz glücklich gehen fort, Neue krafft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geschehe in dir allein, Wann ich schlaffe, wann ich wache, Wollest du HErr bey mir seyn, Geh ich aus, halt an zur seiten, Komm ich heim, hilff mich begleiten.

5. Laß mich beugen meine knie, Nur zu deines nahmens ehr', Hilff daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr, Laß mein bitten und mein flehen, Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich HErr in deinem nahmen, Frölich nehmen speiß und tranck, Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von dir den danck, Deine weißheit kan mich stärcken, Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das müß aufsteigen, HErr für deinen gnaden-thron, Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn, HErr ich weiß, es wird für allen, Diß mein opffer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd', Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find, HErr in dir, nur du, mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm o GOtt mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja voll angst und zagen bin, Stärcke

mich

mich in meinen nöhten, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb' o Vater, meine wunden, Wasche mich mit ysop ab, Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet bis aufs grab, Tilg' HErr meine missethaten, So wird meiner noht gerahten.

11. Grosse sünder kanst du heilen! Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilff mir doch aus dieser quaal, Dann du kennest ja die schwachen, Die du wiedrumb starck wilt machen.

12. Zehle loß mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan, Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimmt mich an, JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läst mich nicht im sterben.

13. HErr du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Sonder trug und heucheley, Daß ich noch allhier auf erden, Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen, Deinen weg der frömmigkeit, Laß mich stoltz und hoffahrt fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zähme mir die sinnen, JEsus sey nur mein begier, JEsus sey mir in gedancken, JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu, laß mich frölich enden, Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr, Freudig wil ich dich ümbfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Joh. Riss.

107. Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

LObet GOtt von hertzen grunde, Dancket, die ihr dancken könnt, Rühmet ihn mit

that und munde, Die ihr euch von Christo nennt, Ehret seinen grossen raht, Rühmet seine wunderthat.

2. Denn es hat die sonnen-wende Uns ein neues jahr gebracht, Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers GOttes macht, Daß wir nicht sind hingerafft, Das ist seiner gnaden krafft.

3. Es erhält der HErr der zeiten Uns bißher in stoltzer ruh: Nun sind tausend widrigkeiten, Und wol tausend noch darzu Und zehntausendfache noht, Mit dem alten jahre todt.

4. Er hat seines wortes saamen Unter uns so ausgebreit't, Daß von seinem grossen nahmen Die noch nicht verhandne zeit, Und die welt, die kommen soll, Allbereit ist rühmens voll.

5. Er hat mit dem eintracht-bande Unsre obrigkeit ümbschrenckt, Daß ein jeder in dem lande, Denn der krieg vor hat gekränckt, Nun mehr sicher und beschützt Unter seinem weinstock sitzt.

6. Theurung samt der pestilentze, Wassersnoht, raub, mord und brand, Hat der HErr von unser gräntze, Bloß aus gnaden abgewandt, Hat mit füll uns ausgerüst, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der grossen wunder dinge, Die kein sinn noch mund begreifft: HErr, wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gehäufft Deine grosse majestät, Uns bißher erwiesen hat.

8. Ach! verzeihe doch den mängeln, Die das schwache fleisch noch hegt, Und dadurch du sammt den engeln, Uns zu hassen wirst bewegt JEsus ist der mittels-mann, Der uns dir versöhnen kan.

9. Gib uns mit den neuen tagen Neue hertzen: neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen, Was dein will und wort uns heisst. Gib ein dir ergebnen sinn, Nimm die alten sünden hin. Joh. Francke.

108. Mel. Helfft mir GOttes güte preisen.

NAchdem die sonn beschlossen, Den tiefften winterlauff, Ist sie gantz unverdrossen, Steigt nunmehr wieder auf, Kürtzt ab die lange nacht, Hilfft uns zu neuen kräfften, Gibt licht zu unsern g'schäfften, Den tag was längermacht.

2. Groß ist an allen enden, Die nacht der sünden schwer, Wer wil sie von uns wenden, Daß sie uns nicht gefähr, Das kan der heilig Christ, Der zwischen GOTT und allen, Die von ihm abgefallen, Ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen, Für unser sünd und schuld, Daher ist uns entsprossen, Seins Vaters gnad und huld, Das bringt uns grosse freud, Die furcht ist überwunden, Vergebung unser sünden, Ist worden unser beut.

4. Das gsetz fiel an den frommen, Der ihm nichts schuldig war, Drümb sind wir ihm entkommen, Verachten gantz und gar, Sein fluch- und mord-geschrey, Wir sind recht wol gerochen, Die handschrifft ist durchstochen, Wer gläubt, ist quit und frey.

5. O reicher thron der gnaden, In diesem neuen jahr, Für unheil und für schaden, Kirchen und schul bewahr, Des satans tücken wehr, Daß er uns nicht bethöre, Mit gifft der falschen lehre, Dein reich bey uns vermehr.

6. Die herrschafft auch behüte, Den geist der weißheit send, Bescher durch deine güte, Gottseligregiment, Verleih daß sie und wir, Mit wahrer buß dich stillen, Nach deinem wort und willen, Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf die milden hände, Reich uns das täglich brodt, Dein antlitz zu uns wende, Im creutz und aller noht, Behüt für sünd und schand, Für hunger, krieg und seuchen, Die jetzund ümbher schleichen, Gib friedin unserm land.

8. HErr Christ dein güt wir preisen, Mit

danck wir rühmen dich, Hilff daß wir mit den weisen, Dir opffern williglich, Und leben nach gebühr, So wirds uns wol gelingen, Daß wir dort ewig singen! HERR GOTT dich loben wir. Seb. Artomed.

109. Melt. Lobt GOtt ihr Christen. ꝛc.

NUn dancket GOtt mit hertz und mund, Der grosse dinge thut, Sein lob macht allenthalben kund, Er thut uns immer gut :,:

2. Er hat gegeben leib und seel, Sinn, weißheit, und verstand, Er sprengt auf uns sein gnaden-öhl, Und führt uns bey der hand :,:

3. Sein theures wort erhält er rein, Auch jedes sacrament, Muß annoch unverfälschet seyn, Wies seine kirch bekennt :,:

4. Er hat beschützet land und stadt, Fürm feind und überfall, Und was man drinnen nöhtig hat, Hat er beschereet all :,:

5. Für theurung hat er uns bewahrt Für pest und manchem leyd, Zu land und wasser geben fahrt, Und jedem brodt und kleid :,:

6. Also jahr ein jahr aus genährt, Manch tausend menschen-kind, Und seine güt an uns bewährt, Daß wir erhalten sind :,:

7. Drum dancket GOtt beym jahres-schluß Vergesst sein nimmermehr, Er ist ein ewger gnaden-fluß, GOTT sey danck, lob und ehr :,: M. H. Elmenh.

110. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

NUn hat sich angefangen, Das liebe neue jahr, Es ist nunmehr vergangen, Das alte gantz und gar: Dir danck ich, JEsu Christ, Aus hertzlichem gemüthe, Vor deine gnadengüte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht belohnet, Nach meiner missethat: Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spaht, Gegangen ledig aus: Du hast mich freud erreget, Wenn sich dein schutz geleget, Zu rings herum mein haus.

3. Du wolltest mir beystehen, Noch ferner dieses

ses jahr, Mir stets zur seiten gehen, Mich schützen für gefahr, Für feu'r und wassers-noht, Für pestilentz und seuchen, Die schnell uns hinterschleichen, Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, Zünd an des glaubens licht, Uns deinen willen lehre, Daß wir, wenn noht anbricht, Aus grosser ungedult, Und übermachtem schmertzen, Nicht deine gunst verschertzen, Und häuffen sündenschuld.

5. Wollst unser leben fristen, Der nahrung legen zu, Daß sorgen nicht einnisten, Gib segen, fried und ruh, Hilff, daß wir nicht umsonst Nach heyden art uns grämen, Vielmehr das fleisch bezähmen, Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, Wend ab melancholey, Gib vater das genesen, Wohn uns in gnaden bey: Gib fried und einigkeit, Biß wir einmahl mit freuden, Von dieser welt abscheiden, Zur wahren seligkeit. L.B.

III. Mel. Wach auf mein hertz und singe.

NUn lasst uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zu GOtt der unserm leben, Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also und auch nicht minder, Lässt GOtt ihm seine kinder, Wenn noht und trübsahl blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue:

neue: Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten, In unserm creutz und leyden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen, Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berahter, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hie zeitlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der Christen schaare, Zum selgen neuen jahre.

112. Mel. Vater unser im himmelreich.

NUn treten wir ins neue jahr, HErr JEsu, rett uns aus gefahr, Wend ab in dieser bösen zeit, Krieg, theurung, pest und alles leid, Wir bitten, laß dir insgemein, Die drey hauptständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament, Im lande biß an unser end, Bekröhn das jahr mit deiner güt, Und uns mit segen überschütt: Daß solches amen sey und wahr, Von hertzen wünscht der Christen-schaar.

113. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

DArum machet solche schmertzen, Warum machet solche pein, Der von unbeschnittnem

nem hertzen, Dir, hertzliebes JEsulein! Mit beschneidung da du doch, Frey von des gesetzes joch, Weil du einem menschen-kinde, Zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulden, Du bist ja des bundes HErr, Unsre, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer, Auf uns liegen, daß es dich, Jammert hertz- und innig-lich, Die trägst du ab, uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr schuldner euch deßwegen, Ja, sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen, GOttes Sohn das löse-geld. Das gesetz wird heut erfüllt: Heut wird GOttes zorn gestillt: Heut macht uns, so solten sterben, GOttes sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen, Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und mund soll stets dich nennen, Unsern heyland, JEsulein! Deine güte wollen wir, Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll baß dein lob erschallen. P. Gerh.

Aufs Fest der H. Drey Könige: Oder: Der Erscheinung Christi.

114. Mel. Nun ruhen alle wälder.
Es: 60. v. 1.

Brich auf und werde lichte, Laß gehn die nacht zu nichte, Dein licht kömmt her zu dir, Die herrlichkeit des HErren, Gläntzt prächtig weit und ferren, Und zeigt sich um und über dir.

2. Zwar finster ist die erde, Der armen heyden heerde, Liegt tunckel weit und breit, Dich hat der HErr dein leben, Dein heil und trost umgeben, Mit grosser ehr und herrlichkeit.

3. Die völcker auf der erden, So je beschienen werden, Durchs klare sonnen-licht, Die sollen

len dein licht kennen, Zum glantze frölich rennen, Der aus der höh des himmels bricht.

4. Heb auf, heb dein gesichte, Das volck folgt deinem lichte, Die welt kömmt gantz zu dir, Sie hat von dir vernommen, Die söhn und töchter kommen, Und suchen deinen ruhm und zier.

5. Dein hertze will dir wallen, Waun dir kommt zu gefallen, Die anzahl um das meer, Du wirst die augen weyden! Am volcke deiner heyden, So dringt mit hauffen zu dir her.

6. Es kommen alle seelen, Aus Epha mit camcelen, Mit läuffern midian, Gold wird dir saba bringen, Und weyrauch, es wird singen, Dein lob und preiß ein jederman. M. O.

115. Mel. Wie nach einer wasser-quelle.
Oder: Werde munter mein.

Freuet euch ihr GOttes kinder, Preiset mit mir GOttes macht. Freuet euch ihr arme sünder, GOtt der hat an uns gedacht, Und den heyland kund gethan, Der uns führet himmelan, Daß wir arme heyden können, Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrschafft sich erstrecket Uber alles, was da lebt: Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt, Wenn er spricht so geht sein wort, Schnell wie blitz und donner fort: Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heil und leben geben.

3. Nun ihr sünder, hier auf erden, Wolt ihr es auch haben gut? Wolt ihr GOttes kinder werden? Ey so ändert euren muht, Preiset GOttes güt' und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus, unser freuden-licht, Der beschämet aller frommen, Unser schutz und zuversicht, Preiset seine güt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch alles geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

116. Mel.

116. Mel. O JEsu du mein bräutigam.

HErr Christ man danckt dir ingemein, Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im todes-thal, Sehr tieff gefangen allzumahl: Danck hab, du liebstes JEsulein! Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit, Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch! o GOttes sohn! Du könig aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat, Solch eine lieb und grosse gnad.

5. Dein guter geist woll uns regiern, Daß wir ein heilig leben führn. Du weisst, o grosser menschen-freund! Wie wir so unvermögend seyn.

6. Nimm an zum opffer, lieber HErr! Das seufftzen unser herzen schwer. Wir arme heiden ehren dich, Als unserm könig ewiglich. P. H.

117 Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

NUn, liebe seel, nun ist es zeit, Wach auf er weg mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet, Sein'n lieben Sohn, Vons himmels thron, Ins jammerthal gesendet.

2. Nicht nur den jüden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Sondern auch allen heyden, Ist aufgericht, Diß ewge licht Erleuchte sie mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich, Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den heiland schauen, Und ihren HErrn, In andacht ehrn, Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heyden seyd gewest, Begeht mit danck der heyden fest. Last eure stimmen klingen, Last ihm zu ehrn, Euch frölich hörn, Mit loben und mit singen.

5. O JEsu! unser heil und licht, Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth, Durch deine güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finsterniß verzehr, Die trübe

trübe nacht in licht verkehr, Leit uns in deinen wegen, Daß dein gesicht, Und herrlich licht, Wir ewig schauen mögen. G.W.

118. Mel. Ihr Christen auserkohren. Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

O König aller ehren, HErr JEsu, Davids Sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron, Hilff, daß allhie auf erden, Den menschen weit und breit, Dein reich bekannt mag werden, Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen, Die leut aus morgenland, Die knie sie für dir beugen, Weil du ihnn bist bekannt: Der neu stern auf dich weiset, Darzu das göttlich wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser könig, Wie uns die schrifft vermeldt, Doch achtest du gar wenig, Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne cron, Sitzst nicht im vesten schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glantz erstreckt sich weit, Dein güt allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit, Du wollst die frommen schützen, Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenck mir armen, Und segne meinen lauff; Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teuffel sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren, Rett mich aus aller noht.

6. Du wollst in mir entzünden, Dein wort den schönen stern, Laß falsche lehr und sünden, Seyn von meinm hertzen fern, Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der christenheit! Dich meinen könig nenne, Jetzt und in ewigkeit. M.Bos.

119. Mel. Christum wir sollen loben schon.

WAs fürchst du feind Herodes, sehr, Daß uns gebohrn kömmt Christ der HERR? Er sucht kein weltlich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch

licht

licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauff im jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes-lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wassers, das verlohr sein art, Roter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen geist, Von nun an biß in ewigkeit. D. M. Luther.

Am Marien Reinigungs-Tage.

120. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

GOttlob, mein JEsus macht mich rein, Von allen meinen sünden, Was er büsst, muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden, Der sünden strick, des teuffels macht: Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur' ich dann? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch, Des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein, Wie könt doch grösser reichthum sein, Als den mir JEsus schencket?

3. Weil ich denn rein von sünden bin, Durch Christi blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon mit freuden. So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh, Ins paradieß gelangen.

4. Wie solt ich nun mit frölichkeit, Nicht meinen geist aufgeben? Erlang ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hie auf erden nie ein mann, Ausdencken noch beschreiben kan: Drum wil ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilff! daß ich jedesmahl, Bereit sey wol zu sterben, Damit ich nach dem thränenthal, Den himmel mag ererben. Komm! hilff mir doch aus aller noht, HErr JEsu, durch dein

blut

blut und tod. Ja, komm, HERR JESU, Amen.

121. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

HErr JEsu, licht der heyden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen itzt mit freuden, Durch deines geistes trieb, In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel Dich grossen GOtt allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HERR, an jedem ort, Dahin du dich verbunden, Durch dein verheissungs-wort: Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weiß, Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greiß.

3. Sey unser glantz in wonne, Ein helles licht in pein; In schrecken unsre sonne, Im creutz ein gnaden schein, In zagheit, glut und flamme, In noht ein freudenstrahl, In kranckheit artzt und amme, Ein stern in todes-quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder Christ kan singen, Den schönen schwanen-thon: Mir werden nun mit frieden, Mein augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden, Den heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEsu, dich geschaut. Kein feind kan dich mir rauben, Wie hefftig er auch braut: Ich wohn in deinem hertzen, Und in dem meinem du: Uns scheiden keine schmertzen, Kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen, Mich fast ungnädig an, Daß offt für angst und heulen, Ich dich nicht kennen kan. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht, Zu angesicht sol sehen, Dein immer klares licht. J. Franck.

122. Mel. Meine seel erhebt den ꝛc.

HErr nun lässt du deinen diener, Im friede fahren, wie du gesagt hast.

2 Denn meine augen haben deinen heyland gesehen, Welchen du bereitet hast für allen völckern.

3. Ein licht zu erleuchten die heyden, Und zum preiß deines volcks Israels.

A

4. Ehr sey GOtt dem Vater und dem Sohn,
Und dem heiligen Geiste, Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

123. Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

FU, so darff ich stehen nicht, HErr, für deinem angesicht? Ach! ich bin ja nimmer rein, Könnt ich denn dein kind wol seyn?

2. Meine laster mannigfalt, Scheiden gleichsam mit gewalt, Mich, o grosser GOtt, von dir, Sündhafft bin ich für und für.

3. Doch ich wil zu JEsu gehn, Bloß auf seine güte sehn, Die mich von der missethat, Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut das reinigt mich, Von den schulden kräfftiglich, Und dieweil es liebeheiß, Macht es alles liebe weiß.

5. Vater habe doch gedult, Zu bezahlung meiner schuld, Stell ich mit Marien dir, Deinen Sohn im glauben für.

6. Schaue deinen könig an, Der so hoch mich setzen kan, Daß ich werd in seinem reich, Künfftig seyn den engeln gleich.

7. Dieser held ist reich von macht, Der sein armes volck bedacht, Hoherpriester noch darzu, Der den sündern schaffet ruh.

8. Ach! er ist vor lieb erhitzt, Der, weil er zur rechten sitzt, Seines Vaters, gnädig spricht: Straff, HERR, dis geschöpffe nicht.

9. O! der grossen liebes-brunst, O! der unerhörten gunst, Die so starck an uns gedenckt, Daß sie sich uns selber schenckt.

10. GOttes reich ist theur erkaufft, Doch, wer gläubt und wird getaufft, Soll samt andern insgemein, Bürger in demselben seyn.

11. Nun, mein GOtt, ich wolte gern, Mit Maria nah und fern, Bringen dir von meiner haab, Auch zuletzt ein' opffer gaab.

12. Aber reichthum darff man nicht, Stellen vor dein angesicht: Gold ist dir nur lauter schertz Drum so bring ich dir mein hertz.

13. Diß

13. Dis mein hertz klagt sehr für pein, Wie ein turtel-täubelein, Tilgst du nicht die missethat, HErr, so weiß ich keinen rath.

14. Wie das täublein blöd und schwach, Kirren muß, so ruff ich: ach! Soll ich dich stets zornig sehn GOtt, so muß ich bald vergehn.

15. Wohl, so flieh ich himmel an, Wo mich JEsus schützen kan, Der mich führet aus der zeit, Zu der ewgen seligkeit.

Paßions-Lieder.

124. In bekandter Melodey.

ZErich entzwey mein armes hertze, Mein armes hertze brich entzwey, Ach! mein schmertz, mein grosser schmertze, Der ist so viel und mancherley: Der himmel zittert, Die erde schüttert, Ach noht! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

2. Aechzet, o ihr stummen mauren, Ach sehet euren könig an, Kan euch nicht ihr steine dauren, Was härte felsen dauren kan: Die berg zerspringen, Die felsen klingen, Ach noht! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt. Mein schatz ist todt.

3. JEsulein mein schatz ist blieben, Gar jämmerlich an einem pfahl, Ach mein schatz, den ich muß lieben, In ewigkeit und überall, Den muß ich missen Und nicht mehr küssen, Ach noht! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

125. In bekandter Melodey.

CHriste du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

126. In bekandter Melodey.

CHristus der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht

nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Veracht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten taags-stund, Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt, Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sand, Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes sohn, Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron, Von dornen zerrissen: Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod, Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß, An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hingen, Biß die sonn auch ihren schein, Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund, Mit eßig gelassen, Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreist, Und manch felß zerklöbet.

6. Da man hat zur vesperzeit, Die schecher zerbrochen, Ward JEsus in seine seit, Mit einm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm, Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, GOttes sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach, Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danckopffer schencken. Michael Weiß.

127. Ein gar alt Paßion-Lied.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwund, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich, Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denck seiner barmhertzigkeit, Die GOtt den schächer hat erzeigt, Er sprach gar gnädiglichen: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn, In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, g'denck sein'r grossen noht, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß: Schrey GOtt mit lauter stimme: Das menschlich heil thät er begehrn, Seinr nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfften g'denck seinr bitterkeit, Wie GOtt am heilgen creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch gehört, Aus seinm göttlichem munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wol hie zu dieser stunde.

8. Zum siebnden, Vater in deine händ, Befehl ich mich, dein Geist mir send, An meinen letzten zeiten, Wenn sich mein seel vom leib abscheid, Und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOttes martr in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Des wil GOtt eben pflegen, Wol hie auf erd mit seiner gnad, Und dort in ewign leben. Georg Winckler.

128. Mel. Werde munter mein gemühte.

HEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JE-

JEsus CHrist, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JESUS gab sich selbst für mich, So wird er mein friedens-schild, Aber auch mein lebensbild, Der am creutz, ꝛc.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde du verlierst den sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der stat meiner ward ein wurm! Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Tret ich nicht sein blut mit hohn, Der am ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig, gewissen niemand mahnt: GOtt preist seine liebes triebe, Wenn mir von der handschrifft ahnt: Schau, wie mein hals-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt, Der am ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyrann, nur foltre, stoß, Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu loß: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum, Der am ꝛc.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich GOttes lamm, Meiner seelen bräutigam. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

129. Mel. An wasserflüssen Babylon.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld, Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in gedult, Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Es gibt sich auf die würge-banck, Verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und

heiland meiner seelen: Den, den hat GOTT zum sünden-feind, Und söhner wollen wehlen: Geh hin mein kind, und nimm dich an, Der kinder die ich ausgethan, Zur straff und zornes-ruhten; Die straff ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen loß, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von hertzengrund, Leg auf, ich wil dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wincken ist dein sagen. O wunder-lieb! O liebes-macht: Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinem Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm, Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen; Das hertze mit der seufftzer krafft: Die adern mit dem edlen safft, Des purpur-rohten blutes. O süsses lamm: was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir, Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich, Aus meinem sinn nicht lassen: Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht; Solt du mein hertze bleiben. Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiermit zu deinem eigenthum, Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit, Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir, nach müglichkeit, Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem nahmen für und für, In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich mein hertzens-schrein. Du solt ein schatz-hauß werden, Der schätze, die

viel

viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden, Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses was geflossen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz, Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saitenspiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst solls seyn mein wasser-quell: In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben. Wann mich der sonnen hitze trifft, So kans mir schatten geben. Setzt mir des schwermuhts schmertzen zu, So sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du denn mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein, In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden: Es soll seyn meines häuptes cron, In welcher ich will für den thron, Des höchsten Vaters gehen, Und dir dem ich mich anvertraut, Als eine wolgeschmückte braut, An deiner seiten stehen. Paul. Gerhard.

130. Mel. JEsu, deine tieffe wunden.

Es sey ferne von mir rühmen, Ohn in Christi creutz allein Seine wunden, seine striemen, Seine dornen, seine pein, Sind mein schönster ehren-ruhm; Meines glaubens eigenthum, Meine krone, die mich schmücket, Und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, Rühmet gold und edelstein. Stricket in des mammons netze, Eurer seelen wolfahrt ein Mein schatz und mein höchstes gut, Bleibet meines

JEsu blut, Wenn ich dieses nur besitze, Ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eiteln lüste, Die ihr bahn zur höllen macht, Reiche, wollust, deine brüste, Dem, der keinen himmel acht. Dieses heiß ich meine lust. Was aus meines JEsu brust, Durch die wunden ist gerunnen, Das sind meine liebes-brunnen.

4. Welt, behalte sammt und seide, Prange, wie es dir gefällt, Meines JEsus purpur kleid, Weichet alle pracht der welt; Ich verkleide mich in ihn, Diamanten und rubin, Kan sein blutschweiß mir gewähren, Wenn ich wolte schmuck begehren.

5. Lasst euch grosse titul geben, Die ihr hoher sinnen seyd. Ich verlange nicht zu streben, Nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen wil, Nenne mich des creutzes ziel, Denn es wil mir sonst kein rühmen, Als in Christi creutz geziemen.

6. Nun, mein JEsu, deine schmertzen, Deine bittre paßion, Deine seelen-angst im hertzen, Deine scharffe dornen-cron, Deine bande, deine noht, Deine wunden, deinen tod, Nenn ich meinen ruhm auf erden, Er wird es auch ewig werden. Benj. Schmolck.

131. Mel. An wasserflüssen Babylon ꝛc.

GEgrüsset seyst du meine kron, Und könig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron, Uns armen sündern kommen, O wahrer mensch, o wahrer GOtt, O helffer, voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest, Ach wie so arm, wie nackt und bloß, Hängst du am creutz, wie schwer und groß, Ist dein schmertz, den du duldest.

2. Es fleusset deines blutes bach, Mit gantzem vollen hauffen, Dein leib ist auch mit ungemach, Gantz durch und durch belauffen, O unumschränckte majestät, Wie kömmts daß dirs so kläglich geht, Das macht dein huld und treue, Wer danckt dir es, wo ist der mann, Der

sich

sich wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster dafür geben, Daß dein hertz sich so hoch und sehr, Bemüht hat um mein leben, Du rettest mich durch deinen tod, Von mehr als einer todes-noht, Und machst mich sicher wohnen, Laß höll und teuffel böse seyn, Was schadts? sie müssen dennoch mein, Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heil'ger lust, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und brust, So wird mein leid gestillet, Daß deinen augen wohl bekandt, Und das ist dir ja keine schand, Ein kranckes hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes muhts, Bis mich die ströme deines bluts, Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid, Wil ich in mein hertz schreiben, Verleihe du mir krafft und macht, Damit was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen; So wirst du schönster meinen sinn, Und alles was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen. Paul Gerhard.

132. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

GUte nacht ihr eitle freuden, Gute nacht du falsche welt; Sehet doch welch angst und leiden, Jetzt ausstehet der lebens-held? Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wollust pflegen, Und o schnöde welt, mit dir, Gehen auf den breiten wegen? Der verderblichen begier? Nein, ich wil nun JEsu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz, Mit dem ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts:

Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ist mit JEsu leiden, Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott, Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuht, Meines heylands haupt und wangen, Trieffen überall mit blut, Und dem schutzherrn aller frommen, Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach das haupt muß dornen tragen! Und die glieder prangen noch: Ja der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stoltziret doch! O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen.

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen! Denn dein wesen macht, daß mich, Furcht und schrecken überlauffen, Wenn ich nur bedenck wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge, Hats so gut nicht können seyn, Daß als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben, Möcht ein tröpfflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden, Hiermit nochmahls gute nacht: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt GOtt die angst gebracht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hat verlassen.

10. Daß der lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den seegen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist, Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noht und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast von sünd und schanden, Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib

12. Gib daß wir forthin bereuen, Unsrer sünden schwere last, Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

133. Mel. HErr JEsu Christ meins.

HErr JEsu Christ dein theures blut, Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärckt, das labt, das macht allein, Mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid, Dein unschuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kan für GOtt bestehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEsu Christe! GOttes Sohn, Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-safft, Gibt mir stets neue lebens-krafft.

4. HErr JEsu! in der letzten noht, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja diß mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein. D. Joh. Olear.

134. Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu

HErr JEsu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir für augen allzeit seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deins grosse noht, Und deinen herben bittern todt, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-quaal, Dein blut-geronnes schwitzen, Und übrig elend allzumahl Darin du mustest sitzen, Mir öftermahlen fallen ein Und eine starcke warnung seyn, Vor mehren missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last, Dir aufgelegt, zu tragen. Ach liebster heyland schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade vor recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und

hohn, Must'st an dem creutze hangen, Auf daß du vor uns schafftest raht, Und unsre schwere missethat, Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drüm wil ich jetzt zur danckbarkeit, Von hertzen dir lobsingen, Und wann du zu der seligkeit, Mich wirst hinkünfftig bringen, So wil ich daselbst noch viel mehr, Zusampt der gantzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach hilff, daß ich durch deinen tod, Fein sanfft beschliesse meine noht, Und selig sterbe, Amen.

135. Mel. Wend ab deinen zorn.

O Ertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Weß ist die schuld? in was für missethaten, Bist du gerahten?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet: Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans creutz gehencket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach! JEsu, ach! ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe, Der gute hirte leidet für die schafe, Die schuld bezahlt der HERRE, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müssen, Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse: Ich lebte mit

der

der welt in lust und freuden; Und du must leyden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine lieb ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein' erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir denn deine liebes thaten, Im werck erstatten!

10. Doch ist noch etwas das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie mein hertz aufs neue nicht entzünden, Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften, Fest die begierden an das creutz zu hefften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten, Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten keine schmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesschmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann o HErr JEsu, dort vor deinem throne, Auf meinem häupt wird stehn die ehrenkrone, Da wil ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und danck singen. Joh. Hermann.

136. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern todt, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelen-noht. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen, Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Wil sich dann in wollust wenden, Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken daß dein leiden Löschen muß der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilff, daß ich ihm halte für, Deine wundenmahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen, Auf die breite sünden-bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an, Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, Daß ich kön in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles was mich kräncket, Mir aus deinen wunden krafft, Wann mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-safft, Daß mich stärck in allem leid, Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht, Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht, Deine todes-angst laß mich, Stets erquicken mächtiglich, HErr, laß deinen tod mir geben, Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelen-noht, Sonderlich am letzten end, Hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde. Johann Herman.

137. Mel. JEsu, meine freude.

JEsu, liebste seele, Deiner wunden höle, Ist mein aufenthalt, Wenn der höllen gluten, Und der sünden fluten, Toben mit gewalt, Lauff ich zu und finde ruh, In den offnen seiten-ritzen, Kan ich sicher sitzen.

2. Wenn die feuer-drachen, Ihre schwefel-rachen, Richten wider mich, Wenn die sünde naget, Das gewissen plaget, Alles reget sich, Grauet mir doch nichts dafür, Unter JEsus krohnen-hecken, Kan ich mich verstecken.

3. Wenn

3. Wenn die wasser wallen, Und die berge fallen, Mitten in das meer, Wenn die winde sausen, Und die lüffte brausen, Ja gleich noch so sehr, Dennoch frag ich nichts darnach, Denn in JEsu nägel wunden, Hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen, Kommen angezogen, Hundert tausend-fach, Wenn es schneyet, wehet, Für den thüren stehet, Lauter ungemach, Bleib ich doch, bey JEsu noch, Weil in seinem theuren blute, Ich hab alles gute.

138. Mel. Christus, der uns selig macht.

JEsu, meiner seelen-licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden, Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele: Immer hin dir bringen kan, In der schwachheit-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz beschwer, Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noht, Schläg und hohn in banden, Lästerungen, creutz und tod, Willig ausgestanden.

3. GOttes wolgewogenheit, Vater-lieb und güte, Deine hertzens freundlichkeit, Und dein treu gemühte, JESU, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wann der sünden meng und macht, Die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer raht, Den man nie ergründet, O der unerhörten that, Die man nirgends findet. Was der mensch der erden-knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier, Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat, Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat, Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war, Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden, Wird uns fried und

heyl gebracht, Drumb wil mir geziemen, Deine starcke liebes-macht, Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit, Gleichfals mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit Kräfftiglich geniessen. Ach, ach meines hertzens hertz, Wirff durch deinen schmertzen, Meine schmertzen hinterwerts, Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt, Uber straff und sünden, So schnell werd es gleich erquickt, Mit den gnaden-wunden. JESU, sieh, ich falle dir, Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier, Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube, JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein, Auf mich scheust und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey, Werd im himmel erben, HERR, in deinen armen treu, Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus ist verhanden. Henr. Helut.

139. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu meines lebens leben, JEsu meines todes tod! Der du dich für mich gegeben, In die tiefffte seelen-noth, In das eusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

2. Du, ach du! hast ausgestanden, Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Mich elenden zu erretten, Von des teuffels sündenketten. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich

bärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem schimpff belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-cron auffsetzen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn, Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

6. Du hast dich in noht gestecket: Hast gelitten mit geduld: Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

7. Deine demuth hat gebüsset, Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kömmt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEsu vor gesammte noht, Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein, Wil ich ewig danckbar seyn. L.B.

140. Mel. Wend ab deinen zorn, ꝛc.

O Daß ich könte thränen genug vergiessen, Ihr augen lasset eure quellen fliessen, Auch du mein hertze sey nicht gleich dem steine! Ach weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine

Deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwircket wie wir argen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme HErr stirbt für böse knechte, Für die befleckten muß so schwere klagen, Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist mensche dein erlöser: Sein blutges leiden rührt von dir du böser, Für dich wird JEsus in den tod gegeben, Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stoltz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Deinlauge sündigt, sein wird hönsch verhüllet: Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läst er sich schimpfflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öfftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeyet.

7. Dein ohre läsft sich von der welt bethören, Seins muß der Jüden creutzge! creutzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken träncken will sich dein mund laben? Der krancke heyland kan nicht wasser haben, Eßig und galle bietet man im schwamme, Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuht sammt und atlaß kleiden, Muß dein HErr JEsus blöß und armuht leyden, Weil du im himmel sollst genade finden, Läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt von ewgen creutz und plaget, Drum muß sein creutze dein erlöser tragen, Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz zerspaltet, Weil der ruchlosen hertz und sinn erkaltet. Sein leib ist voller wunden, striemen, beulen, Dich wol zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen.

Dein

Daß dir geholffen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, Muß er am creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wertheſter JEsu laß mir gehn zu hertzen, Wie du mich liebest, gib durch deine schmertzen, Daß ich mög alle fleisches-lüste dämpffen, Hilff selbst mir kämpffen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein' erlösung gäntzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe durch dein bitters leiden, Nimm meine seele auf zur himmels-freuden, Dieselbe hast du heyland mir erworben, Weil du gestorben.

141. Mel. O traurigkeit, O hertzeleid.

O Falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sünd uns schande? JEsum wil man dulden nicht, In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-noht, Mit dem erlöser kämpffen; Wollen ihrer meynung nach, Seine Gottheit dämpffen.

3. Die freche schaar, Gantz offenbar, Den zarten leib entkleiden, Speyen ihm ins angesicht, Doppeln pein und leiden.

4. Zu spott und hohn, Sie eine cron, Aus scharffen dornen flechten, Setzen selbig' auf das häupt, JEsu dem gerechten.

5. Ja, was noch mehr, Sie geisseln sehr, Durchbohren und durchpfriemen Meinen JEsum, daß sein leib, Voller wunden-striemen.

6. Es wird auch nicht, Für dem gericht, Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie durch des creutzes-pein, JEsum hingerichtet.

7. Laß, JEsu, mich, Zeit lebens dich, Mit meinem hertzen decken, Alle tröpflein deines bluts, Dürstiglich auflecken.

8. Mein sünden-leid, Mein üppigkeit, Hat dich

dich so hart geplaget, JEsu meine missethat, Hat dich angeklaget.

9. Hilff, GOttes-lamm, Mein bräutigam, Durch deine gnaden-güte, Daß forthin ich beßre mich, Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein, Auf deine pein, Auf dein so schweres leiden, Mag gesegnen diese welt, Und von hinnen scheiden. D.L.

142. Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

O Grosser GOtt ins himmels-thron, Hilff daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich, So ritterlich, Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner! Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein, Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben?

3. Ja Vater, ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein sohn, der mir behaget: Wie muß denn er, Itzund so schwer, Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

5. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet, Ja heist er nicht ein held im streit: Und wird so leicht zerstreuet: Ist er nicht GOTT, Und leidet spott? Ist er nicht frey von schulden, Und muß den tod erdulden.

5. O frommes unbeflecktes lamm, O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du must geopffert werden; Dein händ und füß, Als die da süß, Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben!

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-cron, Dein elend zu vermehren; Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die rosenfarbe lippen, Sind bleicher als die klippen.

7. O

7. O grosse lieb! itzt seh ich recht, Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht, Ein ewigs reich bereiten. Diß hertzen-blut, Das höhe gut, Deßgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Verändern sich, Jetzt jämmerlich: Die schönsten lichter schwellen, Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein wasser-fluß, Auf die zuschlagne glieder, Sie fallen als ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen, Der schönste leib zuschlagen.

10. Du trägst die straffen meiner schuld, Und schweren missethaten; Ja, lässest dich aus lauter huld, Am pfal des creutzes braten, Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen, Der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande! Der keusch, gerecht und sonder list, Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult, Gantz fremde schuld, Ja hat sein eignes leben, Für unsers hingegeben!

12. Wie niedrig bist du worden, HERR, Um unsrer hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer, Must unsre frechheit stillen: Nur unsre lust, Der sünden wust, Gebähren deinem hertzen, O heyland so viel schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen; Noch hat der segen mich gesucht, Auf gar verfluchten wegen: Ich hab allein Die höchste pein, Mit sünden wol verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkaufft zur höllen-glut, Umb so viel böser thaten, Da wust allein dein göttlichs blut, In solcher noht zu rahten: Der theure schatz, Behielt den platz, Und satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun

15. Nun höret auf des höchsten rach, Es ist sein zorn gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach: Nun ist die schrifft erfüllet, Des HErren tod, Hat nun die noht, Auf erden weggenommen, Der fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gar ertödten kan, Wie leyder, ich befinde: Nur eins bitt ich, HErr, laß ja mich, Dein theures blut vergiessen, Bis in mein grab genießen. Joh. Rist.

143. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Häupt voll blut und wunden, Voll schmertzen und voll hohn! O häupt zum spott gebunden, Mit einer dornen-cron! O häupt sonst schön gezieret, Mit höchster ehr und zier, Itzt aber hoch schimpfiret: Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht, Ist hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht, Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft, Und daher bist du kommen, Von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter, Mein hirte nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet, Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet, Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir

dir dein hertze bricht. Wann mein hertz wird erblassen, Im letzten todes stoß, Alsdenn wil ich dich fassen, In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wol, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden soll, Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier, Mein leben von mir geben, Wie wol geschehe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund, Für deines todes schmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte, Zu dir und deiner treu', Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten, Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde, In deiner creutzes-noht! Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens voll, Dich fest an mein hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wol. Paul Gerhard.

144. In seiner eigenen Melodey.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewol du wurdst verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JESU!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JESU!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JESU.

145. Mel. O traurigkeit, O hertzeleid.

O Theures blut! O rothe fluht! Wie quillst du aus den wunden? Die mit unerhörter angst, JEsus hat empfunden?

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß, Mit dir

dir die seele laben! Sonsten kan sie in der welt, Keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wenn sie die sünde naget, Wenn sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o wein-stock sey, Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht, Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen Denn ich bin des höchsten kind, Meines JEsus wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen todt, Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan! Laß solches mich bedencken, Biß man endlich meinen leib, Wird ins grab versencken.

8. Denn leb ich wol, Gleich wie ich soll, Und sterb in deinem nahmen, Komm du theures A und O, Mich zu holen, Amen. S. D.

146. In seiner eigenen Melodey.

O Traurigkeit! O hertzeleid, Ist das nicht zu beklagen? GOTT des Vaters einig kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOtt selbst liegt todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich, Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd, Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat, Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich, Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund, Wie bist du doch zuschlagen, Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut, Sonder reu anschauen.

7. O seelig ist, Zu dieser frist, Der dieses

rech-

recht bedencket Wie der HErr der herrlichkeit, Wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du, Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich biß ins grab, Nach dir möge sehnen. Joh. Rist.

147. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt, sieh hier dein leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein heil stickt in den tod! Der grosse fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse, Des blutes überfüllt, Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpfften schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen, So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen, Gebunden in der höll, Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, Die lasten so mich drücken, Viel schwerer als ein stein, Du bist ein fluch, dagegen, Verehrst du mir den seegen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld, Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen, Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur.

9. Ich bin mein heil, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr, Was

leib

leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit an deinem dienst und ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben, In diesem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey; Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden, Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruhten, Wie zornig seine fluhten, Wil ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillen sanfften muht, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und nahmen brechen, So wil ich zähmen mich. Das unrecht wil ich dulden, Dem nächsten seine schulden, Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans creutz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das wil ich gerne lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und so viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände, Begleiten zu der ewgen ruh.

148. In bekandter Melodey.

Wir armen sünder, unsre missethat, Darinn wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewgen tod. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unser eigen werck, Nimmer werdn errettet, die sünde war zu starck, Daß wir würdn erlöset, so konts nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn must leiden, des todes bittre pein. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unser sünde gestorben williglich, So hättn wir müssen werden Verdammet ewiglich. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, In Christo seinem Sohne der sich gegeben hat, In den tod des creutzes, Zu unser seligkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

5. Des sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der höllen-gluht, Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HERRen, benedeyt in ewigkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit, Dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist. Und bitten, daß sie wollen behüten uns für gfahr, Und daß wir stetes bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison. M. Herm. Bonnus.

149. Mel. JEsus meine zuversicht.

SEele, geh auf Golgatha, Setz dich unter JEsus creutze, Und bedencke, was dich da Vor ein trieb zur busse reitze. Willst du nempfindlich seyn, O so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammer-bild, Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle krafft vergangen. Ach der übergrossen noht. Es ist gar mein JEsus todt.

3. O lamm GOttes ohne schuld, Alles das hatt ich verschuldet, Und du hast aus grosser huld, Pein und tod vor mich erduldet, Daß ich nicht verlohren bin, Giebst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes lamm, Ich verehre deine liebe. Schaue von des creutzes-stamm,

Wie ich mich um dich betrübe, Dein im blute wallend hertz, Setzet mich in tausend schmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr, Diese plagen dir vergelten, Du verbindest mich zu sehr, Schenckt ich dir gleich tausend welten, Ach das wäre nicht genung, Nur für deinen gallentrunck.

6. Nun ich weiß noch was vor dich, Ich wil dir mein hertze geben, Dieses soll beständiglich, Unter deinem creutze leben. Wie du mein, so wil ich dein, Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein hertz mir offen stehn, Oeffne deiner wunden thüre, Da hinein wil ich stets gehn, Wenn ich creutz und noht verspühre, Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen; Laß mich dich, du höchstes gut, Immer vor den augen sehen: Führ in allem creutze mich, Wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noht, Auch geduldig überwinden, Nirgends sonst wird mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer sich hier sein bette macht, Spricht zuletzt: Es ist vollbracht! Benj. Schmolck.

150. Mel. Christus, der uns ꝛc.

Sehet, menschen, sehet auf, Seht um GOttes willen, Sehet, wie viel gehet drauf, GOTTes zorn zu stillen, Seht, wie zürnt der grosse GOtt, Wenn man ihn verhönet, Seht, ohn GOttes blut und tod, Wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Sehet GOttes klagen, Sehet seiner seelen-noht, Seht sein zittern, zagen, Seht wie GOtt so kläglich thut, Seht sein hertzens klopffen, Sehet, GOttes Sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar, An der marter-seulen, Sehet, der der schönste war

Ist

Ist gantz voller beulen, Voller striemen, voller blut, Sind die zarten glieder, Seht, welch eine rohte fluht, Fleusst den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn, Seht, ihr menschen-kinder, Seht, er trägt die dornenkron, An statt aller sünder, Seht, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut besprützt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Der ans creutz geschlagen, Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen, Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von GOTT verdammet, Seht, so wütet GOttes sturm, Wenn sein eyfer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüsst vollbracht, Welch nicht auszugründen, GOtt versühnt den grossen GOTT, GOtt stirbt vor die sünder, JEsu, deiner seelen-noht, Zeuget GOttes kinder. Anon.

151. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, Das, womit ich dich betrübt, Ach wie ist mir doch so wol, Wann ich knien und liegen soll, An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse, Der gekräncken wunden zahl, Und die purpur rohten flüsse, Deine füß und nägelmahl, O wer kan doch schönster fürst, Den so sehr nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen, Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich kranck und traurig bin, Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht, Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir HErr, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden,

Bey mir unvergessen seyn, Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht, Laß mich gar zu deinen füssen, Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich halten, Auf das best ich immer kan, Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden. Paul Gerhard.

Das 53. Capitel Esaiä.

152. Mel. Christus der uns selig ꝛc.

SJehe mein getreuer knecht, Der wird weißlich handeln, Ohne tadel schlecht und recht, Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn, Wird in einfalt gehen, Und noch dannoch wird man ihn, An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn, Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein scheusahl meiden; Aber also wird sein blut, Auf die heyden springen, Und das ewge wahre gut, In ihr hertze bringen.

3. Könige werden ihren mund, Gegen ihm zuhalten, Und aus innerm hertzengrund, Ihre hände falten: Das verblendte heyden-heer, Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr, Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht, Reichlich wird gespühret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret; Dann wer gläubt im Jüden-land, Unser predigt-worten? Wem wird GOttes arm bekandt, In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preiß, Ihm hie lassen werden, Dann er scheust auf wie ein reiß, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen, Daher scheut ihn jung und alt, Mit verwandten hertzen.

6. Ey was hat er denn gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für jedermann, Solche schmach muß dulden, Hat er etwan GOtt betrübt

trübt, Bey gesunden tagen, Daß er ihm anjetzo gibt, Seinen lohn mit plagen.

7. Nein, fürwahr, wahrhafftig nein, Er ist ohne sünden, Sondern was der mensch für pein, Billig sollt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh, Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh, An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so hefftig schlägt, Thut er unsernt willen, Daß er solche bürden trägt, Damit wil er stillen, GOttes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben, Durch sein leiden, und in ihm, Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr, Als die schaafe gingen, Und noch stets zur höllen-thür, Als die tollen dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts seinem sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läst kein wörtlein hören, Wider die, so ohne schuld, Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin, Läst zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn, Gar kein widerstreiten, Läst sich handeln wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in grosser still, Auch sein leben nehmen.

12. Also läst auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stamm, Unsertwegen brechen. Er sincket in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab, Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal, Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumahl, Ihren kopff mit füssen: Wer will seines lebens läng', Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng', Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er warhafftig hier, Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir, Heil und gnad erworben, Kömmt auch in das grab hin-

ein, Herrlich ein gehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn, In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann, Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach er ist für frembde sünd, In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der GOtt dient und opffer bracht, Seinem heilgen nahmen.

17. Dann das ist sein höchste freud, Und des Vaters wille, Der den erdkreiß weit und breit, Sein erkäntnis fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Gläubig mach und recht gerecht, Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt, Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott, Für uns lassen kräncken, Da er denen gleich geschätzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten.

P. Gerhard.

153. In eigener Melodey.

SO gibst du nun mein JEsu gute nacht, So stirbst du denn mein allerliebstes leben? Ja du bist hin, dein leiden ist vollbracht: Mein GOtt ist todt, sein geist ist aufgegeben.

2. Mein schatz ist hin, den meine seele liebt. Der neigt sein häupt, dem sich der himmel bücket! Der mir und aller welt das leben giebt, Wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

3. Kommt ihr geschöpffe, kommet doch herbey, Klagt euren HErrn, ihr erden-klüffte zittert, Du abgrund brich und gib dein angst-geschrey, Ihr gräber reist, ihr harten felsen splittert.

4. Ach traurt mit mir! ich seh', der held im streit, Des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, Der menschen-heyl, der HERR der herrlichkeit, Der lebens-fürst ist schmählich umgekommen.

5. Wie

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht't,
Wie schmertzlich ist dein lebens-band zerrissen?
Doch trennet dieser riß die liebe nicht, Sie
kniet für deinem creutz und will dich küssen.

6. Ach kan ich dir mein schatz zu guter letzt,
Denn nicht noch etwas angenehmes schencken?
Hier ist mein hertz, ach! ists so wehrt geschätzt,
So laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein hertze zu,
Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben,
Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur ruh,
Mit dir will ich, mein JEsu willig sterben.

8. Komm immer tod und sencke mich ins grab,
Ob gleich mein hertz und alle kräffte krachen, So
setzt doch nicht mein JEsus von mir ab, Auch
mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEsus tödtet dich, was wilt du todt?
Er hat dich ja schon in den sieg verschlungen,
Durch seinen tod, was hab ich denn für noht?
Ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs und scheu keine sterbens-
noht: Auf JEsu tod ist allezeit gut sterben.
So ist denn nun mein tod nicht mehr ein tod, Er
ist ein gang das leben zu ererben.

11. Willkommen tod, ich sterbe wolgemuht:
Ich liefre dir zu deinen treuen händen, Mein
liebster GOtt dein theures proper gut, Den
geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.

12. Drauf will ich fort: ihr engel seyd ihr da?
Kommt hohlet mich, die welt wird mir zu enge,
Nun bin ich durch! triumph! victoria! GOtt
holt mich ein mit trefflichem gepränge.

13. Mein JEsu kömmt, das liebe GOttes-
lamm, Empfänget mich auf seiner himmels-
weyde, Thut schön mit mir gleichwie ein bräu-
tigam. Er führet mich zur stoltzen ruh und
freude.

14. Er spricht zu mir, willkommen liebes
kind! Auf so viel angst wil ich dich nun erqui-
cken, Im paradieß, da fromme seelen sind.
Komm, komm und laß dich an mein hertze drü-
cken.

15. Mein liebster JEsu dir sey lob und danck,
Daß mich dein lieber anblick so erfreuet, So
nehm ich denn mein erbtheil in empfang, Und
bin zum himmels-fürsten eingeweihet.

16. Hier ist gut seyn: o herrlichkeit! o pracht!
Weg welt mit deinen perlen und rubinen,
Gnug, daß nunmehr der himmel mich anlacht,
Die engel-burg, das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes
licht, Und nebenst mir die engel und die thronen,
Ich seh von angesicht zu angesicht, GOtt der ein
wesen ist und drey personen.

18. Ich hör hie stets die süsse melodey, Die
engel-stimm der besten musicanten, Es wohnet
mir in tausend freuden bey, Die schaar von him-
mels-freunden und verwandten.

19. Trotz unglück, trotz, daß eins sich an mich
macht, Trotz, daß mir satan droht mit einem
kosse, Furcht, sorge, kummer, trauren gute
nacht, Ich lache dein in meines JEsu schosse.

20 Weicht schmertz und weh, Die ihr mich
in der zeit, So hart gedrückt, habt danck für eure
plagen, Ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit,
Darff desto schöner ehren-kronen tragen.

21. Nun geh, mein leib du armes marter-hauß,
Nun geht, ihr matten abgezehrten glieder, Ihr
habt euch gnug durchächz't, nun ist es aus: Geht
leget euch in GOttes nahmen nieder.

22. Nimm erd indeß, den blassen cörper an,
Laß ihn in deinem schooß fein sanffte liegen, So
will ich alles, was du mir gethan, All angst und
drangsal ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn dir fein wohl befohlen seyn, Bis
JEsus rufft: auf lieben freund und brüder,
Kommt nehmt mit leib und seel den himmel
ein, So gib ihn ohn verzug der seelen wieder.

24. Daß ich mit leib und seel aus meiner
grufft, Dem wunder schönen aufgang aus der
höhe, Entgegen werd gezücket in der lufft, Und
in sein reich mit vollen sprüngen gehe.

D. Aug. Pfeiffer.

154. Mel.

154 Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

WEnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wol bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meiner schulden last, Am stamm des heilgen creutzes, Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen. Der HErr für seinen knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt, Für mich verlohrnen menschen, Gegeben in den todt.

3. Was kan mir denn nun schaden, Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl, Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten, Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noht und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden, Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden, Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sols auch seyn schmach und spott, Hilff mir gedultig tragen, Eib, o mein HErr und GOTT, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nechsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchlerschein, Wie du dich mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden, Mich trösten kräfftiglich, In meiner letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

155. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

GEut ist uns der tag erschienen, Worauf Adam schon so offt, Wie auch Jacob und samt ihnen, Aller väter schaar gehofft, Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im Geist erblicket.

2. O des tages voller wonne: Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbeginn die sonne, Hat um dieses rund geleucht: O der viel gewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden.

3. O du anfang unser freuden: Sey gegrüst, gewünschtes licht: Als mit dem uns armen heiden, Jetzt ein neuer trost anbricht, Und für welchem wir indessen, Stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr triefft ein heiles-regen, Oben durch den himmel ab, Auch die wolcken schütten segen, Und gerechtigkeit herab: GOtt der HErr kömmt selbst auf erden, Und beginnt ein mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe, Mit dem tiefsten thal vereint, Ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuschheit selber, Du gebenedeytes weib: Für die hohen stern-gewölber, Wird dein unbefleckter leib, Heut zum GOttes thron erlesen, Du empfängst ein ewigs wesen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, Tochter, du must mutter seyn: Selbst das heyl wird hier zur sünde, Du empfängst und bleibst doch rein. Jungfer bleiben, schwanger gehen, Kan allhier beysamm stehen.

8. O geheimniß, dessen gleichen, Man auf erden nie gesehn; Dieses ist ein wunderzeichen,

Daß

Das von GOtt heut ist geschehn: Welches kein vernünfftigs sinnen, Kan ergreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut: Ach was können wir dir geben, Für diß allzugrosse gut, Hilff, daß wir mit hertz und sinnen, Geistlich dich empfangen können. J. F.

156. Mel. Was mein GOtt wil das ꝛc.

FReu dich du wehrte Christenheit, Diß ist der tag des HErren, Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem raht, Erwehlet hat, O GOtt, laß wol gelingen! Hilff uns mit fleiß, Zu deinem preiß, Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmahl zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget, Heut GOTTes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget, O wundergroß! Marien schooß, Den grossen gast empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Immanuel, Den mächtig grossen HErren, Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch glaubt dem wort, Wie sie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wol uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt, von ewigkeit, Bist unser bruder worden, Wir bitten dich Demühtiglich, Lehr uns deinn wort vertrauen, Biß wir zugleich, Im himmelreich, Das wunder-werck anschauen. Petrus Hagius.

157. Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

LAsst uns mit ernst betrachten, Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten, Den, der uns hat befreyt, Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen, Den satan war bereit.

2. Der JEsus ward genennet, Als er em-

pfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und läst die seel empfinden, Viel trost zu jeder frist.

3. Es solte Christus heissen, Der heyland aller n elt, Und satans reich zerreissen, Bald als ein tapfer held, Das höllen-schloß zerstöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren, Der sünd und missethat, Gerechtigkeit beschehren, Und als des vaters raht, Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben, Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand, Uns geistlich soll regieren, Und durch sein leiden führen, Ins wahre freuden-land.

6. Er ist von GOtt erkohren, Zum hohenpriesterthum: Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm, Ein solches ampt bedienen, Und ewiglich sol grünen, Als sarons schönste bluhm.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eiteln wahn, Auch GOtt sey nach dem wesen, Durch den wir bloß genesen, In dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrifft bezeugen, Daß er Jehovah heist Dem alle knie sich beugen, Den alle welt hoch preist, Ja dem von allen zungen, Wird ehr und danck gesungen, So weit die sonne reis't.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet fest, Sampt zions starcken mauren Er ist aufs allerbest, Mit freuden-öl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nie sein volck verläst.

10. Ist GOtt nun offenbahret, Im fleisch, so glauben wir, Daß der, so uns bewahret, Und

segnet

segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen, Es lässet sich nicht trennen, Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet, Die welt, ja JEsus hat, Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen raht, Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen, Offt grosse wunder that.

12. Er, JEsus kan erwecken, Die todten kräfftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken, Dem starcken wüterich. Er prüfet hertz und nieren, Wil in dem himmel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Last uns zusammen treten, Des allerhöchsten Sohn, In demuht anzubeten, Denn ihm ist ja die krohn, Der ehr und macht gegeben, Gib, HErr, nach diesem leben, Auch uns den gnadenlohn. L. Bacmeister.

Oster-Lieder.

158. In bekandter Melodey.

Auf, auf mein hertz, mit freuden, Nimm wahr, was heut geschicht, Wie kömmt nach grossem leiden, Nun ein so grosses licht? Mein heiland war gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unser geist, Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesencket, Der feind trieb groß geschrey, Eh ers vermeint und dencket, Ist Christus wieder frey, Und rufft victoria, Schwingt frölich hie und da, Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muht behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter ümb, Der feind liegt und legt abe, Gifft, gall und ungestühm, Er wirfft zu Christi fuß, Sein höllen-reich und muß, Selbst in des siegers band, Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen, Ein rechtes freuden-spiel, Nun soll mir nicht mehr grauen, Für allem, was da wil, Entnehmen meinen

muht, Zusammt dem edlen gut, So mir durch JEsum Christ, Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der sünden kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht, Wird schlecht bey mir geacht, Er bleibt ein todes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen, Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlohrn: Die trübsal trübt mir nicht, Mein hertz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen, An Christo, als ein glied; Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit; Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noht, Er reisset durch die höll, Ich bin stets sein gesell.

8. Er bringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darff mich gar nicht kehren, An eintzig ungemach: Es tobe, was da kan, Mein haupt nimmt sich mein an; Mein heyland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten, Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhönt, Wird hie auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hie auch mit erhöht. Paul Gerhard.

159. Ein alt Oster-Lied.

CHrist ist erstanden, Von der marter alle: Des solln wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn, Kyrieeleiß.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, Lobn wir den HErren JEsum Christ, Kyrieeleiß.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Des solln wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrieeleiß.

160. In bekandter Melodey.

CHrist lag in todes banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen das Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt, Bey allen menschen-kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in seinm reich gefangen. Alleluja.

3. JEsus Christus wahr GOttes Sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen, All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott außm tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des creutzes-stamm, In heisser lieb gebraten: Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würgr kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens frend und wonne, Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seinen gnaden-glantz, Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen auch und leben wol, In rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht soll, Seyn bey dem wort der gnaden: Christus wil die speise seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub wil keins andern leben. Alleluja. D. Mart. Luther.

161. Mel.

161. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

DEr höllen pforten sind zerstöhrt, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist gantz verheert, Lob sey dir, GOtt, gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmels-bahn, Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld, Im paradieß verlohren, Das und noch mehr hat Christi huld, Uns wiederümb erkohren. Der starcke held aus Davids stamm, Hat seines Vatern zornes-flamm, Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür, Mit grosser macht gebrochen, Und stecket auf des heils panier, Inmassen er versprochen. Er bringt nach wolgeführtem streit, Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drümb lasset uns in frölichkeit, Hertz und gemüht erheben, Weil uns ist diese gnaden-zeit, Vom himmel wieder geben, Wir haben Christi reich und macht, Er ist hinweg, der tag und nacht, Für GOTT uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noht, Liegt in dem staub der erden, Der vormahls starcke seelen-tod, Hat müssen krafftlos werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugnis obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit, Und himmels-freud eingehen, Denn wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen. M.M.Schirmer.

162. Mel. Allein GOtt in der höh.

DU friedens-fürst, HErr JEsu Christ! Wie groß sind deine thaten? Wo bleibt des satans macht und list? Es ist ihm nicht gerahten

ten. Daß du der held aus Juda seyst, Den alle welt nun lobt und preist: Erfährt er erst mit schaden.

2. Dein hohes creutz steht schön geziert, Mit frischen friedens-zweigen: Das ist der baum, der triumphirt, Darunter muß sich schmeigen, Der schlangen kopff, so nicht mehr sticht: Des feindes schwerdt, so nicht mehr sicht. Der sieg bleibt dir gantz eigen.

3. Du hast dem wilden stören-fried, Den harnisch ausgezogen, Der ist nun worden unser lieb: Spieß, schwerter, schild und bogen, Sind hingeworffen und zerstückt, Die höllenschlang liegt abgeknickt, Und findt sich selbst betrogen.

4. O reicher GOtt des friedens! gib, Daß deine zweige grünen, Du weisst ja, daß es uns nicht lieb, Wenn manche sich erkühnen, Und wünschen mehres nicht denn krieg, HErr, hilff, daß wir durch deinen sieg, Dir stets im frieden dienen.

163. In eigener Melodey.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noht, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da, der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, Hie sehr ihr die schweiß-tücherlein, Geht hin sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid, Ward heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur

den

den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich gespräch, Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt', Am brodtbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der starcke held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all sein gewalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund, In seinem rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn, Das leben sieg und gwan ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte osterlämmelein, Wir essen heut im brodt und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der schlagend engl fürüber geht, Kein erst-geburt er bey uns schlägt, Des hertzens schwell hat Christi blut, Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Des freut sich heut an diesen tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja. Nic. Herman.

164. In eigener Melodey.

ERstanden ist der heilig Christ, Halle, Halleluja, Der aller welt ein heyland ist, Halle, Halleluja. 2. Der

2. Der nun den tod erlitten hat, Halle Halleluja. Umb unser aller missethat, Halle, Halleluja.

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Halleluja. Sie brachten salben mit zur gab, Halle, Halleluja.

4. Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle, Halleluja. Daß Christus heut erstanden ist, Halle, Halleluja.

5. Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Halle, Halleluja. Der von dem tod erstanden ist, Halle, Halleluja.

6. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halle, Halleluja. Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

165. Mel. Im finstern stall, o wunder groß.

GOtt sey gedanckt zu jeder zeit, Die sonne der gerechtigkeit, Das menschlich hertz erfreuet, Sie geht herfür, Aus grabes thür, All creatur verneuet.

2. Das ist der Siegs-fürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat dem feind genommen, All sein gewalt, Und ist alsbald, Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegs-fürst hochgeacht, Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewges leben.

4. Drumb ich mich dir, HErr Christ, befehl, In deine händ mit leib und seel, Du bist mein schutz auf erden, Mein einger trost, Der mich erlöst; Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Und frölich wieder auferstehn, Daß stets in dir ich walte, Auch nach der zeit, In höchster freud, Bey dir die ostern halte.

166. Mel. JEsu meine freude.

FReut euch GOttes kinder, Unser überwinder, JEsus hat gesiegt, Satan ist gefangen, Und der kopf der schlangen, In dem staube liegt.

JEsus

JEsus Christ, Hat ihre list, Durch sein göttlich wort gedämpffet, Und für mich gekämpffet.

2. Was kan mir anfechten, Weil mir steht zur rechten, Ein so grosser GOTT? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich aufbrüsten, Kummer, noht und tod, Welt und geld, Gar leicht zerfällt, Ehr und reichthum, lust der sünden, Liederlich verschwinden.

3. Satan, laß dein stürmen, Mich wird wol beschirmen, Mein Immanuel: Weg mit deinen lügen, Durch ihn wil ich siegen, Wider dein gebell, Er wird mir, Wol für und für Trotz sey allen deinen tücken, Grossen schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine glieder, Sich nun sencken nieder, Zu der langen nacht, Da wird GOtt gebieten, Daß für allem wüten, Seiner engel wacht, Mir geleit Zur ewigkeit, Und dem rechten freuden-leben, Sicher möge geben. G.V.M.

167. In eigener Melodey.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Des dancken wir ihm in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Dem teuffel hat er sein gewalt, Zerstöhrt, verheert ihm all gestalt, Alleluja, Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsus Christ, Der du der sünder heiland bist, Alleluja, Alleluja, Führ uns durch dein barmhertzigkeit, Mit freuden in dein herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

*4. Hier ist doch nichts denn angst und noht, Wer gläubet und hält dein gebot, Alleluja, Alleluja. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein'n schnöden tod, Alleluja, Alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich trotzt, ist ohn gefähr, Alleluja, Alleluja.

luja. Es liegt im koht der arge feind, Dagegen wir GOtts kinder seynd, Alleluja, Alleluja.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja, Alleluja. Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Allel. Allel.

*7. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja. Dem heilgen Geiste gleicher weiß, In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja. Alleluja.

168. Mel. HERR straff mich nicht ꝛc.

ICh weiß daß mein erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen. Er lebt und was ihm wiederstrebt, Das muß sich endlich schämen. Es lebt fürwahr der starcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen: Für dem, der alles fleisch zerstreut, Gleichwie der wind die spreuen, Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die grufft hinein, Was kan er damit schaden.

3. Mein heyland lebt! ob ich nun werd, Ins todes staub mich strecken, So wird er mich doch aus der erd, Hernachmahls auferwecken: Er wird mich reissen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab, Ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da werd ich eben diese haut, Und eben diese glieder, Die jeder jetzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder, Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zusammen bindt Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensche trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wenn er sich hin sterben legt, Zumalmet und zerbrochen, Von maden, motten und was mehr, Gehöret zu der würmer heer: Doch solls nicht stets so bleiben. 6. Er

6. Es sol doch alles wieder stehn, In seinem vorgen wesen, Was nieder lag, Wird GOTT erhöhn, Was umkam, wird genesen; Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein fest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Ja in dem fleische, das hier stirbt, Und in dem stanck und koht verdirbt, Da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht, Ihn sehn und mich erquicken, Mein auge wird sein angesicht, Mit grosser lust erblicken. Ich werde ihn mir sehn, zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein frembder.

9. Trotz sey nun allem, was mir wil, Mein hertze blöde machen, Wärs noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen: Man treib und spanne noch so hoch, Sarg, grab und todt, so bleibet doch, GOtt mein erlöser leben. P. Gerhard.

169. In eigener Melodey.

JEsus Christus unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Alleluja.

2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und gnad, Alls in händen er hat: Er kan erretten, Alle, die zu ihm treten. Alleluja. D. M. L.

170. In eigener Melodey.

JEsus Christus, wahr GOttes Sohn, Für unsre sünd hat gnug gethan, Und hat vergossn sein theures blut, Dadurch wir dann aus aller noht, Errettet und erlöset seyn, Von sünden und der höllen-pein.

2. Vom

2. Vom tod ist Christus aufgestahn, Das hat er uns zu gut gethan, Der sünd, des tods und teuffels recht, Durch sein aufrstehung hat geschwächt, Auf daß er uns'r gerechtigkeit, Und leben sey in ewigkeit.

3. Darum so gläubet nun gewiß, Daß GOtt unsr gnädigr Vater ist, Der uns wil helffen allezeit, Wenn wir zu gläubn und bitten bereit, Alleluja, Alleluja, Lob, ehr und danck sey ihm gesagt. M. H. B.

171. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus, meine zuversicht, Und mein heyland ist im leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht, Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht, Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, er mein heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt ein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand, Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann, Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher, Auch einmahl zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er, Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit, Um ihm seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese haut, Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, Denn von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich, JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht, Wird ihn, meinen heyland kennen, Ich, ich selbst kein fremb-der nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an, Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen, Hier

geh

geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JESUS trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wenn einst die posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die lufft, Eurem heyland zugesellen, Denn wird schwachheit und verdruß, Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden, Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

172. Mel. Solt ich meinen GOtt ꝛc.

LAsset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen, Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden, Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden, Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht, Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh, Ausgetilget und dazu, Belial sein schloß zerstöhret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit.

3. Nicht nur wareſt du gestorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bleibst du unverdorben: Da sich nur der fels erregt, Held, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht, Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen

sen, Seine pfeile wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, Ja, der höllen seuch und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen, Wiederum durch solchen streit, Freue dich, o Christenheit.

5. GOtt, der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hülffe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen, Lebend wieder auferstehn, Darum muß ich danckbar werden, Und mein ehr ist freuden-voll, Weil der HErr nicht sehen soll, Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan; Wer ist, der sein leben wissen, Und die lang ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. GOTT, das ist von dir geschehn, Wie wir itzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünder orden, Hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege, Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest krancker noch als kranck. Ey, so hast du doch erhoben, Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht, Ja, wir werden ewig loben, Dich HErr JESU, nach dem streit, Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, diß sind die edlen früchte, Die dein auferstehung gibt, Daß wir treten vor gerichte, Gantz in deiner gunst verliebt: HErr, diß sind die schönen gaben! Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräfftig laben, Leib und seel in allem leid, Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du grosser krieges fürste, Durch den kampff hast wiederbracht, Ey so theil itzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat, Laß dich rühmen alle leute, Daß geendet sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß

wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teuffel, welt und höllen noht, Dämpff in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit, Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte weltgericht, Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey, Zeigen, was vorhanden sey, Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit.

12. Denn so werden meine glieder, Die itzt staub und aschen seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden, Nimmermehr zu finden ist, Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit.

Johann Rist.

173. In seiner eigenen Melodey.

Lasst uns jauchtzen, lasst uns singen, Laß es JEsu, wolgelingen! Dieses ist der siegestag, Da der fürst der welt erlag, Den der HErr hat wollen machen, Lasst uns freuen, lasst uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, Im triumph die feinde führet, Siloh und Immanuel, Ja der fürst in Israel, Ist heut aus des todes banden, Siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen, Als ein sünder ward geschlagen, Hat erhalten sieg und feld, Als ein starcker sieges-held: Der vorhin ward sehr verhönet, Heute wird mit schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein gifft der höllen, Und der höllen rott gefellen, Unser löw aus juda stamm: Heut hat JEsus, GOttes lamm, Uns die wir viel leiden müssen, Herrlich aus der angst gerissen.

5. Wo ist teuffel nun dein toben? Es ist wie

ein

ein rauch zerstoben. Tod, wo ist dein stachel hin? Hölle, wo dein meuchel-sinn? Du bist teufel überwunden, Tod und hölle fest gebunden.

6. Unser heyland ist genesen, Hat ein freudenreiches wesen, Mit sich an das licht gebracht: Er hat aller sünden macht, Gantz vernichtet und verhönet, Ausgetilget und versöhnet.

7. JEsu, dir sey danck gesaget, Daß die feinde sind verjaget, Und du alles beygelegt, Was uns hätte noht erregt! Weil du ritterlich gerungen, Sey dir ewig danck gesungen!

8. Gib, ach gib mir deine gnade, Daß der teuffel mir nicht schade, Laß mit dir mich auferstehn, Früchte deines friedes sehn, Daß ich mich in dir erneue, Deines kampffs und sieges freue. L. B.

174. Mel. JEsu, meine freude.

NUn ist auferstanden Aus des todes banden, GOtt und menschen Sohn, JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget, Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben, Heil und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dürffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit, Er zwar sich, Warhafftiglich, In den todt um unser leben, Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden, Noch was übrig sey: Weil der wiederkommen, Der sie übernommen, Ja, indem er frey, so ist nun, Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun schaden, Weil wir zu genaden, Sind einmahl gebracht? Wil der teuffel dräuen, Dürffen wir nicht scheuen, Sein verlohrne macht. Hie ist der, Vor welchem er, Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zubrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen, Den, der

burge war, So hast du, Fort immer zu, Deines rechtes dich begeben, Wieder unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken, Wieder uns den tod: Denn sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen, Es hat keine noht, Ob er trifft, Ists drum kein gifft, Sondern mit den scharffen pfeilen, Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab Meine müde glieder, Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort, Mir diesen ort, Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, Dir und deinen lüsten, Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben, Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet: Weil das haupt nun gehet, Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder, Sonder zweiffel wieder, Aus dem todten-hauß (Wenn itzund, Die liebe stund, Ihnen wieder giebt das leben,) Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide, Dieser sterblichkeit, Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen, Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ, Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

175. Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.
Oder: Es ist das heil uns kommen.

O Tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns itzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg, So herrlich hat nach diesen krieg, Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpffte, Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihn in die ferse sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopff ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Die feind nimmt

nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem sieges-lauff, Den starcken held kan halten auf, Alls liegt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen-pest, Ist unser heyland worden: Wenn satan auch noch ungern läst, Von wüten und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel höll und alle feind, Durch Christi sieg gedämpffet seynd, Ihr zorn ist krafftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf die glieder: So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo, auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet, Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche oster-beut, Die wir theilhafftig werden: Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier seynd wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort, Christi verklährtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott, Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpff und spott, Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list, Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns itzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg, So herrlich hat nach diesem krieg, Durch JEsum Christ gegeben!

L. B.

176. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

SEy frölich alles weit und breit, Was vormahls war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst auserkohren, Zum sünden-büsser, der sein blut, Am creutz vergossen, uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens, Durch ihn geschossen schnöder feind, Du hättest warlich wolgemeynt, Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen, Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im tod verschlungen, Dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet, Dem, der sich stets mit hertz und sinn, Zu diesem fürsten schwinget, Der frölich spricht: ich leb, und ihr, Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, Wir dürffen ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, Des solt ihr euch erfreuen, Dazu so bin ich euerh aupt, Drum werdet ihr, wann ihr mir glaubt, Alls glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg, der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret: Es darff nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und weil des teuffels macht und list, Gedämpfft, sein kopff zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey danck, der uns den sieg, Durch JEsum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teuffel, höll und was in noth Uns stürtzet, überwunden.

Paul Gerhard.

177. Mel. Heut triumphiret GOttes.

TRiumph, triumph! es kömmt mit pracht, Der sieges-fürst heut aus der schlacht, Und seines reiches unterthan, Schaut heute sein triumph-fest an, Halleluja.

2. Für freuden thal und wald erklingt, Die erde schönes blummwerck bringt, Der zieraht die tapezerey, Zeugt, daß ihr schöpffer sieger sey, Halleluja.

3. Die sonne sich aufs schönste schmäckt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pech-schwartz im trauer-kleid, Beschaut den blut- und todes-streit. Halleluja.

4. Das stille lamm itzt nicht mehr schweigt, Sich muhtig als ein löw erzeigt, Kein harter felß ihn hält und zwingt, Grab, siegel, riegel, vor ihm springt. Halleluja.

5. Der ander adam heut erwacht, Nach seiner harten todes-nacht, Aus seiner seiten er erbaut, Uns, seine theur erlös'te braut. Halleluja.

6. Wie Aarons ruhte schön ausschlug, Am morgen blüht und mandeln trug, So träget frucht der seligkeit, Des hohenpriesters leichnam heut. Halleluja.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpft, Der sünden pest und gifft gedämpfft, Der schweren hand-schrifft fluch und bann, Vertritt hier mein erlösers-mann. Halleluja.

8. Du liebe seel, bist ausgebürgt, Der höllische tyrann erwürgt, Sein raub-nest und geschwor'ne rott, Ist gantz verstört, der tod ein spott. Halleluja.

9. Hier liegt der stoltze Belial, Die höllenbürger allzumal, Sind samt der schwefel-burg zerstöhrt, Kein feind sich wieder uns empört! Halleluja.

10. HErr JEsu, wahrer sieges-fürst! Wir gläuben, daß du schencken wirst, Uns deinen frieden, den du bracht, Mit aus dem grab und aus der schlacht. Halleluja.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpffen hier, Daß wir als reichs-genossen dort, Dir folgen durch die sieges-pfort. Halleluja.

Himmelfahrts-Lieder.

178. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

JEch wunder grosser sieges-held! Du sündenträger aller welt! Heut hast du dich gesetzet, Zur rechten deines Vaters krafft Der feinde schaar gebracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Todt und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin'n, Viel tausend hohe Seraphin'n, Dich sieges-fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret, Den, so fähret, Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir, Sind glieder, ja es kommt von dir, Auf uns licht, trost und leben: Heyl, fried und freude, stärck und krafft, Erquickung, labsal, hertzens-safft, Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemühte, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und preiß erweise.

4. Zeuch JEsu, uns, zeuch uns nach dir, Hilff, daß wir künfftig für und für, Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuht gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wol ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen, Liegen, Triegen, Angst und plagen,

plagen, Die da nagen, Die da quälen, Stündlich arme Christen seelen.

6. HERR JEsu, komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen; Du, du bist allein uns zu gut, O JEsus durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen: Komm schier, Hilff hier: Denn so sollen, Denn so wollen, Wir ohn ende, Frölich klopffen in die hände. E.C.Homberg.

179. Mel. Allein GOtt in der höh sey ꝛc.

AUf Christi himmelfahrt allein, Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweiffel, angst und pein, Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ, Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach! HErr, laß diese gnade mich, Von deiner auffahrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich, Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmahl, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt, HErr höre doch mein flehen.

180. In eigener Melodey.

CHrist fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heilgen Geist, Zum trost der armen Christenheit. Kyrieeleiß.

(Wird dreymal gesungen)

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß solln wir alle froh seyn, Christus wil unser trost seyn, Kyrieeleiß.

181. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

DU lebens-fürst HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen, Gen himmel da dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie

soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg, Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sünden noht, Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod, Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr in diesem leben, Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet, Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinen wagen, Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feuer, erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf, Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir im vollen lauff, Auf mehr denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt, für allen dingen, Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh, Genetzet offt die wangen, Drumb preisen wir mit süssem schall, O starcker GOTT, dich überall, Wir, die wir so viel gaben, Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder, Du stärckest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das hertz zerbricht! Dann kanst du krafft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist

Mit

Mit himmels-brodt bewirthen, Du hoherprie-ster zeigest an, Daß deine hand uns retten kan Ja von der höllen rachen, Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt, Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns of-fenbahrt, Der uns zum vater leitet, Und weil denn du, HErr JEsu Christ, Nun stets in dei-ner wonne bist, So werden ja die frommen, Da-hin zu dir auch kommen.

10. Ist unser häupt im himmelreich, Als die apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt, nicht las-sen von dir seyn Die doch so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern, Nur oben wohnen stets bey dir, In deinen himmels-gütern, Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und warheit gehn herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff daß wir suchen unsern schatz, Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz, Wirst GOttes kindern geben, Ach laß uns streben fest und wol, Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliehen weit von hier, Auf Israelis hügel, Mein GOTT, wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich für dir ste-hen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann sol ich hin ins paradieß, Zu dir, HErr JEsu kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wañ werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende. Joh. Rist.

182. 183. In seiner eigenen Melodey.

Ascendit CHristus hodie, Halle, Hall. Sursum ad Patrem gloriæ, Halle, Hall.

GEfahren ist der heilge Christ, Halle, Hallel. Zum Vater, des all ehre ist, Halle, Hallel.

2. Qui morte crucis horrida, Halle, Hall. Mundi delevit crimina, Halle, Halleluja

Der durch des creutzes bittern tod, Halle, Halleluja, Uns hat gebracht aus aller noht, Halle, Halleluja.

3. Amore tanto miseros, Halle, Halleluja, Complexus est nos homines, Halle, Hallel.

Sehr hoch er uns geliebet hat, Halle, Halleluja. Der liebe HErr aus lauter gnad, Halle, Halleluja.

4. Nunc ergo victor inclytus, Halle, Halleluja. Conregnat patri similis, Halle, Hallel.

Drumb ist er nun dem Vater gleich, Halle, Halleluja. Und herrschet stets im himmelreich, Halle, Halleluja.

5. Atque pro nobis miseris, Halle, Halleluja, Intercedit mortalibus, Halle, Halleluja.

Da er uns vor des Vaters thron, Halle, Halleluja, Verbittet, daß er unser schon, Halle, Halleluja.

6. O Galilæi homines, Halle, Halleluja. In cœlum quid adspicitis? Halle, Halleluja.

Ihr Galiläer gehet fort, Halle, Halleluja. Was steht ihr hie an diesem ort? Halle, Halleluja.

7. Hinc ut migravit Dominus, Halle, Halleluja. Olim redibit cœlitus, Halle, Hallel.

Wie er itzt aufgefahren ist, Halle, Halleluja. So kömmt er wieder, JEsus Christ, Halle, Halleluja.

8. In hoc triumpho maximo, Halle, Halleluja. Benedicamus Domino, Halle, Hallel.

Diß himmelfahren thut mir wol, Halle, Halluja. Drum bin ich trost und freuden voll, Halle, Halleluja.

9. Laudetur

9. Laudetur sancta Trinitas, Halle, Halleluja, DEO dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halle, Halleluja, Von nun an bis in ewigkeit! Halle, Halleluja.

184 Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

GOtt fähret auf gen himmel, Mit frohem jubel-schall, Mit prächtigem getümmel Und mit posaunen-hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heyden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Umb ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht, Es holen JEsum ein, Die lauten Cherubinen, Den hellen Seraphinen, Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser häupt erhöht, Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der heiland geht voran, Wil uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er bricht uns sichre bahn.

4 Wir sollen himmlisch werden, Der HErre macht uns platz. Wir gehen von der erden, Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.

5. Lasst uns zum himmel springen, Mit hertzlicher begier, Last uns zugleich auch singen, Dich, JEsu, suchen wir, Dich, o du GOttes Sohn, Dich, weeg, dich, wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich, unsers häuptes krou.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du truges volle welt, Dein koht kan nicht ergetzen, Weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser preiß, Der HErr ist unser freude, Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre reiß.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kömmt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen, In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Daß wir den heiland grüssen, Daß wir den heiland küssen? Kom̃ stelle dich doch ein. G. W. S.

185. Mel. Erschienen ist der herrl. tag.

NUn freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm! Halleluja.

2. Der engel und all himmels heer, Erzeigen Christo Göttlich ehr, Und jauchtzen in des himmels-saal: Das thun die lieben engel all, Hallel.

3. Daß unser heyland JEsus Christ, Wahr GOttes Sohn, mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Bey ihm zu seyn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Hall.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOTT dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noht: Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind. Halleluja.

7. Den heilgen Geist send er herab, Auf daß er unsre hertzen lab: Und tröst uns durch sein Göttlich wort, Behütet uns fürs teuffels mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ewgen freud und seligkeit; Allein der glaub an JEsum Christ, Das recht erkänntniß GOttes ist. Hall.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht und macht das hertze fest, Und uns in trübsal nicht verläst. Halleluja.

10. Was uns die Göttlich majestat, Am heilgen creutz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heist. Hall.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein. Halleluja.

12. So

12. So manche schöne GOttes gab, Bringt uns der heilge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun den lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern: Lobsinget mit der engel chor: Daß man es in dem himmel hör! Halleluja.

14. O Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit, Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß! Hallel.

15. O JEsu Christe GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön! Es danckt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit. Hall.

16. O heilger Geist du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noht, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich, Hallel.

Er. Alberus.

186. In voriger Melodey.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himmel g'fahren bist, O starcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel. Alleluja.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget itzt und allezeit, Gott lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes Sohn. Allel.

3. Gen himmel ist er gefahren hoch: Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer GOtt und mensch zugleich. Alleluja.

4. Ubr alle himml hoch erhebt, Ubr alle engel mächtig schwebt, Ubr alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten GOttes Vaters gröss, Hat er all macht ohn alle maß, All ding seynd ihm gantz unterthan, Wahr GOttes und Marien Sohn. Alleluja.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat: Trotz wer da will, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han. Alleluja.

7. Wol

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muht, Welt wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo stehr unser begier. Alleluja.

8. Er ist der uns das höchste gut, Erworben durch sein theures blut, Und das gefängnis in der that, Gefangen weggeführet hat. Allel.

9. Wir freuen uns aus hertzengrund, Und singen frölich mit dem mund, Unser brüder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Allel.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilff uns o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen fest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Allel.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himml gefahren bist, Behalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber HERR, komm es ist zeit, Zum letzten gricht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal, In den ewigen himmelssaal. Alleluja.

13. Amen wir singen noch einmahl, Wir sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen engelein, Das Amen wollen singen fein. Allel.

D. Nic. Selneccerus.

187. Mel. Ach GOtt und HErr.

Zeuch uns nach dir So kommen wir, Mit hertzlichem verlangen, Hin, da du bist, O JEsu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, In liebs-begier, Ach reiß uns doch von hinnen: So dörfen wir, Nicht länger hier, Den kummer-faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ, Uns deine himmels-stege, Wir irrn sonst leicht, Und sind verscheucht, Vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir, Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr, Allhier beschwer, Das böse welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir, So folgen wir, Und gib daß wir nachfahren, Dir in dein reich, Und mach

mach uns gleich, Den auserwehlten schaaren. F. F.

Pfingst-Lieder.

188. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

ALso hat GOTT die welt geliebt, (Das mercke, wer es höret!) Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den eingen schatz, die einge kron, Das einge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einigs kind, Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts, als boßheit findt, So hoch geschonet werden? Wie hitzt, wie brennt der vater-sinn! Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken, Des eingen nur will dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem muht, Und treuem milden hertzen, Sein einges kind, sein schönstes gut, In mehr, als tausend schmertzen, Er gibt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und ewge pein: Zu unerhörtem leide, Stößt GOtt sein einge freude.

4. Warumb doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures lösegeld, Aus deinem kercker gehen. Denn du weist wol, du schnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, Und satanas gesellen, Zu bittrer angst und harter nyht, Beschlossen in der höllen. Und ist hie gar kein andrer raht, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen, Der höllschen quaal entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen, Wen die verdammniß hat umschrenckt, Der soll durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund
Wo sol ich worte finden? Mit was für lobe sol
mein mund, Dein treues hertz ergründen? Wie
ist dir immermehr geschehn? Was hast du an
der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet,
Du so gar hoch gekrönet.

8. Warumb behieltst du nicht dein recht, Und
lessest ewig pressen, Diejengen, die dein recht
geschwächt, Und freventlich vergessen? Was
hattest du an der für lust, Von welcher dir
doch war bewust, Daß sie für dein verschonen,
Dir schändlich würde lohnen.

9. Das hertz im leibe weinet mir, Für gros-
sem leid und grämen, Wenn ich bedencke, wie
wir dir, So gar schlecht uns bequemen. Die
meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen
zugericht, Durch deines Sohnes büssen, Das
treten sie mit füssen.

10. Du, frommer Vater, meynst es gut, Mit
allen menschen-kindern, Du ordnest deines Soh-
nes blut, Und reichst es allen sündern, Wilst,
daß sie mit der glaubens-hand, Das, was du
ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken Vest
in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort, Dir alle
welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort,
Die welt schlägt alles nieder: Darumb gelangt
sie auch kein heyl, Sie bleibt im tod und hat kein
theil, Am reiche, da die frommen, Die GOtt
gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, ist keine schuld, Du, du
hast nichts verschlaffen: Der feind und hasser
deiner huld, Ist ursach deiner straffen, Weil
er den Sohn, der ihm so klar, Und nah ans
hertz gestellet war, Auch eintzig helffen solte,
Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, Ich bleibe
bey dem Sohne, Dem geb ich mich, des bin ich
gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn,
so hab ich gnug, Sein creutz und leiden ist mein
schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein
sterben meine weide.

14. Ich

14. Ich freue mich so offt und viel, Ich dieses Sohns gedencke, Diß ist mein lied und saitenspiel, Wann ich mich heimlich kräncke. Wann meine sünd und missethat, Wil grösser seyn, als GOttes gnad, Und wann mir meinen glauben, Mein eigen hertz wil rauben.

15. Ey sprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren, So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren, Anitzo, da ich ihm versühnt, Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden! Der mir das gröste nicht versagt, Wird raht zum kleinern finden, Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, Und für mich in den tod gesenckt? Wie solt er (lasst uns dencken) Mit ihm nicht alles schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, Nach meines GOttes willen, Mein creutz und gantzer lebenslauff, Wird sich noch frölich stillen. Hie hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben, In ewgen freuden schweben. Paul Gerhard.

189. 190. In seiner eigenen Melodey.

SPiritus sancti gratia, Apostolorum pectora, Replevit sua gratia, Donans lingvarum genera, Genera.

JEs heilgen Geistes gnade groß, Sich in der jünger hertzen goß, Erfüllet sie mit gaben zart, Lehrt sie die sprachen mancher art, Mancher art.

2. Christus per mundi climata, Hos misit sacra dogmata, Ut prædicarent variis Linguis omni creaturæ, Creaturæ.

Sandte sie in die welte weit, Zu predigen mit gantzem fleiß, Mit manchen zungen GOttes wort, Den creaturn an allem ort, An allem ort.

3. Dicens eis accipite, Spiritum Sanctum hodie

hodie, Qui vos docebit omnia, Futura & præterita, Præterita.

Sagte zu ihnen: nehmet hin, Den heiligen Geist mit hohem sinn, Der wird euch lehren gantz gewiß, Was vergangen und zukünfftig ist. Zukünfftig ist.

4. Simulque cum steteritis, Coram Regibus & Principibus, Nolite cogitare: Quid, & quomodo loquamini, Loquamini.

Desgleichen, wenn ihr werdet stahn, Vor könig' und fürsten denckt nicht daran, Was ihr solt reden zu der stund, Vom himmel fols euch werden kund, Werden kund.

5. Nunc ergo cum tripudio, Benedicamus Domino, Laudetur sancta trinitas, DEO dicamus gratias, Gratias.

Darum mit freuden lobet GOtt, Der uns sein'n geist gegeben hat. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, In ewigkeit.

191. Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

GOtt Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heist, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört, Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd, Ist dieser edlen gabe wehrt, Bey uns ist kein verdienen. Hie gilt gar nichts, als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat, Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-sinn, Der grosse jammer, da wir hin, Durch adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht, Des bösen geistes leider bracht, Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heyl, Und sind gewiß, daß wir dein theil, In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut, Des himmels erb und höchstes gut, Zu haben treulich gläuben.

5. Und

5. Und das ist auch ein gnaden-werck, Und deines heilgen Geistes stärck; In uns ist kein vermögen. Wie bald würd unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen?

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht, Mit sturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürst der welt, Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilfft, da wird der krieg, Gewißlich wol ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wann GOttes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reisst der höllen band entzwey, Er tröst und macht das hertze frey, Von allem, was uns kräncket. Wann uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns als seine schafe, Hält über uns sein schild und macht, Daß seine heerd in tiefer nacht, Mit ruh und frieden schlaffe.

*10. Der Geist, den GOtt vom himmel giebt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf wohlgebähnten wegen, Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man findt den segen.

*11. Er macht geschickt und rüstet aus, Die diener, die des HErren haus, In diesem leben bauen; Er ziert ihr hertz, muht und verstand, Läßt ihnen, was uns unbekandt, Zu unserm besten schauen.

*12. Er öffnet unsers hertzens thor, Wann sie sein wort in unser ohr, Als edlen samen streuen. Er giebet krafft demselben wort, Und wann es fället, bringt ers fort, Und läßt es wol gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern, In frommen keu-

schen

schen seelen; Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Und steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abstehen: Er lindert unsre letzte quagl, Lässt uns hindurch ins himmels-saal, Getrost und frölich gehen.

*15. O selig, wer in dieser welt, Läst diesem gaste hauß und zelt, In seiner seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ewgen freud In GOttes hütte tragen.

16. Nun HERR und Vater aller güt, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth, Uns allen diese gabe. Gib deinen geist, der uns allhier, Regiere und dort für und für, Im ewgen leben labe.

Paul Gerhard.

192. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

KOmm gnaden-thau befeuchte mich, Erwünschter regen zeige dich, Du wasser aus der höhe, Mein dürres hertz verlanget sehr, Es dürstet immer mehr und mehr, Begehrt dein in der nähe, Süsse, Flüsse, Lasse quillen, Wohl zu stillen, Unser lechtzen, Heilger Geist erhör mein ächtzen.

2. Wie sehn ich mich mein hort nach dir, Wie brennet in mir die begier, Das du mein hertz erfreuest, Ohn dich ist lauter klagen dar, So fühl ich trauren und gefahr, Biß du mich recht erneuest, Schicke, Blicke, Deiner güte, Ins gemühte, Mich zu laben, Komm, HERR, du und deine gaben.

3. So offt ich angst im hertzen fühl, So wünsch ich, daß mich wohl erkühl, Ein tröpfflein deiner güte, Mein geist pflegt sehr betrübt zu seyn, Ich fühle schmertz in marck und bein, Und trauren im gemüthe, Durch dich, Weiß ich, Daß alleine, Mein gebeine, Werd erquicket, Wenn dein trost mir hülffe schicket.

4. Ich bin dem dürren grase gleich, Verderbet ungestalt und bleich, Entkräfftet allermassen, Komm himmels-tröpflein geuß dich aus, Erfrische

frische meiner seelen hauß, Du kanst mich nimmer lassen, Günstig, Brünstig, Laß dich mercken, Mich zu stärcken, Daß ich grüne, Dir durch deine hülffe diene.

5. O daß sich immerzu vermehr, In mir der wachsthum deiner ehr, Daß dich die seele meynet, So wird mein hertz ein pflantzelein, Zu deinem wohlgefallen seyn, Wenn mich dein glantz bescheinet, Leuchte, Feuchte, Meine seele, Daß sie wehle, Durch dein treiben, GOtt für allem treu zu bleiben.

6. Du strom, der aus dem tempel fliest, Und zu den bäumen sich ergiest, Verleihe mir auch kräffte, Was du nicht gibst, das hab ich nicht, Vermögenheit mir gantz gebricht, Und wahre lebens-säffte, Schencke, Lencke, Zu mir armen, Dein erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahres lieben übe.

7. Weg fleisch ich wart auf Gottes Geist, Weg will, ich thu was GOtt mich heist, Weg blindheit, GOtt erleuchtet, Weg angst, der heilig' Geist erfreut, Weg unvermögen, GOtt erneut, Weg dürre, GOtt befeuchtet, Komme, Fromme, Seelen-sonne, Hertzens wonne, Himmelsregen, In mein hertz dich einzulegen.

M. H. Elmenhorst.

193. In seiner eigenen Melodey.

Komm, GOtt schöpffer heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit angaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpff soll vor dir seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleich in uns dir bekandt, Enthalt durch deine krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger

an Gottes rechten hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den fried schaff bey uns deine gnad, Daß wir deinm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEsum Christum seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir, beyder Geist in einem thron.

7. GOtt unser Vater, sey allzeit, Aus hertzengrund von uns gepreist, Lob sey, HErr JEsu, dir bereit, Mit GOtt dem wehrten heilgen Geist. D. Mart. Luther.

194. In eigener Melodey.

Komm heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer, deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit, Der zungen die völcker, Der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens, Alleluja, Alleluja.

195. In seiner eigenen Melodey.

Komm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut, Deiner gläubigen hertz, muht und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir HErr zu lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen. O HERR, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben. Die trübsal uns nicht abtreiben, O HErr durch dein krafft uns bereit, Und stärck

des

des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja. D. Mart. Luther.

196. In seiner eigenen Melodey.

NUn bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte, an unserm ende, Wenn wir heimfahren, aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du wehrtes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem getreuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noht. Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne, nicht verzagen, Wann der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleison. D. Mart. Luther.

197. Mel. Wie nach einer wasserquelle ꝛc.
Oder: Zion klagt mit angst und schmertzen.

O du allersüsste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide, Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst, Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir, In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und dem Sohne, Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du wehrter gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund, Nun, du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäfflein pfleget, Frommes hertzens sanfftes muhts, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gib mir auch: Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wol zu frieden, Wenn du mich nur nicht verstössest, Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen, Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich wil, daß mein hertz annehme, Nur allein, was von dir kömmt, Was der satan wil und sucht, Wil ich halten als verflucht, Ich wil seinen schnöden wegen, Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilff mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn aller dinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey so hilff mir, daß

ich

ich geh, Hin, da du in ewgen freuden, Wirst dein auserwählten weiden. P. Gerh.

198. Mel. Wie schön leuchtet der morgen.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du hertzens-sonne, Du himmlisch licht, Laß deinen schein, Bey uns und in uns kräfftig seyn, Zu steter freud und wonne: Sonne, Wonne, Himmlisch leben, Wilt du geben, Wann wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weißheit fleust Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit, Auch können aller Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können, Hertz und sinnen, Dir ergeben, Dir zu lob und uns zu leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem raht, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gib uns beständigkeit, daß wir, Getreu dir bleiben für und für, Wann wir nun leiden müssen. Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam krafft, Empfinden und zur ritterschafft, Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen gebehrden. Laß dich, Reichlich, Auf uns nieder, Daß wir wieder, Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker fels und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süsses wort, In unsern hertzen brennen: Daß wir uns mögen nimmermehr, Von deiner weisheit-reichen lehr, Und treuen liebe trennen: Fliesse, Giesse, Deine güte, Ins gemühte, Daß wir können, Christum unsern heiland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich, In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sey, Dem

nechsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine liebe, Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gib daß in reiner heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns forthin sey unbewust, Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todte wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen, Und beginnen, Von der erden, Daß wir himmels erben werden.

M. Mich. Schirmer.

199. Mel. JEsu meine freude.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich: Straffe meine sünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich, Dich in mir, O wehrte zier, Hast ergossen, daß dein lieben, Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten, Meines HErren wort: Lehre mich ergründen, Diß wort, laß mich finden, Hier an meinem ort, Wehrtes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen, Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten, Mich behutsam leiten, Alle warheit ein, Daß ich möge kämpffen, Ritterlich und dämpffen, Was mir bringe pein: Wenn die sünd, Auf mich geschwind, Ihren stachel scheusst, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wenn ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht: Tritt mir an die seite, Hilff, daß ich so streite, Daß ich ins gericht, Ja nicht komm, O mache fromm, Mich, daß ich in diesem leben, Bloß mög hiernach streben.

Anon.

200. Mel. Helfft mir GOtts Güte.

SEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist, Des

Vaters

Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden, Hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste, Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluhte, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist, Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöhten, GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wol, Es steigt zum himmel an, Es steigt und läst nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden, Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mahl, Hast du mit süssen worten, Mir aufgethan die pforten, Zum güldnen himmels saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen, Die gantze weite welt, Kanst menschen hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad, Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure, Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure, Die wolfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvor, Die

länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht und tugend, Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemühter, Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reisst.

12. Gib freudigkeit und stärcke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke, Uns täglich anerbeut, Hilff kämpffen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden, Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben, Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben, Ins todes-rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben, Das ewge lebens-hauß. P. Gerh.

Aufs Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

201. In seiner eigenen Melodey.

DEr du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOTT von ewigkeit; Die sonne mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet dich, Itzund immer und ewiglich.

3. GOTT Vater, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einge HErr, Und dem tröster, dem heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

D. Mart. Luther.

202. In eigener Melodey.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben. Mach uns von allen sünden frey, Und hilff uns selig sterben: Für dem teuffel

teuffel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teuffels lüsten, Mit waffen GOttes uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey ꝛc.

3. GOtt Heil. Geist der wohn uns bey ꝛc.

D. Mart. Luther.

203. In eigener Melodey.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und gebe uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOtt und geb uns seinen frieden, Amen.

Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste, Wie es war vom anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

204. In eigener Melodey.

KYrie ach Vater, allerhöchster GOtt, Wie klein acht man dein gebot, Schon unser blindheit, die grosse sünde thut, Erbarm dich unser.

2. Christe du bist der weg und das wahre licht, Die pfort der wahrheit und das leben, Des Vaters raht und wort, das uns zu trost ist gegeben. Erbarm dich unser.

3. Kyrie heiliger Geist in ewigkeit, Steh uns bey durch dein barmhertzigkeit, Unser sünde sind uns leid, Wilt nicht verlassen, die auf dich hoffen, Erbarm dich unser.

205. Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

HEiligste Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit, Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersahm, Gantz unbegreifflich ist dein nahm, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat, Uns offenbahrt gegeben, Das du bist wahrer GOtt und heist, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater aller dinge quell, Und ursprung sey gepreiset, Vor alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset, Du Vater, hast vor aller zeit, Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß Nach deinem wolgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß Daß wir dein lob erschallen, Auch wird durch deines mundes wort, Diß alles immer fort und fort, Erhalten und regiret.

5. Drüm steh, o Vater, ferner bey, Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih, Als bußfertigen sündern, Aus unsern nöhten mannigfalt, Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmels-thron, Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOTT, o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und hoch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unser sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand, Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpffst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod, Und alle wolthat dancken.

9. O heilger Geist du wehrte cron, Erleuchter unsre sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn, Ausgehest ohn beginnen. Du bist allmächtig und ohn end Der Vater und der Sohn dich send Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauff, Uns wiederüm

wiederumb aufs neue, Hernacher auch nimbst du uns auf, Wann du gibst wahre reue, Durch dich wird unser hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläst, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzen offt für dich, In unser noht fürbringen, Und wann die letzte stunde ist, So hilff, daß wir auf JEsum Christ, Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Vor alle gnad und güte, Sey immerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüthe. Das himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun wir auch auf erden.

206. Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

ALs alle weißheit in der welt, Bey uns hie kaum kan lallen, Das lässt GOtt aus dem himmels-zelt, In alle welt erschallen, Daß er alleine König sey, Hoch über alle Götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Heißt sein hochheilger nahme: So kennt, so nennt, so rühmt und preist, Ihn der gerechte saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag, Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit, Den Sohn, sein bild, gezeuget: Der sohn hat in der fülle der zeit, Im fleische sich ereuget: Der Geist geht ohne zeit herfür, Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset, Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen; Denn solch erkentniß bringt dir ruh, Und macht die seele brennen, In reiner liebe, die uns nehrt, Zum ewgen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben, Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hie selbst verblendet, GOTT von sich stößt und seine ehr, Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür, Einmahl verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben, Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt, Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verwirret: Reiß aus, was uns im wege sieht, Und freventlich verwirret, Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also all zugleich, Zur himmelspforten dringen, Und dermahleins in deinem reich, Ohn alles ende singen, Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen. P. Gerh.

Auf Johannis Tag.

207. Der Lob-Gesang Zachariä, Luc. 1.

GElobet sey der HERR, der GOTT Israel, Dann er hat besucht und erlöset sein volck.

Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners Davids.

Als er vor zeiten geredt hat, Durch den mund seiner heiligen propheten.

Daß er uns errettet von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

Und die barmhertzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

Und an den eyd, den er geschworen hat, Unserm vater Abraham, uns zu geben.

Daß

Daß wir erlöset aus der hand unserer feinde,
Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang.
In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.
Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst für dem HErren hergehen, Daß du seinen weg bereitest.
Und erkäntniß des heils gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünden.
Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besucht hat, Der aufgang aus der höhe.
Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füsse auf den weg des friedes.
Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.
Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

208. Mel. Vom himmel kam der ꝛc.

GElobet sey Israels GOtt, Der HERR der sein volck in der noht, Und da es gäntzlich war verflucht, Mit grossen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesand, Der allen zorn gantz abgewandt, Und uns erlöset kräfftiglich, Des wird Israel freuen sich.

3. Damit uns schon war alles aus, In seines dieners Davids hauß, Hat er ein horn der seligkeit, Gesetzt zum trost der Christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund, Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie für zorn gleich sind entbrandt, Woll' er zubrechen, als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein hertz bewegt, Daß sich mit gnad und güte regt. Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat, Geschworen ihm an eides statt, Zu geben denen, die da sind, Von ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset seyn, Vom teufel, noht und höllen-pein, Ihm dieneten sein lebenlang, Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art die ihm gefällt, Nicht, wie es menschen witz erdenckt, Damit man sich vergebens kränckt.

10. Du kindlein du wirst ein prophet, Des Höchsten heissen, der da geht, Für seinem HErren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, Krafft derer uns in unserm leid, Der anfang aus der höh ersucht, Das ist der liebe gaab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern findt, Und die im tods-schatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch seinen hellen glantz und schein.

13. Daß ihre füsse richtig stehn, Und auf dem weg des friedes gehn, Ja endlich allesammt zugleich, Mit freuden gehn ins himmelreich. J. H.

209. Aus Esaiä 40.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

TRöstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volck, spricht mein GOtt, Tröstet die sich itzt betrüben, Uber feindes hohn und spott, Weil Jerusalem wol dran, Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschafft sich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat, Ich wil nicht mehr sehn, noch finden, Was die straff erwecket hat, Sie hat ja zwiefältig leid, Schon empfangen, ihre freud, Soll sich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme lässt sich hören, In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren,

nen, Macht dem HErrn den weg bereit, Machet GOtt ein ebne bahn, Alle welt soll heben an, Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich sol nun eben werden, Und was höckricht werden schlecht, Alle menschen hie auf erden, Sollen leben schlecht und recht: Denn des HErren herrlichkeit, Offenbahr zu seiner zeit, Macht, daß alles fleisch kan sehen, Wie, was GOtt spricht, muß geschehen.

D. J. Q.

Auf Mariä Heimsuchung.

210. Der Lobgesang Mariä Luc 1.

MEine seele erhebet den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines heylandes.

Denn er hat seine elende magd angesehen, Siehe von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.

Denn er hat grosse dinge an mir gethan, Der da mächtig ist, Und des nahme heilig ist.

Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinen arm Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

Er stösset die gewaltigen vom stuel, Und erhebet die elenden.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

211. Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

MEin Geist, o GOTT, muß loben dich, Du bist mein heil, des freu ich mich, Du fragest nicht nach grosser pracht, Und hast mich armen nicht veracht. Alleluja.

2. Du hast auf meine niedrigkeit, Gesehn, es wird nun weit und breit, Mich selig prei-

sen jederman: So viel hast du an mir gethan Alleluja.

3. Du bist sehr mächtig, lieber HErr! Dein ehr und krafft stirbt nimmermehr: Dein nahm ist aller ehren wehrt, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Alleluja.

4. Du bist barmhertzig ingemein, Wenn man nur fürchtet dich allein, Du hilffst dem armen immerdar, Wann er in noht ist und gefahr. Alleluja.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verläßt auf deiner pracht, Den stürtzest du durch deine macht. Alleluja.

6. Du machst zunicht der menschen raht, Durch deine grosse wunderthat Was sie gedencken wieder dich, Das gehet allzeit hinter sich. Alleluja.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem verübst du deine macht, Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich. Alleluja.

8. Das thust du, HErr zu dieser zeit, Und denckest der barmhertzigkeit: Israel wilt du helffen auf, Das ist dein auserwehlter hauff. Alleluja.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Doch fährst du mit uns gnädiglich: Zu unsern vätern ist geschehn, Ein wort das hast du angesehn. Alleluja.

10. Auch Abraham, dem theuren mann, Dem hast du einen eyd gethan, Und zugesagt in noht und pein, Stets seines samens GOtt zu seyn. Alleluja. L. B.

Am Michaelis-Tage.

212. Mel. JEsu du mein liebstes leben.
oder: Lasset uns den HErren preisen.

EHr und danck sey dir gesungen, Grosser GOtt mit süssem thron, Alle völcker, alle zungen, Müssen stehn für deinem thron, Und

dich

dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Welch uns schützet für gefahr, Deinem völcklein giebst von oben, Ach, wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag, Schützen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag, Diese helden müssen kämpffen, Wider das, was in der welt, Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpffen, Ach, wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

3. Zwar, es müssen auch die frommen, Wenn der HErr sie prüfen wil, In gefahr und trübsal kommen, Denn so stehn ihr engel still: Aber wenn sie sich gehalten, Ritterlich, so treten dann, Auch ihr engel wieder an, Die so wol ihr ampt verwalten, Ach wie kan man würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

4. GOtt der sorget für die seinen, Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbahr, Daß er bald sie wolle retten, Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten lässet, Uns zum dienst und schutz auftreten, Ach wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten, Helffen vielmahl sie geschwind, Engel wissen auch zu rahten, Wenn wir gantz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, Was zu thun, da richt ihm bald, GOttes engel, was gestalt, Seinen weg er nehmen muste, HErr, wie kan man würdiglich, Auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des satans list, Und der argen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist, Dort an Joseph, dem sie sagen: Feind Herodes wäre todt, Und sampt ihm des kindleins noht, Daß sie nichts nach drauen fragten, HErr, wie kan man würdiglich, Auch für solches preisen dich?

7. Engel können trost ertheilen, Wenn es scheinet, daß man schier, Müsse zur verzweiff-

lung

lung eilen, Denn so treten sie herfür, Stärcken unsre matte hertzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidens-plan, Fühlte mehr denn tausend schmertzen, HErr, wie kan man würdiglich, Auch für solches preisen dich?

8. Nun, so wil sichs ja geziemen, Daß wir unsre herrlichkeit, Welch uns GOtt ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieser zeit, Solche grosse fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht, Schützen und durch seine macht, Schauen, wie der HErr uns liebet! Ach, wie kan man würdiglich, Auch für solches preisen dich?

9. Ehr und danck sey dir gesungen, Grosser GOtt mit süssem thon, Alle völcker, alle zungen, Müssen stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel-schaar, Welch uns schützen für gefahr, Sendest täglich noch von oben, Laß hinfort uns würdiglich, HERR der engel preisen dich. Joh. Rist.

213. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.
Oder: Ich danck dir lieber HErre.

GOtt dir sey danck gegeben, Daß deiner engel schaar, Mich schützt in meinem leben, Für anstoß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menschen-feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du hertzliebster Vater, wie siehst du auf dein kind, Du treuer menschen-rahter, Wie gut bist du gesinnt! Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret ritterlich, Wenn satans engel streiten, Mit listen wider mich.

3. O GOtt laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie bis hieher pflegen, Auch künfftig bey mir seyn Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen muht.

4. Du, HERR, wollst mich behüten, Durch deinen starcken arm, Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm, Für ihrem mord und lügen Für ihrem zorn und grimm, Für

list

list und für betriegen, Beschütz mich umb und umb.

5. Die starcken himmels-helden, Die allzeit für dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn, Laß sie mich wol begleiten, Wie Jacob fort und fort, Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöhten, Wie zu Elias seel, Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel. Laß sie mich krafftig retten, Wie Lothen aus der glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluht.

7. Als du den dreyen männern, Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern, Das feuer kühle ruh, Wann über mich zusammen, Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen, Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer, Sich über mich mag freuen, Wann ich von boßheit leer. Laß mich mit lobgedichten, Dich preisen immerdar, Und so das ampt verrichten, Der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen, Werd aller bürden loß, Laß mich dein engel tragen, In Abrahames schooß. Wirst du zurricht banck kommen. So nimm mich in dein reich, Mit tausend, tausend frommen, Mach mich dein'n engeln gleich.

G. W. S.

214. Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

HErr GOtt dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpff der engel schaar, Die um dich schweben immerdar.

2. Sie glantzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbahr, Sie hören deine stimm allzeit, Und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht: Daß sie HErr Christe um dich seyn, Und umb dein armes häuffelein.

4. Der böse feind und alte drach, Brennt stets von neid, haß, zorn und rach, Sein datum steht allein

allein darauf, Wie von ihm werd getrennt dein hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noht, Die welt, führt er sie noch im tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Drum keine rast und ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist

7. Indessen wacht der engel-schaar, Die Christo folgen immerdar, Beschützet deine Christenheit, Und wehrt des teuffels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Wie er dort unter löwen saß, Desgleichen auch den frommen Loth, Der engel halff aus aller noht.

9. Dermassen auch des feuers glut, Verschont und keinen schaden thut, Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag. Fürm übel und für mancher plag, Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie auch der lieben engelschaar, Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit, Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, Die dein wort treulich hält in werth. Philip. Melanchthon.

215. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

NUn danckt ihr Christen alle GOTT, Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern HErren Zebaoth, Weil er zu aller stunde, In der gefahr, Uns immerdar, Erweiset gnad und segen, Auch stets läst seyn, Die engelein, Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen, Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich umb uns machen, Mit starcker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen, In aller noht, Auch von dem tod, Uns kräfftiglich erlösen.

3. Nun

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel streiten, Zumahlen weil das himmels-heer Hat GOTT auf seiner seiten, Der kan das feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülffe ob uns walten.

4. Darümb will ich auf meinen GOTT, In aller trübsahl bauen, Und will ihm bloß in aller noht, Leib, seel und gut vertrauen: Nichts achte ich, Ob wider mich, Gleich alle feinde stehen, Wann bey mir seyn, Die engelein, Muß alles wol abgehen.

5. Ach HErr, laß mir am letzten end, Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send, Ach thu es mir verleihen. Laß sie doch sein, Die seele mein In Abrahams schooß tragen, So will ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich danck sagen.

216. Mel. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

HErr GOtt der du aus hertzen-grund, Die menschen-kinder liebest, Und als ein Vater alle stund, Uns sehr viel gutes giebest, Wir dancken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren, Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist, o GOTT, der mensche doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch, Die grosse gnade schenckest, Für seine sünd und missethat, Daß er die himmels-geister hat, Zu seinem schutz und hüten.

4. HERR diese grosse freundlichkeit, Und sonderbare güte, Erheischet von uns allezeit, Ein danckbares gemühte, Darüm, o GOtt so rühmen wir, Die grosse lieb und dancken dir, Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft, Gestanden uns zur seiten, Durch sie sind wir nicht hingerafft,

rafft, In diesen bösen zeiten, Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey, Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat, Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchlerschein, Dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel ampt, Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesampt, Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt, In deinem wort hast fürgestelt, Voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast, Aus noht uns offt geführet, So daß uns manche schwere last, Und plage nicht berühret, So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort, Um uns sich stets her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land, Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand, Ein jeder möge finden, Laß sie des teuffels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end, Um uns herum sich schlagen, Und unser seel in deine händ, Und Abrahams schooß tragen: Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören. L.B.

Catechismus-Lieder.

217. Mel. O HErre GOtt begnade ꝛc.

LEhr mich, o HErr, du treuer GOTT, All deine rechte und gebot, Daß ich dir fest vertraue, Auf keine hülff sonst baue; Daß ich recht deinen nahmen brauch, Am sabbath bey dem dancken auch, Und beten dein wort höre. Die obern lieb und ehre: Daß ich dem nechsten nützlich sey, Meid zwietracht, unzucht, dieberey, Verläumbden, lügen, böse lust, HErr mache mir ja wol bewust, Wie du belohnst und straffest.

2. Ich

2. Ich gläub an einen GOtt allein, Von dem all ding erschaffen seyn, Und noch erhalten werden, Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt und mensch gebohren ist, Für mich am creutz gestorben, Das heil mir da erworben, Vom tod erstanden und darauf, Ins himmelsthron gefahren auf, Von da er uns sein warten heist. Ich gläub auch an den heilgen Geist, Und auferstehn der todten.

3. O Vater hoch und wundersam, Geheiligt werd von mir dein nahm, Laß mich deins Geistes gaben, Im gnaden-reich hier haben. Hilff, daß ich deinen willen thu, Gib güte obern, fried und ruh, Und daß ich hab darneben, Was ich bedarff im leben. Vergib mir alle meine schuld, Mit meiner schwachheit hab gedult. In der versuchung stärcke mich. Vom bösen rett mich gnädiglich. Dein ist die macht und ehre.

4. Ich danck dir GOtt von hertzengrund, Daß mich die tauf, der heilge bund, Hat wieder neu gebohren, Dir hab ich da geschworen: Entsagt hab ich dem bösewicht, Und angelobet, daß ich nicht, Mich wolt verführen lassen, All seine wercke hassen. O Vater, Sohn und Geist verleih, Daß ich beständig bleib dabey, Gib, daß ich täglich sterbe ab, Den bösen lüsten, die ich hab Im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEsu leib und blut, Kommt in dem nachtmahl mir zu gut, Mein glaube kriegt da stärcke, Daß ichs inwendig mercke: Dein grimm alsdann, o Vater, fällt, Wenn dir daselbst wird fürgestellt, Wie das, was ich verschuldet, Dein Sohn am creutz erduldet: Er giebet seinen leib für mich, Sein blut vergeusst er mildiglich, O Vater, nimm diß opffer an, Verzeih die sünd, die ich gethan, Hilff mir aus allen nöhten.

Catechismus-Lieder,
Von den zehen Geboten.

218. In seiner eigenen Melodey.

DIß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieeleiß.

2. Ich bin allein dein GOtt und HERR, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grunde lieben mich. Kyrieeleiß.

3. Du solt nicht führen zu unehrn, Den nahmen GOttes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieeleiß.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, Daß du und dein hauß ruhen mag: Du sollt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrieeleiß.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn, Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han. Kyrieeleiß.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muht, Und auch dem feind thun das gut. Kyrieeleiß.

7. Dein eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieeleiß.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt anfthun dein milde hand, Den armen in deinem land. Kyrieeleiß.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nechsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrieel.

10. Du solt deins nechsten weib und hauß, Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt

ihm

thm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut. Kyrieeleiß.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd', o menschen-kind, Erkennen solt und lernen wol, Wie man für GOtt recht leben soll. Kyrieeleiß.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieeleiß. D. Mart. Luther.

219. Mel. Nun freut euch lieben Christen.
Oder: Wo GOtt der HErr nicht.

HERR deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt! ins hertze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe: Laß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilff, daß ich deinen nahm'n und bund, Aus deinem wort erkenne, Auch niemahls dich mit meinem mund, Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauffzusag, Zu dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh, Laß mich früh für dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu, Mit dancken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür, Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit Daß mirs wolgeh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbahr.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe:

Sein

Sein glück und wolfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß, Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust seuch müß, Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir GOtt! ein reines hertz, Daß ich schandbahre wort und schertz, Auch fressen meid und sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Und böser räncke schäme: Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nechsten glimpff, Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpff, Doch böses nicht gut heisse! Gib! daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit An lüsten und an lügen!

10. Laß mich des nechsten hauß und gut, Nicht wünschen, noch begehren, Was aber mir von nöhten thut, Des wollst du mich gewehren, Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen, So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärcke: Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heilger Geist, hilff daß ich dich, Von gantzem hertzen und als mich, Ohn falsch den nechsten liebe!

220. In eigener Melodey.

MEnsch, wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot Die uns gab unser HErre GOtt. Kyrieeleiß.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich: Kein

ander

ander GOtt sol irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn. Kyrieeleiß.

3. Du solt mein'n nahmen ehren schon, Und in der noht mich ruffen an: Du solt heilgen den sabbath tag, Auf daß ich in dir wircken mag. Kyrieeleiß.

4. Dem vater und der mutter dein, Solt du nach mir, gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn: Und deine ehe halten rein, Kyrieeleiß.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen nicht. Deins nechsten weibes nicht begehrn, Und all seins guths gern entbehrn. Kyrieeleiß. D. M. L.

221. Mel. Diß sind die heilgen zehn Geb.

WEnn ich die heilgen zehn gebot, Betrachte die du selbst, o GOtt, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie Eleis.

2. Die creatur hab ich weit mehr, Geliebt als dich und deine ehr: Ich habe dich auch nicht vertraut, Auf mich und menschen hülff gebaut. Kyrie Eleis.

3. Ich habe leider! ohne scheu, Mit fluchen, schweren mancherley, Mit lügen auch gar offt und sehr, Vermindert deines nahmens ehr. Kyrie Eleis.

4. Ich habe deinen sabbath nicht, Geheiliget nach schuld und pflicht, Versäumet hab ich manches mahl, Die predigt und das abendmahl Kyrie Eleis.

5. Ich habe auch nicht allezeit, Gehorchet meiner oberkeit! Der lehrer wort hab ich veracht, Die eltern auch zu zorn gebracht. Kyr. El.

6. Den nachsten hab ich nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt: Zanck, hader, streit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie Eleis.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Verachtet keuschheit, ehr und zucht: Zum öfftern auch

in tranck und speiß, Hindan gesetzet maß und weiß. Kyrie Eleiß.

8. Mein ampt hab ich nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht: Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nohtdurfft nicht bedacht. Kyrie Eleis.

9. Das lästern hab ich gern gehört, Zum bösten alles nicht gekehrt: Mich nicht beflissen jederzeit, Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie Eleis.

10. Ich habe mit betrug und list, Begehret, was des nechsten ist: Begehret hab ich sein gesind, Ampt, erbe, vieh, hauß, weib und kind. Kyrie Eleis.

11. O starcker eyferiger GOtt! Wer nicht wil halten dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad, Auch biß im dritt- und vierdten grad. Kyrie Eleis.

12. Dem aber theilst du gutes mit, Biß an das tausende glied, Der sich entschläget dieser welt, Und dein gesetze feste hält. Kyrie Eleis.

13. Ein solches hertze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gebräut und zugesagt. Kyrie Eleis.

14. Mein tichten ist von jugend auf, Sehr böß im gantzen lebens-lauff, Denn ich gantz von der scheitel hin, Verderbt bis auf der fußsohl bin. Kyrie Eleis.

15. Wie nun ein brunne wasser quillt, So hat mein hertz auch angefüllt, Mein thun und lassen allzumahl, Mit sünd und laster ohne zahl. Kyrie Eleis.

16. Wer mercket auch, wie offt er fehlt, Und wer hat jemahls es gezehlt? Solt ich antworten für gericht, Auf tausend wüst ich keines nicht. Kyrie Eleis.

17. Ach Vater! nimm mich gnädig an, Verzeih es mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld, Die straffe die ich wol verschuldt. Kyrie Eleis.

18. Gedenck

18. Gedenck, daß mein HErr JEsus CHrist, Ein fluch am holtze worden ist, Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie Eleis.

19. Der neue bund ist da gestifft, Kein fluch mich in demselben trifft: Er bringet gnad und macht dabey, Daß ich bin aller sünden frey. Kyrie Eleis.

20. Weil ich denn bin in CHristo nun, Geschaffen, gutes stets zu thun: So gib mir deines Geistes krafft, Zu treiben gute ritterschafft. Kyrie Eleis.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Und allen sünden widerstreb, Also auch ringe fort und fort, Daß ich geh ein zur engen pfort. Kyrie Eleis.

22. GOtt Vater, hilff von deinem thron! Hilff, o HErr JEsu, GOttes Sohn: Hilff heilger Geist und stärcke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyrie Eleis. Incert. Autor.

Catechismus-Lieder, Von dem Glauben.

222. Mel. Vater unser im himmelreich.

DU hast bey mir als deinem kind, Im hertzen, Vater, angezündt, Des unverfälschten glaubens licht, Gib gnade daß dasselbe nicht, Verlesch, erhalte und vermehr, Es selbst zu deines nahmens ehr.

2. Bisweilen ist mein glaube schwach, Und gibt der geist dem fleische nach, Offt wirfft mich zweiffel hin und her, Als wellen auf dem wilden meer, Drum bitt ich mit der zungen noch, HErr stärcke meinen glauben doch.

3. Mein hertz hält dir dein wort stets vor, Du wollest das zerstoßne rohr, Nicht gar zerbrechen, wollst auch nicht, Daß fort ein glimmend tocht am licht, Soll gantz und gar verloschen seyn, So lang noch blinckt ein fünckelein.

4. Es hat der grosse glaubens-schatz, Im irrdischen gefäß nur platz, Offt ist diß grosse licht versteckt, Im irrdnen krug, deres bedeckt, Diß

alles kan gar leicht und bald, Der satan brechen mit gewalt.

5. Was kan ich denn nun thun dabey, Als daß ich zu dir seufftz und schrey, Befehle meinen glauben dir, Und bitte, daß er stets in mir, Durch deine gnade werd vermehrt, Und bleibe fest und unversehrt.

6. Mach du mich in der finsterniß, Des lebens und der welt gewiß, Daß ich in deinem licht und heyl, Auch künfftig finden soll mein theil, Es leuchte mir HErr JEsu Christ, Dein wort, das licht und leben ist.

7. Gib, daß ich deinem wort anhang, Und durch den glauben das erlang, Was mir, als einem armen knecht, Dein wort verspricht an kindes-recht, Daß ich auf dieser finstern erd, Dennoch ein kind des lichtes werd.

8. Wenn mich der böse feind versucht, Wenn mich die böse welt verflucht, Verfolget, drücket und verjagt, Ja wenn mein eigen hertz mich plagt, So gib du mir doch fort und fort, Den trost aus deinem heilgen wort.

9. Ein einig wort der heil'gen schrifft, Das ein betrübtes hertze trifft, Ist mehr als erd und himmel wehrt, Dann wenn das feuer die verzehrt, So bleibt doch GOTTes heilig's wort Auch an dem selign himmels-ort.

10. Schaff du durch deinen Geist in mir, Daß ich mit rechter hertz-begier, Dein wort anhang und mich nicht schäm, Daß ich dabey gefangen nehm, Und unter den gehorsam bring, Vernunfft und sinn und alle ding.

11. Was du versprichst, geschicht aus gunst, Und gar nicht nach dem blauen dunst, Den mein verdienst der wercke macht, Drum wenn ich dieses recht betracht, So kan ich so viel kecker seyn, Und trotzen auf die gnad allein.

12. Ich weiß, daß bloß des glaubens krafft, Im hertzen Christo wohnung schafft, Drum gieb, daß ich des glaubens gaab, Auch stets in

meinem

meinem hertzen hab, Daß Christus in mir wohn und leb, Und ich mich ihm zu eigen geb.

13. Es ist des glaubens krafft und stärck, Der saamen aller guten werck, Des heilgen lebens rechter grund, Drum stärck ihn alle tag und stund, Daß ich des Geistes erndte seh, Mein hertz-hauß nicht zu grunde geh.

14. Gib meinem glauben stärck und krafft, Daß ich in meiner ritterschafft, Auch wider teuffel, höll und welt, Obliege und behalt das feld, Ja alles böse überwind, Was sonst sich mir zuwidern find.

15. Laß meines glaubens licht und schein, Von tag zu tag vermehret seyn, Damit es schein, so lang ich leb, Und immer helle strahlen geb, Auch in des todes tunckelheit, Mir leuchte vor zur seligkeit.

16. Gib, daß dein geist mich so regier, Daß mich ja nicht mein fleisch verführ, Und ich in sünden immerhin, Fortfahre mit verstocktem sinn, Und dadurch mein verkehrtes hertz, Gewissen, glauben gantz verschertz.

17. Vollführe du bis an mein end, Das gute werck, das deine hand, Selbst angefangen in der zeit, Damit ich in beständigkeit, Zum glaubens-ziel und end gelang, Und dort das himmels-erb empfang.

223. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr, allerhöchster GOtt, von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, durch bitte müssen haben, Ich sünder klage dir, daß leider ich nicht kan, Dich, wie ich gerne wolt, im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wol, doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch wil dazu, der böse feind wegrauben: In solcher noht o GOtt, weil ich auf dich allein, Vertraue, wollest du, mein treuer helffer seyn.

3. Ach recke du zu mir, doch deine gnaden-hände, Hilff meiner schwachheit auf, und stärckung mir zusende, Ob schon dem senffkorn gleich, mein

glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey, der glaub in mir geschäfftig, Und deine stärck und krafft sey in mir schwachen kräfftig, Ach zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht, Auf daß sich mehr in mir, des wahren glaubens licht!

5. O frommer GOtt, der du, ein fünckleín angezündet, Des glaubens, blas' es auf, Daß wenn sich noht anfindet, Ich wol gerüstet sey, und gute ritterschafft, Ausübe allezeit, durch dieses lichtes krafft.

6. HErr JEsu, blicke du, mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib, von Cana, das beladen, Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub, hie werde nicht zu spott.

7. Ach lieber HErr, wie du, für Petrum hast gebeten, Daß er nicht möchte ab, vom wahren glauben treten, So bitte auch für mich, der du mein mittler bist, Daß ich beständig bleib, wie mir es nöhtig ist.

8. Erhöre mich, mein GOTT, mein GOtt mich doch erhöre! Merck auf mein flehen und der bitte mich gewehre, Daß ich des glaubens ziel, der seelen seligkeit, Erlange dort einmahl, bey dir in ewigkeit.

224. Mel. O HErre GOtt begnade mich.

ICh gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat lassen werden, Der auch mich selbst aus lauter gnad, In diese welt erschaffen hat, Mir seel und leib gegeben, Sinn und vernunfft darneben. Durch seine weißheit, macht und güt, All sein geschöpffe er behüt. Er ist mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hülffe kommt in noht, Mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Ein wahrer mensch gebohren, Daß ich nicht sey verlohren: Der

mir

mir des Vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder: Und zu vollenden seinen lauff, Fuhr er ins himmels-thron hinauf: Von da er komen wird einmahl, Zu richten die sehr grosse zahl, Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt und heist, Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen, Vom Vater und vom Sohn ausgeht: Der den betrübten hie beysteht, Daß sie vergebung finden, All ihrer schuld und sünden. Ich gläube, daß erhalten werd, Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets sey des Geistes gaab. Ich gläube, daß mein fleisch vom grab Eins werde auferstehen. Inc. Aut.

225. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu stärcke meinen glauben, Daß er nicht gegründet sey, Auf zerbrochne meynungsschrauben, Daß er ohne heucheley, Bleib allein bey deinem wort, Unverrücket fort und fort, Daß ich mich darauf verlasse, Und mit festem glauben fasse.

2. Denn mag satan netze stellen, Was frag ich nach seinem strick? Ja was frag ich nach der höllen, Ich bin frey von ihrem tück. Denn du JEsu bist bey mir, Drum bleib ich auch stets bey dir, Laß mich nichts von dir abtreiben, Ich wil treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, Liebster HErr nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen, Denn du bist mein treuer hort, Der im glauben mich erhält, Wider teufel, sünd und welt, Wenn sie noch so gräulich wüten, Kanst du mich doch wol behüten.

4. Du, du wirst die ehren-krone, Ungezweifelt schencken mir, Du wirst mir zum gnadenlohne, Thuen auf die himmels-thür. HErr! ich bleibe dir verpflicht, HErr, ich gläub und zweifle nicht, Du wirst mir nach diesem leben, Auch des himmels freude geben. Inc. Aut.

226. Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

HErr JEsu Christ, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding so ist, Noch standhafft zu verbleiben: Drüm hülff du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich fest beharren.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o JEsu Christ, dich, Den Sohn des höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist, In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil, Das wahr erkäntniß finden: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilff, daß ichs such, wie mirs gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Auch in das hertz es fasse, Daß sich mein glaube immerfort, Auf dein verdienst verlasse! Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Dein creutz-tod zugerechnet!

5. Den gläuben, HErr, laß trösten sich, Des bluts, so du vergossen; Auf daß in deinen wunden ich, Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den gläuben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koht und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihm kaum mercke; Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollend nicht, Auslöschet in den schwachen!

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß mit gerechtigkeit, Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbahr für und für, Und reich in guten wercken! Daß er

sey

sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen!

9. Insonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende, Ich üb die gute ritterschafft, Zu dir allein mich wende, In meiner letzten stund und noht, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt, Das fünclein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Das wollst du stärcker machen! Was du gefangen an, vollführ, Ans ende, bis dort einst bey dir, Auf glauben folgt das schauen.

227. Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

MEine seel' erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts sind der heyden götter: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr auf dich allein, Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen, An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine krafft in mir empfind', Und dadurch dich anbete, Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud, Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar, Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbahr, Daß du mir dort wollst schencken, Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht

zu ermessen: Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen, Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey, Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr deine macht, Zu retten die dich lieben, Und wenn der gottloß dich veracht, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz, Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noht, Weist du doch raht zu finden. Gib, daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

*8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen weil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit, Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gutheisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad, Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat, So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit bleibet stets, Und wol dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Hilff, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, Du thust was dir beliebet: Du bist ein milder HErr darbey, Der reichlich gutes giebet. Laß nich mit dem

dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte alls in allem.

*12. GOtt, wenn ich dich so kenn' und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13 GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden, Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HERR, deinen nahmen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben

228. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

ERsuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet, In demuht und gedult, In sanfftmuth, freundlichkeit: In lieb' dem nechsten stets, Zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht, Im hertzen tieff verborgen Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine krafft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muht, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpfft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und wil aus seinem schatz, Dem nechsten gerne geben: Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preist er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nechsten eben, Droht er uns mit dem tod, So heissen wir ihn leben; Flucht er, so segnen wir: In schande, spott und hohn, Ist unser bester trost, Des himmels ehren-kron.

5. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres creutz zu tragen, Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen Statt murren, unge-

hård, Wird das gebät erweckt, Weil aller angst und noht, Von GOtt ein ziel gesteckt.

6. Man lernet nur dadurch, Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt: Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi krafft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu safft:

7. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht, Zu üben gute wercke; Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in gottesfurcht, Im glück und schwerer zeit.

8. So prüfe dich denn wohl: Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet, Erst machet er gerecht, Denn heilig, würcket lust Zu allem gutem werck: Sieh, ob du auch so thust?

9. O HErr! so mehre doch, In mir den wahren glauben, So kan mich keine macht, Der guten werck berauben. Wo licht ist, geht der schein Freywillig daryon aus: Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

229. In seiner eigenen Melodey.

WIr gläuben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren, Allem unfall wil er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren: Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz ist er gestorben, Und vom tod, Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heiligen Geist, GOtt mit dem Vater und dem Sohne, Der aller blö-

den

den ein tröster heisst, Und mit gaben zieret schöne. Die gantze Christenheit auf erden, Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend, Ist bereit, Uns ein leben in ewigkeit, Amen. D. M. L.

Catechismus-Lieder, Vom Worte GOTTes.

230. Mel. Christe der du bist tag und licht.

ACh bleib bey uns HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt betrübten zeit, Verleih uns HErr beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament, Behalten rein bis an das end.

3. HErr JEsu, hilff, dein kirch erhalt, Ach! wir sind sicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem orth.

4. Erhalt uns doch bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muht und gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey, Jetzt kommen hauffenweiß herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die mit gewalt sich schwingen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach und ehr, HERR JEsu Christ, Nicht unser, sondern dein ja ist; Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Daher erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort,

Und darauf ferner fahren fort, Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freudensaal. D. M. Selneccer. oder M. Herm.

231. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Allmächtiger Vater, der du dir, Und deinem Sohn zu ehren, In krafft des geistes für und für, Dein häufflein lässest mehren, Und sammlest aus dem mensch-geschlecht, Dir eine kirch, darin man recht, Und unverfälscht kan lehren.

2. Ich bitte dich mit hertz und mund, Du wollest mir erhalten, Dein wort der reinen lehre grund, Das überall muß walten, Und breiten immer weiter aus, Dein christ- und geistlich kirchen-hauß, Bey jungen und bey alten.

3. Du lässest in der finsterniß, Der welt das licht aufgehen, Und machst uns durch dein wort gewiß, Daß wir die gnade sehen, Drum laß ja nicht den hellen schein, Durch menschentand verdunckelt seyn, Noch gar im finstern stehen.

4. Du hast uns auch dein heilig wort, Zur seelen-speiß gegeben, Drum steure welt und teufels-mord, Die stetig darnach streben, Daß durch verfälschung wort und schrifft, Uns werde lauter seelen-gifft, Und bring um leib und leben.

5. Laß ja nicht böse fleisches-lust, In mir den durst erwecken; Zur eitelkeit, die ihr bewust, Laß uns hergegen schmecken, Dein wort das süsse himmel-brodt, Das trösten kan in aller noht, Auch gar in todes-schrecken.

6. Die süßigkeit kan niemand recht, Als der sie schmeckt empfinden, Und niemand schmeckt sie, der ein knecht, Der welt lust ist in sünden, Der immer noch der welt anhangt, Und der je mehr und mehr verlangt, Mit ihr sich zu verbinden.

7. Dein wort ist leben, geist und licht, Und voller gut und gnaden, Drum laß uns bey demselben nicht, Des fleisches lüste schaden,

Ach

Gib daß diß licht im hertzen schein, Und leuchte uns zum himmel ein, Dahin wir sind geladen.

8. Entzünde durch das licht im wort, Des glaubens licht im hertzen, Damit ich sehe fort und fort, Im licht des lichtes kertzen, Im licht des worts, das licht, den Sohn, Den Heyland und den Gnadenthron, Den ich nie muß verschertzen.

9. Wie dorten in der wüsteney, Das manna so gefallen, Daß stets ein kühler thau dabey, So laß dein wort erschallen, Daß unser kaltes hertz erhitzt Und alle böse lust ausschwitzt, Die sich noch regt bey allen.

10. Laß auch den saamen deines worts, Durch deinen Geist bekleiben, Und solche früchte jedes orts, Aus seinen wurtzeln treiben, Die dermahleins zur erndte zeit, In jener scheur der herrlichkeit, Auf ewig können bleiben.

11. Beschütze deines weinbergs gut, Der dir bringt edle reben: Und laß in deiner engel hut, Als zaun und maur umgeben, Daß ihm nicht die tyrannen-säu, Noch ketzer-füchse kommen bey, Und seine fässer heben.

12. Richt auf darin den hohen thurm, Durch fürsorg und fürsehen, Der alle dem verwüstungssturm, Gar leicht kan widerstehen, Denn wo du selbst bist allezeit, Mit schutz und mit fürsichtigkeit, Da kan kein schad geschehen.

13. Wilt du die trauben von dem stock, Auch einst zur kälter schicken, Und mit dem schweren creutzes-block, Sie kältern, pressen, drücken, So gib erst gnaden-sonnenschein, Daß sie recht reiff und zeitig seyn, Und ihre frücht erquicken.

14. Was um der reben wurtzel liegt, Wird lauter wein im beeren, Also was uns wird zugefügt, Kan uns gar nicht beschweren, Es mag seyn wiedrig oder gut, So giebt es lauter trauben blut, So süß als wirs begehren.

15. Gib gnade du mein frommer GOtt, Daß sich in uns verkehre, Der welt verfolgung, hohn

und

und spott, Auch ruhm, lob, preiß und ehre, Und was uns gut und böß kan seyn, In glaubens- lieb- und hoffnungs-wein, Und daß gedult sich mehre.

16. Laß deine kirch, die hie den streit, Noch muß auf erden führen, Bey dir in deiner herrlichkeit, Auch einmahl triumphiren, Ja laß uns endlich allzumahl, In deinem himmelsfreuden-sahl, Dein herrlich wesen spühren.

17. Die stiffts-hütt, die in dieser welt, Noch immer wird getragen, Die laß ihr ewig freuden-zelt, Im himmel einst aufschlagen, Im tempel zu Jerusalem, Da alle deine Christenstämm, Dir ehre werden sagen.

232. In seiner eigenen Melodey.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des papsts und türcken mord, Die JEsum Christum deinem Sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ Der du ein HErr aller Herren bist, Beschirm dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster wehrt, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noht, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HERR, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du unser HErr GOtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar. D.J.J.

233. Zusatz.

6. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Denn du unser GOtt alleine. D.M.L.

7. Gib

7. Gib unserm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen, Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

234. In eigener Melodey.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein, Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heil und stärck, Bekant den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich, Die heyden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich, Das volck in guten thaten, Das land bring frucht und beßre sich, Dein wort laß wol gerahten. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thu, Für ihm sich fürchte allermeist, Nun sprecht von hertzen, Amen. D. M. Luther.

Ein Lied, welches man den 31. Octob. alle Jahr, als am Tage des Reformations-Festes, singen kan.

235. Mel. O HErre GOtt dein Göttl.

HErr, dein seligmachend wort, Ist lang verdunckelt blieben, Da sie fast nichts an allem ort, Als menschen satzung trieben; Des glaubens krafft, Ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar, Zur fürbitt hergezehlet, Und endlich über diß noch gar, Zu helffern auserwehlet: Da du doch, GOtt, der helffer bist, Im himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEsu Christ, Wil angeruffen werden.

3. Im nachtmahl Christi leib und blut, Ist eingesetzt zu geben, Mit brodt und wein kommt uns zu gut, Stärckt uns zum ewgen leben: Ein opffer wards hernach genennt; Die hostie sie umtragen, Das heilig blut im sacrament, Den läjen sie versagen.

4. Die wercke, die man da befahl, Hat eigenwitz erfunden, Der aberglaub ward allemahl, Aufs strengste eingebunden, Was aber du geboten hast, Das war nicht noht zu wissen, Wen man nur sonst die menschen-last, Zu tragen war beflissen.

5. Diß zu erlangen, ist die list, Fürnehmlich die gewesen: Die schrifft, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dörffen lesen: So waren denn die meisten leut, Gar leichtlich zu betriegen, Sie wusten nicht den unterscheid, Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem sinn, Zum Gottesdienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn, Und gleißnerey gerichtet, Das göttlich wort verborgen lag, Man kunt es selten hören, Der menschen tandt must alle tag, Mit hauffen sich vermehren.

7. Und wann man gleich das schwere joch, Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweiffel noch, Und kunte keiner sagen, Ob er damit hat gnug gethan, Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noht tratt an, Must er im zweiffel sterben.

8. Dir, HErr, sey ewig preiß und ehr: Daß wir zur warheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr, Die blindheit weggenommen, Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ewig leben: Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des höchsten gnad, Und dessen Geistes stärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat: Als rechte gute wercke: Daß er in fried, gedult und freud, In keuschheit, demuht, liebe, Güt, sanfftmuht und bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe. 10. So

10. So viel sagt uns des HErren mund, Dabey wir müssen bleiben: Wir lassen uns von diesem grund, Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die grosse güt, Die GOtt uns hat erweiset, Allzeit mit danckbahrem gemüht, Erkannt und hoch gepreiset.

11. O HErr in gnaden uns bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, GOtt, widerstehen! Laß niemand zu, daß er dein wort, Und seinen lauff kan hindern, Erhalt es lauter fort und fort, Nach uns, auch unsern kindern.

Incert. Autor.

236. In eigener Melodey.

HErre GOtt, Dein göttlich wort, Ist lang verdunckelt bliben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Des danckn wir dir, Mit fleiß, daß wir, Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand, Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So must du erstlich gläuben; Setz dein vertraun, Darauf fest bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist: Dein'n nechsten lieb darneben. Das gewissen frey, Rein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wolten gleich, Papst und sein reich, Ihn und dein wort vertreiben: Ist doch ihr macht Gegn dir nichts geacht, Sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, In dieser noht, Daß sich auch die bekehren, Die nicht betrachtn, Dein

wort

wort verachtn, Und wollens auch nicht lehren, Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört, Das edle wort, Ists nicht ein teufflisch wesen?

6. Ich gläub gwiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, Das alls vergehn, Dein göttlich wort fol bleiben, In ewigkeit, Wär es auch leid, Viel hart verstockten hertzen: Kehrn sie nicht um, Werdn sie darum, Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute: Da du uns hast, Aus aller last, Erlöst mit deinem blute, Des danck ich dir, Drum wirst du mir, Nach deinr verheissung geben, Was ich dich bitt, Versags mir nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die, In keiner noht verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz und glauben fassen. Gibst ihn'n bereit, Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HERR, durch dich, Bitt ich, laß mich, Frölich und willig sterben.

D. M. L.

237. Mel. Ich danck dir GOtt, Für all ꝛc.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, Daß du dein wort, Auch diesem ort, Mit hellem schein, Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich, Je mehr und mehr, Die reine lehr, Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur, Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list, Und mord-gerüst, Diß schöne licht, Auslesch en nicht. Laß ihren raht, Der früh und spaht, Läufft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche leut, Die ungescheut, Uns zeigen an, Die rechte bahn, Die du bereit, Zur seligkeit: Mit deinem geist, Jhnn hülffe leist, Daß nicht mit macht, Werd hergebracht, Des alten greuels finstre nacht,

4. Darinnen nicht, ein fünecklein licht, In angst und leid, Von trost und freud. Dein wort allein,

allein, Kan tröstlich seyn: Dasselb erhalt, Bey jung und alt, Bis an das end, Und stürtz behend Der uns raubt wort und sacrament. J. Herm.

238. Mel. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

WIr menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot, Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht, Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesand Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd bekant, Dein heilger will und rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron, Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HERR, gepreist, Laß uns dabey verbleiben: Und gib uns deinen heilgen Geist, Daß deinem wort wir gläuben: Dasselb annehmen jederzeit, Mit sanfftmuht, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen!

4. Hilff, daß der losen spötter hauff, Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespött, samt ihnen drauf, Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner krafft, Daß deine lehre in uns hafft, Auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren, und das hertz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmertz, Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein, Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der saame wird so fort, Vom teuffel hingenommen; In fels und steinen kan das wort, Die wurtzel nicht bekommen: Der saam, so in die dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt, Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilff, HERR, daß wir werden gleich, Dem guten fruchtbarn lande, Und seyn an guten wercken reich, In unserm ampt und stande: Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld, In feinem guten hertzen!

8. Laß uns so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden! Gib, daß wir halten fest an dir,

In

In anfechtung und leiden! Rott aus die dornen allzumahl, Hilff uns die weltsorg überall, Und böse lüste dämpffen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn, Die leuchte unsern füssen! Erhalt es bey uns klar und rein: Hilff, daß wir draus geniessen, Krafft, raht und trost in aller noht, Daß wir im leben und im tod, Beständig darauf trauen.

10. GOtt Vater laß zu deiner ehr, Dein wort sich weit ausbreiten, Hilff, JEsu, daß uns deine lehr, Erleuchten mög und leiten! O heilger Geist dein göttlich wort, Laß in uns wircken fort und fort, Glaub, lieb, gedult und hoffnung.

239. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WOhl dem, der JEsum liebet, Und dessen himmels-wort, Der wird niemahls betrübet, Vons teuffels höllen-mord, Wo JEsus sich befindet, Da stehet alles wohl, Wer sich auf JEsum gründet, Der lebet lebens voll.

2. Bist du vielleicht verirret, Von rechter lebens-pfort, Hat dich die welt verwirret, Komm hier ist GOttes wort, Es wird dir klärlich weisen, Die rechte sichre bahn, Dahin du müssest reisen, Wenn du wilt himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja, wirst du fort und fort, In creutz und noht geübet, Komm hier ist GOttes wort, Diß wird dich schon erquicken, Daß wenn gleich höll und welt, Dich wolten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hat satan dich verblendet, Und dich bald hier, bald dort, Vom guten abgewendet, Komm, hier ist GOttes wort, Diß machet, daß die blinden, Sich zu dem rechten steg, Hinwieder können finden, Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich geführet, Durch den stockfinstern ort, Da sonst der tod regieret, Kom hier ist GOttes wort, Diß ist der stab und stecken, Mit diesem kanst du dich, Fürs teufels list und schrecken, Beschützen mächtiglich.

6. Hilff JEsu, daß ich liebe, Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe, Hilff

liebster

liebster seelen-hort, Daß ichs in meinem hertzen, Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes-schmertzen, Es frucht trag in gedult.

Anna Sibylla, Landgräfin zu Hessen.

Catechismus-Lieder, Von der Christlichen Kirchen.

240. In seiner eigenen Melodey.

1. Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen, Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar, Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen-witz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet, Der wehlet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Dazu ihr zung stoltz offenbahr, Spricht trotz! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOTT: Ich muß aufseyn, Die armen sind verstöret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan, Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl, Bewährt wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll, Deßgleichen alle stunden: Es wil durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkant sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOTT, bewahren rein, Für diesen argn geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte,

flechte, Der gottloß hauff sich umbher find, Wo diese lose leute sind, In deinem volck erhaben. D. M. L.

241. In seiner eigenen Melodey.

ES spricht der unweisen mund wol, Den rechten GOtt wir meynen, Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT selbst vom himmel sah herab, Auf alle menschen-kinder: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner noch kein gut, Wiewol gar viel betrog der müht, Ihr thun solt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOTT, Sie ruffen ihn nicht in der noht, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten, GOTT bey den frommen bleiben wil, Dem sie im glaub'n gehorchen, Ihr aber schmäht des armen raht, Und höhnet alles was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOTT wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und, Israel, sich freuen. D. M. L.

242.

242. Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

O Starcker GOtt ins himmels-thron, Wach auf und hilff durch deinen Sohn, Schau wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen wiederstand, HErr, ohn dein macht und starcke hand, Drüm mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins nahmens wort und ehr, So schrecklich sehr geschändet wird, Und manche feine seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Du aber in dem himmel hoch, O wahrer GOtt, lebst gleichwol noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drüm laß es dir befohlen seyn.

6. Eh muß vergehn himmel und erd, Als daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drüm brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn, Vergiß, HErr, der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort. Mart. Bohemus.

243. Mel. Kommt her zu mir spricht.

O Erzage nicht du häufflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davor dir recht wird angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum last uns habn ein klein gedult, Ist

welt uns feind, GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben; Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Und stets dafür GOtt loben.

3. Durch Christ den rechten krieges-mann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen, Zuschlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem nahmen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach, Ist GOttes, dem befiehl die rach, Und lasse ihn schlecht walten, Er wird durch seinen Gideon, Den er wol kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth, Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kinder: Jacob durch seiner engel schaar, Errettet er aus grossr gefahr, Daß seine angst wurd minder.

6. Der Pharao im rothen meer, Must schändlich mit sein'm gantzen heer, Umkommen und ersauffen: Sennaherib der zornge held Wurd auch geschlagen aus dem feld, Kont nicht der straff entlauffen.

7. Mit GOttes hülff der Josaphat, Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen: In GOttes nahmen können wir, Getrost auf werffen siegs-panier, Und auf sein hülff es wagen.

8. So wahr GOtt, GOtt ist und sein wort, Muß teuffel, welt und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns und wir mit GOtt, Den sieg wolln wir erlangen.

9. Drum sey getrost du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen, GOtt wird den feinden nehm'n den muht, Daß sie sterben in ihrem blut, Du wirsts mit augen schauen.

10. Amen das gib HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutzherr bist, Hilff uns durch dei-

nen

nen nahmen, So wollen wir deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen Amen. M. Mich. Altenburg.

244. In seiner eigenen Melodey.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben, Wir wärn als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren nahme steh uns bey, Des GOttes himmels und der erden. D. M. Luther.

245. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

WAs kan uns kommen an für noht, So uns der HErre weidet, Und speiset uns mit himmel-brodt, Und auf die weide leitet, Darzu erquickt in unser noht, Und kühlet mit dem wasser süß, Seins werthen heilgen Geistes.

2. Um seines nahmens willen uns, Er führt aufrechter strassen, Wil uns zu keiner zeit trostloß, In schaden auch nicht lassen, Darum wir stetes muhtig seyn, Auch in des todes-kampff und pein, Denn du bist bey uns HErre.

3. Der steck und stab unsers pastors, Uns tröstet und auch straffet, Das creutze dämpfft des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet, Dem geiste, durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Deins heilgen wortes wehrte speiß, Die wir im hertzen kauen, Wenn uns des

feindes-list angreifft, Derselb den unser seel erquickt, Samt deines geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit, Darum uns, HErre, folgen, Von nun an bis in ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hie durch den glauben seyn, Dort offenbar im saale dein, Bürger und haußgenossen.

6. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unsre hertzen bauet, Durch rechten glaubn und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen, Durch ihn samt den heiligen Geist. Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig Amen. Andreas Knopff.

246. In eigener Melodey.

WO GOTT der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stät, Der wird ihrn raht aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch Gott ein andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib uñ leben sie uns stahn; Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten, Ach GOTT der theure nahme dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn: Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du,

Die

Die gäntzlich sind verlassen: Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht es ist nun alls verlohn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wol bekandt: Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren. D. Justus Jonas.

247. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

SIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes wehrte stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat: Ach, spricht sie, wie hat mein GOtt, Mich verlassen in der noht, Und lässt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen, Seinen beystand jederzeit, Der läst sich vergebens suchen, Itzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für, Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen, Itzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt, Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden, Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hör in meinen händen, Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn! Ich muß ja gedencken dein; Deine mauren muß ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch sangen, Meine treu zu dir ist groß, Mich und dich sol keine zeit, Keine noht gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden; Bleib getreu in allem leiden. Joh. Hermann.

Catechismus-Lieder.

Vom Vater Unser.

248. Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

GOtt unser Vater, der du bist, Im himmel hoch erhoben, Und schauest, was auf erden ist, Von deinem throne droben, O unser trost und zuversicht, Zu dir ist unser hertz gericht! Erhör uns deine kinder!

2. Hilff, daß wir deinem heilgen nahm'n, Die ehr in allem geben: Wie groß du bist und wundersahm, Mit freudigkeit erheben: Dich, deine weißheit, macht und treu, Erkennen und ohn heucheley, Dir und dem nechsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich, Des heilgen Geistes gaben, Dein wort und dessen krafft zugleich, Glaub, lieb und hoffnung haben. Des satans sünden-reich zerstör, Schütz deine kirch und sie vermehr, In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für, Im himmel und auf erden, Daß unser will und böß begier, Dadurch gebrochen werden, Verleihe uns in freud und leid, Ein ruhig hertz, das jederzeit, Was du wilt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Durch arbeit unser hände! Pest, kranckheit, feuer und wassers-noht, Und was sonst schadt, abwende: Gib gute obern, fried und heyl, Auch jedem sein bescheiden theil, Und daß uns dran begnüge!

6. Vergib,

6. Vergib uns alle unser schuld, Und sünd-hafft böses leben! Hilff, daß mit liebe und gedult, Wir andern auch vergeben! Ach übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trutz und schmach, Dem nechsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, HERR, uns stärck, Und hilff uns überwinden, Das fleisch, die welt, des satans werck, Und was uns reitzt zu sünden: Daß, wenn uns wollust, ehr und geld, Wird süß und listig fürgestellt, Wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noht, In gnaden uns erlöse, Daß uns im leben und im tod, nicht schaden könn der böse! Gib daß wir freudig und getrost, Wenn uns gleich manches creutz zustosst, Des glaubens end erhalten!

9. Diß alles Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilff uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Denn dein o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

249. Mel. Aus tiefer noht schrey ꝛc.

O Vater, der du gegen mir, Dein väterlich gemühte, Erweiset immer für und für, Durch manche gnad und güte: Ach gib daß mir aus meinem sinn, Wenn ich auch kranck und elend bin, Dein vater-hertz nie komme!

2. Du bist im himmelsthron, o GOtt, An allem ort und enden, Wo ich dich such in meiner noht, Willt du dich zu mir wenden: Drum höre von dem himmels-saal, Was ich allhie im jammerthal, Mit seufftzen von dir bitte.

3. O Vater groß von herrlichkeit Von majestät und ehren, Du wollest jetzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heiliger nahme sey, Wie deine weißheit, macht und treu, Kein ziel noch maasse habe.

4. Laß mir, mein GOtt, nichts liebers seyn, Als deinen nahmen preisen, Die liebe auch dem nechsten rein, Und mit der that erweisen. Hilff, daß ich dich und mich erkenn, Und dich stets meinen Vater nenn, In nöhten dir vertraue.

5. O GOtt der du mich durch die tauff, Hast in dein reich genommen: Laß es in meinem lebens-lauff, Fortan auch zu mir kommen. Gib daß dein wort als himmels-thau, Aufs hertz mir fall, und mich erbau, In Gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen geist mich, HERR, regier, Und meinen glauben mehre: Des satans sünden-reich in mir, Durch deine krafft zerstöre. Hilff, daß ich auch an meinem theil, Für deiner kirchen fried und heil, Zu dir offt bet und ruffe.

7. O Vater, heilig ist dein will, Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll, Und ihm mög ähnlich werden, Dem eignen willen sage ab, Damit ich ausser dir nichts hab, Und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein, Aus kleinmuht nicht verzagen: Hingegen niemals sicher seyn, Noch stoltz in guten tagen: Gib, daß ich dich für allem lieb, Und daß nichts zeitlichs mich betrüb, Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit, Austheilest gute gaben: Laß mich mein täglich brodt auch heut, Und meine nohtdurfft haben. Hilff, daß ich rahtlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen segen spühre.

10. Gib, glück, fried, einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht daneben: Gib heilsam regiment hierzu, Daselbst, wo ich muß leben. Wend ab, o treuer, starcker GOtt, Pest, kranckheit, feur- und wassers-noht, Und alles, was sonst schadet.

11. O Vater, dessen güt und huld, Ist nimmer auszudencken: Du wollest, bitt ich, meine schuld, Mir bloß aus gnaden schencken. Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein HErr JEsus CHrist, Genug dafür bezahlet.

12. Hilff, daß ich andern auch so sey, Wie ich von dir begehre, Und meinem nechsten gern verzeih, Ob er mir widrig wäre: Daß ich vergesse trutz und schmach, Dir meinem Vater arte nach, In gütigkeit und sanfftmuht

13. O

13. O Vater reich von krafft und trost, Von wunderbarer stärcke: Wenn die versuchung mich anstost, So dämpffe doch die wercke, Des bösen feindes, daß die welt, Die wollust, ehre gut und geld, Mich nicht zur sünde reitze.

14. Gib, daß ich stets in freud und leid, Führ heilige gedancken, Und laß mich ja zu keiner zeit, Von dir, mein GOtt nicht wancken. Ach! laß mich stets demüthig seyn, Getrost, keusch, ehrbar, züchtig rein, In meinem gantzen leben.

15. O Vater! der du bist ein schutz, Der armen und elenden, Gib, was mir selig ist und nutz, Den lauff hie zu vollenden? Daß ich dem bösen wiedersteh, Und von betrübniß, angst und weh, Einmahl erlöset werde.

16. Hilff, daß ich dir in aller noht, Beständig mög anhangen, Und denn nach einem sanfften tod, Die ehren-kron erlangen, Wenn ich durch deines geistes gab; Im glauben überwunden hab, Und ritterlich gerungen.

17. Nun Vater! neige dich zu mir, Sieh an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir, Und deinem thron abtreten: Denn dein, HErr! ist je mehr und mehr, Das reich, die krafft, die macht und ehr, Jetzt und hernacher ewig.

18. Hierauf so spreche ich nun fort, In JEsu Christi nahmen, Auf sein untrieglich wahres wort, Ein gläubig freudig amen! HErr Christ! durch dein verdienst allein, Laß, was ich bitte, amen seyn! Ja, ja, es wird geschehen. J.A.

250. In eigener Melodey.

VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han: Gib daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh aus hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem nahmen würdiglich. Be-

hüt uns HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt, Zerbrich für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich, Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brot, Und was man darff zur leibes-noht, Behüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern, Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand Im glauben fest und wolgerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noht, Beschehr uns, HErr ein seligs end, Nimm unser seel in deine Händ.

9. Amen, das heist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen fein. D.M.L.

Catechismus-Lieder, Von der Tauffe.

251. In eigener Melodey.

CHrist unser HERR zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johannes die tauffe nahm, Sein wort und ampt zu erfüllen, Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Er säuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOTT selbst heisst die tauffe: Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzer-hauffen. GOtt spricht und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey, Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solch hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten: Des vaters stimm man offenbahr Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit, Der heilge Geist herniederfährt, In taubenblild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden, Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heist der HErre Christ, Geht hin all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen läst, Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heisst, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen grunde, Nichts

hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darin er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im geist die krafft versteht, Des blutes JEsu Christi: Und ist für ihm ein rothe fluht, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

D. Mart. Luther.

252. Mel. Es ist das heil uns kommen.
Oder: HErr, straff mich nicht in deinen ꝛc.

DU volck, das du getauffet bist, Und deinen GOtt erkennest, Auch nach dem nahmen JEsu Christ, Dich und die deinen nennest, Nimms wol in acht und dencke dran, Wie viel dir gutes sey gethan, Am tage deiner tauffe.

2. Du warst noch eh du wurdst gebohrn, Und an das licht gezogen, Verdammt, verstossen und verlohrn, Darumb daß du gesogen, Aus deiner eltern fleisch und blut, Ein art, die sich vom höchsten gut, Dem ewgen GOtt, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd, Als einem gifft, durchkrochen, Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser schöpffer aufgericht, Da er uns seines bildes licht, Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in diesem allen, Enthalten ist für angst und noht, Das war auf dich gefallen: Du warst des satans selav und knecht, Der hielt dich fest nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, Und schlägt und drückt es nieder, Das wasser-bad der heilgen tauff, Ersetzt dargegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbsten durchgebracht, Bey unserm bösen wesen.

6. Es macht diß bad von sünden loß, Und gibt die rechte schöne. Die satans kercker vor beschloß, Die werden frey und söhne. Daß, der

da

da trägt die höchste cron, Der läst sie, wann sein einger Sohn, Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, Und mit dem fluch umbfangen, Das wird hier in der tauff erneut, Den segen zu erlangen. Hier stirbt der tod, und würgt nicht mehr, Hie bricht die höll, und all ihr heer, Muß uns zum füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum CHristum an, Und decken unsre schanden, Mit dem, was er für uns gethan, Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut, Und macht uns heilig, fromm und gut, In seines Vaters augen.

9. O grosses werck, o heiligs bad, O wasser, dessen gleichen, Man in der gantzen welt nicht hat! Kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunder-krafft, Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort geschencket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wies unsre brunnen geben. Was GOtt mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den Geist, Des allerhöchsten in sich schleusst, Und seinen grossen nahmen.

11. Das halt o mensch, in allem wehrt, Und dancke für die gaben, Die dein GOtt dir darin beschehrt, Und die uns alle laben, Wann nichts mehr sonst uns laben wil. Die laß, bis daß des todes ziel, Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist, Nun rein in CHristo worden, So leb und thu auch als ein Christ, Und halte CHristi orden, Bis daß dort in der ewgen freud, Er dir das ehr- und freuden-kleid, Mit eigner hand anlege. P. G.

253. Mel. CHrist unser HErr zum Jordan.

GOtt, da ich konnte keinen raht, Für meine seele finden, Da hast du durch das wasserbad, Mich rein gemacht von sünden. Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist Es sey nichts zu vergleichen, Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzengrund, So

bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund, Zum kinde angenommen, Du hattest ursach mich vielmehr, Zu straffen oder hassen: Doch hast du grosser GOtt, so sehr, Herunter dich gelassen: Den bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind, Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läst du mir nicht schaden: Den geist der kindschafft gibst du mir, Und wenn ich für dich trete, Mein hertz ausschütte GOtt, für dir, In Christi nahmen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht Ich woll ein gut gewissen, Fort bey des glaubens zuversicht, Zu halten seyn beflissen; Dich Vater, Sohn und Geist allzeit, Für meinen GOtt erkennen, Und samt der wehrten Christenheit, Mit ehrerbietung nennen, Den lieben HErrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen wercken: Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken: Ich bin, o GOTT, dein tempel nun, Und wieder neu gebohren, Itzt kan ich rechte wercke thun, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Ich muß den lüsten, die ich hab, Im geiste wiederstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine krafft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner tauffe frey, Und dein wort mag erfüllen, Gib, daß ich teuffels wercke haß, Und böse lüste dämpffe, Im guten nimmer werde laß, Biß an das end hie kämpffe, Und dort dein reich ererbe.

Incert. Autor.

254. Mel. es ist das Heil uns kommen.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey jetzt und immer

immerdar gepreist, Mit danckbahrem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Mich durch das heilge wasserbad, Von sünden abgewaschen.

2. HERR, ich bekenne, daß ich bin, Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin, Entheiligt deinen nahmen, Ich weiß, daß von natur ich leb, Ohn deine furcht, und widerstreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren, Durchs wasser-bad der heilgen tauff, Auf daß in meinem lebenslauff, Ich könne trost empfinden.

4. HErr JESU Christ, dein theures blut, Wäscht mich von meinen sünden, Krafft dessen macht die wasser-fluht, Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wol verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir, Vor diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir, Dein starckes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan, Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des teuffels list, Ich werde nicht betrogen, Denn die nun GOttes tempel seyn, Die bleiben für dem bösen feind, In deiner gnade sicher.

7. O HErr an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit, In meiner noht gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getrost verlaß, Auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch durch das wasserbad, Mich dir o HErr verbunden, Drümb gib, daß keine sünden-that, In mir werd herrschend funden, Gib, daß für deine güt und treu, Ich danckbar und gehorsam sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Daß wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen

neu zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Biß du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

255. Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

WElch ein unvergleichlichs gut, Gibst du HErr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut, Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist, Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben, Zu deinem freuden-leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich, Geheiligt und beschlossen, Daß wie du, HErr, bist sichtbarlich, Mit wasser gantz begossen, Im Jordan durch Johannes hand: So soll auch uns rein machen, Dein heiligs blut, Das theure pfand, Das lauter himmels-sachen, Kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament, Der kirchen einverleibet, Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch itzt schreibet: Diß wasserbad hat uns im wort, Auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll hinfort, Die hertzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HERR, in dein gnaden-reich, Durch diesen bund gesetzet Der uns an leib und seel zugleich, Recht inniglich ergetzet, Du hast uns durch dis reine bad, So treflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad, Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon, Der gnaden kinder worden, Diß ist der Christen schönste krohn, Und schmuck in ihrem orden. Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg darneben, Ist nunmehr unser einges gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht, Der seligkeit geschencket, Durch solches ist die sünde schlecht, Ins tieffe meer versencket, Was können

teuffel

teuffel, hölle, tod, Welch uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle noht, Samt ihnen überwunden, Nun ist das heil gefunden!

7. HERR, laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich, Im glauben eifrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß, Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß, Je mehr und mehr verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund, Der tauffe nicht vergessen, Und ihn kein freches hertz und mund, Zu schmähen sey vermessen! Die tauffe muß in angst und pein, Ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn, Daß wir der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen. Joh. Rist.

Catechismus-Lieder. Von der Buß und Beicht.

256. Mel. Hertzlich thut mich verlangen. Oder: Wacht auf ihr Christen alle.

ICh GOtt ich muß dirs klagen, Daß ich so elend bin, Mein hertz wil mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn: Ich kan ihr'r nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noht und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden, Für dir, o GOtt, zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen: Deinem Sohn JEsu Christ, Auf sein verdienst fest bauen, Weil er mein fürsprach ist: So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne, Bessern das leben mein, Mit werck, wort und geberden, Fromm

Fromm und gottfurchtig seyn; Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs offt hab bedacht: Ich laß mich davon bringen, Des satans list und macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der höll in rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder, Und such barmhertzigkeit: Ich falle für dir nieder; Mein sünde ist mir leid!

6. Du hast dein'n Sohn gegeben, Für aller menschen sünd, Daß jedermann solt leben, Der an ihn gläuben känt: Wil gleich mein hertz nicht trauen; So gläub ich dennoch fest: Hilff du meinem unglauben, Dein hülffe ist die best!

7. Ich bin nicht wehrt der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit seinm blute, Bezahlt dein lieber Sohn, Bedarffes doch nothwendig, Und gläub den worte dein, Das mir zusagt beständig: Wer gläubt wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du mein HErr und GOtt, Ungern ich übergebe, Den sünder in den tod: Ich wil, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir; Den rechten weg mich lehre, So komme ich zu dir!

9. Mit deinem heilgen Geiste Meinn schwachen glauben mehr, Mir hülff und beystand leiste, Zu deines nahmens ehr: Leit mich auf deinem steige, Für aller sünd und schand, Fürs teuffels strick und wege, Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben, Auch mein'n beruff und werck: Was du mir hast gegeben, Behüt durch deine stärck; Erhör mein seufftzn und schreyen, Und mein furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Verachtn des satans mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden, Mit einem seelgen end, Und nimm aus diesem leiden, Mein seel in deine händ, Dafür will ich dich preisen, Mit steter danckbarkeit, Du wirst mir gnad beweisen, Und helffn in ewigkeit.

M. B. Rollenh.

257. In eigener Melodey.

ACh GOTT und HERR, Wie groß und schwer, Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn, Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein, Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib, HERR, gedult, Vergib die schuld, Verleih ein gehorsams hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht, Dort ewiglich, Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein, Ein vögelein, Im holen baum versiecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod, Mich bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib, Und seel von ander scheiden, So werd ich dort, Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen. Ich zweiffel nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt wird selig, Amen.

258. Pf. 6. Mel. Hertzlich thut mich verl.

ACh HErr mich armen sünder, Straff nicht in

in deinen zorn, Deinn ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn! Ach HERR, wollst mir vergeben, Mein sünd, mir gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entgehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HERRE, Dann ich bin kranck und schwach, Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach, Mein gebeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du HERR, wie so lang?

3. HERR, tröst mir mein gemühte, Mein retter, lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noht! Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer wil doch in der hölle, Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht, Im grossen schweiß ich liege, Durchaus die gantze nacht, Mein lager naß von thränen, Mein gstalt für trauren alt, Zu tod muß mich fast grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin, All die sind meine feinde, Und schändlich kommen üm!

6. Drüm danck ich dir von hertzen, O GOTT im höchsten thron, Du wirst mir meine schmertzen, Und leiden lindern schon, Auch mir all gnad erweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür will ich dich preisen, Immer und ewiglich. J. Herm. Schein.

259. Mel. Werde munter mein gemühte.

ACh was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also frevenlich, Mich mit laster-koht beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich

sey

sey ein sünden-knecht, Jetzo fühl ich meine plagen. Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut, Hat das rechte wahre gut, Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet, Meiner schweren sünden-last, Jetzo, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich itzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Ist was itzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen, Den verboßten irre-weg, Und mit dem verruchten haufen, Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt, Nie, ach nie hab ich gespührt, Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich, Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin wehrt, Daß mich dein grimm, Mit erzürnter donnerstimm, Möcht zu tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit, Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich geschreckt, Ach wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rahten, Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noht, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich erneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden loß: Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du sie in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan für dir bestehen.

10. Deines Sohnes marter-zeichen, Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiemit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Gläube steiff und festiglich, Daß mein JEsus auch für mich, Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen, Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen, Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey auch nun erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels-thron, Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut, Weil ich lebe noch auf erden, Wil ich diß, was fleisch und blut, Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten Geistes krafft, Wil ich nicht wie vormahls gehen, Den weg, der zur höllen rafft, GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor wil ich deinen nahmen, Ewig loben, Amen, Amen. D. Gottfr. Wilh. Sacer.

260. In eigener Melodey.

Ach was sol ich sünder machen! Ach was sol ich fangen an! Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden, Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich daß er mich liebt, Denn er läst sich gnädig finden. Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leyden, So bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser leben, Nichts als nur ein nebel ist; Denn wir hie zu jeder frist, Mit dem tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit, Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort, Darum thu auch einverleiben, Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht. Joh. Flitner.

261. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

ACh wie wil es endlich werden, Ach wie wil es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn, Ohne buß geh immer hin. JEsu, mir mein hertze rühre, Mich zu wahrer busse führe!

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue, Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit,

keit, Lebe in der sicherheit, JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich solt und gerne wolt, Denn mein geist der läst sich lencken, Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein hertz aus gnaden, Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt, Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum, JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von sünden, Auf, o du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heisst. Komme, weil die gnaden-thür, Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem wercke, Mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz bedenck die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde, Hast verworffen und verspott't, Und wie du aus seiner ruh, Selbst der höllen eilest zu. JEsu, mir mein hertze lencke, Daß es diese noht bedencke.

7. Ach! weil denn nun zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir schwachen, hilff mir auf, Steure meinen sünden-lauff, HErr um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JESU, hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muht Diß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin, JEsu mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe. J. A.

262. In eigener Melodey.

ALlein zu dir HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden; Ich weiß, daß du mein

mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan: Ich ruff dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quit und loß, Durch deinen tod und schmertzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quit der sünden last, HErr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit, Den wahren Christen glauben, Auf daß ich deine süßigkeit, Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend, Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christ, seinm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heilgen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hie in dieser zeit, Und folgend in der ewigkeit. Conr. Hubertus. oder Jo. Chion.

263. In eigener Melodey.

Aus der tieffen ruffe ich, Zu dir, HErr, erhöre mich: Deine ohren gnädig neig, Merck die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HERR! mit mir So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich: Wil denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu, mein! Du wirst ja der helffer seyn!

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach! schon lang erbärmiglich! Creutz und leiden halten an: JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum JEsu, läßt du mich? Ich harr, warte, seufftze, ach! Bis zur andern morgen wach.

6. Aus der tieffen rufe ich: JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen rufe ich: JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein, Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEsus kommet, machet lufft. Seele! schwing dich in die höh, Und zum himmel frölich geh. G. C. S.

264. In bekandter Melodey.

AUs tieffer noht schrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein wehrtes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Doch sol mein hertz an Gottes macht, Verzweiffeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter art, Der aus dem geeist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade; Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen. D. M. L.

Zusatz.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste; Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unser sünd der seel nicht schad, Wer dis begehrt, sprech: Amen.

265. In seiner eigenen Melodey.

BEkehre du mich, HErr, So werd ich wol bekehret, Denn du bist der GOtt, der, Von jugend auf mich lehret, Gedencke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht, Und bin ich wol zufrieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt, Mich offtermahls versehen, Und wider dein gebot, Gethan, es ist geschehen, Mehr als ich mich besinnen kan Doch was liegt dir, o satan dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HERR, laß mein arme seel, Dir nimmermehr entziehen, Sie weiß sonst keine höl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach hertzens-reu und leid, Mich der nicht solte trösten?

4. Ach nirgend besser statt, Und raum hat deine güte, Als wo die missethat, Gehäufft, wie mein gemühte, Mir leider solches stellet vor, Drümb klopff ich an das gnadenthor; Ach laß mich gnad erbitten.

5. O JEsu grosser hirt, Du hirte meiner schafe, Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlaffe, In sicherheit und dahin geh, Wo sünden-lust in höllen-weh, Die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwegs gerahten, Doch gröſſer gnade sey, Denn meine böse thaten, Wenn gleich dein schäfflein böse wird, Bist du dennoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach mein erlöser! ach, Was würdestu gewinnen? O JEsu, deine schmach, Die würd an mir zerrinnen, Weñ ich gerieht an jenen ort, Da fest verriegelt ist die pfort; O besser nie gebohren!

8. Wenn aber deine hand, Mich sucht und dem wird wehren, Was mich von dir abwand, Alsdann wirst du vermehren, Die zahl, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig fleht, Und wil dran gar nicht zweiffeln.

9. O wehrter Geist, der du, Vom Vater und dem Sohne, Ausgehst, ach hilff mir nu, In mei-

nem hertzen wohne Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich nicht weiß, wie ich GOtt fest, Mit dem gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das sündliche zu meiden, Nimm alles von mir hin, Was GOtt und mich kan scheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist, Wil ich den Vater droben, Den Sohn und beyder Geist, Mit meinen lippen loben; Die güt ist ewig, ewig danck, Sol dir, o GOTT, mein lebenlang, Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz, So leicht und gantz entladen! Was trübsal, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnaden-kuß, Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen. C. Pezelius.

266. Mel. Es ist das heyl uns kommen.

DAs elend weist du GOtt allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn, Durch Adams fall verderbet, Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinem raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Hingegen, Vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig offtmahls gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb, Nur immerdar zur sünden; Daß recht vertrauen, rechte lieb, Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nechsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden, Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigen-nutz und was deß mehr, Mir leider noch anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret; Das ich zu mancher zeit

und stund, Von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein hertz und muht, Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Ob ich mich nun der sünden last, Nicht solt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewuſt, Ihr allzeit widerstreben; So denck ich nicht so fleißig dran, Ruff dich nicht fort ům hülffe an: Ich bin offt träg und sicher.

7. Wann mir was böses kömmt im sinn, Dawider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpffen: Das nimt deñ in mir überhand, Das ich leicht möcht in sünd und schand, Darüber gröblich fallen.

8. Offt wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll dazu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art, Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar, Die sünden-lust anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen noht, Sieh mich an mit erbarmen! Kom mir zu hülff du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen: Erleucht durch deine gnad uñ güt, Mein unverständiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe: Dir fest vertraue fort und fort, In Gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauff-zusag, Mit starckem vorsatz alle tag, Aufs neue wiederhohle.

12. Und weil dir niemand ohn gebet, Beständig kan anhangen; So gib, daß ich offt für dich trett, Die gnade zu erlangen: Damit mein gantzes Christenthum, Des nechsten nutz und deinen ruhm, Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte, Geld, ehr und wolluſt dieser zeit, Das ewige betrachte. Ach nimm mich mir

und gib mich dir, Daß ich dir leb und sterbe mir Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg, Ist dis bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg, Durch deine krafft erhalten! HErr, stärcke mich und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sey, An diesen streit zu treten.

15. Für stoltz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüht, In worten und geberden! Hoffart war ja des teuffels fall! Ach hilff, HErr, daß ich überall, Fest an der demuht halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab von nöhten hier, Mich ehrlich zu ernehren! Daß ich auch keinen zweiffel hab, Du werdest mich bis in mein grab, Mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff, Des fleisches bösen willen, Und wider mich ja selber kämpff, Die lust nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär: Hilff auch, daß ich mich nicht beschwer, Mit essen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen qvaal, Hier wieder mög bedencken, Wie häuffig man die wird einmahl, Für böse lust einschencken: Pech, schwefel, jammer, ohne maß, Wird folgen dort ohn unterlaß, Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle! Daß ich halt mein gewissen rein, In allem, was ich handle: Und achte keines menschen gunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst, Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu, Mich irgends zu verletzen, Und meine seel aus ihrer ruh, In noht aufs neu zu setzen! Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater gnädiglich, Das es ja mög geschehen Was ich dein kind nun bitte dich, Mit seufftzen und mit flehen, Hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind, In JEsu Christi nahmen.

267. In eigener Melodey.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner grossen barmhertzigkeit; Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wieder mich stetiglich, Das böß für dir mag nicht bestahn: Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter. Die warheit liebst, thust offenbahrn, Deine weißheit heimliche güter. Bespreng mich, HErr mit yspo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee; mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von deinm angesicht: Dein'n heilgen Geist nimm nicht von mir, Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, Der willige geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosn wil ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist. Betrübts und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht GOtt, das opffer mein; Thu wol in deiner gütigkeit, Dem berg zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit. Erhard Hegewald.

268. Mel. Aus tieffer noht schrey ich ꝛc.

GErechter GOtt ich bin in sünd, Empfangen und gebohren, Ein gantz verderbtes menschen-kind, Und von natur verlohren, Der

sünden-gifft hat die natur, So gar verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild dazu ich war In Adam erst erschaffen, Das ist in mir verlohren gar, Ich kan mich nicht aufraffen, Es ist in mir gantz keine krafft, Dadurch was gutes wird geschafft, Das dir mein GOtt gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräfften nicht, Dich meinen GOtt erkennen, Ich kan dich auch nach kindes-pflicht, Nicht meinen Vater nennen, Es fehlet mir die lieb' hiebey, Auch rechte kinder-furcht und scheu, Samt hertzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geschickt, Gehorsam dir zu leisten, Mein will ist durch die sünd verrückt, Und thut am allermeisten, Was deinem wort zuwider ist, Dieweil des fleisches böse lüst, Dem guten widerstreben.

5. Ich fühle stets der sünden-trieb, In allen meinen gliedern, Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwidern, Ich armer mensch, wer wil mich doch, Von diesem schweren sünden-joch, Und todes leib erlösen?

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauff, Durch deinen geist erneuet, Doch bin ich von dem sünden-kauff, Noch nicht so gar befreyet, Die bittre wurtzel bringt in mir, Noch immer böse frucht herfür, Die täglich sich eräuget.

7. Mein hertz ist immer zweiffels-voll, Und hat fast kein vertrauen, Zu dir, dem es doch glauben soll, Macht selbst ihm angst und grauen, Ist voller hoffart, ungedult, Und was dergleichen sünden-schuld, Sonst mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des hertzens-grund, Viel sündliche gedancken So tritt auch öffters hand und mund, Aus den gehorsams schrancken Der, gifftig brunn wird nie gestillt, Daß er nicht böse wasser quillt, In lüsten, worte, wercke.

9. Drum handle doch mein GOtt ja nicht, Mit deinem armen knechte, Vor deinem strengen halß-gericht, Nach deinem scharffen rechte.

Die

Die tieffe meines elends schreyt, Zur tieffe deiner gütigkeit, GOtt sey mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und gantz verderbt, So ist dein Sohn empfangen, Ohn sünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen, Nimm deines Sohns empfängnis hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinent willen schone mein, Laß die verborgnen sünden, Des erbfalls gantz vergessen seyn, Und in der lufft verschwinden, Ach stelle sie ja nie ans licht, Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh an den allerliebsten Sohn, Den du mir selbst gegeben, Zum mittler und zum gnadenthron, Daß ich in ihm soll leben, Laß das, was an mir ist befleckt, Durch seine unschuld seyn bedeckt, So kan ich dir gefallen.

269. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

GErechter richter, heil'ger GOtt, Wer kan so rein sich schätzen, Daß ihn die sünd in schand und spott, Vor dir nicht solte setzen, Mir mangelt freylich auch der ruhm, Den ich vor dir soll haben, Die sünd ist jetzt mein eigenthum, An statt verlohrner gaben.

2. Das reine weisse unschulds-kleid, Darin ich solte prangen, In dieser und in jener zeit, Das ich von dir empfangen, Das ist in Adam längst verschertzt, Und ich bin nun bekleidet, Mit sünde, die mich heßlich schwärtzt, Auch gäntzlich von dir scheidet.

3. Ich falle siebnzig sieben mahl, Und öffters alle stunden, Auch wird bey mir fast ohne zahl, Der sünden schuld gefunden, Wenn gleich der geist offt willig ist, Das gute zu vollbringen, So braucht das faule fleisch doch list, Und läßet sich nicht zwingen.

4. Gibt gleich der inner mensch nicht nach, Mit sünden recht zu kämpffen, Doch ist der äusserliche schwach, Und läßet sich bald dämpffen, Das gute thu ich nimmermehr, Das ich doch

will und liebe, Das böse haß ich noch so sehr, Das ich doch stets verübe.

5. Wie offtmahls steiget mir ins hertz, So manches böses dencken, Wie offtmahls treibt die zunge schertz, Mit ärgerlichen schwencken, Wie offtmahls thu ich dis und das, In sündlich bösen dingen, Die mich bey GOtt in zorn und haß, Ja zur verdammniß bringen.

6. Es ist ja die gerechtigkeit, Die in uns menschen stecket, Ein gantz unflätig tuch und kleid, Das durch und durch beflecket, Damit darff ich vor dein gericht! Mich nimmermehr gestellen, Denn solcher unflaht gilt da nicht, Da alles muß erhellen.

7. Vielmehr muß ich aus hertzen-grund, Als aus der tieffen schreyen, Und bitten dich mit hertz und mund, Du wollest mich befreyen Von meiner sünd, Denn wo du wilt, Mit mir zu rechte gehen, So weiß ich, daß kein mensch da gilt, Der vor dir kan bestehen.

8. Und wo ich dir soll rechnung thun, Von meinem gantzen leben, So sag ich und gestehe nun, Ich kan sie dir nicht geben, Ich weiß fast nicht ein eintzig wort, Auf tausend dir zu sagen, Ich armer mensch erstumme fort, Und muß aufs maul mich schlagen.

9. Ich muß mein GOtt in wahrer reu, Mit thränen dir bekennen, Daß ich ein grosser sünder sey, Der billig solte brennen, Im ewig'n feur und höllen-flamm, Doch bring ich dir mein vater, Das blut von deinem Sohn und lamm, Der meiner schuld erstatter.

10. Sind meine sünden viel und groß, So ist dennoch die gnade, Die er mir bringt aus deinem schooß, Viel gröſſer als mein schade, Gib, was ich täglich böses thu, Daß ich das täglich büsse, Und wirff mir täglich gnade zu, Bis ich mein leben schliesse

270. In eigener Melodey.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg

weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und itzt wolt ich gern aus schrecken, Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über see gleich ziehen: Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen, An dem weiten mittel-meer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen, Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen, Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen, Überschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach, daß sie wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzigs tröpfflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden gluth, Drum wil ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirff sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden Mache mich so weiß als schnee, Laß dein'n guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben. J. F.

271. Mel. HErr JEsu Christ ich weiß ꝛc.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden Sieh doch, wie

ich in meinem muth, Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel, Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast, Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh, In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Das alles wird vergeben, Was hie mit thränen wird beklagt, Und nicht sol schad'n am leben: Ja, HErr, du alle gnad verheissest Denen die mit zerknirschtem geist, Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein, Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie, In meiner noht geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie, Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich, Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch Um deines nahmens willen, Und thu in mir das schwere joch, Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß, In meiner letzten stunden, Und nimm mich dann, wenn dirs gefällt Im wahren glauben von der welt, Zu deinen Auserwählten. D. J. S. oder B. A.

272. Mel. Des 77. Psalms Lob Wassers.

HErr nicht schicke deine rache Uber meine

böse

böse sache, Ob sie wohl durch übelthat, Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wolleſt jetzt allein, Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin, Schwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kräfft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Für den sorgen, pein und schmertzen, Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemühte, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost kanst du noch verweilen, Hat es keine noht zu eilen, Macht dann deine hülffe dich, Schwächer als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, O GOtt, Meiner seelen in der noht: Zwar du möchteſt sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken meiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wol zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufftzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht, Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaff beschweren, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt, Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten, Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen

auf und fliehet, Geht ihr knecht der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Denn der HErr sieht wann ich weine, Daß ich dis mit treuen meyne, Meine thränen fliessen hin Zu sein hertz und beugen ihn.

9. Er der HErr, hat schon mein flehen, In genaden angesehen, Mein gemühte, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebeten, Ihm für augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroht werden, Zittern auch für GOtt und mir: Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke: Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HERR mein heyland sey.

273. Mel. Wo GOtt der HERR.

HERR, straff mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen: Sonst bin ich gantz und gar verlohrn, Mit dir ist nicht zu schertzen: Und züchtige mich nicht in deinem grimm Weil ich so voll betrübniß bin, Und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey nacht und tag, Das marck im bein ist trocken: Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o HErr, so lange bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich du lieber HERR, errette meine seele, Hilff mir durch deine güt und ehr, Dann ich sie dir befehle Im tod gedenckt man deiner nicht, Kein danck dir in der höll geschicht, Darinn ist nichts dann quälen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, Mein bitte thu ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muht und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen, Die gantze nacht das lager mein, Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat, Mein g'stalt und ist veraltet, Ich werd geängstet früh und spaht, Das hertz im leib erkaltet. Ach HErr,

erhör

erhör das weinen mein, Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein flehen, Mein feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu GOtt geschehen, Wird nicht vergeblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbar, Des thu ich mich versehen.

274. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh armer mensch! ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht, Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd, Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

3. Hör und erhör mein sehnlichs schreyen, Du allerliebstes Vater-hertz Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kanst du das gesehrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach aber ach! genade, gnade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

6. Nicht wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd O treuer Vater! schone! schone! Und nimm mich wieder vor dein kind. Erbarme dich, erbaeme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr.

mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein erbarmer über mich.

275. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

ICh armer sünder komm zu dir, Mit hochbetrübten hertzen, O GOtt, der gnädig für und für, Und klage dir mit schmertzen, Die sünden all, Und jeden fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf, Mit grossem hauff, Drin ich itzt bin gefangen.

2. Die sünden seynd, die ich gethan, Unmüglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn, Hat mich davon, Durch seinen tod entbunden: Dennoch hab ich, Itzt lassen mich, Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit, Sehr groß biß auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit, Gedanckt von hertzen grunde, Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte Die ich an mir, Gar reichlich spühr, Und stets trag im gemühte.

4. Fürnehmlich hast du mit gedult, Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich offt verschuldt, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen: Hast nicht gespart, Nach deiner art Bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem wort hast du gar offt, An mein hertz angeschlagen: Durch deinen geist mir zugerufft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat, Durch viel wolthat, Zur busse mich bewogen, Auch durch trübsal, Angst, noht und quaal, Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopffet, Hab ich dir selten aufgethan

thun, Die ohren zugestopffet, Durch unbedacht, Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich, So gnädiglich, Geduld't und nicht verzehret.

7. Du köntest offt mit gutem recht, Das leben mir verkürtzen, Und mich als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet: Dennoch gibst du Mir raum und ruh Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein hertz bey sich bedenckt, Möcht es für angst zerspringen: Die grosse sicherheit mich kränckt, Wil marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein, So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wehrt, daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen; Wehrt bin ich, daß all element, Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht, Der sünden macht: Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse: Verwirff den nicht, der zu dir schreyt Und sehnet sich nach busse, Dein angesicht, In gnaden richt, Auf mich betrübten sünder: Gib einen blick, Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die wohnung deiner liebe: Vergib die sünd, heil allen schmertz: Hilff, daß ich mich stets übe, In dem, was dir, Gefällt an mir: Und alles böse meide, Bis ich zur schaar, Der engel fahr, Hinauf in deine freude. J. H.

276. Mel. HErr straff mich nicht in ꝛc.

Ich komm, o höchster GOtt zu dir, Und lieg auf meinen knien: Ach wilt du denn so gar von mir, Du liebster Vater, fliehen, Ach nicht! ach nicht! hilff helffer doch Weil du mein GOtt, kanst helffen noch, Vergib mir meine sünden.

2. Gedencke

2. Gedencke nicht, wie schwer ich mich, An dir, mein GOtt, verbrochen, Wie offt ich auch erzürnet dich, Und manchen tag und wochen, Ja manches jahr so zugebracht, Daß ich die schuld nicht recht bedacht Die dich zum zorn gereitzet.

3. Ach richte mich, gerechter GOtt, Nicht so, wie ichs verdienet, Hab ich gebrochen dein gebot, So hats dein Sohn versühnet: Ich gläube fest und traue dir, Du wirst um seinet willen mir, Von meinen sünden helffen.

277. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

ICh wil von meiner missethat, Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt selbst mir hülff und raht, Hierzu, o GOtt! bescheren: Und deines guten Geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht, Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja tod in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O Vater mich entbinden.

3. Klopff durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wol zu sinnen, Was böses ich für dir gethan: Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer, Laſſ' über meine wangen her, Viele heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt, Den reichthum deiner gnaden, Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt: Du machst, daß mir noch keine noht, Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwehlt: Tieff aus der höllen fluhten: Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einen guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir, Des ghorsams mich befliſſen? Ach nein! ein anders saget mir, Mein hertze und gewiſſen, Darin ist

leider

leider nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sünden wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich zu offenbar, Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht, Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumahl, Schäm ich mich zu bekennen: Ihr ist auch weder maß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorgt geschlaffen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen; Er fähret nicht mit unser schuld, So strenge fort, es hat gedult, Der hirt mit seinen schafen.

10. Itzt aber alls zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regst wider mich zugleich, Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noht? Nichts helffen thor und riegel? Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Bedeckt mich, fallet auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach alls umsonst! und wenn ich gar Könnt in den himmel steigen, Und wieder in die höll alldar, Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du würdest meine schand und mich, Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden: Dir ist ja o du GOttes-lamm! All meine schuld am creutzes-stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater für, Daß er sein hertze lencke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen deiner

straff

straff und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit, Mit ernst und sorgfalt meiden, All böse lust und eitelkeit Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr gib du stets krafft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

278. Mel. Du o schnödes welt gebäude.

JEsu, der du meine seele, Hast durch deinen bittern tod, Aus den teuffels finstern höle Und der schweren sünden-noht, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort. Sey auch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, Die verlohrne schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet, In der höllen-pfuhl hinein: Ja du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder, So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit; All mein tichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir gutes nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüht ist gantz zerrissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen; Ach vergib mir was verborgen! Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen, Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser kommen, Meiner seeligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey

so

so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen-schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmahl pfleget aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilff, HErr JEsu siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rohtgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenckel fest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich für gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanſt es stöhren, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründeſt meine schmertzen, Du erkenneſt meine pein, Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leid vermenget, Durch dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HERR JESU CHriſt.

11. Nun ich weiß du wirſt mir stillen, Mein gewiſſen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden, Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht, Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht: Deiner güte wil ich trauen, Biß ich frölich werde ſchauen, Dich HErr JEſu nach dem ſtreit, In der ſüſſen ewigkeit. J. Riſt.

279. In eigener Melodey.

LEbſter JEſu, troſt der hertzen, Denen ihre Sünden ſchmertzen, Einges heil der gantzen welt:

welt: Wann ich bey mir überschlage, Was für schuld ich an mir trage, Die dein buch verzeichnet hält, Ach so kan ich nicht ersehen, Wie ich künfftig soll bestehen.

2. Von gebuhrt bin ich ein sünder, Und von meinen thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des teuffels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir, Ja noch alle tag und stunden, Mach ich gröſſer meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden, Dein zorn drückt mich aller enden, Immer hab ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel; Satan spricht den fluch darzu. Und mich dünckt, daß selbst die erde, Uber mich schon kläger werde.

4. Ach du frommer sünden-büsser: Du getreuer blut-vergiesser, JEsu komm mir hier zu statt, Sey mein hülff und mein berahter, Sprich mich loß für deinem Vater, Und streich aus mein übelthat, Hast du wollen vor mich büssen, So laß mich des auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn, Aber sieh ich komme wieder, Fall, o JEsu, für dir nieder, Ich, dein lang verlohrner sohn, Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröſſer freude, Wann ein sünder kehrt mit leide, Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neuntzig fromme, Ach, so nimm mich, wann ich komme, Wieder zu genaden an: Was ich bisher hab begangen, Wil ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr sünden-geister, Denn mein heilger seelen-meister, JEsus wohnt allein bey mir, Ohn ihm war ich gantz verlohren, Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für, Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig selig werden.

Anon.

280. Mel.

280. Mel. Christus der uns selig macht.

LIebster Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mir armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von derselben loß, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichen sinn, Hast du Vatersitten, Weiß ich, daß dein kind ich bin, Und darff kühnlich bitten. Dann den kindern stehets frey, Väter anzuflehen; Vater, deine Vaters treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater wilst du dich, Vater lassen nennen, Ey, so must du lassen mich, Vatersinn erkennen, Dann das wäre viel zu schlecht, Blossen nahmen führen, Und nicht thun nach vaterrecht, Was sich wil gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß und thränen bahn, Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach du liebes vater hertz, Laß mich gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem wort, Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnadenpfort, Nicht vergeblich pochen, Laß der matten seufftzer stärck, Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmelsberg, Mir genade bringen:

6. Ich laß doch nicht eher ab, Biß du mir gewehret, Gnade, die ich von dir hab, Innniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich, Eher nicht, ich hange; Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterhertz, geniessen: Laß auf mich nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach den sündentrieb, Offtermahls gewandelt! Meine sünden ich versenck, Gantz in JEsu wunden. Ach! derselben nicht gedenck, Laß sie seyn verschwunden!

9. Klagt

9. Klagt mich mein gewissen an, Und wil mich verdammen: Wil der schwartze höllenmann, Dich zur rach anflammen: Ey! so dencke mit gedult: Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld, Christi blut gewaschen.

281. Mel. O traurigkeit! o hertzeleid!

Angst und leid! O traurigkeit, Die ich itzt muß empfinden, Die itzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sünden!

2. O furcht und grauß! Das höllen-hauß, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und wil mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste grufft, Möchte mich bedecken.

4. Der erden saum, Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine boßheit wil mich gantz, In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, So strenge wort, Für GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Drin hab ich noch jederzeit, Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, Das mir zu gut, Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil, Kömmt auf mich geflossen.

8. Darum mein heil, Laß mich itzt theil, An deinem gnugthun haben! Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wann satan wird, Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen.

282. Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

Frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du s gnädigr GOtt, Nicht hast gefalln an meinem tod, Sondern ist dein hertz-

lichs

lichs begehrn, Daß ich soll buß thun, mich bekehrn.

3. Auf das wort, lieber Vater fromm, Ich armer sünder zu dir komm Und bitt dich durch den bittern tod, Und heilige fünff wunden roth.

4. Deins lieben Sohnes JEsu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß dein gnad und barmhertzigkeit, Mehr gelten deñ gerechtigkeit.

5. Verschon, O HErr, laß deine huld, Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind, Loß und ledig all meiner sünd.

6. Ich wil, o HErr, nach deinem wort, Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit, Gelangen zu der seligkeit.

283. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.
Oder: HErr JEsu Christ du höchstes Gut.

O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse, Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet, Durch deine weißheit schaffe rath, Worinnen mirs noch fehlet: Gib willen, mittel, krafft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast Am kreutze für mich armen, Getragen aller sünden-last, Wollst meiner dich erbarmen, O wahrer Gott! o Davids sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht mög verderben, Bitt du den vater, daß er mir, Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres licht. Regierer der gedancken, Wann mich der sünden lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken. Verleih, daß nun noch nimmermehr, Begierd nach wollust, geld und ehr, In meinem hertzen herrsche.

6. Und waun mein stündlein kommen ist, So hilff mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trutz und list, Durch Christi sieg mög dämpffen, Auf daß mir kranckheit, angst und noht, Und denn der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

284. Mel. Vater Unser im himmelreich.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, Verzweiffle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd, O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit, Ich wil erst frölich seyn auf erd, Wann ich des lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOTT ist zwar stets bereit, Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt, Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck ja wol gar tod. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, Daß ich itzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

285. In eigener Melodey.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt verschone, Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd, Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme, Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deine Vaters-huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. HERR, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der höllen, Rette mich von jener pein, Der verdammten seelen, Daß ich dir, Für und für, Dort am jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

4. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, Nunmehr darff ich mit begier Vor sein antlitz treten, Teufel weich, Hölle fleuch, Was mich vor gekräncket Hat, mir GOtt geschencket.

286. Mel. Du betrübte müde seele, die du.

VAter, liebstes Vater-hertze, Du siehst meine grosse noht, Meinen jammer, meinen schmertze, Meinen so gar nahen tod, Meinen kummer, mein verlangen, Höchstes darben ist mein prangen, Durst nach deiner neuen gnade, Groß ist mein erlittner schade.

2. Ach, wo bin ich hingerahten, Aus der kindschafft! ich bin nicht Werth, um meiner bösen thaten, Die auf böses nur gericht, Daß ich fort dein kind sol heissen, Mein hertz möchte sich zerreissen. Schaue, wie ich mich betrübe, Wann ich dencke deiner liebe.

3. Mache mich nur deren einen, Die du tagelöhner heist, So wird sich mein kläglichs weinen Enden, und ich allermeist Werde voller trostes werden, Wenn du mir wirst hier auf erden, Deine gnade lassen blicken, Und an deine brust mich drücken.

4. Dencke nicht mehr meiner sünden, Die im himmel und für dir Ich begangen, laß mich finden Deiner liebe neue zier, Wil ich doch nicht kind mehr heissen, Laß dich nur nicht von mir reissen Meines ungehorsams wegen, Der verzehrt hat deinen seegen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, Alles hab ich durchgebracht, Vieler schandlust nur gepflogen, Und mich höchst veracht gemacht: Niemand hat mir wollen geben, Aufzuhalten diß mein leben, Träbern, die die säue fressen, Und diß kan ich nicht vergessen.

6. Stoß von deinem angesichte Mich doch nur, mein Vater, nicht, Weil ich mich her zu dir richte, Und ergreiffe neue pflicht, Halt mich fest und nicht vertreibe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen Laß mich nun und nimmer trennen.

287. Mel. Aus tieffer noht schrey ich ꝛc.
Oder: Es spricht der Unweisen Mund.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir gen himmel oben, O HErr, hab ich mein hertz und hand, In meiner noht erhoben: Mein Gott, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich die feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet stehn Von denen die dir trauen: In deiner hut sie sicher gehn, Die auf dich feste bauen Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuht, güt und macht, Heilloser weiß verachten.

3. HERR zeige mir ja deinen weg, Und deine recht mich lehre: Leit mich auf deiner wahrheit steg, Du bist mein ruhm und ehre, Mein heil und trost, mein hülff und rath, Auf deine rettung, hülff und gnad, Wart ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmhertzigkeit, Die mir dein wort zusaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im hertzen naget: Zeuch deine treu dir zu gemüth, Und deine wunderbahre güt, Die von der welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr, An mei-

ner

ner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde: Gedencke meiner allezeit Nach deiner grossen gütigkeit, Und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut Den sünder zu berichten, Der elend ist und busse thut, Ohn heuchel-schein und tichten: Er lehrt ihn seinen willen rein; Schreibt ihm denn gar ins hertz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg ist lauter treu, Und warheit jung und alten, Wenn sie ihn lieben, und dabey, Sein zeugniß willig halten. O HErr, durch deine gnad und huld, Verzeih mir meine grosse schuld Um deines nahmens willen.

8. Wer in des HErren furcht sich hält, Der geht die beste strassen, Wer gerne thut, was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und gibt das seinem saamen.

9. Der stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt Wir sein geheimnis wissen, Den gnaden-bund wird er gelehrt, Kan reichen trost genieſſen, Ich sehe allzeit, HErr, zu dir, Denn du bald meine füsse mir, Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach GOtt dein antlitz zu mir kehr, Durch gnädiges erbarmen Und schick mir hülff und rettung her, Mir einsamen und armen, Meins hertzens angst ist groß und viel Davon mach nun ein end und ziel, Führ mich aus meinen nöhten.

11. HErr, siehe meinen jammer an, Mein elend, sorg und plage: Vergib die sünd, die ich gethan, Und täglich noch beklage. Schau meiner feinde grosse zahl, Wie sie ohn ursach allzumahl, Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, HERR, mich bewahr Laß mich zu spott nicht werden, Laß schlecht und recht mich immerdar, Behüten hier auf erden: Dein warte ich, und bitt o GOtt, Wollst Israel aus aller noht, Gewaltiglich erlösen! A. Knoph.

288. Mel. Zion klagt mit angst und.

Leg mein hertz mit den gedancken, Als ob

du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht, Ey so ist GOtt fromm und schlecht, Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestifft: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noht: Sey getrost, GOtt wird dein flehen, Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue, Und zur sanfftmuht angewöhnt. GOtt hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kräncket sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, Wil ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mir aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Wil nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft, Sollst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, jächt und brennt Nach dem, der sich abgtrennt, Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen, Durch den grimmigen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt, Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn, Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der Himmel schweigen muß, Wañ sie ihren schöpffer loben, Jauchtzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergisst, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundloß seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld, Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was wilt du dich doch ermüden, Da es nicht vonnöthen ist: Deiner sünden grosses meer, Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht't, Wär es viel, doch lange nicht, So viel, daß das volle licht, Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit, aller orten, Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe. Paul Gerhard.

289. Mel. Ach GOtt vom himmel.
Oder: Es ist gewißlich an der zeit.

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad, Und wolthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinen GOTT, Mein hertz so fest verschlossen, Darinnen er, mein schutz in noht Zu seyn war unverdrossen. Viel greuel hab ich drein gebracht: Des Herren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan: Du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad: Niemand kan sie ermessen: So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist, Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff: Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerahtne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind, Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brodt ohn scheu, Hindan gesetzt, und wie die säu, Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich aus gnad, Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat Ins meer wollst du sie senckẽ. Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen. J. Heerm.

290. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Ach! Je mein hertz so sehr entstellet, Was betrübst du dich in mir? Wie, daß dir der muht entfället, Ist kein trost noch labsal hier? Leute die verzweifelt stehn, Pflegen so erschreckt zu gehn, Wilt du dann mit jenem hauffen, Selbst zu der verdammniß lauffen.

2. Zwar ich weiß mein wüstes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleisch sich gantz ergeben, Dem, was GOtt erzürnet hat, Ich vergasse meiner pflicht. Was ich solte that ich nicht,

Gutes

Gutes wust ich zu erzehlen Aber nichts vor mich zu wehlen.

3. Meine schuld ist nicht zu zehlen, Ihr ist mehr als steine sind, Was die andern einmahl fehlen, Bey mir sich gedoppelt findt. Ja ich armer sünden-knecht, Weiß wohl, daß mit allem recht, So der richter rächen wolte, Ich des todes sterben solte.

4. Ich gedencke offt mit schrecken, Mit erstarren und mit grauß, Wenn mich meine laster wecken? Wo wils dann mit mir hinaus? Offt der sünden abgesagt, Und doch wiederum gewagt. Werd ich auch noch gnade finden, Oder wird sie mir verschwinden.

5. JEsus, wenn er mich schon rieffe, Durchs gewissen und sein wort, Dennoch ich verruchter lieffe, Hin, an meinem alten ort, Ich war wie ein wildes meer, Immer hin und immer her, Welt-lust steckte mir im hertzen, Die empfind ich nun mit schmertzen.

6. Aber wenn mein geist gedencket, An des höchsten Vaters treu, Wie es gnad und güte schencket, Denen so mit ernster reu Ohne ruh und ohne rast, Ihrer schweren sünden-last, Recht erkennen und beklagen, Sollt ich sünder denn verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß sein erbarmen, Und des Sohnes theures blut, Mir und allen andern armen, Auch der gantzen welt zu gut Fürgestellt wie sollt ich dann, Irgend wo noch zweifeln dran? Nein, wie groß auch ja der sünder, JEsus ist ihr heyl erfinder.

8. Er pflegt die nicht zu verlassen, Nicht verwerffen, nicht verschmähn, Die ihm kindlich reuend fassen, Die im glauben ihn ansehn, Bin ich dann der todes-mann, Hab ich übels gnug gethan; Ey so ist auch GOtt mein leben, Was verlohren, kan er geben.

9. Ich wil nach den felsen wunden, Nach der sichern höhlen-ruh, Darin Petrus heyl gefunden, Mich mit seufftzen machen zu. Höre JEsu,

meine stimm, Heyland, mein gebet vernimm, Sey nicht mein gestrenger rächer, Sondern mein hort und fürsprecher.

10. Dencke nicht an meine sünden, Decke zu HErr meine schuld! Laß mich immer gnade finden, Habe doch mit mir gedult, Mit mir armen erden-kloß, Der so nackend und so bloß, Wirff auf mich dein blut und leiden, Wer wird mich dann von dir scheiden?

11. Nun getrost, betrübte seele, Freue dich mein hertz und geist, In des heilands felsen-höhle, Wirst du seyn mit trost gespeist, Wann der sünden noch so viel, JEsus gnade hat kein ziel Seines zornes grimme fluthen Sind nun worden liebes gluten. D. Joh. Lassenius.

291. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben

haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpfflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darüm allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Itzt kan ich nicht verderben Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. J. H.

Danck-Lieder nach der Beicht.

292. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

MEin GOTT, ich lob und preise dich, Von grunde meiner seelen, Daß du anitzt hast lassen mich, Frey sprechen und loß zehlen, Von meiner schweren missethat, Die dich so sehr erzürnet hat. Wie soll ich gnugsam preisen, HErr, deine grosse gütigkeit, Die du jetzt und sonst allezeit, Hast wollen mir erweisen?

2. Ich hatte kaum gesucht bey dir, Vergebung meiner sünden, Ach sieh, da liest du selbe hier Mich alsobalden finden, Wo ist ein solcher GOtt wie du, Der so genädig höret zu, Dem seufftzen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust, pflegt zu wenden.

3. Weil du mich dann so väterlich, Zu gnaden aufgenommen, So will ich nun bereiten mich, Zu deinem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast. O seele, mache dich gefast, Zu dieser himmels-speise, Daß du sie würdiglich

diglich geneust. Mein GOtt, hilff, daß dein guter geist, Mich hiezu unterweise.

293. Mel. Ein kindelein so löbelich ꝛc.
oder: Der Tag der ist so freudenreich.

MEin GOTT nun bin ich abermahl, Der sünden-last befreyet, Nun bin ich in der Christen zahl, Als GOttes kind geweihet, Wie kan ich gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich, Nun wieder angenommen? Auf meine seel und lobe GOtt, Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpffer, ich bekenn es dir, In meinem fleische wohnet, Das gifft der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet, Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt für langer zeit, In Adam gantz verlohren, Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sünden-kind, In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn, Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron, Besucht uns arme maden, Umb seinet willen hast du dich, Mein GOtt erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So daß ich deine gnad hinfort, In sacramente, geist und wort, Kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nahm, O JEsu meine freude, Was ich für trost von dir bekam, Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein viel versuchtes hertz, Das schier ein rechter todes-schmertz, Zur höllen wolte rücken, Sehr schrecklich war die sünden-plag', Ich muste mich den gantzen tag, Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last; GOtt lob, hinweg genommen, Nun darff ich als ein lieber gast, Zu meinem schöpffer kommen, Nun hat er mir durch seinen knecht, Im himmel schon das bürger-recht, Aus gnaden zugesaget: HErr JEsu Christ, itzt danck ich dir, Von gantzer seelen, daß du mir, Hast solche gunst erjaget.

6. Gib

6. Gib mir nun deinen guten geist, Der freudig in mir walte, Und mich im Glauben allermeist, Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit, Nur hoff auf dich und jederzeit, Mich fromm und kindlich arthe, Und wann ich bin in unglücks-stand, Alsdann von deiner starcken hand, Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag', Ein Christlichs leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüff und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut, Gar nicht was recht und Christlich thut, HERR, hilff mir tapffer streben, Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr, Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach, Im fleische mich befinde, Das offtmahls folgt den lüsten nach, Wann ich mich unterwinde, Nur meinem GOTT zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach deinem willen, So wollest du getreuer hort, Die sünden-lust nach deinem wort, In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, HErr feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapffrer held, Hier kämpff, und mich der argen welt, Im glauben mög entreissen, So kan ich nach der bösen zeit, In der gewünschten ewigkeit, Dich rath und helffer heissen. Joh. Rist.

294. Mel. Nun dancket alle GOTT.
Oder: O JEsu meine lust!

WAs kan ich doch für danck dafür, o HErr, dir sagen, Daß du mich mit gedult, so lange zeit vertragen, Da ich in schwerer sünd und übertretung lag, Und dich, du frommer GOtt, erzürnet manchen tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiesest du mir armen: Ich fuhr in boßheit fort, du aber in erbarmen. Ich schob die busse auf, Und

widerstrebte dir: Du schobest auf die straff aus liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich und werck in mir vernichtet. HErr deine güt und treu, die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konte ich dich wol beleidigen mit sünden, Ich konte aber nicht selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, und ins verderben gehn, Ich konte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, und mir den weg gewiesen, Denn ich nun wandeln soll: dafür sey, HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alte sünde haß, Und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, dieweil ich hie noch walle, Der meine schwachheit stärck, und in mir mächtig sey, Auch mein gemühte stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

*8. O GOtt, du grosser GOtt, o Vater, hör mein flehen: O JEsu GOttes Sohn, laß deine krafft mich sehen: O wehrter heilger Geist sey bey mir allezeit, Daß ich dir diene hie und dort in ewigkeit.

Catechismus-Lieder, Von der Rechtfertigung.

295. In bekandter Melodey.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen, Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kontu genesen, Ohn Gottes trost, Der uns erlöst,

Hat

Hat von dem grossen schaden Darein die schlang
Hevam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht,
Daß sie ist abgefallen, Von GOttes wort, das
sie veracht: Dadurch sie auf uns allen, Bracht
hat den tod: So war je noht, Daß uns auch
Gott solt geben, Sein'n lieben Sohn, Den gna-
den-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, In
Adam all verhönet; Also hat uns ein frembde
huld, In Christo all versöhnet: Und wie wir all,
Durch Adams fall, Sind ewign tods gestorben;
Also hat GOtt, durch Christi tod, Erneuert, was
war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, Da
wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans
creutz geheneckt, Getödt, gen himmel gefahren,
Dadurch wir seyn, Vom tod und pein, Erlöst
so wir vertrauen, In diesem hort, Des Vaters
wort: Wem wolt für sterben grauen.

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die war-
heit und das leben, Des Vaters rath und ewigs
wort, Den er uns hat gegeben, Zu einem schutz,
Daß wir mit trutz, An ihm fest sollen gläuben:
Darum uns bald, Kein macht noch gewalt, Aus
seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht Sein
heil ist auch noch ferne: Der trost bey einem
menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErr-
ren: Denn wer ihm wil Ein ander ziel, Ohn die-
sen tröster stecken, Den mag gar bald, Des teuf-
fels gewalt, Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der
wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen
felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen, Viel
unfalls hie Hab ich doch nie, Den menschen se-
hen fallen, Der sich verläst Auf GOttes trost, Er
hilfft sein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzen-grund, Du
wollst nicht von mir nehmen, Dein heiligs wort
aus meinem mund, So wird mich nicht beschä-
men

men, Mein sünd und schuld: Denn in dein huld, Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest, darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilig wort, Ein brennende lucerne, Ein licht das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne, In uns aufgeht, So bald versteht, Der mensch die hohen gaben, Die Gottes geist, Den'n gewiß verheist, Die hoffnung darein haben. Laz. Sp.

296. In eigener Melodey.

ES ist das heil uns kommen her, Aus gnad und lauter güte: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht JESUM Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noht, Vor GOtt so mannigfalten: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist Vom gesetz erfodert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein gsetz drum geben, Als ob wir möchten selber frey: Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündlich' art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewohl es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und doch dem fleisch der sünden schand, Allzeit war angebohren.

5. Noch must das gsetz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben: Drum schickt GOTT seinen sohn herein, Der selber mensch ist worden, Da gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, Durch den, der es kunt halten, So lerne itzt mein frommer Christ, Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod

soll

soll mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betriegen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getaufft, Demselben ist der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet: Mit GOtt der glaub ist wol daran, Dem nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das gewissen nieder: Das evangelium kömmt zur hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die komm'n gewißlich her, Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nechsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein gewisse tage: Er weiß wol wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprach lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohen preiß, Um dieser wolthat willen GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß geheiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm: sein will auf erd Geschech wie ins himmels-throne: Das täglich brodt

brodt ja heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun: Laß uns nicht in versuchung stahn: Löß uns vom übel, Amen.

297. In eigener Melodey.

NUn freut euch lieben Christen gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOTT an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag: Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey-will hasset GOttes gericht, Er war zum gutn erstorben. Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOTT in ewigkeit, Mein elend über massen: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen; Er wandt zu mir sein Vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinen lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heyl der armen, Und hilff ihnn aus der sünden-noht, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armn gestalt: Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, Es soll dir itzt gelingen; Ich geb mich selber gantz

für

für dich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wol, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen glatz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte. D. M. L.

298. In seiner eigenen Melodey.

SÜsser Christ, Du, du bist, Meine wonne, Du bist meines hertzens-lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich, Ja für mich, Lassen tödten. Dein den rosen gleiches blut, Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpfft in nöhten.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz, Bey dir finden, Hast du doch die seligkeit, Auch für mich, dein kind, bereit, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, Dein gesicht, Blickt auf arme, Daß es, wie ein vater thut, Über das geplagte blut, Sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Daß dein mund, Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans hertze schlug? Soll ich denn nun für dir fliehen.

6. Nein! auf dich, Gründ ich mich, Du kanst retten: Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noht, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf Wenn mein lauff, Wird geschlossen

geschlossen, Laß in deiner seiten schrein, Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt, Nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit; JEsu laß mich selig werden.

299. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WAnn ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich noch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt genesen, So freuet sich hertz, muht und sinn, Und spricht, mein JEsus hats verricht, Ich lasse meinem JEsum nicht.

2. Von JEsu wil ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin Und dem ichs einig hab zu dancken, Daß ich itzt in genaden bin: Daher ihm mund und hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich wil ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh, Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich in genaden steh; Was mir auch immer drum geschicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läst mich nicht: Sollt ich ihn lassen? O nein, mein JEsus bleibet mein! Ich wil ihn immer stärcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein. Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erreichen, Die welt kommt auf mich zugerennt; Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wol muß lassen bleiben: Da ist mein JEsus, und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur boßheit übt! Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine ganze seele liebt. Ich leb und sterb auf dem bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der

8. Der tod soll über mich im sterben, Auch nicht behalten oberhand: Mein JEsus läst mich nicht verderben Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, Mit aller ihrer herrlichkeit. Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit. Wann himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die sünd schon offtmahls nieder, Daß mein gewissen fast verzagt, Hilfft JEsus doch, und stärckt mich wieder: Er hält, was er mir zugesagt, Drum, wann mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn; In jenem grossen welt-gericht, Da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben: Dort wil ich ihm zur seiten stehn, Wil ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn: Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und amen in dem höchsten thron, Will ruhm, danck, preiß und ehre bringen, Und ewigs lob für GOttes Sohn, Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht.

300. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.
Oder: Es ist das heil uns kommen.

WEnn dein hertzliebster Sohn o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen. So müst ich armes würmelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Itzt aber hab ich ruh und rast, Darff nimmermehr verzagen; Weil er die schwere sündenlast, Für mich hat selbst getragen: Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde!

3. Drum ist getrost mein hertz und muht, Mit kindlichem vertrauen, Auf diß sein rosinfarbes blut, Wil ich mein hoffnung bauen, Daß er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich suche gnad demühtiglich: Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch seinen tod und marter-cron, Kan mir kein teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan seelig seyn, Weil ich fest an ihm gläube.

6. GOtt Vater! der du alle schuld, Auf deinen Sohn geleget: HErr JEsu dessen lieb und huld, All meine sünde träget; O heilger Geist des gnad und krafft, Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren. J. Heerm.

301. In eigener Melodey.

SJe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HERRN, Die süsse wurtzel Jesse! Du Sohn David aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe kron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig: Mein hertz heisst dich ein lilium, Dein süsses evangelium, Ist lauter milch und honig. Ey mein, Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, An deinem auserwehlten leib: Ein lebendige

riebe. Nach dir, Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freudenschein, Wenn du mit deinen äugelein, Mich freundlich thust anblicken. O HERR JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme, Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt, In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben, Wird er geben, Mir dort oben Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cithara, Und lasst die süsse musica, Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu seinem preiß, Aufnehmen in das paradeiß: Des klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm, du schöne, Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangenn. D. Phil. Nicolai.

Catechismus-Lieder, Vom Heil. Abendmahl.

302. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

ACh gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't. JEsus bitt't uns selbst zu gast, Daß wir aller sorgen-

gen-last, Aller sünd und noht entnommen Zu dem himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebstes JEsulein! Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelen-hort, Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben, Unsert-wegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noht, Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu gemühte, Du bist sonst der artzt allein, Doch willst du aus lauter güte, Auch die artzney selbsten seyn. Du gibst dich uns selbst zum theil, Daß wir möchten werden heil, Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach zu dir komm ich geschritten, O mein liebster Jesu Christ! Und wil dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist, Jetzo dein genaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir deine krafft entstehe.

6. Ach so wolltest du mich laben Mit dem rechten himmel-brodt, Und mit reichem trost begaben, Wider hölle, wider tod. Ach laß deine lebens-quell, Auch mich machen weiß und hell: Tränck mich eh ich ersterbe, Und vor grossem durst verderbe.

7. Dir will ich anitzo schicken, Mein gantz müd und mattes hertz. Ach! das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht vor schmertz. O mein artzt, du kanst allein, Mich von sünden machen rein. Du alleine kanst mich heilen, Von der sünden eiter-beulen.

303. Mel. O GOtt du frommer GOtt. Oder: O JEsu meine lust!

ACh! wenn ich mich doch könnt, In JEsu lieb versencken, Und alle augenblick An

JEsu

JEsu liebe dencken! Mir deucht, ich höre stets, Als wenn mir was zuspricht: Der treuen JEsus lieb, Vergiß bey leibe nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, Mein JEsu! dein vergessen? Das, was ich offtmahls hab, Getruncken und gegessen, Dein eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn, Erfüllet, daß ich gantz Voll JEsus liebe bin.

3. Ich bin gantz durch und durch, Mit JEsu! angefüllet, Kein ader ist in mir, Die nicht von JEsu quillet: Das hertze trieffet noch Vom liebsten JEsu blut, Und brennet lichter-loh, In JEsu liebes glut.

4. Du, JEsu, thust zu viel, Ach gar zu viel genade. Ich armer erden-wurm, Bekenne gleich gerade: Ich bin der keines wehrt, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut, Das beste thut hierinnen, Und lässet gleichsam mich In lauter danck zerrinnen, Daß ich denn gäntzlich hoff, Und darauf deiner güt, Ergebe gleich zum danck, Mein hertz, seel und gemüth.

6. Ach! wo ich geh und steh, So laß mich danck und dencken: Gedencken, wie du dich Mir eigen wollen schencken, Dir dancken für die lieb, Und sagen für und für, Ich lebe nur in GOtt, Und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß dencken und den danck, Laß stetig dazu kommen, In allem, was auch wird, Von mir nur fürgenommen: So leb in JEsu ich, Mit einem frischen muht, Und sterbe, wenn GOtt will, Auf JEsum und sein blut. Jne. Autor.

304. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

DU lebens-brodt, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demühtiglich, Du wollest so bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du, Mich diesen tag HERR leiten, Dem frischen wasser führen zu,

Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck, Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brodt, Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoht, Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich, An deiner taffel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen: Laß mich die sünd in dieser zeit, Bereuen ja mit schmertzen, Du heißgebratnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt Als der ich itzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JESU, daß du gnädiglich, Der sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind; Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen, Ach laß doch deine süßigkeit, Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HERR JEsu Christ, Komm selbst dich mir zu schencken. O blut das du vergossen bist, Komm eiligſt mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir: Drumb wirſt du güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken. Joh. Riſt.

305. In eigener Melodey.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiſet, Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gib uns, HErr, GOtt zu gute, Kyrie eleiſon. HERR, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mut-

ter

ter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr, aus aller noht. Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben, Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer güte konte er uns schencken, Dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison. HERR, deinen heilgen geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß deine arme Christenheit, Lebin fried und einigkeit. Kyrie eleison. D. M. L.

306. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

HErr JEsu, dir sey preiß und danck, Für diese seelen-speiß und tranck, Damit du uns begabet, Im brodt und wein dein leib und blut, Kommt uns wahrhafftig sehr zu gut, Und unser hertzen labet, Daß wir, In dir, Und nach allen, Wolgefallen, Heilig leben, Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel, Und wilt da wohnung machen! Drum uns ein solches hertz verleih, O GOTT, das frey und ledig sey, Von allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe, Unsre sinnen, Und beginnen, Daß wir trachten, Alle welt-lust zu verachten.

3. Ach HERR, laß uns doch nehmen nicht, Dein wehrtes nachtmahl zum gericht Ein jeder recht bedencke, Daß er mit diesem lebensbrodt, Im glauben stille seine noht, Der fels des heyls uns tränckе, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben, Stets zu loben, Bis wir werden, Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit, Erwarten möch-

ten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal, Gelangen in den himmels-saal, Da wir GOTT werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Und als gäste, Auf das beste, Bey dir laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes Sohn, Gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Und alles böse meiden. Amen! Amen! Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen, Alle sünden: Hilff uns frölich überwinden. D. Bernhard Dirschau.

307. Mel. Ach lieben Christen seyd getrost.

ICh komm itzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelen-hunger nägt, Wenn des gewissens durst mich plagt, Biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort, Ich bin das brodt, das leben, Diß brodt treibt aus des hungers noht, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der, wer da gläubt an mich, Den wird der tod nicht ewiglich, Im hertzen stiche geben.

3. Drüm führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Biß meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen, Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäfflein suche dich, Auf deiner grünen weide, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leide, Es trancke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut, Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz, Nach frischen wasser schreyet: So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach, laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluht ein, So bin ich hoch erfreuet.

6. Für allem aber wirck in mir Ein ungefälsch-

te

te reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue, Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und brudergunst, In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir, Zu meinem nechsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts denn selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünden dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben! Regiere meinen laster-sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen: Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm, Aus noht und tod gerissen.

11. O liebster heyland! grossen danck, Für deine süssigkeiten: Ich bin für lauter liebe kranck: Drum warte ich der zeiten, In welcher du, O lebens-fürst, Mich samt den auserwehlten wirst, Zur himmels-taffel leiten. Just. Siberus.

308. Mel. Nun lob mein seel den.

ICh preise dich von hertzen, O du mein heyland JESU Christ! Daß mit so grossem schmertzen, Du auch für mich gestorben bist. Hast deinen leib gegeben: In so viel schmach und spott, Daß ich dadurch das leben, Erhalte nach dem tod. Du hast dein blut vergossen, Für alle meine sünd, Und dis ist abgeflossen, Auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewähren, Hast du mich wunderfahm gespeist, Wann du nach deinm begehren, Mich selbsten wündlich essen heisst, Dein

leib, der auf sich truge, Den grossen sünden-fluch, Der alle sünder schluge; Aus dem gesetzes-buch. Hast mich darbey getränckt Mit deinem rohten blut, Das mir das leben schencket, Der seelen höchstes gut.

3. Von hertzen ich mich freue, Der wunder-grossen vaters-gnad, Indem ich tieff bereue, Was mir bracht eitel schand und schad: Ich geh auf dein versprechen, Das du mir hast gethan, Du wollest nicht mehr rächen, Was mir klebt unreins an: Wo ich mich nur bekehre, Sag allen sünden ab, Die du nach deiner lehre, Verscharret in dein grab.

4. Mit deinem geist mich lencke, O du mein heyland, JEsu Christ, Mir deine gaben schencke, Daß alles das, was in mir ist, Dich und den Vater liebe, Um diese wunder-treu: Den nechsten nicht betrübe, Wer der auch immer sey, Ihm lieber guts erweise: So lang ich leb und bin, Dich sampt dem Vater preise, Auf ewig immer hin.

309. Joh. Hussen Lied gebessert.

JEsus Christus unser heiland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leyden sein, Halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der hab wol acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt dem Vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und für deine missethat, In den tod seinn Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, Sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wol, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Lasst

mich

mich über euch erbarmen, Kein artzt ist den starcken noht, Sein kunst, wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzengrunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht und wol geschickt, Und die speis' deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nechsten solt du lieben: Daß er dein'r geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. Mart. Luther.

310. In seiner eigenen Melodey.

JEsus ist mein hirt, Auf JEsum wil ich bauen, JEsus, JEsus wird, Mich gnädiglich anschauen, Er führet mich auf grüner au, Und träncket mich mit himmels-thau. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

2. Was kan süssers seyn, Als meines JEsus gaben, Ich bin sein, er mein, Ich kranck, er wil mich laben, Drüm was ich rede, denck und meyn, Soll mein hertzliebster JEsus seyn. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

3. JEsus, JEsus ist, Mein trost in meinen nöhten, Nun kan keine list, Mich ängstigen noch tödten, Nun bin ich nicht ein höllen-brand, Ich leb in meines JEsus hand. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

4. JEsus ist mein licht, Mein aufenthalt und leben, Was mir sonst gebricht, Das, das wil er mir geben, Nun wil er mich in seinem reich, Bald machen allen engeln gleich. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

5. JEsus rufft mir zu, Mein kind, nun kanst du leben, Freudig und in ruh, Die sünd ist dir vergeben,

geben. Nun wirst du fühlen keine quaal, Drum komm und schmeck dein abendmahl. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

6. Ach! ich sünden-kind, Bekomm vor fluch den segen, Weil nunmehr mir sind, Von meines JEsu wegen, Vergeben meiner sünden schuld, Und bin versichert GOttes huld. JEsus hat sich mir ergeben JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

7. Drum welt bleibe welt, Du wilt mich nur verführen, JEsus tritt ins feld, Und läst sich gnädig spühren. Er wil nun aus dem jammerthal, Mich nehmen in den freuden-saal JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

8. Nun weg gut und ehr, Weg welt mit deinen schätzen, Ich kan mich nunmehr, An JEsu stets ergetzen. Er soll nun mein seyn ewiglich, Und ich auch sein, des freu ich mich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

XII. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

KOmmt ihr schnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geschlecht, Kommt ihr hochbeschwerten sünder, Die ihr euer bürger-recht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesen gnaden-brunnen, Der mit zweygetheilter fluht, Aus dem lebens-strom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt, bereuet eure sünden, Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen, Mit unzählich grosser schuld, Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülff und huld, Der hat für euch selbst sein leben, In den schwersten tod gegeben.

4. Sehr

4. Seht sein väterlich gemühte, Seht, wie hertzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte, Nach dem schaaff, das sich verwehnt: Er wil selber euch zu weiden, Marter, tod, und spotten leiden.

5. Er kennt euers hungers grösse, Seht hier seinen tisch bereit't, Er weiß eures leibes blösse, Nehmt von ihm diß ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von GOttes blut herrühret.

6. O der wundergrossen speise, Welch ein unbegreifflich mahl, GOtt giebt sich auf hohe weise, Vor verdammter sünder zahl, Läst vor sie sein blut vergiessen, Läst sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde, Sichrer schutz und treuer hirt, Daß die heerd geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speiß und tranck, sie zu vergnügen, Wil er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben Laß mich ja mein einigs heil, Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

312. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Gjebe seele, nun dich schwinge, Von dem ort der eitelkeit: Du must über alle dinge, Die gedancken heben heut, Anzuschauen deinen GOTT, Deinen helffer in der noht, Deinen bräutgam, der itzt eben, Kommt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing dich seele, von der erden, Zu dem seelen-speiser hin, Rüst dein hertz mit demuht aus, Daß es werde GOttes hauß, Ein hauß, daß ihm wolgefalle, Darinn JEsus lob erschalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedancken, Hier ist meiner seelen speiß, Auf dein wort wil ich nicht wancken, JEsu, ehrend dein geheiß: Was

du hast versprochen mir, Kanst du auch wol geben hier, Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun ümbfang mit höchsten freuden Seele, deinen bräutigam: Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen GOttes-lamm, Auf der bahn des glaubens dein, Wirst du stetig bey ihm seyn, Bis dir GOtt wird dort zulassen, Deinen JEsum zu ümbfassen.

5. Nun hab ich den besten orden: GOTT in mir, und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu bleibe hier, Laß mich immer bleiben dein, Du solt stets mein eigen seyn, Dir ich meine liebe, lebe, Und mich dir zu eigen gebe.

313. Mel. Ach lieben Christen seyd getrost.
Oder: Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

EIn seelen-schatz und bräutigam, Mein hertz soll dich jetzt preisen, Daß du mich, theures GOttes lamm, So herrlich wollen speisen, Das schäfflein, das vor war verflucht, Hast du, o treuer hirt, gesucht, Ihm gnade zu erweisen.

2. Du allerliebster JEsu hast Geheilt die seelen-wunden, Und durch dein leib und blut, der last, Der sünden mich entbunden, Vor lieffe ich der höllen zu, Jetzt hab ich meiner seelen ruh, In deiner seelen funden.

3. Du hast zu deinem himmel dir, Mein hertze auserseben, Daß du darinn wilst für und für Mit deiner liebe stehen, Drum liebster JEsu, habe danck, Und lasse mich mein lebenlang, In deinen wegen gehen.

4. Hilff, daß mich nicht der sünden-koht, Aufs neue nun beflecket, Nachdem ich dich, du himmels-brodt, Und lebens quell geschmecket, Laß mich hinfort dein eigen seyn, Schließ mich in deine wunden ein, So bleib ich ungeschrecket.

314. Mel. Allein zu dir HErr JEsu Christ.

GRosses werck geheimnis voll Das höchlich zu verehren! O werck, das stündlich in uns

uns soll, Durch seine krafft vermehren, Bereuung unser schweren schuld, Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmels-saal, O hochgepreßnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt, Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller safft, Von früchten süß, sehr groß von krafft, Ja dessen edle lieblichkeit, Zu allerzeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrodt, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wohl verdienten tod, Uns wieder bringt das leben, Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die seele wohlgestalt, Diß ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck, GOtt singen wil mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des HErren, Voll weißheit, gut und grosser gnad, Hie schau ich gleich, von ferren, Die wunder-schöne himmels-schul, Den tempel samt den gnadenstuhl, Hie find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muht.

5. Hier ist die rechte himmels-pfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter, Hier steigen wir mit vollem lauff, In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand, O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, In dem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket wie er uns gemacht, Zu bürgern seiner grossen pracht, Ja wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt, Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist, Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heil, So bleiben wir in GOttes huld, Und unser schuld, Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut im brodt und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so trefflich hat bedacht, Indem er unser missethat, O GOttes raht, Durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck, Uns Christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden werck, Wir grosse krafft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt, Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noht, Der krancken glieder schmertzen, Hie ist artzney in aller noht, Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christus fleisch ist solcher arth, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil, Gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch: O heiligs blut! Das auch die engel ehren! O himmels-speiß! O höchstes gut! Worzu in furcht sich kehren, Die kräfft und thronen wunders voll, HErr, meiner seelen ist so wohl, Es trifft sie schon in dieser quaal, Ein freuden strahl, O hochgepriesnes abendmahl.

315. Mel. Nun freut euch lieben Christen.
Oder: Allein GOtt in der höh sey ehr.

HJEsu, dir sey ewig danck, Für deine treu und gaben, Ach laß durch diese speiß und tranck, Mich auch das leben haben! Sey willkommen du edler gast, Der du mich nicht verschmähet hast, Wie soll ich dir gnug dancken.

2. O JEsu Christ du kanst allein, Mein hertz und seele laben, Nun bin ich dein und du bist mein, Mit allen deinen gaben, Hier hab ich was ich haben soll, Nun bin ich trost und seegens voll, In meinem gantzen leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß mich dir ewig leben, Verbleib du ewig auch in mir, Mein GOtt, du wirst mir geben, Daß ich durch diese speiß und tranck, Auch starck sey,

wenn

wenn ich gleich bin kranck, Und fahr zu dir mit freuden.

316. Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

O JESU! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes stamm, Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit kleid.

4. Drum, o HErr JEsu bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist das mache rein, Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens kertz; Mein armuht in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel brodt, Dich JESU wahrer mensch und GOTT, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch' alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz zu seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir, Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit krafft, Das böß in mir werd abgeschafft: Erlassen alle sünden schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind: Der sichtbar und unsichtbar seyn, Den guten fürsatz,

den ich führ, Durch deinen geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinen heilgen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh, Und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst, Zu dir in himel nehmen wirst; Daß ich bey dir dort ewiglich, An deiner taffel freue mich. J. Herm.

317. Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

O JEsu! glantz der herrlichkeit! Gelobt, geliebet jederzeit, O JEsu! meines hertzens wonn, Mein licht, mein stern und meine sonn.

2. Dein leib, o süsser JEsu Christ, Der seelen brodt und manna ist, Ach JEsu, dein vergoßnes blut, Ist meines hertzens höchstes gut.

3. Mein geist, HErr JEsu, preiset dich, Daß du so wol gespeiset mich, Ich sage dir, o JEsu, danck, Jetzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o JEsu, wol nichts wehrt, Und gleichwol hast du mich geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kan, Und nimmst mich, JEsu, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich stund an deiner gnaden-thür, Ich dürstete und schrie dir zu, O JEsu! JEsu! meine ruh!

6. Nun hast du dich zu mir gewandt, Und machst mir JEsu! recht bekandt, Daß dein leib und dein heiligs blut, Der seelen gebe krafft und muht.

7. Wie freuet sich mein hertz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin, Daß JEsu, durch dein abendmahl Ich nun gehör zur kinder-zahl.

8. Ja JEsu! dein kind bin ich nun, Was wil mir fort der satan thun? Dein blut bezeichnet mich, und macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich, JEsu, seyn, Hinfort gerecht, und gehen ein, Zu deinem heilgen himmels-sahl, Das nützet mir dein abendmahl.

10. Sey tausendmahl mein HErr gegrüsst,

Geehrt

Geehrt, geliebet und geküst, Willkommen JEsu! dann nach dir Allein steht meiner seel begier.

11. Ach JEsu! JEsu, laß hinfort, Mein hertz seyn deinen heilgen ort, Da du selbst wohnest uñ regierst, Und nur allein die herrschafft führst.

12. Das ist es was ich geben kan, Ach! nimm es, JEsu, von mir an, Verwirff nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirst du sie drum verstossen nicht, Sie ist nun durch dein blut getränckt, Du hast dich hier ihr selbst geschenckt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum, O JEsu! meines hertzens ruhm, Mein edler schatz, mein bräutigam, Mein JEsu! theures GOttes lamm.

15. Ach laß mich deiner schäffelein, Nur JEsu! das geringste seyn, Ich bitte nichts, als einen blick, Der mein zerschlagnes hertz erquick.

16. Dein trost, der mich so wol gelabt, Und mit dir selbst, mein HErr begabt, Laß JEsu! seyn der liebe pfand, Bis zu dem ewgen vaterland.

17. Regier auch meinen lebens-lauff, Bis daß ich komm zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib, Ein glied an deinem heilgen leib.

18. Ich sterbe mir, HErr JEsu ab, Und wil dir treu bis in mein grab, Verbleiben stärcke mich, mein HErr, In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg und tretet an die seit, Kommt nimmer mir vor meine thür, Auch nicht in den gedancken für.

20. Mein JEsus ist mein hertzens freund, Und ausser ihm ist alles feind, Ich lebe JEsu nur allein, Er und sonst keiner soll mein seyn.

21. Komm JEsu! komm und bleib in mir, Daß ich stets, JEsu! bleib in dir; So wird dein leib und auch dein blut, Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein gut ist JEsus und mein erb, Das ich durch seine gnad erwerb; Willkommen JEsu! dir allein, Soll mein hertz eine wohnung seyn.

23. Dein

23. Dein fleisch, dein blut, die himmels gab, Ich, JEsu, in dem hertzen hab, So bist du mein uñ ich bin dein, Wir werden nie geschieden seyn.

24. Und wann mein abgematter geist, Einmahl nach deinem himmel reist, So sey HErr JEsu! mir ein licht, Wann mir sonst alles licht gebricht.

25. Die speise, die ich nun genoß, Bring mich in deines Vaters schooß, Und dein blut, JEsu! das ich tranck Gesegne meinen sterbe-gang.

26. So werd ich dort das abendmahl, Mit allen heilgen ohne zahl! Im himmel halten, und du wirst, HErr JEsu, seyn mein lebens-fürst.

D. Joh. Lassenius.

318. Mel. Nun last uns GOtt den.

O JEsu meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken, Gespeiset und getränckt, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Daß mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemühte, Dein übergrosse güte Diß theure pfand der gnaden, Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen, Die kräfftig himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun

10. Nun bin ich loß gezählet, Von sünden und vermählet Mit dir mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele, Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, JEsu dich zu sehen. Joh. Rist.

319. In eigener Melodey.

SChmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heil und gnaden, Wil dich heut zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer, Klopfft an deine hertzens-kammer. Oeffn' ihm bald die geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten; Komm mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar zu kauffung theurer waaren, Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du wilt für die gaben, Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen, Kein solch kleinod ist zu finden, Daß die blutgefüllte schalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemühte, Menschen freund nach deiner güte: Ach wie pfleg ich offt mit thränen, Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten, Nach dem tranck des lebens fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine, Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Bey-

5. Beydes lachen und auch zittern, Läßet sich in mir itzt wittern, Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise, Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke, Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem safft der reben, Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu meines lebens sonne, JEsu meine freud und wonne, JESU du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen, Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr es hat dein theures lieben, Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben, In den tod für uns gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HERR, dein blut für uns vergossen, Daß uns jetzt kan kräfftig tränckeu, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu wahres brodt des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil und frommen, Sey zu deinem tisch gekommen, Laß mich durch diß seelen essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie itzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden. Johann Franck.

320. Mel. Nun lob mein seel den HErren.

JEJe wol hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wundersahme speise, O süsser lebens-tranck, O liebmahl, das ich preise, Mit einem lobgesang In dem es hat erquicket, Mein leben, hertz und muht, Mein geist der hat erblicket, Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HERR, in deinen gnadensaal, Daselbst hab ich berühret, Dein

Dein edle güter allzumahl, Da hast du mir vergebens, Geschencket mildiglich, Das wehrte brodt des lebens, Das sehr ergetzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein, Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen, Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen, Den edlen kelch, der mich erfreut, Ach GOtt, du hast erzeiget, Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget, Mein hertz für liebesbrunst, Du hast mich lassen schmecken, Das köstlich engel-brodt, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich liebster JEsu wol, Daß du mich lassen werden, Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket, Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und raht.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier, Dich hast so tieff gelassen, Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpfer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff, daß ich dir bringe, Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HERR, ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft von gemühte, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder, Zu mir dem sündenmann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz das gantz zerknirschet ist, Das, weiß ich, wird behagen, Mein heyland dir zu jeder frist, Du

wirst

wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin, Das opffer meiner zungen, Denn billig wird jetzund, Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen, Des edlen schatzes schaff in mir, Ein unaufhörlich büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren, Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren, Von dir in dieser zeit. Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Denn niemand kan entbehren, Hie deiner liebe brunst.

9. Wol mir, ich bin versehen, Mit himmelsspeiß und engel-tranck, Nun wil ich frölich stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck, Fahr hin du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufftze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Fahr hin dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß Mein GOtt du wirst mir geben, Der wollust überfluß. Joh. Rist.

Der Communicanten Morgen-Lied.

321. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

AUf, auf mein geist ermuntre dich, Die nacht ist nun vergangen, Mein JEsus kommt und wecket mich, Er rufft mir mit verlangen, Auf, seele, höre was er spricht, Versage ihm die bitte nicht, Er bitt zum Abendmahle.

2. Steh auf und iß, des lebens-brodt, Wird dir heut aufgetragen, Der lebens-tranck, das blut von Gott, So heilet alle plagen, Den reicht dein heyland selber dir, Es fleust aus seinen wunden hier, Trinck arme matte seele.

3. Doch wirff zuvor das sünden-kleid, Von dir, das sehr befleckt, Nimm den rock der gerechtigkeit Der deine schande decket, Den heil'gen Geist ruff eifrig an, Der durch und durch dich heilgen kan, Daß er dich wol bereite.

4. So

4. So wird dein liebes GOttes-lamm, Das sich für dich gegeben, Recht als dein treuer bräutigam, In deinem hertzen leben, Du solst mein hertz sein himmel seyn, Da wil er prächtig ziehen ein, Und ewig in dir bleiben.

5. Nun HErr, der du mein seufftzen weist, Zu dir komm ich geschritten, Du wollest umb den heil'gen Geist, Den Vater für mich bitten, Daß ja mein glaub aufhöre nicht, Und ich diß mahl nicht zum gericht, Unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel kommt und führet mich, Zu diesem tisch der gnaden, Trotz, daß sünd, tod und hölle sich, Jetzt regen mir zu schaden, Mein JEsus kömmt, ich freue mich, Er eilt zu mir, hertz schicke dich, Hier bin ich liebster JEsu.

D. J. F. Mayer.

Der Communicanten Abend-Lied.

322. Mel. Werde munter mein gemühte.

GOTT mein hertze danck dir sendet, Weil mit wolthun dieser tag, Angefangen und vollendet, So daß ich mit jauchtzen sag, Ich bin aller sünden loß, Ruhe sanfft in JEsu schooß, Ich bin JEsu braut heut worden, Steh in seinem liebes-orden.

2. Ich hab nun das ewig' leben, Weil mir ist im brodt und wein, JEsu fleisch und blut gegeben, Ich bin JEsu, JEsus mein, Sterb des ewig'n todes nicht, Leb und komm nicht ins gericht, JEsus blut und gnad mich decket, Und am jüngsten tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner freude, Mich bewirth't, gelabt, getröst, Und aus lieb geschencket heute Das, womit du mich erlöst, Meines JEsu leib und blut Machet, daß nun sanffte ruht, Mit dem leib stets meine seele, Die ich dir hiemit befehle.

4. JESU du mein guter hirte, Mich dein schäfflein schließ in dich, Ferner es wie heut bewirthe, Und mach, daß es bessre sich, Wehre, weils

weils mit dir gespeist, Daß es satan nicht zureist, Sondern mög in deinen wunden, Finden seine ruhestunden.

5. Heil'ger Geist zeug' früh und spate, Wie du mir geholffen heut, Tröste mich mit that und rahte, In der letzten lebenszeit, Daß ich Christi leib und blut, Hab genossen mir zu gut, Und hilff, daß ich dessen stärcke, Stets und ja im tode mercke.

6. Der HErr, der mich speist zum leben, Segne und behüte mich, Der HErr, der zur speiß sich geben, Der erleuchte mich durch sich, Der HErr, der mich führt zur speiß, Geb mir friede ihm zum preiß, Und erquick an seel und muhte; Mich mit JEsu leib und blute. C.J.C.S.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

323. Mel. O HErre GOtt dein göttl.
Oder: Durch Adams fall ist gantz.

ACh höchster GOtt verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geist für und für, Durch dein wort neu gebähre, Daß ich dein kind, Dich such und find, In allem creutz und leiden, Damit nicht tod, Noch höllen-noht, Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen, Hilff, daß ich recht, Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit, Voll freundlichkeit, Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe (Nicht in der welt) empfinde lust, Und stets also mich übe, Nach deinem wort, An allem ort, In tugendlichen dingen, So wird mein geist, Sich allermeist, Zu dir HERR JESU, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuht leben Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wann

schon

schon durch list, Mein neben-christ, Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wol, Daß man auch soll, Sein' ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HERR, diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben, Daß ich mich üb, In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielen reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gib, daß ich allen pracht der welt, Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr, Nach hoher ehr, Und grossem nahmen strebe, Besondern nur, Nach rechter schnur, Der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley, Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey, Den nechsten nicht gewinnen; Laß ja und nein, Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Dann dieses kan, Bey jedermann, Die sachen leichtlich schlichten.

8. HERR, saubre doch von eitelkeit, Mein sündliches gemühte, Daß ich in dieser kurtzen zeit, Für schnöder lust mich hüte, Des hertzensgrund, Sey wie der mund, Dem nechsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang, Samt aller trägheit hasse, Dagegen, HERR, mein lebenlang, Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noht, Mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben, Und wann ich soll, Fein sanfft und wol, In dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach gib mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was Christlich heist, Von hertzen mich bemühe: So kan kein leid, In dieser zeit, Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich, Werd ewiglich, Bey dir HErr JEsu bleiben. Johann Rist.

324. Mel. Wo GOtt der HERR nicht.

Ach treuer GOtt, ich ruff zu dir, Hilff, daß mich

mich nicht bethöre, Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre; Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine krafft, Auch tranck uñ speise haben? Solt, der das graß und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt mann nicht, Der hat, daß er GOtt preise, Wer bey dem werck, das er verricht, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehrers werden soll, Das weiß er als der vater wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan Gottes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den höchsten walten. Sein weniges auch eh'r gedeyt, Als grosses gut viel loser leut, Das sie erschunden haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und list, Am meisten wird erworben; Ein mann, der groß von mitteln ist, Viel andre hat verdorben; Und daß sich mehr' des geldes hauff, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund und erben lachen offt, Wann sichs mit ihm wil enden, Auch kriegt da mancher unverhofft, Das er kan frisch verschwenden: Der geitz-hals aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich, Kan er sich nicht recht freuen.

7. Und wann es an ein scheiden geht, Da ist erst noht vorhanden: Der trost, die hoffnung, so da steht Im goldklump, wird zu schanden; Denn geld und gut nicht retten kan, Am tag, da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ewge noht, An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koht, Wie schön mans auch poliret: Die erde hats herfür gebracht, Was er zum götzen ihm gemacht, Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt, Gen himmel

mel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde. Wenn GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht setze; Er streuet aus und sammlet doch, Im himmel wahre schätze, Die fliegen niemahls auf im rauch, Und seyn daneben sicher auch, Für dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man GOtt traut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget: Bloß sind wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus und alles lassen.

12. HErr, was mir hier von nöhten thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut, Bey meinem fleiß bescheren: Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten für der thür, Aus noht aufwarten dürffe.

13. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden, Was ich da vornehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden, Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, Das solche ruh könnt geben: Nicht augenlust, nicht fleisches lust, Nicht hoffärtiges leben; Drum wil ich auch nicht dencken drauf, Und mein gemüht zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut, sey hier und dort, Mein reichthum, lust und ehre: Gib daß in mir sich fort und fort, Das sehnen nach dir mehre; Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir wil ziehen.

16. Hilff daß ich meinen wandel führ, Bey dir im himmel oben: Da werd ich ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kan mein hertz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir, allein, Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke: Zerstör, o JEsu GOt-

tes Sohn, Des sataus reich und werck. O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt über alles lieben.

325. Das gülden A. B. C.

Mel. Nun last uns den leib begraben.

Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülff solt du nicht baun, GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr, dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmahl versehn, So ists umb deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manchn in sünd und schand.

4. Dem grösten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So bleibest du in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht aus stoltzen muht, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegebn, Daß du dich dadurch sollst erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das gläube mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der armn zu jeder frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leid, Wanns deinem nechsten übel geht.

9. In deiner jugend sollt du dich, Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzen.

hertzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß keinn unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie sichs begiebt im erden-reich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Umb klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Das niemand fort das recht erkennt.

13. Nicht schäm dich, raht ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man wehrt, Den ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag, Für dir, so sollt du bald der sag, Nicht gläuben auch nicht richten fort, Bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommeſt zu unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech, Redeſt du alls nach deinem willn, Wird man dich gar bald wieder stillu.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft einm jeden aus der noht, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wol für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottloß, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schand und schad kömmſt nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Obs schon nicht lobet jedermann, Es kans doch keiner machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All's zeitlich gut verschwindt gering, Darumb der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern wil, So raht ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wollt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darübr ward er geschlagen sehr, Wenn du must kriegen, GOTT vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je längr je mehr halt dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teuffels spott, Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzen bscheid, Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

326. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

DU sagst mir zu, o treuer GOtt, Blieb ich dir treu bis in den tod, So wolltest du mir geben, Nach der verfloßnen trübsals zeit, Die crone der gerechtigkeit: Dort in dem ewgen leben.

2. Von hertzen gerne wollt ich nun, O GOtt! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben, Bevorab, da du gnädiglich, Durch gut und böses pflegest mich, Hierzu stets anzutreiben.

3. Ach! aber weil mein fleisch und blut, Mir widerstand hierinnen thut, So trag ich lust zur sünde, So gar, daß ich zu alle dem, Was gut ist leider! unbequem, Und träge mich befinde.

4. Der teuffel trachtet auch dahin, Wie sie mir böse lust in sinn, Und mich in sünden bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht grosse list und wachsamkeit, Biß daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt ja diß, Wie sie mir durch viel ärgerniß, Den fallstrick mög bereiten; Pracht, ehre, wollust, gut und geld, Ist was sie mir für augen stellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich offtmahls mir, Mit rechten ernst was gutes für, Kan ichs doch

nicht

nicht vollenden, Weil mir darinn der böse feind, Welt, fleisch und blut zuwider seynd, Und mich davon abwenden.

7. O GOtt, wie übel bin ich dran, Daß ich das gute so nicht kan, Verrichten wie ich wolte: Da ich hingegen immerzu, Das böse recht mit freuden thu, So ich nicht wil, noch solte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworffen seyn, Gib mir ein ander hertze, Damit ich thu was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt, Dein himmelreich verschertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist, Mir hülffe, raht und beystand leist, In meinem gantzen leben: Von ihm rührts her, von ihm allein, Daß man dir kan beständig seyn, Das wollest du mir geben.

10. Ach hilff, daß er mich leit und treib, Daß ich ja fest und standhafft bleib, In deiner reinen lehre, Und schlecht hin gläube deiner schrifft, Auf daß vernunfft und irrthums-gifft, Mich niemahls nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Christen pflicht: Ja nimmermehr vergessen nicht, Vielmehr recht eyfrig streben, Damit bey mir dein heilig wort, Bring immer früchte fort und fort, Durch ein gottselig leben.

12. Hilff, daß in schwerer leidens-zeit, Ich dir mit glaubens-freudigkeit, Gedultig mög aushalten, Und weil doch alle creutzes-pein, Muß meiner seelen heilsam seyn, Dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzen noht, Von sünden, teuffel, höll und tod, Mich keinen anstoß leiden, Daß ich kan mit getrostem muht, Auf deines Sohnes tod und blut, Aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb, Auch so getreu den geist aufgeb, Kan ich mich selig schätzen, Weil du aus gnaden mir wirst dort, Wie mir verspricht dein heilig wort! Die lebens-cron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmahls flehentlich, Gib, daß ich bis ans ende mich, Dir mag getreu erweisen: Ach treuer GOtt! ich bitte noch, Um Christi willen gib mirs doch, Ich wil dich ewig preisen.

327. Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.
Oder: Wenn wir in höchsten.

Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demühtig bitt, Wende dein gnädig angesicht, Von mir dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, O GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt, Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nohtdurfft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut, Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-ampt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein, Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist du höchste krafft, Des gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament, Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drüm dancke ich mit hertz und mund, Dir GOtt in dieser tages-stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand, Bleib über mir stets ausgespannt Mein ampt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum, Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd glauben in mir an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HERR, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, Erhöre mich.

328. Mel. GOtt des himmels und der.

GOtt, der du bist so geartet, Daß dein hertz, du menschen-freund, Stets in sanfft- und langmuht wartet, Bis ein mensch in buß erscheint, Gib mir, daß ich auch stets hab, Langmuht und der sanftmuht gaab.

2. Macht der nechste mir was schmertzen, Etwa durch geringes leyd, Fort brennt rachgier in dem hertzen, Samt der unversöhnlichkeit, Dämpffe du mein GOtt in mir, Diß gebrechen nach gebühr.

3. Wenn ich bey mir überlege, Wie dein allerliebster Sohn, Harte reden, schwere schläge, Angst und noht, ja spott und hohn, Für mich ausgestanden hat Fühl ich meine missethat.

4. Wenn er gleich ward hart gescholten, Hat er doch zum wiedergeld, Böß mit bösem nicht vergolten Sondern dem es heimgestellt, Der in seinem hoch-gericht, Ein gerechtes urtheil spricht.

5. Wie solt mich dann hoffahrt treiben, Der

ich staub und asche bin, Daß ich nicht solt stille bleiben, Und mit sanfften geist und sinn, Ein geringes wort verhörn, Das mich etwann kan versehrn.

6. Lernt von mir, ich bin sanfftmüthig, Rufft du selbst du wahrheits-mund, Gib, daß ich gelind und gütig Sey, wie du von hertzen-grund, Daß in deiner schulen gern Ich die liebe sanfftmuht lern.

7. Täglich mach ich dir mit sünden, Liebster Vater viel verdruß, Die ich stets in buß empfinden, Und bey dir verbitten muß. Solt ich armer mensche dann, Feinden meinen nächsten an?

8. Wenn ich gegen meines gleichen Stellte das erbarmen ein, Und wolt dennoch dich erweichen Daß du mir soltst gnädig seyn, Wäre das nicht heucheley Thorheit und betriegerey?

9. Wo ich wil den nächsten hassen, Und versagen ihm die huld, So wilt du auch nicht erlassen Meine schwere sünden-schuld, Daß ist dein selbst-eigen wort Dabey bleibt es fort und fort.

10. Drum du grosser GOtt von güte, Gib mir deines Geistes gnad, Daß ich mich für groll stets hüte, Und begier zur sanfftmuht hab, Daß ich als des hertzens dorn, Fliehe feindschafft, haß und zorn.

11. Daß ich mich nicht fort entrüste, Wenn der nechste was versieht, Sondern als ein rechter Christe, Um versöhnung sey bemüht, Oder ja den haß und neid, Fahren lasse fein bey zeit.

12. Laß die sonne nicht als zeugen, Meines zornes untergehn, Und wenn sich das häupt wil neigen, So laß mich fürnemlich sehn, Daß ich nicht im zorn entschlaff, Und empfinde todes-straff.

13. Such ich mich an dem zu rächen, Der es böse mit mir meynt, Warum wil ich dann nicht schwächen, Meinen zorn den ärgsten feind, Der das leben mir abkürtzt, Und mich in verdammniß stürtzt.

14. Gib, daß ich den mund bewahre, Und in allem, was ich thu, Mit vorsichtigkeit verfahre,

Und

Und ja immer sehe zu, Daß der nechste nicht vermerck, Haß und zorn im wort und werck.

15. Daß er von mir rosen breche, Und empfinde tugend-ruch, Daß ich nicht wie dornen steche, Durch verletzung und verspruch, Durch verläumbdung, und was mehr Kräncken kan leib, gut und ehr.

16. Gib, HErr JEsu, was ich bitte, Gib mir rechten langmuhts sinn, Daß ich alle schritt und tritte, Nicht nach deinem fußstapff hin, Und am nechsten reine lieb, Recht aus reinem hertzen üb.

329. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

TEilger GOtt, der du begehrst, Daß man keusch und züchtig sey Und dagegen hart verwehrest, Unzucht und unfläterey, Ich bitt dich durch JEsum Christ, Der mein seelen-bräutgam ist, Der mich ihm zur braut erwehlet, Und sich mir in lieb vermählet.

2. Gib daß ich stets treu verbleibe, Innerlich und äusserlich, An der seel und an dem leibe, Deine gnade stärcket mich, Daß mein geist und fleisch gantz rein, Und hergegen feind mag seyn Allen bösen sünden-lüsten, Die sonst in dem hertzen nisten.

3. Deine furcht wirckt in dem hertzen Meines alten menschen tod, Daß der schnöden geilheits-kertzen Mir nicht machen angst und noht. Deine himmels-liebe führ, Meine seel hinauf zu dir, Daß sie nicht am irrdschen klebe, Noch dem welt-stanck sich ergebe.

4. Laß sich über mich ergiessen Deiner güte strömelein, Daß sie in mein hertze fliessen, Und dadurch gelöschet seyn Alle flammen böser lust, So viel ihr in hertz und brust, Wie ein feuer-pfeil verrauchet, Wenn man ihn ins wasser tauchet.

5. Meine seel in deinem bilde Gleich gemacht und theur geschätzt, Weil dein Sohn sein blut so milde Selbst dafür hat zugesetzt, Drum thät ich dir schöpffer ja, Und erlöser, viel zu nah, Wenn ich solt in unzuchts-fällen, Diß mein seelen-bild verstellen.

6. Christus selbst wohnt durch den glauben In dem hertzen, auch sein geist Läst die herberg ihm nicht rauben, Weil es ja sein tempel heist, Drum geb er auch krafft und stärck, Und erfüll sein gnaden-werck, Daß in zucht an seel und geiste, Ich ihm stets gehorsam leiste.

7. Niemand kan, O GOtt, dich sehen, Der du bist das reinste licht, Niemand kan vor dir bestehen, Wo ihm reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle schein Deines ansehns selig seyn, So muß mir das seyn zuwider, Was die keuschheit schlägt darnieder.

8 Wird der heilig Geist betrübet Durch ein einig schandbar wort, Wie vielmehr, wenn man verübet Böse lust an allem ort, Geilheits-lust macht sorg und gramm, Ihr vollbringen schand und scham, Wenns denn wil zu ende lauffen, Findet sich die reu mit hauffen.

9. Ihre brunst reicht bis zum himmel, Ihr gestanck senckt sich zur höll, Warum solt ich dem getümmel, Bey mir gönnen raum und stell, Solte dieser böse gast Mir nicht billig seyn verhast, Solt ich dem mein hertz einräumen, Den ich billig solte zäumen.

10. Starcker GOTT der himmels-schaaren, Gib mir deines Geistes krafft, Laß mir hülffe wiederfahren, Daß der feind werd ausgeschafft, Der mir täglich stellet nach, Und macht so viel ungemach, Daß ich in die flucht ihn schlage, Und aus meinem hertzen jage.

11. Gib daß ich nicht nur vermeide, Aeusserliche hurerey, Sondern daß ich auch nicht leide Innerlichr brunst dabey, Denn du wilt ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Sondern daß die seel auch strebe, Daß sie unbefleckt lebe.

12. Creutz' ge meines fleisches lüste, Dämpffe geile brunst in mir, Liebster Heyland JEsu Christe, Der du selber hast an dir Creutz und alle quaal gespühret, Nur daß ich werd abgeführet Von der lüste geilen flammen, Und sie mich nicht gar verdammen.

330. In eigener Melodey.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertzen entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgenstierne, Sein'n glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren, Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierst von end zu ende, Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertöd uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, Daß er neu leben mag, Wol hier auf dieser erden, Den sinn und all begehrden, Und gdancken habn zu dir. Elisabeth Creutzgerin.

331. Mel. Ach lieben Christen seyd getrost.

HErr wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, HErr laß mich nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seeligkeit, Weñd ab all ungerechtigkeit, In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl, nach deinem raht, Von dieser welt abscheiden, Ach HErr verleih mir deine gnad, Daß es geschch mit freuden, Mein

leib und seel befehl ich dir, Ach HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum. Amen.

J M. Dilherr.

332. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Ertzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunfft, Aus gnaden hast gegeben! Regiere ferner mich, Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun, Mir krafft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen embsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschafft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck, Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt, Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nechsten liebe übe: Verleihe mir gedult, Wenn trübsal bricht herein, Und hilff, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe; Auf daß dein seegen sich Zu mir herunter dringe, Wer nach dem ewigen, Für allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuht, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht seyn, In meinem gantzen leben, List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit, Sey ferne weg von mir O GOtt zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten: Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöhten seyn, Wenn ich in meinem ampt, Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden,

leiden, Und wenn ich soll einmahl, Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey, Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

333. In eigener Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR, Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern, Mit deiner hülff und gnaden. Die gantze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erdn frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr :,: In schanden laß mich nimmermehr

2. Es ist ja, HErr, dein gschenck und gaab, Mein leib, seel und alls was ich hab, In diesem armen leben, Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nechsten mein Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allen creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt :,: Tröst mir mein seel in todes-noht.

3. Ach HErr, laß dein lieb engelein, Am letzten end die seele mein, In Abrahams schooß tragen: Den leib in sein schlaffkämmerlein, Gar sanfft ohn einig quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn, Mein heiland und mein gnadenthron. HErr JEsu Christ, Erhöre mich :,: Ich wil dich preisen ewiglich. Ricart Schalling. jun.

334. Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

HIlff mir, HErr JEsu, weil ich leb, Daß ich dem argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten straß, Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid, Un-

keuschheit, geitz und hoffart meid, Darzu dem nechsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Beschehr mir auch in aller noht, In dieser welt das täglich brodt, Daß ich nicht einen harten mann, Darff üm beförderung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu jederzeit, All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß, Bis in die grube schleppen muß.

5. So wol für schad'n als feurs g'fahr, Mich du getreuer GOtt, bewahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich auf allen seitn, Wo ich zu schaffen hab, begleitn, Und leib und seel für mord und lügn Des bösen feindes schützen mügn.

7. Verleih mir auch ein'n sanfften muht, Im leiden unter deiner ruht, Brauch rechte maß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnehmlich aber, wann ich nu, Werd sollen gehn in meiner ruh, Und nach der Adams-kinder weiß, Abscheiden von dem erdenkreiß.

9. So laß mich ja nicht lange liegn, Wider den letzten feind zu kriegn, Daß ich nicht mög in fleischs gebehrdn, Die läng was ungeduldig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell, Von hinnen durch ein ungefäll, Jn welchem ich den gnadenbund, Von hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maß, Mein fleisch was überwelcken laß, Und mich zu solcher ernsten sach, Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem end, Verordnen mög mein testament, Und jedermann mit gutm bedacht, Jm glauben geb ein gute nacht.

13. Das hilff mir, HErr, durch deinen geist, Und

Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten ausgedrungn, Als du mit todes-angst gerungn.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt, In letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs klar, Ins leben aus dem tode fahr. B.R.

335. Mel. Durch Adams fall ist gantz.
Oder: Was mein GOtt will.

HIlff mir, mein GOTT, hilff daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange; Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich fort hin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die händ allzeit, Laß seyn bereit, Dem dürfftigen zu rahten.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir, Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noht, Bis in den Tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanfftmuht ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuht mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen: Trost, fried und freud, Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket, Speiß ab den leib, Doch daß er bleib, Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey, In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heuche-

heucheley, Und ehrgeitz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebs-gewinn, Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge deinem raht, Von falscher meynung trete: Den armen helffe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien' jedermann, So viel ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide. Joh. Heermann.

336. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HIlff uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser ambt und werck, Wol anfangen und vollbringen, Gib uns weißheit, krafft und stärck, Ohne deiner hülff und gunst, Ist all unser werck umbsonst, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürfftig seyn, Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häuffelein, Deiner armen Christenheit, Liebe, fried und einigkeit, Hilff uns HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

3. Hilff uns, HErr, in allen nöhten, Aller trübsal und gefahr, Laß uns keine drangsal tödten, Nimm doch unser also wahr, Daß creutz, elend und verdruß, Uns zum besten dienen muß, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

4. Hilff uns, HErr, aus allem leiden, In der letzten todes-noht, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod, Kommen in das paradeiß, Uns zur freude, dir zum preiß, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

5. Hilff uns, HErr, in letzten zügen, Hilff nach unser zuversicht, Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schande werden nicht, O HErr JEsu, deine hand, Leist uns hülffe und beystand, Daß wir nach vollbrachten ringen, Dir lob und danck ewig singen.

337. Mel.

337. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Und halte deinem willen still, Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will, Mein will der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? Ich wil, soll ich in mangel seyn? Ich wil, soll sich ein unfall regen? Ich wil, und wilt du das ich wein? Ich wil, und gibst du mich dem tod? Ich wil, dein will geschehe, o GOtt.

3. Willt du mich in den himmel haben, HErr, diß ist meiner wünsche füll? Soll ich dann zu der höllen traben? Ich weiß, HErr, diß ist nicht dein will, Daß dein will so nicht wollen sollt, Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, Dein will ist, daß ich heilig sey, So wil ich zwar, doch das erfüllen, Verhindert leider, mancherley. Bald wil sich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz, was GOtt dir giebet, Böß oder guts, nimm willig an, Weg eigenwill, was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht sanfft und still, Es wehlt, es wil, was mein GOtt wil.

Andr. Ingolstäter.

338. Mel. O GOtt du frommer GOtt.
Oder: O JEsu meine lust, o.

ICh hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen, Er einig meine lust, Er einig mein verlangen: Fall ich schon offtermahl Aus meiner liebespflicht, So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die krafft, Die ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier, Erfüllet werden solte, Gewiß ich bliebe treu, Er solte noch an mir, Von hertzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muht, Sind da, ob schon zu zeiten, Vollbringen mangeln wil,

Drum

Denn seh ich täglich streiten, In mir mit fleisch und blut, Den geist gesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermahleins zu meiner mannheit kommen, Wie wil ich ihm so treu verbleiben meinem frommen, Und allerbestem schatz: Ach! gegen ihm allein, Soll in recht keuscher brunst Mein hertz entzündet seyn.

5. Komm liebster! zünde an, Entzünde die gedancken: Entzünde mir das hertz, So werd ich niemahls mancken, Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich, Mein hertz, so bleib ich treu, Dir liebster, ewiglich.

339. Mel. O HErre GOtt, dein göttlich.
Oder: Was mein GOtt wil.
Item. Durch Adams fall ist.

ICh hab in GOttes hertz und sinn, Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben, Ich bin ein sohn Des, der den thron, Des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wenn er mich auch gleich wirfft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüht In seiner gut, Gewehren fest zu stehen: Halt ich denn stand, Weiß seine hand, Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht, Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Des hertz und muht, Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt, Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen, Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand, Bey ihm ohn

ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid, Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last, Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh, Viel sorg und müh, An deinem wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Geschehe zu deinen frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem raht, Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, Daß er nur thu, Nach seinem wolgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, So kan nichts seyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult; Die gnad und huld, Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal, Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestühm, Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm, Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rohte wangen: So muß ein hertz, Durch angst und schmertz, Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir, Getrost in deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wol weist, Daß meinem geist, Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr, Je mehr und mehr, Sich in ihm selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn, Wil ichs gedultig leiden: Sol mir allhier Des lebens thür, Noch ferner offen stehen: Wie du mich führst, Und mich regierst, So wil ich gern mitgehen.

12. Sol

12. Soll ich denn auch des todes weg, Und finstre strassen reisen, Wolan, so tret ich bahn und steg. Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird, Zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl, In deinem saal, Dich ewig möge ehren. P. Gerhard.

340. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

ICh komm o guter GOtt zu dir, Dem geber aller gaben; Viel dinges ist, ich wünsche mir, Hie diß und das zu haben; Offt mancher sach, Ich strebe nach, Kan aber nichts erwerben. Allweiß du bist: Vielleicht du siehst, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen soll: Bin blind mein heil zu sehen: Noch ist mein hertz verlangens voll, Es heist mich mehrmahls gehen, Auf einem pfad, Der deinem raht, Und willen steht entgegen, Daher mein werck, Fleiß, witz und stärck, Auch nichts verrichten mögen.

3. Du wilt, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben; Du weist was noht und selig ist, Zu dem beruff und leben; Du wirst, wie du gesaget zu, Vor dein geschöpffe sorgen: Was du thust heut, Aus gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will, Es sey dir heimgegeben: Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich wil nicht widerstreben! Allein von dir, Kömmt alles hier, Zu uns herab geronnen; Die gute gab, Und zeitlich haab, Ich schöpff aus diesem brunnen.

5. HErr, wie, wo, wenn, und was du wilt; Geschehe mir auf erden; Eins nur, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir immer werden; Hilff mir, daß ich, Stets fürchte dich, In deiner furcht verharre, Bis daß man mich, Einst seliglich, Ins kühle grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wol begabet, Und trage alles mit gedult, Weil ich bin wol gelabet. Denn, Vater, du

Wirst

Wirst wägen zu, So viel stets deinem kinde, Daß es zur noht, Ein stücklein brodt, Und noch was übrigs finde.

7. Was soll mir grosses gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt, Mein glück soll erst anheben Im himmel dort; Drüm wil ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach ruffe mir, Nimm mich zu dir, So werd ich selig werden. Siegmund v. Bircken.

341. Mel. HErr Christ der einig GOttes.

Ach, o mein vater bitte, Durch Christum deinen Sohn, Im heil'gen Geist ausschütte, Mein hertz vor deinem thron, Du wollst, wie mir vonnöhten, Den alten menschen tödten, Der neue lebt dann schon.

2. Die sünde die ich spühre, Steckt tieff in fleisch und blut, Daß sie mich nicht verführe, Noch herrsch in meinem muth, Darzu gib du mir kräffte, Zu dämpffen ihr geschäffte, Das mir sonst schaden thut.

3. Du stellst verborgne sünden, Ins licht vor dein gesicht, Laß mich sie auch empfinden, In meines hertzens licht, Daß ichs erkenn, bereue, Mich der vergebung freue, Und thun sie weiter nicht.

4. Von sünd, die in mir wohnet, Bin ich noch nicht gantz frey, Nur laß mich seyn verschonet, Daß ihre tyranney, Und anklag mir nicht schade, Auch nichts durch deine gnade, An mir verdammlichs sey.

5. Die satzung in den gliedern, Darinn die sünde lebt, Ist allemahl zuwidern, Dem geist der wiederstrebt, Der satzung im gemühte, Drum gönne mir die güte, Die meine seel erhebt.

6. Daß ich das sünd-gesetze, Durch deine gnade zähm, Damit des fleisches netze, Mich nicht gefangen nehm, Daß ich, wenn es sich rüstet, Und widern geist gelüstet, Ihm bald die flügel lähm.

7. Der

7. Der geist ist zu dem wercke, Bereit, das fleisch ist schwach, Drum gib mir krafft und stärcke, Daß ich recht dringe nach, Und ja für allen dingen, Das fleisch so mög bezwingen, Das mirs nicht lüste mach.

8. Es sucht mich zu bestricken, Die hure Delila, Mit ihren liebes-tücken, Drum bleibe du mir nah, Daß sie nicht bey der schwäche, Den innern menschen breche, Wie Simson dort geschah.

9. Es ist ein hartes kämpffen, Zu streiten wider sich, Und eignes fleisch zu dämpffen, Drum wo du selber mich, Nicht wirst mit krafft ausrüsten, So lieg ich in den lüsten, Leicht unter ohne dich.

10. Schneid, brenne, tödte, schlage Den alten menschen doch, Daß ich nicht ferner trage, Sein schweres sünden-joch, Gib daß ich starck im geiste, Dir recht gehorsam leiste, Und lebe dir dennoch.

11. Entzünd dein feur im hertzen, Daß ich das liebe kind, Damit ich pflag zu schertzen, Dir gern zum opffer bind, Den eignen bösen willen, Der sonst nicht leicht zu stillen, Mit einem wort, die sünd.

12. Kan fleisch und blut nicht erben Das ewig freuden-reich, So laß es in mir sterben, Daß ich mit dir zugleich, Im himmel könne schweben, Auch ja nicht in dem leben, Vom rechten wege weich.

13. Die nach dem fleische leben, Die sterben ewig hin, Die aber wiederstreben, Und nach des geistes sinn, Die lüste hintertreiben, Denselben muß verbleiben, Der himmel zum gewinn.

14. Die Christum angehören, Die lassen sich allhie, Nicht fleisches-lust bethören, Sie creutzgen, tödten sie, Samt allen bösen lüsten, Die billig rechte Christen, Vermeiden je und je.

15. Drum creutzig du und schneutze Mein fleisch, HERR JEsu Christ, Die weil du selbst

am creutze, Für mich getödtet bist, Denn wann ich in dir sterbe, So weiß ich, daß ich erbe, Was dort im himmel ist.

342. In bekandter Melodey.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nechsten nütz zu seyn! Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen, Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund, Mein'n feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir, In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end, gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch wercke, deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und wiederstreb, Hilff, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefähr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

343. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Ich weiß mein GOtt, daß all mein thun, Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht, Auf rechten guten wegen.

2. Es

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein raht werd ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue, Des höchsten raht der machts allein, Daß menschen raht gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muht, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser mann, Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn, Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich, Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht, In fromme seelen strecket, Und da der rechten weißheit krafft, Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinen eignen willen: Sey du mein freund und treuer raht, Was recht ist zu erfüllen.

9. Prüff alles wol; und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre; Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwieder, laß mich nicht, Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschenthun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst, In kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind, An dem, was

was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu
rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du
leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, Was
mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum
guten ende, Was du selbst angefangen hast,
Durch weißheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer Und muß
ich auch ins tieffe meer, Der bittern sorgen tre-
ten, So treib mich nur ohn unterlaß, Zu seuff-
tzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird al-
les, da ihm sonst für graut, Mit tapfferm muht
bezwingen, Sein sorgen-stein wird in der eil, In
tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn
und hecken angefüllt: Doch wer ihm freudig ge-
bet, Kommt endlich, HErr, durch deinen Geist,
Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was
ich bey mir nicht hab und sind, Hast du zu aller
gnüge: So hilff mir, daß ich meinen stand Wol
halt und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller ruhm und ehr, Ich wil
dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter
seelen, Vor deinem volck und aller welt, So
lang ich leb, erzehlen. P. Gerhard.

344. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

IN allen meinen thaten, Laß ich den höch-
sten rahten, Der alles kan und hat, Er
muß zu allen dingen, Solls anders wol gelin-
gen, Selbst geben seinen raht und that.

2. Nichts ist es spät und frühe, Um alle mei-
ne mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags
mit meinen sachen, Nach seinem willen ma-
chen Ich stells in seine vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was
GOTT hat versehen, Und was mir selig ist, Ich
nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir be-
liebet, Dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allen schaden: Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hats GOtt denn so beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich wil mit GOtt ihn überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun seele deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe Der weiß zu allen sachen raht. Paul Flemming.

345. In bekandter Melodey.

KOmmt her zu mir spricht GOttes Sohn, All' die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alt'n, frauen und mann, Ich wil euch geben was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich wil ihm treulich helffen tragn, Mit meiner hülff wird er erjagn, Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem leben spaht und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt ja redt und thut. Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das; Was lebt im wasser, laub und graß, Sein leidn kan es nicht meiden; Wer denn in GOttes nahmn nicht wil,

Zuletzt

Zuletzt muß er des teuffels ziel, Mit schwer'm gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in der letzten noht, Dann wil er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, Seine armen seel er gantz vergaß, Dieweil er leb't auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr die göttlich guad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muht, Er muß aus diesem mäyen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Dem gelehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der guaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind: Die itzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen: Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen: Gebt GOTT die rach und alle ehr, Den engen steig geht immer her, GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muht In gunst, und gsund mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsahl her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darin die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit, Mit Christo haben ewig freud, Dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein mann, der aussprechen kan, Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem nahmen, Das hält und gibt er gewiß fürwahr: Der helff uns zu der engel schaar, Durch JEsum Christum, Amen. Bart. Ringwalt.

346. Mel. Zion klagt mit angst und.

KOmmt, last euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von hertzen grund, Und bemühen sich daneben, Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuht haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist, Dancken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sie göttlich traurig sind, Die beseufftzen und beklagen, Ihr und ander leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Offt für GOTT mit thränen stehn, Diese sollen hie auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanfftmuht spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die wil er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig

5. Selig sind, die sehnlich streben, Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben, Kein gewalt noch unrecht sey: Die da leben gleich und recht, Sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen frembder noht, Sind mitleidig mit den armen; Bitten treulich für sie GOTT; Die behülfflich sind mit raht, Auch wo möglich, mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden, Reines hertzens jederzeit: Die im werck, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt, Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOTT mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen, Fliehen, hader, streit und haß. Die da stifften fried und ruh, Helffen allerseits dazu Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOTT doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen, Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten Daß ich hie auf dieser erd, Aller solcher seligkeiten, Aus genaden fähig werd. Hilff daß ich mich acht gering: Offt dir meine noht fürbring: Auch am feinde sanfftmuht übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene Immer hab ein reines hertz: Die in unfried stehn versühne: Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilff von deinem thron, Daß ich gläub an dei-

nen sohn, Und durch deines geistes stärcke, Mich befleisse rechter wercke. Inc. Autor.

347. Mel. Auf meinem lieben GOtt.

MEin GOtt, ich habe mir, Gar fest gesetzet für, Ich wil mich fleißig hüten, Wann meine feinde wüten, Daß wann ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wann mein gemüht entbrennt, So hab ich mich gewehnt Vor deinem stuhl zu treten, Laß hertz und zunge beten, HErr, zeige deinem knechte, Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wol Bedencken, daß ich soll Einmahl von dieser erden Hinweggerafft werden, Und daß mir deine hände Gesetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit, Und wann man diß mein bleiben Soll recht und wohl beschreiben, So ists ein nichts, und bleibet Ein stäublein das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts wehrt Sind menschen auf der erd, Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke, Verschwind im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt Und suchen gut und geld, Den schatten, einen schämen, Und können nichts mitnehmen, Wenn, nach der menschenweise, Sie thun des todes reise.

7. Sie schlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer, wenn sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HERR, wo soll ich hin, Wer tröstet meinen sinn, Ich komm an deine pforten, Der du mit werck und worten Erfreuest die dich scheuen, Und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein feind erregt Und mir viel schmach anlegt, So wil ich stille schweigen, Mein hertz zur ruhe neigen, Du, richter aller sachen, Du kanst und wirsts wol machen.

10. Wann du dein hand ausstreckst, Des menschen hertz erschreckst, Wann du die sünd heimsuchest

fucheſt, Den ſünder ſchiltſt und fluchest, So geht in einer ſtunde, All herrlichkeit zu grunde.

11. Der ſchönen jugend krantz Der rohten wangen glantz, Wird wie ein kleid verzehret, So hie die motten nehret, Ach wie gar nichts im leben, Sind die auf erden ſchweben.

12. Du aber du mein hort, Du bleibeſt fort und fort Mein helffer, ſiehſt mein ſehnen, Mein angſt und heiſſe thränen, Erhöreſt meine bitte, Wenn ich mein hertz ausſchütte.

13. Drüm ruhet mein gemüht, Allein auf deiner güt, Ich laß dein hertze ſorgen, Als deme nichts verborgen, Wie meiner feinde tücke, Du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb und haus-geſind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wann der menſchen-würger, Mein leben mir genommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel iſt mein hauß, Da bey der engel-ſchaaren, Mein eltern und vorfahren, Auch ſchweſtern, freund und brüder, Jetzt ſingen ihre lieder.

16. Hie iſt nur quaal und pein, Dort, dort wird freude ſeyn, Dahin, wann es dein wille, Ich frölich, ſanfft und ſtille, Aus dieſen jammer-jahren, Zur ruhe wil abfahren. K. G.

348 Mel. Nun freut euch GOttes kind.
Oder: Wenn wir in höchſten nöhten ſeyn.

ACh dir, o HErr, verlanget mich, Du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden der dich ſchändt, Und ſein gemühte von dir wendt: Der aber, der ſich dir ergiebt, Uñ dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR, nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im ſteige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges licht, Sonſt weiß ich keinen helffer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht, Was iſt, das dich ſo ſäumend macht.

5. Ach wende, HERR, dein augen ab, Von dem, wo ich gesündigt hab. Was denckst du an den sünden-lauff, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süßigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt, Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HERR ist fromm und hertzlich gut, Dem, der sich prüfft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein hertz, das GOTT aufrichtig scheut, Das wird in seinem leid erfreut, Und wann die noht am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr, ich bin dir wol bekandt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehest wie mein auge thränt, Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir ins hertze dringt, Und daraus so viel seufftzer zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drumb sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht, Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein, Mit meinen bäten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von hertzengrund.

14. Zureiß die netz, heb auf die strick, und brich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn; Gib mir

die

die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch' ab all unsern sünden-koht, Erlöß aus aller angst und noht, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ewgen fried- und freudenschein. Paul Gerhard.

349. Mel. Nun danket alle GOTT.

HErr GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet! Gib daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem ampt Ich reden soll und muß, So gib dem worte krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen Gib einen helden muht, Das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuht überwind', Und wenn ich raht bedarff, Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschafft leben, So weit es Christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis dabey, Daß vom unrechten gut, Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult; für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod

abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und für ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauff. J. H.

350. Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan.

GOtt mein schöpffer edler fürst, Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hie vergebens, Ja ich bin auch lebendig todt, Der sünden gantz ergeben. Wer sich stets wälzt im sünden koht, Der hat das rechte leben, Noch niemahls recht gesehen.

2. Darumb so wende deine gnad, Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten raht, Zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir, Und deiner frommen schaare, Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör, Auf dieser schnöden erde, Für allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpffet werde, Laß mich der lästrer gall und gifft Ja nimmermehr berühren, Denn wen ein solcher unflaht trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nicht arges treiben, Ein unverschämtes angesicht, Laß ferne von mir bleiben, Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wolgefällt, Daß laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen: Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust, die unser fleisch ergetzt, Die zieht uns nach der hölle, Und was die welt vor freude schätzt, Pflegt seel und geist zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist der stets sich nährt, Mit himmels-

mels-speiß und tränckeu, Der nichts mehr schmeckt, nichts sucht und hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schaar, die frölich singt, In reiner wolluſt schwebet, Die keine zeit aufhebet. P.G.

351. Mel. Nun ruhen alle wälder.

JEsu, der du dorten Selbst sagst mit klaren worten: Wer mir recht folgen wil, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich, und nehmen Mein creutz auf sich zu aller still.

2. Ich bitte dich von hertzen, Durch deinen tod und schmertzen, Vollbringe du an mir, Durch deines geistes gaben, Was du von mir wilt haben, Daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter ist verlassen, Die gantze welt, als hassen, Und leugnen selber sich, Drum was aus eignem willen, Ich selbst nicht kan erfüllen, Das wircke du GOtt gnädiglich.

4. Hilff eignen willen brechen, Daß ich dich höre sprechen, Und merck auf deine sag, Räut aus die eigne liebe, Daß deine lieb ich übe, Und die im hertzen früchte trag.

5. Gib, daß ich meinen lüsten Absterb, wie einem Christen Geziemet und gebührt, Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein geist regiert und führt.

6. Mein will ist unbeständig, Und wird gar bald abwendig, Gib, daß ich dir anhang, Und dir, dem grossen gute, Mit willen, hertz und muhte Ergeben sey mein lebenlang.

7. GOtt hat dann sein geschäffte In uns erst, wenn die kräffte An fleisch und blut vergehn, Wenn wir den eignen willen Recht brechen, dämpffen, stillen, Und unsre werck in GOtt geschehn.

8. Dann können wir erst leben In GOtt, und in ihm weben, Wenn wir in uns vorher Verschwinden und vergehen, Und auſſer uns so stehen, Daß eigenwill nicht mach beschwer.

9. Was GOtt an uns soll loben, Das muß er

selbst von oben Uns reichlich legen bey, Drum muß man nichts verschweigen, Nur sagen, daß sein eigen, Das alles, was wir haben, sey.

10. GOtt hat das licht entzündet, Für dem in uns verschwindet Des hertzens finstre nacht, Drum muß es sich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu solchem licht gebracht.

11. Diß licht, dich zu erkennen, Laß stets im hertzen brennen, HErr JEsu, wahres licht, Diß leugnen eigner ehren, Wollst du in mir vermehren, Du glantz vons Vaters angesicht.

12. Werd ich dir zugefüget, So bin ich wol vergnüget, Und mehr als selbst in mir, Beginn ich nichts zu werden, So führst du von der erden, Mich selbst zu deiner himmels-thür.

13. Die schwachheit meiner wercke Sehnt sich nach deiner stärcke, Und meine nichtigkeit Sehnt sich nach deiner gnaden, Drum laß mir ja nicht schaden, Was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Laß deinen heilgen willen Mein irrdisch fleisch erfüllen, Mach mich dir, JEsu, gleich, Laß eigen-ehr sich mindern, Daß ich nicht mög verhindern In meiner seel dein gnadenreich.

15. So alles das, was leben Und seligkeit kan geben In deiner lieb besteht, So muß für allen dingen, Ja das groß urtheil bringen, Wann einem eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fliessen, Und weiter sich ergiessen, Drum ist die eigen-ehr Ein übel, das sich rühmet Des, was ihm nicht geziemet, Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt GOtt als das seine, Lob, ehr und preiß alleine, So ists ja dieberey, Wenn jemand stielt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie ihm als eigen bey.

18. Tilg aus in mir und stöhre Die eigne lieb und ehre, Mein heyland JEsu Christ, Der du samt Geist und Vater, Der deinigen berahter, Und ewig hochgelobet bist.

352. Mel. Wie schön leuchtet der morg.

SJEsu, JEsu GOttes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freund und wonne! Du weisst, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen klar, Und klärer als die sonne: Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft wünsch ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und wil, Dich allzeit lieben könne: Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm wie es woll auf erd, Wann ihm gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Im glück Ewig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemahls gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es läst sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben, Gründlich Läst sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freu-

den Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmelsmanna, allezeit In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreichs angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Für deinm throne Mit der schönen himmels-crone. Joh. Herm.

353. Mel. Christus der uns seelig.

Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge daß ich niemand nicht Sie als dir befehle, Sorge lieber GOtt allhier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns, deine kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder, Sorge für mein stücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noht, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augen-lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder; Sorge für mein ampt und stand, Wort, vernunfft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten nahmen, Sorge wenn mir leides thut Die welt und ihr saamen, Sorge, wenn zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen soll und streiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan

auf

auf der erde, Sorge wenn für dein gericht Ich gefodert werde, Sorge für mein grab-stättlein, Sorge immer forten, Sorge für mich, du bist mein, Sorge hier und dorten! J. E. C. S.

354. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.
Oder: HErr straff mich nicht.

SChan, lieber GOtt, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpffen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen! HERR, wo mich deine gnad nicht hält So kan der teuffel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list, Im anfang gar süß locket, Drauf, wenn die sünd begangen ist, Das hertze er verstocket: Er treibt mit trug und mit gewalt, Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wol bewust, Wie die kan anlaß geben, Zu augen-lust und fleisches-lust, Zu hoffärtigen leben: Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht; Die freundschafft hat ein ende.

4. Und dennoch wil mein fleisch und blut, Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut; Es wil die welt nicht hassen: Die kurtze freud gefällt ihm wol, Drum wils nicht, daß ich meiden soll Des teuffels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort, Mit diesen feinden streiten: Sie ängsten mich an allen ort, Und seyn mir stets zur seiten. Der satan setzt mir hefftig zu, Die welt läst mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilff, Vater, hilff in dieser noht, Um JEsu Christi willen: Verleih mir deines geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten geist Mich inniglich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heist, Und mich nicht laß verführen, Daß ich dem argen wiedersteh, Und nie von deinem weg abgeh, Zur rechten oder lincken. 8. Ob

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht weil ich lebe! So hilff, daß ich ihr alsobald, Im anfang widerstrebe! Uns daß ich da vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle!

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang, Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorsam.

10. GOtt Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe steh mir bey, Daß ich könn überwinden: Hilff heiliger Geist in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

355. In bekandter Melodey.

VOn GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wol versorgen, Sey wo ich woll' im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wolthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Hilffet aus aller noht, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit Es kan mich nichts gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen Denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen: Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n eingebohrnen sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernehret, Lobt ihn in himels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Für das er uns geschenckt: Das ist ein selig' stunde Darinn man sein gedenckt: Sonst verdirbt allezeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und lebn in ewigkeit.

6. Auch

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer stoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd gegraben, Wenn wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß: Der leib wird neu gebohren: Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie wiederwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilge geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preiß. N. H.

356. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

WAs GOtt gefällt, mein frommes kind, Nim frölich an, stürmt gleich der wind, Und braust, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, dann dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will ist GOttes will, Auf diesem ruht man sanfft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOTT gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich krafftloß, müd und laß, Thut offt was böß, und selten das, Was GOTT gefällt.

4. Der frömmste muht, ist GOttes muht, Der niemand arges gönnt noch thut. Er segnet, wann uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht, Was GOTT gefällt.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz, Treibt alles unglück hinterwerts, Beschirmt und schützet tag und nacht, Den, der stets hoch und herrlich acht, Was GOTT gefällt.

6. Ach

6. Ach könnt ich singen, wie ich soll, Im hertzen wünsch, und billig soll, So wollt ich öffnen meinen mund, Und singen jetzo diese stund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen raht, Und übergrosse wunderthat, Das süsse heyl, die ewge krafft, Die allenthalben würckt und schafft, Was GOtt gefällt.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wol und weh, Er trägt die welt in seiner hand: Hinwieder trägt uns see und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauff, Und damit hält er uns auch auf, Gibt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt, Die erd ist fruchtbahr, bringt herfür, Korn, öl und most, brodt, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewust und wol bekandt, So wol der böses denckt und übt, Als auch, wer gutes thut und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häufflein ist ihm lieb und wehrt, So bald es sich zur sünden kehrt, So winckt er mit der vater ruht, Und locket bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm dabey, Der keinem jemahls guts versagt, Der guts gesucht, dem nachgejagt, Was GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten was ihr wohlgefällt: Du aber, mein hertz, halt genehm, Und nimm für lieb mit GOtt und dem, Was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem muht Erfreuen über grosses gut: Du aber nimm des creutzes last, Und sey gedültig, wenn du hast, Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leyd, Hast lau-

lauter gram und keine freud: Ey, sey zufrieden, trägst du doch, In diesem sauren lebensjoch, Was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hie und dort, So bleibe fest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jederman, Höhnt dich dein feind und speyt dich an, Sey wolgemuht, dein JEsus Christ, Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOtt gefällt.

19. Der glaub ergreifft des höchsten huld, Die hoffnung bringt und schafft gedult: Schleuß beyd in deines hertzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in des himmels-throne Hier ist dein scepter, reich und cron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was GOtt gefällt. P. Gerhard.

357. In bekandter Melodey.

WAs mein GOtt wil, das gescheh allzeit, Sein wille ist der beste Zu helffen den'n er ist bereit Die an ihm gläuben feste. Er hilfft aus noht, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von dieser welt Hinfahrn nach GOttes willen, Zu meinen GOtt, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden. O frommer GOtt, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilff, steur

steur und wehr Ach GOtt mein HErr, Zu ehren deinen nahmen: Wer das begehrt, Dem wirds gewehrt, Drauf sprech ich frölich Amen.

Marggraff Albrecht zu Brandenburg.

358. Mel. Es ist das heyl uns kommen.

WAs wilt du armer erdenkloß So sehr mit hoffart prangen? Sein elend ist zu viel und groß, Du bist in sünd empfangen: Mit schmertzen kommen auf die welt, Schmertz dein gantz leben überfällt, Mit schmertzen must du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das hauß, Da alles siechthum stecket? Und fülleſt ihn so zärtlich aus, Mit dem, was ihm wol schmecket? Weist du denn nicht, nach kurtzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer speise werden.

3. Vielmehr die edle seele zier, O mensch, mit glaubens wercken, Das himmel-brodt ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärcken: Denn sie ists, die da frey vom tod, Im himmel schweben soll für GOTT, Und allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wol, Die seele muß verschmachten: Ists recht, daß man die dienstmagd sol Mehr als die frau selbst achten? Dem geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewendt, Das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst der gröste HErr und held, Des menschen seel hoch schätzet Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Für wen hat er den eingen Sohn: Sein höchste zierde, freud und kron, In creutzes-pein gegeben.

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd Ist dis zu gut ergangen, Des menschen seele theur und wehrt, Hat diese gnad empfangen. Die ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kont erlöset werden.

7. Ist sie denn nun so hoch für GOTT, Wie kanst du sie denn hassen, Und thun, als wäre es nur koht, Den man findt auf der gassen? Gedencke

cke, daß des höchsten Sohn Gestiegen von des himmels-thron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer schuld, Vom teuffel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld, Bey ihr war gantz verschwunden, Zerbrach für jammer ihn sein hertz, Die thränen trieb ihm aus ihr schmertz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich Um ihrentwillen tödten, Errettet sie gantz kräfftiglich, Aus allen ihren nöhten, Sein blut-schweiß war das löse-geld, Das er, der heyland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. Denck an diß opffer allezeit, Weil du hie bist auf erden, Und laß der seelen seeligkeit, So nicht verschertzet werden: Sie war so hefftig sehr verwundt, Daß sie sonst nichtes heilen kunt, Als Cyristi blut und striemen.

11. Wenn sie des satans lügen-mund, Der alles unglück stifftet, Nicht hätte gar bis auf den grund Und in den tod vergifftet, So hätte GOttes Sohn den tod, Und so viel marter, hohn und spott, Am creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Das überschwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht, Das böse must du meiden, Schau an, wie er so treulich hat, Für alle deine missethat Gebüsset und bezahlet.

*13. Hilff, GOTT, daß ich mein lebenlang, Diß alles recht bedencke, Für deine huld dir lob und danck In tiefffster demuht schencke: Daß ich von sünden trete ab, Mein hertz bey dir im himmel hab, HErr, höre diß mein flehen! J. H.

359. Mel. Ach sagt mir nicht von.

WEr nur den lieben GOTT läst walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß

daß wir alle morgen, Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wol was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wol wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und läſſet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schosse sitze, Der sich mit steten glücke speist, Die folge zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht, Auf GOtt setzt, den verläſt er nicht. G.N.

360. Mel. Was mein GOtt wil, das.
Oder: Durch Adams fall ist gantz.

WJes GOtt gefällt, so gfällt mirs auch, Und laß mich gar nicht irren:,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wañ sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten. Wie ers wil han, So muß es gahn, Sols seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOTT gefällt, zufried'n ich bin, Das übrig laß ich fahren:,: Was nicht soll seyn, Stell ich GOtt heim, Der wil mich recht erfahren, Ob ich auch wil Ihm halten still, GOtt wird doch gnad bescheren, Ich zweiffle nicht, Sols

Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOTT wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmahl, Wer kan es anders machen? Drüm ist ümsonst Welt, witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr und beiß, Sols seyn, so seys, Wird doch seinn weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Wil mich darein ergeben :,: Wolt ich seinm willen wiederstehn, So müst ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr, All tag und jahr, Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es gscheh, solls seyn, So seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn In lieb und auch im leide :,: Dahin mein sach wil gstellet han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wol, Drum mich auch soll, Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Kömmt mir das glück heut nicht zu hauß, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, Bleibt unverkehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich wil Und weiter nichts begehren :,: Meinr sach hat GOtt gesetzt ein ziel, Darbey wirds bleiben werden. Das leben mein, Setz ich auch drein Auf guten grund zu bauen, Und nicht auf eiß Solls seyn, so seys, Wil GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Umb gedult wil ich ihn bitten :,: Er ists allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noht, Läg gar im tod, Kan er mich wol erretten, Gewaltger weiß, Solls seyn, so seys, Ich gewinns, wer nur wil wetten.

Joh. Friedrich, Hertzog zu S.

361. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

ZWeyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib daß ferne von mir sey, Lügen und abgötterey, Armuht, daß die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm, und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich, Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noht, Hier mein täglich bißlein brodt, Ein klein wenig, da der muht, Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Wenn das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, weil ihm ist wol, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederümb, wanns stehet bloß, Und die armuht wird zu groß, Wird es untreu, stielt und stellt, Nach des nechsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht, Dieses keines ziemt mir nicht, Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer, Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze wil, Nicht zu wenig nicht zu viel.

Paul Gerhard.

Standes-Lieder,
Im geistlichen Stande.

362. Mel. Schmücke dich o liebe seele.

GOTT noch sehn wir unsre zeichen, Noch läst du nicht von uns weichen Reine lehrer, seelen-hirten, Die da ruffen den verirrten, Deinen raht uns nicht verhalten,

Tauff

Tauff und nachtmahl recht verwalten, Uns im beichtstuhl kräfftig tröſten, Und ſo weiden dein' erlöſten.

2. Wär kein predig-ampt auf erden, Ach! wer könnt denn ſelig werden? Wer würd, HErr, dein wort betrachten, Deine gnaden-mittel achten? Wer würd ſich doch ſelbſt recht lehren, Warnen, ſtraffen und bekehren? Wer würd fleiſch und welt verlaſſen? Wer könt troſt im ſterben faſſen?

3. Drüm laß uns mit danck erheben, Daß du noch bisher gegeben, Deinen evangeliſchen Chriſten Groſſe ſchaarn evangeliſten. Laß es ferner nicht dran fehlen, Und die, welche predger wählen, Oder kirchen-dienſt beſetzen, Die gewiſſen nicht verletzen.

4. Wende von uns blinde leiter, Sende treue erndt-arbeiter, Fülle ſie mit Geiſtes gaben, Laß ſie JEſus-liebe haben, Und die theur-erkaufte ſeinen Alſo immer redlich meynen, Laß ſie beten, laß ſie wachen, Laß ſie nichtes müde machen.

5. Segne gnädig ihr ſtudiren, Und laß ſie die hertzen rühren. Laß ſie muhtig ſeyn wie leuen Daß ſie keinen welt-haß ſcheuen. Hilff die ſchwere amts-laſt tragen, Daß ſie drunter nicht verzagen, Schütze, tröſte ſie im leiden, Heiß ſie warten jener freuden.

6. Uns laß aber ihren lehren Gerne folgen, und ſie hören Als GOtt ſelber, wenn ſie wollen, Daß wir uns verhalten ſollen, Nach deſſelben theuren worte, Chriſtum als die einge pforte Zu dem himmel uns anpreiſen, Und ein rechtes leben weiſen.

7. Wer nicht ſicher iſt, hat gerne Ihre ſtraffe; und ſey ferne, Es mit denen, die da wachen Für die ſeelen, ſo zu machen, Daß mit bittern thränen-güſſen, Sie ihr ampt verrichten müſſen. Drüm laß uns ſie ja nicht kräncken, Ihre rechenſchafft bedencken.

8. Laß uns ihre müh erkennen, Ihnen und den ihrgen gönnen, Daß ſie ſich vom altar nehren, Ihrem ſchaden laß uns wehren, Ihren wittwen

thun wolthaten, Ihren wäyslein bestens rahten, Lachen des die böse rotten, So läst sich doch GOtt nicht spotten.

9. Gib, o GOtt, daß die uns lehren, Sich und alle, die sie hören, Seliglich der höll entreissen, Und wie, JEsu, du verheissen, Dich von ihnen nimmer wende; Bis an dieser welt ihr ende, Bleib bey uns und deinen knechten, Stell uns dort zu deiner rechten.

Eines Predigers vor der Predigt.

363. Mel. HErr JEsu Christ dich zu.

HErr JEsu meine zuversicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht, Stärck mich, mein GOtt, in dieser stund, Regier du mein hertz, zung und mund.

2. Eröffne, HErr, die hertzens-thür, Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gib deinem donner krafft und macht, Gib deinen kindern lebens-safft.

3. Hilff, daß mein mund dein ehr ausbreit, Gib mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud und seligkeit, Zu deinem preiß in ewigkeit. D. Joh. Olearius.

364. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

HErr mein GOtt, ich muß es klagen, Und bekennen rund heraus, Was mir anthut leid und plagen, Sey mir gnädig, hör mich aus: Ich besitz ein schweres amt, Darinn mancher ist verdammt, Und soll rechnung dafür geben, Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eyfer, Als du mir befohlen hast, Scheu des satans trutz und geifer, Bin entnommen gern der last, Mein hertz steckt voll furcht und scheu, Wider deine hülff und treu, Da es solte wider schrecken, Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und daneben embsig beten, Dir, GOtt, es befehlen fein, Wider manchen riß so treten, Daß nicht unglück brech herein, Und mit wachen fleißig gantz Achtung geben auf die schantz, Daß, durch leben und durch lehren, GOttesfurcht sich möge mehren. 4. From-

4. Frommer Vater, ach verzeihe, Was ich nicht wol ausgericht, Wider zugesagte treue Und die schwere amptes-pflicht! Sey mir gnädig, wie du bist, Bessre, was versäumet ist, Und erneue mich im geiste, Daß ich mein ampt treulich leiste.

5. Deinem donner gib die stärcke, Daß er allzeit treffe wol, Biß man dein gedeyen mercke, Wenn es fruchtet, wie es soll. Laß mich ohne heuchel-schein Zu ermahnen mächtig seyn, Durch dein heilsam wort und lehre, Und die sünder recht bekehre.

6. O HErr JEsu, liebster meister, Gib mir weißheit, raht und mund, Wider alle stoltze geister! Daß ich deinen nahmen kund, Möge machen an dem ort, Da ich lehre GOttes wort! Gib mir, was du zugesaget, Daß ich thu was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht die da lehren, Sondern deines Vaters geist, Der sich durch uns lässet hören, Den wir bitten allermeist, Daß er anthu uns mit krafft, Damit deines todes safft, Möge vielen leuten frommen, Daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach! du edler Geist des HErren! GOtt mit Vater und dem Sohn, Gleicher majestät und ehren, Und vom gleichen hohen thron, Der du uns geführet hast, Hin zu der propheten last, Und vertrauet die gemeine, Die GOtt ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für arbeit grauen, Laß uns auch erschrecken nicht: Was der satan hat gebrauen, Was die welt hat angericht Dämpffe stets und schlicht es gar, Und nimm deiner knechte wahr, Daß wir treulich mögen walten, Deine huld und schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner gnade, Gib uns einen tapffern muht, Daß nicht jemand auf sich lade Irgend eines Christen blut, Sondern sie mit grossem fleiß Gott zu ehren, ruhm und preiß, Reisse aus des teuffels rachen, Selig sie durch GOtt zu machen. M. Mart. Heinsius.

365. Mel. Helfft mir GOttes güte preisen.

MEin GOtt, dir wil ich singen Von hertzen lob und danck, Daß du zu hohen dingen Gefördert meinen gang, Dich rühm ich täglich HErr, Daß eh ich bin gebohren, Du mich schon hast erkohren, Zu deinem prediger.

2. Nun, HErr, diß ampt zu führen, Halt ich mich viel zu schlecht, Wann du nicht lässest spühren Mich deinen armen knecht, Daß du bist stets bey mir, Mit deines geistes gaben: Denn, weñ ich die kan haben, Dien ich mit freuden dir.

3. Gesegne mein beginnen, Mit deiner gnaden-hand, Erleuchte mir die sinnen, Damit ich den verstand, Der unverfälschten schrifft, Klar, hell, und deutlich fasse, Hingegen aber hasse, Der ketzer schwarm und gifft.

4. Begabe mich von oben, Daß ich dein theures wort, Trotz aller feinde toben, So lehr an meinem ort, Damit dasselbe wol Und recht verstanden werde Von meiner lieben heerde, Die ich versorgen soll.

5. Laß mich mein ampt verwalten Mit höchstem fleiß und treu, Zu rechter zeit anhalten, Mit straffen ohne scheu. Mein helffer, stärcke mich, Des lebens weg zu bahnen, Durch warnen und ermahnen, Durch tröstẽ kräfftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die stunde, Daß ich dich loben soll, So sey mit meinem munde, Auf daß er geistes voll, Es thue recht mit krafft: Dein wort sey nicht vergebens, Das edle wort des lebens, Das so viel nutzen schafft.

7. Verhüt, o HErr, in gnaden, Bey meinen schäffelein, Was ihnen könte schaden Und dir zuwider seyn: Es treibe sie dein geist, Daß sie mich gerne hören, Wenn ich wil ihnen lehren, Was recht und Christlich heist.

8. Laß sie zu hertzen fassen, O GOtt, dein theures wort, Daß sie sich drauf verlassen, Im glauben immerfort: Auch in des creutzes-pein, Laß sie ja nicht vergessen, Daß du hast abgemessen, Wie viel dern solle seyn.

9. Laß sie auch thäter bleiben Und hörer nicht allein. Laß sie thun wie sie gläuben, Und voll von früchten seyn. Denn hiedurch wird erst kund, Wenn man die frucht gelesen, Ob auch der baum gewesen, Frisch, tauglich und gesund.

10. O treuer GOtt, regiere Mich selber auch zugleich, Daß ich mein ampt so führe, Damit mein thun gereich Allein zu deiner ehr, Und wolfahrt meiner heerde: Gib, daß gefunden werde, Bey mir trost, straff und lehr.

11. Hilff, daß ich nicht entbrenne Von eyfer dergestalt, Daß ich mich selbst kaum kenne, Noch suche mit gewalt, Was man durch freundlichkeit Kan von den schaaffen haben: Doch, gib des eyfers gaben, O GOtt, zur rechten zeit.

12. Laß weder gunst noch dräuen Mich von dir wenden ab, Laß mich die welt nicht scheuen Solt ich den bettel-stab Gleich nehmen auch zur hand: Dir wil ich diß mein leben, Ja leib und seel ergeben, O treuer GOtt zum pfand.

13. Und soll ich gleich auferden, Wie die welt öffters thut, Mit macht verfolget werden, So gib mir einen muht, Der solches mit gedult, Kan frölich überwinden, Biß ich kan rettung finden, HERR GOTT, durch deine huld.

14. Laß doch seyn mein gewissen Von groben sünden frey, Und mich stets seyn geflissen Auf tugend mancherley: Mein thun seyn wolgethan! Mein leben und mein lehren, Laß nimmer sich abkehren Von deines wortes bahn.

15. Nun, HERR, merck auf mein flehen, So ich itzt bringe für, Laß es mir so ergehen, Wie ich gebeten hier: Verleihe krafft und muht, Daß ich hier freudig streite, Dein theures lob ausbreite: Hilff, o mein höchstes gut! Inc. Aut.

Eines Studirenden.

366. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

GOtt, darff ich wol zu dir kommen, Ich, der offt erzürnet dich, Dessen sünde zugenommen, Ja der schlecht gebessert sich? GOtt, darff

ich erscheinen nur Ich sünd-volle creatur? Ach ich hab des teuffels netze, Mehr geacht, als dein gesetze.

2. Nun solt über euch ergehen Ewge straff, ja höllen-pein, Und soll GOtt, dein recht bestehen, So muß ich verlohren seyn, Ja ich muß zur höllen zu, Aber, du hülffreichster du, Laß mich nochmahls gnade finden, Ich gestehe meine sünden.

3. Wolltst du nach der schärffe richten, Und bestraffen, was geschehn, Von den bösen sünden-knechten, Wer wird deine gnade sehn? Alles ist an uns verdammt, Wenn dein zorn bleibt angeflammt, Alles muß zu grunde gehen, Wenn kein gnaden-wind wil wehen.

4. Aber, GOtt du hast erbarmen, Nebenst der gerechtigkeit, Drümb erbarme dich des armen, Der nach deiner hülffe schreyt, Tilg die sünden aus, die ich Hab begangen wieder dich, Und sieh auf die JEsus wunden, Die mir haben heil erfunden.

5. Du hast ja nicht fallen lassen, Wer sich nur gelenckt zu dir, Reuend von der sünden-strassen, Vater, sieh ich kniee hier, Ich bin dein geschöpffe doch, Und du bist mein Vater noch, Du erleuchtest auch die sinnen, Daß sie nun was guts beginnen.

6. Ach laß deines geistes gaben Ferner in mir haben krafft, Daß ich deine huld kan haben Und die schuld sey abgeschafft, Laß mich leben nach dem wort, Das uns zeigt den lebens-port, Laß mich nicht in missethaten, Und in grosse schuld gerahten.

7. Darff ich, GOtt, noch was begehren, So gib mir so einen sitz, Daß ich mich kan ehrlich nehren, Bin ich anders dir was nütz; Man studiret doch allhier, Daß man einsten diene dir, Und nach manchen kopff-bemühen, Mög in ehren-ämptern blühen.

8. Ist mirs gut, so laß geschehen, Daß ich komme bald zum ziel, Und erhörung möge sehen

Nach-

Nach so manchen seufftzer-spiel: Werd ich denn wol kommen an, Wil ich bis zum stern-althan, Rühmen deine huld auf erden, Laß mich nur erhöret werden.

9. Andre pflegen hoch zu bauen Auf der hohen leute gunst. Ich wil dir, mein GOtt, vertrauen, Es ist alles doch umsonst, Wenn du nicht sprichst amen drein, Wenn du wilt, so muß es seyn, Menschen-hülffe kan verfallen, GOtt, ich traue dir vor allen. J. F.

367. Mel. Mein hertz ruhet, und ist stille.

SO wil ich mich nun setzen, Und an dem himmels-wort, Vor allen mich ergetzen Und alsdenn treiben fort, Mein angefangnes musen-spiel, Dadurch ich kommen kan zum ziel.

2. Was aber ist mein dichten, Und dencken ohne dich? GOtt! ich kan nichts verrichten, Wann du nicht führest mich, Ich bin zu schwach zu diesem werck, Wenn mich nicht stützet deine stärck.

3. Drum wenn ich werde lesen Ein heilges bibel-blat, Von deinem will'n und wesen, Ach so verleihe gnad, Daß meine seel sich draus erbau, Und stets auf diese richtschnur schau.

4. Nehm andre stumme lehrer Nachgehends ich zur hand, So sey du kunst-vermehrer, Erleucht auch den verstand, Daß er recht fasse, was er liest, Und was ihm dient, daraus erkiest.

5. Werd ich denn dort hingehen, Wo lehrer öffentlich Auf dem catheder stehen, Und treu erweisen sich, So mach mein hören auch beglückt, Und mich durch solches mehr geschickt.

6. Laß endlich auch das schreiben, Laß alle schritt und tritt, Durch dich gesegnet bleiben, Ja gehe selber mit, Und führe mich auf ebner bahn, Daß ich nicht abwerts gehen kan.

7. Denn solte mich dein führen Zu statten kommen nicht, So wäre mein studiren, Wie eine lamp' ohn licht, Ich fiel auch stets in sünden-koht, Und stürtzte mich in noht und tod.

8. Drum laß doch ob mir schweben Stets deinen Geist, o GOtt! Daß im studenten leben,

Ich komme nicht zu spott, Und nach dem kunst und tugend fleiß, Erlang den schönen ehrenpreiß.

9. Nun GOtt ist ein erhörer, Desselben der ihn liebt, Drum komm, du himmels-lehrer, Der rechte weißheit gibt, Ja komm, du himmels taube du, Ich setze mich zum büchern nu.

Joachim. Feller.

Standes-Lieder, im Weltlichen Stande.

Gebät einer Obrigkeit.

368. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

JEhova, starcker GOTT, Und HErre Zebaoth, Dich lobet mein gemühte, Daß deine grosse güte Mich wunderlich von oben, Zum regiment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit Für solche mildigkeit, Von deiner gnade singen, Und dir ein dancklied bringen: Es soll mein gantzes leben Dir eintzig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchelschein, In diesem stand allein, Der Gottesfurcht nachstreben, Und stets fein Christlich leben, Laß auch zu deinem ehren, Dein lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst und tyranney Mein ampt mag recht verwalten Und über glauben halten, Das recht auch keinem beuge, Gern allen hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey Ansehung der personen, Dem unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht sprech imgleichen Den armen wie den reichen.

6. Hilff, daß mich kein geschenck Verblende, noch gedenck, Aus geitz gewalt zu üben, Und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, Dein aug werd alles sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu, Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen, Nichts, als was dir behaget, Laß mir seyn unversaget.

8. Den

8. Den schutz der engelein, Laß um und bey mir seyn Auf allen meinen wegen: Und gib mir gnad und segen, Das, was ich soll vollbringen, Mir möge wol gelingen.

9. Ach! laß zu aller zeit Fried und gerechtigkeit, Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand abziehen, Und ferne von uns fliehen.

10. Hilff, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen: So wil ich, HErr dich preisen, Und loben deinen nahmen, So lang ich lebe, Amen. Incert Autor.

Gebet der Unterthanen für die Obern.

369. Mel. HERR Christ der einig ꝛc.

Al obrigkeit GOtt setzet, Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird nicht ohn straffe seyn. Man soll in ehren halten, Die GOttes ampt verwalten, Der sie drüm götter nennt.

2. Was sie amts halber heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen, Seyn sie gleich wunderlich: GOtt kan ihr hertz bald lencken, Und lehren sie bedencken, Daß sie seyn unter ihm.

3. Daß sie von ihrem leben, Und was durch sie geschicht, Einst rechenschafft noch geben, Dort müssen für gericht: Auf daß von ihnen werde, Ihr anvertraute heerde, Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet, Den sichern schirm und schutz: Wir seyn durch sie befreyet, Für böser leute trutz: Es müssen die uns hassen, Zufried uns dennoch lassen, Das schafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Denn was ihr ampt mitführet, Durch solches wird verricht. Und soll mans auf begehren: Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienste stehet, Für augen und zum schein, Daß man der straff entgehet, Da ist das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Des hertz ist so geflissen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach! HErr! verleih uns allen, Daß wir zu aller zeit, Den obern zu gefallen Seyn willig und bereit: Daß wir ja nicht als glieder, Dem haupte seyn zuwieder, Das für uns sorgt und wacht.

†8. GOtt! der du uns gegeben Getreue oberkeit, Gib ihr ein langes leben, Glück, fried und einigkeit, Gib auch die krafft und gnade, Daß sünde, schand und schade, Durch sie werd abgewandt. Anon.

Gebet eines Soldaten.

370. Mel. Ein feste burg ist unser GOtt.

HOhl auf, o HErre Zebaoth, Du GOtt von grossen thaten, Der du den deinen weisst in noht, Zu helffen und zu rahten, Ich bitt und flehe dich, Hilff mir auch gnädiglich, In der gefährlichkeit, Wenn ich jetzt in den streit, An meinen feind sol gehen.

2. HErr, gib mir einen helden-muht, Daß ich der feinde dräuen, Die dürstig sind nach meinem blut, Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilfst, mein GOtt, So hat es gar nicht noht. Denn du in einer nacht Des feindes gröste macht Wol ehe hast zernichtet.

3. In deinem nahmen wollen wir Den kampff getrost antreten, Und rücken zu den streit herfür Mit seufftzen und mit beten: Auf waffen oder pferdt, Cartaunen, spieß und schwerdt, Verlassen wir uns nicht, All unser zuversicht, Ist bloß auf dich gerichtet.

4. HErr, laß uns doch glücklich seyn, Den feind hinweg zu schlagen, Und jage ihn ins netz hinein Mit seinen roß und wagen, Ins netze, das sein raht Uns aufgestellet hat, Daß er erfahre nun, Was du, o GOtt, kanst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Ob

5. Ob schon das schwert mit grossem trutz,
Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch
durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen.
Der feind sol uns fürwar, Nicht krümmen einig
haar, Er komme nur heran, GOtt ist und bleibt
der mann, Der uns kan mächtig schützen.

6. Nun GOtt, ermuntre meinen muht, Daß
ich mit freuden streite, Gib uns den feind mit
leib und gut Zum raube und zur beute. O GOtt,
dein ist der krieg, Drum gib uns glück und sieg,
Dafür soll unser heer Dich mit viel lob und ehr,
Hier und dort ewig preisen.

Standes-Lieder, im Haus-Stande.

371. Mel, Wo GOtt der HErr nicht bey.

HErr Christe! du wollst glück und heil Zu
meiner nahrung geben: Beschere gnädigst mir mein theil, In diesem armen
leben. Doch wirst du wissen maß und ziel,
Mir nicht zu wenig nicht zu viel, O liebster
HErr zulegen.

2. Denn würdest du zu wenig brodt Und nahrung mir abmessen, So möchte ich aus grosser
noht, Der Gottesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosen muht,
Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der
mir gereich zum schaden, Ich möchte sonst, wie
offt geschicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und
etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, und
von dir, GOtt! Mein hertze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als selig ist, Mehr wil
ich nicht begehren, Hilff, daß ich ohne trug und
list, Mich ehrlich mag ernähren, So gib durch
deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst bescheren.

5. Vor allen gib die seligkeit, Das ist das allerbeste, Hier sind wir die geringe zeit, Doch nichts,
als lauter gäste: Eh mans versieht, sind wir da-

hin, Wol deme der in seinem sinn, Stets nach dem himmel trachtet.

372. Mel. Allein GOtt in der höh.
Oder: Ach lieben Christen seyd.

HERR GOtt! wir dancken alle stund, Und deinen nahmen preisen, Wir rühmen dich aus hertzengrund, Und dir viel ehr beweisen, Daß du uns hast in den haus-stand Gesetzet, und mit milder hand Darin bisher erhalten.

2. Ach HErr! es hilfft kein fleiß, noch müh, Kein spätes schlaffen gehen, Und wenn wir gleich in aller früh, Mit sorg vom schlaff aufstehen, So ist doch solches gantz umsonst, Es lieget bloß an deiner gunst, Du gibst's den deinen schlaffend.

3. Drum gib uns gnade und verstand, Gesundheit, krafft und stärcke, Regiere selber unser hand, Befördre unsre wercke, Du selber unser haus beschick, Verhüte alles ungelück, Und was uns bringet schaden.

4. Gib, daß wir kinder und gesind, Zu deiner furcht anführen, Und sie vernünfftig und gelind, Wie dirs gefällt, regieren, Daß wir und unser gantz geschlecht Sein fromm, gottfürchtig und gerecht, Und dabey stets verbleiben.

5. Für geitz und falschheit uns behüt, Laß uns niemand betriegen, Gib uns ein Christliches gemüht, Das ihme läst genügen, Laß uns, was du durch unsern fleiß Bescheren st, ja zu deinem preiß, Mit danckbahrkeit gebrauchen. Anon.

373. Mel. Komm GOtt Schöpfer heil.

WO GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, Arbeitet jedermann umsonst, Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und esst eur brodt mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind Gleich wie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekant.

4. Es

4. Es soll und muß dem gschehen wol, Der dieser hat seinn köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihren feind bewahrt sie GOTT.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit.

Kohlroß.

374. Mel. HERR JEsu Christ wahr.

WOl dem, der GOtt stets fürcht und liebt, Und sich zu seinem dienst ergiebt, Der in des HErren wegen geht, Auf keine boßheit sich versteht.

2. Wol dir, wol dir, du hast es gut, Nichts ist das dir leicht schaden thut. Du bist glückselig in dem land, Nährst dich der arbeit deiner hand.

3. Dein weib in deinem haus wird sein, Gleichwie ein fruchtbar weinstock seyn, Und deine kinder um den tisch, Gleichwie öhlzweige jung und frisch.

4. So segnet GOtt denselben mann, Der ihn ümb segen ruffet an: Der seine hoffnung auf ihn baut, Und ihm von hertzengrund vertraut.

5. GOtt wird dich segnen aus Zion, Daß du erlangest diesen lohn, Und schaust, wie seine kirch und stadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir dein's lebens ziel: Er reist dich nicht hinweg geschwind, Er läst't dich sehen kindes-kind.

Für christliche Eheleute insonderheit.

7. GOtt der du alles wolbedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib, Vereinigt seyn ein fleisch und leib.

8. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstand's ist; Daß der unsaubre geist ja nicht, Bey ihnen haß und zanck anricht.

9. Hilff, daß von ihnen stets mit fleiß, In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

10. Gib daß sie offt einmühtiglich, Mit beten kommen, HErr, für dich: Und ruffen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wolgethan.

11. Wann sie auch drückt des creutzes last, So laß sie dencken, daß du hast Zur hülff und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

12. Damit dadurch erhalten werd, Treu, zucht und ehre auf der erd; Wann eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

13. Daß all und jede ehleut nun, Nach solchen deinem willen thun, Und haben ein erwünschte eh, Daß gib du ihnen aus der höh.

14. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Sey hier und ewig dort gepreist.

Incert. Autor.

375. In eigener Melodey.

WOl dem, der in GOtt's-furchten stieht. Und auch auf seinem wege geht, Dein eigen hand dich nehren sol, So lebst du recht und geht dir wol.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um deinen tisch, Wie öhlpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanget an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann: Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich, Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind.

D. Mart. Luther.

Einer Schwangern.

376. Mel. Es woll uns GOtt genädig.

VOn gantzem hertzen danck ich dir, So lang ich bin im leben, O treuer Vater, daß

du

du mir Hast leibes-frucht gegeben: Ach stärcke sie durch deinen Geist, Und laß sie gnädig schreiben Ins himmels-buch, das Christus heisst, Daß sie ohn hintertreiben, Dein liebes kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine leibes-frucht, Sind ungerahtne kinder: Doch nehm ich, HErr, zu dir zuflucht, Laß doch uns arme sünder, Durch Christi wunden werden rein: Du wolleſt gnade brauchen, Und lassen uns so selig seyn, Daß wir für deinen augen, Noch etwas wenigs taugen.

3. Du wirst auch, HErr, in mutterleib Jht meine frucht versorgen: Denn sie, so wol ich armes weib, Sind dir ja nicht verborgen, Dein hand hat sie gebildet gantz, Jhr odem, geist und leben, Des leibes form, der augen-glantz, Hertz, seel und geist daneben, So gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu tag und nacht Für sorgen, furcht und schrecken: Es müsse mich der engel wacht, Auf dein geheiß bedecken. Bezwing, o HErr, durch deine stärck, Auch satans grimm und wüten: Beschütze deiner hände werck, Du kanst dem feind gebieten, Mich und die frucht behüten.

5. Gib meinem kinde eine seel, Die fein sey von verstande, Daß sie den tugend-weg erwähl, Vermeide sünd und schande. Gib ihm auch einen frischen leib, Du kanst der schwachheit wehren, Und wenn ich armes schwaches weib, Mein kindlein soll gebähren, So hilff auf mein begehren.

6. Wenn stund und zeit verhanden ist, So stärcke mich in gnaden, Entbinde mich zu rechter frist, Behüte mich für schaden: Gib zur geburt viel muht und krafft, HERR, lindre mir die schmertzen, Du bist es, der mir hülffe schafft, Das bitt ich dich von hertzen, Ohn heucheley und schmertzen.

7. Wenn nun das liebe kindlein ist Gesund zur welt gekommen, So laß es, o HERR Je-

su

su Christ, Doch werden aufgenommen In deinen tauff- und gnaden-bund, Der uns macht geistlich leben: Dann soll, o GOtt, mein hertz und mund, Stets deine güt erheben, Viel preis und danck dir geben.

Einer Wittwen.

377. Mel. Lobet den HERRen, den.

O GOtt mein vater :,: Der du hast verheissen: Daß du der armen wittwen und der wäysen :,: In allen nöhten wolleſt dich annehmen, Und sie versorgen :,:

2. Ach! ich elende :,: Bin nach deinem willen Auch leider! eine arme wittwe worden: Da mir der tod hat meinen mann genommen Ach! mir elenden :,:

3. Ich bin von allen :,: Gantz und gar verlassen, Bin arm und dürfftig, kan auch nichts verdienen :,: Muß darzu haß, neid und verfolgung leiden: Ach! ich elende :,:

4. Erbarm dich meiner :,: GOtt mein treuer Vater: Ach! tröste doch mein trauriges gemühte :,: Daß ich mein creutze mag geduldig leyden, Und nicht verzagen :,:

5. Du wollst auch gnädig :,: Mir dasjen'ge geben, Was da mir und den meinen thut von nöhten: Erwecke fromme hertzen, die sich meiner Treulich annehmen :,:

6. Sey mein beschützer :,: Wider alle feinde, Die arme wittwen zu verfolgen pflegen: Hilff daß ein jeder meines trauer-standes, Sich mag erbarmen :,:

7. Und weil auf erden: Ich doch kein vergnügen In diesem stande werde finden können :,: So nimm mich, mein GOtt, wenn es dir beliebet, Zu dir im himmel :,:

8. Laß mich doch balde :,: Durch ein selig ende Zu meinem lieben manne wiederkommen :,: Und mit ihm für deine grosse güte Ewig lobsingen:

Eines

Eines Jünglings.

378. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Christlich leben, Christlich sterben, Ist die gröste kunst der welt, Niemand kan vor sich erwerben Das gewünschte freuden-zelt, Und durch guter wercke preiß Kommen in das paradeiß, JEsu du allein kanst geben Uns das ewig süsse leben.

2. Heyland höre mein verlangen, Höre doch, ich leugne nicht, Daß in sünden ich empfangen, Wie der fromme David spricht. Heyland, ich gestehe frey, Daß mein leben sündig sey; Aber laß in meinen sünden, Deine gnade mich empfinden.

3. Auf dein gallen-bittres leyden, Auf dein sterben, auf dein blut, So geflossen aus der seiten, Ja auf deine purpur-fluht Stützt mein glaube sich allein, Denn du hast durch deine pein, Durch dein schwitzen uns erworben, Was der erste mensch verdorben.

4. Rüste meine blöde sinnen, JEsu, durch den heilgen Geist, Daß sie ferner nichts beginnen, Was unkeusch und sündig heisst; Laß die keusche tugend-bluhm Bleiben stets mein eigenthum, Laß mich nicht zu schanden werden, Weil ich leb auf dieser erden.

5. In dem schnöden welt-getümmel Herrschet jetzt nur sünd und schand, Niemand dencket fast an himmel, An das schöne sternen-land; Drum regier und führe mich, Daß mein hertz nicht lencke sich, Und sich laß die welt verführen Zu den schwartzen höllen-thüren.

6. Treibe weg des teufels wüten, Der den frommen stellet nach, Laß die engel mich behüten Vor gefahr, vor ungemach, Laß auch meines glaubens-licht Nimmermehr verlöschen nicht, Laß auch mich zu allen zeiten Dein wort hertzens-freud bereiten.

7. An die hohen himmels-auen, JEsu, dencket offt mein sinn, Ich verlange dich zu schauen;

Mein

Mein gemühte steht dahin: Soll ich aber endlich noch Ziehn am amts- und ehe-joch, Nun so gib mir eine seele, Die mich liebe und nicht quäle.

8. Soll ich aber bald verlassen Dieses lastervolle rund, Ach so laß zur himmels-strassen Mich geschickt seyn alle stund, Laß mich sterben auf dein blut, JEsu, so ist alles gut, Ja so werd ich christlich sterben Und das paradieß ererben.

Einer Jungfer.

379. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

HERR, die ich von hertzen bin, Deine treue dienerin, Komme itzt für deinen thron, Bitte dich durch deinen Sohn: Gib doch meinem hertzen ein, Daß es züchtig, keusch und rein, Und dir mag gehorsam seyn.

2. Laß der sünden böse lust, Mir seyn gäntzlich unbewust: Hilff, daß ich nach deinem wort Leben möge immerfort, Fleißig beten und zu dir, Mein verlangen und begier, Sehnlich richten für und für.

3. Hilff, daß ich den müßiggang, Stoltz und hochmuht, neid und zanck Nicht beliebe, sondern mich, So betrage stetiglich, Wie es dir, mein GOtt, gefällt, Und die tugendhaffte welt, Es für gut und rühmlich hält.

4. Faul geschwätz und allerhand Unchristlicher narren-tand Komme ja zu keiner stund, In mein hertze oder mund. Hilff darneben, daß ich auch Die gesellschafft, so nicht taug, Nicht verlange noch gebrauch.

5. Soll ich dann verehlicht seyn, Ach, so stehts bey dir allein, Daß ich treffe gute wahl, Und ein solches ehgemahl, Mit dem ich in lieb und freud Lebe hier in dieser zeit, Und hernach in ewigkeit.

6. Nun, GOtt, meine zuversicht, Du wirst mir versagen nicht, Was ich itzt gebeten dich, Ich wil dafür ewiglich, So viel ich nur kan und weiß, Breiten aus mit höchstem fleiß, Deines nahmens ehr und preiß.

Einer

Einer Wäyse.

380. Mel. Mag ich unglück nicht wider ꝛc.

DU siehest ja du grosser GOtt, Was hohn und spott, Die armen wäysen leiden, Du siehst, wie sie das täglich brodt, Mit angst und noht, Und lauterm kummer schneiden, Denn du weist wol, Wie jammers-voll, Ihr zustand sey, Und wie dabey, Sie alle menschen neiden.

2. Du schauest diß allwissender, Und grosser HERR, Du vater aller wäysen, Wie sie die böse welt veracht, Und immer tracht Mit mangel abzuspeisen, Das elend hie, Das spat und früh, So wehe thut, Erweckt den muht, Zum himmel bald zu reisen.

3. Und jammer, der sie täglich quält, Auch eingezählt, Heist aller freuden schweigen, Dieweil sie stets und immer fast, Zur creutzes-last, Die schultern müssen beugen, Es stehet schlecht, Um derer recht, Die niemand schützt, Auch niemand stützt, Ja nimmt wol gar ihr eigen.

4. In deinen händen ist die krafft Die hülffe schafft, Und überall kan walten, Wer deinen grossen nahmen kennt, Und gläubig nennt, Der läst dich gerne schalten, Die arme leut, In dieser zeit, Befehlens dir, Der dort und hier, Die seinen kan erhalten.

5. Du bist der wäysen helffer ja, Drum sey doch nah, Wenn dich die wäysen bitten, Hilff helffer hilff in angst und noht, Auch wenn der tod, Wil endlich seyn erlitten, So wollen wir Nach christ-gebühr, Die danckbarkeit In jener zeit, Mit hertz und mund ausschütten. F. Fab.

Beym Anfang der Arbeit.

381. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

SO trett ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein ampt, beruff und wesen, Dazu mich GOtt erlesen, Der wird auch seinen segen Mir wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich danck, Daß du mein le-

ben-

benlang So reichlich mich ernehret, Und manche gnad bescheret, Laß deine güt und gaben, Mich auch noch ferner laben.

3. O mein HERR JEsu Christ, Der du mein helffer bist, Ach segne meine wercke, Auch selbst vom himmel stärcke, Damit ich deinen willen, In allen mög erfüllen.

4. O wehrter heilger Geist, Der du mein tröster heist, Wenn ich an diesem tage, Von GOtt, mein creutz auch trage, Laß deinen trost mich finden, Und hilff mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit, Sey heut von mir nicht weit, Laß mein gebet und flehen, Dir stets zu hertzen gehen, Sprich ja zu meinen thaten, Und hilff das beste rahten.

6. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung mindert Und deinen seegen hindert, So laß in fried und freuden Mich einst von hinnen scheiden.

Nach vollbrachter Arbeit.

382. Mel. Allein GOtt in der höh.

MEin frommer GOtt, nun wil ich dich Von gantzen hertzen loben, Dieweil du mich so väterlich Gesegnet hast von oben, Du hast zu meinem amt und werck Gegeben solche krafft und stärck, Daß ich so weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich mein hort Von gantzer seelen preise, Gesegne mich doch immer fort Nach solcher milden weise. Laß meine arbeit, fleiß und müh Den zweck erreichen spaht und früh, Zu deines nahmens ehre. Amen.

Fürbitt-Lieder, für alle Stände.

Für Lehrer und Zuhörer.

383. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

O JEsu Christe GOttes Sohn, Du mittler, heil und gnaden-thron, Du sitzest dort zur rechten, Des Vaters in der herrlichkeit, Und gönnest

gönnest uns in dieser zeit, Daß von den treuen knechten, Die du uns schickst, du seelen-hirt Dein wort uns vorgetragen wird, Und sammlest uns durch deren ampt, Zu deiner kirchen insgesampt, HERR JEsu Christ, Ich bitte dich, Demühtiglich, Gib gnade und erhöre mich.

2. Regiere sie durch deine gnad, Daß sie auf rechtem weg und pfad, Der reinen wahrheit bleiben, Und daß sie alle, die sie hörn, Im glauben recht zu GOtt bekehrn, Und zum gehorsam treiben, Es ist kein stand, dem teuffels list, Und haß so sehr zuwider ist, Als predig-amt, Drum schütze du, Und lege denen kräffte zu, HERR JEsu Christ, Die durch dein wort, An allem ort, Zerstöhren teuffels list und mord.

3. Gib deinen dienern klugheits-witz, So viel zur geistes weißheit nütz, Fürsichtigkeit in wercken, Gib daß ein jeder ohn verdruß, Erst lerne, was er lehren muß, Wenn er wil andre stärcken, Regiere sie durch deinen geist, Der selbst ein wahrheits-lehrer heist, Daß sie an GOttes statt und ort, Nichts reden als nur GOttes wort, HErr JEsu Christ, Laß sie von dir, Recht nach gebühr, Erst lernen was sie tragen für.

4. Gib, daß von ihnen deine heerd Mit aller treu geweidet werd, Die du mit blut erworben, Aus recht aufricht'gem liebes-sinn, Ohn ehrgeitz, stoltz, genies-gewinn, Da mancher bey verdorben, Laß einig seyn hertz, mund und hand, Daß aller fleiß werd angewandt, Mit lehr-exempel und gebet, Und laß sie stehn an dessen stätt, HErr JEsu Christ, Dem auf dreymahl, Dein mund befahl, Zu weiden deiner heerden-zahl.

5. Gib, daß sie halten gute wacht, Und nehmen jede seel in acht, Die ihnen anbefohlen, Weil Gott dafür am end-gericht, Da er das letzte urtheil spricht, Wird rechenschafft einholen, Laß sie zuvor selbst wacker seyn, Und üben das ohn falschen schein, Wozu sie andre muntern auf, Im rechten christen lebens-lauff, HErr JEsu Christ Gib da sie rein Uns schencken ein, Daß sie nicht selbst verwerfflich seyn. 6. Denn

6. Denn so sie wollen, daß ein hertz, Zu guten wercken ohne schertz, Sich eyfrig sol entzünden, So muß in allem, was man thut, Zuerst des geistes feur und glut, Bey ihnen selbst sich finden: Vermahnen sie, so auch muß das Von ihnen selbst ohn unterlaß, Mit allem fleiß zuerst geschehn, Was sie von andern wollen sehn, HErr JEsu Christ, Gib treue leut, Die allezeit Zur weinbergs-arbeit seyn bereit.

7. Eröffne auch die hertzens-pfort Bey den zuhörern, daß dein wort, Als saamen recht bekleibe, Und daß ein jeder deinem geist, Im glauben recht gehorsam leist, Auch fest in hoffnung bleibe, Gib, daß das wort aus deinem mund, In seinem guten hertzensgrund Ein jeder hörer so bewahr, Als eine theure beylags-waar, HErr JEsu Christ, Vergib die schuld, Gib gnad und huld, Daß dein wort frucht bring in gedult.

8. Gib daß ein jeder reine lehr, Mit andacht und mit nutzen hör, Daß unglaub nichts zernichte, Daß manchen nicht zur straffe dort, Das hie gehörte glaubens-wort, Am jüngsten tage richte, Du sagst ja zu und must gestehn, Dein wort soll nimmer leer abgehn, Drum sey der zusag eingedenck, Daß sich das wort ins hertze senck, HErr JEsu Christ, Gib gnad dabey, Daß gut gedey Beym pflantzen und begiessen sey.

9. Laß aus dem acker nicht die saat, Das wort nicht aus des hertzens statt, Die höllen-raben rücken, Räum wolluſt-dornen über seit, Brich alle felsen-härtigkeit, Daß sie die frucht nicht sticken, Befeuchte selbst die hertzens-au Mit deinem himmels-gnaden-thau, Damit man immer seh und merck, Die reiche erndte guter werck, HErr JEsu Christ, Steh selbst mit an, Du bist der mann, Der gute früchte schaffen kan.

10. Verknüpffe mit dem liebes-band, Zusammen hertzen, mund und hand, Der lehrer und zuhörer, Daß sie fein fest zusammen stehn, Und insgesammt entgegen gehn, Dem höll'schen friedens-störer, Daß sie seyn einig im gebet, Fürnem-

lich an der heil'gen stät, Auch sonst im gantzen lebens-lauff, Und richten sich einander auf, HErr JEsu Christ, Erhöre du Gib fried und ruh, Und sprich das amen selbst dazu.

Fürbitte für Obrigkeit und Unterthanen.

384. Mel. Es woll uns GOtt genädig.

GOTT der du setzest ab und ein, Die könige der erden, Von dem die menschen alle seyn, Die hie gefürchtet werden, Den alle engel bethen an, Den die Ertzengel loben, Der thronen selbst gebieten kan, Dem alles dient was droben, Im himmel ist erhoben.

2. Mit dieser mächt'gen geister-schaar, Wil ich jetzt vor dich treten, Und stellen mich dir selber dar, Mit seufftzen und mit beten, Du wollest aller obrigkeit Den geist der weißheit geben, Und schützen sie zu aller zeit, Daß keiner möge streben, Zu schaden ihrem leben.

3. Steh allen potentaten bey, Die Christi nahmen führen, Und daß ihr stand gesichert sey, So laß sie stets verspühren, Um so vielmehr die gütigkeit, Und schutz von deiner gnaden, Als mit gefahr sie jederzeit, Und überall beladen, Die ihnen leicht kan schaden.

4. Laß stets der wahren weißheit licht, In ihrem hertzen brennen, Damit sie ihre schuld und pflicht, Recht nach gebühr erkennen, Daß sie dir aller Herren HErrn, Von dem das lehn sie heben, Sich unterwerffen auch gar gern, Dir rechenschafft einst geben, Von ihrem ampt und leben.

5. Laß sie friedfertig seyn, weil sie Dir friedens-fürsten dienen, Gib daß man finde je und je, Gerechtigkeit bey ihnen, Weil sie zu diensten allezeit Dir rechtem richter stehen, Laß sie verüben gütigkeit, Die sie von dir selbst sehen Du milder Vater gehen.

6. Gib, daß sie über dein gesetz, Nach beyden taffeln halten, Und daß kein feind die kirch

ver-

verletz, So laß sie stets verwalten Ihr auferlegtes ammen-ampt, Mit säugen und ernehren, Und denn in noht auch insgesampt Zu schützen und zu wehren, Für allen feinds-verheeren.

7. Gib daß sie recht ein vater-hertz Zu unterthanen tragen, Und denen unrecht machet schmertz, Das recht ja nicht versagen, Wend ab ihr hertz, das irrdsche macht, Sie nicht so gar verblende, Daß sie das lassen aus der acht. Was ewig währt ohn ende, Daß boßheit sie nicht schände.

8. Daß sie aus stoltz und übermuth, Des amptes nicht mißbrauchen, Weil dessen ansehn, macht und gut, Gar leichtlich kan verrauchen, Laß sie ihr ampt in dieser zeit Vertreten, und so führen, Daß sie auch in der herrlichkeit, Mit Christo dort regieren, Und GOtt den himmel zieren.

9. Gib, daß sie ja nicht tyranney An deinem volck verüben, Und manches frommes hertz dabey, Bedrengen und betrüben, Damit sie nicht einst nackt und bloß, Nach hochmuth, macht und ehren, Von GOtt empfinden solchen stoß, Daß sie zur höllen kehren, Dahin sie dann gehören.

10. Uns aber die wir obrigkeit Für deine ordnung halten, Und wissen, daß als amptes leut, Sie deine statt verwalten, Gib ein gehorsam hertz und sinn, Damit wir unter ihnen, Ein ruhig leben bringen hin, Dir fromm und ehrbahr dienen, In aller tugend grünen.

11. Gib, daß wir ehre, lieb und treu, Der obrigkeit erzeigen, Daß jeder gern gehorsam sey, Der herrschafft, die sein eigen, Daß wir was sie geordnet hat, Und was wir angenommen, Vollbringen würcklich in der that, Und so mit allen frommen, Zur rechten freyheit kommen.

12. Denn so sind Christen erst recht frey, Wenn sie sich GOtt ergeben, Und gegen obrigkeit in treu, Und im gehorsam leben, Gib daß wir die mit wort und that, Auch in dem hertzen ehren,

Die

Die nur das recht an deiner statt, Im regimente lehren Und die wir müssen hören.

13. Laß derer augen munter seyn, Die zum befehl erkohren, Und richte zum gehorsam ein Der unterthanen ohren, Gib auch daß einst die himmels-bahn, Den frommen stehe offen, Drauf obrigkeit und unterthan, In diesem leben hoffen, Von beyden werd getroffen.

Fürbitte für den Haus-Stand.

385. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

DU GOtt, der nach allweisen raht, Den haus-stand selbst geordnet hat, Daß er soll bleiben biß ans end, Wie geist- und weltlich regiment.

2. Ich bitte dich, erhalt den stand Mit deiner starcken gnaden-hand, Damit durch ihn bestellet sey Die kirche samt der policey.

3. Laß jungfern, wittwen, ehe-leut, In ungefärbter heiligkeit, Der seelen nach recht hell und rein, Am leibe keusch und züchtig seyn.

4. Laß jungfern sorgen, wie sie dir Gefallen in der rechten zier, Der wittwen leben werd verbracht, Mit seufftzen, beten, tag und nacht.

5. Laß ehleut einig seyn in lieb, Daß jedes theil sich stetig üb In heilig- und gerechtigkeit Und sey in deinem dienst bereit.

6. Das ehe-bett sey unbefleckt, Und laß nicht werden angesteckt Mit böser lust, die ehlich seyn Auch die so ausser eh allein.

7. Gib, daß sie bleiben allezeit, Violen in der niedrigkeit, Liebs-rosen, lilien in der zucht, In heiligung des balsams-furcht.

8. Verknüpff der eh-leut hertz und hand, Mit keuscher liebe festem band, Daß eins das andre hertzlich meyn, Und beyde dir gehorsam seyn.

9. Gib, daß kein satan zanck erreg, Noch sie zu zorn und haß beweg, Laß stets im glücks- und unglücks-stand, Das weib dem manne gehn zur hand.

10. Gib, daß der eh-stand uns bedeut, Daß

Christus und die Christenheit, In liebe seyn ein einig leib, So wie ein mann mit seinem weib.

11. Laß sie, je fester sie verstrickt, Je mehr zum beten seyn geschickt, Je grösser noht verhanden iß, Je mehr dawider seyn gerüst.

12. Laß eltern ihre leibes-frucht, In der vermahnung und in zucht, Zu deinen ehren auferziehn, Daß vater, mutter, kind dir dien.

13. Gib, daß sie stets dein eingedenck, Daß kinder heissen dein geschenck, Und geben sie dir wieder hin, Durch unterricht zu frommen sinn.

14. Gib, daß sie ihnen nach gebühr, Mit heil'gem leben leuchten für, Und meyden alle ärgernis, Als grosse sünd- und seelen-riß.

15. Laß kinder auch daneben nicht Vergessen ihre kindes-pflicht, Gib daß sie stets gehorsam seyn Den eltern ohne falschem schein.

16. Daß jedes kind ein pflänzlein heiß, In jenem himmels-paradeiß, Nicht aber werd zu spott und schand, Ein taug-nicht und ein höllenbrand.

17. Gib, daß ein jedes tugend-voll, So rieche wie es riechen soll, Damit es nicht zum lohn und danck, Empfind des höllen-pfuls gestanck.

18. Laß sie sich nimmermehr beschwern, Zu lieben, ehren und ernehrn Die eltern, so wie dein gebot Befiehlt, und dräuet sonst den tod.

19. Laß eltern samt den kindern dich, O wahrer GOtt hertzinniglich, In dieser welt erkennen, ehrn, Und ewig dort dein lob vermehrn.

20. Laß auch die knecht in einfalt gern Gehorsahm leisten ihren herrn, Als Christi knecht und nicht allein Nur diener vor den augen seyn.

21. Lenck auch der herren hertz dahin, Daß sie stets haben vater-sinn, Und brauchen herrschafft so dabey, Daß sie nicht werde tyranney.

22. Breit du, o GOtt, den hausstand aus, Daß als ein heilig kirchen-haus, Er sey zu deinem dienst bequem, Und allen engeln angenehm.

Für-

Fürbitte für die Verwandte und Wohlthäter.

386. Mel. Werde munter mein gemühte.

Eilger Gott der du uns giebest, Alles was vollkommen gut, Auch an mir die guad verübest, Daß mir mancher gutes thut, Der mein freund und mir verwandt, Oder frembd und unbekandt, Laß sie hie und dort genieſſen, Was sie lassen mir zufliessen.

2. Die mit freundschafft mir verbunden, Laß dir stets befohlen seyn, Auch die alle tag und stunden Ich in mein gebet schließ ein, Bleib du ihnen wohlgeneigt, Und was sie mir guts erzeigt, Wollst es reichlich wieder geben, Hie und dort in jenem leben.

3. Gib daß ich stets nach vermögen, Meinen eltern gutes thu, Wie dein Sohn in letzten zügen, Da er senckt sein haupt zur ruh, Seinem jünger sorg aufträgt, Daß die mutter werd verpflegt, Laß natur am storch mich lehren, Wie ich soll die eltern ehren.

4. Ich befehl dir schwester, brüder, Und die bluts-freund allzumahl, Laß die brüder, schwester, glieder Christi seyn im himmels-sahl, Bringe sie zu deinem reich, Die mir am geblühte gleich, Mach zu himmels mitt-genossen, Die aus meinem stamm entsprossen.

5. Laß mich die auch voller freuden, Dort im leben wieder sehn, Die von mir hie müssen scheiden, Und zum tod und grabe gehn, Wie wir hie in dieser zeit, Glieder sind der Christenheit, So laß uns nach dieser erden, Bürger in dem himmel werden.

6. Eben solches wünsch ich diesen, Derer nutz ich suchen sol, Die mir wolthat je erwiesen, Daß es ihnen gehe wohl, Laß sie finden das bey dir, Was sie thun an mir allhier, Und die gutthat zu belohnen, Dort in ewgen hütten wohnen.

7. Du bist keiner wolthat hasser, Weil dein wort ja selbst gedenckt, Daß ein trunck von kal-

ten wasser, Der den deinen wird geschenckt, Nimmer unbelohnt seyn sol, Drum wirst du ja denen wohl Geben so viel milder gaben, Die viel guts erwiesen haben.

8. Laß mit vollen strömen fliessen Deine gnad auf solche leut, Derer brunnen sich ergiessen Reichlich durch gutthätigkeit, Gib daß die so leiblich saat Reichlich säen, an der statt Desto reicher erndte finden, Und des geistes garben binden.

9. Laß mit freuden seyn erfüllet Derer seelen die mit brodt Offtermahls am leib gestillet, Mangel, kummer, hungers noht, Laß die frucht nicht leer abgehn, Obs vom irrdschen gleich geschehn, Gib du denen die da geben, Reicher GOtt, viel heyl und leben.

Fürbitte für die Feinde und Verfolger.

387. Mel. Wo GOtt der HERR nicht.

HErr Christ, der du in deinem wort, Die regul fürgeschrieben, Daß wir im hertzen immerfort Die feinde sollen lieben, Thun wohl und bitten allezeit Für die, so alles hertzeleid Uns haben zu getrieben.

2. Ich bitte dich für alle leut, Von denen ich muß leiden, Auch die, so deine Christenheit Verfolgen, hassen, neiden, Gib daß ich feinden gern vergeb, Auch für sie bete, weil ich leb, Die rachgier zu vermeiden.

3. Laß ja nicht ihre arme seel, Dein strenges rach-schwerdt spiessen, Vielmehr laß dein erbarmungs-öhl. Sich auf ihr haupt ergiessen, Lösch aus den zorn in hertz und muht, Daß sie nicht in der höllen-gluht, Dafür einst müssen büssen.

4. Laß sie bedencken, daß ein rauch, Und dampff sey unser leben, Der leib ein staub- und aschenschmauch, Den leicht ein wind kan heben, Damit im sterblich schwachen leib, Ja nicht unsterblich zorn verbleib, Der bald den rest kan geben.

5. Laß sie ja nicht den seelen-feind In leibes-hüt-

hütten lassen, Den feind, ders nimmer treulich meynt, Das grollen und das hassen, Das gar die seel zum tod hin weist, Und von der seeligkeit ausschleust, Die das ins hertze fassen.

6. Erleucht ihr hertz, damit sie sehn Im spiegel deiner gnaden, Wie zorn und haß so scheußlich stehn, Und ihrer seelen schaden, Laß das exempel deiner güt Sie reitzen, daß sie ihr gemüht Mit zorn ja nicht beladen.

7. Gib, daß ich fried, so viel an mir, Mit allen menschen halte, Leuck auch der feinde hertz zu dir, Daß nicht die lieb erkalte, Mach du die hertzen selber weich, Daß mehr ein brüderlich vergleich Als zorn darinnen walte.

8. Laß uns auf diesem erden sand Nicht mit einander grollen, Die wir im himmels-vaterland Beysammen wohnen wollen, Erhalt uns hie in einigkeit, Darinnen wir nach dieser zeit Auf ewig leben sollen.

9. Wir müssen ja dich ein'gen HErrn Als deine knecht anbeten, Wie sollten wir denn auch nicht gern Gantz einig vor dich treten, Wie billig eines herren knecht, Stets einig seyn, so wärs nicht recht, Wenn wir ein anders thäten.

10. Du bist der christen rechtes haupt, Wir sind des leibes glieder, Wie keinem glied nun ist erlaubt, Daß es worinn zuwider Dem andern sey, so schaff auch du In deines leibes gliedern rüh, Leg allen streit darnieder.

11. Es sehen die ja billig drauf, Die eines Geistes gaben; Auch einen GOtt und eine tauff, Samt einen himmel haben, Wie sie auch mögen allezeit, In wahrer lieb und einigkeit, Einander hertzlich laben.

12. Doch bitt ich nicht für die allein, Die haß an mir verüben, Für die auch, die sonst insgemein Dein Christen-volck betrüben, Durch haß, verfolgung und was mehr, Dadurch sie hindern deine ehr, Und ängsten die dich lieben.

13. Du höchste wahrheit laß sie doch Zur warheit sich bekehren, Du höchste stärck zerbrich ihr

joch, Hilff ihren blut-raht stöhren, Erleucht ihr hertz mit wahrheits strahl, Damit doch endlich und einmahl Ihr wüten mög aufhören.

14. Gib, daß ein jeder seh und merck Mit hertzens-angst und schrecken, Wie fährlich und vergeblich werck Sey, widern stachel lecken: Wenn mancher wider GOttes wort, Und kirche suchet hie und dort Verfolgung zu erwecken.

15. Warum sind diese wölffe gramm Den schaaffen, da sie wissen; Daß selbst der fromme GOttes lamm Für sie hat sterben müssen, Warum vergiessen sie das blut, Da Christus selber gnug für thut, Mit gantzen blutes flüssen.

16. Bekehre sie, o GOtt, daß sie Von hertzen dir anhangen, Und in der gnaden-zeit allhie Die busse so anfangen, Daß sie auch dort in jener zeit, Der seelen heyl und seligkeit, Durch deine gnad erlangen.

Fürbitte für alle Nohtleidende.

388. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Barmhertzger GOtt und Vater, Der du dein Sohn gestellt, Zum heyland und berater Der gantzen weiten welt, Absonderlich der frommen, Und heist uns, mit gebet Für alle menschen kommen, Zu deiner heilgen stät.

2. Ich bitte dich von hertzen, Tröst die in aller pein, Die voller noht und schmertzen, Voll leid und kummer seyn, Laß deinen geist die stärcken, In ihrer ritterschafft, Die selbst bey ihnen mercken, Was ihnen fehlt an krafft.

3. Zeuch an mit krafft der höhen, Und rüste selbst die aus, Die durch anfechtung stehen, Im harten kampff und strauß, Laß sie ja nicht erliegen, Du siegs-HErr JEsu Christ, Durch dessen streit und siegen, Der sieg erworben ist.

4. Erquicke die erschrocknen, Und sey mit trost bereit, Wenn marck und bein vertrocknen Für hitz der traurigkeit, Erhalt, laß nicht verzagen, Die straucheln in den lauff, Die nieder sind geschlagen, Die richte wieder auf.

5. Gib

5. Gib daß die krancken dencken, Daß alles solches sey, Was ihren leib kan kräncken, Der seelen artzeney, Daß leibes schwachheit gebe Gesundheit an dem geist, Und daß die seele lebe Auf die art allermeist.

6. Was sie am fleische mercken, Das laß um so vielmehr, Den innern menschen stärcken, Daß sie die schwachheit lehr, Wo kranckheit ist zu finden, Daß fort zugleich dabey, Der nachtrab aller sünden, Des todes vortrab sey.

7. Du artzt an leib und seelen, Gib glauben und gedult, Daß sie sich dir befehlen, Und trauen deiner huld, Und wo es nütz zum leben, Und zu der seelen heyl, So wollst du ihnen geben Auch ihr gesundheits theil.

8. Steh bey den schwangern weibern, Und die in kindes-nöht, An ihren eignen leibern, Vor augen sehn den tod, Gib daß sie in den schmertzen Nicht gar der tod aufreib, Der du ja liebst von hertzen, Ein kind in mutterleib.

9. Nimm dich auch an der wäysen, Den'n niemand hülff beweist, Der du dich lässest preisen, Daß du ihr vater heist, Versorge und ernehre Sie, daß sie seyn erquickt, Wend ab auch und verwehre Das unglück, das sie trifft.

10. Laß wittwen seyn beschützet Für unrecht, macht und list, Damit man sie beschmitzet, Der du ihr richter bist, Laß ihre thränen dringen Zu dir ins himmels-zelt, Die ihnen hie auszwingen Die kinder dieser welt.

11. Laß dich auch die erweichen, Die in gefahr zur see, In schiffbruch und dergleichen, Mit hertzens-ach und weh, Zu dir um hülffe schreyen, Erhör und hilff zu land, Daß sie sich deiner freuen, Und rühmen deine hand.

12. Laß alle die gelangen Zur freyheit, nach begehr, Die ohne schuld gefangen, Und leyden sonst beschwer, Zerbrich die band und ketten, Daß sie auf alle weiß, Auf dein so gnädigs retten, Dir sagen lob und preiß.

13. Gib gnad, daß die auf erden, Um die gerech-

rechtigkeit So hart verfolget werden, Zu leyden seyn bereit, Auch endlich überwinden, Und dort die marter-kron, In jenem leben finden, Bey Christo GOttes Sohn.

14. Hilff endlich allen denen, Die in gefahr und noht, Nach deiner hülff sich sehnen. Gib daß sie bis zum tod, Sich zur gedult bequemen In allem ungemach, Ihr creutz gern auf sich nehmen, Und tragens Christo nach.

15. Laß sie im creutz verbleiben, An Christo, GOttes-lamm, Von welchem sie ja gläuben, Daß er am creutzes-stamm, Für alle welt gestorben, Der ihnen auch verschafft, Durch das, was er erworben, Zur creutz-last stärck und krafft.

16. Laß dir an allen orten, Auch die befohlen seyn, Die zu des todes-pforten, Bald sollen gehen ein, Die aus der zeit sich schwingen, Zu jener ewigkeit, Und mit dem tode ringen, Im letzten kampff und streit.

17. Erlöse deine kinder, So du dir sammlen wirst, Du todes-überwinder, Und grosser lebens-fürst, Laß sie nicht untergehen In der anfechtungs-fluht, Laß sie den port ersehen Und alles himmels-gut.

18. Erbarm dich aller deinen, Der du sie all gemacht, Laß allen hülff erscheinen, Der du sie all gebracht Zur seligkeit und leben, In dieser gnaden zeit, Dir sey lob, preiß gegeben, In alle ewigkeit.

Lieder für reisende Personen.

389. Mel. Singen wir aus hertzengr.

GOttes-kind ich dennoch bin, Und verbleib es ferner hin, Bin ich schon in fremden land, Von den meinen abgewandt: Auch am letzten ort der welt GOttes güte mich erhält, Wies derselben wohlgefällt.

2. Ach! mein GOtt, du hast mich zwar Von den meinen also gar Weit entfernet, daß sie nicht Wissen offt, wie mir geschicht, Ob ich gleich

in

in meinen sinn Und gedancken immerhin Ihnen gegenwärtig bin.

3. Dennoch bist du, HErr bey mir In der fernen fremde hier: Dein geleite, schutz und raht, Spür ich täglich in der that. Anders weiß ich keinen freund, Massen die, so fremde seynd, Selten werden wohlgemeint.

4. HErr, erhalte für und für Solche deine gnade mir, Alsdann frag ich nichts darnach, An was ort ich leben mag: Wo mich hinführt deine hand, Und mich schützet dein beystand, Alldar ist mein vaterland.

5. Weil es aber mühsam scheint Wann man gäntzlich ohne freund Soll so leben in der welt, Ach! so hilff, wann dirs gefällt, Daß dergleichen freunde sich Finden, welche inniglich Und von hertzen lieben mich.

6. Oeffters liebt ein freund so sehr, Als ein bruder nimmermehr, Hilfft auch mehr manches mahl, Als der anverwandten zahl. Solche freundschafft wollest du Mir zu hülffe trost und ruh, In der fremde schicken zu.

7. HErr, laß deine gut und treu Mir beständig stehen bey: Nähre und beschütze mich, Wie du sonst der deinen dich Anzunehmen allezeit In der fremde bist bereit Mit viel lieb und gütigkeit.

8. Laß die pilgramschafft auch mir Dieses täglich stellen für, Daß mein bleiben hier nicht ist, Und ich demnach als ein Christ, Jederzeit in meinem sinn, Eile nach dem himmel hin, Da ich recht zu hause bin.

390. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

HErtzallerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst nach der verheissung dein, Ein feurig mauer üm mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hoff, kind und weib.

3. Fürm bösen feind und jähen tod, Für räu-

bern, feur- und wassers-noht, Für bösen thieren sünd und schand, Sey sicher durch schutz deiner hand.

4. Zur reiß und dem vorhaben mein Sprich dein'n göttlichen segen ein, Damit ich schaffe nutz und raht, Und alles glücklich geh von stat.

5. Dein'n heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teuffel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring nach haus, Lob, preiß und ehr wil ich dafür Aus hertzengrunde sagen dir.

391. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

ICh bin entfernt vom vaterland, Entfernt von allen freunden, Und andern, die mir sind verwandt, Ja mitten untern feinden, Mein leben hängt an einem haar, So mannigfalt ist die gefahr, Mit der ich bin umgeben.

2. Reis' ich zu land, so wil der wald, Mir fast nichts gutes deuten, Die mörder können kommen bald, Aus düstern busch und heyden, Und mich vertilgen aus der welt, Wo nicht, doch nehmen alles geld, Und so in noht mich setzen.

3. Reis' ich zu schiff durch wilde fluht, So stürmet wind und wellen, Und nehmen mir fast allen muht; Wie bald kan auch zerschellen, Ein schiff, das an den felsen stöst? Und wer ists, welcher denn erlöst, Wenn alles geht zu grunde?

4. Seh ich die reis-gefehrten an, So ist auch nicht zu trauen, Wie ehrbar sie auch angethan, Wer kan ins hertze schauen? Such ich denn nach der tages last, In fremder herberg ruh und rast, So bin ich auch nicht sicher.

5. Lufft, feuer, ja auch tranck und speiß, Kan mir auch leichtlich schaden, Und wer wil alle art und weiß, Der fährlichkeit errahten, Die auf der reiß einfallen kan? Man kan auch offt auf ebner bahn Ein bein durch fallen brechen.

6. Drumb weil gefährlich ist mein weg Wo hin ich mich nur wende, So zeige mir den rechten steg, Mein liebster GOtt, und sende, Vom him-

himmel mir dein engel-heer, Das aller noht und unfall wehr, So mich befallen könte.

7. Ich suche nichts als höfflichkeit, Und weisheit zu erlernen, Drumb hab ich mich auf einge zeit, Vom hause wolln entfernen, Drum lasse mich beschützet seyn, Und nur das gute sammlen ein, Auch mitten untern bösen.

8. Erhalte meinen leib gesund, Und laß ihn ja nicht siechen, Ich würde doch auf frembden grund, Fast ungewarten liegen: Laß gute freund auch mangeln nicht, (Im fall es mir an geld gebricht,) Die willigst mir beyspringen.

9. Nun GOtt, ich habs auf dich gewagt, Wer wolte mich bestürmen? Ich gläube fest und unverzagt, Du wirst mich doch beschirmen, Und wie du mich geführet aus, So wiederbringen auch nach haus, Gesund und wohl vergnüget.

10. Ich will auch, wenn ich komm zurück, Dem vaterlande dienen, Wenn anders fernerhin mein glück Im selbigen wird grünen; Ich will auch stetig preisen dich, Daß du so wol beschützet mich Auf allen meinen wegen. Joach. Feller.

392. Mel. Diß sind die heilgen zehn.

IN nahmen GOttes reisen wir, Sein hülff und gnad begehren wir, Des vaters güt behüt uns heut, Bewahr auch unser seel und leib. Kyrieleis.

2. Christus sey unser geleitsmann, Bleib stetig bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist. Kyrieleis.

3. Der heilge Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Er tröst und stärck uns in der noht, Und führ uns wieder heim zu GOtt. Kyrielets.

393. Mel. Wenn wir in höchsten.

IN JEsu nahmen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters haus, Als aus dem höchsten frenden saal, Ist kommen in diß jammerthal.

2. Was man im JESU nahmen thut, Das

macht uns freudig hertz und muth, Es muß in ihm gerahten wol, Uñ seines segens werden voll.

3. Du, JEsu, richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen richtig fort, Und bringe mich selbst an den ort, Dahin zu kommen ich gedenck, Der menschen hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kan, Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind und recht lieben dich.

7. Für strassen-räubern mich bewahr, Für wassers-nöhten und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel und was sonst ist bey mir, An allen orten nah und weit Bey jedermann zu jederzeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Bluts-freunde, haus, hoff, vieh, gesund, Und was ich mehr verlassen hab: Allda wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht: So führe selbst mich in mein hauß, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir beschehrt. Für solchem schutz und starck geleit, O GOtt, danck ich in ewigkeit.

Joh. Heermann.

Der Reisenden Morgen-Lied.

394. Mel. Hertzliebster JEsu was hastu.

HErtzliebster JEsu, du hast mich bewahret, Und nichts bey uns auf diesen weg gespa-ret. Was uns hat noht gethan auf dieser reise, An tranck und speise.

2. Itzt stehn wir auf von unser lager stäte, Und

Und dancken dir, daß du uns früh und späte Beschützt hast hier und an allen enden, Mit deinen händen.

3. Wir loben dich, und deine grosse güte, Und bitten, HErr, mit danckbahrem gemühte Begleit uns ferner, bald anheim zu kommen, Mit nutz und frommen.

4. Laß uns gesund und frisch die unsern finden, Lieb und erhalt, befrey uns aller sünden, Aus noht bring uns zu dir im himmel oben, Dich dort zu loben. Anon.

Lied nach vollbrachter Reise.

395. Mel. JEsu, der du meine seele.

NUn hab ich, GOtt lob! vollendet Meine vorgehabte reiß, Nun ist solche gantz geendet, Lob und ruhm, und danck und preis, JEsu Christe, dir gebühret, Weil du mich hast selbst geführet Hin und her mit deiner hand, Durch so manche stadt und land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, Kömmet einig her von dir, Daß kein feind mich aufgerieben, Schreib ich dir zu, meine zier! Daß mich kranckheit nicht verzehret, Hast du gnädig abgewehret: Kurtz: du, JEsu, bists allein, Dem ich hier muß danckbahr seyn.

3. JEsu, du hast mich bewachet Mit der engel schutzgeleit, So daß mein hertz itzund lachet, Und ist voller lust und freud Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu, dich, der du dort oben Herrschest, und auf dieser bahn, So viel guts an mir gethan.

4. Ach, ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad, Endlich gib, daß ich erreiche, Wornach stets verlanget hat Meine seele hier auf erden, Laß mich ewig selig werden: Führe mich aus diesem leid Hin zur freuden ewigkeit.

J. C. Beer.

Für Reisende zu Wasser.

396. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

HErr GOtt mein trost und raht, Der so viel stärcke hat, Dem himmel, lufft und erden, Zu dienste müssen werden, Dein hand die läst sich finden, Auch bey den schnellen winden.

2. Wenn du nur sprichst ein wort, Muß wind und wasser fort, Sie sind von dir geschaffen, Zum theil auch uns zu straffen, Durch sie kanst du dich rächen, Ja schiff und gut zerbrechen.

3. Es lauffen auf dem meer Die wellen hin und her, Die starcken winde brausen: Die wasser-wogen sausen, Da muß denn unser leben, In tausend ängsten schweben.

4. Wie nah' ist uns der tod, In solcher furcht und noht, Da nirgends hinzuweichen, Und wo diß harte zeichen Des stürmens uns beschwehret, Ja manche stunden währet.

5. Wie zittert unser hertz, Fürwahr hie gilt kein schertz, Wir hören ja von oben Der starcken winde toben, Es stürtzen uns die wellen, Hinunter gleich zur höllen.

6. Drüm schreyen wir jetzt hier, O grosser GOtt zu dir, Du wollest in dem wüten Der wellen uns behüten, Dein hand die woll' uns fassen, Und nicht versincken lassen.

7. Stärck uns den schwachen muht, Erhalt auch schiff und gut, Steh auf, HErr, zu bewahren, Die so zu wasser fahren, Daß sie nicht untersincken, Und jämmerlich ertrincken.

8. Sprich du den winden zu, Daß sie sich bald zur ruh In ihren klüfften legen, Und ferner nicht bewegen Das meer, damit sein brüllen Sich plötzlich möge stillen.

9. Die reis' ist angestellt Noch ferner in die welt, O treuer GOtt zu schiffen, Nun hat uns schnell ergriffen Ein sturm, uns zu verhindern, Den du doch bald kanst mindern.

10. GOtt der barmhertzigkeit, Du herrschest weit und breit, Mein helffer und erretter, Gib uns

uns erwünschtes wetter, Verleih uns glück und segen Auf allen unsern wegen.

11. Zwar groß ist unser schuld, Trag aber, HErr gedult Mit deiner hände wercken, Du kanst uns kräfftig stärcken, Daß, ob der wellen schlagen Wir nicht so gar verzagen.

12. Die zeit ist dir bewust, Wenn wir mit freud und lust, Den besten von den winden Nun werden bald empfinden, Und sich das heer der wellen, Wird wiedrum freundlich stellen.

13. HErr, halte du das steur Wenn sich gantz ungeheur Das wilde meer erzeiget, Und unser schiff sich neiget, Als müst es untergehen, Ach laß dis nicht geschehen.

14. Mein GOtt, gleich wie du schnell, Die kinder Israel Durchs rohte meer geführet, Daß sie kein meer berühret, So wollest du bewahren Auch uns im überfahren.

15. Führ uns bald in den port, An dem erwünschten ort, Laß sich das wetter wenden, Und frölich uns anländen, Beselig unser reisen, Daß wir dich hertzlich preisen.

397. Mel. An wasserflüssen Babylon.

HEr ist es der die seegel lenckt, Und der das schiff regieret, Der jenes heer ins meer versenckt, Der Mosen hat geführet, Ich bins der allerhöchste GOtt, Der grosse HErre Zebaoth, Der auch an allen enden, So wunderbahrlich helffen kan, Daß in der noht sich jedermann Getrost zu mir darff wenden.

2. Ich spreche nur den wellen zu, Wenn sie so grausam wüten, Daß sie sich legen schnell zur ruh, Ich kan die fluth gebieten, Drum fürchte dich kein härlein mehr, Betrübte seel, ob noch so sehr, Itzt wind und wasser rasen, Bedenck' es nur in deinem sinn, Ob ich der grosse GOtt nicht bin Für dem kein wind darff blasen.

3. Und wenn du gleich durchs wasser gehst, Bleib ich dir doch zur seiten, Und schaffe, daß du sicher stehst, Ja daß auch nicht von weiten, Ein schwerer unfall treffe dich, Drum baue nur getrost

trost auf mich, Ich herrsch' auch in den tieffen; Ja himmel, erd und meer ist mein, Wie schnell pflåg ich dabey zu seyn, Weñ die verzagte rieffen.

4. Ich bin der HErr auf wilder fluth, Welch' ich dazu bereitet, Daß man drauf führet leut uñ gut, Durch deine hand begleitet, Das meer ist schiff und menschen voll, Worauf man waaren führen soll, Das grosse nahrung bringet, Laß ich den winden nun ihr spiel, So siehet man der wunder viel, Wie hoch das wasser springet.

5. Jedoch regier ich alle meer, Ich herrsch' in tieffen wellen, Und gehn sie noch so stoltz daher, Gut, leut und schiff zu fällen: So still' ich schnell ihr brausen doch, Dieweil ich bin viel grösser noch Als sie, drum kan ichs wehren, Daß sie nicht werden gar zu krauß, Und reissen so gewaltig aus Als sie für sich begehren.

6. Dem wasser hab ich maaß und ziel, Von alters her gesetzet, Daß es nicht wüte gar zu viel, Und werd auch nicht verletzet Der mensch im fall er seinen fuß, In solch ein häuslein stellen muß, Das auf den wellen schwebet, So weit erstreckt sich meine macht, Daß sicher wird ans land gebracht, Was in den schiffen lebet.

7. Sollt ich dann auch nicht können dir, Itzt hülff und trost erweisen, Der ich doch allen helffe schier, Die so zu wasser reisen, Zwar hast du deinen leib vertraut, Nur einem höltzlein, das man schaut, Im meer erbärmlich wancken, Jedoch getrost, Ich schaff es frey, Daß schiff und gut erhalten sey, Du wirst mirs hertzlich dancken.

8. Gedenck an meine jünger nur, Wie hefftig daß sie schrien, Als ich mit ihnen über fuhr, Sie lagen auf den knien, Und rieffen meister hilff uns bald, Und als ich nun zwang mit gewalt Die hoch erhabne wellen, Da sprang ihr hertz, sie danckten mir, Ein gleiches will ich thun an dir, Kein wetter soll dich fällen.

9. Ich wil dem wind, ich wil der fluht, Mit einem wort gebieten, Gib achtung was mein allmacht thut, Wie plötzlich sie das wüten Der

starcken

starcken see bezwingen kan, Drum heiß ich auch der wunder-mann, Der alles kan erretten, Wenn gegen mich schon wasser, feur, Wind, sturm und alles ungeheur, Sich fest verbunden hätten.

10. Solt endlich ja das schiff so gar Zu stück und trümmern gehen, So wil ich mitten in gefahr Doch kräfftig bey dir stehen, Ich wil dich retten aus dem meer, Als ich den jonas wiedrum her, Ans land gebracht mit freuden, Es geh auch als es immer woll, Erinnre dich, daß nichts dich sol, Von meiner liebe scheiden.

Nach einer ungestümen Wasser-Reise.

398. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

LAß mich dir danck erweisen, HErr GOtt, du starcker held, Mich deine wunder preisen, Laß für der gantzen welt, Dein lob, HErr, immerdar, In meinem mund erklingen, Dir wil ich, HErr, lobsingen, Der du hilffst aus gefahr.

2. Viel angst hab ich erfahren Jetzunder auf dem meer, Das so viel stoltze bahren Warff grausamlich daher, Ach GOtt, das schifflein floß Erschrecklich schnell gen himmel, Drauf ward ein groß getümmel, Der wolte so, der so.

3. Bald fiel das schiff zu grunde, Bald sprang es wieder auf, Und hielt in einer stunde So manchen harten lauff, Daß wir den trucknen gleich, Bald taumelten, bald fielen, Ja wurden durch dis wühlen, Wie todte blaß und bleich.

4. Doch der du gibst das leben, Du liebster Vater du, Du hast nicht zugegeben, Daß wir nur immerzu Verlassen sollten seyn, Du liessest hülffe kommen, Hast uns in schutz genommen Durch deine macht allein.

5. Dafür wil ich dich preisen, So lang ich leb und bin, Ich wil dir danck erweisen, HERR nimm diß opffer hin, Du hilffst mir fort und fort, Drum sol dein lob für allen In meinem mund erschallen, Hier und im himmel dort.

In gemeiner Noht.

399. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach lieben Christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut, Lasst uns von hertzen sagen: Die straff wir wol verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater: Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerahten, Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und asche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du HErr Christ uns hast bereit, Durch deinen gang zum vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr, Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn, O wol ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt Christum ergreifft, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt dem Vater sorgen: Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen. Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HERRen: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch adam auf uns kommt der tod Christus hilfft uns aus aller noht, Drum loben wir den HErren.

400. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Ein kirchen-schiff, HERR JEsu Christ, Schwebt itzt in grossen nöhten: All ungewitter stehn gerüst, Dein volck mit sturm zu tödten. Die winde brausen ohne ruh, Die wel-

len

len schlagen auf uns zu, Der mastbaum bricht in stücken. Wer steuren sollte, giebet nach, Das schifflein sincket allgemach: Kein hülff ist zu erblicken.

2. Hilff, helffer: hilff in dieser noht! HErr hilff uns! wir verderben. Gedenck an deinen bittern tod: Was nützt dir unser sterben? Im grabe denckt man deiner nicht: Schau, unser hoffnung ist gericht Hinauf zu dir, im himmel. Erhebe dich, sprich nur ein wort, So fleucht das wetter schleunig fort, Und schweiget das getümmel.

3. Wach auf, o wächter Israel, Wach auf! was wilt du schlaffen Wach auf! rett unser leib und seel, Nimm weg die schwere straffen; Die unser bosheit hat verdient, Dein leyden aber hat versühnt. Drümb laß dein hertz bewegen: Laß fallen den erzürnten muht; So wird bald alles werden gut, So muß der sturm sich legen.

4. Du bist der mann, dem wind und meer Gehorsam leisten müssen: Der erden und des himmels-heer Fällt furchtsam dir zu füssen. Drum laß dein hohe wunder hand, Dort an dem rothen meer erkannt, Aus der gefahr uns leiten. Auf daß wir deiner allmacht ruhm Erzehlen hier im heiligthum, Und in der welt ausbreiten.

401. In eigener Melodey.

EIn feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilfft uns frey aus aller noht, Die uns jetzt hat betroffen Der alte böse feind, Mit ernst ers itzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer er ist? Er heiss't JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und

wolt

wolt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns noch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

6. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck darzu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, GOttes reich muß uns doch bleiben. D.M.L.

Die Litaney Reimweiß.

402. Mel. Vater unser im himmelreich.

GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heilger Geist zugleich, Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein einger Gott in ewigkeit, Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach lieber GOtt, unser verschon, Uns ja nicht nach verdienste lohn, Erbarme dich durch deine gnad, Vergib all unser missethat, Nach deiner väterlichen güt Uns unser leib und seel behüt.

3. Behüt uns, o HErr JEsu Christ Fürs satans tück, Betrug und list, Wend ab von uns sein feurig pfeil, Damit er uns nicht übereil, Ach lieber GOtt, verlaß uns nicht, Wann fleisch und welt lust uns anficht.

4. Behüt uns, HErr, durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand, Für krieg, für aufruhr, haß und neid: Für ungewitter, theurer zeit, Für pestilentz und schnellen tod, Für feuer- und für wassers-noht.

5. Bewahr uns für der seelen-tod, Hilff, helffer in der letzten noht, Vor allem, HERR, verlaß uns nicht, Wann wir erscheinen für gericht, Ist JEsus doch mensch worden drum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein gebuhrt, O JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Und durch dein rosinfarbes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn Hilff uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein

7. Dein Christlich kirch, HErr GOtt, bewahr
Bey deines wortes reiner lahr, Gib, daß die
kirchen-diener seyn Am wort und leben alle rein,
Zur predigt gib des Geistes krafft, Daß sie
frucht bring, und bey uns hafft.

8. In dein erndt treu arbeiter send, Secten
und ketzerey abwend, Tilg alle rotten-geister
aus In deinem heilgen kirchen-haus. Die irrig
gehn, bring auf den weg, Und führ sie auf der
wahrheit-steg.

9. Auch stürtz durch dein gewaltig hand, Die
deinem wort thun widerstand, Und für des grau-
sahmn türcken gewalt. Dein reich und arme kirch
erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Der'r
blut für dir ist theur und wehrt.

10. Regier nach deines Geistes raht Die käy-
serliche majestät, Daß sie dein arme Christenheit
Beschütz in dieser bösen zeit Widr aller feinde
tyranney, Dasselb, o lieber GOtt, verleih.

11. Laß fürstn und herren ingemein In frie-
dens-treu einträchtig seyn, Gib, daß die unter-
thanen dich Samt ihnen lieben inniglich, So
wird es wol im lande stehn, Und alles fein von
statten gehn.

12. Fürnemlich unsern landes-herrn Wollst
du mit segen reichlich mehrn, Ihm deines gei-
stes gnade gebn, Recht zu regieren und zu lebn,
Die ob're samt der gantzen gemein Die laß dir
auch befohlen seyn.

13. Der Christenheit in ihrer noht, Mit hülff
erschein, o HErre GOtt, Erfrische der bedräng-
ten hertz, Wend ab all ungemach und schmertz,
Die wäysen schütz mit deiner hand, Die witt-
wen tröst in ihrem stand.

14. GOtt Vater der barmhertzigkeit, Mit
deinen engelein begleit, Den seefahr-und reisen-
den mann, Hilff daß es ihm wohl mög ergahn,
Für allem unglück schad und fahr, Sie gnä-
diglichlich allzeit bewahr.

15. Bewahr, o HERR, die schwangern all,
Und unsre kinder für unfall. Hilff allen, die
sind

sind schwach und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck, Mach sie an leib und seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

16. Ach liebster JEsu, gib gedult Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Bekehr und tröst in aller noht, Die man vom leben bringt zum tod.

17. Auch den'n, so unser feinde sind, Vergib ihr missethat und sünd, Gib, daß wir ihnen auch vergebn, Mit allen menschen friedlich lebn, Hilff, daß all sünder sich bekehrn, Von hertzen deine gnad begehrn.

18. Ach HErr die früchte auf dem land, Gib uns durch deine milde hand, Für frost und hagel sie bewahr, Und gib ein segenreiches jahr, Erhör uns lieber HErre GOtt, Erhör uns all in aller noht.

19. O JEsu Christe GOttes Sohn, O JEsu du genaden-thron, O JEsu Christe GOttes-lamm, Für uns gestorbn am creutzesstamm, Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden ewiglich.

403. Mel. Nun danckt alle GOtt.

GRoß ist o grosser GOtt, die noht so uns betroffen, Das unrecht haben wir wie wasser eingesoffen. Doch ist das unser trost, du bist voll gütigkeit, Du nimmst die straffe hin, wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier für dir, bedauren unsre sünden: Ach laß uns gnade doch, für deinen augen finden: Treib ab die kriegs-gefahr durch deine starcke hand, Beschehr uns fried und ruh: schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch in diesen letzten zeiten, Da teuffel, höll und welt sie plagt auf allen seiten. Dein ist die sach, o GOtt, drum mache dich selbst auf, Sey unser wagenburg, wir sind der kleine hauff.

4. Ein arm geringes volck, das sich dir gantz ergiebet, Das dich im hertzen trägt, das dich

von

von hertzen liebet, Das dein wort höher acht't denn alles gut und geld, Und was die welt sonst mehr, für ihre freude hält.

5. Laß sehen jederman, laß jederman erfahren, Du eben seyst der GOtt, der sein volck kan bewahren, Der hülffe senden kan, wenn niemand hülffe weiß. Dafür wird alles volck dir singen lob und preiß. J. Heermann.

404. Litaney.

Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.

Behüt uns lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teuffels trug und list,
Für bösen schnellen tod.
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessen.
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noht,
Für dem ewigen tod,

Hilff uns lieber HErre GOtt. Wir
Durch deine heilige geburth.
Durch deinen todes-kampff und blutgen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiliges aufersteh'n und himmelfahrt,
In unser letzten noht,
Am jüngsten gericht,

Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber HErre Gott.
Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöffe, pfarherren und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und krafft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten,
Unsern käyser erleuchten, und steten sieg wider die feinde Christi gönnen,
Allen königen, chur- und fürsten fried und eintracht geben,
Dem grausamen feind der christenheit, dem türcken und allen tyrannen steuren und wehren.
Unsern gnädigsten Landes-Herren mit allen seinen hohen angehörigen, gewaltigen und bedienten, leiten und schützen,
Unsern (Universität) Raht, (Obern) schulen und gemeine segnen und behüten,
Allen so in noht und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig lassen
Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen,
Den see-fahrenden und reisenden mann für allem unglück bewahren,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern, vergeben und sie bekehren,
Ein fruchtbahres, gesundes gewitter, und einen gnädigen regen, (sonnenschein) uns gönnen und geben,

Erhör uns lieber HErre Gott.

Die

Die früchte und vieh auf dem land, und
fisch im wasser segnen und bewahren,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O JEsu Christ, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.

Christe,	Erhör uns.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison. Am.

405. Mel. Vater unser im himmelreich.

NImm von uns HERR, du treuer GOtt,
Die schwere straff und grosse noht, Die wir mit sünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn so du, HErr, den rechten lohn, Uns geben woltst nach unserm thun, So müsst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach HERR GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht nach unsrer that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Über uns arme würmelein: Weist du doch wol du grosser GOtt, Daß wir nichts sind denn erd und koht: Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut:

Solch elend kennst du, HERR, allein, Ach laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sich an sein heilge wunden roht: Die sind ja für der gantzen welt, Die zahlung und das löse-geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Gesegne unser stadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord, Bescher ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn. B. R.

406. In eigener Melodey.

O grosser GOtt von macht, und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, Daß böß und from zugleich die strenge straff berühr! Der möchten etwa funfftzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von raht, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand: Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so offt erholet sich Der möchten etwa dreißig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, Und in deinm hohen thron das seufftzen

seufftzen tieff vernimm: Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau, wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOTT von lob, wenn ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn du uns verderben wilt: So möchten doch die kinderlein, Thun nach den rechten willen dein: Der wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOTT von treu, weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn, JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt; So ſieh doch an die wunden sein, Sein marter, angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne. Joh. Mayfart oder M. Jer. Weber.

407. In bekandter Melodey.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruhte: Nicht uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

3. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtraffen, Wer könte deinen grimm und zorn ertragen? Alles müſt vergehn, was du haſt geſchaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HERR, gnädig, unſre groſſe ſchulde; Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegſt zu ſchonen nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noht und tod beladen: Warum ſollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden.

5 Sieh an deines Sohns creutz und bitter leiden: Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröffnen laſſen ſein hertz und ſeiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wolleſt geben: Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

408. In eigener Melodey.

WEnn wir in höchſten nöhten seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch raht, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So iſt dis unser troſt allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angſt und noht.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchn der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im nahmen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprechr iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unser noht, Weil wir jetzt stehn verlaſſen gar, In groſſer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derſelbn aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

D. Paul Eber.

409. Mel. An waſſerflüſſen Babylon.

WEr unterm schirm des höchſten sitzt, Der iſt sehr wohl bedecket: Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt sein hertz ungeschrecket: Er spricht zum HErrn: du biſt mein licht: Mein hoffnung, meine zuverſicht, Mein thurn und starcke veſte: Du retteſt mich vons jägers strick, Und treibſt des todes netz zurück, Und schützeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf, mein hertz, GOtt ſtärcket dich Mit krafft auf allen seiten! Schau her, wie seine flügel sich Gantz über dich ausbreiten: Sein

schirm

schirm umfängt und deckt dich gar, Sein schild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleucht und tobet Der schild ist GOttes wahres wort: Der schirm ist, was der starcke hort Versprochen und gelobet.

3. Wenn dich die schwartze nacht umgibt, Kanst du fein sicher schlaffen: Des tages bleibst du unbetrübt, Von deines feindes waffen. Die peste, die im finstern schleicht, Und des mittages umher kreucht, Wird von dir abgeführet: Und wenn gleich tausend fallen hier, Und zehen tausend hart bey dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Hingegen wirst du lust und freud An deinen feinden sehen, Wenn ihnen alles hertzeleid Vom höchsten wird geschehen. Wer GOtt verläst, wird wiederum Verlassen, und mit grossem grimm, Zu seiner zeit geschlagen: Du aber der du bleibst bey GOtt, Findst gnad, und darffst in keiner noht, Ohn hülff und trost verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner hütt Eingehn und dir begegnen, GOtt wird all deine schritt und tritt Auf deinen wegen segnen: Denn er hat seiner engel schaar Befohlen, daß sie für gefahr Dich gantz genau bewahren, Daß dein fuß möge sicher seyn, Und nicht vielleicht an einen stein, Zu deinem schaden, fahren.

6. Du wirst auf wilden löwen stehn, Und treten auf die drachen, Du wirst ihr gifft und scharffe zähn In deinem sinn verlachen. Das macht, daß GOtt wil bey dir seyn, Der spricht: mein knecht begehret mein, So wil ich ihm beyspringen. Er kennet meines nahmens zier, Drum wil ich ihm auch nach begier Mein hülff und rettung bringen.

7. Er rufft mich an, so wil ich ihn Gantz gnädiglich erhören, Wenn sein feind auf ihn aus wil ziehn, So wil ich stehn und wehren, Ich wil ihn reissen aus dem tod, Und nach erlittner angst und noht Mit grosser ehr ergetzen, Ich wil ihn machen lebens satt, Und wann er gnug gelebet hat, Ins ewge heil versetzen P. Gerhard.

Von Creutz, Trübsal und Anfechtung.

410. Mel. Wann wir in höchsten nöhten.

1. Ach du getreuer frommer GOtt, Der böse geist bringt mich in noht, Er setzt mir mit versuchung zu, Und lässt mir weder rast noch ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, Daß ich nicht wiederstehen kan, Ich fühle höllen angst bey mir, Drum komm und steh ich itzt zu dir.

3. Ich für mich kan nicht wiederstehn, Ohn dich ist es um mich geschehn: Du aber bist der starcke GOTT, Ach mach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauff, Zu deinem kind genommen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich des theuren lammes blut, Durch wahren glauben wohl gemuht Ergreiffen, und durch starcke hand, Dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstör in mir des teuffels-werck, Und gib mir zuversicht und stärck, Daß ich dein wort zu hertzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat, Daß ich nicht gar mit angst und weh, In meinem schrecken untergeh.

8. Ach hör, wie ich so kläglich schrey, Steh mir in meinem elend bey, Merck doch auf meines flehens stimm, Und hilff mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, Wann ich dein liebes gnaden-kind, Für dem dein Sohn des creutzes-pein Gelitten, solt verlohren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die so gar sehr erschrocken seyn, So wil ich deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit. C. Brunchorst.

411.

411. Mel. Nun last uns GOtt dem ꝛc.

ACh! GOtt, laß mich mit freuden Das creutz geduldig leyden, So du mir wilst aus gnaden In dieser welt aufladen.

2. Dann wenn du recht wilst lieben, Must du mit creutz betrüben; Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das creutz viel böses wehret, Gedult und hoffnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die sonst gar bald verschwindet.

4. Drüm ist der wol verblendet, Wenn GOtt ihm creutz zusendet, Der sich davor wil scheuen, Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne creutz will leben, Muß in gefahr stets schweben, Mit seinem sichern hertzen Den himmel zu verschertzen.

6. Mich soll kein creutz noch leiden Von meinem GOtte scheiden: Je mehr er mich wird plagen, Je mehr danck wil ich sagen.

7. Ich weiß, daß GOttes güte Dem traurigen gemüthe, Gedult und trost verleihet, Bis mich die hülff erfreuet.

8. Ich wil das hertze fassen, Mich gäntzlich GOtt zu lassen, Der sorge mich entschlagen, So die welt-kinder tragen.

9. GOtt wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben, Und für mich alle morgen Aufs neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit GOtt zu frieden Ob er mich gleich hienieden Nicht will mit eitlen ehren, Noch vielem gut beschwehren.

11. Er wirds in allen sachen Mit mir zum besten machen. Er kan ja sein versprechen An mir zu erst nicht brechen.

412. Mel. Vater unser im himmelreich.

ACh GOtt, wie manches hertzeleid, Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll: Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hülff und raht Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein ampt und dein personn: Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noht.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der nahme dein: Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wol, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein warheit bleibt ja ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein hertzens schatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan: Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutigam wehrt, Mein höchste zierd auf dieser erd: An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüht erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So

fühl-

fühl ich freud und trost in mir: Wenn ich in nöhten bet' und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier: O mein heyland, wär ich bey dir! M. M.

413. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.
Oder: HErr straff mich nicht in.

ACh HErr, wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen; Wie lange soll der sorgen stein Mich und mein hertze pressen! Wie lange soll dein angesicht, Sich von mir wenden! wilt du nicht Dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes kind Der seelen ruh entbehren, Wie lange soll der sturm und wind Dem hertzen angst gebähren! Wie lange soll mein stoltzer feind, Ders niemahls gut, stets böse meint, Sich über mich erheben!

3. Ach schaue doch, mein GOtt und hort Von deiner heilgen hütte, Und höre meine klagewort, Und hoch betrübte bitte. Gib meinen augen krafft und macht: Und laß des todes finstre nacht Mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner feinde mund Des ruhms kein ende machen, Sie würden mein, als der zu grund Und boden gangen, lachen: Da liegt der, würden sie mit freud Herpralen, der uns jederzeit, So viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wol, Was sie im schilde führen; Ihr hertz ist aller boßheit voll, Läßt sich nichts guts regieren: Du aber bist der fromme mann, HErr mein GOtt, der nicht lassen kan, Die, so sich zu dir halten.

6. Des tröst ich mich, und hoffe drauf, Du wirst auch mir fromm bleiben, Und aller bösen tücken lauff Gewaltig hintertreiben. Mein hertze freut sich, wanns bedenckt, Wie gern du stets dein heyl geschenckt, Dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HERR, ich traue dir, Du bist mein einge freude, Bewährest mich, thust wol an mir, Und führst mich aus dem leide; Dafür will ich mein lebenlang Dir manchen schönen lobgesang Zum danck und opffer bringen. P. G.

414. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

ACh! treuer GOtt, barmhertzigs hertz, Des güte sich nicht endet, Ich weiß daß mir diß creutz und schmertz Dein Vaterhand zusendet: Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden, Uñ wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren für die freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh: Und so geht eins ums ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben soll muß erstlich sich In todes höle setzen. Was steigen soll zur ehr empor Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koht und staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Erfahren selbst auf erden: Denn eh er kam zum ehrenthron, Must er gecreutzigt werden, Er ging durch trübsal, angst und noht, Ja, durch den herben bittern tod, Drang er zur himmels freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was wil ich armer sünden-knecht, Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwer Jst's der vernunfft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch creutz so lange zeit: Wie schwerlich will sich lieb und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starcker hort, Befestige mich in deinem wort Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten. Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wol, was ich tragen kan: Wies um mein leben stehe. Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach! JESU, der du worden bist Mein heyl mit deinem blute, Du weist gar wol was creutze ist, Und wie dem sey zu muhte, Den creutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein hertze klagt Auch leicht zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ichs bedürfftig bin, Mit gnad und hülffe laben. Ach! stärcke meine schwache hand, Ach! heil' und bring' in besserm stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen turm und feste, Ein schatten vor der sonnen hitz', Ein hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem raht Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein schäflein weiden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult, GOtt deine huld, Nach schwerer pein, erhalte.

14. O heiliger Geist, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der geist der herrlichkeit, Weist was für freud und seligkeit, Auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich schauen wie so schön Und lieblich sey das leben, Daß denen die durch trübsal gehn, Du dermaleins wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süsste mit mir handeln, Mein creutz das dir und mir bewust, In freud und ehre wandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächtzen lauter jauchtzen seyn, Das gläub ich, hilff mir, Amen.

Paul Gerhard.

415. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach wie betrübt sind fromme seelen, Allhier auf dieser jammer-welt, Wer kan ihr leiden alle zählen, Das sie so gar gefangen hält, Das beisset nun und kräucket sehr, Ach wer nur bald im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts denn tausend noht: Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brodt, Und das wird immer mehr und mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns sonst zu tode drückt, Zu lauter güldnen cronen werden, Ach wär ich nur schon hingerückt, Die liebe noht ist ziemlich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kömmt es nicht in jedes haus, Den einen macht es stets zu lachen, Den andern prest es thränen aus, Mich läst es leyder allzuleer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel sind wir gleicher gaben, Im himmel sind wir alle reich, Im himmel kan man alles haben, Im himmel sind wir engeln gleich, Im himmel ist kein unglück mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kömmt die abendruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer

bringt

bringt er alles zu, Das macht das leben ziemlich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

7. Im himmel wird sich niemand kräncken Im himmel wird nur freude seyn, Mein JEsus wil uns alle träncken, Mit zucker-süssen engelwein, Im himmel ist kein jammer mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

8. Ey nun mein liebster JEsu führe, Ey führe mich nur aus der welt, Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Darauf mein hertz am meisten hält, Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

M. Georg. Mich. Pfefferkorn.

416. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

Barmhertzger Vater, höchster GOtt, Gedenck, an deine worte: Du sprichst: ruff mich an in der noht, Und klopff an meine pforte, So wil ich dir Errettung hier, Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und hertzen-grund, In freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat, All deine weg und sachen! Er weiß zu geben raht und that, Kan alles richtig machen, Wirff auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein hertz betrübet! Er ist dein hirt, Der wissen wird, Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme vater wird sein kind In seinen armen fassen, Und, die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum lieben leut, Hofft allezeit, Auf den, der völlig labet: Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem hertzen habet.

4. Ach süsser hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen; Ich wil, wann trübsal einherdringt, Ihm selbst zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum wil auch ich Ihn lieben und beschützen, Er soll bey mir, Im schosse hier, Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HERR ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden, Wann sie ihn ruffen, steht er da, Hilfft frölich überwinden All angst und weh,

Hebt in die höh, Die schon danieder liegen: Er macht und schafft, Daß sie viel krafft, Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr wer meinen nahmen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Sein hertzens-wunsch bekleibet. So tret heran Ein jederwann Wer bittet wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt, Solt denn sich GOtt nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen: Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wann der gerecht in nöhten weint, Wil GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens seynd, Die sollen wieder lachen. Wer fromm wil seyn, Muß in der pein Und jammerstrasse wallen, Doch steht ihm bey Der höchsten treu, Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind verlassen: Sih aber, sih', mit grossem glück, Und trost ohn alle massen, Wil ich dir schon Die freudenkron Auffsetzen und verehren, Dein kurtzes leyd, Sol sich in freud und ewges heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt, ach vater-hertz, Mein trost von so vieln jahren, Wie läst du mich so manchen schmertz, Und grosse angst erfahren! Mein hertze schmachtt, Mein auge wacht, Und weint sich kränck und trübe, Mein angesicht Verleurt sein licht, Von seufftzen, das ich übe.

11. Ach HERR, wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange sol ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange sol Ich sorgen voll Mein hertz im leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und kein guts mehr erzeigen? Soll dein wort und verheissung

sich

sich Nu gantz zu grunde neigen? Zörnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magst zu mir senden? Doch, HErr, ich wil Dir halten still, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich Im jammer dieser erden, Mein GOtt ich harr und hoff, auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HERR, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire Gib mir vielmehr, Daß ich mit ehr Erhoben triumphire.

14. Ach HERR, du bist und bleibst auch wol Getreu in deinem sinne, Darum, wann ich ja kämpffen soll, So gib, daß ich gewinne; Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg auf, doch daß Auch nicht das maß, Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner krafft, Ein held der alles stürtzet; Du hast ein hand die alles schafft, Die ist noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt, Genennt zu deinen ehren, Bist groß von raht, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und retter aus trübsalen: Wie kömmts denn, daß du meine seel Itzt sincken lässt und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt Mit schimpff und grosser schande.

17. Mein HErr, ein solcher bist du nicht, Des ist mein hertz gegründet: Du stehest fest, der du dein licht, Hier bey uns angezündet, Ja hie hältst du, HErr, deine ruh, Bey uns, die nach dir heissen, Und bist bereit, Zu rechter zeit, Uns aus der noht zu reissen.

18. Nun HErr, nach aller dieser zahl, Der itzt erzählten worten, Hilff mir, der ich so manchesmahl Geklopfft an deine pforten. Hilff, helffer mir, So wil ich hier Dir freudenopffer bringen, Auch nachmahls dort Dir fort und fort, Im himmel herrlich singen.

P. G.

417. Mel. Allein zu dir HErr JEsu Christ.

DU weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe zähren, Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wann ſünder ſich bekehren. Wann ich für dir mit buß erſchein, Und über meine ſünde wein, Alsdann vertilgeſt du aus gnad All übelthat, Die mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner ſünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Alsdenn ich labſal finde, Für GOtt ſind die ſo hoch geſchätzt, Wer damit ſeine ſünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und ſein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren thränen haus, In dem ich offt muß weinen, Der welt aushalten manchen ſtrauß, Sie martert ſtets die deinen, Auf allen ſeiten, wo ſie kan, Fängt ſie mit mir zu hadern an, Dis tröſtet mich zu aller friſt, HERR JEſu Chriſt, In noht du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die thränen groß und klein, Ich weiß, ſie ſind gezählet, Und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, Dannoch dir keiner fehlet, So offt für dir ſie regen ſich, So offt ſie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen muſt, Dir iſt bewuſt Mein creutz, drum hilffſt du mir mit luſt.

5. Wer jetzo ſäet thränen aus, Hält in gedult GOtt ſtille, Den nimmſt du zu dir in dein hauß, Da freud und luſt die fülle, Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kan, Da wird mein jetzig creutz und leyd, Seyn lauter freud, Und währen in all ewigkeit. J. Heerm.

418. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ꝛc.
Oder: Es iſt das heil uns kommen.

GOtt iſt mein licht, der HErr mein heil, Das ich erwehlet habe, Er iſt die krafft, dahin ich eil, Und meine ſeele labe, Was will ich mich denn fürchten nun, Und wer kan mir doch ſchaden thun Auf dieſer gantzen erden?

2. Wenn mich die böſe rott anfällt, Und mein fleiſch will verſchlingen, So kan ſie dieſer ſtarcke held Gar leicht zu boden bringen, Wenn ſie auch

gleich

gleich ein gantzes heer Legt um mich her, was ist's dann mehr? Mein GOtt kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Wann mirs GOtt wollte geben, Daß ich bey ihm als meinem HErrn, Stets wohnen solt und leben, Und alle meine tag und jahr, In seinem hause bey der schaar, Der heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meines hertzens freud An seinen diensten sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleissig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt Auf einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mir wissen zu regieren, Er wird mich wissen und sehr hoch In sichre örter führen, Mein häupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum, GOtt auf das best erhöhen, Sein ruhm soll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen. Ich wil ihm opfern danck und preiß, Ich wil sein lob, so gut ich weiß, Für allem volcke singen.

7. HErr mein GOtt, höre, wie ich schrey, Und seufftz in meinem sinne, Gib, daß mein bitten kräfftig sey, Und dir das hertz gewinne, Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beständig für dein eignes wort, Ihr solt mein antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, ach laß mich nicht Entgelten meiner sünden, Ich suche, HErr, dein angesicht, Das laß mich gnädig finden, Verstosse ja nicht deinen knecht, Denn du bist, der mir hilfft zu recht, Und bringt aus allen nöhten.

9. Mein vater, mutter, und was hier Sonst ist von guten leuten, Die sind zu schwach, und können mir Nicht treten an die seiten, Ich bin entsetzt von aller welt, GOtt aber nimmt mich in sein zelt, Da sind ich alle gnüge.

10. HErr, mache mir gerade bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade, Denn viel die reden wider mich, Und zeugen, daß sie ewiglich Nicht können überweisen. 11. Je-

11. Jedennoch hab ich guten muht, Und gläube, daß ich werde Im lebens-lande GOttes gut Dort sehn und auf der erde. Frisch auf, getrost und unverzagt: Wer nur mit GOtt im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten.

Paul Gerhard.

419. Mel. Zion klagt mit angst und.
Oder: Unsre müden Augen-Lieder.

GRosser GOtt, ich muß dir klagen Meines hertzens schweres leid, Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stifft in mir, Wenn ich seufftzen will zu dir; Wie sie mir die andacht stöhre, Wenn ich, HErr, dein wort anhöre.

2. Da ich irrdischer gedancken Gäntzlich solte müssig gehn, Mein gemüht ohn alles wancken Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgen-frey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen, Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich sollte gantz entzündet, Und im geiste brünstig seyn, Schlechte lust sich bey mir findet. Ach, wie schläffrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiert: Ach wie kalt sind meine thränen; Ach wie kalt mein himmels-sehnen!

4. Nun, was soll ich armer machen? HERR, es sieht ja nicht bey mir Raht zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir. Du, du kanst den hertzens-stein, GOtt, zerschlagen, du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem hertzen flammen, Deine liebe brünstiglich Die gedancken halt beysammen, Daß sie bloß allein auf dich Im gebet gerichtet seyn. Laß mir nichtes fallen ein, Was nicht kan die andacht mehren, Wenn ich wil zu dir mich kehren.

6. Vater, lencke mein gemühte, Daß er doch erkenne recht Deine süsse himmels-güte, So du mir, dem sünden-knecht, Trägst in deinem vor-

worte für. Oeffne meines hertzens-thür, Mit recht sehnlichem verlangen, Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitlen welt-gedancken; Weg du schnöde nichtigkeit: Weicht aus meinem hertzens-schrancken, Daß ich jetzt allein bereit Gott dem HErrn zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey: Daß ich in mir selbst verborgen, Könne für die seele sorgen. C. Korthold.

420 Mel. Kommt her zu mir, spricht.

ES fallen mir gedancken ein, Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob dann des HErren JEsu blut? Auch mir vergossen sey zu gut? Ach! dis ist, so mich quälet.

2. Beruffen seyn wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die GOttes gnade schauen? Er spricht, es seyn nicht viel erwählt: Zu welchen bin ich denn gezählt? Wer sagts? wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher spricht, So schadet mir kein laster nicht, Den himmel muß ich erben: Bin ich verdammet zu der glut, So kommt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach! GOtt, Ach! GOtt, wie kommst du mir So schrecklich und so grausam für: Ach! bin ich denn verlohren? Ach: soll ich dann versehen seyn In ewigkeit zur höllen-pein? O! wär ich nie gebohren.

5. Ein hirsch, der seinen aufenthalt Sucht in den wild- und wüsten wald, Ist seliger auf erden: Er lebet lang, und wenn er stirbt, Zugleich seyn leib mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich nur ein kiesel-stein Auf unbewohnten bergen seyn: Hätt ich gleich keine freuden, Hätt ich gleich weder stand noch ehr: Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt ich auch kein leiden.

7. Halt inne mensch und sprich so nicht, GOtt hält getreu, was er verspricht: Er sagt ja: du

solst

sollst leben. Er hat beruffen jederman, Den himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch, was zweiffelst du? GOtt schleust den himmel keinen zu: Es hat uns GOtt zusammen Durch seines Sohnes blut erwählt, Wir seyn den engeln zugezählt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünscheſt du ein hirsch zu seyn? Ja ein verworffner kieſel-stein? Du bist ein mensch gebohren: Dir ist die ewge seligkeit Nebst allen gläubigen bereit: GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich, Uns allen rufft er gnädiglich, Sein will ist unverhälet. Wer gläubt und klaget seine schuld, Mit dieſen hat der HERR gedult, Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel, Den meisten ist es nur ein spiel, Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des himmels saal: Klein ist der auserwehlten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt siehet keinen menschen an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns wil haben. Der heilge Geist ist auch bereit Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menschen sinn, Er nimmt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstöſſt, Der ist erwählt, der ist erlöſt, Der kömmt zun himmels-kindern.

14. Die wunden JEsu sind das buch, Die allen schweren sünden-fluch Von grund aus aufgehoben: Hier mercke GOttes wahl und raht, Hier lerne GOttes gnaden-that, So lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht wil des sünders tod, Weil ihn denn jammert unsrer noht, Wird er mich auch nicht haſſen. Ich bin sein werck und ebenbild, Er ist gerecht, genädig, mild: Das wil ich gläubig faſſen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht: Getreuer

treuer GOtt, dich laß ich nicht, Du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß, daß du barmhertzig bist, Durch meinen heyland JEsum CHrist Geh ich die himmels-strassen.

18. Viel sünden hab ich zwar gethan! Doch schau ich meinen JEsum an, So läßt von mir das schrecken. Die sünden seynd mir hertzlich leid, Doch gläub ich, daß du mir zur freud Wirst gnädig auferwecken. Gottfr. Wilh. Sacer.

421. Mel. HErr JEsu Christ du höchst.
Oder: Wo GOtt der HErr nicht.

HErr JEsu Christ ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Daß ich mich nicht so quäle. Viel gröss-er ist die angst und schmertz, So anficht und verwirrt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HERR JEsu Christ! erbarm dich mein Nach deiner grossen güte, Mit erquickung und hülff erschein, Meinm traurigen gemühte, Welchs elendiglich wird geplagt, Und, so du nicht hilffst, gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noht, Dar-inn ich jetzt thu stecken, Ach hilff, du allerhöchster GOtt? Schlaff nicht; laß dich erwecken. Nie-mand ist, der mir helffen kan: Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HERR JEsu Christ! du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drüm wil ich in die hulde dein Mich gantz und gar ergeben, O HErr laß meine zuversicht Auf dich zu schanden wer-den nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HERR JESU Christe GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey ihn aller noht, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das elend mein Thu gnädiglich ansehen: Durch die heilgen fünff wun-

wunden dein Erhör mein g'bet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz, Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HERR JESU Christ, wenn ist es zeit, Nach deinem wolgefallen, Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen, Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HERR JEsu Christ, die freunde mein, Mit leib und auch der seelen, In die hulde und gnade dein, Ich thu treulich befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leid, Welchs ich dir sehnlich klage.

9. HERR JEsu Christ, ich weiß keinn raht Des elends loß zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir dann jetzo gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärcke.

10. HERR JEsu Christ, verleih gedult, Hilff mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilst plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HERR JEsu Christ! das gläub ich doch, Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wol erhören noch, Zu rechter zeit und stunde, Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HERR JEsu Christ! einiger trost, Zu dir wil ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden: In deinen willn sey es gestellt, Machs lieber GOtt! wie dirs gefällt, Dein bin und wil ich bleiben.

13. HERR JEsu Christ die seufftzer mein, So ich itzt für dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringe, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all angst und schmertz, Die mich von dir wolln trennen.

14. HERR

14. HERR JEsu Christ, mit hülff erschein Allen, allen elenden, Die itzt in grossen ängsten seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß, Ewiglich sagen, amen.

422. Mel. Vater unser im himmelreich.

HIlff, helffer hilff, in angst und noht, Erbarm dich mein, o treuer GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teuffel, welt und aller sünd, Ich trau auf dich, o GOTT mein HERR, Wann ich dich hab, was wil ich mehr?

2. Ich hab ja dich HERR JEsu Christ, Der du mein GOtt und erlöser bist! Des freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muhts und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf deinn nahmn, Hilff helffer hilff, drauf sprech ich Amen. M. Möller.

423. In eigener Melodey.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht. Drüm muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schifflein wil versincken Schier auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer, Ja mein schifflein läst sich jagen Durch verzweiffelung, angst und plagen Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein itzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht! Meine sünd hat er gemessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo

5. Wo ist raht und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noht? HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für mich zu streiten, Wenn wir lagen gar im koht.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach, dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu: Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

7. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt: Ach, ich wandle itzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt.

9. Wil mir denn kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilfft mir nicht: Uber mich verlassnen armen Wil kein helffer sich erbarmen: Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

Christlicher und kräfftiger Trost der angefochtenen Seelen.

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen: Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kömt das freuen, Hertzens angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben Daß dich satan sichten sol Und das creutz dich machet beben? Ey, er meynt doch alles wol, Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. O

13. Ob dich dein gewissen naget? Ob dein geist bekümmert ist? Ob der höllen furcht dich plaget? Ob dich schreckt des teuffels list? Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden soan: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden liebe seele, Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks höle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen? Morgen ändert sich das meer; Ist dir heut die freud entzogen? Morgen kömmt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen? Sey zu frieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf GOtt, Dancken wil ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott: Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dennoch aus nöhten, Er der HERRE Zebaoth.

18 HERR, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit: Hilff mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben: Tret ich frölich an den streit. Joh. Rist.

424. Mel. Vater unser im himmelreich.

ICh hab offt bey mir selbst bedacht, Wann ich den lauff der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey und des wünschens wehrt? Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn lieber denck und sage mir, Was für ein stand ist wol allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich überm häupte steh? Ist auch ein ort, der kummers frey, Und ohne klag und thränen sey?

3. Sieh unsern gantzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt.

4. Hat einer glück und gute zeit? Hilff GOtt, wie tobt und zürnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd? Ach mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert?

5. Ist einer heute gutes muhts, Ergötzt und freut sich seines guts: Eh ers vermeynt, fällt sein gewinn Zusampt dem guten muhte hin. Wie plötzlich kömmt ein ungestüm, Und wirfft die grossen güter üm.

6. Bist du denn fromm und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht die welt für albern an.

7. Nun ist es wahr, es sieht uns hier Die trübsal täglich für der thür, Und findt ein jeder überall Des creutzes noht und bittre gall. Solt aber drum der christen licht Gantz nichts mehr seyn, das gläub ich nicht.

8. Ein christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt: Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dennoch allzeit wol.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Fragt nichts nach böser leute spott, Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht. Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und vater sey. Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hie ist nichts das uns von ihm scheid, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt; Wer Christi

lieb

lieb im hertzen hält, Der ist ein held und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn Und wann ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn steiff und fest.

12. Des höchsten wort dämpfft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Er nimmt dem unglück allen gifft, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser hertze nie In allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nu so mäßge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch, an der christen theil, Auch voller GOttes schutz und heyl. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wol besteht: So bleibt ein christ, durch GOttes gnad, Im elends-ofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, Und sieh auf deines vaters treu, Empfindst du auch hie seine ruht, Er meynts nicht böß, es ist dir gut. Gib dich getrost in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er wil, Ists leben schwer, so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hie gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt. P. Gerhard.

425. Mel. Was mein GOtt will das.

Ich habs verdient, was wil ich doch Mich wieder GOtt viel sperren? Komm immer her du creutzes joch, Und bittrer kelch des HErren! Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider Gott gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren straff und zorn Mit stillem hertzen tragen, In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sünden wagen, Mit eitler freud, Offt meine zeit Gantz liederlich verzehret, GOtt meinen hort, In seinem wort, Nicht, wie ich soll gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen und geliebet Den GOttsvergeßnen irreweg, Drum wird auch nun betrübet Mein hertz und muht, Durch GOttes ruht: Er hält ein rechts gerichte Für seinem thron, Gibt sold und lohn, Mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey Sehr fromm und voller güte. Die vaterlieb und muttertreu Die wohnt ihm im gemühte. GOtt zürnet nicht, Wie wol geschicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende, Wann wir uns bessern, fällt er hin Und macht die strengen hände Sanfft und gelind, Hört auf die sünd Hier bey uns heimzusuchen. GOtt kehrt den grimm Mit gnaden üm, Und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es solls ein jeder spühren, GOTT wird einmahl zum rechten sehn, Und meine sach ausführen, Sein angesicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey Erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich daniederliege, Denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, Mir helffen, daß ich siege. Sein heilge hand, Wird meinen stand Schon wieder feste gründen, Es wird sich freud Und gute zeit, Nach trüben wetter, finden.

8. Ich bin in noht und weiß doch nicht Von rechter noht zu sagen, Denn GOtt ist meines hertzens licht, Wo der ist, muß es tagen, Auch in der nacht, Da sich die macht Der finsternis vermehret, Wann dieses licht Mir scheint, so bricht, Und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit, Da wil ich jubiliren: Der aber, der mich itzt verspeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noht: Wo ist dein GOtt? Der wird mit schanden ste-

ben, Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehren davon gehen. P. Gerhard.

426. In bekandter Melodey.

AN dich hab ich gehoffet, HERR, Hilff daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HERR GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HERR, zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh, Ich lieg oder steh, Hilff mir aus meinen nöhten.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heil, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noht, Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falschm gedicht, Viel netz und heimlich stricke, HERR, nimm mein wahr In dieser gefahr, Behüt mich für falschen tücken.

6. HERR, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer GOtt, Aus aller noht Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir GOtt Vater uñ Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit nahmen, Die göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum, Amen. A. R.

427. Mel. HERR straff mich nicht in ꝛc.
Oder: Allein GOtt in der höh.

IST Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwehltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm, Und hochbe-

trübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht ephraim, Gestrafft und hart geschlagen, Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, Und halte mein versprechen, Was ich geredt, da bleibt es bey Mein wort werd ich nicht brechen: Das sol mein ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinem eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit, Mich ihm zu eigen gabe! Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken hand, Dich, als ein vater, führen, Dich selbst wil ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren, Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein, Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen raht Wirst von mir wenden lassen, So wil ich deine missathat. Heimsuchen doch mit massen: Und wann du wieder kehrst zu mir, So wil ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmung kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein ephraim, Sucht gnad in meinen armen, Drum bricht mein hertze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen: Der unmuht fällt mir mit gewalt, Mein eingeweyde blitzt und wallt, In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit ephraim bekehrt, Wird auch mit ephraim erhört Und hier und dort getröstet. P. Gerhard.

428. In eigener Melodey.

Gebt jemand so wie ich, So lebt er jämmerlich Worüber ich muß weinen, Wil mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich von mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu,

JEsu, zu umfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir nicht werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen, Kan mich doch nicht ergetzen, Die wolluſt dieſer erd Iſt keiner liebe wehrt.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt Was meine ſeele nehret, Was keine fluht verzehret, Und keine glut verbrennt. Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Das, was ich hab erwählt, Gibt ſich nicht zu genieſſen, Wie ſolte nicht verdrieſſen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man ſucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein troſt erſcheint, Wie lang hab ich geklaget, Daß mich dein liebe plaget! Stund nicht mein hertz und ſinn, Nach JEſum immer hin?

7. Ach himmel thu dich auf, Ich komm in vollem lauff, Laß mich nur eins erblicken, Den der mich kan erquicken, Ach JEſu laß mich ein War offt mein ſeufftzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, Ich muß am ſchweren joch, Des lebens länger ziehen, Umſonſt iſt mein bemühen, Was mir ſoll ſüſſe ſeyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich wil doch nicht aufhören, Zu lieben und zu ehrn, Den meine ſeele liebet, Obgleich die lieb betrübet, Ob ich ſein nicht genieß, Iſt doch das lieben ſüß.

10. Der wille bringt die kron, Iſt ſonſt kein ander lohn, Das ungeſtillte ſehnen, Vermiſchet mit den thränen, Muß mitten in der pein, Ein ſüſſes labſahl ſeyn.

429. In ſeiner eigenen Melodey.

WAg ich unglück nicht widerſtahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben? So weiß ich doch, es iſt mein kunſt, GOtts huld und gunſt, Die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich ſeins worts berauben.

2. Richt wie ich woll' itzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden: So weiß ich, daß kein gewalt bleibt fest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muht, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt hilff mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist, HERR JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten, Muß ich denn dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wol begleiten.

Maria, Königin in Ungarn.

430. Mel. Freu dich sehr, o meine seele. Oder: Zion klagt mit angst.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen, Meines hertzens jammerstand, Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekand: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmahls spür: Wenn der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, HERR, deine gab, Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete Itzt in meiner grossen noht, Hör, wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stösst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glauben auch so klein Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll

voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, Hilff, so offt ich muß in streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find': Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas' in mir das fünclein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauff Allen auserwehlten gleiche Ich des glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit, Auffer dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Wil mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spaht: Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so offt ich noch muß kämpffen, Hilff du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein hertz hab er gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff, mein leben, Mein felß, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt, mein GOtt verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine star-

cke hand, Daß du meine noht und plage Hast so gnädig abgewand: Nicht nur in der sterblichkeit, Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wils auch hernach erweisen Und dort ewiglich dich preisen. Johann Heermann.

431. Mel. Christe der du bist tag.

WAnn menschen hülff scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülffe ein. Wenn niemand hilfft, so hilfft er, Und macht mein leyden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen gunst, Die doch vergehet wie der dunst. Es ist in diese welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Nimm deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noht: Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülff kan nützlich seyn.

4. Wenn GOtt ist freund, alsdenn dein feind Ist ohne macht und gantz verkleint: Und wären noch viel tausend hier, so könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt. Wenn sich gleich alles gegen stellt, Laß GOtt nur machen wie er wil, Und halte seinen willen still.

432. In bekandter Melodey.

WAs für kumer, was für schmertz Fichtet an mein traurigs hertz, Blöde seele, schwacher sinn, Ach wo wil, Ach wo wil das trauren hin.

2. Kränckest du dich noch so sehr, Kriegst du doch darum nicht mehr, Sorge nur das hertze frist, Ach die sorg, Ach die sorg nur schädlich ist.

3. Sorge ist des grabes thür, Du bekommest nichts dafür, Als nur kummer, hertzeleid, Ach darum, Ach darum die sorge meid.

4. Ob mich alle welt verläst, Hält mein Gott doch bey mir fest, Er ist meine zuversicht, Ach mein GOtt, Ach mein GOtt verlaß mich nicht.

5. Hast du doch so wunderlich, Grosser GOtt erhalten mich, Wenn die noht mich hat gedrückt, Ach so hast, Ach so hast du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine sach, Rett dein kind und frölich mach, Die betrübte seel in mir, Ach ich fleh, Ach ich fleh mein GOtt zu dir.

7. Drum

7. Drüm hinweg melancholey, GOtt steht mir in nöhten bey, GOtt der hilfft mir allermeist, Drüm hinweg, Drüm hinweg du trauer-geist.

433. Mel. Werde munter mein gemühte.
Oder: Zion klagt mit angst und ꝛc.

WEnn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noht Must du fleißig zu GOtt beten: Beten hilfft in noht und tod, Daß du GOttes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein hertz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut: Kommt mir gleich viel noht zu handen, Hast du auf ihn wol gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noht must du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopffen, beten, Ist der Christen beste kunst: Allzeit gläubig für Gott treten, Findet hülffe, gnad und gunst. Wer Gott fest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weise mercken, Die er bey den seinen hält: Er wil ihren glauben stärcken, Wenn sie unglück überfällt. Unser GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch. Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das gedult und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt. GOttes warheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht: Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bete so wirst du obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade: Seine grosse güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu. Drum wil ich mein lebenlang Immer sagen lob und danck Meinem GOtt in allen dingen Frölich halleluja singen.

D. Johann Olearius.

Lieder in besondern Nöhten.

Im grossen Ungewitter.

434. Mel. Erbarm dich mein o HERRE.

ACh GOtt wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starcken krachen von dir stöst, Wir arme blöde menschen-kind, Erkennen deine grosse macht, Drüm wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich, Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wann du im zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her, Mit zittern, treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlägst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will, Doch, weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaaffe deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlauffen alle welt, Zu wem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist, und kein ende hat, Die jedermann stets offen sieht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum deinen lieben sohn Hinauf zu dir ins himmels-saal, Um seinet willen unser schon, O Vater der barmhertzigkeit, Straff uns ja nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt, Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unver-

versehrt, Sey du bey uns in aller noht, Zu dem all hoffnung ist gericht, Behüt für bösem schnellen tod Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben haus, vieh, gut und haab, Erhalt die frücht durch feld und land, Und was sonst mehr ist deiner gaab, Für schlossen, hagel, wasserfluht, Für feur und andern wetterschad, Halt uns, o GOtt, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HERR und GOTT, Dem donner, blitz, feur, lufft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HERR, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fusse fällt?

9. Drüm sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit, Dein wort durchdringet mit gewalt, Drüm uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweiß, Daß du der rechte helffer seyst, So wollen wir dir singen preiß, Samt Christo und dem heilgen Geist. Joh. Heermann.

435. Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

Ach lieber HERR du grosser GOtt, Den alle welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot, Der donner sich lässt hören, Es breiten sich die schnellen blitz Jetzt weit von deinem hohen sitz, Ihr glantz geht hin und wieder, Dein regen trifft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur, Darzu den wind dort oben Mit prasseln, brüllen, ungeheur Und schlägen schrecklich toben, Die felsen spalten sich für dir, Die hohe berge springen schier, Die wasserströme brausen, Die starcken winde sausen.

3. Des himmels seulen zittern sehr, O GOtt, für deinem schelten, Wir arme sünder noch vielmehr, Dann deine macht muß gelten Sehr hoch in unserm schwachen sinn, Ach HErr, wo

sol man fliehen hin? Wo du dich willst erheben, Der welt den lohn zu geben.

4. Wirst du nach unsrer missethat Die straff ergehen lassen, So können wir noch trost, noch raht, Für grosser trübsal fassen, Dann alles fleisch ist liederlich Von dir gewichen hinter sich, Kein mensch kan hie bestehen, Dein grimm läst uns vergehen.

5. Ach aber, HErr, erbarme dich, Du bist ja groß von gnade, Wend ab das wetter väterlich Daß uns der blitz nicht schade, Du frommes hertz, du lebens-herr, Du glücks- und heyls-beförderer, Ach hör', ach hilff geschwinde, Schau nicht auf unsre sünde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr, hilff nach deiner güte, Wir sind ja deine kinder noch, Ach schone dein geblüte, Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unsre jammer-stimm, HERR, hilff in diesen nöhten, Laß uns den strahl nicht tödten.

7. Bewahre menschen, vieh und kraut, Dazu die frücht in feldern, Und was zur wohnung ist erbaut, Schon auch der bäum in wäldern, Hilff daß ja nicht von oben her Ein heisser keil uns schnell verzehr, Und unser gut und erbe Bis auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt aufhören, Daß weder knall, noch schlag, noch hitz Uns treffen und versehren, Gib, daß ein schöner sonnen-schein Nach dem gewitter möge seyn, So wollen wir dich preisen, Und ewig ehr erweisen. Joh. Rist.

Um Regen, oder schön Wetter.

436. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

ACh HErre, du getreuer GOtt, Wir habens wol verdienet Mit unser sünd und missethat; Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du verschleust den himmel dein, (verhältst den sonnenschein) So müssen wir verschmachten.

2. HERR

2. HErr, unser sünd bekennen wir, Die wol ist du uns verzeihen, All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülff wollst uns verleihen! Gib regen und den segen dein, (klarheit und den sonnenschein,) Um deines nahmens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines nahmens willen, Wir bitten dich aus hertzengrund, Wollst unsre noht doch stillen, Vom himmel mit dem regen dein, (Sonnenschein) Dann dein ist der himmel allein, Ohn dich kan es nicht regnen. (die sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander GOtt vermag es nicht, Daß er solt regen (klarheit) geben, Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der nahme dein, Solchs kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und tröster.

Johann Heermann.

Um Sonnenschein.

437. Mel. Ach HErre du gerechter GOtt.

SGOtt, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du imgleichen kanst behend Das sonnenlicht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen, Dein segen, HErr, den du gezeigt Uns armen, sich zu erden neigt, Und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unser missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben, Wir müssen zeigen unser schuld, Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart dieser zeit Dein hertz und sanffte freundlichkeit? Du bist ja unser vater.

5. Gib

5. Gib uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder über all Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Und ausser dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

Zur Zeit grosser Dürre.

438. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

ACh HErr, du allerhöchster GOtt, Es trifft uns eine grosse noht, Weil wegen unsrer missethat Das feld nicht thau und regen hat.

2. Das land ist nichts als asch und staub, Dadurch verdorret graß und laub: Das gantze land steht jämerlich: Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser lieber HERR, Gedencke unser sünd nicht mehr, Um welcher willen itzo du, Den himmel hast geschlossen zu.

4. HERR, höre unser angst-geschrey, Dergleichen regen uns verleih, Der da erfrische unser land, Das von der hitz ist ausgebrandt.

5. Mit nässe unser feld erweich, Mach es mit deinen segen reich, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte seynd erfreut.

6. Erhör uns HErr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn, Und wollen deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

439. Mel. Kommt her zu mir spricht.

O Starcker GOtt, du lässest recht Uns ungerechte sünden knecht In dieser zeit erfahren, Wie daß du deinen schweren zorn, Den du gedräuet längst zuvorn, Nicht ferner wollest sparen.

2. Du hast gesaget: werdet ihr Mir nicht gehorchen für und für, So soll der himmel eisen, Und euer erde seyn als ertz, Ich will euch mein erzürntes hertz Durch hitz und dürre weisen.

3. Es soll der acker hart und dicht Des landes früchte tragen nicht, Ich wil den himmel schliessen, Daß ihr empfindet hitz allein: Wo wird alsdenn zu finden seyn Was nöthigs zu geniessen?

4. Ach

4. Ach GOtt! jetzt haben wir erlebt, Wornach wir lange zeit gestrebt Mit unsern schweren sünden; Der himmel ist verschlossen gar, Das erdreich dürre immerdar, Die saat muß sich entzünden.

5. Wie kläglich stehen feld und au! Sie seufftzen nach dem süssen thau, Der alles sonst erquicket, Die berge liegen gleich verbrandt, Die dürr hat unser gantzes land Und dessen frucht erstücket.

6. Mein GOtt, was ist doch unsre stärck? Umsonst sind aller hände werck, Jtzt gibst du staub für regen, Und asche für die fettigkeit, Daher verdirbt uns das getreyd, Hinweg ist heil und segen.

7. All ackers-leute trauren sehr, Sie heulen immer mehr und mehr, Daß sie die frucht der erden Nicht wie vorhin, mit freuden sehn, Jhr arbeit muß zurücke gehn, Sie selber dürfftig werden.

8. Die hitz ist groß, man spühret kaum Jn wäldern einen frischen baum, Die flamm hat angezündet Die felder, stauden, laub und graß, Dieweil man weder thau noch naß Jm gantzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier Jn dieser dürre für und für, Sie nahen sich dem sterben, Sie stehn und gaffen jämmerlich, Die fisch im wasser blehen sich, Sie fühlen ihr verderben.

10. Ach vater, zürne nicht so hart, Ach halte nicht so wiederpart, Wir wollen gern bekennen, Daß du der rächer bist allein, Der unser land heist dürre seyn, Und jämmerlich verbrennen.

11. Der segen steht in deiner hand, Durch welchen über alles land Muß thau und regen fallen; Du feuchtest das gepflügte feld, Du lässest aus der wolcken-zelt Die starcken donner knallen.

12. Du gibst allein das liebe brodt, Drum lauffen wir in dieser noht Zu dir, dich anzuflehen:

flehen: Gib wasser in der trucknen zeit, Daß wir der schweren hitz befreyt Die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell Der sonnen feur sich zugesell, Und warme tropffen streue: Befiehl den winden und dem meer, Daß sie die wolcken treiben her, Damit das land sich freue.

14. Gib uns von deinem saamen frucht, Erhalt auch vieh- und vögel-zucht, Laß alles fruchtbar werden; Mach unser auen segens-voll, Daß wir vergnüget leben wol, Und loben dich auf erden.

15. Send uns den regen früh und spat, Gebeut dem wetter, daß der saat Viel frücht uns möge bringen, Damit man dir vor speiß und tranck, O treuer GOtt, zu lob und danck Ein liedlein möge singen.

Um fruchtbar Gewitter.

440. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

HErr GOtt, der du deiner schaar-Hafft zugesagt auf erden, Daß sie von dir soll immerdar, Im creutz getröstet werden, Darneben auch das täglich brodt, Samt schutz und rettung aus der nobt, Gnädiglich überkommen.

2. Gib reine lufft, warm sonnenschein, Gut thau und warmen regen, Damit die frücht erwachsen fein, Durch deinen milden segen, Die in alln landen früh und spat, Der ackermann geworffen hat, Auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich verlohrn ist alle kunst, All arbeit und vermügen, Wo du nicht geben wirst dein gunst Zum graben, hackn und pflügen, Und allen saamen wecken auf, Daß er im reiffen seinen lauff, Mit grossm gewinst erlange.

4. HErr straff mich nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte, Den weinstock und das liebe korn Fürm harten frost behüte, So wol für hagel, sturm und fluht, Für mehl-thau, und was schaden thut, Den früchten insgemeine.

5. Für

5. Für grosser dürre uns bewahr, Vergib uns unsre sünde, Auf daß nicht etwa mit gefahr, Das wetter was anzünde, Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen scheur und faß, Durch deinen segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar lieblich weisen, Du thust damit im gantzen land All creaturen speisen. So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir du höchstes gut Dein gnad woll üb'r uns walten, Du weist wol, was uns mangeln thut, Du hast lang haußgehalten, Und wirst ferner also regiern, Daß man wird deinen segen spühren, Und deinen nahmen preisen.

B. Ringw.

In theurer Zeit und Hungers-Noht.

441. Mel. Warum betrübst du dich mein.

Barmhertziger grund-frommer GOtt, Ach! sieh doch an die grosse noht, Die uns liegt auf dem halß: Es drücket uns die theurung sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Verschmachtet ist von deiner hand Nunmehro fast das gantze land: Der vorraht ist hinweg. Die arme leut im elend gehn, Die kornbehalter wüste stehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht, Die arbeit unsrer händ verflucht, Wie du gedräuet hast: Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdienen mit der sünd.

4. Ach! HErr sieh an die grosse noht, Entzieh uns nicht das täglich brodt, Schütt deinen segen aus: Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger krafft, Der allem vieh sein fütter schafft, Und sein gaschöpff erhält: Den blauen himmel deckest du Mit segen-reichen wolcken zu.

6. Du

6. Du lässest wachsen laub und graß, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanfften thau, Vom himmel auch den regen-guß, Und aus der erde manchen fluß.

7. Du bringest in der hungers-noht Aus blosser erden wein und brodt, Das unser hertz erfreut: Du giebest fische, fleisch und marck, So, daß wir werden fett und starck.

8. HERR, öffne doch dein wolcken-hauß, Und schütte reichen segen aus, Beweiß itzt deine krafft, Die so viel hundert tausend mann Wol eh in noht gesehen an.

9. Du bist ja noch der alte GOtt, Auf dessen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den segen weit und breit In dieser höchst-bedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieser hungers-noht, Die krafft nicht von dem lieben brodt, Ach! sättig unsern leib, Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehr das brodt in korn und mehl.

11. Nun, du bist GOtt von alters her, Drum dieser bitte uns gewehr: Gib christliche gedult, Auch nohtdurfft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

442. Mel. An wasserflüssen Babylon.

KUaal bringet es und herbes leid, Wann uns der HErr heimsuchet Mit hungers-noht und theurer zeit, Und unserm acker fluchet, Daß er die frucht nicht geben muß; Diß ist der armen schwere buß Vor ihr unartig leben; Noch brechen sie mit klagen loß, Und schreien, der HErr macht uns bloß, Und wil uns nichts mehr geben.

2. Wie soll denn mancher kind und weib, In dieser noht versorgen, Da er kaum nehrlich seinen leib Kan halten biß auf morgen, O mensch, erkenne GOttes hand, Der über unser stadt und land Die theurung lässet schweben; Und suche, wie von dieser noht Befreyet, du das liebe brodt Erlangest vor dein leben.

3. Der früchte mangel ist nicht klein, Dann GOtt wil seinen segen Nicht geben, bald fehlt son-

sonnen-schein, Bald mangelt es am regen. Bald bricht der frost die schöne frucht, Bald kömmt die grosse käfer-zucht, Bald raupen, schnecken, mäuse; Bald geht die grosse wasser-fluht, Und was uns sonst mehr schaden thut Auf tausenderley weise.

4. Diß ist, was GOtt gedräuet hat Auf sündliches betreiben, Er wolle stöhren unsre saat, Daß nichts soll überbleiben, Wann wir nicht suchen seine ehr, Noch achten seine gnaden-lehr, Dann woll er nimmer bauen, Nur stöhren, was wir stellen fest; Das ist, was GOtt uns dräuen läst, Wem wolte hier nicht grauen?

5. Wir haben leyder GOttes grimm Nur lang genung gereitzet, Es überall getrieben schlimm, Gewuchert und gegeitzet, Nur geld und rothes gold gesucht: Das liebe korn war schier verflucht, Als könte mans entrahten. Nun sind die scheuren, boden, feld Ohn segen, auch zerrinnt das geld Von wegen böser thaten.

6. Wie winselt man ums liebe brodt? Es wünschet mancher vater, Ach, wären meine kinder todt! GOtt sey du unser rahter. Laß uns durch hunger nicht vergehn. Laß uns den segen wieder sehn, Beschehr des ackers früchte. Du speisest ja die vögelein; Ach laß uns nicht geringer seyn, Sonst werden wir zunichte.

7. Solt aber ja die theure zeit Zur straff noch länger währen, So gib doch mittel anderweit, Dadurch wir uns ernehren. Es ist ja deiner rechten hand, Gar ein geringes, unser land Zu speisen und zu tränken. Du kanst, wo gar kein vorraht ist, Den überfluß in kurtzer frist Aus milder gnade schencken.

8. Du gabest deinem volcke satt In wilden wüsteneyen, Das süsse Mann an brodtes stat: Du kanst uns auch erfreuen Durch vorraht aus der ferne her, Weil alles um uns worden leer: Eliam speisten raben; Zu Sarphat blieb das mehl-faß voll, O HERR GOtt thu uns auch so wohl Durch deine wunder-gaben.

9. Und

9. Und wann hernechst dein segen-hauß Du wider wilst aufschliessen, So treib bey uns die schlemmer aus, Laß sie im hunger büssen, Und nimm dich doch der armuht an, Der reiche sieht noch, wie er kan Das brodt zu wege bringen! Dann wollen wir vor solche gunst Dir, milder GOtt, aus glaubens-brunst, Ein frölich danck-lied singen. Andr. Henr. Buchholtz.

443. Mel. Es woll uns GOtt genädig.

JE bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt in deinen wercken, Gantz willig ist dein hertz und muht In nöhten uns zu stärcken, Denn aller augen warten nur Auf dich, du soltst sie speisen, Und deiner armen creatur, Raht, hülff und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer nohtUnd hoch-betrübten stande, Es mangelt uns das liebe brodt Die theurung ist im lande, Der hunger drückt uns trefflich schwer, Das völcklein muß verschmachten, Es läufft und bettelt hin und her, Diß will kein reicher achten, Noch fremde noht betrachten.

3. Du hast den vorraht gantz und gar, OGOtt, von uns genommen, Und leider ein betrübtes jahr Zur straffe lassen kommen, Und weil die nahrung ist so schlecht, Viel arm' auch wenig essen, So sprechen wir: GOtt ist gerecht, Der vormals voll gemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HERR, wir wollen gleichwol nicht, Wie die verzagten stehen, Drum suchen wir dein angesicht, Ach merck auf unser flehen, Zwar da wir waren satt uñ starck, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste marck, So daß sehr wenig waren, Welch' etwas wolten spahren.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trincken, Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häufflein sincken, Wir halffen nicht der matten schaar, Sehr böß war unser leben, Drum müssen wir jetzt offenbahr, In diesem jamer schweben, Doch du kanst linderung geben.

6. So

6. So hilff nun HErr, mit starcker hand, Um deines nahmens willen, Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wiedrum füllen, Ernähr uns in der theurung doch, Gib brodt den armen leuten, Dein hülffe währet immer noch, Du kanst auch ja von weiten Uns speiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben, Insonderheit laß uns forthin Nach deiner gunst, HErr, streben. Von dir allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben, Aus gnaden uns wilst geben.

8. Da wird uns denn kein hunger mehr Noch durst, noch armuht quälen, Da werden wir mit grosser ehr, HERR, deinen ruhm erzehlen, Da wollen wir für frischen muht, In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen schwingen, Dir ewig lob zu singen. J. Rist.

In Wassers-Noht.

444. Mel. Wann wir in höchsten nöhten.

EIl wir in wassers-nöhten seyn, So rufen wir zu dir allein, O treuer GOTT und bitten dich, Hilff doch uns jetzund gnädiglich.

2. Der sturm-wind braust und saust gar sehr, Das meer bewegt und schlägt noch mehr, Das wasser steiget in die höh, Und dräuet uns bey voller see.

3. Die teiche sind gar nicht bestand, Zu schützen unser festes land, Wo nicht o GOtt dein allmachts hand, Befestigt unser land und sand.

4. Drum steur und wehr o vater ab, Daß nicht das meer werd unser grab, Verhüte, daß durch deinen grimm Wir nicht im wasser kommen üm.

5. Dein schutz sey unser damm und teich, So wird beschützet arm und reich, Dein schutz halt aller orten wach, Sonst ist verlohren unsre sach.

6. Wil denn das wasser brechen ein, Laß deinen schutz die stopffunglseyn, Und mache, daß der wasser-fall Steh als ein maur und fester wall.

7. Sieh, HERR, nicht unsre sünden an, Daß gar viel böses ist gethan, Um JEsu willen laß uns nach Die sünd, thu weg das ungemach.

8. Des wassers schreckliche gewalt In gnaden hemm', und rett' uns bald, So soll dich preisen kindes kind, Wir auch, wenn wir erlöset sind.

In Feuers-Nöth.

445. Mel. Aus tiefer noht schrey ich.
Oder: Ach GOtt vom himmel.

WEin GOTT es ist dein zorn entbrannt, Und hast schon angesteckt Ein grosses feur, denn deine hand Hat selbiges erwecket, Zu straffen unsre missethat, Die mehr als diß verdienet hat, O treuer GOtt sey gnädig.

2. Auf die gottlose wilt du pech, Und schwefel lassen regnen, Und ihnen weil sie sind so frech, Wit flammen nur begegnen, Wo bleiben wir, wofern dein grimm Mit uns also wil gehen üm, O treuer GOtt sey gnädig.

3. Feur, wenn es angeht, brennet sehr, Speyt funcken aus und flammen, Dein eyfer aber brennt vielmehr, Schlägt über uns zusammen Mit aller macht, und wenn er brennt, Lescht keiner, wenn gleich alles rennt, O treuer GOtt sey gnädig.

4. Vergib die sünd, heil unser seel, So wird das feur sich stillen, Denn unsre sünden sind das oel Ins feur, um derer willen Du unter uns feur zündest an, Das niemand leichtlich leschen kan, O treuer GOtt sey gnädig.

5. Laß deinen zorn sich stillen erst, Gib daß wir uns bekehren, Wenn du von zürnen denn aufhörst, Wird wind und feur aufhören, Verhüte weitere gefahr, Die so daleschen auch bewahr, O treuer GOtt sey gnädig.

6. Weil

6. Was noch vom brand befreyet ist Befreye du noch weiter, Und wo das feur schon um sich frist, Da fresse es nicht breiter, Sprich du: biß hieher komme nur, Hie soll sich enden deine spur, O treuer GOtt sey gnädig.

7. Wir sind ein sodom, haben gar Verdient den schwefel-regen, Gar klein ist hier der fromme schaar, Laß aber dich bewegen Der kleinen kinder zarten hauff, Und schaffe, daß der zorn hör auf, O treuer GOtt sey gnädig.

8. Ersetze du in gnaden auch Durch deinen reichen segen, Was wind und feur im dampf und rauch Wird in die asche legen, Gib wahre buß, und daß hinfort Kein feur entsteh an diesem ort, O treuer GOtt sey gnädig.

In Kriegs-Zeit um den Frieden.

446. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

Ach GOTT dein arme Christenheit, Jetzt allenthalbn verfolgung leidt? Sie wird gepresst, geängstet sehr, Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tobn gewaltiglich Mit morden, brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden-schuld, Doch hab o lieber GOTT gedult Mit uns so armen würmelein, Schon uns dein lieben kinderlein.

4. HERR JESU thu bey uns das best, Treib von uns falsche frembde gäst, Den papst und alle andre feind, Die deinem wort zuwieder seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort, In fried und ruh an allem ort, Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieser erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ, Weil alls aufs höchste kommen ist, Und allen leuten wird sehr bang, So bleib doch nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülff, die wir begehrn, In unser noht ohn alls aufhörn. Ach komm, und rett uns arme leut, Aus dieser kriegs beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beschehr gewünschten friedenstand, Bey uns und auch in unserm land.

9. Hilff, HERR und helffer, gnädiglich, Wend ab die straffen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

447. In eigener Melodey.

DU friedens-fürst, HERR JEsu Christ, Wahr mensch und wahrer GOTT, Ein starcker noht-helffer du bist, Im leben und im tod! Drum wir allein, Im nahmen dein, Zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drum führ die sach, Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht, Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein ampt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig allesampt Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort dein göttlich wort, Im fried noch immer schallen.

4. Verdienet habn wir alles wol, Und leidens mit gedult: Doch deine gnad gröſſer seyn soll Denn unser sünd und schuld: Darum vergib, nach deiner lieb, Die du fest an uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert; Aber viel gröſſer ist fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilff uns, HERR, Treib von uns fern, Krieg und all schädlich wesen. 7. Er-

7. Erleucht doch unser sinn und hertz Durch den geist deiner gnad, Daß wir nicht treibn daraus ein'n schertz, Der unser seelen schad: O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten. D. Jac. Ebert. M. L. Helmb.

448. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

GIb fried o frommer treuer GOTT, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noht, Verhüt all unsern schaden, Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, die deinen sohn, Den heyland fromm Erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried o JEsu lieber HErr, Du schützer deiner heerde, Es langet an dein ampt und ehr, Den Gottesdienst so wehrte, Solchs alls der feind Mit ernst jetzt meynt, Wils hindern und ausrotten, Hie steh uns bey HErr JEsu frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried O HErr GOtt heilger geist, Du tröster aller blöden, Dein hülff uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bet erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige drey-einigkeit, Glück, heyl und krafft verleihe, All unser sünd und schwer boßheit, Nach vaters art verzeihe, Damit dein gnad, All schand und schad, All furcht und kriegsgefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr, Bey allem volck kund werde.

449. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

HErr, der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen jacobs hand Gelöst, und ihn erquicket, Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eifers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach dem zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet. Ach frommes hertz,

ach unser heyl, Nimm weg und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und krancket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen grimm, Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum, Nach ausgestandnem schaden. Wilt du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluhten sich, Ohn alles end ergiessen?

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht Nun einmal wieder laben, Uñ sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, HErr, deine güt und segen aus, Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede solt an allem ort, Wo christen wohnen, werden! Ach daß uns doch GOtt sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende!

6. Ach daß doch diese böse zeit Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid, Nicht mögen gantz verzagen Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da Alln denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg, und alle andre noht, Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und überalle werd erkandt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einhergehn, Und friede wird sich küssen, Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schosse ruhn, Die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines nahmens. P.G.

450. Mel. Warum betrübst du dich mein.

Ach! Jeist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller Götter GOtt! GOtt, der du streng und eyfrig bist Dem, der nicht fromm und heilig ist. 2. Dis

2. Die last die ist die krieges-fluht, So itzt die welt mit rohten blut Und heissen thränen füllt: Es ist das feur, das blitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last, doch ist dabey Dein starcker schutz und vater-treu Uns gar nicht unbekandt, Du strafft, und mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht Dafür, daß du dein heil und licht Uns niemals gantz versagt: Viel andre hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch offt verschont.

5. Wie manchmahl hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr: Um uns gezogen auf: Dein hand, die erd und himmel trägt! Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie offtmahls hat bey tag und nacht Der feinde list und grosse macht, Uns, deine heerd umringt: Du aber, o du treuer hirt, Hast unsern wolff zurück geführt.

7. Viel unser brüder sind geplagt, Von haus und hoff darzu verjagt, Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum, Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tiefften untergang: Der menschen hütten sind verstört, Die Gottes-häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst; Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieses nun nicht wil verstehn, Läßts in die lufft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht GOttes gnad und güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOTT, nimm von uns hin Solch unvernunfft, richt unsern sinn, Daß wir mit danckbarkeit, Mit lobgesang und süssem thon Uns finden stets für deinen thron.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun,

Allein dir, dir, o gnaden-brunn, Gebührt all ehr und ruhm, Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb, als eine glut, In uns entzünden hertz und muht, Gib engelische brunst, Daß alle unser äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmahl nach so viel leid, Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Daß mancher mensch noch nie einmahl, Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sieh doch an, Die so groß unrecht nicht gethan, Die kleinen kinderlein: Soll'n sie denn in der wiegen noch Mit tragen solches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, So vieler seufftzer, die der schmertz Uns aus den hertzen zwingt. Du bist ja GOTT und nicht ein stein, Wie kanst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eyter, striemen, koht und stanck, Du HErr bist unser artzt, Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öhl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nu du wirsts thun, das gläuben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt, Wann alle mittel stille stehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn. P. Gerhard.

451. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

TReuer wächter Israel, Des sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit; O du wächter, der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noht und quaal Trifft dein volck jetzt überall; Täglich wird der trübsal mehr: Hilff, ach hilff, schütz deine ehr! Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod; Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut Wiederbracht das höchste gut. 4. Sitzest

4. Sitzest in des Vaters reich, Ihn an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, GOttes allerliebsten Sohn, Den er in dem hertzen trägt, Dessen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchsten ruhm Dir erkaufft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der mit lauter feuer brennt, Und schier alle welt durchrennt..

6. Zeig ihm deine wunden roht, Deine striemen, creutz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, Als ein JEsus, hülffe leist, Hilff mit deiner starcken hand Menschen hülff hat sich gewandt, Eine mauer üm uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noht, Neben uns, und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leyd! GOttes straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm, Komm, und unser sich erbarm: Laß itzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht, Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller Herren HERRen nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterschafft: Deine christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekand!

11. Gürte dein schwert an die seit, Als ein held, und für uns streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den

kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht; Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu wahrer friede-fürst, Du der schlangen hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wiederbracht mit GOtt; Gib uns frieden gnädiglich, Daß hie dein volck freue sich, Und dir dancke ewiglich. Joh. Heermann.

In grosser Kranckheit.

452. Mel. Wo GOtt der HERR nicht.
Oder: HErr straff mich nicht in.

MEin GOtt erbärmlich lieg ich hier Mit kranckheit schwer beladen, Mein hertz das bebet für und für, Es fühlet hart den schaden, Der mich im bette hält so fest, Ja weder macht noch ruhe läst, Wenn wirst du mich begnaden.

2. Mir ist vergangen muht und krafft, Die stärck hat mich verlassen, Es mangelt mir des lebens-safft, Mein elend muß verblassen, Mein hertzens-angst ist gar zu groß, Mir liegen fast die knochen bloß, Kein hülffe kan ich fassen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand, Durch meine sünden kommen, Die mich gebracht in diesem stand, Worin mir ist benommen Gesundheit und ein freyer muht, Mein GOtt was könte dieses gut, Mir vormals trefflich frommen.

4. Ach aber JEsu Davids sohn, Hilff mir in diesen nöhten, Zwar solt ich fodern meinen lohn, Müst ich für scham erröhten, Doch schaue meinen jammer an, Komm einmahl als ein mittels-mann, Laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirff meine fehler hinter dich, Und hindre das verderben, Mit gnad und segen kröne mich Laß mich dein huld erwerben, Mein artzt und meister sey bereit, Du bist ja der zu rechter zeit, Uns retten kan vom sterben.

6. HErr, wenn du wilt so kanst du leicht Mich dergestalt erquicken Daß alle kranckheit von mir weicht, Und mich hinfort nicht drücken Die schmertzen die mir marck und bein Schon aus-

gezehrt,

gezehrt, du kanst allein Mir hülff und lindrung schicken.

7. Doch wil ich auch die letzte noht, O treuer GOtt, nicht scheuen, Demnach ein selig sanffter tod Uns ewig kan erfreuen, Als welcher tag zu jeder frist; Viel besser als das leben ist, Drinn wir so kläglich schreyen.

8. Ey sterb ich denn so sterb ich GOtt, Mein leyden kömmt zum ende, Ich werd auch nimmermehr zu spott, Im fall ich mich nur wende Zu dir, HErr JEsu meine lust, Und ruhe sanfft an deiner brust, Drauf nimm mich in dein' hände.

9. Mein heiland es ist mein begier, Nur selig abzuscheiden, Im paradieß zu stehn vor dir, Da weder creutz noch leyden, Doch mach es, HErr, wie dirs gefällt, Soll ich noch leben in der welt, So kröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald, Gesundheit wiedrum bringen, Es machet schön, was ungestalt, Ja wohl die lamen springen, HErr hilff daß ich aus noht befreyt, Allhie und in der ewigkeit Dir mög ein dancklied singen.

Joh. Rist.

453. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HGOtt, der du mit grosser macht Beherrschest tod und leben, Der du zur welt uns hast gebracht, Ja seel und leib gegeben, Der du noch täglich thust das best, Auch alle menschen sterben läst, Die hier auf erden schweben.

2. Dich ruff ich an, mein aufenthalt, Der du mir hilffst von sünden, Und heilest meine schwachheit bald, Daß sie nicht mehr zu finden: Mein bleicher mund der seufftzet schwer, Doch kommt es aus dem hertzen her, Und ist nicht auszugründen.

3. Ach HErr, ich bin itzt hefftig kranck, Die stärck ist mir verschwunden Es hilfft mir weder kraut noch tranck, Die zung ist mir gebunden, Mein fleisch verwelcket als ein laub, Ich bin vertrocknet wie der staub, Der feur und hitz empfunden.

4. Gleich wie der wind von hinnen fährt So muß ich auch vergehen, Dein odem hat mich gantz verzehrt, Ich kan ja nicht mehr stehen: Du gibst mir einen starcken blick, Ach HErr, ich kan ja nicht zurück, Es ist um mich geschehen.

5. Doch so du wilt, HErr, kanst du wol Auch mich vom tod erretten, Dein hertz ist ja der liebe voll, Du läss't nicht untertreten Den, der auf dich nur ist verpicht, Ich weiß, mein GOtt, du läss't mich nicht, Das darff ich kühnlich wetten.

6. Immittelst geb ich gantz und gar Mich HErr in deine hände, Hilff, daß die kranckheit und gefahr Zu rechter zeit sich wende, Doch wünsch ich mir in dieser noht Das leben nicht, auch nicht den tod, Gib mir ein seligs ende.

7. Ich weiß zwar daß ich auch einmahl, Wie alles fleisch muß sterben, Wenn ich die alte schuld bezahl, Und dieses muß verderben, Was leib, haut, bein und adern heisst, Doch solls hernach, als auch sein geist, Das himmelreich ererben.

8. Was sind ich doch auf dieser welt, Das köstlich sey zu nennen? Was sol mir das so schnöde geld, Als mich von GOtt nur trennen? Ist doch dis kurtze leben fast Kein leben, nur des todes last, Dafür will ichs erkennen.

9. Muß doch der mensch die meiste zeit Im creutz und noht zubringen, Das ist ja viel ein schwerer streit, Als in sein grab sich schwingen, Es ist bey weiten nicht so arg Wann uns der tod legt in den sarg, Als stets die hände ringen.

10. Hie reitzet uns des fleisches lust, Das bahnt den weg zur höllen, Dort liegt des teuffels list und wust, Ein netz uns aufzustellen, Hie pflegt die welt samt ihrer schaar Uns offt zu stürtzen in gefahr Und tausend unglücks-wellen.

11. Hie herrschet starck der spötter hand Dort plagt uns das gewissen, Hie frisst der krieg das arme land, Dort wird die stadt zerrissen, Bald folgt die theurung, bald die pest, Und was sich sonst nicht zählen läßt, Das kömmt auf einen bissen.

12. Dem,

12. Demnach begehr ich länger nicht Diß elend hie zu schmecken, Dieweil demselben wol geschicht, Der säuberlich sich decken Und in der erden ruhen mag, Biß daß anbricht der grosse tag, Da GOtt uns wird erwecken.

13. HErr, meinen geist befehl ich dir Im leben und im sterben, Nur wie du wilt, geschehe mir, Doch laß mich nicht verderben, Hilff mir, der ich in deiner hut Mich halte durch dein theures blut, Das himmelreich ererben.

14. Gib meiner seelen stärck und krafft, Daß ich den tod verlache, Gib, daß mich deiner wunden saft Am end' auch frölich mache Schleuß selber mir die augen zu, HErr, hilff, daß ich nach sanffter ruh Am grossen tag erwache. J. Rist.

In Pest-Zeiten.

454. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

ACh Gott in gnaden von uns wend Das grosse creutz und schwer elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehen stündlich in gefahr.

2. Behüt uns deine kinderlein, Um Christi unsers HErren pein, Für pestilentz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noht.

3. In dieser noht, ach! laß uns nicht! Wend ab von uns dein zorn-gericht! Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus hertzengrund.

Barth. Ringw.

455. Mel. JEsu der du meine seele.

ALles hat für uns ein grauen, Wir sind aller leute schmach, Kanst du, lieber GOtt, noch schauen Länger dieses ungemach, Kanst du über deinen schaaffen Länger halten mit den straffen, Vater wie lang wilt denn du Mit den ruhten säupen zu.

2. Hast du liebster GOtt vergessen Uns genädig mehr zu seyn, Wie lang sollen wir noch fressen Unser hertzenleid so ein, Schau wie uns die menschen hassen, Und die nechsten freunde lassen Wir sind aller leute spott, Die uns achten wie den koht.

3. Du hast uns gemacht zu wäysen, Unsre beste freund sind tod, Und wir müssen täglich speisen Uns mit bittern thränen-brodt, Und für unserm haus und thoren Stopfft ein jeder seine ohren, Jeder fliehet diesen ort, Niemand redt mit uns ein wort.

4. Jeder meinet, daß wir stincken, Fliehet uns als pest und gifft; Laß uns doch nicht untersincken In der noht, die uns betrifft, Gib uns noch ein seligs ende, Laß uns auch in deine hände Fallen, oder hilff uns doch Einmahl aus dem harten joch.

5. Doch wir wollen nicht verzagen, Wen GOtt liebt, den züchtigt er, Kämen auch die straff und plagen Auf uns mit viel tausend her, GOTT weiß wol was uns mag nützen, Der wird uns auch wol beschützen, Er spricht nur ein eintzig wort, So geht alles unglück fort. J.G.S.

456. Mel. Werde munter mein gemühte.

Oder: Freu dich sehr o meine seele.

HErr, der du dein ohren neigest, Wenn wir ruffen in der noht, Und uns armen gnad erzeigest, Auch so gar bis in den tod, Schau, wir liegen itzt für dir Hülffe suchend mit begier, Ach wir schreyen: sey doch gnädig, Zehl uns bald von sünden ledig.

2. Deine plag ist angegangen, Hefftig wütet itzt die pest, Diese seuch hält viel gefangen, Die uns bald auch sterben läst, Doch, mein GOtt, du bist gerecht, Willt du mich denn deinen knecht, Der in sünden fast entschlaffen, Leider nach verdienst auch straffen.

3. Aber nein, du bist zu brünstig, Was die güt und treu betrifft, Dein gemüht ist allen günstig, Diß bezeuget ja die schrifft, Ist dein lieben denn so groß, Ey so mach uns schleunigst loß Von der seuch und sterbens-plagen, Die wir itzt so schwerlich tragen.

4. Reinig uns von unsern sünden, Wende deinen zorn und grimm, Plötzlich kan man hülff empfinden, HErr, durch deine gnaden-stimm,

Es

Es ist nie so schwer der stand, Fallen in des HErren hand, Als der menschen zornigs neiden Und verfolgung müssen leiden.

5. Unterdessen laß uns spüren, Daß du noch barmhertzig bist, Laß den würger uns nicht führen Hin zum grab in schneller frist, HErr, du bist doch unser theil, Machest bald die schwachen heil, Ey so steur auch dem verderben, Daß wir nicht so plötzlich sterben.

6. Grauen laß mich nicht bekriegen, Wenn gleich in der dunckelheit Hundert tausend pfeile fliegen, Und die pest schleicht weit und breit, Ja wenn tausend fallen hin, Ich auch selbst in flammen bin, Die gantz heftig auf mich gehen, Laß mir doch kein leid geschehen.

7. Raffe mich nicht gleich den sündern Gar zu schleunig aus der welt, Mein verderben kanst du hindern, Wenn es dir, mein GOtt, gefällt, Sey mir gnädig, hilff mir auf, Fördre meines lebens lauff, Daß ich dir von allen dingen Freudig mag ein danck-lied singen. Joh. Rist.

457. Mel. O welt ich muß dich lassen.
Oder: Nun ruhen alle wälder.

Ist, JEsu, es dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich soll schlaffen gehn, Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon treulich beystehn.

2. Wann meine blutes-freunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So steh mir, liebster JEsu bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen Und mein gewissen nagen, So gib mir trost und kraft, Und laß mich daran dencken, Was reichen trost kan schencken, Mir deiner heilgen wunden safft.

4. Von himmlischen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken, Und wo es sol geschehn, Daß mein verstand solt weichen, Wil ich doch mit dem zeichen Des lamms zu grabe selig gehn.

5. Dich, JEsum, wil ich haben, Du, JEsus, solt mich laben, Mein augen, hertz und mund

Die kan mir JEsus füllen, Und meinen schmertzen stillen In solcher meiner todes-stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen Und um seinn thron zu stehen, O angenehmer tod, Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken Zu dir drey-einigen grossen GOtt.

7. In was für tausend freuden Wird sencken sich mein leiden, Wenn ich werd bey dir seyn? Ach, JEsu, lieber bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff frölich himmel ein. J.G.S.

458. Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu.

HErr Frommer und getreuer GOtt Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine schwere noht Durch deine hand getroffen! Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirfft die menschen jung und alt Mit pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein gericht Kan unser keiner straffen, Von wegen unser sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlaffen: Ja unser grosse missethat Dich gar so hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr vergib, und straff uns nicht Im zorn so gar geschwinde, Kehr doch des vaters angesicht Zu deinem lieben kinde: Laß sincken dein'n gerechten grimm, Zu gnaden wieder uns annimm, Um deines nahmens willen.

4. Sieh, HERR, wie wir betrübet gehn, Krafftloß, mit furcht umgeben, In angst und grossen sorgen stehn, Und in viel kummer schweben, Die nachbarschafft sich für uns scheut, Ein jeder für uns läufft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-ampt und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollem schwange, All unser nahrung welcket sehr, Uns ist von hertzen bange, Und wissen weder aus noch ein, O Vater sieh doch gnädig drein, Du kanst uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruht, Nimm sie von unserm rücken, Was hast du nutz an unserm blut, Wenns thut der tod hinrücken: Ein todter

cörper

cörper dich nicht preist, Noch niemand zum erkäntniß weist Deines heiligen nahmens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben, Und sey mit deiner hülff nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein GOtt von wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läst, Wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser heil, Thu alles unglück wenden, Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines vaters händen, Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauff Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geschch, wir bitten all, In noht uns nicht verlasse: Hilff uns nach deinem wolgefall, Du weist die rechte masse, Und wirst wol deine zeit ersehn, Wann uns hierin sol hülff geschehn, Das wolln wir dir vertrauen.

10. O heilger Geist mit deiner krafft, Die sterben sollen stärcke, Daß man des glaubens ritterschafft An ihrem end vermercke, Und sie also mit fried und freud Nehmen einen sanfften abscheid In Christo unserm HErren. B. Ringwald.

459. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

JE tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt verheissen, Daß, wann uns kranckheit wil zu grund Uñ in die gruben reissen, Uñ wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten. säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr, wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen, Die pest ist leider! diese tag Uns schleunigst zugeflogen: Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod wil uns den schaafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten, Sehr viele macht er kalt uñ bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwert Das ohne scheu und reu verzehrt, Doch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen, Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher

cher schon durch solche ruht In dieser pest und kranckheit thut, Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret, Offt hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret: Der teuffel, wolluſt, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt, wir haben geld und gut Für alles nur begehret, Wir haben unsern frechen muht Die üppigkeit gewähret, Dis ist nun worden pest und gifft, Das unsre schwache leiber trifft, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihm der schmertz gedrücket, Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh, Auch bis ans grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser offt beflecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket, Und hieß es gleich noch eins so schlimm? Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angestecket.

9. Nun treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen, Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen: Es dringet uns der grosse schmertz Wir bringen ein zerschlagnes hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen, Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen, Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruht, Hör auf uns so zu plagen, HErr, straff uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen: Im glauben hab ich dich gefaſſt, Hilff mir und andern diese last Itzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helffer in der noht, Bey dir ist raht zu finden, Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden, Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil Als unser artzt verbinden.

13.

13. Nun HErr, bezeichne thür und thor, Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht hervor, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt, Durch deine güt erwerben. J.R.

Trost- Freuden- und JEsus-Lieder.

460. Mel. O GOtt du frommer GOtt.
Oder: O JEsu meine lust.

ACh JEsu, dessen treu Im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden! Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir All hertzens-angst gestillet, Wann mich dein süsser nahm Mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nahm, Der süsse JEsus nahm, Der fürst aus Davids stamm!

3. O JEsu, höchster schatz! du kanst mir freude bringen: Es kan nichts lieblichers Als JEsus nahm erklingen: Ich kan nicht traurig seyn: Weil JEsus heisst so viel, Als heyland oder held, der selig machen wil.

4. Wann mit anfechtung sich Bey mir wil satan regen, So ist mir JEsus nahm Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weißheit und artzney, In aller angst und noht, Daß ich nicht fürchten darff Den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde: Dein JEsus nahm macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und seines vaters gnad.

6. Ey nun so heilge mich, Der ich bin gantz beflecket, Der heilge JEsus nahm Der alle sünd bedecket, Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch Sich alle schwachheit end'.

7. Er

7. Er sey mein licht, das mich, In finsterniß erleuchte, Er sey des himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er seyn mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die warheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdenn in ihm Dis leben schliesse wol, Wenn meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle, Er steh mir allzeit bey Mit seines geistes gaab, Wann ich in meinem ampt Was zu verrichten hab.

10. JEsu in deinem nahmn Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kömmt unterhanden, In deinem nahmen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch sterben, HErr sterben wil ich dir, In dir wil ich ererben, Das ewig himmelreich Das du erworben mir. Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für. Joh. Heermann.

461. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach, sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergetzen. Was nur die welt für augen stellt, Ein jeder liebe was er wil: Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde was mein hertze stillt, Ein jeder liebe was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht: Ein jeder liebe was er wil Ich liebe JEsum, der mein ziel.

4. Sein

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit: Ein jeder liebe was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

5. Sein'n reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder liebe was er wil Ich liebe JEsum, der mein ziel.

6. Er kan, mich über alls erheben, Und seiner klarheit machen gleich, Er kan mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpfflich reich, Ein jeder liebe was er wil: Ich liebe JEsum, der mein ziel.

7. Und ob ich zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wol gewähren Im reiche seiner herrlichkeit: Drüm lieb ein jeder was er wil: Ich liebe JEsum, der mein ziel. Joh. Angelus.

462. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn, Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein, Meine seele, die zuvor Sanck bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt, Seine hohe starcke hand Reisst mich aus der höllen-band. Alle seine lieb und güt Uberschwemmt mir mein gemüht, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angst gefühlt? Hat der gram mein hertz zerwühlt? Hat der kummer mich beschwert? Hat der satan mich bethört? Ey so bin ich nunmehr frey: Heil und rettung, schutz und treu, Steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie dus habst mit mir gemeynt: Du hast wahrlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht; Hätt ich dir zu viel getraut? Hättst du, eh ich zugeschaut Mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfüllet bist, Du beleugst mir meinen GOtt, Und machst seinen ruhm zu spott, Wann er setzt, so wirffst du um, Wann er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts? Bin ich froh und gutes muhts? Rückst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin. GOtt ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier ist GOtt und GOttes grund, Hier ist GOttes angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad, All sein wort und weiser raht Steht für mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, Noch mit schimpff zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOtt sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kommts nicht heute wie man wil? Sey man nur ein wenig still; Ist doch morgen auch ein tag, Da die wolfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt, Wenn die kommt, kommt unsre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach wie offte dacht ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem häupt und halse saß, Und das leid mein hertze fraß: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, biß ich kehr In das schwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, daß ich was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung sah, Hatt ich seine hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muht entfiel, Tratst du, mein GOtt, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maaß und ziel.

13. Nun so lang ich in der wel[t] Haben werde

hauß

haus und zelt, Soll mir dieser wunderschein Stets für meinen augen seyn, Ich wil all mein lebelang Meinem GOtt mit lobgesang Hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, Den des ewgen Vators hertz Mir schon itzo zugezählt, Oder künfftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauff Meines lebens allzuhauff Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in angst und noht, Ich wil gehn bis in den tod, Ich wil gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärckste bey-wil-stehn, Wen der höchste wil erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn. P. Gerh.

463. In bekandter Melodey.

AUf meinen lieben GOtt, Trau ich in angst und noht, Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöhten: Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Wil ich verzagen nicht: Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn: Denn Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

**5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt' ich dich, Hilff mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Laß selig mich abscheiden Zu ewgen himmels-freuden.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wollest uns auch leiten, HErr Christ zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen S. Weingärtner.

464. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.
Oder: Der tag hat sich geneiget.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenckt: Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs sol wohl ergehn, Auf sein werck must du schauen, Weñ dein werck sol bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig treue gnade, Mein Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt: Und was du denn erlesen Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem raht gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du was deinen kindern, Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wollten widerstehn; So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der frölichkeit.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll? GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem raht, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn, Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöhten schweben, Und fragen nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wenn dus am minsten gläubst: Er wird dein hertz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wol dir, du kind der treue; Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck-geschreye Den sieg, und ehren-cron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewand.

12. Mach end, o HErr, mach ende Mit aller unser noht: Stärck unsre füß und hände, Und laß biß in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn! So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein. P. Gerhard.

465. Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

DU bist ein mensch, das weist du wol Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine sol Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allen deinen dichten Auch nicht ein einges kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl,

Und

Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht, Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir war ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst sieht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder, So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels-decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür, Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen.

7. Heb auf dein häupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wer GOttes sorg auf allen fall Für dich sich hab erhoben, Dein brodt, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du bereit; Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen; Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein augen spühren: Was du beginnst, da soll allein Der kopff dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft, Mit händen zu erjagen, Hingegen wie so manchesmahl Ist das geschehn, was überall, Kein sinnen und kein rennen, Dir hat auswircken können?

11. Wie offt bist du in grosse nöht Durch eig-

nen

nen willen kommen: Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen lassen nach dem raht, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen?

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und darzu treibt ihn sein gemüht, Und die so reine vatergüt, In der uns armen sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmal schweigt er still, Und thut doch was uns nützet, Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts: Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Erhebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen; Hernachmahls, wenn das werck geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem raht geführet.

15. Drum liebes hertz sey wolgemuht, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes für zu nehmen: Er kans nicht lassen, gläube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muht zu muhte sey, Wann wir uns offtmahls kränckenMit so vergebner sorgen bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lauterm zorn und hassen Gantz hülff und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch warlich das geschehn, Was GOtt dein Vater ausersehn, Was er dir zu wil kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du itzt nicht weist; Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen. Paul. Gerhard.

466. Mel. Was mein GOtt wil.
Oder: Durch Adams fall ist ꝛc.

DU feiges hertz, was zagest du Und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh, Du willst sie dir mißgönnen, Wanns nach begehr Es nicht geht her, Was darffst du dich drüm grämen? GOtt lebet doch, Das gläub ich noch! Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse man, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag uñ kan, Und wunderthätig führet; Mit vorbedacht, Die GOttes macht, Verwaltet alle sachen, Gott herschet doch, Das gläub ich noch, Uñ laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heisst, So dann, das muß geschehen: Was er von dir und mir beschleust, Das sol und wird bestehen! Raht, witz und kunst Ist gantz umbsonst, Läßt GOtt es nicht gerahten. GOtt führt mich noch, Das gläub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine Vaters güt Uns austheilt, nach gefallen, Und mit gemeßnem unterschied; Er schenckt nicht alles allen: Dort gibt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maß im geben. GOtt giebet doch, Das gläub ich noch, Die nohtdurfft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht: Der kan sich kaum ernähren: Der ist gelehrt; dem witz gebricht: Der niedrig, der in ehren: So ists bestellt: So wird die welt, Durch ordnung fest erhalten. GOtt hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hiernechst wil er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und heischt von dir den rechten brauch Der leibs und seelen gaben; Drüm nicht vergrab, Der gnaden haab, Fleiß, schweiß

und

und müh anwende. GOtt nährt mich doch, Das gläub ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, Und denn er nachgegangen, Darnach es ihm auch offt gelingt, Mit GOtt es zu erlangen: Dein fleiß gewinnt, Was GOtt dir gönnt: Auf wagniß folgt erspriessen. GOtt segnet doch, Das gläub ich noch, Und läßt es mich geniessen.

8. Wann dann von oben ab es kömmt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in diesem leben frommt, Die Gottes gunst verleihet: Weg blindes glück: Weg noht-geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt, ich schau, Dich wil ich lassen walten, Auf deine treu und güt ich bau, Die nimmermehr erkalten, Ich hoff' und bet', Und frisch fort tret In meines amptes schrancken. GOTT sorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuht oder reich, Tieff unten oder oben, Es gilt, mein GOtt, mir alles gleich, Ich wil dein aufsicht loben; Es hält mein will Dem deinen still, Schick, was du zu wilt schicken. GOtt schickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es mag gelücken.

11. Geht mirs bey frommen leben schlecht, Und wohl den schlimsten leuten: Gilt unrecht mehrmahls mehr als recht, Laß mich es schicklich deuten: Du ordnest schon Den gnaden-lohn, Damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir, GOtt und Vater, ich befehl Mein gantzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer quäl: Dir bleibt es heimgegeben. So wie es woll, Und wie es soll, Mag alles immer gehen. GOtt hilfft mir doch, Das gläub ich noch, Es muß um mich wol stehen.

467. Mel. Nun lasst uns GOtt dem.

DU kanst nicht böse meynen, Mein JEsu mit dem deinen, Du brunnquell aller güte, Du treuestes gemühte.

2. Du kanst's nicht böse meynen, Dein blut verläßet keinen, Dein wort läßt alle hoffen, Dein hertz steht allen offen.

3. Du kanst's nicht böse meynen Wenn du das glück läßt scheinen, Du wilst alsdenn mit segen Zur busse uns bewegen.

4. Du kanst's nicht böse meynen, Wenn du uns läsest weinen, Die schweren creutzes-triebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kanst's nicht böse meynen, Und züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen Wie reines gold bestehen.

6. Du kanst's nicht böse meynen, Das kan kein mensch verneinen, Die milde vater-treue Ist alle morgen neue.

7. Wolan, drauf will ich's wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen, Ich hab gnug an dem einen, GOtt kans nicht böse meynen.

8. Das will ich stets bedencken, Es soll mein leben lencken, Mich recht mit GOtt vereinen, Ders nicht kan böse meynen.

9. Es ist mein licht im leide, Mein wahl-spruch, meine freude, Es tröst't in marck und beinen, GOtt kans nicht böse meynen.

10. HErr, laß dein treues meynen Mir stets im hertzen scheinen, Erhalt mich bey dem einen, Du kanst's nicht böse meynen. D. Val. E. Löscher.

468. Mel. Mein augen schließ ich itzt.

DU liebe unschuld du, Wie schlecht wirst du geacht, Wie offtmals wird dein thun Von aller welt verlacht, Du dienest deinem GOtt, Hältst dich nach seinen worten, Darüber hönt man dich, Und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, Fleuchst von der krummen bahn, Ein ander thut sich zu, Und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, Füllt boden, kasten, scheunen, Du bleibst ein armer tropff, Und darbest mit den deinen.

3. Du strafft der bösen werck, Und sagst, was unrecht sey, Ein ander braucht die kunst Der süssen heucheley, Die bringt ihm lieb und huld,

Und

Und hebt ihn auf die höhen, Du aber bleibst zurück, Und must darunten stehen.

4. Du sprichst die tugend sey Der christen schönste cron, Hingegen hält die welt auf reputation: Wer diese haben wil, Sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, Und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, Und streichst gewaltig aus, Den segen, den er schickt In seiner kinder haus: Ist diesem nun also, Spricht man, so laß doch sehen, Was dir denn ist für guts, Für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes hertz, Halt fest und bleib getreu In widerwärtigkeit, Denn GOtt der steht dir bey: Laß diesen deine sach Handhaben, schützen, führen, So wirst du wol bestehn, Und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, Das ist ein schlechter schad, Allgnug ist wenn du hast Des ewgen Vaters gnad, Ein mensch kan doch nicht mehr, Als irren, fehlen, lügen, GOtt aber ist gerecht, Sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein: Dein thun, gefällt mir wol: Wolan, so sey dein hertz Getrost und freudenvoll: Schlag alles in den wind, Was böse leute tichten, Sey still, und siehe zu, GOtt wird sie gar bald richten.

9. Stoltz, übermuht und pracht Währt in die länge nicht, Wenns glaß am hellsten scheint, Fällts auf die erd und bricht, Und wenn des menschen glück Am höchsten ist gestiegen, So stürtzt es unter sich, Und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, Wers recht und wol besieht, Ist lauter centner last, Die hertz, sinn und gemüht Ohn unterlaß beschwert, Seel und gewissen dringet, Und aus der sanfften ruh In schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, Als armer leute schweiß, Was isst und trincket er, Worinn besteht sein preis, Als im geraubten gut, Und armer leute thränen, Die wie ein dürres land, Sich nach erquickung sehnen.

12. Heisst das nun selig seyn? Ist das nun herrlichkeit? O welch ein hartes wort Wird über solche leut Am tage des gerichts Aus GOttes thron erschallen, Wie schändlich wird ihr ruhm Und grosses pralen fallen.

13. Du aber, der du GOtt Von gantzem hertzen ehrst, Und deine füsse nicht Von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, Die GOtt mit manna weidet, Hergehn mit lob und ehr Als einen rock gekleidet.

14. Drümb fasse deine seel Ein wenig mit gedult, Fahr immer fort, thu recht, Leb ausser sünden-schuld, Halt, daß den höchsten schatz, Dort in dem andern leben, Des höchsten milde hand Dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, Da sey nur unbemüht, Wird dirs ersprießlich seyn, Wies GOtt am besten sieht, So gläube du gewiß, Er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud All dein begehren stillen. Paul Gerhard.

469. Mel. Was mein GOtt will, das

Grisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen, Raht, hülff und trost dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen, Obs gleich geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Den wil er ewig schützen.

2. Das hat Joseph der fromme mann, Gar offt und viel erfahren, Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren, Noch hat sie GOtt In aller noht Gantz gnädiglich behütet, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Ob schon der feind sehr wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt, Von GOTT mich abzuführen, Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren, Dann er mir hat Trost, hülff und raht In seinem nahm verheissen, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Wer wolt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht

mein

mein helffer seyn, Dannoch wil ichs nicht achten Der schutz-herr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau, Der kan mich hoch erheben.

5. Obs sich bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen, Und hätt die welt mein überdrieß, Wolt mich auch darzu trotzen, So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Wie könnt er mich denn hassen.

6. Drüm freu dich, meine liebe seel, Es soll kein noht nicht haben, Welt, sünd, tod, teuffel und die höll Solln ewig dir nicht schaden, Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden, Auf GOtt vertrau, Fest auf ihn bau, Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seinm willen leben, Bey ihm hülff suchen früh und spat, Sich gäntzlich ihm ergeben Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen, Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottloß und verflucht, Kömmt nimmermehr zu ehren, Dann GOtt allein Wil helffer seyn In JEsu Christi nahmen, Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Sol selig werden, Amen. L. Helmbold.

470. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

GEdult ist euch vonnöhten, Wenn sorge, gram und leyd, Und was euch mehr wil tödten, Euch in das hertze schneidt, O auserwehlte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult vonnöhten: Das sag ich noch einmahl.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herbes bitters kraut, Wenn unsers creutzes ruhte Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sinn: Im glück ist er verwegen, Kommt aber sturm und regen, Fällt hertz und muht dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Dieweil wir irrdisch seynd, Und nur in lauter freuden Bey

GOtt zu seyn vermeynt: Der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und wehrt.

4. Gedult ist GOttes gabe Und seines Geistes gut, Der zeucht und löst uns abe, So bald er in uns ruht, Der edle wehrte gast, Erlöst uns von dem zagen, Und hilfft uns treulich tragen, Die grosse bürd und last.

5. Gedult kömmt aus dem glauben Und hängt an GOttes wort: Das lässt sie ihr nicht rauben: Das ist ihr heyl und hort: Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Lässt GOtt den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen Auf Christi todt und schmertz, Macht satan ihr ein grauen, So fast sie hier ein hertz! Und spricht: zürn immer hin! Du wirst mich doch nicht fressen: Ich bin zu hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wol zu frieden, Mit GOttes weisen raht, Läst sich nicht leicht ermüden Durch auffschub seiner guad: Halt frisch und frölich aus, Läst sich getrost beschweren: Und denckt wer wils ihm wehren: Ist er doch Herr im haus.

8. Gedult kan lange warten: Vertretbt die lange weil In GOttes schönen garten: Durchsucht zu ihrem heyl Das paradieß der schrifft: Und schützt sie früh und späte Mit eyfrigem gebete Für satans list und gifft.

9. Gedult thut GOttes willen, Erfüllet sein gebot: Und weiß sich fein zu stillen In aller feinde spott: Es lache, weims beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr verhanden Ein hertz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, Und läst sich nimmermehr Von seiner liebe kehren, Und schlüg er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein heilge hand zu loben: Spricht: GOtt der hoch erhoben, Hat alles wolgemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpfft darneben Manch angst und hertzens-quaal. Ist wie ein

schönes

schönes licht, Darvon wer an ihr hanget, Mit GOttes hülff erlanget Ein frölichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem häupt ein edle krohn Und königlichen hut: Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem gnaden-gut.

13. Gedult ist mein verlangen Und meines hertzens lust, Nach der ich offt gegangen, Das ist dir wol bewust, HErr voller gnad und huld! Ach gib mir, und gewehre Mein bitten: ich begehre Nichts anders als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr offt und viel Aus dieser leibes-hütte Zu dir, HErr, schicken will. Kommt denn der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein gedultigs ende So hab' ich alle gnug. P. Gerhard.

471. Mel. Werde munter mein gem.

GEht ihr traurige gedancken! Die ihr mir mein hertz beschwert: Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit dir, melancholey! Ich wil leben froh und frey: JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was sol ich mich selber kräncken, Da mich doch mein JESUS liebt? Ich wil stets daran gedencken: Satan! du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich, getaufft, Du bist nicht, wie ich, erkaufft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewust: Ey! so würde michs nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt' haben.

4. Nun wolan, er ist mir g'geben, Daß ich mich sein freuen kan: Leiden, tod, verdienst und leben, Alles was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein Teuffel, hölle, tod und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder; Aber meines
JEsu blut Macht der sünden zahl viel minder,
Ja mich gantz gerecht und gut: Das gerechte
GOttes lamm Muste mich aus creutzes-stamm
Durch sein heiliges verdienen Bey dem höchsten
GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß im sterben Durch die
todes-thäler gehn; Aber ich sol nicht verderben,
Ich soll wieder aufersteyn: JEsus hat des todes
macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er
mir ein durchgang worden Zu des himmels-bür-
ger-orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist
über mich bemüht, Daß er angst und furcht er-
wecket, Die in mir zusammen zieht: Aber ich ge-
denck daran: JEsus ist der starcke mann, Der
den teuffel hat geschlagen, Und die hölle schan
getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die ver-
dammte finsterniß, Er beschützt noch und be-
schirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte dich
nur nicht, mein sinn! Schlage die gedancken
hin; JEsus wird dich wohl erhalten; Laß ihn
nur geduldig walten!

9. JEsu meiner seelen freude, Gib mir dei-
nen freuden-geist, Der mein müdes hertze wei-
de, Wie dein heylsam wort verheißt: Ach mein
hort benimm mir doch Dieses schwere trauer-
joch: Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu kei-
ner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet Ein geruhig
hertze hab', Welches durch dich gantz erneuet
Sich in dir ergetz und lab': Sey du meiner see-
len hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen
geist mich wol erquicken, Und darinnen dich er-
blicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuwei-
len sich erregt Laß mich dir zu ehren leiden, Was
du mir hast auferlegt: Laß mich zwingen fleisch
und blut; Und erheben meinen muht: Laß mich
Deine seyn und bleiben, Und von dir mich nichts
abtreiben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich bey deiner hand: Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angst und noht, Alle furcht, ja selbst den todt, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

472. In eigener Melodey.

Sih dich zufrieden, Und sey stille In dem GOtte deines lebens? In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihm bemühst du dich vergebens, Er ist dein quell und deine sonne, Scheint käglich hell zu deiner wonne, Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens: Wo er sieht, thut dir keinen schaden Auch die pein des gröstten schmertzens. Creutz, angst, und noht kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen, Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern offt ergehe, Ist ihm warlich nicht verborgen, Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen sorgen. Er zählt den lauff der heissen thränen, Und fasst zu hauff all unser sehnen, Gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn wil er dein treuster werden, Und zu deinem besten schauen. Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden.

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stilles klagen. Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du Gott gar kühnlich sagen, Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten, Gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an Gott so wirst du siegen; Ob alle fluhten einher gingen, Dennoch must du oben liegen: Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat GOtt dein fürst dich schon erhöret Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie dus halten wollst und nähren, Der dir das le-

ben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben, Gib dich zu frieden.

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr beschneidnes körnlein weiset, Der schaaff und rinder in den feldern, Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch dich eingen füllen, Und deinen bauch zu nohtdurfft stillen, Gib dich zu frieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine mittel, Wo ich such ist nichts zum besten: Denn das ist GOttes ehren-titel: Helffen wo die noht am gröstem. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wohl zu führen, Gib dich zu frieden.

10. Bleibt gleich die hülff in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen, Macht dir das harren angst und bange, Gläube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, fasst man gewisser, Und was verzeucht ist desto süsser, Gib dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen, Was kan dein feind der mensch groß machen, Gib dich zu frieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn ers sehen könnt und wolte. Woist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein hauß, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen, Gib dich zu frieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden, Bis in das grab, da wirds sich enden, Gib dich zu frieden.

14. Es ist ein ruhetag fürhanden, Da uns unser GOtt wird lösen. Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs und allem bösen.

Es

Es wird einmahl der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämptlich bringen, Gib dich zu frieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwehlten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun in friede freuen, Da sie im grund; der nicht kan brechen, Den ewgen mund selbst hören sprechen, Gib dich zu frieden.

473. In eigener Melodey.

GOTT verläst die seinen nicht, Die ihm nur vertrauen Nimmer daß uns trost gebricht Wieder anzuschauen, Sein hülffreiches angesicht, GOtt verläst die seinen nicht.

2. Berge sollen fallen hin Und die erd vergehen, Ehe GOttes treuer sinn Von uns ab soll stehen. Wann gleich alles kracht und bricht, Läst doch GOtt die seinen nicht.

3. Zion hat zwar offt geklagt (Und mit bittern thränen) Daß der HErr ihr hülff versagt Und nichts achtt ihr sehnen, Aber sie gedenckt und spricht: GOtt verläst die seinen nicht.

4. Mag auch wol ein mutter-hertz, Ihres kinds vergessen, Und wenn gleich hat stahl und ertz Ihre brust besessen: Wil doch, wie er theur verspricht, Unser GOtt uns lassen nicht.

5. Spricht er gleich in seinem sinn: Wie stehn deine sachen? Solt' ich nicht ein Zeboim Billig aus dir machen? Doch weil ihm sein hertz hie bricht, Kan er uns auch lassen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht Nicht ist ohne ruthen; Also wenn uns GOtt versucht, Meint ers doch zum guten. Ob uns gleich offt weh geschicht, Läst doch GOtt die seinen nicht.

7. Die mit thränen säen aus, Bringen ihre garben Friedlich wiederum zu hauß, GOtt läst keinen darben, Der zu ihm sein hertz gericht. GOtt verläst die seinen nicht.

8. Alles dient zum besten hie Denen, die GOtt lieben, Muß er gleich bisweilen sie In die prob betrüben. GOttes wille zwar geschicht, Aber er verläst uns nicht.

5. Nun o Vater in der höh, Von dem muß herkommen Beydes unser wohl und weh, Laß uns beydes frommen! Du bist unser zuversicht, Laß uns, laß uns nimmer nicht.

474. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

GOtt weiß alles wol zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen Nach GOttes fügung fügen kan, Der hält im glück und unglück still, Und wil, was GOttes wille wil.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey denn GOttes will dabey, Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpffers Vaters treu, So geh mirs nun wohl oder trüb, Geliebt's nur GOtt, ist mir's auch lieb.

3. Zwar zehle ich wohl tausend proben Von meines schöpffers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben In meiner unvollkommenheit, Daraus unfehlbar schliessen kan, Was GOtt thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die freuden zeiten Beherrsche ich des glückes schooß, Denn schadet nicht zu zeiten leyden, Es würde sonst der muht zu groß, Auch prüfet GOttes prüfe-stein, Was recht bewehrte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir in creutz und glücke Gedult und demuht jederzeit, Womit ich mich gehorsamst schicke Zu wahrer Gott-gelassenheit, Und achte weder wohl noch weh, Wenn ich in GOttes gnaden steh. Anonymus.

475. Mel. JEsu der du meine seele.
Oder: Alle menschen müssen.

HERR dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht mit schimpff bestehn, Wie ich von dir gläub und sage, Also laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine güte, Mir erfrischen mein gemühte, Neige deiner ohren treu, Und vernimm mein angst-geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen, In dir, o mein starcker hort, Laß mich deinen schutz be-

schü-

schützen, Und erfülle mir dein wort Da du selbsten meinem leben Dich zum felß und burg gegeben. Hilff mir aus des heuchlers band, Und des ungerechten hand.

3. Deñ dich hab ich auserlesen Von der zarten jugend an, Dein arm ist mein trost gewesen, HErr, so lang ich dencken kan: Auf dich hab ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, Dein erwehn ich immerzu, Viel die spotten meiner plagen, Höhnen, was ich red und thu: Aber du bist meine stärcke, Wann ich angst und trübsal mercke, Lauff ich dich an, gönne mir, Frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wann mein hohes alter kömmt, Da die schwachen tritte gleiten, Und man trost vom stecken nimmt, Da greiff du mir an die arme; Fall ich nieder, so erbarme Du dich, hilff mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein abgesagte feind, Auch mir, wo sie immer können, Mit gewalt zuwider seynd: Sprechen: auf last uns ihn fassen, Sein GOtt hat ihn gantz verlassen, Jagt und schlagt ihn immerhin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach mein helffer sey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir, Hilff mir, mein GOTT, bald und gerne, Zeuch mich aus der noht herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen: Ich hingegen lustig sey Uber mir erwies'ne treu.

8. Mein hertz soll dir allzeit bringen Deines ruhms gebührlichs theil, Auch soll meine zunge singen Täglich dein unzählig heyl. Ich bin starck herein zu gehen, Unerschrocken dar zu stehen, Durch des grossen herrschers krafft, Der die welt und alles schafft.

9. HErr ich preise deine tugend, Warheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend

Hoch

Hoch ergetzet und erfreut. Hast mich als ein kind ernähret, Deine furcht dabey gelehret, Offtmahls wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, Fahre fort und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebens-krafft gebricht. Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben, Kindes-kindern, daß dein hand Ihnen gleichfalls sey bekandt.

11. GOtt, du bist sehr hoch zu loben, Dir ist nirgend etwas gleich, Weder hier bey uns noch oben In dem stern- und engel-reich, Dein thun ich nicht auszusprechen, Deinen raht kan niemand brechen, Alles liegt in deinem schooß, Und dein werck ist alles groß.

12. Du ergiebst mich grossen nöhten, Gibst auch wieder grosse freud. Heute läst du mich ertödten, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneurest meine glieder, Holst sie aus der erden-klufft, Gibst dem hertzen wieder lufft.

13. Such ich trost, und finde keinen, Balde werd ich wieder groß, Dein trost trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß. Ich selbst werde, wie gantz neue, Sing und klinge deine treue, Meines lebens einges ziel, Auf der harff und säitenspiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich ist, was in mir ist: Alle mein geblüt empfindet Dein heil, das du selber bist. Ich steh im gewünschten stande, Mein feind ist voll scham und schande, Der mein unglück hat gesucht, Leidet, was er mir geflucht. Paul. Gerhard.

476. Mel. O GOtt du frommer GOtt.
Oder: O JEsu meine lust.

HErr, wenn ich nur dich hab, Was frag ich nach der erden Im himmel ohne dich Kan ich nicht frölich werden Wenn leib und seel verschmacht, So bist du doch mein heil, Du bleibst mein höchstes gut, Mein trost, meins hertzens theil.

2. HErr

2. HErr JEsu, hilff du selbst Den schatz beständig hegen, Du must selbst durch dein wort Den trost ins hertze legen, Du bist mein, ich bin dein, Den JEsus ist mein heil, GOtt ist mein GOtt, mein schutz, Mein trost, meins hertzens theil.

3. Weg alle traurigkeit, GOtt lob, ich hab gefunden, Was kräfftig heilen kan Die vielen sünden-wunden. Mein JEsus leb't in mir, Weg alle seelen-noht, Ich leb in ewigkeit, Des todes macht ist tod. D.J.O.

477. Mel. GOtt des himmels und der.

S. Ich bin voller trost und freuden, Und vergeh' für frölichkeit: Süsse wird mir alles leyden, Kurtz das elend dieser zeit. Mein geblüte wall't in mir, Und das hertz springt für und für.

2. G. Sag uns, was dein jubiliren, Du verliebte, doch bedeut; Sag uns, warum läst du spühren, Solche übergrosse freud. Hast du deinen schatz gesehn, Oder was ist sonst geschehn.

3. S. Ach! wie solt ich mich nicht freuen, Weil mich der zur braut erkiest, Der die erde wird verneuen, Und des himmels erbherr ist, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

4. G. Billig bist du hoch erfreuet, Weil dich der so innig liebt, Der den himmel benedeyet, Und der welt das leben gibt. O du königliche braut, Die GOtt selbsten ist vertraut.

5. S. Auf die erde ist er kommen, Als ein armes knäbelein, Hat den fluch auf sich genommen, Und gelitten meine pein, O! der grossen wunderthat! Schaut wie er gelitten hat.

6. G. Selig müssen wir dich preisen, Weil sich GOtt zu dir geneigt, Und dir seine lieb zuweisen, Als dein liebster sich erzeigt, Du geliebte selig bist, Selig an dir alles ist.

7. S. Selig bin ich alle stunden, Voller trost und hertzlich froh, Weil ich habe den gefunden,

Der

Der das Alpha ist und O, Der den schlüssel Davids hat, Und mir zeigt des himmels-pfad.

8. G. Du hast funden deine sonne, Die dir licht und leben giebt; Deine freude, deine wonne, O wie wol hast du geliebt! Deiner liebe lohn und krohn, Ist des höchsten GOttes Sohn.

9. S. Ey wie wohl hab ichs getroffen, Wie gefällt mir doch dis spiel. JEsus wunden stehn mir offen, Einzugehen wenn ich wil. Seine wunden zeigen mir Des verliebten hertzens thür.

10. G. Geh' in diesem ort der freuden, Liebste seele, trinck den wein, Den dir JEsus hat beschieden, Bis du gantz wirst truncken seyn. Geh in seine süsse brust, Und geneuß der himmels-lust.

11. S. Welche freude, welche wonne Hat ein hertz, das JEsum liebt, Kommt und trinckt aus diesem brunne, Der umsonst euch alles gibt, Seiner liebe süssigkeit Ubertrifft den honig weit.

12. C. Kommt wir wollen alle trincken Bis wir werden truncken seyn, Bis wir gantz und gar versincken In die quell und in den wein, Bis uns red und wort gebricht, Und sich keiner kennet nicht.

13. S. Ach wie gerne wolt ich wissen, Wo denn nun mein JEsus ist, Den ich ewig soll geniessen, Der mich hat zur braut erkiest, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

14. J. Sieheſt du nicht meine freude, Meine taube, meine braut, Wie ich deine heerde weide, Welche du mir anvertraut? Nimmer weiche ich von dir, Wo du nur verbleibst bey mir.

15. S. Ach! das ist des bräut'gams stimme, Ach! mein JEsu, das bist du, Der dem wolff und seinem grimme Widersteht bis itzo zu. Ach mein hertz umfahe mich Weil ich eintzig liebe dich.

16. J. Bleib beständig und getreue, Du geliebte immerhin Bis ich völlig dich erfreue,

Und

Und dich grüsse königin, Da wird meiner gottheit schein In und ümb dich ewig seyn.

17. S. Ja ich will beständig bleiben Allerliebster und mich dir Ewig trey zu seyn verbleiben Und dir dienen für und für. Meine seele soll allein Nur in dich verliebet seyn.

18. C. Ey so lasst uns alle singen, Und ein süsses ehren-lied Unserm süssen JEsu bringen, Der aus lauter lieb und güt Diese arme wol bedacht, Und zu seiner braut gemacht.

19. Ihm sey lob von allen zungen, Und vom gräßlein auf der aw, Seine güte sey besungen Von den tröpfflein in dem thau. Ihm sey preiß und herrlichkeit, Itzo und in ewigkeit.

478. Mel. Werde munter mein gemühte.

Ach bisher elende seele, Warum will ich traurig seyn, Hie in dieser schwachen höle Meines leibes sol die pein Fort mein hertz noch länger fress'n? Sol die angst mich ewig press'n? Hab ich doch denselben funden, Der sich ewig mir verbunden.

2. Ey ich habe den gefunden, Welchen meine seele liebt, Der zu all- und jeden stunden Siehet was mich hier betrübt, Wehret und auch dem kan wehr'n, Was mich ewig wird beschwehr'n. Was will ich denn traurig gehen, Und gleich als in zweifel stehen?

3. Weil ich habe den gefunden, Welchen meine seele liebt, Der sich mir hat hoch verbunden, Ob er gleich in angst mich übt, Sitzt er nun in meinem hertz'n, Und erfähret meine schmertz'n, Ja es hat sich mir ergeben, Der im tode bleibt mein leben.

4. Mit mir hat er sich vermählet Itzt und fort in ewigkeit, Daß er mir auch zugezählet Alle sein gerechtigkeit, Daß ich sein gericht nicht scheu, Seine gnade, güt und treu Wird mir bleiben ohne trennen, Und ich werd ihn recht erkennen.

5. So wil ich nun nicht ablassen, Bis ich ihn mit fort gebracht, Ich wil ihn im glauben fassen

sen, Und durch dessen starcke macht Hin zu meiner mutter führ'n Deren wohnhaus wil ich zier'n, Wie ich immer werde können, Und ihn meinen heyland nennen.

6. Nun so komm doch mit gegangen, Ist es gleich nicht überall Sauber, liebst du doch nicht prangen, Du liegst auch in einem stall: Ich wil dir mein hertz bereit'n, O laß dich hinein beglei't'n, Du mein eintziges verlangen, Komm und laß dich hier umfangen.

7. Laß mich deine lieb empfinden, Reiß mich weg aus meiner quaal, Du vertilger aller sünden, Tilge meine allzumahl: Du allein mein einges leb'n, Laß mich ewig an dir kleb'n, Daß ich dich und deinen nahmen Immer möge loben, Amen. Anon.

479. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

Ich frage nichts nach gut und geld, Nichts nach der freude dieser welt Und ihren phantaseyen: Denn alles dieses kan mich nicht, Wenn GOtt einmahl das urtheil spricht Erretten und befreyen. Viel tausend hat der erden tand Von GOtt und himmel abgewandt, Und sie gestürtzt zur höllen pein, Da alle quaal wird ewig seyn. Mein HErr und GOtt: Ich bitte dich, :,: Für höllen-angst behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und leide noht, Fehlt mirs an kleidung und an brodt, Wenn ich nur JEsum habe; So bin ich überflüßig reich, Kein reichthum ist dem schatze gleich, An welchen ich mich labe. Mein JEsus bleibt mein trost und heil, Durch ihn hab ich am himmel theil; Wer JEsum aber nicht besitzt, Der hat nichts so der seelen nützt. Mein HErr und GOtt! Drüm sag ich frey, :,: Daß JEsus mir am liebsten sey.

3. Mit JEsu bin ich hoch vergnügt, Wenn der mir in dem hertzen liegt So kan mich nichts betrüben: Mein JEsus bleibt mein haupt-gewinn, Auf JEsum geht mein gantzer sinn, Nur JEsum will ich lieben. Mit JEsu ist mein hertz voll muht, Mit JEsu hab ichs ewig gut. Mit

JEsu

JEsu komm ich aus der noht, Mit JEsu trotz ich selbst den tod. Mein HErr und GOtt! Drüm soll allein: Mein JEsus mein vergnügen seyn.

M. J. M. Schumann.

480. Mel. JEsu der du meine seele.
Oder: Alle menschen müssen.

JEsu allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meynt, Du mein ancker, mast und ruder Und mein treuster hertzens freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen-volck, erkohren, Auch mich armen erden-gast, Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list, Aber, wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen, Wer am besten kan betriegen, Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wol gewogen, Währts nicht länger als sein geld, Wann das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet, Kömmt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschafft um.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte Solchen unbeständ'gen sinn, Hätt ich aber mein gemähte, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koht besprenget, Und der falschheit nachgehänget; So erkenn ich meine schuld, Bitt üm gnad und üm gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du HErr, zur straff und last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angedräuet hast, Da du sprichst, du wollest scheuen Und als unflaht von dir speyen Aller heuchler falschen muht, Der guts fürgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund Auch dann, wann mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund in dessen treu Ich mein hertze möge stillen, Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles abelege (Nach dem masse, das mir gnügt) Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wann nun jedermann Mir nichts gutes mehr wil gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern fest im wol und weh Als ein felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle Mir aus aller menschen meng Ein fromme heilge seele, Die an dir sein kleb und heng, Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülffe leiste, Trost, der in der noht besteht, Hülfe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt, Wer mir gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält, Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns bienlein nicht mehr führet, Alsdenn geht er nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr so lencke meinen freund Mich in güte zu besprechen, Und nicht als ein löw und feind, Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden tagen Reichlich auf mein häupt mir geust, Balsam, der vom himmel fleust.

12. O wie groß ist meine haabe, O wie köstlich ist mein gut! JEsu, wann mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschehrt.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauff, Wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14.

14. Nun, HErr, laß dirs wolgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab, Bleib mein freund und unter allen Mein getreuster stärckster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein hertze finden, Das durch deinen geist gerührt Mir was gutes gönnen wird. P. Gerhard.

481. In eigener Melodey.

JEsu meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier: Ach wie lang, ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey, Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu. Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust, Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust; Elend, noht, Creutz, schmach und tod Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn,

Der-

Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu meine freude. Joh. Franck.

482. Mel. Werde munter mein gemühte.

JEsu, meiner freuden freude, JEsu meines G. glaubens licht, JEsu meiner seelen weide, JEsu, meine zuversicht, O wie kömmt dein nahme mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt, Der ist frey von allen schmertzen, Der dich liebster JEsu hat, Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wol, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens-sonne, JEsu meiner sinnen-lust, Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu mich, Wehrter schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teuffel rauben.

4. JEsu, schutz-herr der bedrängten, JEsu der verlaßnen schild, JEsu helffer der gekränckten, O du Vaters ebenbild. Ich laß erd und himmel seyn, Wenn nur JEsus bleibet mein, Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben, JEsus ist der mich erhält, Werd ich meinen JEsum haben, Ey, so laß ich alle welt. Wenn der todt mein augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht, Soll ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey so hab ich doch gewinn Jetzt schon hab ich, JEsu dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine. D. Gottf. Wilh. Sacer.

483. Mel. JEsu der du meine seele.

JESU, meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud, Dir wil ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit, Meinen GOtt wil ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir odem ein: Deine hand war ausgebreitet, Wie ein teppich ob dem schrein, Welcher mich hatt' erst verschlossen, Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, Alliebstes JEsulein.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfieng, Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich angenommen, Wenn ich nur zu dir bin kommen, Ich bin dein, und du bist mein Allerliebstes JEsulein.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt: Deines geistes trieb und regen Regte mir offt das gemüht, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

5. Ach! wie offt hat meine jugend Deine gnaden-hand gefasst, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhasst, Ach, ich wäre längst gestorben Ausser dir, und längst verdorben. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe: Fall ich, hilffet sie mir auf: Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauff: Bin ich arm gibt sie mir güter: Hasst man mich, ist sie mein hüter: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre, Trötzt man mich, sie ist mein trutz: Zweiffel ich, sie ist die lehre: Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich

bins gewehret. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein hertz eingeflösst, Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüht in seinen zagen, Alles creutz hilffst du mir tragen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

9. Dein geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt, Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt, Zu dir, JEsu, in die freude: Trutz, daß mich was von dir scheide, Ich bin dein, und du bist mein, Alliebstes JEsulein.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund: Dieses, was mein hertz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

11. Drüm ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich gantz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude: Meine süßigkeit im leide: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

12. Höre, JEsu, doch mein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab! Wenn mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine krafft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein. M. Christian Scriver.

484. Mel. JEsu meines lebens leben.
Oder: Du, o schönes weltgebäude.

JEsu! meiner seelen wonne, JEsu! meine beste lust, JEsu! meine freuden-sonne, JEsu dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu mein

meine zuversicht, JESU, starcker schlangentreter, JEsu, meines lebens-licht, Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir, mit schmertzen, Komm, ach komm, ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kömmst du? ja du kömmst gegangen, JEsu, du bist schon allhie, Klopffest starck und mit verlangen An, an meines hertzens thür, Bleib doch nicht so draussen stehen, Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey warum solt ich dich lassen, JESU! wieder von mir gehn? Meine wolfahrt müst ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn, Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noht und schmertzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingibt, Den wil ich nun fest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wol mir, daß ich JEsum habe, O wie feste halt ich ihn, Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet, Ach! drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Wil ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen, Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr, Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gutn und bösen tagen, Daß er mein creutz helffe tragen, Weil er ist der weg, das licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich wie ein schlacht-schaf

biegen, In dem schweffel-pfuhl und quaal, Da der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen, JEsus aber riß mich rauß Aus des satans folter-hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden Mir gesund gemacht und heil, Daran denck ich alle stunden, Drum ist er mein bestes theil, Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das gläub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie sollt ich JEsum lassen? Weil er mir so wol gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an! JEsum wil ich immer lieben, In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fallen wil, Und die andern sich ergetzen An derselben affen-spiel, Wil ich meinen JEsum fassen In die arm, und ihn nicht lassen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd im himmelreich.

13. Dennoch mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von JESU scheiden Und der ewgen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt, fahr immerhin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht, In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülffloß da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noht Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet. Und der teuffel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum wil ich nur lieb haben, Denn er

über-

übertrifft das gold Und all andre theure gaben,
So kan mir der sünden-sold An der seelen gar
nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen,
Wenn er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch
JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost uñ safft, JEsus stenret allem leide, Er
ist meines lebens krafft, Meiner augen lust und
sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O drum
laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen uñ gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist
der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken, Durch posaunen hall und klang, Da ich
denn erneuert werde Auferstehen aus der erde,
JEsum schaun von angesicht, Meinen JEsum
laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle
schmertzen Wischen von dem angesicht, Und mit
grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen, Drum so höret alle her, JEsum laß ich
nimmermehr. M. J.

485. Mel. JESU, meine freude.

JEsu ruh der seelen, Laß mich nicht so quälen Hier in dieser welt, Ich bin matt und
müde, Suche ruh und friede In des himmelszelt, Komm, ach komm, HErr JESU, komm,
Führe mich aus diesem leyden Hin zur himmels-freuden.

2. Dein knecht hat gestritten, Creutz und
noht erlitten, JEsu, seelen-freund, Laß mich
nun ausrasten Von den arbeits-lasten, Morgen
oder heint, JEsu komm, ach JEsu, komm,
Bringe mich zur ruh und friede, Ich bin matt
und müde.

3. Was ich denck und thue, Ist nach himmels
ruhe Nur allein gericht, Alles ist doch mühe,
Was mir spat und frühe, Von der welt geschicht, GOttes schein Der gibt allein Fried
und ruhe meinem hertzen, Lindert seelenschmertzen.

4. Weichet nun ihr sünder, Weichet ihr welt-kinder, Alle fern von mir, Die ihr streitet, krieget, Die ihr öffters sieget In dem bösen hier, Himmels-freud Ist mir bereit, Sanffte ruh und süsses leben, JEsus mir wird geben.

J. D. Meyer.

486. Mel. GOtt des himmels und der.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit, Böß exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noht, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so denck darauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noht und schmertzen Brechen kanst als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HERRen, Laß ihn seyn dein höchstes gut; Er ist nah, und nicht so ferren Einzusprechen trost und muht, Seine gnad und starcke hand, Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit, als wüsten koht Für den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt vom tod, Deinen leib, das faß der ehrn, Solt du nimmermehr verfehrn.

5. Nimm dich für vor andern allen, Was du thust, nur GOTT allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein: Beichte deine sünd und schuld, So bekömmst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden noch im thun, Willt du vor dem HErren wandeln, Dermahleins auch seelig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte furcht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuht lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid, GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod, In sein wunden sich einsencke, Also kömmst du aus der noht, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten ewigkeit.

David Böhme.

487. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

IST GOtt für mich, so trete Gleich alles wieder mich, So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und wiedersacher rott.

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste Mein freund und vater sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten sieh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut, An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wenn er nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Für GOttes augen stehen Und für dem strengen sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt der tod: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß was ist roht. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muht, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein unheil mich erschrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft,

Hilfft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufftzt und spricht er worte Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewust, Der an des hertzens gruude Ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste, Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit mir verbindet, Den satan feucht und hasst Der wird verfolgt, und findet Ein harte schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräht in hohn und spott, Das creutz und alle plagen Die sind mein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben Und alles was ich hab, An dir wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du siehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich, Kein hunger und kein dürsten, Kein armuht, keine pein, Kein zorn der grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine frenden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein, Die sonne, die mir lachet,

lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Daß, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

Paul Gerhard.

488. Mel. Wacht auf ihr Christen alle.
Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

EInen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Ob mich schon viel drüm hassen, So bringt mirs doch kein leid, GOtt wil die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt Zu nutz meinr armen seelen, In dieser bösen welt Ist nichts denn noht und leiden, Und muß doch also seyn, Dann die zeitliche freuden Bringt uns die ewige pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöhten, Ihm bessr als mir bekand, Um gedult wil ich stets bitten In allm anliegen mein, Er wird mich wol behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alls glück und ungelücke Das kömmt doch ja von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noht, Wie könnt er mich denn lassen, Der treu noht-helffer mein? Wann meine noht am grösten, Wil er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt, Dahin ich kein'n sinn setze, Das bleibt doch in der welt, Einn schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt uns seinn heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Daß ich erlöst möcht werden, Litt' er viel angst und pein, Wie könt auf gantzer erden Doch gröss're liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbar für seine gnad? Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem was ich hab, Wie ers wil weiter machen, Sey ihm alls heimgestellt, Ich befehl GOTT meine sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich schliessen, Diß kleine lie-

delein, HErr, durch dein blut vergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich alls auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Der ewig freud und kron.

In grosser Armuht.

489. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

EIn mittel ist mehr auszufinden, Wovon mo GOtt, ich leben soll, Bald werden mich die schuldner binden, Mein armes hauß ist schreyens-voll, Den kindern muß ein harter stein Staat brodtes fast gebothen seyn.

2. Ich habe dir, mein GOtt vertrauet, Das weiß dein zartes vater-hertz, Und hab auch immer noch geschauet, Wodurch mein so gehäuffter schmertz Sich konnt verliehren dann und wann, Itzt aber kömmts aufs ende an.

3. Die tenn und kelter sind geleeret, Ich bin auch vom credite loß, Das arme gütgen ist zerstöret Die lieben kinder gehen bloß, Ist nur ein neuer morgen nah, So ist ein neuer schuldner da.

4. Der HErre sendet keine raben, Denn ich bin nicht Elia gleich: Die immer höhern landesgaben Sind von gehäuffsten zahlen reich: Es wird, fällt gleich mein ende ein; Auch wol mein grab verlästert seyn.

5. Ich schrey, o GOtt, aus meiner tieffe, Das wasser tritt der seelen nah, O daß sich meine fluth verlieffe! Dein wort, mein GOtt, liegt freylich da, Wird aber nicht, wie wird es stehn, Mein saame einst nach brodte gehn?

6. Ist um mich übel hausgehalten, So habe ichs nicht angericht, Mein hertze möchte mir erkalten, Mehr klag ich dir, o Vater! nicht; Du weist und kennest, wie es steht, Wie mirs betrübter seelen geht.

7. Sol in der wüsten ich verderben, Es fällt für mich kein manna hie: Wie, wenn die armen meinen sterben? Woher, wovon begrab ich sie? Ich mag nicht mehr Naemi seyn, Schreib mich zu mara freunden ein.

8. Doch

8. Doch wil ich noch bey armen jahren In meinem ampte fleißig seyn, Ich fange heute an zu sparen, Leg ich gleich erstlich schärfflein ein, So sieht sie doch mein JEsus an, Der viel aus wenig machen kan.

9. Die wüste wimmelt von heuschrecken, Und speist die Johanniten schaar; Noch leichter ist mein bettel-stecken, Als Christi schweres creutz-holtz war. Ihr kinder lernt, thut eure pflicht So schadet euch mein sterben nicht.

10. Seht auf des reichen GOttes hände: Bey mir ist bald das leben aus; Wenn ich in jenen port anlände, So finde ich ein neues hauß, Da keine last noch überdruß, Und noht und mangel schweigen muß.

11. Ich war vergnügter als die reichen, Ich bin an meiner seelen satt: Wie viel gedenckest du der leichen, Die hunger hingerissen hat? GOtt speiset noch bishero mich, Drum lieber, ey was sorge ich?

12. Man lebt vom worte und vom munde, Den unser GOtt geöffnet hat, So sey denn in der kummer stunde Ein wenig immer schwach und matt, Weil der dein elend zeitlich heisst, Der alle junge raben speist.

13. Dein Jacobs-stab liegt an der seite, Das ungefälschte GOttes wort, Das stützet die vertriebnen leute, Bis sie nach vielem leiden dort Bey angegangner ewigkeit Verlachen ihre leydens-zeit.

14. So fahre fort mit vater-schlägen: Du kuntest auch mein JEsu nicht, Dein haupt vor armuht niederlegen, Wenn es die dornen-crone sticht: So bin ich unter meinem harm: Mein GOtt zu deinen ehren arm. D. C. H. Zeibich.

490. In eigener Melodey.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich such alle stunden, Hab ich nun einmahl funden, Ich bin der sorgen loß, Und sitz in JEsus schooß.

2. Ich aß das thränen-brodt, Und grämte

mich schier tod Ich ließ das welt getümmel, Und hatt hinauf gen himmel, Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh Die wollust güldne zeiten, Die hoffarth herrlichkeiten, Die augenlust viel gut Zu lencken meinen muht.

4. Fahr hin, fahr immerhin, Sprach ich in meinen sinn, Dann deine lieblichkeiten, Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immerhin.

5. Kaum war dis wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen, Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach, Jetzt kommt nach bittrem leyden, Mit vielen süssen freuden, JEsus der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpffelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mit der zeit In völlig' ewigkeit.

9. Dis quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch, Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit, Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JESU wie so lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt. D. Henr. Müller.

491. In eigener Melodey.

EInen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, Soerfordert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben, Er ist meines lebens-licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JESUM laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JESUM laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen, Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget: Wo vor seinem angesicht, Meiner eltern glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JESUM laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und söhnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Steh ihm ewig an der seiten, Christus lässt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

M. C. Keinmann.

492. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

NIcht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr, Nicht so viel wie andern giebt, Nimm für lieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noht.

2 Du, noch eintzig menschen-kind, Habt ein recht in dieser welt, Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst in frembden zelt, GOTT ist HERR in seinem hauß, Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darumb nicht hier, Daß du erden haben sollt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist albern, der sich kränckt Umb ein

hand voll eitelkeit, Wann ihm GOtt dagegen schenckt, Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes-thür.

6. Aber was die ſeele nehrt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das ſchwindet nicht.

7. Ach wie biſt du doch ſo blind, Und im dencken unbedacht, Augen haſt du menſchen-kind, Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glaß, Siehe welch ein ſchatz iſt das!

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins iſt was dir unwehrt wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumahl, Keines gäbſt du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr als ſand am meer, Und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt, Dein verderbtes fleiſch und blut, Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOTT iſt deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu, Wann du wünſcheſt, prüfft er wol, Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt, Dir in deines hertzens hauß, Manna, das die engel ſpeiſt Ziert und ſchmückt es herrlich aus, Ja er wehlet dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht, Laß das ſeufftzen, nimm hervor Deines geiſtes freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel, Rühre stets für GOttes thron Deines danckens seiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist, Mehrers als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauff, Allzeit GOttes eingedenck; Wie es kömmt nimm alles auf, Als ein wol bedacht geschenck: Geht dirs wiedrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn. Paul. Gerhard.

493. Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

O Blindheit, bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll embsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muht Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An seel und leib verletzen?

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden leben, Das weiß und gläub ich festiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich sol halten, Laß meinen sinn Sich schwingen hin, Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater, laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dampff, welt ist nur wind, Die welt wil ich verfluchen. Ein unterthan Laufft in der bahn, Zu dienen seinen fürsten. Es sol fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen, Ich weiß ja wol, Wie daß ich sol Mit dir, HErr, ewig leben, Sol ich denn nicht, O du mein licht, Nach solcher wolfahrt streben.

6. Was ist doch alles creutz und noht: Was

ist

ist doch alles leyden? Was hertzens-angst? was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu Zions stadt mich lencken.

7. O schönste stadt, o GOttes-hauß, O hauß voll freud und wonne, Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden sonne, Das klare licht, Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertz-inniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach, ach, wenn wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heissen, Wenn wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlem leben reissen? Wenn werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wenn wird sich mir Doch thun herfür Des himmels fried und segen?

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu sehen? Wenn werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wenn werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen.

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja leid hieselbst so manche quaal, So mancherley spott und schande? Ich wil heraus, Des Vaters hauß, Kan ich zur wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken, O süsse krafft O lebens-safft, Wenn werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch als ein held, Gantz sieg-reich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süßigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht, Ergreiff mich doch behende, Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden, Denn ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden. Johann Rist.

494.

494. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu C.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen, So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne, Gib, daß ich deine lieb erwehl Als meinen schatz und crone, Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist, JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe, Drüm laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut, Möcht ewiglich besitzen, O daß mich diese edle glut, Ohn ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren, Für den schaaren, Die wieder uns mit macht, Aus satans reiche fahren.

5. Mein heyland du bist mir zu lieb, In noht und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt, Ach! laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im hertzengrund, Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft, Mein hartes hertze zwingen, Wol durchdringen, Und diesen lebens-safft, Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd, Im garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner augenbrunn Aufthät, und mit viel stähnen

nen, Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange bis dein hertz entzündt Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüht, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt, Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen, Ich lauff und will dich mit begier In meinem hertzen küssen, Ich wil aus deines mundes zier, Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kan mir trösilich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib, JEsu, gib, daß immerzu, Mein hertz an dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balsam wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier, Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster, das ich nicht, In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen licht, Mein quell da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid für GOttes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noht, Mein haus darin ich wohne.

13. Ach liebstes lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich meinen gast Wol such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen, Ach! laß doch fer-

ner

ner edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beystieh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten raht, und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu bey mir stehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey, Mög in dein reich eingehen.

495. Mel. HErr JEsu Christ meins.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, Sein hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu du hertzens freud und wonn, Des lebens brunn und wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, daß einn verdrieß Viel tausendmahl ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süsser fluß und gnadenbrunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist; Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst in überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein besser tranck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreifflich güt, Dein lieb umfäht mir mein gemüht.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wol dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O

9. O JEsu, meine süssigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt, Die heissen zähren suchen dich, Das g'müht zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich sey, üm was refir, So wolt ich JEsus, wär bey mir, Freud über freud, Wann ich ihn fünd, Selig, wann ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt wol sicher unbetrübt, Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu du blum und jungfrau'n sohn, Du lieb und unser gnaden thron, Dir sey lob, preiß, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr mein begierd ist dir bewust, Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Das g'wölck der traurigkeit vertreib, Das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himel hoch erklingt, Kein chor ist der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Hat GOtt mit uns zufried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all sinn und muht, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauff, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu erhöre meine bitt, JEsu verschmäh mein seufftzen nicht, JEsu, mein hoffnung steht zu dir O JEsu, JEsu, hilff du mir. J. Arend.

496. Mel. In dich hab ich gehoffet.

LIeber mensch, verzage nicht, Ob creutz und jammer dich anficht, Laß dich es doch nicht krancken: Vielmehr vertraue deinem GOtt, Der wird dich wohl bedencken.

2. Er ist derselbe welcher dir Vernunfft, leib, seele, gläube mir, Und auch dazu das leben, Ja alles, was du um und an, Gantz väterlich gegeben.

3. Er sättiget der vögel schaar, Die müssen durch das gantze jahr Sich durch die lüffte schwingen: Wie solt er dir denn, lieber christ, In nöhten nicht beyspringen?

4. Ey schaue doch die blumen an, Die man nicht alle zählen kan: Wie sie so zierlich stehen: Die doch in einem augenblick Verwelcken und vergehen.

5. Ach! sollte denn in allen fall Dein GOtt für dich nicht überall Aus grosser liebe sorgen? Es ist ja seine gütigkeit Bey dir neu alle morgen.

6. Wer mag doch seines lebens maaß Erlängern, ob ohn unterlaß Er ihm zuzeucht viel schmertzen, Und martert sich mit ungemach, In seinem krancken hertzen?

7. Was dir von GOtt ersehen ist, Bleibt unverwehrt zu aller frist, Es muß dein theil dir bleiben, Kein mensch, er sey auch wer er sey, Wird solches hintertreiben.

8. Nicht allzusehr in hungers-noht, Trag angst und sorge für dein brodt: GOtt wird dich wol ernähren, Und was dir hie vonnöhten ist, Aus gnad und gunst bescheren.

9. Dein Vater, der im himmel ist, Weiß wol, was du bedürfftig bist, Der wird dir nichts versagen, Drum must du fein geduldig seyn, Und nicht in noht verzagen.

10. Zuförderst liebe GOttes wort, Das sey dein steter trost und hort, So wol dir, als den deinen: Denn wird an kleidern, tranck und brodt, Kein mangel nicht erscheinen.

11. Erfreue dich, ob creutz und quaal, Ob marter, plagen ohne zahl Auf dich sehr hart losdrücken! Ergreiff den balsam der gedult, Es muß dir einst noch glücken.

12. Auf regen folget sonnenschein, Auf elend,

jam-

jammer, creutz und pein, Ein freuden-volles lachen: Abwechslung, wie auch ziel und maaß, Ist gern bey allen sachen.

13. Es bleibt das alte sprichwort wahr: Ein Christ kan nicht der dörner schaar Zeit lebens gar vermeiden: Er muß in diesem jammerthal Viel schmach und unlust leiden.

14. Auch kan in dieser thränen welt Uns weder reichthum, gold und geld Befreyen von dem sterben: Es ist ein starckes seelen-gifft, Das fördert das verderben.

15. Gib, JEsu, daß in creutz und pein, Als christen, wir gedultig seyn Nach deinem reiche trachten, Hingegen reichthum und die welt Als schnöden koht verachten. Anonymus.

497. Mel. Christus der uns selig macht.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuhts-höle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leyden Meines heylands dir entzückt In den saal der freuden.

*3. Wirffst du mir die sünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir sol hohlen? Wer hat dir die macht geschenckt, Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenckt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von hertzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen, Denn das ist die rantzion Meiner missethaten, Bring ich dis für GOttes thron, Ist mir wol gerahten.

*5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine crone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem fe-

sten schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich dafür geschoß, Und gefahr der höllen.

6. Stürme teuffel und du tod, Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noht GOtt mit seinen gnaden. Der GOTT, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOTT nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen, Wäre GOtt mir gramm und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternenlicht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

*9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und graß? Weme füllt der segen Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes weide.

*10. Meine seele lebt in mir, Durch die süsse lehren, So die Christen mit gebühr Alle tage hören. GOTT eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines geistes gnad In sich ziehen können.

*11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben Als ein licht am tunckeln ort? Fackeln die vertreiben Meines hertzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grundfest machen.

*12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemühte, Sehe, wie der höllen-hund Zwar dawider wüte: Gleichwol muß er lassen stehn Was GOtt aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide, Laß es dringen, kömmt

es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt wil wenden.

14. Kinder, die der vater sol Ziehn zu allen guten, Die gedeyen selten wol Ohne zucht und ruthen, Bin ich dann nun GOttes kind, Warum wil ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wolgeweint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen, Denn es kömmt die erndtezeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, o Christen hertz, Alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen nahmen Deines GOTTes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen. P. Gerhard.

498. Mel. Allein GOtt in der höh sey.
Oder: Es ist das heil uns kommen her.

SEy wolgemuht, o Christen-seel, Im hochmuht deiner feinde: Es hat das rechte Israel Noch dannoch GOtt zum freunde: Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unsern hertzen giebt, Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, Wann man für augen siehet, Wie dieser welt gottloses heer, So schön und herrlich blühet? Sie sind in keiner todes fahr, Erleben hie so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück und wissen nicht, Wie arm en sey zu muhte, Gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, Sind stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht Was andre sagen, ist nicht recht, Es ist ihnn viel zu wenig.

4. Das

4. Des pöbels volck, unweiser hauff, Ist auch auf ihrer seite, Sie sperren maul und nasen auf, Und sprechen: das sind leute! Das sind ohn allen zweiffel die, Die GOtt für allen andern hie, Zu kindern auserkohren.

5. Was sollte doch der grosse GOtt, Nach jenen andern fragen, Die sich mit armuht, creutz und noht, Bis in die grube tragen; Wem hier des glückes gunst und schein, Nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, Er ist gewiß verworffen.

6. Sols dann mein GOtt vergebens seyn, Daß dich mein hertze liebet? Ich liebe dich, und leide pein, Bin dein, und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht, Wie jene rotte die nichts acht, Als was für augen pranget.

7. Sieh aber, sieh, in solchem sinn, Wär ich zu weit gekommen, Ich hätte bloß verdammt dahin Die gantze schaar der frommen: Dann hat auch je einmahl gelebt Ein frommer mensch, der nicht geschwebt, In grossem creutz und leyden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu schwer, Den rechten schluß zu finden Bis daß ich ging ins heiligthum, Und merckte, wie du unser ruhm, Die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpffrig, glat ihr pfad, Ihr tritt ist ungewisse, Du suchst sie beim nach ihrer that, Und stürtzest ihre füsse, Im huy ist alles umgewendt, Da nehmen sie ein plötzlich end, Und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie gleich wie ein baum, Ihr hertz ist frech und lachet, Und morgen sind sie wie ein traum, Von dem der mensch aufwachet, Ein bloßer schatt, ein todes-bild, Das weder hand noch auge füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich Mein creutz so lang ich lebe: Ich hab genug am himmelreich, Dahin ich täglich sterbe: Hält mich die welt gleich als ein thier, Ey lebst du GOtt doch über mir, Du bist mein ehr und krone.

12. Du heilest meines hertzens stich Mit deiner süssen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich, Nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirst mich endlich in den stand Der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker held, Behalt in meinem leyde, So acht ichs nicht, wann gleich zerfällt Das grosse welt gebäude: Du bist mein himmel, und dein schooß Bleibt allezeit mein burg und schloß, Wann diese erd entweichet.

14. Wann mir gleich leib und seel verschmacht, So kan ich doch nicht sterben, Dann du bist meines lebens macht, Und läst mich nicht verderben: Was frag ich nach dem erb und theil Auf dieser welt? du, du mein heyl, Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die gotts-vergeßne rott Mit warheit nimmer sagen, Sie weicht von dir und wird zu spott, Verdirbt in grossen plagen: Mir aber ists, wie dir bewust, Die gröste freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So wil ich nun die zuversicht Auf dich beständig setzen, Es werde mich dein angesicht Zu rechter zeit ergetzen: Indessen wil ich stille ruhn, Und deiner weisen hände thun Mit meinem munde preisen. P. Gerhard.

499. Mel. HERR ich habe mißgehandelt.

SEy zufrieden, sey zufrieden, O du theurerkauffter Christ, Aengste dich nicht, daß hienieden Nichts als sorg und weinen ist, Die mit thränen saamen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

2. Sol dirs denn allein gelingen, Daß du aus dem thränen-thal Gehen wilt mit vollen sprüngen Ein zum schönen himmels-saal? Nein du must hie thränen streuen, Wilt du droben freud abmeyen.

3. Was war unsers heylands leben? Nichts als eine thränen-fluht, Und du wilt in freuden schweben, Allzeit haben frischen muht? Nein

du muſt hie thränen ſtreuen, Wilt du droben freud abmeyen.

4. Wer des honigs wil genieſſen, Scheut der bienen ſtachel nicht, Dornen müſſen nicht verdrieſſen Den, der eine roſe bricht. Die mit thränen ſaamen ſtreuen, Werden freud und wonn abmeyen.

5. Muß man nicht die garbe dreſchen, Eh ſie uns den weitzen zeigt? Muß man nicht mit waſſer löſchen, Wenn zu hoch die flamme ſteigt? Die mit thränen ſaamen ſtreuen, Werden freud und wonn abmeyen.

6. Muß man nicht den ſtock beſchneiden Wenn er trauben tragen ſoll? Trauben müſſen preſſen leyden, Eh die fäſſer werden voll. Die mit thränen ſaamen ſtreuen, Werden freud und wonn abmeyen.

7. Myrrhen-bäume muß man ritzen, Denn fleuſt erſt herfür der ſafft, Myrrhen muß das feur erhitzen, Eh ſie gibt geruch und krafft. Die mit thränen ſaamen ſtreuen, Werden freud und wonn abmeyen.

8. So auch, wer hat wol gelitten Hie in dieſer falſchen welt, Und ſo ritterlich geſtritten, Daß er kampff uñ glauben hält Wird nach ſeinem thränen ſtreuen, Droben freud und wonn abmeyen.

9. Ach, was ſchadets, daß wir weinen Hie auf eine kurtze zeit, Wenn wir dafür ſollen ſcheinen Wie die ſonn in ewigkeit! Scheu hie nicht dein thränen-ſtreuen, Droben wirſt du freud abmeyen.

10. Kommt dein weinen doch zum ende, Wenn man dich verſcharrt ins grab; Sieh, denn werden GOttes hände Deine thränen trucknen ab. Da wird dir dein thränen-ſtreuen Zu gewünſchter freud gedeyen.

11. Drum ſo ſtreu du, meine ſeele, Streu den thränen-ſaamen aus, Bis dich aus der elends höle GOTT hohlt in ſein frieden-hauß, Da wird dir dein thränen-ſtreuen Zu gewünſchter freud gedeyen. Incert. Autor.

500. In eigener Melodey.

SOll ich mich dann täglich kräncken, Und aufs künfftige gedencken? Soll ich dann niemahls mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder solt er itzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, Wann mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nütz und gut, Oder obs mir schaden thut, Da sonst wir in unsern lüsten, Uns nicht zu entschliessen wüsten Offters wehlend ohngefähr, Was uns nur hochschädlich wär.

4. Soll ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erden kleben, Daß wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög; Sol mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich dasselb bedencken Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch wil ich auch nicht fliehen, So er wolte selbsten ziehen, Mich vorher aus niederm staub, Weil ich solches sicher glaub Es lieg' nur an seinen gaben, Die wir dann gewiß auch haben, Wenn wir seinen winck allein Im beruff gehorsam seyn.

6. Wil die armuht meiner hütten mir mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt, Sey es ihm auch heimgestellt, Ich wil ihm für solches dancken, Und nur beten nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuht denn beschieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmelfest, Daß er mich auch nicht verläst. Ich wil doch ihm freudig singen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieser armen zeit, Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird

8. Wird gesundheit mir gegeben, Sol dieselb in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr, Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drüm empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, Wil ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekandt, Aus des höchsten liebes hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß solche herbe artzeney, Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und also mich lange quälen; So geschehe des HErren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich dann von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinen GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem raht Uber mich beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

501. In seiner eigenen Melodey.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als ob GOtt verließ dir seinen, Ey! so weiß und gläub ich dis, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wenns nöhtig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maaß und ziel; Er gibt wie und wenn er wil.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noht am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen! Ich

kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch! GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes-zähnen Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Wil sie mich nicht länger leyden, Ey, so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich wil dich gerne lassen, Was du liebest, wil ich hassen, Liebe du den erden-koht Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Gnug, HERR, wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe Legt man mich gleich in das grab, Gnug! HErr, wenn ich dich nur hab. Christoph. Titius.

502. Mel. Ach was soll ich sünder.

Holt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so hertzlich sorgt für mich, Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mich ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noht, Er sieht mir bey bis in tod, Er weiß was mein hertz erquicket, Seine lieb und Vater-treu, Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und graß Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich, Nein ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte, Wenn ich durch gerechtigkeit, Finde meine seligkeit, Wenn ich geld und gut verachte, Segnet mein GOTT früh und spaht Wort und wercke, raht und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben was noch künfftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein christ, Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt

6. GOtt lob der mein hertz erfreuet, Daß ich glaube festiglich, GOtt mein Vater sorgt für mich, GOtt lob der den trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

503. Mel. In dich hab ich gehoffet.

TRaur nicht so sehr mein hertz und sinn, Daß ich in angst und kummer bin, Muß gehn auf fremden strassen: Schwer ist das joch, Doch lebet noch Der mich nie hat verlassen.

2. Gedencke nicht, ich seys allein, Es haben müssen pilgrim seyn Ertzväter und propheten: Ja GOttes kind Frey aller sünd, Selbst wandern must in nöhten.

3. Schau über mich da wohnet GOtt, Versöhnt durch Christi blut und tod, Von dem kan mich nichts scheiden. Mir ist bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in mir Mein treuer heyland für und für, Und tröst mir mein gewissen, Der alte drach, Mit schimpff und schmach Liegt unter seinen füssen.

5. Sind üm mich her der stoltzen viel, Gestreckt hat ihnen GOtt ein ziel, Das sie nicht überschreiten. Findt sich gefahr, Der engelschaar Muß selber für mich streiten.

6. GOtt zählt auch alle härlein klein, Nicht eines wird verlohren seyn: Wie solt er denn nicht sorgen Für seel und leib, Für kind und weib? Sie sind ihm unverborgen.

7. Wenn sich die hasser-lehnen auf, Und halten raht mit vollem hauff, Wie sie mich mögen drücken: So lacht ihr'r GOtt, Macht sie zu spott Mit allen ihren tücken.

8. Hält meine trübsal lange an, Denck, wie viel böses ich gethan, Darüm muß ich nun leiden: Wer creutz empfindt, Kan schand und sünd, Ja gar die hölle meiden.

9. Ist mancher, der mich acht gering, Sey du mein hertz, doch guter ding, Laß dichs in sorg

nicht setzen: Wer demuht übt, GOtt hertzlich liebt, Ist hoch für ihm zu schätzen.

10. Wird mir das meine fast geraubt, Was billig ist auch nicht erlaubt, Befehl nur GOtt die sache: Er ists, der richt, Wenn niemand spricht, Sein ist allein die rache.

11. Ob wenig ist mein haab und gut, Doch was mir hie von nöhten thut, Wird GOtt mir fort verleihen, Hab ichs mit recht, Bin fromm und schlecht, So läßt er mirs gedeyen.

12. Gib dich mein traurigs hertz zur ruh: GOtt wird mir leute schicken zu, Die werden mir beyspringen Mit treuem raht Auch mit der that, Daß ich ihm werd lobsingen.

13. Er wird ein räumlein mir beschehrn, Da ich mich ehrlich werd ernehrn, Unh ruhig können wohnen: Bis er zu sich Wird nehmen mich Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd ich in der herrlichkeit, In GOtt und mit GOtt seyn erfreut, Im engelischen leben; Für spott und hohn Wird er die cron Der ehren mir da geben.

15. Ich werd erfahren mit der that, Es könn die freud in GOttes stadt Gar nicht verglichen werden Mit aller pein, Die hier mag seyn, So lang man lebt auf erden.

16. GOtt Vater neben deinem Sohn Und heilgem Geist in einem thron, Laß mich daran stets dencken, Was du mir dort Am freuden-ort Für herrlichkeit wirst schencken.

504. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

VErzage nicht, o frommer Christ, Der du von GOtt erschaffen bist, Sind gleich gar schwere zeiten; Vertrau auf GOtt, Er giebet brodt, Auch dir nebst andern leuten.

2. Der dir aus lauter gnaden gut, O mensch! dein leib und das gemüht, Auch dein natürlichs leben, Ohn deine müh Gegeben hie, Wird dir auch nahrung geben.

3. Nehrt GOtt die vögel insgemein, Die nichtes können sammlen ein, Dieweil sie nich-

tes

ges säen? So traue du, GOtt kehrt dir zu Dein körnlein, auf dein flehen.

4. Was ist das kleine vogel-vieh Um Unsernt willen leben sie, Wir alle sind viel höher; Der sie nun nehrt, Der GOtt beschehrt Die noht-durfft uns viel eher.

5. Sieh an die blumen durch das feld Was ist doch schöner in der welt, Als ihre zier und schöne? Sorgst du denn noch! So dencke doch, Gott kleidt auch seine söhne.

6. Sie nähen, spinnen, wircken nicht, GOtt schafft, daß ihnen nichts gebricht? So müssen sie dich lehren, Daß GOtt fortan Ohn mittel kan Dich kleiden und ernehren.

7. Denn kleidet GOtt das grüne graß, Und ziert es über alle maaß, Obs gleich muß bald verderben, So thut GOtt diß Auch dir gewiß, Der du sein reich solt erben.

8. Ein vater sorget für sein kind; So ist GOtt gegen uns gesinnt, Er wil die sorge tragen: Was sorgen wir Zur ungebühr? Die heyden mögen zagen.

9. Wer setzt zu seiner läng ein ell? Wer bessert sonsten seine fehl, Ob er gleich sorgt deswegen? Das sorgen bricht Kein hährlein nicht; Man muß die hand anlegen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil, Dein GOtt hat dir gesteckt ein ziel, Dein theil dir zugemessen, Was kommen sol, Das wird dir wol; GOtt wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noht: Wo werden wir denn nehmen brodt, Daß wir nicht hunger leiden? Was haben wir? Fast nichts ist hier: Wie sollen wir uns kleiden?

12. Denn GOtt, der unser Vater ist, Und sorgt für uns zur jeden frist, Der weiß wol, was uns fehlet: Drüm wirff auf ihn Die sorgen hin, Und was dich sonsten quälet.

13. Such erst sein reich zur jeden zeit, Und gleichfals die gerechtigkeit, Sey fleißig darbeneben, So geht dein glück Dir nicht zurück, Es wird sich wieder heben.

14. Wenn sichs anließ, als wolten nun Creutz, noht und was kan schaden thun, Mit hauffen dich betreten, So denck: es sey Dir gut dabey, Wenn du wirst eyfrig beten.

15. Wirst du denn alle deine noht, Im leben bis an deinen tod Nach GOttes willen tragen, Kömmt zeit, kömmt raht, Wer hoffnung hat, Den läßt GOtt nicht verzagen.

16. Hilff helffer, hilff aus aller noht, Beschehr uns unser täglich brodt, Hilff allen christen leuten! Sie haben hie Viel angst und müh In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HERR JEsu Christ, Weil du selbst arm gewesen bist, Komm auch zu hülff uns armen! Bey dieser zeit, Bey diesem leyd, Erzeig uns dein erbarmen.

18. Du gibst allhie in dieser welt Nicht einem jeden gut und geld, Du weist es wol zu machen; Wir sind vergnügt, Wie du's gefügt, Du wirst schon für uns wachen.

19. Denn allezeit kan geld und gut Erfreuen nicht des menschen muht, Es liegt mehr am gewissen, Das unverletzt, Und uns ergetzt Auch wenn wir sterben müssen.

20. Ein solch gewissen folgt uns nach In allem creutz und ungemach, Auch wenn wir endlich sterben: Was sonsten bleibt, Zuletzt zerstäubt, Nur diß kan nicht verderben.

21. Darüm halt immer fest an GOtt, Und wär auch noch so groß die noht, Nichts laß dir liebers werden, Wer sich hält fest, Sich gnügen läst Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn sich zu uns nun naht der tod, So tröste du uns höchster GOtt Durch deines Sohnes nahmen! Hilff uns behend An unserm end, Aus allen nöhten, Amen.

505. In bekandter Melodey.

WArum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut: Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein Mein Vater, und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz: Ich bin ein armer erden kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein gut Ich aber wil vertraun meinn GOtt, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und gläub festiglich, Wer GOtt vetraut dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, Da es so lange regnet nicht In so schwer theurer zeit, Ein wittwe aus Sidonier land, Zu der du von GOTT warst gesand.

6. Da er lag unterm wacholder baum, Der engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck, Drauf ging er einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genandt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Hielt ihren rachen zu Und macht durch seine wunder-hand All dessen feind zu spott und schand.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein gottsfüchtigkeit: GOTT macht ihm zu einn grossen herrn, Daß er kunt vatr und brüdr ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feu'r-ofen roht, Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noht.

10. Ach GOtt du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertrauen steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr wil ich gern' entbehrn, Du wollst mir nur des ewign gewehrn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber,

gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn, Daß du mich solchs erkennen lahn, Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigt' wolthat: Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deinem angesicht Verstossen werden ewiglich. Joh. Sachs.

506. In voriger Melodey.

WArum betrübst du dich mein hertz, Und machest dir nur selber schmertz, Wenn offt dein vorraht schlecht? Wenn du auf dürrem berge bist, Und alles um und um dich wüst.

2. Du hast gar einen treuen HErrn, Der alles weiß und sieht von fern, Wie viel und was gebricht? Auch was er bald thun wil und soll, Daß alles dir gerahte wol.

3. Dann ob du nicht die mittel weist, GOtt doch allmächtig bleibt und heist, Und dich nur mit versücht, Ob du auf mittel mehr als ihn Wollst deine rechnung machen hin.

4. Drüm zage nicht bey deinem tisch, Ob schon drauf wenig brodt und fisch, Nimm du mit GOtt vorlieb, Der schafft, daß wenig lange währt, Da sich offt viel gar bald verzehrt.

5. Geh lagre du dich an den ort Und platz, in GOttes nahmen fort, Den der sein wille zeigt Ob du schon liegst auf frembden graß, Gut, wenn dir GOtt nur segnet das.

6. Nicht murre! hast du schon nicht viel, Nimm, wie viel dir GOtt geben wil, So hast du gar genug, Wirst mit geringen werden satt, Und doch behalten noch vorraht.

7. Ach GOtt wann ich auch manchen tag Die rechnung mach und überschlag, Wie viel ich haben muß, So fehlt mirs wie Philippo dort, Und ist zu wenig aller ort.

8. Drauf folget manche kummer-nacht,

Wenn

Wenn ich die untreu welt betracht, Weiß selber keinen raht: Die trösten und mir helffen solln, Mich mehr bekümmert machen wolln.

9. So hilfft GOtt, daß die zuversicht Gerade sey auf dich gericht, Auf dein allwissend aug, Das mir vorlängst wol ausersehn, Was mir zu gute muß geschehn!

10. Ich weiß ja daß dein vaterhertz, Das selbst mitleidig meinen schmertz Empfindet, helffen wil: Wann jetzt die noht am grösten ist, Mit tröste du am nechsten bist.

11. Sind nun die mittel unbekand, Ist darüm deiner starcken hand Unmöglich nicht zu thun. Du kanst aus wenig schaffen bald Den deinen grossen unterhalt.

12. Drüm sey dir alles heimgestellt, Machs, wie dirs, vater, wolgefällt, Gib wenig oder viel, Wies dienlich ist zur seligkeit, So lob ich dich in ewigkeit. David von Schweinitz.

507. In eigener Melodey.

WArum soll ich mich denn grämen, Hab Ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben Den mir schon GOttes sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf den boden, Da ich kam Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein GOtt allein Ist es, ders gegeben, Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drüm verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wol, Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir

Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten, Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muht Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist, Unsern geist Aus viel tausend nöhten, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wil in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen, Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemühter. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen. P. G.

508. In eigener Melodey.

WAs GOtt thut, das ist wol gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille, Er ist mein GOtt Der in der noht Mich wol weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn Drum laß ich mir genügen An seiner huld, Und hab gedult Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wolgethan, Er wird mich wol bedencken, Er als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einschencken,

Vor

Vor artzeney: GOtt ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid, Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil ich zuletzt Noch werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen, Drum weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Dabey wil ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noht und elend treiben, So wird Gott mich Doch väterlich In seinem arm erhalten, Drum laß ich ihn nur walten. S. Rodegast.

509. Mel. Nun ruhen alle wälder.

WAs soll ein Christ sich fressen, Und nur sein leid ermessen, Nicht auf dem HErren sehn? Denn aus dem creutze schliessen. Ohn welchen, wie wir wissen, Kein eintzigs unglück kan geschehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen Kein härchen zu entfallen, Kein finger weh zu thun, Er kan nicht mehr als wachen, Für seiner heerde sachen Wie vormahls mächtig so auch nun.

3. Solt er es anders meynen Als gut mit uns den seinen? Das glaub ich ewig nicht, In trübniß uns verlassen, Und unbarmhertzig hassen, Ist wider seine treu und pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürtzt er uns zur höllen, Und wär uns spinnen feind; Bleibt doch in allen nöhten, Und möcht er uns auch tödten, Der allerliebst und beste freund.

5. Er kan mit tausend leyden Sich so und so verkleiden In wilder löwen-haut, Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein ewigs vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekandten wegen, Ist er uns überlegen,

legen, Sein raht kommt uns nicht bey, Doch bleibt sein wiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel quit und frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausam fürzukommen, Wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharffe ruhten Uns nur in seiner kinder zucht.

8. Drum o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem, der euch hat gequälet Und wund geschlagen, fehlet Es auch durchaus an hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, Nutzt alles creutz und pein, Das leid muß unsre wonne Der regen, unsre sonne, Ja gar der tod das leben seyn. S. D.

510. Mel. Von GOtt wil ich nicht.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel? Sieh daß du denn mögst lieben, Der heisst Immanuel! Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verlässt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Lässt sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muht: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut: Denn was GOtt haben wil, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen-kindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch gleich aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen rott-gesellen Sich setzte wider dich: So muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich will fassen. Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit: Solls seyn? kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum

6. Drum ich mich ihm ergebe: All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefällt. Sein will ist mein begier; Der ist und bleibt der beste, Das gläub ich steiff und feste, Wol dem, der's gläubt mit mir.

7. HErr, gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzengrund vermehre: Dir sage lob und danck! O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noht und schaden, Sey immerdar gepreist. J. Heerm.

511. Mel. Was mein GOtt wil, das.

WEr GOtt vertraut, Hat wolgebaut Im himmel und auf erden, Wer sich verläst Auf JEsum Christ Den muß der himmel werden, Darum auf dich All hoffnung ich, Gantz steiff und fest thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist, In todes noht und schmertzen.

2. Und wanns auch wär, Dem teuffel sehr, Und aller welt zuwider, Dennoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder, Und wann ich dich, Nur hab ich mich, Mit deinem geist und gaben, So kan fürwahr, An mir nichts gar Der tod noch teuffel haben.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wol geben, Was mir ist noht, Du treuer GOtt, Hie und in jenem leben: Gib wahre reu Mein hertz erneu, Errette leib und seele, Ach höre HErr, Dis mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle. Joach. Magdeburg.

512. Mel. Mag ich unglück nicht widerst.

DU GOtt allein mein hoffnung steht, Wie es mir geht, Wil ich doch auf ihn trauen, In noht und widerwärtigkeit Wil ich allzeit Steiff und fest auf ihn bauen, Er ist mein schutz, Drum teuffel trutz Trotz aller welt, GOtt bey mir hält, Für wem solt mir denn grauen?

2. Mein schutz bleibt mein HErr JEsu Christ, Zu aller frist Steht er mir fest zur seiten, Und macht, daß auch das unglück mein Mein glück

glück muß seyn, So siegreich hilfft er streiten, Daher nicht feind, Nicht falscher freund Noch wer da mehr Vom höllen-heer, Sich rühmen darff der beuten.

3. Drum hölle wo ist nun dein sieg? Da dir dein krieg, An mir so schlecht gelungen, Wie du mit deinen blassen neid, In grösster freud, Zugleich zu mir gedrungen. Da dachtest du, Der lieget nu, Den wir gehasst, Drauf wir gepast Der ist von uns verschlungen.

4. Dein sieg ist hin, dein stachel stumpf Drum ich triumph! Als Christus glied kan singen, Auch schon, wann erst anfäht der streit Ist gleich bereit Der schild, lässt nichts durchdringen, Denn GOttes gnad Diß wendet ab, All ungemach Mir zugedacht, Muß mir noch nutzen bringen.

5. Drum selig! wer nur sein begehrt, Geduldig fährt, Hilfft er aus allen sorgen. Der seinen grossen nahmen kennt, Sich nicht abwendt, Ist sicher und geborgen, Auf löwen geht, Auf drachen steht, Ihn nichts beschmitzt, Er ist beschützt Vom abend bis zum morgen.

6. Der treue GOtt eh noch man rufft, Ins creutzes gruffft Antwortet schon, und höret Die seufftzer als ein groß geschrey, Und weiß dabey, Wol, was mein hertz begehret, Drum keine noht, Kein creutz, kein tod, Noch was es sey, Von GOttes treu Mich gläubigen abkehret.

7. Da auch gedult und hoffnung schwach Im ungemach, Ich nicht kan freudig beten, So steht mir bey der heilge Geist, Der allermeist Hilfft mich bey GOtt vertreten, Sein Abba sein Muß zeuge seyn Daß ich sein kind Erhörung find Bey GOtt in angst und nöhten.

8. Und wie mein GOtt mich reisst heraus Aus allen strauß, Den welt und teuffel regen. Thut er auch als ein starcker held, Der alles fällt, Was mir nicht dient zum segen. Mit ehren crönt, Mich, der verhönt Bin von den feind, Die engel seynd Gefährte meiner wegen.

9. In

9. In solchen trost steht GOttes kind, Weil es befindt, Gut seyn, in GOtt stets weben, Gott seine burg und zuversicht, Dem nichts gebricht, Ihn auch mit langen leben Er sättiget, Bestätiget Sein zeitlich theil Und ewigs heyl In Christo seinen reben.

10. Darum zu GOtt mein hoffnung steht, Wie es mir geht, Auf ihn allein wil trauen, In noht und widerwärtigkeit Wil ich allzeit Steiff und fest auf ihn bauen, Er ist mein schutz, Drum teuffel trutz! Trotz aller welt! GOtt bey mir hält, Für wem solt mir denn grauen.

Lob- und Danck-Lieder.

513. In eigener Melodey.

ALlein GOtt in der höh sey ehr Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade, Ein wohlgefalln GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater ewiglich Regierst ohn alles wancken; Gantz unermessen ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht: Wol uns des feinen HERRen!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r die warn verlohrn Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noht Erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes gut, Du aller heilsamster tröster, Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse martr und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noht, Darzu wir uns verlassen.

D. N. Selneccerus.

514. Mel. GOtt des himmels und der.

ALle welt, was lebt und webet, Und in feld' und häusern ist: Was nur stimm' und zung erhebet, Jauchze GOtt zu jeder frist: Dienet ihm

ihm, wer dienen kan, Kommt mit lust für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unsre leib und geister An das licht herfür gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaff' und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhoffs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Hilf uns selber allermeist. Gib uns kräffte und begier Dich zu preisen für und für. J. F.

515. Mel. Ich weiß, o GOtt, daß all mein. Oder: In dich hab ich gehoffet HErr.

Also hat GOtt die welt geliebt, Die so viel böses ausgeübt Und sich dadurch beraubet Das ebenbild, Das GOtt so mild Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr seinen Sohn geschenckt, So sie nun dieses recht bedenckt, Sichs führet zu gemühte, Wird sie geschwind Thun als ein kind, Und preisen vaters güte.

3. Ach ja vielmehr als vaters lieb Hat GOtt aus seinem gnaden-trieb Der argen welt gegeben, Sein eingebohrn Und auserkohrn, Es kostet hier sein leben.

4. GOtt gibt also sein hertze hin, Zugleich auch seinen treuen sinn, Darum soll sie nun haben Für angst und noht, Für höll und tod, Unzehlge gnaden gaben.

5. Nicht gröſſer gaben können seyn, Als wenn stat ew'ger höllen-pein, Wir ewgen trost genieſſen, Denn uns GOtt giebt, Weil er uns liebt, Durch JEsu volles büſſen.

6. Der ew'ge trost das leben ist, Das in sich hält die ew'ge frist, Den Vater zu erkennen, Und seinen Sohn Den gnaden-thron, Im heil'gen Geist zu nennen.

7. An-

7. Anschauen GOtt von angesicht Und wieder-um zu angesicht, Hier ist nichts zu vergleichen. Wer dieses wil, Kans in der still Des glaubens wohl erreichen.

8. Allein der glaub an JEsum Christ Das einzig wahre mittel ist, Zu diesem schatz zu kommen, Ein mehrers nicht, Für sein gericht, Bedürffen da die frommen.

9. Der glaube ist der sich're sieg, Der allen, allen höllen-krieg, Beständig überwindet, Durch Jesu blut Dis ew'ge gut Im heil'gen Geist er findet.

10. Der heilge Geist ist unser pfand, Wodurch von GOttes gnaden-hand Versichert wird das erbe, Das ewig heisst, Und unser geist In hoffnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube alles thut, Dem armen sünder stärckt den muht Und macht ihn GOtt gefallen, Wer wolt denn nicht, Daß dis geschicht Bereit seyn zu dem allen?

12. Aus eigner macht ists nicht gethan, Hier muß das beten gehen an; HErr gib und mehr den glauben, Und laß ja nicht, Wies sonst geschicht, Aus deiner hand uns rauben.

13. Erwehltet hast du uns ja HErr, Zum eigenthum und deiner ehr, In Christo deinem Sohne, Noch eh der grund Der welt bestund, Zu stehn für deinem throne.

14. Drum wir, unwandelbahrer GOtt Mit Christi theuren blut und tod Erlöset, zu dir schreyen, Erhör die bitt', Und theil uns mit Die gnad, daß wir gedeyen.

15. In der erkäntniß deiner macht, Und wie du weißlich ausgedacht Uns sünder zu erretten, Von allen, was Die höll besaß Mit vielen starcken ketten.

16. Laß in erkändtniß deiner gnad Uns nehmen zu, daß wir den pfad, Den du uns zeigst, recht treten, Nicht schweiffen aus, Wenn ja ein strauß Uns schrecken wolt im beten.

17. Und da sodann der glaube schwach Und nur mit sehnen, seufftzen, ach! Sich äussert; kein

umfangen, In freudigkeit Sich uns anbeut, Laß gelten das verlangen.

18. Dein geist geb meinem geiste krafft, Der allzeit trost und beystand schafft In aller furcht und schrecken, Mit freud erfüll, Mit fried umhüll, Das hertz und hilff es decken.

19. So hat der glaub in schwachheit macht, Und ist bey GOtt sehr groß geacht, Gibt willig auch die wercke Allstets dahin, Nach GOttes sinn, Nimmt täglich neue stärcke.

20. Denn JEsus leyden, creutz und tod Und seine grosse angst und noht, Vermehren seine schätze: Daß ihn kein ruhm, Auch kein reichthum Der welt nunmehr verletze.

21. Drum selig, wer also gedenckt, Und sich in JEsu wunden senckt, Im glauben und vertrauen: Dem ist bereit In ewigkeit GOtt selig anzuschauen.

22. Mein GOtt, mein vater, meine cron, Mein JEsus und mein gnaden-thron, Samt GOtt dem heil'gen Geiste; Mehr auch in mir Des glaubens zier, Und alle hülffe leiste.

23. Denn auch ich tröst mich deiner lieb, Und so ich täglich auch ausüb, Was dir nicht kan gefallen, So bitt ich dich, Entreiß du mich Aus solchen übeln allen.

24. Ach schenck du mir dein gnaden-licht, So weiß ich, daß mir nichts gebricht, Dich meinen felß zu kennen Und da die welt Sich feindlich stellt Dich meine burg zu nennen.

25. Und so hat GOtt auch mich geliebt, Daß er mir alle schätze giebt, Die JEsus mir erworben. Sein wort ist wahr, Im glauben klar, Selig! wer so gestorben.

26. Dafür wil ich in ewigkeit Preiß singen der Dreyeinigkeit, Dieselb mit lob verehren, Es sol mein mund Zu aller stund Sich danckbar lassen hören.

516. Mel. Komm GOtt schöpffer heiliger.

Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem HErren danck und sing, Und seines na-

mens

mens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des morgens seine güt Erzähl aus danckbarem gemüht, Auch seine warheit bey der nacht, Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel Mit psalter, harffen, säiten spiel: Damit ja unsers GOttes ehr Auf allen orten sich vermehr.

4. Hierum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten frölich preis': Uns ist dein raht verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr gläubt solches alles nicht, Meynt, daß es ohngefehr geschicht: Gleich wie er selbst lebt immerhin Nach seines hertzens eitelm sinn.

6. Die spötter grünen wie das graß, Die übelthäter auch bis daß Ihr nahme hie auf dieser erd, Und ewiglich vertilget werd.

7. HErr du bist aber stets mein hort, Der Allerhöchst, und bleibest fort: Umkommen müssen deine feind, Und die dir GOtt zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue krafft, und stärcke mich, Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht' bewust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist den palmbaum gleich An segen und an früchten reich: Wie cedern also wächset er, Und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

*12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle guad herfleusst: Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wolthat für und für. Anon.

517. Mel. Nun lasst uns GOtt den HErren.

DEr HERR, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner

keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weyden, Führt mich zur frischen quellen, Schafft raht in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noht zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Lässt furcht und angst sich stillen Um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Dann du stehst mir zu seiten, Schützst mich für bösen leuten, Dein stab HErr, und dein stecken, Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein häupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschencktem maasse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muhtes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wol belohnest.

12. Ich wil dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himel droben, Hoch rühmen, singn und loben. P. Gerhard.

518. Mel. Ermuntre dich mein schwach.

DEr HErr hat alles wol gemacht, Er wird nichts böses machen (Diß fromme seele, wol betracht) In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmertzen; Das gläub, o hertz, von hertzen.

2. Der HErr hat alles wol gemacht, Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem heyl be-

bedacht, Daß einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist; Er hat uns vor der zeit erkiest; Eh man die sternen zählet, Da hat er uns erwehlet.

3. Der HERR hat alles wolgemacht, (Diß rühme, wer es höret) Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt, Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit sinnen.

4. Der HErr hat alles wolgemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht, Auf ihn und auf uns allen; Er rieff und rufft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich, In seinen süssen flammen, Nach uns hier allzusammen.

5. Der HERR hat alles wolgemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon offt unser hertze lacht; Wenn wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöhten, Und sollt er uns gleich tödten.

6. Der HERR hat alles wolgemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben. Was wilt du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heisst, Solt der nicht alls dir geben Der für dich gibt sein leben?

7. Der HERR hat alles wolgemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner krafft und macht Uns von der höllen banden, Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen, Und ihrer mitgesellen?

8. Der HERR hat alles wolgemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stät uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit, In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der HERR hat alles wolgemacht, Wann

seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauff Gantz seliglich vollziehen, Wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HERR hat alles wolgemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und allzeit übet, In creutz und wiederwärtigkeit, In angst, in trübsal und im leid, Wann er uns stärckt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der HERR hat alles wolgemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen, Daß den wir eins erfüllen.

12. Der HERR hat alles wolgemacht, Wann er wird wiederkommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Er doch wird seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der HERR hat alles wolgemacht, Es [illegible] erreichen Hie seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen gar mit voller macht: Der HERR hat alles wolgemacht, Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wolgemacht, Er wird nichts böses machen; Er träget dich gar sanfft und sacht: Drum in all deinen sachen In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmertzen Gib ihm lob, danck von hertzen.

519. Mel. Ihr Christen auserkohren.
Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

DU meine seele singe! Wolauf und singe schön, Dem, welchen alle dinge Zu dienst und willen stehn! Ich will den HErren droben Hie preisen auf der erd: Ich wil ihn herrlich loben, So lang ich leben werd. 2. Ihr

2. Ihr menschen lasst euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn: Lasst euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sincken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koht, Allda ists denn geschehen Mit seinem klugen raht, Und ist frey klar zusehen, Wie schwach sey menschen that.

4. Wol dem der einzig schauet, Nach Jacobs GOtt und heyl, Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und gantzes wesen, Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräffte, Die unerschöpffte macht: Das weisen die geschäffte, Die seine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem gantzem heer, Der fisch unzählig heerde, Im grossem wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn: GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht, Wer gewalt muß leiden, Dem schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen Zu retten aus dem tod, Er nährt und liebet speisen Zu zeit der hungers-noht, Macht schöne rohte wangen Offt bey geringem mahl: Und die da sind gefangen, Die reisst er aus der qvaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht: Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der frembden hütte, Die wäysen nimmt er an, Erfüllt der witttwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er im grimm, Ihr hauß, und wo sie sassen, Das wirfft er um und üm.

10. Ach ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm: Der HErr ist ewig könig, Ich eine welcke blum: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt. Paul Gerhard.

520. Mel. O GOtt du frommer GOtt.
Oder: Nun dancket alle GOTT.

EHr sey GOtt in der höh, Und danck für seine gnade Daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade, Mit wolgefallen sich Der höchste zu uns wend, Ohn unterlaß ist fried, All fehde hat ein end.

2. O Vater, deiner gnad Und gütigkeit wir dancken, Daß du von ewigkeit Regierest ohne wancken: Gantz ungemessen ist, HErr deine wunder-macht, Gar bald geschicht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEsu Christe, Sohn Des Vaters eingebohren, Versöhner derer, die In sünden gantz verlohren, Lamm GOttes, einger HErr, O wahrer mensch und GOTT, Erbarme dich, nimm an Die bitt in unser noht.

4. O wehrter heilger Geist, Du tröster frommer Christen, Behüt uns kräfftiglich Fürs satans tück und listen. Errette uns auch sonst Aus trübsal noht und pein Die wir durch Christi tod So theur erlöset seyn.

*5. GOtt Vater, dir sey preiß Hie und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Wir wollen dich stets loben: Gott heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.
Anon.

521. Mel. Kommt her zu mir spricht.

GEh aus mein hertz und suche freud In dieser lieben sommer-zeit An deines GOttes gaben, Schau an der schönen garten-zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erd-
reich

reich decket seinen staub Mit einem grünen kleide, Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich weit schöner an, Als salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die lufft, Das täublein fleugt aus seiner klufft, Und macht sich in die wälder, Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speist die jungen, Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh, und kömmt aus seiner höh Ins tieffe graß gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in den sand, Und mahlen sich in ihren rand Mit schattenreichen myrten, Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen gantz von lust-geschrey Der schaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-schaar, Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speise, Des süssen weinstocks starcker safft Bringt täglich neue stärck und krafft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchtzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Des, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt, Das menschliche gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen, Ich singe mit wann alles singt, Und lasse was dem Höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach denck ich, bist du hier so schön, Und läst dus uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden; Was wil doch wol nach dieser welt Dort in dem festen himels-zelt, Und güldnen schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch heller schein Wird wol in Christi garten seyn, Wie muß es da wol klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr alleluja singen.

11. O wär ich da! ach stünd ich schon, O süsser

GOtt, für deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt ich nach der engel weis' Erhöhen deines nahmens preiß Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes-joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein hertze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleusst, Daß ich dir stetig blühe, Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum Und laß mich wol bekleiden, Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeiß, Und laß mich biß zur letzten reis' An leib und seele grünen, So wil ich dir und deine ehr Allein und sonsten keinem mehr Hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhard.

522. Das Te Deum Laudamus.

HERR GOTT dich dich loben wir,
HERR GOtt, wir dancken dir,
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
Alle engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOtt, Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl
Loben dich, HErr mit grossem schall; Die

Die gantze wehrte Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich GOTT Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heiligen Geist und tröster wehrt
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEsu Christ,
GOTT Vaters ewger Sohn du bist.
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht,
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und alle Christen zum himmel bracht,
Du sitzst zur rechten GOTTes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünfftig bist
Alles, was tod und lebend ist.
Nun hilff uns, HERR, den dienern dein,
Die mit deinm blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ewgen heil.
Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noht.
Zeig uns deine barmhertzigkeit.
Wie unser hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HERR,
In schanden laß uns nimmermehr.
Amen. D. M. Luther.

523. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich dancke dir mit freuden! Mein könig und mein heyl, Daß du manch schweres leyden So mir zu meinem theil, Offt häuffig zugedrungen, Durch deine wunder-hand Gewaltig hast bezwungen, Und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten zeiten Mir diese gnad ertheilt, Daß meiner feinde streiten Mein leben nicht ereilt, Wann sie an hohen orten Mich, der ichs nicht gedacht, Mit bösen falschen worten Sehr übel angebracht.

3. Wann sie wie wilde löwen Die zungen ausgestreckt, Und mich mit ihren schreyen Bis auf den tod erschreckt: So hat dann dein erbarmen, Der alles lindern kan, Gewaltet, und mir armen, Den treuen dienst gethan.

4. Sie haben offt zusammen Sich wider mich gelegt, Und wie die feuers flammen, Gefahr und brandt erregt. Da hab ich dann gesessen, Und blut für angst geschwitzt, Als ob du mein vergessen, Und hast mich doch geschützt.

5. Du hast mich aus dem brande, Und aus dem feur gerückt, Und wann die höllen bande Mich um und um bestrickt, So hast du auf mein bitten, Dich, HErr, zu mir gesellt, Und aus des unglücks mitten Mich frey ins feld gestellt.

6. Der kläffer, der mit lügen, Gleich als mit waffen kämpfft, Und nichts kan als betriegen, Den hast du offt gedämpfft, Wann er gleich einem drachen, das maul hoch aufgezerrt, So hast du ihm den rachen, Durch deine krafft, gesperrt.

7. Ich war nah am verderben, Du nahmst mich in den schooß: Es kam mit mir zum sterben; Du aber sprachst mich loß, Und hieltest mich beym leben, Und gabst mir raht und that, Die sonst kein mensch zu geben In seinen mächten hat.

8. Es war in allen landen, So weit die wolcken gehn, Kein einger freund fürhanden, Der bey mir wolte stehn. Da dacht ich an die güte, Die du, HErr, täglich thust, Und hub hertz und gemühte Zur höhe, da du ruhst.

9. Ich rieff mit vollem munde, Du nahmest alles an, Und halffst recht aus dem grunde, So daß ichs nimmer kan Nach würden gnugsahm loben: Doch wil ich tag und nacht Dich in dem himmel droben Zu preisen seyn bedacht. P. G.

524.

524. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Ich, der ich offt in tieffes leid Und grosse noht muß gehen Wil dennoch GOtt mit grosser freud Und hertzens-lust erhöhen; Mein GOtt, du König, höre mich, Ich wil ohn alles ende dich, Und deinen nahmen loben.

2. Ich will dir mit der morgen-röht Ein täglich opffer bringen: So offt die liebe sonn aufgeht, So offte will ich singen Dem grossen nahmen deiner macht, Das soll auch in der späten nacht Mein werck seyn und geschäffte.

3. Die welt die deucht uns schön und groß, Und was für gut und gaben Sie trägt in ihrem arm und schooß, Das wil ein jeder haben, Und ist doch alles lauter nichts, Eh, als mans recht geneusst zubrichts, Und geht in hui zu grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, Unmüglich auszuloben, Auch denen, die doch allzeit stehn Für seinem throne droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kan, Doch wird kein engel, noch kein mann Des höchsten gröss aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind, Die haben ihn gepreiset; So hat ein jeder auch sein kind Zu solchem dienst geweiset. Die kinder werden auch nicht ruhn, Und werden doch, o GOtt, dein thun Und werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl Und lob mit fleiß getrieben, Und siehe mir ist doch mein theil Zu loben übrig blieben, Ich wil von deiner wunder-macht, Und der so herrlich schönen pracht Bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir Manch frommes hertze lernen, Man wird dich heben für und für Hoch über alle sternen, Dein herrlichkeit und starcke hand Wird in der gantzen welt bekandt, Und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? Wer kan so viel erdulden? Wer sieht mit solcher langmuht zu So vielen schweren schulden, Die aus der gantzen weiten welt, Ohn unterlaß bis an das zelt Des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues hertze seyn, Das uns so hoch kan lieben, Da wir doch in den tag hinein, Was gar nicht gut ist, üben. GOtt muß nichts anders seyn, als gut, Daher fleusst seiner güte fluht Auf alle seine wercke.

10. Drum, HErr, so sollen wir auch nun All deine wercke dancken, Voraus die heilgen, derer thun Sich hält in deinen schrancken, Die sollen deines reichs gewalt: Und schöne regiments gestalt Mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der ruhm Durch alle welt erklinge; Daß jedermann zum heilgthum Dir dienst und opfer bringe; Dein reich das ist ein ewigs reich; Dein herrschafft ist dir selber gleich, Der du kein end erreichest.

12. Der HErr ist bis in unsern tod Beständig bey uns allen, Erleichtert unsers creutzes noht, Und hält uns wann wir fallen; Er steuret manches unglücks-lauff Und hilfft uns wieder frölich auf, Wann wir gantz hingeschlagen.

13. HERR, aller augen sind nach dir, Und deinem stuhl gekehret; Denn du bist auch, der alles hier So väterlich ernähret; Du thust auf deine milde hand, Machst froh und satt, was auf dem land, Im meer und lüfften lebet.

14. Du meinst es gut und thust uns guts, Auch da wirs offt nicht dencken; Wie mancher ist betrübtes muhts, Und frisst sein hertz mit kräncken, Besorgt und fürcht't sich tag und nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht Gelassen und vergessen.

15. Nein GOtt vergisst die seinen nicht, Er ist uns viel zu treue, Sein hertz ist stets dahin gericht, Daß er uns letzt erfreue, Gehts gleich bißweilen etwas schlecht, Ist er doch heilig und gerecht, In allen seinen wegen.

16. Der HErr ist nah und stets bereit, Einm jeden, der ihn ehret, Und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, Der wird gewiß erhöret. GOtt weiß wol wer ihm hold und treu, Und deme sieht er denn auch bey, Wenn ihn die angst umtreibet.

17. Den

17. Den frommen wird nichts abgesagt, Gott thut was sie begehren, Er misst das unglück, das sie plagt, Und zählt all ihre zähren; Und reisst sie endlich aus der last; Den aber, der sie kräncket und hasst, Den stürtzt er gantz zu boden.

18. Diß alles, und was sonsten mehr Man kan für lob erzwingen, Das soll mein mund zum ruhm und ehr, Des höchsten täglich singen: Und also thu auch immerfort, Was webt und lebt an jedem ort, Das wird GOtt wolgefallen. P. G.

525. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Ich preise dich und singe, HErr deine wunder gnad, Die mir so grosse dinge Bisher erwiesen hat: Denn das ist meine pflicht, In meinem gantzen leben Dir lob und danck zu geben, Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein hertz erhöhet Aus mancher tieffen noht: Den aber, der da gehet, Und suchet meinen tod, Und thut mir hertzleid an, Den hast du weggeschlagen, So daß er meiner plagen Sich nicht erfreuen kan.

3. HERR mein GOtt, da ich krancker Vom bette zu dir schrey, Da ward dein heil mein ancker, Und stund mir treulich bey: Da andre fuhren hin, Zur finstern todes-höle, Da hieltst du meine seele, Und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen lobsinget, Und dancket eurem HErrn, Der, wann die noht herdringet, Bald hört und hertzlich gern Uns gnad und hülffe gibt, Rühmt den, des hand uns träget, Und wann er uns ja schläget, Nicht allzusehr betrübt.

5. GOtt hat ja vater hände, Und straffet mit gedult, Sein zorn nimmt bald ein ende, Sein hertz ist voller huld, Und gönnt uns lauter guts. Den abend währt das weinen, Des morgens macht das scheinen Der sonn uns gutes muhts.

6. Ich sprach zur guten stunde, Da mirs noch wohl erging: Ich steh auf festem grunde, Acht alles creutz gering, Ich werde nimmermehr, Das weiß ich, niederliegen: Denn GOtt, der nicht kan triegen, Der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, Ach GOtt, sich von mir wand, Da ward mein trost zu nichte, Da lag mein helden-stand: Es war mir angst und bang, Ich führte schwere klagen, Mit zittern und mit zagen: HERR mein GOTT! wie so lang?

8. Hast du dir fürgenommen, Mein ewger feind zu seyn? Was werden dir denn frommen Die ausgedorrten bein, Und der elende staub, Zu welchem in der erden Wir werden, wann wir werden Des blassen todes-raub.

9. So lang ich lebend habe, Lobsing ich deiner ehr: Dort aber in dem grabe Gedenck ich dein nicht mehr, Drum eil und hilff mir auf, Und gib mir krafft zum leben, Dafür wil ich dir geben Mein gantzem lebens-lauff.

10. Nu wol, ich bin erhöret, Mein seufftzen ist erfüllt, Mein creutz ist umgekehret, Mein hertzleid ist gestillt, Mein grämen hat ein end, Es ist von meinem hertzen Der bittern sorgen-schmertzen, Durch dich, HErr, abgewandt.

11. Du hast mit mir gehandelt, Noch besser, als ich wil, Mein klagen ist verwandelt In eines reigens spiel, Und für das trauer-kleid, In dem ich vor gestöhnet, Da hast du mich gecrönet, Mit süsser lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre Mein ehre sich erhüb, Und nimmer stille wäre Bis daß ich deine lieb Und ungezählte zahl Der grossen wunder-dinge Mit ewgen freuden singe, Im güldnen himmels-saal.

526. Mel. Lobt GOTT ihr Christen alle.

ICh singe dir mit hertz und mund, HERR meines hertzens lust: Ich sing und mach der erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heyl und gutes fleust.

3. Was seyn wir doch? was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmes-zelt Hoch

über

über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld
Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer
schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß
man öl und most Zu seinen zeiten find?

6. Wer giebt das leben und geblüt? Wer hält
mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen
fried In unserm vaterland?

7. Ach HERR, mein GOtt, das kömmt von
dir, Du, du must alles thun, Du hältst die wach
an unser thür, Und läst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst
immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn
wir in gefahr Gerahten, treulich bey.

9. Du straffst uns sünder mit gedult, Und
schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du
unsre schuld, Und wirffst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufftzt und schreyt, Wirst
du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns
hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zehlst, wie offt ein Christe wein', Und
was sein kummer sey, Kein zähr- und thränlein
ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem,
was ewig steht, Und führst uns in des himmels-
hauß, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wolauf mein hertze, sing und spring Und
habe guten muht, Dein GOtt, der ursprung
aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein
glantz und freuden-licht, Dein schirm und schild,
dein hülff und heil, Schafft raht, und läst dich
nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und
grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg,
und wirff sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf, Versor-
get und ernährt? Wie manchen schweren un-
glücks-lauff Hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemahls was versehn In sei-
nem regiment, Nein, was er thut und läst ge-
schehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein, So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich seyn. P. Gerhard.

527. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Ich wil den HErren loben, Sein lob sol immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternen schaar, Es sol mein hertz und mund Sich GOttes gut erfreuen, Ja, weit und breit ausschreyen Desselben gnaden-bund.

2. Helfft mir den HErren preisen, Ihr christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumenten-schall, Er hat sein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülffe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nur der ist wol bestanden, Der ihn hat angesehn: Denn keiner wird zu schanden, Der ihm kan nahe gehn. Da der elende rieff Hat ihn der HERR erhöret, Ja lust sein leid verkehret, Darinn er lag so tieff.

4. Ach sehet doch und schmecket, Wie freundlich daß er ist, Wie fein er uns bedecket Für satans macht und list! Er wachet um uns her, Wol dem, der auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein creutz so schwer.

5. Des HErren augen sehen, Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geschrey: Wann trübsal sie wil tödten, So hilfft er schnell aus nöhten, Und macht sie sorgen frey.

6. Der HERR ist nahe denen, Die traurigs hertzens sind, Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind: Also nimm gnädig an Zerschlagene gemühter Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der HERR hat nicht verborgen Sein angesicht für mir, Dann als mein hertz voll sorgen, Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillte mein verlangen, Als ich sein hülff empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der offt so grausamlich In dieser thränen-kammer Verzehret

dich

dich und mich, Drum ist mein hertz gewiß, Daß er auf alles mercket, Und die betrübten stärcket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Diß meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort: Ach nimm sie von mir an Dieweil mir wil geziemen, Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz und heil, HErr, hilff, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll. Inmittelst laß für allen Dis opffer dir gefallen, So werd ich jauchtzens voll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich im glück und noht Von meinem GOtt nicht scheide, Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich doch GOtt ergeben, Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HERR, deine güt und treu, Es soll zu tausendmahlen Mein danklied werden neu! Auf meine seele, fort! Dem HErren wil ich singen, Laß himels-lieder klingen Mit freuden hier und dort. J. Rist.

528. Mel. Nun jauchtzet all ihr frommen.
Oder: Von GOTT will ich nicht lassen.

Ich wil mit dancken kommen, In dem gemeinen raht Der rechten wahren frommen, Die Gottes raht und that Mit süssem lob erhöhn, Zu denen will ich treten, Da soll mein danck und beten Von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HERR und mächtig, Groß ist auch was er macht, Wer aufmerckt, und andächtig Nimmt seine werck in acht, Hat eitel lust daran, Was seine weißheit setzet Und ordnet, das ergetzet, Und ist sehr wol gethan.

3. Sein heil und grosse güte Steht fest und unbewegt, Damit auch dem gemühte, Das uns im hertzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmahl seiner wunder Gestifft in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad und gaben, Gib speis'

aus

aus milder hand, Die seinen wol zu laben, Die ihm allein bekandt, Denckt stets an seinen bund Gibt denen, die er weiden Wil mit dem erb der heiden, All seine thaten kund.

5. Das würcken seiner hände: Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt rechten trost und freud, Und wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet seine knechte In dem rechtschaffnem rechte, Das sich zum leben neigt.

6. Sein hertz läst ihm nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Gibt redlich und mit treuen, Was unser unglück bricht, Ist freudig unverzagt, Uns alle zu erlösen Von creutz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wol gegründet, Sein mund ist rein und klar, Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer, Sein nahme, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit grossen lob und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet, Den ersten besten grund Zur weißheit, die GOtt liebet, Und rühmt mit seinem mund, O wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleißig darauf gehet, Des lob fällt nimmer hin. P. Gerh.

329. Mel. Für deinen thron tret ich hiemit.
Oder: Wenn wir in höchsten nöhten.

ICh wil so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Denn er viel gutes mir gethan, Weit mehr als ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall, Und sonderlich zu diesem mahl Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines elends sich annahm, Auch war der menschen hülff zu schwach, Darüm befahl ich Gott die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit, güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Mit der ich gantz umgeben war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenne seine treu Sey bey uns alle morgen neu.

6. Durch

6. Durch seine gnade hat er mich Aus meiner noht gewaltiglich Errettet und zur rechten zeit, Von trübsal sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine güt Die mich beschützet und behüt: Ich wil sie rühmen hier auf erd, So lang ich othem hohlen werd.

8. Ich wil dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunderbare weis' Mir diese schwere unglücks-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb uñ huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein vater-hertz Mir darum auflegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilst zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spühr.

11. Drüm ich mit freuden dis erweg, Wie GOtt die ruht bald niederleg: Wie willig er die hülffe schick, Und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, So ists zum besten doch gemeynt. Er weiß wol mittel, zeit und raht: Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wenn mir vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mag seyn, Und durch diß feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald für dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Bey dir anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülff erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen ist, Wie du denn allzeit gnädig bist, Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren nahm, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

530. Mel. JEsu meine freude.

JEsu meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüh-

te

te Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen Noht, leid, angst und zagen.

2. Nun ich wil dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein Ich wil dir, Heil, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht, Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil getreten, Sonst sinck ich dahin, Ja ich sinck, Ey sprach dein winck, Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibes-höhlen Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch, Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Rufft dich hertzlich an, Aus getreuen hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr alsdann, Wann er fest Gläubt dich nicht lässt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drüm, o meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noht, leid, angst und zagen.

531. Mel. Solt ich meinen GOTT nicht.

Lasst uns GOTTes güte preisen, Denn sie währet ewiglich, Lasset uns GOTT danck erwei-

erweisen Denn er so gar väterlich, Alle tage für uns sorget, Weil er weiß, was uns gebricht, Ja er hat auf uns gericht, Seine lieb', die nicht geborget, Denn er selbst die liebe ist, Drum er unser nicht vergisst.

2. Lasst uns GOtt allein vertrauen, Denn er auch allein regiert, Lasset uns ihn stets anschauen, Denn er alles weißlich führt Und in solche wege richtet, Daß auch seine vater-hand Allenthalben wird bekandt, Alles, was sein wille schlichtet, Gibt die proben seiner treu, Daß er alt und täglich neu.

3. Lasst uns ja zu GOtt seyn stille, Dürfft er hier verborgen seyn, Werden wir doch alle fülle Seiner gnaden nehmen ein, Denn so hält der treue vater Seine weise allezeit, Ist er nicht zur stund bereit, Bleibt er doch ein weiser rahter, Und bringt das verweilen ein Wit so hellem gnaden-schein.

4. Lasst uns GOttes macht erkennen, Die er denen willig zeigt, Die mit warheit sein sich nennen, Und auch kein verzug sich beugt. Eben denen wird von hertzen Abgeweltzt der sorgen-stein, Solt er auch der grösste seyn, Und die süssen trostes kertzen Welche flammet an der geist, Zeugen, daß GOtt mächtig heisst.

5. Lasst uns GOttes beystand loben, Wenn der feind sich an uns macht, Und mit seinen wüten, toben, Uns gar bald zu fällen tracht Denn der HErr räumt auf die wege, Und macht mitten durch die feind So groß uñ so viel ihr seynd, Sichre bahn und freye stege, Das erreichet wird das ziel, Das GOtt für uns haben wil.

6. Lasst uns GOttes hülffe ehren Mit heilger bewunderung, Die uns gibt recht wahre lehren, Hie sey unsere festung, Dahin wir gantz sicher fliehen: Drein wir ja zu aller frist, Weil hier schutz und hülffe ist, Können frey und siegreich ziehen, Drum, o selig! wer einzieht Und sich JEsu schutz ergibt.

7. Lasst uns unsern GOTT groß machen Der

uns

uns seinen Sohn geschenckt, Und zugleich auch alle sachen In ihm ewiglich versenckt, Die da nichts als ewgen schaden Brachten unsrer seligkeit, Ja ein ewigs hertzeleyd, Und nur stärckt in allen gnaden, JEsus unsers glaubens licht Wann uns sünd und tod anficht.

8. Lasst uns täglich auch erneuen, Das was unser tauff-bund will, Dann dadurch wird das bereuen, Unsrer sünd auch in der still GOtt gar angenehm gemachet. Seinem gnäd'gen vater-ohr Kömmt es als ein schreyen vor, Drüm er auch mit gnaden wachet, Uber uns der treue hirt, Der uns sucht, wenn wir verirrt.

9. Darüm sey für GOttes throne Unser danck und ruhm bereit, GOtt dem Vater und dem Sohne, Heilgem Geist, Dreyeinigkeit, Sey lob, preiß und alle ehre, Seine allmacht sey erkandt, Seine reiche gnaden-hand, Das erkänntniß in uns mehre, Daß wir auch nach dieser zeit Preisen seine gütigkeit.

532. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LObe, lobe, meine seele, Lobe deinem GOtt mit fleiß: ,: Hertz und mund sing und erzehle, Seines nahmens ehren-preiß Lobe, lobe mein gemüht, Und vergiß nicht, was für güt Uñ genad er dir erweiset, Daß ja nichts bleib ungepreiset.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilfft aus aller noht: ,: Lobe deinen sünden-träger, Der sich für dich gab in tod: Lobe seines Geistes gnad Der dir so viel missethat, Nun so offt und viel vergeben, Und jetzt wieder schenckt dein leben!

3. Lobe den, der dich becrönet, Mit gnad und barmhertzigkeit: ,: Freund und feinde dir versöhnet, Und zu recht gewünschter zeit, Dir dein unschuld machet kund, Daß du dich mit hertz und mund, Und mit freuden-lob aufschwingest, Und dem adler gleich verjüngest.

4. Lobe den, der seinem knechte, Den so hoch-geplagten mann: ,: Alle seine weg und rechte, In der wüste kund gethan: Lobe, lobe noch vielmehr, Den, der seine gnaden-lehr,

Uns

Uns in Christo offenbahret, Und so lange zeit bewahret.

5. Lobe das hertz und gemühte, Das ist ohne falschen schein :,: Und für wundergrossen güte, Nichts kan, als barmhertzig seyn. Wenn uns reuet sünd und schuld, Ist da lauter gnad und huld, Was wir mißgehandelt haben, Ist ins tiefste meer begraben.

6. Lobe GOttes hertz mit schalle, Das nicht lange zorn behält :,: Ist versöhnlich über alle, Allezeit und aller welt. Seine treu und gütigkeit, Gehet himmel weit und breit, Uber alles, was zu biegen, Sich für ihm weiß ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preise, Das getreue vater-hertz :,: Das nach vaters art und weise, Uns recht meynet, ohne schertz: Wenn wir ruffen ängstiglich, Bricht er aus und meldet sich, Wenn wir ohne falsch und lügen, Uns nur kindlich für ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir staub und asche sind :,: Die er kennet vor uns allen, Die zerstreuet sind vom wind: Daß wir brechen, wie ein glaß, Und verwelcken wie das graß, Wenn der wind darüber rennet, Seine stäte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen, Ewig ist, und bleibet treu :,: Seine treu wird alle morgen, Mit der morgenröhte neu: Denen die von hertzengrund, Halten seinen gnaden-bund, Läßt er die heilbrunen fliessen, Und es kindes kind geniessen.

10. Lobe den, der sich gesetzet Ubermäßlich himmel-hoch :,: Welchen nichts wird gleich geschätzet, Dessen pflicht-gehorsams-joch, Mit grund-tieff-gebogner ehr, Erde, feuer, lufft und meer, Die und jene welt erkennet, Und ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn, ihr starcken helden, die ihr stehet für seinem thron :,: Allen völckern anzumelden, Was befiehlt sein grosser sohn: Lobet ihn je mehr und mehr: All ihr blancken himmelheer, Rüstet euch auf eure weise, Unserm GOtt zu lob und preise.

12. Lo-

12. Lobet, lobet ihn auf erden, Alle seiner hände werck:,: Daß, wie recht, gerühmet werde Seine weißheit, macht und stärck: Lobe, lobe meine seel, Hertz und muht sing und erzehl Alles, was er dir beweiset, Daß ja nichts bleib ungepreiset! M. R. Rinckhard.

533. Mel. Aus tieffer noht schrey ich.
Oder: Nun freut euch lieben Christen.

MEin GOtt und könig deine güt Wil ich mit lob erheben, Ich will aus freudigem gemüht In meinem gantzen leben GOtt alle tage preisen dich, Und deinen nahmen ewiglich Für jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HERR, du bist, In nöthen kanst du rahten: Dein grösse unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindes-kind: Denn man sie allenthalben findt Voll stärcke, güt und weißheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund, Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzengrund Vermehren und ausbreiten: Ich wil von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade lieb und treu, Der frommen zu verschonen, Und gleichwohl auch gerecht dabey Die böse abzulohnen. Der HErr ist voll barmhertzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wann man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jedermann, Und hilfet gern den armen, Nimmt aller seiner werck sich an Durch väterlich erbarmen: Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser gantzen welt, Sich regt, bewegt und lebet.

6. HERR deine werck und dein gewalt Soll hie bey uns auf erden Den menschen-kindern mannigfalt Bekandt gemachet werden. Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschafft ist nichts gleich: Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der HERR verstößt die sünder nicht Wenn sie den fall beklagen: Die werden von

ihm

ihm aufgericht, Die nieder seyn geschlagen: In keiner noht er die verläst, Die sich an ihn ergeben fest, Und hülffe bey ihm suchen.

8. HERR aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, daß ingemein Man dich, o Vater, preise. Du thust auf deine milde hand, Du sättigst alles in dem land, Mit lust und wolgefallen.

9. Groß ist der HERR und gantz gerecht In allen seinen wegen: Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen: Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig für ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend für ihm treten, Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten. Die frommen schreyen, GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er läst sie hülffe finden.

11. Der HERR in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben; Mein mund sol stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort, Des HERREN nahmen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist Durch allmacht deiner hände: Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

534. In eigener Melodey.

NUn dancket alle GOtt, Mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut, An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes beinen an, Unzählig viel zu gut Und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noht Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im

höch-

höchsten himmels-thron, Dem dreyeinigen GOTT, als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

535 Mel. Lobt GOTT ihr Christen alle.

NUn dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel-heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an, Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch mehr helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt, Doch bleibet gutes muhts, Die straff erläss't, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Umb, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wenn wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke wann das hertze bricht Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht, Dort in der ewgen ruh. P. Gerhard.

536. Mel. Nun lasst uns GOtt den Hn.

NUn lasset GOttes güte: Uns führen zu gemühte: Kommt lasset uns erwegen, Des frommen vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat

4. Hat er allein uns geben, Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller, War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkömmlich und gesunde, Auf seiner engel-wagen, Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen, In die gemein der frommen: Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen, Ein vater und ernehrer, Und alles guts beschehrer.

8. Er gibt für unser sünde, Das blut von seinem kinde, Und läst es für uns würgen, Als einem rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken, Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen: So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen, Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget: Solt eines himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O vater! vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dich recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben: So werden uns die gaben, Die wir, zu diesem leben, Bedürffen, wol gegeben.

16. Eh' himmel und die erden Zu nichte müsten werden: Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen. J. M. Dilher.

537. In eigner Melodey.

NUn lob mein seel den HErren, Was in mir

ist, den nahmen sein, Sein wolthat thut er mehren: Vergiß es nicht, O hertze, mein; Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß; Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt, dem adler gleich, Der König schafft recht, behütet Die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein gütt ohn massen, Es mangelt an seinr erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er wol fahren, Strafft nicht nach unser schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld. Sein gütt ist hocherhaben Bey den'n die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ubr seine junge kinderlein; So thut der HERR uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein Er kennt das arm gemächte; Er weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das graß zu rechnen Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bey seiner liebn gemeine, Die sieht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs und diensts zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns gäntzlich lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unsr hertz, muht und sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdens erlangen, Gläubn wir von hertzengrund. J. P.

538.

538. Mel. Was mein GOTT wil das.

GOtt! dir danck ich allezeit, Für deinen reichen segen :,: Was kan doch solche mildigkeit, Wie sichs gebührt, erwegen? Du gibst zur noht, Das liebe brodt Den menschen mit gefallen, Das gantze jahr Steht immerdar Sehr reich und schön von allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er dinget berg und auen :,: Denn wächset laub, geträyd und graß, Daß wirs mit lust anschauen, Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Fast jedermann, Den nahrungs-mangel stillet.

3. Der HERR hat an der helden macht, Und stärcke kein belieben: Er spottet nur der menschen pracht, Sehr thöricht wird getrieben, Wer ihm vertraut, Stets auf ihm baut, Und festiglich kan hoffen, Der hat das ziel, Auf diesem spiel, Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein geht dahin, In welchem man nicht spüret :,: Was GOTTes wolthat für gewinn, In unsre häuser führet, HErr, deine quell Ist reich und hell, Sie rinnet stets mit gnaden, So daß noch blitz, Noch frost, noch hitz Uns etwas könnte schaden.

5. Wenn mich ein sanffter wind anhaucht So fühl ich Gottes segen :,: Wenn das geträyde steht und raucht, Wenn sich sein ähren regen, Wenn feld und wald, So wol gestalt, Die berg und thäler schmücken, So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüht entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen geh, Ins grüne feld spatziren :,: Und da die schönsten heerden seh Ihr frölichs leben führen, So sind ich gleich Ein herrlichs reich, Voll lauter GOttes güte, Drauf ändert sich Bald kräfftiglich, Mein trauriges gemüthe.

7. Ach GOtt! daß wir so thöricht sind, Und solches nicht erkennen :,: Ich klag es noch die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die grosse gunst, Die GOtt umsonst, Uns lässet wie-

derfahren, Ja, menschen danck, Ist schwach und krauck, Verschwindet mit den jahren.

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine krippen: :Der mensch allein ist gar verirrt, Er lässet zaum und lippen Gantz stille stehn, Es mag geschehn, Was böses oder gutes, So geht er hin, Sein hertz und sinn Ist froh und frechen muhtes.

9. O grosser GOtt! das wissen wir, Ja müssens auch bereuen: :Drum treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die sich scheuen, Und bitten dich Demühtiglich, Du wollest ja nicht rächen So grosse schuld, Aus gnad und huld Verzeih uns das gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbahr seyn, Und deine güt erkennen :,: Laß hertz und mund von sünden rein, Dich kindlich vater nennen, Dein segen krön Uns deine söhn, Und laß uns wol gedeyen Frucht, vieh und wald, Erhör uns bald, Wenn wir im mangel schreyen.

11. HERR, kröne dein geliebtes land, Dein wort darinn muß bleiben :,: Und laß ja nicht den wehrten stand Der obrigkeit vertreiben, Absonderlich So krön auch mich Mit hoffnung, lieb und glauben, So weiß ich daß Noch list, noch haß, Den himmel mir kan rauben. J. Rist.

539. Mel. Es ist das heyl uns kommen.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemühte Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, lufft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpffers macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das wil er auch erhalten, Darüber wil er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht, und alles gleich: Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich

4. Ich rieff den HErrn in meiner noht: Ach GOtt! vernimm mein schreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen; Drüm danck ach GOtt! drüm danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden. Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden: Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilfft der überfluß, Der schöpffer selbst, und neiget Die vateraugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o GOtt! dein'n lobgesang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre dich, Mein geist und leib erfreue sich! Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOTTes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOTT die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzen-vollem springen, Bezahlt die angelobte pflicht, Und last uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

540. Mel. Lasset uns den HErren preisen.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt? Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jun-

gen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOTTes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer, Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleisst, Deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOTTes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: GOTTes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wolergehen Hat er ja recht wol bedacht, Wil dem leibe noht zustehen, Nimmt ers gleichfalls wol in acht; Wann mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helffen kan, Kömmt mein GOtt und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: GOTTes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heerde Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getrände, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüht, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen? Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet? wär ich nicht Aus so mancher angst genesen Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie

8. Wie so manche schwere plage, Wird vom satan rumgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruht, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwar, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände, Zu dir, Vater, als ein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lieb und lob in ewigkeit. Paul Gerhard.

541. In eigener Melodey.

WAs lobes soll man dir, o Vater, singen? Kein mensch kan es recht würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden Und alles, was darinnen, lassen werden.

3. Uns menschen auch sehr wunderlich formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernähret: Was wir bedurfft uns väterlich beschehret.

6. Du speisest alles fleisch mit wolgefallen, Und schützest uns so lange wir hie wallen.

7. Wenn creutz und trübsal uns offtmahls berühret: So werden wir bald gnädig draus geführet.

8. Sehr groß ist deine weißheit, güt und stärcke, Und wunderbar sind alle deine wercke.

9. HErr wir erkennen es mit unserm munde, Und dancken dir dafür von hertzen grunde.

† 10. Lob sey dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne.

11. Dein nahme sey ohn ende hochgepreiset Für alles gute das du uns erweiset.

12. Hilff, daß wir dir im glauben fest anhangen, Und denn die seligkeit darauf erlangen.

Anon.

542. Mel. Dancket dem HErrn.

WAs lobes solln wir dir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunder-wercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein'n ewign bund mit uns gemachet, Wol dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein nahme, Wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr, und danck muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit allhier auf dieser erden.

543. Mel. Christus der uns selig macht.

WEr wol auf ist und gesund, Hebe sein gemühte, Und erhebe seinen mund Zu des höchsten güte, Lasst uns dancken tag und nacht, Mit viel schönen liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt dis einge gut, Ist uns gnug gegeben, Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmelszelt, Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft liegen, Wär ich Alexandern gleich, An triumph und siegen, Müste gleichwohl, siech und schwach, Pfühl und betten drücken, Würd auch mich in ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprät wein und fisch, Und die gantze weide, Die den halß und schmack ergetzt, Worzu würd es nützen, Wenn ich dennoch ausgesetzt, Müst in schmertzen sitzen.

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl ein stücklein brodt, Das mir wol gedeyet, Für des reichen goldes koht, Da man ach! bey schreyet: Schmeckt mir speiß und mahlzeit wol, Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl, Höher den melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich häupt-weh, stein und gicht Und die schwindsucht plagen, Lieber wil ich frölich gehn Im geringen kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachloß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spät und früh, Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie, Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne raht und witz, Wär im häupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz sich verwirret, Wäre mir mein muht und sinn, Niemahls guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin ginge.

10. Aber nu gebricht mir nichts, An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm, Ihren schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist, Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleust, Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat gestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kömmt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffe führet, Schlaff und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne crone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab üm dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wol möge brauchen, Hilff, daß mein gesunder mund, Und erfreute sinnen, Dir zu aller zeit und stund Alles liebs gewinnen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, Wann ich alt nun werde, Bis mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonder leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude. P.G.

544. Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

SOll ichs doch erkennen? Mein GOtt! was du mir guts gethan, Ich kan, ja muß dich nennen Mein'n Vater! der von jugend an, Mich mächtig hat beschützet, Erhalten und gepflegt: Und ob ich nicht genützet, Hast du mich doch gehegt, Mit Vater-gut umfangen, Genommen hertzlich auf, Mit liebe meine wangen, Geküsst im thränen-lauff.

2. HErr! groß sind deine wunder! Das dencken dein geht viel zu weit, Doch bleiben sie ein zunder Zur gnade und barmhertzigkeit, Die sich unendlich zeiget, Und alle morgen neu, Und ob der tag sich neiget, Fehlts nicht an deiner treu, Auch diese stets sich mehret Und zieht mich himmel an, Dein' allmacht alles lehret, Das, was dein wille kan.

3. Und nun, du HErr, mich liebest Da an mir nichts zu lieben ist, Du dein hertz mir auch giebest, Da meines noch nicht ausgerüst Mit dem, was dir gefallen Könt' und dich nehmen ein, So wilt du doch mit allen Gar wol zufrieden seyn, Wann du nur siehst das wollen, so mir die that gebricht, Befreyst auch mich vom sollen, Ja gar von dein gericht.

4. Du nimmst mein sündlichs hertze Als deinen eignen himmel ein, Und deines geistes kertze Gibt darein vollen gnaden-schein, Und so ist denn vollkommen Von der Dreyeinigkeit Die wohnung eingenommen, Mein hertze höchst-erfreut Da es in deiner gnade Nun nicht betrübt darff stehn, Ja so für allem schaden Bewahret wird gesehn.

5. Und so bin ich dein erbe, Zu deinem himmel geh ich ein, In dir ich nicht verderbe, Dein eingebohrner Sohn ist mein. Ich muß für freuden weinen, Nicht gnug verwundre mich, Wie du GOtt mit den deinen Es machst so gnädiglich, Ich kan es nicht erreichen, Es ist mir viel zu hoch, Für dir muß alles weichen! Und doch ist süß dein joch.

6. Ja deine last ist leichte Und deine langmuht stützet sie, Wenn ich sie wög', erreichte Sie kaum ein kleines quentlein hie Da ja für mich getragen Mein JEsus centner-last, Nun kan durch ihn auch sagen: Leg auf, was du mir hast Zum joch und last gegeben, Ich nehm es willig an, Weil es zum ew'gen leben Auch öffnet mir die bahn.

7. Dis aber kömmt aus gnaden, Die du mein GOtt mir täglich thust, Du wendest allen schaden Der höllen und der sünden-wust, In JEsu, meinem leben, In dem ich web und bin, Drein du mir auch gegeben, Das, was dient zum gewinn, Zu meiner seelen-speise Kan würdig nehmen hin, Und dir mein GOtt zum preise, Mir zum heyl ewig hin.

8. Drum deine lieb mich zwinget, Daß ich, mein HErr! ausruffen muß, Dieselbe mich auch dringet, Zu rühmen deinen gnaden-kuß, Den du mir täglich giebest, Und hältst mich als dein kind, In deinem wort mich übest, Daß ich darinnen sind, Das, was stets kan ergetzen, Und bringen ew'ges heyl, Drum will ich gläubig setzen, Du bist mein eintzigs theil.

9. Und so sey preiß und ehre, GOTT Vater, Sohn, heiligem Geist, Der woll mich gnädig hören, So offt es in mir Abba heisst, So offt ich zu ihm schreye, Helf er mir aus der noht, Mein hertz mit trost erfreue, Im leben und im tod. Ich traue seiner gnaden, Die steht auf festen grund, Ich bleibe stets beladen, Durch seinen ew'gen bund.

Danck-Lieder in besondern Fällen.

Nach schwerem Ungewitter.

545. Mel. Helfft mir GOttes güte preisen.

WIr haben jetzt vernommen, Wie du, HERR Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers-noht, Wir wären gar verzehrt, Wann

du es nicht gewendet, Und hülffe zu gesendet Wie wir von dir begehrt.

2. HErr deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch thust du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir nur kehret, Der bleibet unversehret, Obs hin und her gleich blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlauffen, Hilffst in barmhertzigkeit, Du hast an uns gedacht, Wie du des nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und krafft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft, Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff das meer bedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teuffels list.

5. Du hast hauß, hoff, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben Bey uns und unser stadt. Dein freundlich angesicht Läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opffer wir dir bringen Für diß, was du gethan, Von deiner hülff wir singen, Ach nimms in gnaden an, Durch Christum deinen sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit deinem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland, Amen.

Johann Heermann.

Für fruchtbar Gewitter.

546. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

ACh HErre GOtt, wir loben dich, Und preisen deinen nahmen, Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und saamen Besuchtet mit dem regen warm, O höchster GOtt, dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn regn und sonnenschein Zur rechter zeit und stunden, Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd gefunden: Krön du das jahr mit deinem gut, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen tränckе.

3. Du weist ja, daß wir deine kind, Und hochgeliebte erben, Dazu deins Sohnes brüder sind Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, für hungers-noht, Und gib uns unser täglich brodt Aus reichen milden gnaden.

4. Wenn du aufthust dein milde hand, So siehet alls im segen: Wenn du gnädig anschaust das land, So neiget sich der regen: Wenn du aufthust, so sattlen wir: Wenn schutz und schirm herkomt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt uns doch, o treuer GOtt, Mit allem unsern saamen, Für aller feind gewalt und spott Zu ehren deinem namen. Beschütz fürs türcken tyranney, Fürs papstes mord und triegerey, Durch JEsum Christum, Amen.

547. Mel. Die sonn hat sich mit.

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräfften, Entzeuch den sinn von irrdischen geschäfften, Nimm alsobald dein säytenspiel zur hand, Und sing ein lied in geistes-glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise GOtt, der von des himmels-zinnen Hat dein gebet und seufftzen angehört: Sprich: herren HErr, dein nam ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen volckes flehen, Und pflegest sein geschrey nicht zu verschmähen, Wir haben kaum der grosser gnaden-thron, Die noht geklagt, da hilffest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende gefilde, Und wässerst es gantz gnädiglich und milde, Du gibst befehl, daß sich die wolcken fluht, Ergiessen sol, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein tropffen strom getrieben von dem winde, Aus westen her netzt unsre dürre gründe, Und unser feld, das vor so schmachtig schien, Das stehet jetzt gantz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo

6. Wo ist doch wol ein GOTT dir zu vergleichen? Wer hat wol je verübet solche zeichen? Wie du, o GOtt? dir muß der sonnen-schein, Wind, regen, bliz stets zu gebothe seyn.

7. Nun grosser HErr, wir dancken deinen nahmen, Wir dancken ihm, daß er graß, frucht und saamen Zu rechter zeit durch regen-thau erquickt Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir laß deinen gnaden-segen, Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß wir mit danck in ruh und ungekränckt Genieſſen des, was deine hand uns schenckt. J. Franck.

548. Mel. Es ist das heyl uns kommen.

GElobet seyst du treuer GOtt! Von hertzen und gemühte, Daß du gemindert unsre noht, Und zeigst uns deine güte: Wir sehen, daß du uns erhört, Weil du uns gibst, wie wir begehrt Den längst erwünschten regen.

2. Ach Vater diß bleibt dennoch wahr, Wenn christen zu dir schreyen, So hilffst du frey und offenbar; Daß sie sich hertzlich freuen: Wir riefen dich um regen an, Und sieh er tröstet jedermann, Er kömmt mit reichen seegen.

3. Besprenge denn mit reichen maaß Die gärten, wiesen, wälder, Erquick das dürre laub und graß, Und die versengten felder: Laß regnen, daß die matte saat, Ja alles, was das leben hat, Frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß so ruff- und singen wir: GOtt lob! wir sind erhöret GOtt lob! die hülffe bricht herfür, Die aller dürre wehret: GOtt lob! die wolcken geben naß: GOtt lob! nun trincket laub und graß: GOtt sey lob, preiß und ehre.

Nach langwierigen Regen und erlangten Sonnenschein.

549. Mel. Auf meinen lieben GOTT.

NUn ist der regen hin, Wolauf mein hertz und sinn, Sing nach betrübten leyden GOtt deinem HErrn mit freuden! GOtt hat sein hertz gekehret, Und unser bitt erhöret.

2. Sein

2. Sein zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser land, Er sprach: ihr menschen-kinder: Geht, seyd, und bleibet sünder, Wolt von der boßheit strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein himmels-licht Sein klares angesicht In schwartze trübe decken, Und dunckle wolcken stecken, Und für das helle scheinen Nur immerzu auch weinen.

4. Bald aber fiel sein grimm Durch unsers seufftzens stimm, Das ewige gemühte Dacht an sein ewge güte, Und ließ auf unser schreyen Ihn seinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flogen weg, Der feuchten winde steg, Daher die wasser flossen, Nahm ab und ward verschlossen, Des hohen himmels tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld, Aus deinem trauer-zelt, Steh auf und laß uns wieder Die süssen sommer-lieder, Zu deines schöpffers ehren, Mit lust und freuden hören.

7 Sieh hier, der sonnen-zier Geht wieder schon herfür, Bringt nach dem schlag und regen Den lieben warmen segen, Und wirckt auf berg und thalen, Mit wunderlichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erstickt, Das wird nun wieder leben, Und reiffe früchte geben, Die äcker gut geträyde, Die wiesen graß und weyde.

9. Die bäume werden schön In ihrer fülle stehn, Die berge werden fliessen Und wein und öhle giessen, Das bienlein wird wol tragen Bey guten warmen tagen.

10. Davon wird unser theil Das ewge gut und heyl Uns allesamt zu messen, Wir werdens sehn und essen, Und mit dem gut der erden Zur gnüg gesättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu, Sein huld ist immer neu, Und läst sich leicht versühnen, Gibt, was wir nicht verdienen, Läst gnädiglich sich finden, Und nicht nach unsern sünden.

12. Darum so richte nun, O mensch, auch du

dein

dein thun Zu GOttes lob und liebe, Daß dein hertz nicht betrübe, Mit mehrem zorn und schmertze Das allerfrömmste hertze.

Nach geendigter Feuers-Brunst.

550. Mel. Was lobes solln wir dir.

GOtt lob! nun ist die feuers-noht fürüber, Wir freuen uns von gantzem hertzen drüber.

2. GOtt lob! es ist zwar groß gnug unser schade, Doch gröſſer ist gewesen GOttes gnade.

3. GOtt lob! der diß nicht allzusammen Durch seinen zorn gesetzet in die flammen.

4. Gott lob! er zürnt; und mitten in dem zürnen Erblickt man gnad und huld an seiner stirnen.

5. GOtt lob! er stürmt; und mitten in dem stürmen Kan GOttes lieb uns mächtiglich beschirmen.

6. GOtt lob! er brennt; und mitten in dem brennen Gab dennoch GOtt sein heyl uns zu erkennen.

7. GOtt lob! mit uns verfährt er nicht nach sünden! Denn dißmahl hätt er uns leicht können finden.

8. GOtt lob! er kan den schaden leicht erstatten, Wenn, was wir thun, er lässet wol gerathen.

9. GOtt lob! so singt die seel und alle sinnen, Weil wir durch ihn dem höllen-feur entrinnen.

Nach überstandner Kranckheit.

551. Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr GOtt, in deiner hand Steht kranckheit, tod und leben, Du hast gesunden leib Aus gnaden mir gegeben, Da alle hoffnung aus, Nichts übrig als der tod, Halfst du mein treuer GOtt Aus aller meiner noht.

2. HErr, deine güt und treu Ist mir auch neu gewesen Noch alle morgen, daß Ich endlich kan genesen, Du, GOtt des lebens, hast Geholffen, du hast mich Aus kranckheit, noht und tod Gerissen väterlich.

3. Dir

3. Dir sey lob, preis und danck, Mein artzt, dein wolgefallen Schenckt mir des lebens krafft, Hilff, daß ich dir in allen, Was ich gedenck und thu, Stets mag gefällig seyn Bewahre leib und seel, Für kranckheit, angst und pein.

4. Gib neue lebens-krafft, Und was du hast zerschlagen, Erquicke gnädiglich, so will ich frölich sagen Von deiner lieb und treu, Von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier Und dort in ewigkeit. D. J. Olearius.

Nach überstandener Pest.

552. Mel. Lasset uns den HErren preisen.

LAsset uns, ihr christen, singen Lob, und ehre, danck und preiß Unserm GOtt für allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. HErr, wer kan dich gnug erheben? Deine güt ist väterlich, Deine lieb erweiset sich, Und dein' hohe macht darneben. HErr, es soll mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünder orden Waren wir vor kurtzer zeit Aller welt zum scheusahl worden, Wegen unsrer eitelkeit. Ach wir wären gantz vernichtet, Grosser GOtt durch deinen grimm, Aber deine gnaden-stimm Hat uns wieder aufgerichtet: Drum soll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlichs gifft hat uns gebissen, Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wiederbracht. Ach wir lagen gantz umfangen Mit der seuche, die wie feur Brannte scharff und ungeheur: Endlich sind wir noch entgangen. HERR, es soll mein lebenlang Preisen dich mein lobgesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl, Dazumahl hieß unser leben Trübsahl, unmuht, angst und qvaal: Gleichwohl hat uns nicht verschlungen, Der sonst manchen hingerafft, Nein, er war durch deine krafft, O du menschen-freund! bezwungen! Drum soll auch mein lobgesang, Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da

5. Da wir alle kläglich rieffen, Da wir schryen tag und nacht, Da wir zu dem HErren lieffen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (Klagten wir) die zeit ist hin! Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helffen angefangen: Drum soll dis mein lobgedicht, Dich zu preisen ruhen nicht.

6 Wenn dein eifer dich bewogen Und uns angehauchet hätt', Ach! so wären wir gezogen In die gruben aus dem bett. HErr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich, Hingerückt ins todes-reich, Und nun leb ich doch vor allen: Soll denn nicht mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang?

7. GOtt wir sind in deiner hütten Wol gedeckt zur bösen zeit, Als der würger wolt ausschütten Seinen muht und grausamkeit: Deine güt hielt uns verborgen In dem sichern lebens-zelt, Daß wir nunmehr in der welt Wiedrum wallen ohne sorgen: Nun es soll mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

8. HErr, du schüttest nach dem weinen Uber uns viel freud und wonn, Ey, wie lieblich muß doch scheinen, Nach dem hagel-schaur, die sonn! Auf viel klagen folget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf viel heulen frölichkeit, Solche lust kan GOtt uns machen: Drum soll auch mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

9. Nun die seuch hat aufgehöret, Laß auch uns HErr, hören auf Das zu thun, was uns bethöret, Hier in unserm lebens-lauff. Ach! daß doch das gifft der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich stets in unsern sinn Ehr und tugend möchte finden: Dann so sollt auch mein gesang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilff doch, daß wir arme maden Diese schwere straff und pein Abermahl uns nicht aufladen: Laß uns neue menschen seyn, Laß uns unser schuld erkennen: Laß uns dich voll reu und leyd Bitten, und wann wir befreyt, Frölich

lich unsern vater nennen: Dann soll unser lobgeticht Dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben (Ist es anders, HErr, dein will) Dieser straff, und unser leben Schliessen lassen in der still. O bey dir ist raht zu finden, Du kanst helffen in der noht, Du kanst reissen aus dem tod, Ey so hilff denn überwinden, Daß, o GOtt mein lob-gesang, Rühme dich mein lebenlang. Joh. Rist.

Nach erhaltenem Frieden.

553. Mel. Nun lob mein seel den HErren.

GOtt lob! nun ist erschollen Das edle fried- und freudenwort, Daß nunmehr ruhen sollen, Die spieß und schwerdter, und ihr mord. Wolauf und nimm nu wieder Die säytenspiel hervor, O deutschland, singe lieder, Im hohen vollen chor. Erhebe dein gemühte Zu deinem GOtt, und sprich: HErr, deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, Als schwere straff und grossen zorn, Weil stets noch bey uns grünet Der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind fürwahr geschlagen Mit harter scharffer ruht, Und dennoch muß man fragen: Wer ist der busse thut? Wir sind und bleiben böse: GOtt ist und bleibet treu, Hilfft, daß sich bey uns löse Der krieg und sein geschrey.

3. Sey tausendmahl willkommen, Du theure wehrte friedens-gab, Itzt sehn wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in sich hab; In dir hat Gott versencket All unser glück und heyl, Wer dich betrübt und kräncket, Der drückt ihm selbst den pfeil Des hertzleids in das hertze, Und lescht aus unverstand, Die güldne freuden-kertze, Mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unsre seel und hertz hinein, Als ihr zerstöhrten schlösser Und städte voller schutt und stein, Ihr vormahls schöne felder Mit frischer saat bestreut, Itzt aber lauter wälder, Und dürre wüste heid;

Ihr

Ihr gräber voller leichen, Und blutger helden schweiß, Der helden, derergleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine sinnen, O mensch, und laß den thränen bach Aus beyden augen rinnen, Geh in dein hertz und dencke nach, Was GOtt bisher gesendet, Das hast du ausgelacht, Nun hat er sich gewendet, Und väterlich bedacht, Vom grimm und scharffen dringen, Zu deinem heyl, zu ruhn: Ob der dich möchte zwingen, Mit lieb und gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken! Wach auf! wach auf, du harte welt, Eh, als das harte schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, Sey unerschrocknes muhts, Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts, Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da sollt ihr bey GOtt leben In ewgem fried und ruh. Paul Gerhard.

554. Mel. Nun danckt alle GOtt.

HErr GOtt, dich loben wir: Regier, HErr, UNS unser stimmen, Laß deines geistes glut In unsern hertzen glimmen, Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HERR GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir: Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemühte, Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HERR GOtt, dich loben wir!

3. HERR GOtt, dich loben wir Für deine grosse gnaden Daß du das vaterland Von kriegeslast entladen, Daß du uns blicken lässt Des güldnen friedens zier, Drum jauchtzet alles volck: HERR GOtt, dich loben wir!

4. HERR GOtt, dich loben wir, Die wir in vielen jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren, Itzt rühmet unser mund mit hertzlicher begier, GOtt lob, wir sind in ruh, HERR GOtt, wir dancken dir.

5. HERR GOtt, dich loben wir, Daß du die

pfeil

pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt zubrochen und zerschlagen, Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit hertz und zung und mund; HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOTT, dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggerasset, Es hat die vaterhand Uns deine gnaden-thür Itzt wieder aufgethan, HERR GOTT wir dancken dir.

7. HErr GOtt wir dancken dir, Daß du land, kirch und häuser, Den frommen Fürstenstamm, Und dessen grüne reiser, Bißher erhalten hast, Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HERR GOTT wir dancken dir.

8. HERR GOtt wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets in guter ruhe leben, Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O Vater, unsern wunsch: HERR GOTT, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöhten, Und was nur othem hat, Erthön itzt für und für: HErr GOTT wir loben dich, HERR GOTT, wir dancken dir.

Johann Franck.

Sterbe-Lieder.

555. Mel. Es ist das heil uns kommen.

Ach wie elend ist unser zeit Allhie auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal, Ist müh und arbeit überall, Auch wenn dirs wolgelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O GOtt, gib du uns guten raht, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn, Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, Dein' hülffe wollst uns senden, Denn du der deinen nicht vergisst, Die sich zu dir nur wenden, Mit

deinem geiste steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

M. Joh. Gigas.

556. In eigener Melodey.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen leben, Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet. So ist unser leben! sehet.

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unser schöne! sehet.

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald hie, bald dorten stehet, So ist unser glücke sehet.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, dem man hat müssen Heut noch seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit dem riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der, den weißheit pflegte zieren, Und sein wort wol konte führen, Muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und viel schöne werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men-

menschen prangen, Der in purpur war vermessen, Und als wie ein fürst gesessen, Wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen, In dem grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Daß eh wir es uns versehen: Alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOTT fürchtet wird bestehen. A. Unger.

557. In bekandter Melodey.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noht, Durch sein heilige wunden Bin ich versöhnt mit GOTT.

4. Wann meine kräffte brechen, Mein othem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, So nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn sein sanfft und stille, HERR, laß mich schlaffen ein Nach deinem raht und willen, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In himmlischer wonn und freud. S. Grassius.

558. Mel. Wenn mein stündlein verhand.

EIn würmlein bin ich arm und klein Mit todes-noht umgeben, Kein trost weiß ich

in

in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst HERR JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtr erhör mein klagen.

2. Laß mich, HERR Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden. Wann mir vergeht all mein gesicht: Und meines bleibens nicht mehr ist Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noht Umkommen noch verzagen. Komm mir zu hülff du treuer GOtt, Mein angst hilff mir ertragen, Denck, daß ich sey am leibe dein, Ein glied und grünes zweigelein, In fried laß mich heimfahren.

4. Gedenck, HERR, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt laß mir ein leuchte seyn Dein wort, zum ewign leben, Ein seligs stündlein mir verleih, Ich will mich dir ergeben, Ich will dir traun, mein HERR und GOtt, Denn du verläst in keiner noht, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, Mein seel in deine hände, Ach treuer GOtt steh fest bey mir, Dein hülff nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum Amen. B. Frölich.

559. Mel. HErr JEsu Christ ich weiß gar.

ERschrecke nicht mein lieber Christ, Wenn du am todt solt dencken, Wiewol es nicht zu läugnen ist, Daß dich nichts mehr einschrencken Kan, als der einfall von den tod, Weil auch sogleich die gröste noht Sich zeiget im gewissen.

2. Denn vormhls deine schöpffung war Ge-

widmet zu dem leben, Dem so viel tausend tausend jahr Kein ende können geben, Dahin du unverwandelt gehn Und freudig für GOtt solt stehn Kein richter war zu fürchten.

3. Nun aber da dich Evens lust Und Adams fall verdorben, Daher in tieffen sünden-wust Zum guten bist erstorben: So ist dein sold der bittre tod, Der teuffel selbst vermehrt die noht, Du sollt darein versincken.

4. Geschweig' daß die natur dafür Und auch das fleisch sich schrecket, Wenn sich für seiner hertzens-thür Dergleichen both' entdecket, Deñ der ist gar unangenehm, Den welt-gesinnten nicht bequem Dis zeitlich zu verlassen.

5. Hierzu macht über alle dem Noch ein besonders grauen, Das du solt die verwesung sehn, Und sonst nicht GOtt zu schauen, Wiewol dis letzte nichts bedeut, Wenn du nur sonsten weist erfreut Der gröSten noht zu rahten.

6 Die gröSte noht ist sünden-schuld, Die nicht nur zeitlich sterben Gebiert, auch ohne alle huld Das ewige verderben, Und von GOTT stets verstossen seyn, In ew'ger quaal und höllen-pein Macht billig ja erschrecken.

7. Dis schrecken macht in freudigkeit Der glaube gäntzlich weichen, Und die vollkommne seligkeit Dagegen zu erreichen, Hält er sich fest an JEsum Christ, Der für uns all gestorben ist, Und hat die schuld bezahlet.

8. Er hat das höllen-reich zerstört Und solches schau getragen, Ein grosser sieg! der unerhört Bleibet zu ew'gen tagen; Ja ein triumph daraus gemacht, Damit wir würden frey geacht, Bey GOtt dem ew'gen Vater.

9. Dis tröstet uns den allzumahl Und freuet uns im hertzen, Weil alle plagen ohne zahl, Und alle höllen-schmertzen Getilget seyn durch Christi blut, Ein unschätzbares ew'ges gut Hingegen uns erworben.

10. So wird nun die verwesung nicht Dich auch mein Christ mehr schmecken, Denn sieh! dein

dein heyland selbst verspricht Auch deine asch zu decken, Und schützen sie für allem raub, Ob sie gleich nichts als nur ein staub, Muß sie doch wieder leben.

11. Das macht, daß dein erlöser lebt, Der selbst aus seinem grabe, Ohn die verwesung sich erhebt Zugleich mit aller gabe, Die er erhalten durch den sieg Im todes und der höllen krieg, Und sieg-reich ist erstanden.

12. Und also nimm gedultig an Standhafftig, ja mit freuden Den tod, der dich bringt auf die bahn Zur sel'gen himmels-weiden, Denn ob du gleich hie alles läst Bekömmst du dort das allerbest, JEsum! mit seinen schätzen.

13. HErr JEsu Christ du bist dann mein, Mein leib mit deinem leibe, Dein blut mit meinen blut allein, Wodurch ich ewig kleibe, Wie eine klett an deiner gnad, Du meine krafft, wenn ich bin matt; So fest seyn wir verbunden.

14. Denn eben durch dich, o mein HErr, Werff ich tod, teuffel, sünde, Mir unter meine füsse her, Sie alle überwinde, Und kommest zu der sieges-cron, Die du mir, JEsu GOttes Sohn, Mit dem einem todt erworben.

15. Drum ist der tod stets mein gewinn, Weil Christus ist mein leben. Wenns GOtt gefällt, nehm er mich hin, Es geht zum ew'gen leben: Allwo ich Gott von angesicht, Und wiederum zu angesicht Frolockend werd anschauen.

16. So hell wird das verweßte licht Der augen hergestellet, So gar nichts an dem leib gebricht Der hie und da verfellet Vorhin war von der würmer zahl, Ist denn vollkommen allzumahl Wenn er verkläret worden.

17. O JEsu Christe GOttes-lamm! Laß mich hie täglich sterben, Und sehen dich am creutzes-stamm, Denn dadurch das verderben Von mir gewiß wird abgewandt Und ich in deiner gnaden hand Bleib ewig eingezeichnet.

560. In bekandter Melodey.

Gedenck dich sehr, o meine seele: Und vergiß all

noht und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal, Aus trübsal und grossem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinen GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noht, Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr, Wie die meeres wellen sind, Und der ungestühme wind, Also ist allhie auf erden, Unser lauff voller beschwerden.

4. Welt, tod, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hie unser seele, Lassen uns bey keinem muht. Wir sind voller angst und plag Lauter creutz sind unser tag, Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröht herleuchtet, Und der schlaff sich von uns wendt; Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end, Unser thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat, Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen

6. Drüm, HErr Christ du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen An meinm bittern todes gang, Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische Vaterland, In das schöne paradeiß, Drein der schecher that sein reiß, Wirst du mich HERR Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör

mir

mir gantz verschwind, Und die zung nicht mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roht, Und mein seele wol bewahren, Wie Lazrum nach seinen tod, Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freuden groß, Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren Und dort ewig triumphiren. Simon Graffius

561. Mel. Nicht so traurig, nicht so.

FReunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht üm meinen tod, Ich bin frey von aller noht.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Wäre je mein fleisch zuwider, Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOtt ins himmels-hauß Rufft aus meiner erden-kammer, Was klagt ihr den tod so an, Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dörnern niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müsst ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd, Wie könnt ihr euch gnug bewahren, Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Bin ich todt? was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen, Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweggenommen? Man kömmt in der welt ihr hauß Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben. Geh ich ein zur grabes-thür: Ich bin dennoch unverdorben, Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit muntern angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket, Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket, Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leid, Auch sein tod stirbt mit dem sterben, Ich erwarte nur der freud, Die ich ewig soll ererben, Zeitlichkeit fahr immerhin, Weil ich jetzt verewigt bin

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht umb meinen tod, Ich bin frey von aller noht.

562. Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du.

GEliebten freund, was thut ihr so verzagen, Mit vielem seufftzen, heulen und wehklagen, Darum, daß dieser leib sol in der erden Geleget werden.

2. Wisst ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn offtmahls gebissen, Gäntzlich gerissen.

3. Hie hat er müssen schwer zu allen zeiten Mit teuffel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel hertzeleid erfahren und ertragen Mit grossem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde todt, Und alles jammers frey und überhoben, Nu mag ihm keine creatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt itzund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch, mit englischem gedichte, GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der itzt wird hingeleget, Ist wie ein korn ins gute land gesäet, Wird auferstehn in krafft mit grossem preise, Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wann ihm, und auch uns allen, Die stimm des grossen GOttes wird erschallen, Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wann seine glocken klingen Mit grosser freud wiedrum zusammen bringen, Und prächtiglich mit vielen triumphiren In himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmlischen geberden, Ohn sünd und klag, beynander bleiben werden, Vom teuffel, tod und allen ärgernissen, Gar nicht mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engelreine Uns lieben in verklärtem fleisch und beine, Und ewiglich GOtt lobn in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr mein geliebte freund, bedencken, Und euer hertz nicht, wie die heyden, kräncken. Die von den todten, wenn sie die begraben, Kein hoffnung haben.

13. GOtt helff, daß wir zur zeit auch still einschlaffen, Und von dem HErrn, samt allen seinen schaaffen, Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden. Nic. Hermann.

563. Mel. O welt ich muß dich lassen.

GOtt lob die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß, Ihr eltern dörfft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß!

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reisst mich aus dem rachen Des teuffels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noht und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noht verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Lässt sie nicht lange weinen, In diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben, Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie offt wird nicht verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit, Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt, nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz? Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wolgethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt, frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErrn ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wol dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergibt.

12. Lebt wohl, nun seyd gesegnet, Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren: Nun GOtt woll

euch

euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehen. Joh. Heermann.

564. In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, Daß ich einmahl muß sterben, Wenn aber das geschehen sol, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn als dir bewust, Durch deines geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und gewißlich gläub, daß du allein Mich hast von sündn gewaschen rein, Und mir dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken, Sondern dabey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in dem himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand, Mir ein vernünfftigs ende, Daß meine seel ich mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gräntze, In wassers-noht, hitz oder kält, Oder durch pestilentze Nach deinem raht, wollst nehmen hin, So richt mich HErr nach meinem sinn, Den ich itzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hielte, Ging etwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr gib wir in todes-pein, Ein säuberlichs gebehrde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still Bey deinem worte bleiben, Und gläu-

ben, daß du, als ein fürst, Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

6. Derhalben ich in meinem sinn, Mich dir will gantz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag Das weiß ich gewiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

565. In bekandter Melodey.

HErr JEsu Christ meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast Und drückt mich schwer der sünden-last!

2. Ich hab für mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seele schreyt in mir: HErr hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruhten frisch Der sünden-striemen mir abwisch; Dein hohn und spott, dein dornen cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey, Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mich der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungebehrd, Wenn ich mein häupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen

nen grabe-tücher dein Laß meinen sterbe-kittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heim begleit.

11. Auf deinen abschied, HERR, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens-lauff.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n leib verneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen-glantz, Und ähnlich sey dem klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

M. Böhm.

566. In bekandter Melodey.

HErr JEsu Christ wahr mensch und GOtt Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noht: Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerinnt, So komm O HErr Christ, mir behend, Zu hülff, an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die seel vom leib abwend, So nimm sie HErr in deine händ: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr vergib all unsre schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult.

12. Biß unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlaffen seliglich.

D. Paul. Eberus.

567. In bekandter Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seelgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, Von sünd, tod, teuffl und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warüm sollt mir denn grauen, Fürm tod und höllschen gsind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da

meine

meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noht In himmlscher freud und wonne: Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mich auch immer zeiget Ehr geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide Doch tröstet meinen muht Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte wäyselein, Dern noht mich übermasse Jammert im hertzen mein, Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wol versorgen, Retten aus aller noht.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wäyselein: Solt' euch GOtt hülff versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der vater treu, Der wird euch wol versorgen, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, Ihr viel geliebten mein: Ach trauret nicht so sehre Uber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben. Wir werdn in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HERR Christ allein: Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir HErr JEsu Christ: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff mir ritterlich ringen

Dein hand mich halt in acht, Daß ich mag frölich singen: GOtt lob! es ist vollbracht. B. R.

568 Mel. O Ewigkeit, du donner-wort.

Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Erhältst mir auch das leben, Du kennest meiner monden zahl, Auch wenn ich diesen jammerthal Muß gute nacht einst geben, Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weist du frommer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein, Mit trost weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn ich nun nicht mehr leben kan, Und mit dem tod muß ringen, Wenn aller sinnen krafft zerbricht, Thust du es, GOtt mein Heyland nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon und seh Den krancken leib mit ach und weh, Das hertz mit angst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab, Doch kränckt die sünd vor allen: Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich düncket der posaunen thon Verkündge den gerichts-tag schon, Das urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein gewissens-buch, Und dorten des gesetzes-fluch Mich sünden-kind zur höllen, Wer hilfft mir nun in solcher noht, Als du, mein GOtt, des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der du schuld vergiebest? Was masst sich denn der meiner an, Der kein gesetz mir geben kan, Was wil er, den du liebest? Er nehme das was sein ist hin, Ich weiß, daß ich des HERRen bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut, Zum zeugniß, daß ich sey dein gut, Niemand sonst angehöre; Was darff mich dann der böswicht Viel schrecken mit dem zorn-gericht? HErr, rett deins nahmens ehre, Laß reissen nicht aus deiner hand, An den du hast so viel gewandt.

7. Nein, nein du hältst dein glied mein heyl;

In

In deinen wunden, o mein theil, Läst du mich sicher sitzen, Da spott ich aller angst und noht, Es mag gesetz, höll oder tod, Herdonnern oder blitzen: Dieweil ich lebte, war ich dein, Tod kan ich keines andern seyn. Sim. Dach.

569. In bekandter Melodey.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er wirds mit mir wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger lebn, Nicht widerstrebn, Seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt wil, Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noht und trübsal überall; Des bleibens ist ein kleine zeit Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muht: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ: Alles was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch gesund und starck: Morgen tod, und liegn im sarck: Heut blühn wir, wie die rosen roht, Bald kranck und tod: Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus dem augn und aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr lehr uns bedencken wol, Daß wir sind sterblich allzumahl: Daß wir allhie kein bleiben han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt, Dadurch ist kommen der bitter tod, Der nimmt und frist all menschen kind, Wie er sie findt, Fragt nicht wes stands odr ehrn sie sind. 10.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt ist müh und klag: Wenn mein GOtt wil, so wil ich mit Hinfahrn im friedn, Sterbn ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch wil ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich im tod Sein'n eingen Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ Für alle mein' sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittr tod mich nicht scheidt: Ich leb odr sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß odr klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweiffl ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns alln ein seligen tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

570. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Komm, sterblicher betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden. Was du itzt bist, daß war auch ich, Was ich bin, wirst du werden.

Du

Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden, Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben: Ach nein, du bist schon alt genung Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja es ist wol klagens werth, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darff meynen, Er sterbe nicht in seiner blüt, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Itzt wirst du müssen gehen: Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht, ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach es wird wol itzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die händ das brodt: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten Wenn mans am wenigsten gedacht, So heisst es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. In dem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weisst nicht, wenn, wie oder wo Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht: Es geht dir wie den andern. Drum

laß

laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht noht, Ich wil mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wol erhören, Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Wer hilfft alsdenn dir armen.

11. Zudem wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feldgeschrey Der grosse GOTT wird kommen, Von allem sterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noht, O mensch gedenck ans ende. G. W. Sacer.

571. Mel. Werde munter mein gemühte.
Oder: Freu dich sehr o meine seele.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noht Uberwunden und bey GOtt Mit den auserwehlten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen pein Müssen leiden alle plagen So nur zu erdencken seyn Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel gleich wie mich, Und mit lauter wollust trähncket, Wer ists, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich fundē, Wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die gerechtigkeit,

Die

Die für Gott gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist itzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich, Itzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen sanfft und wol, Und entgeht den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit. Sonderlich kömmt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt, O viel besser seelig sterben Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noht bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind darff mich sprengen an, Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist für mich gestorben.

8. Euch wird meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde GOttes Sohn der starcke held, Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte wil betrüben, Der muß wie ein spreu verstieben.

9. Nun ich wil euch den befehlen, Der sich euren vater nennt, Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, Gott selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreun in seiner stadt, Ewig,

ewig

ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen. Johann Heerm.

572. Mel. Warum betrübst du dich.

Ein hertze, dir ist wol bewust, Wie daß du endlich sterben must, Doch nicht zu welcher zeit, Vielleicht noch heute dieser tag, Dein lebens-ende bringen mag.

2. Noch machest du dich nicht bereit, Und lebest so in sicherheit, Als wenn du einen bund Hättst mit dem tode aufgericht, Daß er dir könnte schaden nicht.

3. Ach! dencke doch mit fleiß daran, So deine stunde käm heran, Wann du bist unbereit, In was für angst und grosse noht Dich alsdann bringen wird der tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind, Daß er sich nicht einmahl besinnt, Wie ihme wiederfährt: Mein hertz du bist verfichert nicht, Daß dir nicht auch also geschicht.

5. Ob du auch alsdenn hättest noch In etwas zeit, so kanst du doch Das eben wissen nicht, Ob du stracks in der sterbens-frist, Der sterbens-andacht fähig bist.

6. Ein grosser schmertzen dich alsdann Gantz ungeschickt leicht machen kan Zur busse und gebet: Wie wilst du doch in solcher pein Und schmertzen deiner mächtig seyn?

7. Zu dem ist dir noch unbekandt, Ob GOtt dir den völligen verstand Dir biß ans ende läst: Du kanst wohl bey verrücktem sinn Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach! ewig ewig wehe dir, Wann dich GOtt nähme weg von hier In einer solchen stund: Gewiß, wer unbereitet stirbt, An leib und seele dem verdirbt.

9. Ein Christen-hertz bereite sich Zum tode so andächtiglich, Als ihme möglich ist, So wirds ihm doch im letzten streit Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versucht alsdann Mit viel anfech-

anfechtung, oder kan Die seele nun zuletzt
Durch ungedult und zweifelmuht Noch stürtzen
in der höllen-glut.

11. Selbst das gewissen wachet auf, Stellt
vor den bösen lebens-lauff, Den man geführet
hat: So klein ist keine sünde nicht, Sie kommt
da für das angesicht.

12. Die welt mit ihrer eitelkeit Verläßt die
seel in solchem leid: Die menschen ebenfalls,
Ob sies gleich wünschen noch so sehr, Die kön-
nen da nicht helffen mehr.

13. Ach dencke, wie in solcher pein, Der see-
len muß zu muthe seyn, Wenn sie nicht GOttes
huld Versichert ist, und sich bey zeit Zu solchem
kampffe hat bereit.

14. Da liegt sie angst- und schreckens-voll,
Weil sie für das gerichte soll, Und daselbst hö-
ren an, Was sie durch viele missethat In dieser
welt verdienet hat.

15. Mein hertz erwäge diese noht, Gedencke
fleißig an den tod, Und mach es so mit GOtt,
Daß du alsdann mit freudigkeit Versichert bist
der seeligkeit.

16. Nimm ein exempel an der quaal Der
sterbenden, die du vielmahl Selbst angeschauet
hast: Was du von ihnen hast gesehn, Das kan
dir ebenfalls geschehn.

17. Ach! leb in steter buß und reu, Denck all-
zeit, diese stunde sey Zum tode dir bestimmt,
Und tröste deines JEsu dich, So wirst du ster-
ben seliglich.

18. O heilige Dreyfaltigkeit Thu an mir hie
barmhertzigkeit. Und bilde mir fest ein, Daß ich
in kurtzem sterben soll, Und mich dazu bereite
wohl.

19. Hilff daß ich stets so leben mag, Wie ich
an meinem todes-tag Erfunden werden wil,
Auch, eh mein ende kömmt heran, Zu sterben
Christlich fangen an:

20. Damit ich in der letzten noht, HErr JE-
su, auf dein blut und tod Kan gutes muhtes
seyn,

seyn, Und also ohne furcht und pein Mag sanfft und selig schlaffen ein.

21. Für diese gnade wil ich dich Im himmel preisen ewiglich. Ach! mein GOtt, komm nur bald, Nimm mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit, und warte drauf.

573. In bekandter Melodey.

MIt fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr GOttes Sohn, Der treue heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt, Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht, Für die heiden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deins volcks Israel Der preiß, ehr, freud und wonne. D. M. Luther.

574. In eigener Melodey.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr alleine. Uns reuet unser missethat Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken, In der bittern todes-noht. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen-rachen: Wer wil uns aus solcher noht Frey und ledig machen? Das thust du, HErr alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns

treib

treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut: Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison. D. M. L.

575. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr Du dreyeinger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O Gott! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch! du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So gläub ich gantz gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEsus blut vergiessen, Und wil auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen; Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5 So lang allhier ich leb', Und wenn ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vater! dir Das, was du hast geschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist was du Geheilget nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leyden: Und sage: daß mich nichts Nichts, nichts von ihm soll scheiden; Er halt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffe stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir

Der

Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg' er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muht, Daß mitten im gebet, Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun geb ich meinen geist Nochmahls in GOttes hände, Und warte biß er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und biß am jüngsten tag Schenck eine sanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden Ich halte mich an GOtt Und meines JEsus blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf, In meines JEsus nahmen, Es sage gleichfalls auch Der HErre, mein GOtt, amen. Ach sage ja zu mir Dreyeinger GOtt! komm du. Ach! sage: sey getrost, Mein kind ich komme nu. E. J. C. S.

576. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Grosser fürst des lebens, Mein Heyland JEsus Christ, Der du ja nicht vergebens Am Creutz gestorben bist, Der du den todt zu heben, Hast selbst den tod geschmeckt, Und daß wir möchten leben, Zu leben bist erweckt.

2. Ich bitte dich von hertzen, Samt Vater und dem Geist, Verkürtze meine schmertzen, Wenn mich der tod hinreist, Gib, daß ich selig gehe Aus diesem jammerthal, Und künfftig frölich sehe Die thür zum himmels-saal.

3. Ein mensch muß sich bereiten Zum tod und zum gericht, Drum stehe mir zur seiten, Wenn mich der tod anficht, Der du den tod erduldet, Vertritt mich vor gericht, Du, den man unverschuldet Verdammt ins angesicht.

4. Ach höre was ich bitte Mein treuer seelenhirt, Wenn dieses leibes hütte Einmahl zerbrochen wird, So führe du die seele Ins ewig

vater-

vaterland, Der leib zu seiner höhle Im kühlen erden-sand.

5. Wenn meiner augen-kertzen Im tod verfinstert seyn, So steck du an im hertzen Des glaubens licht und schein, Wenn sich die ohren schliessen In letzter todes-stund, So laß ins hertze fliessen Das wort aus deinem mund.

6. Wenn ich die glieder sencke Zum kalten todes-schweiß, So gib, daß ich gedencke An deinem schweiß und fleiß, Da du hast blut geschwitzet Zur tilgung meiner sünd, Als welches mir auch nützet, Wenn ich den tod empfind.

7. Du schwitzest, daß ich sehe, Wie grosser ernst dabey, Und blut, daß ich verstehe, Wie theur das löß-geld sey, Auch muß es häuffig fliessen, Dieweil der kauff gemacht, Und ich kan daraus schliessen Die zahlung sey vollbracht.

8. Wil sich die sprach verlieren, So laß den geist in mir Die Worte selber führen, Damit ich stets zu dir Mein hertz und sinn erhebe, Verstummet gleich der mund, So seufftze weil ich lebe Dennoch des hertzens grund.

9. Und wann ich dann vermercke, Es quäle mich der tod, So gieb mir trost und stärcke, In meiner letzten noht, Will alles mich verlassen Was hie ist in der welt, So laß mich dich nur fassen, Das auch im tod erhält.

10. Gib, daß ich alles schrecken, Des todes überwind Laß mich ihn ja nicht schmecken, Ob ich ihn gleich empfind, Spann aus dem kercker leibe, Die seele einmahl aus, Daß sie dort ewig bleibe, In deinem freuden-haus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter, angst, und tod, So du für mich empfunden, Hilff mir in letzter noht. Die feuer-pfeile dämpffen, So satan denn gebraucht, Auch da beständig kämpffen, Wenn selbst die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sey das, mit welchem du Am creutz hast aufgegeben Den geist, den leib zur ruh, Nim du an meinem ende,

Meine arme seele auf, Die selber deine hände, Erlöst durch theuren kauff.

13. Laß selig mich abscheiden Und so zu grabe gehn, Daß ich zur ewign freuden Mög wieder auferstehn, Laß mich mit den verruchten Nicht hören vor gericht, Das wort, geht ihr verfluchten Von meinem angesicht.

14. Du nimmst ja schon im leben Dich meiner hertzlich an, Drum laß auch seyn vergeben Die sünd die ich gethan, Daß sie mir ja nicht schaden, So breit du über her Den mantel deiner gnaden, Ja wirff sie tieff ins meer.

15. Schleuß fest in deine wunden Mein arme seele ein, Und laß sie seyn gebunden Ins lebens-bündelein, Daß ich mit allen frommen, Zur auserwehlten schaar Im himmel möge kommen, Nun, amen, das sey wahr.

Friederich Fabricius.

577. Mel. Nimm von uns HERR du.

O Mensch, bedencke stets dein end, Der tod ja leib und seele trennt, Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du mußt davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind die noch vor kurtzer zeit Bey uns stoltziert in voller freud? Sie sind dahin! all ihre haab Ist nichts denn stanck und staub im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust: Aber, ach, wie schnell, Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und doch die seel empfinden pein, Biß sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürtzen in das schwefel-feur, Zu allen teuffeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit, Gedient dem satan haben beyd: An ihre busse nie gedacht:

Und

Und an des anders todes-macht ; So ists auch recht, daß sie zugleich, Dort leiden quaal ins teuffels reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wollust, pracht und übermuht? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stoltzes freches hertz? Verwandelt ists in lauter pein, Der nimmermehr kein end wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan. Gedencke mensch: du bist nur erd, Trittst erd, und wirst von erd ernehrt, Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie mott und koht.

8. Behalte diß, merck was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleichte wirds noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund, Wie, wann er käm jetzt diese stund.

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wenn, wie, und wo, ist unbewust. An allem orth, all augenblick Wirfft uns der tod sein netz und strick Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib, In sünd nicht länger liegen bleib: Wirst du im bösen fahren fort So fährest du zur höllen-pfort. GOtt ist gerecht, er strafft die sünd, Dort straffet er, wie er hie dich findt.

11 Denn wer die welt mehr liebt, als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich wie der reiche mann, In füllerey, aufs best er kan, Der dient dem teuffel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straff gewehrt.

12. O JEsu Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht, Hilff, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit boßheit ist vergällt.

13. Verleih daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht: Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Da-

mit ich dort in deinem reich Den engeln GOttes lehr gleich. Joh. Heermann.

578. Mel. HERR JEsu Christ, wahr.

O Vater, Sohn und heilger Geist, Erhör mich darinn allermeist: Daß durch ein sanfft vernünfftig end All meine noht sich seelig wend.

2. O JEsu Christ, wahr' mensch und GOtt, Der du den tod durch deinen tod Und aufersteh zunicht gemacht, Auch heyl und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauff, Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal, Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wenn kommt die zeit Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, HErr, für mich, Für mich hat man gerichtet dich: Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nichts schad.

6. Wenn dieser hütten irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus: So führ die seel aus diesem nest Ins hauß, das ewig bleibet fest.

7. Wenn mir wird dunckel das gesicht, Und meine augen sehen nicht: So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein heil erkennen kan.

8. Wenn mir die kranckheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör: So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gäntzlich legt: So hör die seufftzer die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in meiner angst an mir Des todes schweiß gar bricht herfür, So laß mir kommen da zu gut, HErr, deinen tods-kampff, schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hie auf erd: So nimm, o HERR, du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verg

12. Verleih daß ich dir still dabey Auswarte und gedultig sey: Biß daß die seel zur rechten zeit Von allen jammer werd befreyt.

13. Gib ja nicht zu, daß mittler weil Der satan mich da übereil, Hilff daß durch deiner wunden krafft, Sein feurger pfeil bey mir nicht hafft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebet Was du zuletzt am creutz geredt: Daß ich mit seufftzen meine seel In deine treue hände befehl.

15. Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der tod die lebens-thür: Daß ich werd frölich auferstehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

579. In bekandter Melodey.

NUn lasst uns den leib begraben; Daran wir keinen zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag auferstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Er ist erd und von der erden, Wird auch zur erden wieder werden, Und von der erd wieder auferstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend, Ist kommen zu ein'm sel'gen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. So grabet mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis Gott mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

6. Ja freylich werd ich durch den tod Zu asche, erde, staub und koht; Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

7. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele lebt bey meinem GOtt, Der durch seins Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

8. Was mich vor trübsal hat verletzt, Wird nun mit himels-lust ersetzt, Die welt ist nur ein jamerthal, Dort ist der rechte freuden saal.

9. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis am jüngsten tag, An welchem GOTT ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

11. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In ewger freud und wonne Leuchten, wie die helle sonne.

13. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

15. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst: Vons teuffels gewalt und ewger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein. Joh. Weiß.

10. Wenn alle welt durchs feur zerbricht Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

12. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich in meiner lebens-zeit? Nun aber ist mir nichts bewust, Denn ewigliche himmels-lust.

14. So lasst mich nun in sanfftter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag. G. Neumarck.

Bey der Leiche eines Kindes.

581. Mel. HERR JEsu Christ wahr.

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen sanfften tod Entgangen aller angst und noht.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in das grab verscharret seyn? Mein seelchen schwebet ohne leid In himmels glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich für GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsahl, mein beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihm kan ich nicht fröhlich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zu jauch-

zen

tzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engel-schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist Als mein hertzliebster JESUS Christ.

7. Drüm, lieben eltern, höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald, Wer seelig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freyen staud, Und wie es in der welt bewand, Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß steiten offt mit fleisch und blut, Das manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noht, Und noch wol einen langen todt, Hier hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noht, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanfft geschlaffen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todes-pein.

13. Drüm legt die hand auf euren mund Und seht auf GOtt der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wenns dienet eurer seeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da für GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags freud Mit höchster ehr und herrlichkeit. M. M. Schirmer.

582. In eigner Melodey.

SIeg! Sieg! mein kampff ist aus, Nun hab ich meine krone, Hier ist das wollust hauß, Ich steh für GOttes throne, In reiner weisser seiden, So heist mich JEsus kleiden.

2. Nun wird von mir geschaut Die stadt, da alle stücken Von gold sind ausgebaut, Hier sieht man perlen blicken, Die wände gantz bemahlet, Was sonst von jaspis strahlet.

3. Ach wunder-süsser hall, Ach welch ein schönes singen War doch der jubel-schall, Als mich mit freud empfingen Die Chor und Cherubinen Nebst tausend Seraphinen.

4. Als sie mit froher lust, Mich zu dem bräutgam brachten, Der drückt mich an die brust, Das hertz und sinne lachten, Sein ernster winck und grüssen War nichts als süsses küssen.

5. Wol mir ich bin vertraut, Mit ihm ins himmels-gräntzen, Ich prang als eine braut, Umschränckt mit sieges-kräntzen, Mit lust bin ich umschwemet, Kein kummer mich beklemmet.

6. Drum erde gute nacht, Dein falsch geschmücktes wesen Wird gantz von mir verlacht, Ich bin bey dir gewesen, Nun weg du welt-getümmel, Ich kiese mir dem himmel.

7. So hör mit weinen auf, O hochbetrübte seele, Denck aller menschen-lauff, Geht hin zur grabes-höle, Wol dem, wer zeitlich endet, Und sich zur ruhe wendet.

583 Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SO hab ich nun vollendet Den schweren lebens-lauff, Mich gantz zu GOtt gewendet, Und geh itzt himmel auf: Sehr matt bin ich von thränen, Mein hertz ist schwach von noht, Von seufftzen und von stöhnen, Drum komm, o lieber tod.

2. In allen meinen jahren, Von zarter jugend an, Hab ich es wohl erfahren, Wie schwer die himmels-bahn: Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wanns auch aufs allerbest Sich können hier erheben, So ist es müh gewest, Nur lauter müh und sorgen Nur lauter gram und noht, Den abend als den morgen: Drum ist man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, Gleich wie ein wandersmann, Ach hätt ich rast gefraget: Wann komm ich himmel an? Werd ich noch lange gehen, Auf eitler erden-tand? Ach werd ich nicht bald sehen, Das rechte vaterland! 5.

5. GOtt lob, nun soll es werden, Nun ist die stund vorbey, Daß ich von dieser erden, Soll werden loß und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget: Die kron ist mir bereit.

6. O liebsten, lasst das weinen, Es ist ja ohne noht, GOtt eilet mit den seinen, Durch einen selgen tod, Eh noch viel trübsal kommen, GOtt weiß, sie dräuen schon: Wol dem, der aufgenommen Zum schönen himmels-thron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken, Wann ihr mich lieben wollt, So dürfft ihr euch nicht kräncken, Ob diesen todes-sold: In diesem weltgebäude Hab ich euch ja geliebt, Drum gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn alle noht und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit: Da wird uns GOtt erneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen, Nach himmelischem brauch.

9. Lebt wol nun muß ich scheiden, Zu tausend guter nacht! Zur himmels lust und freuden. Ihr liebsten, seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden, Im schönen paradeiß, Das eitel überwinden. Ey gute nacht! ich reis. Joach. Pauli.

Bey der Leiche eines Kindes.

584. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SO hab ich obgesieget, Mein lauff ist nun vollbracht, Ich bin gar wol vergnüget, Zu tausend guter nacht! Ihr aber meine lieben, Thut nicht so ängstiglich! Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denckt, vater, wie viel sorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen, Ein liebes kind offt macht, Was ihm kan wiederfahren Das fürchtet, wer es liebt. Den kummer könt ihr sparen: Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch, mutter, lasst die zähren, Stellt euer klagen ein, Des höchsten sein begehren Das muß erfüllet seyn, Darum ihr itzo weinet, Und

gar zu kläglich thut, Das ist sehr wol gemeinet; GOtt machet alles gut.

4. Die freude die sich reget Bey einem wandersmann, Wenn er die reis' hinleget Und kommet glücklich an; Die freude, die empfindet Ein schiffer, wenn er schier Ein'n sichern hafen findet, Die spür ich itzt bey mir.

5 Fahr hin, o angst und schmertzen Fahr immer, immer hin, Ich freue mich von hertzen, Daß ich erlöset bin, Ich leb in tausend freuden In meines schöpffers hand, Da trifft noch rührt kein leyden, So dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthumsvoller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit, Viel besser, wol gestorben, Als in der welt gelebt, Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmuckt meinen sarg mit kräntzen, Wie sonst ein siegsmann prangt, Aus jenem himmelsglantzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone, Die wehrte sieges pracht Rührt her von GOttes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern über mir, Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab! Die mutter siehet trübe, Und kehrt die augen ab!

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurtze zeit, Will GOtt mich zu sich ziehen, So werffet hin das leid: Und sprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimmts, er hat das recht, Bey ihm steht tod und leben, Der mensch ist GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenckt vielmehr zurück Daß ich ein mensch hie ware, Und jeden augenblick Zum tode reiff und zeitig Von erster kindheit an. Wie seyd ihr doch so streitig In dem, was GOtt gethan!

11. Daß ihr mein grab müst sehen, Zeigt unsern jammerstand: Daß es so bald geschehen Thut GOttes vater-hand, GOtt wird das leyd

euch stillen: Ich sterbe nicht zu jung, Wer stirbt nach GOttes willen, Der stirbt schon alt genug.

12. Schein ich zu früh entnommen? Ach sagt mir kan man auch Zu früh im himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmels pracht Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

13. Fahr wol, du liebe seele! Geneuß der süssen lust, Uns in der trauer höle Ist nichts davon bewust. Wann wird doch angelangen Desselben tages schein, Da du uns wirst empfangen? O möcht' es heute seyn!

584. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar.

SPann aus, spann aus, ach frommer GOtt, O Spann mich aus meinem karren, Erlöß mich von der qual und nöht, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist doch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben, Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Einn schiffbruch soll erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilff nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich wil ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und krafft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaff muß werden.

5. Wie ich mich dennoch niemahls scheu, In meinem bett zu schlaffen, Also von herzen ich mich freu, Daß du, GOtt wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaff soll seyn, Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt
Spann mich aus meinem karren, Erlöß mich
von der quaal und noht, Ich kan kaum länger
harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für
angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr
zu sterben.

585. In eigener Melodey.
Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

Halet wil ich dir geben, Du arge falsche welt,
Dein sündlich böses leben Durchaus mir
nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hin-
auf steht mein begier, Da wird GOtt ewig loh-
nen Den der ihm dient allhier.

2. Naht mir nach deinem hertzen, O JESU
GOttes Sohn: Sol ich hie leiden schmertzen,
Hilff mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir
alles leyden, Stärck meinen blöden muht, Laß
mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde Dein nahm
und creutz allein Funckelt zu aller stunde, Drauf
kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde
Zu trost in meiner noht, Wie du, HErr Christ,
so milde, Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner
offnen seit, Rück sie aus allen schaden Zu dei-
ner herrlichkeit, Der ist wol hie gewesen, So
kommt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen
So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahmen aufs beste Ins
buch des lebens ein, Und bind mein seel gar feste
Ins lebens-bündelein Dorn, die im himmel
grünen Und für dir leben frey, So wil ich ewig
rühmen, Daß dein hertz liebreich sey.

Val. Herbergerus.

586. In bekandter Melodey.

Wenn mein stündlein verhanden ist, Und ich
soll fahrn mein strasse, So gleit du mich
HErr JEsu Christ Mit hülff mich nicht verlasse:
Mein seel an meinem letzten end Befehl ich
HErr in deine händ, Du wirst sie wol bewah-
ren.

2. Mein

2. Mein sünd mich werden krancken sehr, Mein gwissen thut mich nagen, Denn ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedencken wil ich an deinen tod, HERR JEsu, deine wunden roht Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noht und schmertzen: Wenn ich gleich sterb: so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods-furcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Da ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken; So schlaff ich ein und ruhe fest, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewigen leben. N. H.

587. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, herkommt der tod, Ach wie geschwinde und behende, Kan kommen meine todes-noht! Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut?

2. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken! Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß, Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HERR, wie du wilt, so schicks mit

mir, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Daß mir in diesem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach vater, deck all meine sünden Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Und sind erwünschte seelen-ruh. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mich recht und wol gebett't; Da sind ich trost in todes stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mir zum kind genommen auf. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier; Nun kan ich seiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir, Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß daß mirs mit JEsu glückt; Ich bin und bleib in seinen sorgen Mit Christi blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, Ich sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOTT füget; Ich gläub, und bin

es

es gantz gewiß: Durch deine Gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

J. L. von Seckendorff.

Vom Jüngsten Gericht.

588. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJe zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da, Die wunder, die den leuten Dein ankunfft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Von allen andern jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön, Wird mirs alsdann ergehn, Du wirst mit tausend blicken, Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde, Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein wort O süsser seelen-hort, Was wird doch seyn dein sprechen, Wann dein hertz aus wird brechen, Zu mir und meinen brüdern, Als deinen liebes-gliedern?

5. Werd ich dann auch für freud, In solcher gnaden-zeit, Den augen ihre zähren, Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen, Auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht, Wird mir dein angesicht, Daß ich in jenem leben, Werd einstmal sehen, geben? Wie wird mir deine güte, Entzücken mein gemüthe.

7. Dein augen, deinen mund, Dein leib für mich verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich alles schauen, Auch innig hertzlich küssen, Die mahl an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust, Die unverfälschte lust, Und edle seelen speise, In deinem paradeise, Die kanst du wol beschreiben, Ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hie gläubt, Das steht gewiß und bleibt, Mein heyl, dem gar nicht gleichen, Die güter aller reichen: All anders gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet. 10. Ach

10. Ach HErr, mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut, In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirst mit lachen, Die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, schmäcke, was für gaben, Ich und mein Vater haben: Komm, wirst du sagen: weide, Dein hertz in ewger freude.

12. Ach du so arme welt, Was ist dein gold und geld, Hie gegen diese cronen, Und mehr als güldne thronen, Die Christus heimgestellet, Dem volck, das ihm gefället?

13. Hie ist der engel land, Der selgen seelen stand, Hie hört ich nichts, als singen, Hier seh ich nichts, als springen, Hie ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bitter scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin, Wilt du, was grundloß, gründen? Was unbegreifflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein wil ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken, Mehr, als mit meiner seelen, Ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen, Ach daß, zum heyl und frommen, Du meinen wunsch und willen, Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch du weist deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit, Und fertig da zu stehen, Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund und tage, Mein hertz sich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu, Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden, Soll fried und freude werden. Paul. Gerhard.

589. In bekandter Melodey.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten höß und frommen:

Dann

Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur: Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn, All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HERR von stunden an, Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald, Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden habn getrieben: Da denn gewiß ein jedermann, Wird hören, was er hat gethan, In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat, Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spath, Nach grossen gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich denn auch zweiffle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel hinein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang, Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch du richter groß, Und mach uns bald in gnaden loß, Von allem übel, Amen.

B. R.

590. In bekandter Melodey.

WAcht auf ihr Christen alle Wacht auf mit gantzem fleiß, In diesem jammerthale: Wacht auf es ist nun zeit: Der HERR wird balde kommen, Der tag geht abend an: Die sünde wird er verdammen, Wer wird für ihm bestahn?

2. Geld,

2. Geld, gut kan uns nicht rahten, Uns hilfft kein hoher muht, Du muſt es kurtz verlaſſen, Wenn kömmt der bitter tod. All biſt du ſchön von farben, All biſt du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Chriſten alle, Die ihr zuſammen ſeyd, Laſſt euren hochmuht fallen, Und wartet auf die zeit: Wolt ihr bey GOtte leben, So ſucht das ewge gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helffn aus aller noht.

4. GOttes wort iſt uns gegeben, Aus groſſr barmhertzigkeit, Daß wir darnach ſolln leben, Und machen uns bereit: So laſſt uns das nun faſſen, Und kleben feſt daran: Wolln wir das alls verlaſſen, So iſts mit uns gethan.

5. Ach wär er nie gebohren, Der GOttes wort veracht: Es iſt mit ihm verlohren: Er wandert in der nacht, Voll laſter und voll ſchande, Und ſpott mit GOttes wort: O weh dem groſſn elende, Sein ſeel iſt ewig ermordt.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Wollt da eur augn aufſchlan, Sie werden euch beſchämen, Wenn ihr fürm gericht müſſt ſtahn. Das ſollet ihr wol wiſſen, Daß GOtt vergelten kan: Und wer den armn hat guts gethan, Der wird ſein'n lohn empfahn. M. Franck.

Vom Himmel und ewigen Leben.

591. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

ALle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen, Der ſo groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo wil ich dieſes leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines JEſu wunden, Hab ich ſchon erlöſung kun-

funden, Und mein trost in todes-noht, Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt getümmel, In dem schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit, Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden leben, Da viel tausend seelen schon, Sind mit himmels-glantz umgeben, Stehen da für GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen, Heilig, Heilig, Heilig heisst, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren thronen, Sitzet die gezwölffte zahl, Wo in so viel tausend jahren, Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle gläntzest du? Ach! wie lieblich lobgethöne, Hört man da in süsser ruh: Ach der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket, Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für GOttes-throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan. Anonymus.

592. In seiner eigenen Melodey.

DU, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt. Deine scheinbarliche freude, Ist mit lauter angst umhüllt, Denen die den himmel hassen, Wil ich ihre welt-lust lassen. Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages-länge, Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten, Können sanfft und süsse rasten,

rasten, Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Daß in Ophir wird gegraben, Nicht vor dieß ergetzung haben, Wann ich könnte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noht ausstehn: Ich wil meine glaubens-flügel, Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Ach würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich da zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod du schlaffes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will, dich scheuen Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein, Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker, Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternenercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen, Und den güldnen himmels-sahl, Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal, Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen, Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein! Joh. Franck.

593. In eigener Melodey.

Getrost ist mir, o GOtt, mein hertz in nöthen, Ich bin der himmels-freuden-voll,

Es

Es mag die welt mich höhnen, plagen, tödten,
Ich weiß schon, was mich trösten soll: Höret
doch ihr frommen kinder, Was ich euch wil
zeigen an, Wessen ich als überwinder, Mich in
JEsu rühmen kan.

2. Ich bin in ihm, als meinem seligmacher,
Ein König über sünd und höll, Den satan selbst
den starcken wiedersacher, Dazu den tod veracht
ich schnell, Denn mir ist ein reich gegeben, Da
mich krönet ehr und preiß, Ja ein solches freu-
den-leben, Da man nichts von trauren weiß.

3. Bin ich doch schon ein rechter erb im him-
mel, Ein bürger in des höchsten stadt, Ich achte
nicht der schnöden welt getümmel, Ich bin der
eiteln wollust satt, Leb ich doch schon bey den
lieben, Die der HERR nach seinem raht, In
des lebens buch geschrieben, Und vorlängst er-
wählet hat.

4. Gleichwie ein held in keiner schlacht sich
scheuet, Im fall er stich- und kugel-frey, Also
mein hertz sich billig hoch erfreuet, Dieweil des
todes tyranney, Meiner seelen nicht kan scha-
den, Weil auch sie gantz frölich spricht: Tod,
was acht ich deiner gnaden, Deinen stachel
scheu ich nicht.

5. Und ob mich gleich in diesem trauer-leben,
Angst, armuht, kranckheit, trübsal plagt, So
kan ich doch mein hertz zu GOtt erheben, Denn
dieser hat mir zugesagt, Alles was mich auch
mag hassen, Sünde, teuffel, tod und welt,
Soll mich frey paßiren lassen, Weil es ihm
also gefällt.

6. So freudig kan mich mein HErr JEsus
machen, Denn er ist meine cron und sonn, Er
ist mein hort, mein trost, mein schatz und la-
chen, Mein allerhöchste freud und wonn. Alles
was er hat verheissen, Liebste seele das ge-
schicht, Niemand kan dich von ihm reissen,
Seine lippen trügen nicht.

7. Er spricht ja selbst: Wer meine lehr anhö-
ret, Und gläubet dem, der mich gesand, Dem hab

ich

ich schon das himmelreich verehret, Und solche freyheit zu erkannt, Welch' ihn nimmer lässet sterben. Denn aus dieser todes-pein, Springen alle himmels-erben, In das paradieß hinein.

8. So bin ich nun ins leben schon gedrungen, Und weiß von keinem sterben mehr, Durch Christus tod hab ich den tod bezwungen, Drum freu ich mich von hertzen sehr, Liebste seele sey zufrieden, Kräncke dich nicht für und für, Denn der tod ist abgeschieden, Ewigs leben ist in dir.

9. So darff ich denn nun keinen tod mehr scheuen, Als der ich kaum mehr sterblich bin, Drum soll mein hertz in GOtt sich dessen freuen, Und legen alles trauren hin, Sterben sol mich nimmer krämcken, Weil der tod verschlungen ist, Nur an dich wil ich gedencken, Weil ich leb, HERR JESU Christ.

10. O GOttes ruh', o lebendige quelle, O wollust-strohm, o himmlisch licht. O frölichs reich, o prächtig' ehren-stelle! Mein geist vergisset deiner nicht, Alles was man sonst auf erden, Herrlich, groß und prächtig hält, Mag gar nicht verglichen werden, Solcher freud in jener welt.

11. Wie trag ich so ein sehnliches verlangen, Nach diesem allertheursten gut! O möcht ich bald die süßigkeit erlangen, Die mir erquicket seel und muht! Wenn ich auf mein langes leiden, Einmahl nur gedenck daran, Lachet mir mein hertz vor freuden, Mehr als jemand glauben kan.

12. O herrlichkeit, die niemand kan beschreiben, Die keines menschen ohr gehört, O lieblichkeit, die niemand kan vertreiben, Welch' alles leid in lust verkehrt. Kommet doch ihr süsse stunden! Ach mein heyland komm herzu! Denn in deinem blut und wunden, Such' und find ich wahre ruh.

594. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin ein gast auf erden, Und hab hier kei-

nen

ne stand, Der himmel soll mir werden, Da ist mein vaterland. Hie reis' ich aus und abe: Dort in der ewgen ruh, Ist GOttes gnaden-gabe, Die schleusst all arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes wesen, Von meiner jugend an, Als müh und noht gewesen? So lang ich dencken kan? Hab ich hie manchen morgen, So manche liebe nacht, Mit kummer und mit sorgen Des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen, Manch harter sturm erschreckt, Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch angst erweckt: Verfolgung, haß und neiden, Ob ichs gleich nicht verschuldt, Hab ich doch müssen leiden, Und tragen mit gedult.

4. So gings den lieben alten, An deren fuß und pfad, Wir uns noch heute halten, Wanns fehlt an gutem raht, Wie muste sich doch schmiegen, Der vater Abraham, Eh als ihm sein vergnügen, Und rechte wohnstadt kam!

5. Wie manche schwere bürde, Trug Isaac, sein sohn, Und Jacob, dessen würde Stieg bis zum himmels-thron: Wie muste der sich plagen: In was für weh und schmertz: In was für furcht und zagen, Sanck offt sein armes hertz!

6. Die frommen heilgen seelen, Die gingen fort und fort, Und änderten mit quälen, Den erst-bewohnten ort Sie zogen hin und wieder Ihr creutz war immer groß Biß daß der tod sie nieder, Legt in der erden schooß.

7. Ich habe mich ergeben, In gleiches glück und leyd; Was wil ich besser leben, Als solche grosse leut? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten seyn. Wer nicht hat wol gerungen, Geht nicht zur freud hinein.

8. So wil ich zwar nun treiben, Mein leben durch die welt, Doch denck ich nicht zu bleiben, In diesem frembden zelt. Ich wandre meine strassen, Die mich zur heimat führt, Da mich, ohn alle massen, Mein vater trösten wird.

9. Mein heimat ist dort oben, Da aller engelschaar, Den grossen herrscher loben, Der alles

alles gantz und gar, In seinen händen träget, Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdems ihm wolgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, Da wolt ich gerne hin Die welt hab ich durchgangen, Daß ichs fast müde bin. Je länger ich hie walle, Je weniger sind ich lust, Die meinem geist gefalle, Das meist ist stanck und wust.

11. Die herberg ist zu böse, Der trübsal ist zu viel. Ach komm, mein GOtt, und löse, Mein hertz, wann dein hertz will; Komm, mach ein seelges ende, An meiner wanderschafft, Und was mich kränckt, das wende, Durch deinen arm und krafft.

12. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes hauß: Wann mein ziel ausgemessen, So trett ich dann hinaus, Und was ich hier gebrauchet, Das leg ich alles ab, Und wann ich ausgehauchet, So scharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, Du meines lebens licht, Du zeuchst mich, wann ich scheide, Hin für dein angesicht, Ins hauß der ewgen wonne, Da ich stets freuden voll, Gleich als die helle sonne, Nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur, als ein gast, Bey denen, die mit cronen, Du ausgeschmücket hast: Da wil ich frölich singen, Von deinem grossen thun, Und frey von schnöden dingen, In meinem erbtheil ruhn.

Paul Gerhard.

595. Mel. GOtt des himmel und ꝛc.

EInes lebens beste freude, Ist der himel, GOttes thron, Meiner seelen trost und weide, Ist mein JEsus, Gottes sohn, Was mein hertze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken, An den gütern dieser welt, Ich will nach den himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt, Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin, Alle schätze dieser erden,

Sind

Sind ein schnöder angst-gewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanffte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn, Plötzlich pfleget aus zu seyn, Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können hertz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Es vergeht zu keiner zeit, Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht, Dort ist alles ausgemertzt, Was die seele kränckt und schmertzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt, Tausend jahr in freuden nützen, Aber ewig seyn gestellt, Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwehlter stand.

7. Trincken, essen, tantzen, springen, Labet meine seele nicht, Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt, Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

M. S. L.

596. In eigener Melodey.

HGOttes stadt! o güldnes licht! O wohnhauß aller freuden! Wenn schau ich GOttes angesicht? Wenn endet sich mein leyden? Wenn schmeck ich seine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemühte. Ich lieg und seufftze mit begier, O allerschönste braut nach dir.

2. Wie bist du doch so trefflich schön, Weiß, zierlich sonder tadel, Wie glänzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel, Du schön-

ste tochter unsers fürsten, Nach deiner liebe muß ich dürsten: Der König selbst hat grosse freud. An deiner wehrten lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag es mir? Er ist gantz auserlesen: Wie rosen seiner wangen zier, Wie gold sein prächtigs wesen: Er ist der schöne baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern. Wie milch und blut zusammen stehn, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein, Den schatten mir zu wählen, Denn seine frucht wird süsser seyn Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar entzücket worden, Und als ich kaum vom schlaff erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlaffen führet: Denn wird er mir im freuden-leben, Sein auserwehlte brüste geben: Denn wird er wunderbahrer weis Erfüllen mich mit himmels-speis.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mich quälen. O solt ich nur stets hertzen dich, Und mich mit dir vermählen! O solt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deinen hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht, Dein hocherbaute mauren: Von perlen ist der thore pracht, Welch unverweßlich dauren. Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen, Ein lobgesang, man singt allda, Das freudenreich Alleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel, Gantz von saphir erbauet: Des himmels-pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel: Ja güldne schlösser, güldne riegel: Jedoch darff keiner gehn hinein, Er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte städt! Du bist

nicht

nicht auszugründen! O stadt, die lauter wollust hat! In dir ist nicht zu finden, Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, Nacht, finsterniß und andre plagen: Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarff man nicht, Der sonnen güldnen strahlen, Des monden schein, der sternen licht, Den himmel bunt zu mahlen: Dein JEsus will die sonne bleiben, Die alles dunckle kan vertreiben, Wo die sich zeiget offenbar: Da ist an klarheit mehr als klar.

11. Da stehet der könig aller welt, Gantz prächtig in der mitten, Da will er dich, der tapffre held Mit freuden überschütten: Da hör ich seine diener singen, Und ihrer lippen opffer bringen, Da rühmet ihres königs krafft, Des himmels gantze bürgerschafft.

12. Da ist des lammes hochzeit-fest, Worauf zusammen kommen, Die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest, Hat in sein reich genommen: Da sind sie frey von allen nöthen, Da reden sie mit den propheten, Da wohnet der apostelzahl, Wie auch die märtrer allzumahl.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die GOtt bekennet haben, Und von den heyden jämmerlich, Getödtet nicht begragen: Da freuen sich die keuschen frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch hie ihr leben tag und nacht, In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäfflein, die der lust, Der schnöden welt entronnen, Die saugen jetzo Gottes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man und wird geliebet: Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist unsern GOtt In ewigkeit zu sehen, Und für dem grossen Zebaoth, Bey königen zu stehen: Ja recht in himmels-

liebe brennen, Die besten freunde wieder kennen: Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt wie seelig werd ich seyn, Wenn ich aus diesem leben, Zu dir geh in dein reich hinein, Das du mir dort wirst geben! Ach HErr! wenn wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HErr, wenn kömmt die stund heran, Daß ich in Zion jauchtzen kan?

Joh. Nist.

597. In seiner eigenen Melodey.

O Ewigkeit, du freuden-wort! O freud, die hier kein ohr gehört! O anfang sonder ende O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser frölichkeit, Nicht, wo ich mich hinwende, Mein gantz erfreutes hertze springt, Von freuden alles singt und klingt.

2. Wenn alle freude dieser welt, Doch endlich mit der zeit hinfällt, Und gantz wird aufgehoben, So hat die ewigkeit kein ziel, Sie treibet stets ihr freuden-spiel, Und hört nicht auf zu loben, Ja, wie mein heyland selber spricht: Fällt ihre Freude nimmer nicht.

3. O ewig freuden-voller gang! O ewigkeit, verzeuch nicht lang, Wir warten dein mit schmertzen: Denn wenn ich jene himmels-pracht, Zusampt der grossen freud betracht, So sage ich von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit, So lieblich als die ewigkeit.

4 Wann diese freude allzumahl, Währt so viel jahr als an der zahl, Die menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Und fische sich vermehren; So wäre ja der freud zuletzt, Noch ein bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du immerdar, Viel hundert tausend, tausend jahr, In solcher lust gestanden, Und samt den engeln solcher frist, Aufs herrlichste ergetzet bist, Ist doch kein

schluß

schluß verhanden: Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fängt sich stets von neuen an.

6. Ach GOtt, barmhertzig und gerecht, Wie krönest du den frommen knecht, Mit solcher grossen wonne! Auf kurtzes leiden dieser zeit, Hast du so lange freud bereit, Bist ewig schild und sonne. Betracht es wohl, o GOttes kind, Was dort für theure güter sind.

7. Hast du hier täglich ungelück: Was ist der trübe augenblick Doch gegen ewigs leben? Ach gib nur gerne alles hin, Was sonst die welt schätzt für gewinn, Den himmels-schatz zu heben. O schöner tausch, o wohl gewagt, Es sey GOtt ewig danck gesagt.

7. So lang ein GOtt im himmel lebt, Der über alle wolcken schwebt, Wird doch die freude währen. Es wird nicht kälte oder hitz, Nicht todt, nicht feuer oder blitz, Dis erbe je verheeren; Es währet dieser freuden-schein, So lange GOtt ein GOtt wird seyn.

9. Drum seele flieh den sünden-schlamm, Ermuntre dich, dein bräutigam, Wird bald und eiligst kommen, Wacht auf! rufft uns die stimme schon, Es kömmet JEsus, GOttes Sohn, Den gnaden-lohn zu geben: Vielleicht ist heut derselbe tag, Dran man noch seelig sterben mag.

10. Du hochbegnadtes menschen-kind, Des geistes voll, geh ab geschwind, von diesem erden-hügel, Und schwing dein hertze da hinein, Wo du wirst stets bey JEsu seyn! Ach flügel! Wo lebt ein so beredter mann, Der solche freud aussprechen kan?

11. O ewigkeit, du freuden-wort, O freud die hier kein ohr gehört! O anfang sonder ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser frölichkeit Nicht wo ich mich hinwende: Nimm du mich bald, wenn dirs gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

598. In eigner Melodey.

O wie seelig seyd ihr doch ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen Ihr seyd entgangen Aller noht, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden, Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben: Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Löß uns auf und führ uns bald von dannen! Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne. S. Dach.

599. Der 42. Ps. In eigener Melod.

SO wünsch ich nun ein gute nacht, Der welt und laß sie fahren, Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wol bewahren, Ich meynt die welt, Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet, Auch macht mir bang, Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß schreyen.

3. Wann komm ich in das paradeiß Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen, Wann

holst

hohlst du mich, Ins himmelreich, Da ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noht und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren, Da treibt ihrn spott, Die falsche rott, Mit mir in meinen nöhten.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt' Auf daß er dir erscheine? Der hohn kränckt mir mein hertz und muht, Daß ich für trübsahl weine: Ey komm doch bald Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Nimm mich in deinen freuden-saal, Von dir bereitet droben, Da dich die patriarchen all, Mit den propheten loben, Und da die schaar, Der engel klar, Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich mein arme seel, Sey still und thu nicht wancken, GOtt ist mein trost und auch mein heyl, Da werd ich ihm noch dancken, Drück dich und leid, Ein kleine zeit, Nach angst kömmt freud und wonne.

8. Das theure kräutlein die Gedult, Wächst nicht in allen garten, Ach GOtt, schaff du mirs immerdar, Daß ich dein mög erwarten, Sonst bin ich sehr, Betrübt und schwer, Für schmertz und angst auf erden.

9. Dein zorn wie eine strenge fluht, Dem gantzen land begegnet, Und sehr erschrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet, Die wellen gar, Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darümb bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab bis deine güt, Verheissen mir, erscheine, Nur eyl doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin, im friede.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da meine feind mich plagen, Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz höhnisch sagen:

Sag an wo ist Dein JEsus Christ? Ja daß er dir erscheine.

12. Gedult gedult, du traurig seel, Gedult ist dir vonnöhten, Bis daß unser Immanuel, Von diesen argen kröten, Uns zu sich reiß, Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken. D.P.R.

600. Mel. Ach JEsu dessen treu.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, Mein JEsu! kan ergetzen, Dich hab ich einig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß, Was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm, Bey hocherhabnen leuten, Un denckt nicht einmahl dran, Wie bald doch diese gleiten, Das aber, was mein hertz Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein, Was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in den kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list, Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wenn mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust, Nicht hoch genug erheben, Sie dürffte noch dafür, Wohl gar den himmel geben, Kein andrer hälts mit ihr, Als der sich selbst hoch hält: Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt, Im huy muß sie verschwinden, Vor ihren Untergang, Kan sie kein

kein mittel finden, Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmahl, Was frag ich nach der welt!

601. Mel. JEsu meine freude, ꝛc.

WAs ist unser leben, Und nach dem wir streben? Eitel eitelkeit: Was ist unser dichten, Wollen und verrichten? Eitel müh und streit, Eitel ist, Was ihm erkiest! Hier ein mensch in seinem hertzen! Eitel angst und schmertzen.

2. Ach wie ist so nichtig! Ach wie ist so flüchtig, Unsre lebens-zeit! Wenn wir auf der erden, Kaum gebohren werden, Geht schon an der streit Da ist leid Und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten, Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben, Pflegt sich auzuheben, Mit viel creutz und noht. Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden, Und zuletzt der tod. Diese welt, Mir nicht gefällt, Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu ich streben.

4. Dich, o welt, ich hasse, Drum ich dir nun lasse, Dein ergetzlichkeit: Weil ich mir erlesen, Für dein eitel wesen, Nur die himmels-freud: Und dahin Steht mir der sinn, Stetig hab ich die gedancken, In den himmels-schrancken.

5. HErr, wenn ich nur habe Dich, zur morgen-gabe: O so sey und bleib Die welt ungeachtet! Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib: Bist du doch, O JEsu noch Meines hertzens lust und freude, Mein theil, heil und weide. C. Tir.

602. Mel. Werde munter mein gemühte.

WElt, fahr hin, ich bin dein müde, Ich wil

nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh, Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe saufft in GOttes schooß: In der welt ist angst und noht, Endlich gar der bittre todt, Aber dort ist allezeit, Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier die erden freude? Nebel, dampff und hertzeleid; Hier, auf dieser schwartzen heyde, Sind die laster ausgestreut, Welt bey dir ist krieg und streit, Nichts als lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet, GOttes auserwehlte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget, In dem himmel immerdar: Welt bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon, Aber dort ist allezeit, Friede, freud und seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht: Welt bey dir ist angst und noht, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit, Meinen heyland werde sehen, In der grossen herrlichkeit; Denn bey uns ist lauter noht, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit, Friede, freud und seeligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor, In vergüldten cronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seeligkeit.

8. Zeit,

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, Stunden, o wenn schlaget ihr, Daß ich mich doch mög besprechen, Mit dem schönsten für und für? Welt du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit: Aber doch ist allezeit, Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir bestehe, Daß wenn alles wird zerkrachen, Es heiß: komme und nicht geh; Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seeligkeit.

Von der Hölle und Verdammniß.

603. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Erschrecklich ist es, daß man nicht, der höllen-pein betrachtet, Ja daß sie fast als ein gedicht, Von vielen wird geachtet, Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt in, o mensch, mit deinem lauff? Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauff Drumb bleib ein wenig stehen, Wir wollen erst das höllen loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht, Hie lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht, Dergleichen nimmer schauen, Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund, Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer, Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcker klammer, Fest an einander hat verpicht, Es ist ein wohn-hauß ohne licht, ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort,
Nicht sanfft zu wagen bringen, Ach nein,
du must mit grausen fort, Und in den ab-
grund springen, Es wird, so bald du fährst
davon, Wie Korah, Datan, Abiron, Die hölle
dich verschlingen.

6. Gedenck itzt nicht, wie kan es seyn,
Daß dieser orth soll fassen, Solch eine meng'
und so viel pein, Die sünder fühlen lassen?
O menschen-kind, die höll ist weit, Ihr feld
ist groß, die stätt ist breit, Von angst und
marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch
heller glantz zu finden, die liebe sonne scheint
hie nicht, Man tappet wie die blinden, Hie
leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-
kind das lebt von fern, In schwartz verbrannten
gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Er-
schrecklich anzusehen, Ein rechter pech- und
schwefel-schmauch, Der überall muß gehen;
Ein schmauch, der billig wird genannt, Angst,
jammer, marter, quaal und brand, Dafür man
nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier
auch wird gefunden? Der strenge gifft kan ma-
chen kranck, Urplötzlich die gesunden, Er ist wie
dicker koht und feur, Durch ihn wird alles un-
geheur, Das stincket überwunden.

10. Dis grosse feld hegt einen brandt, Der
schwartz und traurig scheinet, Doch brennet
dis verfluchte land, Mehr als der sünder mey-
net, Bey diesen flammen kan man sehn, Die pla-
gen, welche dort geschehn, Die man zu spät be-
weinet.

11. Dis höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan
stein und stahl verzehren, Der ewig angst- und
todes-schweis, Wird die verdammten nähren,
Diß feur das brennet grausam zwar, Ver-
brennet

brennet doch nicht gantz und gar, Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht, Ist lauter angst und schrecken, Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken, Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In welchem er muß qvälen, Dann unter diesem teufels-joch, Hat einer nicht zu wählen, Man darff nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen, Die säuffer werden in der qvaal, Den süssen wein ausschwitzen, Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllen-feur, In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leyden? Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden, Ist euch der kercker hier zu viel? Ach GOtt, das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du hier nicht gefangen seyn? Wie wirst du denn ertragen, O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsterniß, des donners macht, Heut ist die zeit, bald gute nacht, Der argen welt zu sagen. J. Rist.

604. Mel. O welt ich muß dich lassen.

KOmmt her ihr menschen-kinder, Kommt her ihr freche sünder, Kommt her und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch' hie von GOTT sich scheiden, Und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da will ich euch vorstellen, Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht aus-

zu gründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen! Der speiß ist hier vergessen, Dich hungert ewiglich, Dich dürstet aus der massen, Kein tropff ist hier zu fassen, Nur pech und schweffel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider, Und saubern schmuck, ach leider, Dein Rock ist lauter mist! Es schlagen tausend flammen, Recht über dich zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein häuser darfst du hoffen, Der höllenpfuhl steht offen, Der giebt dir willig raum, In diesen wüsten gründen, Ist lauter nichts zu finden, Als eitel unflaht, koht und schaum.

6. Du wünschest als auf erden, Dort hochgeehrt zu werden. O welch ein eitler wahn In diesem jammerlande, Bringt man dir spott und schande, Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer sollte dich auch ehren, Wer könte doch vermehren, Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden, Der kinder Gottes worden, Des satans treuer sclav' allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen, Zu denen, die sich stellen, So frisch als in der welt, Dort weiß man nur zu sagen, Von teuffeln die dich plagen, In ihrem mord- und marterzelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu quälen suchen, Die, welche du verführt, Sie werden grausam schreyen, Und gar zu spät bereuen, Daß sie dem satan so hofiert.

10. Die täglich hier gesoffen, Einander angetroffen, An manchem leichten ort, Die werden dort sich reissen, Ja wie die hunde beissen, Und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen, Mit reiten, fah-

fahren, jagen, Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen, Bald frieren und bald schwitzen, Dann da wird keiner lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen, Ein schmertz, daß wir uns legen, Und schreyen: o der pein: Wie kan die gicht uns krämcken? Wie kan der schlag verrencken, Das haupt! wie martert uns der stein.

13. Was wird dann in der höllen, Wo häufig sich gesellen, Die plagen allzumahl, Für pein sich lassen finden? Ach! satan wird verbinden, Angst, jammer, trübsahl, noht und quaal.

14. Es werden dort dein augen, Die zu verletzen taugen, Hie manches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen, Doch wird es sie verdriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein ohren, Die hier den leichten choren, Der huren zugehört. Das heulen, knirschen, dräuen, Das fluchen, schmähen, schreyen, Alsdann auch hören gantz verstöhrt.

16. Du wirst für stanck vergehen, Wenn du dein aaß must sehen, Dein mund wird lauter gall, Und höllen wermuht schmecken, Des teuffels speichel lecken, Ja fressen koht im finstern stall.

17 Es wird die glut dich brennen, Die teuffel werden trennen, Dein adern, fleisch und bein, Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine hencker seyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun berstet in der mitten, Ihr berg und nehmt uns an, O marter, jammer, brennen! Wol dem der diß erkennen, Und in der zeit sich bessern kan. Johann Rist.

605. In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du donner-wort! O schwert, das

das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht wo ich mich hinwende, Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen, Drum wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen, Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwert? Diß alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfftzig jahr kaum leben kan, Mich liesse starck vermauren, Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl, Hie menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt, Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr, Viel hundert tausend, tausend jahr, Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist, Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß verhanden, Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich, Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht, Ein kläglichs

leben

leben führet: Er zehlet ieden glocken-schlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was ist das, der höllen-pein, Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar, Im feur und schwefel immerdar, Mit zorn und grimm umwenden Und diß, ihr unbegreifflichs leid, Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht? Wie straffest du die bösen knecht, Im heissen pful der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt, Hast du so lange pein bestellt, Ach nimm es wol zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen, Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmahls in des teufels-höl, In grosse trübsal setzen, Ja schöner tausch, ja wol gewagt, Das bey dem teufel wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war: Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, sie nimmt an klag und seufftzen zu, Bey jenen satans-kindern, O sünder deine missethat, Empfindet weder trost noch raht.

13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaff, Ermuntre dich verlohrnes schaaff, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist itzt der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben: Ach, ach, soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan.

16. O ewigkeit, o donner wort O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht wo ich mich hinwende, HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmels zelt. J. R.

606. In eigener Melodey.

O Ewigkeit, O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Doch eilt zu dir der menschen-zeit, Gleich wie ein kühnes pferd zum streit, Nach hauß ein bohr, ein schiff zum port, Ein schneller pfeil vom bogen fort. Betracht, o mensch die ewigkeit.

2. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit, Wie an der kugel, die gantz rund, Kein anfang und kein end ist kund, So auch, o ewigkeit an dir, Blickt weder ein- noch ausgang für. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

3. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Du bist ein ring unendlich weit, Dein mittelpunct heisst allezeit, Dein runder umkreiß, niemahls heisst, Dieweil er nie kein ende weis't. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

4. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit, Es trüge wol ein vögelein, Weg aller berge sand und stein, Wenns nur käm

käm alle tausend jahr; Du ewigkeit bleibst immerdar. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

5. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Mit jedes augenblickes frist, Die jemahls schon gewesen ist, Vergleich viel tausend tausend zeit, Nichts gleichet doch der ewigkeit, Betracht, o mensch die ewigkeit.

6. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wann nur durch tausend jahr ein zähr, Abflösse von den augen her, Es wüchs ein solches wasser draus, Daß es reicht an der sternen-hauß. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

7. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Zu zehlen ist der sternen heer, Die tropffen und der sand am meer, Und was sonst lebet in der zeit, Doch aber nicht die ewigkeit. Betracht, o mensch! die ewigkeit.

8 O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! So lang als GOtt ein GOtt wird seyn, So lange währt der höllen-pein: So lang währt auch des himmels-freud; O lange freud, o langes leid. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

9. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! O mensch offt deine sinnen stell, Und dencke an die quaal der höll, Auch an der frommen herrlichkeit, Es währet beydes ohne zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

10. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wie schrecklich bist du in der pein? Wie lieblich in dem freuden-schein? Hie GOttes güte stets erfreut, Dort schrecket die gerechtigkeit, Betracht, o mensch, die ewigkeit.

11. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Was nützet, reicher prasser, dir, Dein lecker tisch und purpur-zier? Dort must du ewig, ewig seyn, in heisser qvaal und grosser pein. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

12. O ewigkeit, O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Der hie gelebet arm und bloß, Ruht ewig dort in Abrams schooß, Er liebt und lobt das höchste gut, In vollem trost und freuden-muth. Betracht, o mensch die ewigkeit.

13. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Ein augenblick ist alle freud, Dadurch man kömmt in stetes leid, Ein augenblick auch alles leid, Dadurch man kommt in stete freud. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

14. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Verständig ist, der dich betracht't, Des fleisches lust er leicht veracht, Bey ihm die welt nicht platz mehr findt, Die lust zum eiteln bald verschwindt. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

15. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wer dich besinnt, zu GOTT so spricht: Hie brenn, hie hau, hie straff und richt, Hie handle nach gerechtigkeit, Nur schone nach der gnaden-zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

16. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Ich, ewigkeit ermahne dich, O mensch, gedencke offt an mich. Denn ich der sünden straff und pein, Der GOttes lieb ein lohn soll seyn. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

Daniel Wülffer.

607. Mel. Vater unser im himmelreich.

SIcherer mensch bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich, Zu seiner zeit mußt du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nach dem du hast in dieser welt, Dein thun und wesen angestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit, Doch sey für eine lange zeit, Wie sie gantz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebens-frist, Die sün-

der

der in der höllen-pein: Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allzuhand, So manche plagen, als man sand, Am meer, und so viel sternen-licht, Man an dem gantzen himmel sieht, Ja, wäre noch der qvaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die qvaal fängt stets von neuem an: Viel hundert tausen, tausend jahr, Sind wie der tag, der gestern war: Und es wird dieser höllen-pein, In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darumb, du sichres menschen-kind, Schlag diese warnung nicht in wind: Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es raht. Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

608. In eigener Melodey.

SUrrexit Christus hodie, Halle, Halleluja. Humano pro solamine, Halle, Halleluja.

ERstanden ist der heilig Christ, Halle, Halleluja. Der aller welt ein heyland ist, Halle, Halleluja.

2. Mortem qui passus pridie, Halle, Halleluja. Miserrimo pro homine, Halle, Halleluja.

Der nun den tod erlitten hat, Halle, Halleluja. Um unser aller missethat, Halle, Halleluja.

3. Mulieres ad tumulum, Halle, Halleluja. Portaverunt aromata, Halle, Halleluja.

Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Halleluja. Sie brachten salben mit sich dar, Halle, Halleluja.

4. Disci-

4. Discipulis hoc dicite, Halle, Halleluja. Surrexit CHRISTUS hodie, Halle, Halleluja.

Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle, Halleluja. Daß Christus heut erstanden ist, Halle, Halleluja.

5. In hoc paschali gaudio, Halle, Halleluja. Benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Halle, Halleluja. Der von den todt'n erstanden ist, Halle, Halleluja.

6. Laudetur sancta Trinitas, Halle, Halleluja. DEO dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halle, Halleluja. Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

---

609. In eigener Melodey.

AN wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf, mit schwerem muht, Die harffen und die orgeln gut, An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang, So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich lied in unserm leyd: Ach lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schön, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchen zwang Und elend itzt vorhanden Dem HErrn singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß

vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben annehenck, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preis', Von itzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HERR, Die in ihr'r bosheit sprechen, Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar biß auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöhret, Wol dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuht und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solcher maaß, Wie du uns hast gemessen: Wol dem, der deine kinder klein Erfasst und schlägt sie an ein'n stein: Damit dein werd vergessen.

Wolfg. Dachstein.

610. In eigener Melodey.

HAcht auf, rufft uns die stimme Der wächter, sehr hoch an der zinnen: Wach auf! du stadt Jerusalem! Mitternacht heisst diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wol auf, der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt: Halleluja. Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr

stern

stern geht auf. Nun komm, du wehrte cron, HErr JEsu GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel, hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespürt Kein ohr hat je gehört Solche freude, Deß sind wir froh, Jo! jo!

Ewig in dulci jubilo.

D. Ph. Nicolai.

Register,
Der Gesänge / die auf denen Sonn- und Fest-Tagen können gebrauchet werden, nach Alphabetischer Ordnung gesetzet.

Am 1. Advent, Ev. Matth. 21.

Siehe die Advents-Lieder.

Man kan auch singen:

Nun freut euch lieben christen.

Epistel, Rom. 13.

Diß sind die heilgen zehn gebot.
Durch Adams fall ist gantz verderbt.
Es ist das heyl uns kommen her.
HErr Christ, der einge GOttes Sohn.
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir.
O GOtt, mein schöpffer edler fürst.
Warum willt du draussen stehen?

Am 2. Advent, Ev. Luc. 21.

Es ist gewißlich an der zeit.
O ewigkeit du donner-wort.
Wacht auf ihr Christen alle.
Wie soll ich dich empfangen.

Siehe auch die Himmel- und Höllen-Lieder.

Epist. Rom. 15.

Es woll uns GOtt genädig seyn.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
JEsu, meine Freude.
Nun lob mein seel den HErren.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Wohl dem der JEsum liebet.
Zeuch ein zu deinen thoren.

Am 3. Advent, Ev. Matth. 11.

Ach GOtt wie manches hertzeleid.
Erhalt uns HERR bey deinem wort.
HERR Christ der einge.

JEsu, meine Freude.
Mag ich unglück nicht widerstahn.
Mit ernst o menschen-kinder.
Nun komm der Heyden Heyland.
Wie soll ich dich empfangen.
Wie schön leucht uns der.
Wohl dem der JEsum liebet.

Epist. 1. Cor. 4.

Ach GOTT vom himmel sieh darein.
Es ist gewißlich an der zeit.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Mag ich unglück nicht widerstahn.
O GOtt du frommer GOTT.
Wacht auf ihr christen alle.

Am 4. Advent, Ev. Joh. 1.

Christ unser HERR zum jordan kam.
GOtt Vater, Sohn und Heil. Geist.
HErr Christ der einge GOTTes Sohn.
Mit ernst o menschen-kinder.
Nun freut euch lieben christen.
O welch ein unvergleichlich gut.
Warum willt du draussen stehen?
Wie schön leucht uns der.
Wie sol ich dich empfangen.

Epist. Phil. 4.

JEsu, meiner freuden freude.
Nicht so traurig, nicht so sehr.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Am 1. Weyhnachts-Tage, Ev. Luc. 2.
Siehe die Weyhnachts-Lieder.

Epistel Jes 9.

Ermuntre dich mein schwacher geist.
HErr Christ, der einge GOttes Sohn.
Ich steh an deiner krippen hier.
Lobt GOTT ihr Christen all zugleich.

Am 2. Weyhnachts-Tage, Evangel. Matth. 23.

Ach JEsu dessen treu.

Der

Der tag der ist so freudenreich.
Vom himmel kam der engelschaar.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.
Mir singen dir Immanuel.
Man kan auch singen vom creutz, verfolgung und anfechtung. Auch trost- freuden- und JEsus-Lieder.

Epistel Act. 6. 7.

Auf meinen lieben GOtt.
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

Am 3. Weyhnachts-Tage, Evangel. Joh. 1.

Siehe die Weyhnachts-Lieder.
Man kan auch singen:
Meinen JESUM laß ich nicht.

Epistel Tit. 1. Hebr. 1.

HErr Christ der einge GOttes Sohn.
Lobt GOtt ihr Christen all zugleich.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Siehe die Weyhnachts-Lieder.

Am Sonntage nach dem Christ-Tage. Ev. Luc. 2.

Erhalt uns HERR bey deinem wort.
O HErre GOtt dein göttlich wort.
Wie schön leucht uns der.
Siehe die Weyhnacht-Lieder.

Epistel Gal. 4.

Durch Adams fall ist gantz verderbt.
Es ist das heyl uns kommen her.
Lob sey dem allerhöchsten GOTT.
Vater unser im himmelreich.

Am neuen Jahr, Ev. Luc. 2.

Siehe die Gesänge unter diesem Titel.

Epistel Galat. 3.

Abermahl ist eins dahin.

Nun lasst uns gehn und treten.
Gelobet seyst du JEsu Christ.
Hilff, HErr JEsu laß gelingen.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.
Ev. Matth. 3.

Christus der HERR zum jordan kam.
GOtt Vater, Sohn und Heil. Geist.
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn.
Von GOTT will ich nicht lassen.

Epistel. Tit. 3.

Ach höchster GOtt verleihe mir.
Solt ich meinen GOtt nicht.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Am H. Drey König Tag. Ev. Matth. 2.
Siehe die Lieder auf das Fest der Heil. 3. Könige.

Man kan auch singen:
Ermuntre dich mein.
Ich steh an deiner krippen hier.
Nun freut euch lieben Christen.

Epistel. Jes. 60.

Kommst du, kommst du licht der heyden.
Lob sey dem allerhöchsten GOTT.
Lobt GOTT ihr Christen all zugleich.
O König aller ehren.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Am 1. Sonntage nach Epiphan. Ev. Luc. 2.

Ach JEsu dessen treu.
Diß sind die heil. zehn Gebot.
Ermuntre dich mein schwacher.
Gelobet seyst du JEsu Christ.
Meinen JEsum laß ich nicht.
Mensch wilt du leben.
Wie schön leucht uns.
Wo GOtt zum hauß nicht gibt.
Wohl dem, der GOtt stets fürcht und.

Epistel. Rom 12.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.

JEsu

JESU meine freude.
Kommt lasst euch den HERRen lehren.
O GOTT du frommer GOTT.

Am 2. Sonntag nach Epiphan. Ev. Joh. 2.

Befiehl du deine wege.
Ich hab in GOttes hertz und sinn.
Warum betrübst du dich.
Wer nur den lieben GOtt.
Wie schön leucht uns der.
Wohl dem der in GOttes furchten.

Epistel Rom. 12.

Ach höchster GOtt verleihe mir.
Gedult ist euch vonnöhten, wenn.
Kommt lasst euch den HErren lehren.
Mensch wilt du leben seliglich.
Vater unser im himmelreich.

Am 3. Sonntage nach Epiphan. Ev. Matth. 8.

Befiehl du deine wege.
Erbarm dich mein o HErre GOtt.
Durch Adams fall ist gantz.
JESU meine liebe.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Mein GOtt erbärmlich.
Nun lob mein seel den HErren.
O GOttes Sohn HErr JEsu Christ.
Wies GOTT gefällt, so gefällt.

Epistel Rom. 12.

Dis sind die heiligen zehn gebot.
Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ.
HErr Christ, der du in deinem wort.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
O GOTT du frommer GOTT.
Wenn ich die heilgen zehn gebot.

Am 4. Sonnt. nach Epiph. Evang. Matth. 8.

Ach lieben Christen seyd.

Frisch auf mein seel verzage nicht.
Was wilt du dich betrüben.
Wenn wir in höchsten nöhten.
Wer ist es der die seegel.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

Epistel Rom. 13.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
HERR deine rechte und gebot.
Hertzallerliebster GOtt, der du.
Ich komm, o guter GOtt zu dir.
Nun bitten wir den heiligen.

Am 5. Sonntage nach Epiphan. Ev. Matth. 15.

Ach GOtt vom himmel sieh darein.
GOtt der Vater wohn uns bey.
O HErre GOtt dein göttlich wort.
Wo GOTT der HERR nicht bey.

Epistel Coloss. 3.

Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich.
Mein GOtt und König deine güt.
Singen wir aus hertzengrund.
Sey lob und ehr dem höchsten gut.
Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Am 6. Sonntag nach Epiphan. Ev. Matth. 17.

JEsu meine freude.
Wie schön leuchtet der morgenstern.
Hertzlich thut mich verlangen.
Alle menschen müssen sterben.

Epist. 2. Petr. 1.

Siehe Jüngsten-Tags-Lieder.

Am Sonnt. Septuag. Ev. Matth. 20.

Ach GOtt vom himmel sieh darein.
Ach höchster GOtt verleihe mir.
Es ist das heyl uns kommen her.
Es spricht der unweisen mund.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Weg mein hertz mit den.
Wer nur den lieben GOtt.

Epi-

Epistel 1. Cor. 9. und 10.

Ich weiß mein GOtt, daß all mein.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Schau, lieber GOtt, wie meine feind.
So hab ich nun vollendet.

Am Sonnt. Sexagesimæ, Evang. Luc. 8.

Es woll uns GOtt genädig.
O GOtt du frommer GOtt.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Vater unser im himmelreich.
Wir menschen sind zu dem o GOtt.

Epistel 2. Cor. 11. und 12.

Ach GOTT wie manches hertzeleid.
Ach treuer GOtt barmhertzigs hertz.
Auf meinen lieben GOtt.
Ich hab in GOttes hertz und sinn.
Mag ich unglück nicht widerstahn.
Sey wohlgemuht o Christen-seel.

Am Sonntag Esto Mihi, Ev. Luc. 18.

Siehe die Lieder vom Leiden Christi.
Man kan auch singen:
Allein zu dir HErr JEsu.
Durch Adams fall ist gantz verderbt.
Erbarm dich mein o HERRE.

Epistel 1. Cor. 13.

Ach sagt mir nicht von Gold und.
Diß sind die heiligen zehn gebot.
Komm GOtt schöpffer heiliger Geist.
Vater unser im himmelreich.
Versuchet euch doch selbst.

Am Sonntage Invocavit, Evang. Matth. 4.

Ein feste burg ist unser.
Für deinem thron tret.
GOtt der Vater wohn uns bey.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Schau, lieber GOtt, wie meine feind.
Treuer GOtt ich muß dir.

Warum betrübst du dich mein.
Wenn meine sünd mich kräncken.

Epistel. 2. Cor. 6.

Frisch auf mein seel verzage nicht.
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden.
Ich hab in GOttes hertz und sinn.
Schau, lieber GOtt, wie meine feind.
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt.

Am Sonntag Reminiscere. Evang.

Matth. 15.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Aus tieffer noht schrey ich zu dir.
Meinen JESUM laß ich nicht.
O welt sieh hier dein leben.
O wir armen sünder.
Treuer GOtt ich muß dir.
Warum betrübst du dich mein.
Warum sollt ich mich denn grämen.
Zion klagt mit angst und.

Epist. 1. Thess. 4.

Ach treuer GOtt ich ruff zu dir.
HERR deine rechte und gebot.
Hilff mir mein GOtt, hilff daß nach dir.
Vater unser im himmelreich.

Am Sonntage Oculi, Evangel.

Luc. 11.

Ein feste burg ist unser GOtt.
GOtt der Vater wohn uns bey.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Schwing dich auf zu deinem.
Treuer GOtt ich muß dir klagen.
Verzage nicht o frommer Christ.
Wär GOtt nicht mit uns diese.
Warum sollt ich mich dann.
Wenn meine sünd mich.

Epistel Epheser 4.

Es ist das heyl uns kommen her.
Es spricht der unweisen mund wol.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Nun lob mein seel den HErren.

Am

Am Sonntag. Lätare, Evangel.
Joh. 6.
Du bist ein mensch das weist du.
Für deinen thron tret ich.
Lobet den HErren, denn er ist sehr freundl.
O HErre GOtt dein göttl. wort.
Schmücke dich o liebe seele.
Vater unser im himmelreich.
Warum betrübst du dich.
Epistel. Gal. 4.
O wir armen sünder.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Es wol uns GOtt genädig seyn.
JESU meines lebens leben.

Am Sonntag Judica, Evangel.
Joh. 8.
Christus der uns selig macht.
Es spricht der unweisen mund.
HERR JESU Christ wahr mensch und.
JEsu der du meine seele.
JEsu meines lebens leben.
Wär GOtt nicht mit uns diese.
Wenn meine sünd mich kräncken.
Wo GOTT der HERR nicht bey.
Epistel Hebr. 9.
Allein zu dir HERR JESU Christ.
Ein lämmlein geht und trägt die schuld.
JEsu deine heil'ge wunden.
JEsu meines lebens leben.
Wo soll ich fliehen hin.

Am Sonntag Palmarum, Evang.
Matth. 21.
Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Ein lämmlein geht und trägt die
HErr Christ der einge GOTTes Sohn.
Nun freut euch lieben Christen.
O wir armen sünder.
Wie soll ich dich empfangen.
Wie schön leucht uns der morgenstern.

Epistel Philipp. 2.

HERR JESU Christ wahr mensch und.
O grosser GOTT des himmels thron.
O wir armen sünder, unser.
Was wilt du armer erden kloß.

Am stillen Freytag.

Siehe die Lieder vom Leiden Christi.

Am stillen Freytag Nachmittag werden Paßions- und Begräbniß-Lieder gesungen.

Am ersten Oster-Tage, Evang. Marc. 16.

Siehe die Oster-Lieder.

Epist. 1. Cor. 5.

Christ lag in todes banden.
GOtt sey gedanckt zu jederzeit.
Lasset uns den HErren preisen.
Nun ist auferstanden.

Am 2. Oster-Tage, Evang. Luc. 24.

Siehe die Oster-Lieder.
Man kan auch singen:
Ach GOtt wie manches.
Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ.

Epist. Actor. 10.

Der höllen pforten sind zerstöhrt.
Heut triumphiret GOttes Sohn.
JEsus meine zuversicht.
O tod wo ist dein stachel nun?
Siehe Oster-Lieder.

Am 3. Oster-Tage, Ev. Luc. 24.

Siehe die Oster-Lieder.
Man kan auch singen:
Wie schön leucht uns.

Epist. Actor. 13.

Die Oster-Lieder.

Am Sonntag Quasimodogen. Joh. 20.

Siehe Oster-Lieder.
Man kan auch singen:

O tod wo ist dein stachel nun ?
Weg mein hertz mit den gedancken.

Epistel 1. Joh. 5.

Christ unser HErr zum Jordan kam.
Ist GOTT für uns so trete.
Mag ich unglück nicht wiederstahn.
O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.
Schau lieber GOtt, wie meine feind.
Treuer GOtt ich muß dir klagen.

Am Sonntage Miseric. Dom. Ev.

Joh. 10.

Ach GOtt vom himmel sieh.
Der HErr, der aller enden.
JEsus ist mein hirt auf.
Nun freut euch lieben Christen.
Von GOTT wil ich nicht lassen.
Warum solt ich mich denn grämen.
Was kan uns kommen an.
Weg mein hertz mit den gedancken.

Epist. 1. Petr. 2.

Ach treuer GOtt barmhertzigs hertz.
Gedult ist euch vonnöthen.
JEsu deine heilge wunden.
JESUS ist mein hirt.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Wenn meine sünd mich kräncken.

Am Sonntag Jubilate, Evang.

Joh. 16.

Ach GOtt wie manches hertzeleid.
Frisch auf mein seel.
Kommt her zu mir spricht.
Schwing dich auf zu deinem.
Von GOtt wil ich nicht lassen.
Was mein GOtt wil.
Was wilt du dich betrüben.
Wer nur den lieben GOtt läst walten.
Zion klagt mit angst und schmertzen.

Epist. 1. Petr. 2.

Diß sind die heil. zehn gebot.
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß.

Ich hab in GOTTes hertz und sinn.
Von GOTT wil ich nicht lassen.
Wenn ich die heiligen zehn gebot.

Am Sonntag Cantate, Evangel.
Joh 6.

Ach GOTT vom himmel sieh darein.
Ach GOtt wie manches hertzeleid.
Du bist ein mensch das.
Es ist das heyl uns kommen her.
Ich singe dir mit hertz und mund.
Ich weiß mein GOTT, daß all mein thun.
Nun bitten wir den Heil. Geist.
Nun freut euch lieben Christen.
O Heil. Geist kehr bey uns ein.
Wer nur den lieben GOtt.
Wo GOTT der HERR nicht bey uns.

Epist. Jacob. 1.

HERR allerhöchster GOtt, von dem.
Ich komm o höchster (guter) GOtt zu dir.
Ich ruff zu dir HERR JEsu Christ.
Liebster Vater ich dein kind.
O GOtt du frommer GOtt.
Vater unser im himmelreich.

Am Sonntag Rogate, Evang.
Joh. 16.

Ach GOTT wie manches hertzeleid.
Frisch auf mein seel
Für deinem thron tret.
Vater unser im himmelreich.
Warum solt ich mich denn grämen.
Wenn wir in höchsten nöthen seyn.
Zeuch ein zu deinen thoren.

Epist. Jac. 1. oder 1. Cor. 15.

Es spricht der unweisen mund wol.
Hertzlich thut mich verlangen.
O HERR, dein seeligmachend wort.

Am Himmelfahrts Tage, Ev. Marc. 16.
Siehe die Himmelfahrts Gesänge.
Man kan auch singen:

HErr

HErr Christ der einig GOttes Sohn.
Nun freut euch lieben Christen.

Epist. Actor. 1.

Ach wundergrosser sieges-held.
Du lebens-fürst HErr JEsu Christ.
Ich bin ein gast auf erden.
Nun freut euch GOttes kinder all.
Valet will ich dir geben.
Wir dancken dir HErr JEsu Christ.

Am Sonntage Exaudi, Evangel. Joh. 15. 16.

Ach GOtt wie manches hertzeleid.
Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Ein feste burg ist unser GOTT.
Für deinen thron tret ich hiemit.
Ich weiß mein GOTT daß all mein thun.
Meinen JESUM laß ich nicht.
Nun bitten wir den Heil. Geist.
Schwing dich auf zu deinem GOtt.
Treuer GOTT ich muß dir klagen.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

Epist. 1. Petr. 4.

Allein zu dir HERR JESU Christ.
Ich hab offt bey mir selbst bedacht.
Nun bitten wir den heiligen Geist.
O mensch bedencke stets dein end.

Am Pfingst-Fest, Ev. Joh. 14.

Siehe die Pfingst-Lieder.
Man kan auch singen:
O JEsu GOttes Sohn.

Epist. Actor. 2.

O heilger Geist kehr bey uns.
Siehe die Pfingst-Lieder.

Am 2. Pfingst-Tag, Joh. 3.

Also hat GOtt die welt geliebt.
GOTT Vater, Sohn und heil. Geist.
HErr Christ der einge GOttes Sohn.

Solt ich meinem GOtt nicht singen.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Man kan auch singen Pfingst- und Catechismus-Lieder von der Rechtfertigung.

Epist. Actor. 10.

Des heilgen Geistes gnade groß.
Komm, gnaden-thau, befeuchte mich.
Zeuch ein zu deinen thoren.

Am 3. Pfingst-Tage, Ev. Joh. 10.

Siehe die Pfingst-Lieder.

Man kan auch singen:

Der HErr, der aller enden.
Nun freut euch lieben Christen.
Was kan uns kommen.

Epistel Actor. 8.

GOtt Vater sende deinen geist.
JEsu meiner freuden freude.
O HErre GOtt dein göttlich wort.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit, Ev. Joh. 3.

Siehe die Lieder hievon.

Man kan auch singen:

Für deinen thron tret ich hiemit.

Epist. Rom. 11.

Allein GOtt in der höh sey ehr.
Es woll' uns GOtt genädig seyn.
O heilige Dreyeinigkeit.
Sey lob und ehr dem höchsten gut.
Solt ich meinem GOtt nicht.
Was alle weißheit in der welt.

Am 1. Sonnt. nach Trinitat. Evang. Luc. 16.

Du o schönes welt-gebäude.
Es ist gewißlich an der zeit.
Hertzlich lieb hab ich dich o HERR.
JEsus meine zuversicht.
Kommt her ihr menschen-kinder.
O ewigkeit du donner wort
O mensch bedencke stets dein end.

Weg

Weg mein hertz mit den gedancken.
Wer wohl auf ist und gesund.
Man kan auch singen Sterbe-Lieder, auch Himmel- und Höllen-Lieder.

Epist. 1. Joh. 4.

Allein zu dir HERR JESU Christ.
Du o schönes welt-gebäude.
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.
Ich hab ihn dennoch lieb.
O JEsu Christ mein schönstes licht.

Am 2. Sonntag nach Trinit. Evang. Luc. 14.

Ach höchster GOtt verleihe.
Ach GOtt vom himmel sieh darein.
Es spricht der unweisen mund wol.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Schmücke dich o liebe seele.
Weg mein hertz mit den gedancken.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Epistel 1 Joh. 3.

Ach GOtt wie manches.
Befiehl du deine wege.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Kommt lasst euch den HErren lehren.

Am 3. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 15.

Ach GOtt und HErr, wie groß.
Ach was soll ich sünder machen.
Ich wil von meiner missethat.
JEsu der du meine seele.
Was kan ich doch für danck.
Weg mein hertz mit den gedancken.
Weh mir daß ich so offt und viel.
Wo soll ich fliehen hin.

Epistel

Epist. 1. Petr. 5.

Barmhertzger Vater höchster GOtt.
Ich bin mit dir mein GOtt zu frieden.
Ich hab in GOttes hertz und sinn.
In allen meinen thaten.
Von GOtt will ich nicht lassen.
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Am 4. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 9.

Diß sind die heil. zehn gebot.
HERR deine rechte und gebot.
Hilff mir mein GOtt, hilff daß.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Mensch wilt du leben seliglich.
O GOtt du frommer GOTT.
O Vater der barmhertzigkeit.
Vater unser im himmelreich.

Epist. Rom. 8.

Ach treuer GOtt barmhertzigs hertz.
Freu dich sehr o meine seele.
Hertzlich thut mich verlangen.
Ich hab offt bey mir selbst bedacht.
Was willt du dich betrüben.
Welt, fahr hin, ich bin dein müde.

Am 5. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 5.

Du feiges hertz was zagest du.
Es ist das heil uns kommen.
In allen meinen thaten.
Nicht so traurig nicht so sehr.
O GOtt ich thu dir dancken.
Von GOTT wil ich nicht lassen.
Warum betrübst du dich mein hertz.
Wer GOtt vrtraut.
Wer nur den lieben GOtt läst walten.
Wohl dem der in GOttes furchten.

Epistel

Epistel. 1. Petr. 3.

Ich hab offt bey mir selbst bedacht.
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein.
Kommt lasst euch den HERRen lehren.
O GOTT du frommer GOTT.

Am 6. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 5.

Dis sind die heiligen zehn gebot.
Es ist das heyl uns kommen her.
HErr Christ der einge GOttes Sohn.
HERR deine rechte und gebot.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
JEsus meine zuversicht.
Wenn ich die heiligen zehn gebot.

Epistel Röm. 6.

HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn.
GOtt da ich konte keinen raht.
JESU der du meine seele.
O welch ein unvergleichlich gut.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.

Am 7. Sonntag nach Trinit. Evang. Marc. 8.

Du bist ein mensch, das weist du wol.
Es ist das heyl uns kommen her.
Für deinen thron tret ich hiemit.
JESUS ist mein hirt.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Vater unser im himmelreich.
Von GOtt wil ich nicht lassen.
Warum betrübst du dich mein hertz.
Was lobes solln wir dir.
Wer nur den lieben GOtt.

Epistel Röm. 6.

Ach was hab ich ausgerichtet.
Ach was soll ich sünder machen.

HErr

HErr ich habe mißgehandelt.
JEsu der du meine seele.
Kommt her ihr menschen kinder.
Weg mein Hertz mit den gedancken.
Weh mir daß ich so offt und viel.

Am 8. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 7.

Erhalt uns HERR bey deinem.
Es ist das heyl uns kommen her.
Es spricht der unweisen.
Für deinen thron tret ich hiemit.
O GOTT du frommer GOTT.
O GOttes Sohn HErr JEsu Christ.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Wo GOTT der HERR nicht bey.

Epist. Röm. 8.

Das elend weist du GOtt allein.
Erbarm dich mein o HErre GOtt.
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn.
Hilff mir mein GOtt, hilff daß nach dir.
Ich wil von meiner missethat.
Ist GOtt für mich so trete.

Am 9. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 16.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Es ist gewißlich an der zeit.
HErr straff mich nicht in deinem.
Hertzlich lieb hab ich dich.
Ich weiß mein GOTT, daß.
In dem leben hie auf erden.
Nimm von uns HErr du getreuer.
O mensch bedencke stets.
Was frag ich nach der welt.
Was wilt du armer erden-kloß.
Wo soll ich fliehen hin.

Epistel 1. Cor. 10.

Ach GOtt und HErr, wie groß.

Ach

Ach treuer GOtt ich ruff zu dir.
Ach was soll ich sünder machen.
O GOtt mein schöpffer edler fürst.
Wend ab deinen zorn.

Am 10. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 19.

Aus tieffer noht schrey ich zu dir.
Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ.
Du weinest für Jerusalem.
HErr, der du vormahls bist.
HERR straff mich nicht in deinem zorn.
Ich weiß mein GOtt, daß.
Nimm von uns HErr du getreuer.
O grosser GOtt von macht.
Weg mein hertz mit den gedancken.
Wie ist so groß und schwer.

Epistel 1. Corinth. 12.

Das elend weist du GOtt allein.
GOtt Vater sende deinen Geist.
HErr, allerhöchster GOtt, von dem wir.
Hertzlich lieb hab ich dich o HErr.
O GOTT du frommer GOTT.

Am 11. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 10.

Ach GOtt und HErr, wie.
Aus tieffer noht.
Es ist das heyl uns kommen her.
Es spricht der unweisen mund.
HErr JEsu Christ du höchstes gut.
Jammer hat mich gantz umgeben.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Vater unser im himmelreich.
Weg mein hertz mit den gedancken.

Epistel 1. Cor. 5.

Alle menschen müssen sterben.
HErr JEsu Christ ich weiß gar wol.

Ich

Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt.
JEsus meine zuversicht und mein.
Nun ist auferstanden.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.

Am 12. Sonnt. nach Trinit. Evang. Marc. 7.

Ach GOtt wie manches.
Du bist ein mensch, das weist du wol.
Durch Adams fall ist.
Ich hab in GOttes hertz und sinn.
Ich weiß mein GOtt, daß all.
Ich will, so lang ich lebe hier.
Nun lob mein seel den HErrn.
O GOtt du frommer GOtt.
Treuer GOtt ich muß dir.
Wer wohl auf ist und gesund.

Epistel 2. Corinth. 3.

Durch Adams fall ist gantz verderbt.
Es ist das heyl uns kommen her.
Nun freut euch lieben Christen.
Wie schön leuchtet der morgenstern.
Wohl dem der JEsum liebet.

Am 13. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 10.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Diß sind die heilgen zehn gebot.
Es ist das heyl uns kommen her.
HErr deine rechte und gebot.
Ich dancke dir lieber HErre.
JEsus meine zuversicht.
Nun freut euch lieben Christen.
O JEsu Christ du höchstes gut.
Von allen menschen abgewand.
Wie schön leucht uns der morgenstern.

Epistel Gal. 3.

Es ist das heyl uns kommen her.

HErr

HErr JEsu Christ du höchstes gut.
Wenn ich die heiligen zehn gebot.
Wer GOtt vertraut, hat wol.
Wo soll ich fliehen hin.

Am 14. Sonnt. nach Trinitat. Evang. Luc. 10.

Durch Adams fall ist gantz.
Erbarm dich mein o HERRE GOTT.
Ich wil so lang ich lebe hier.
JESU meine liebe.
Nun lob mein seel den HERRen.
Treuer GOTT, ich muß dir klagen.
Warum sollt ich mich denn.
Was lobes solln wir dir.
Was wilt du dich betrüben.

Epistel. Galat. 5.

Ach GOtt vom himmel sieh darein.
Ach treuer GOtt ich ruff zu dir.
Das elend weist du GOtt allein.
JEsu der du meine seele.
Schau lieber GOtt, wie meine feind.
Treuer GOTT, ich muß dir klagen.

Am 5. Sonntage nach Trinitat. Ev. Matth. 6.

Ach treuer GOtt ich ruff zu dir.
Du bist ein mensch, das weist du.
Ich hab in GOttes hertz und sinn.
Ich weiß mein GOtt, daß.
Nicht so traurig, nicht so sehr.
Verzage nicht, o frommer Christ.
Warum betrübst du dich mein
Was wilt du dich betrüben.
Wer nur den lieben GOtt.

Epistel. Gal. 6.

Ach was soll ich sünder machen.
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß.

Komm

Kommt lasst euch den HErren lehren.
O GOtt du frommer GOtt.

Am 16. Sonnt. nach Trinitat. Evang. Luc. 7.

Ach wie elend ist unser zeit.
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig.
Auf meinen lieben GOTT.
HErr JEsu Christ meins lebens.
Hertzlich thut mich verlangen.
Hertzliebster JEsu was hast du.
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt.
JEsus meine zuversicht.
O mensch bedencke stets dein end.

Epistel, Ephes. 3.

Ach sagt mir nicht von gold und.
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden.
JEsu meiner freuden freude.
Mag ich unglück nicht widerstahn.
Zion klagt mit angst und.

Am 17. Sonnt. nach Trinitat. Evang. Luc. 14.

Befiehl du deine wege.
Diß sind die heil. zehn Gebot.
Durch Adams fall ist gantz.
Gedult ist euch vonnöhten.
Ich habs verdient, was wil.
Ich will so lang ich lebe hier.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Treuer GOTT, ich muß dir klagen.
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit.
Wo GOtt der HErr nicht bey.

Epistel Ephes. 4.

Allein zu dir HERR JESU Christ.
Es woll uns GOtt genädig seyn.
Kommt her zu mir spricht GOttes.
O Heil. Geist kehr bey uns ein.

Wie schön leuchtet der morgenstern.
Zeuch ein zu deinen thoren.

Am 18. Sonntag. nach Trinitat. Ev. Matth. 22.

Diß sind die heilgen zehn gebot.
Es ist das heil uns kommen.
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn.
Lasst uns mit ernst betrachten.
Nun freut euch lieben Christen.
O HErre GOtt dein.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Weg mein hertz mit den gedancken.
Wenn ich die heilgen zehn gebot.
Wer nur den lieben GOtt.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Epistel 1. Cor. 1.

Ach sagt mir nicht von gold und.
Allein GOtt in der höh sey ehr.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Ich singe dir mit hertz und mund.
Sey lob und ehr dem höchsten gut.
Von GOTT will ich nicht lassen.

Am 19. Sonntag. nach Trinitat. Ev. Matth. 9.

Aus tiefer noht schrey ich.
Bekehre du mich HERR.
Durch Adams fall ist gantz verderbt.
Erbarm dich mein o HErre GOtt.
Es ist das heyl uns kommen her.
HERR ich habe mißgehandelt.
HErr JEsu Christ du höchstes gut.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Weg mein hertz mit den gedancken.
Wer wohl auf ist und gesund.

Epistel Epheſ. 4.

Ach höchſter GOtt verleihe mir.
Durch Adams fall iſt gantz verderbt.
HErr Chriſt der einge GOttes Sohn.
Kommt laſſt euch den HErren lehren.
O GOtt du frommer GOtt.
Vater unſer im himmelreich.

Am 20. Sonntag. nach Trinitat. Ev. Matth. 22.

Ach GOtt vom himmel ſieh.
HErr Chriſt der einge GOttes Sohn.
HErr JEſu Chriſt meins lebens.
Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn.
Schmücke dich o liebe ſeele.
Weg mein Hertz mit den gedancken.
Wend ab deinen zorn.
Wie ſchön leucht uns.

Epiſtel, Epheſ. 3.

Ach höchſter GOtt verleihe mir.
Ich ſinge dir mit hertz und mund.
Ich weiß mein GOtt, daß all mein thun.
Nun lob mein ſeel den HErren
O GOtt mein ſchöpffer, edler fürſt.
Sey lob und ehr dem höchſten gut.
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen.

Am 21. Sonnt. nach Trinitat. Evang. Joh. 4.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.
Friſch auf mein ſeel verzage nicht.
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt.
JESU meine liebe.
JEſus meine zuverſicht.
Mein GOtt erbärmlich.
O GOTT du frommer GOTT.
Treuer GOTT, ich muß dir klagen.
Was mein GOTT will.

Wer

Wer GOTT vertraut.
Wer wohl auf ist und gesund.

Epistel Eph. 6.

Ein feste burg ist unser GOTT.
GOtt der Vater wohn uns bey.
JEsu, meine Freude.
Schau, lieber GOtt, wie meine feind.

Am 22. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth 18.

Ach GOtt und HErr, wie.
Ach HERR mich armen sünder.
Allein zu dir HErr JEsu Christ.
HErr JEsu Christ du höchstes gut.
JEsu, der der meine seele.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
O Vater der Barmhertzigkeit.
Vater unser im himmelreich.
Weh mir daß ich so offt und viel.

Epist. Phil. 1.

Es woll uns GOtt genädig.
Ich weiß mein GOtt, daß.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Was soll ein Christ sich fressen.

Am 23. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 22.

All Obrigkeit GOTT setzet.
Ein feste burg ist unser GOtt.
Ist GOTT für uns so trete.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit.

Epistel Phil. 3.

Ach treuer GOtt ich ruff zu dir.
Christus der ist mein leben.
Du o schönes welt-gebäude.
O blindheit, bin ich denn der welt.
Was frag ich nach der welt.

Am 24. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 9.

Ach wie elend ist unser zeit.
Durch Adams fall ist gantz verderbt.
HERR JESU Christ wahr mensch und.
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.
Ich hab in GOttes hertz und.
Ist GOtt für mich, so trete.
JEsus meine zuversicht.
Von GOtt wil ich nicht lassen.
Warum betrübst du dich mein hertz.

Epistel, Colosser. 1.

Es woll' uns GOtt genädig seyn.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.
O JEsu süß, wer dein gedenckt.
Was kan uns kommen an für noht.

Am 25. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 24.

Ach GOTT vom himmel sieh darein.
Ach lieben Christen seyd.
Es ist gewißlich an der zeit.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Ich weiß daß mein Erlöser lebt.
Wacht auf ihr Christen.

Epistel, 1. Thess. 4.

Es ist gewißlich an der zeit.
JEsus meine zuversicht.
Siehe die Sterbe-Lieder.

Am 26. Sonntag. nach Trinitat. Ev. Matth. 19.

Es ist gewißlich an der zeit.
Erschrecklich ist es, daß.
Wacht auf ihr Christen.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Epistel

Epist. 2. Thess. 4
Siehe die Jüngsten Tages Lieder.
Man kan auch singen:
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt.

Am 27. Sonnt. nach Trinitat. Evang.
Matth. 25.
O ewigkeit du donner-wort.
Wacht auf ihr Christen.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Epistel 1. Thess. 5.
Christe der du bist tag und licht.
Es ist gewißlich an der zeit.
Wacht auf ihr Christen alle.
Nun ruhen alle wälder.

Etliche noch übrige Fest-Tage.

Am Mariä Reinigungs-Tage.
Ev. Luc. 2.
Ach lieben Christen seyd getrost.
Christum wir sollen loben schon.
Erbarm dich mein o HErre GOtt.
Ermuntre dich mein schwacher geist.
HErr Christ der einige GOTTes Sohn.
HErr JEsu Christ meins lebens.
Hertzlich lieb hab ich dich o HErr.
Meinen JESUM laß ich nicht
Wenn mein stündlein verhanden ist.
Wir singen dir Emanuel.

Epistel der Gesang Simeonis.
HERR nun lässest du deinen diener.
Siehe die Sterbe-Lieder.

Am Mariä Verkündigungs-Tage.
Evang. Luc. 1.
Gelobet seyst du JEsu Christ.

HErr Christ der ein'ge GOTTes Sohn.
Nun komm der heyden Heyland.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Epistel Jes. 7.

Es spricht der unweisen mund.
GOtt sey danck in aller welt.
Mit ernst o menschen-kinder.
Nun komm der heyden Heyland.
Warum wilt du draussen stehen?
Wie soll ich dich empfangen.

Am Johannis-Tage, Evang. Luc. 1.

Du bist ein mensch, das weist du wol.
HErr Christ, der einge GOttes Sohn.
HErr GOtt dich loben wir.
In allen meinen thaten.
Nun lob mein seel den HErren.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Weg mein hertz mit den gedancken.
Wie schön leucht uns der morgenstern.

Epistel der Lobgesang Zachar.

Gelobet sey Israels GOtt.
Nun lasset GOTTes güte.
Nun lob mein' seel den HERRen.
Was lobes solln wir dir.

Am Mariä Heimsuchungs-Tage. Evang. Luc. 1.

HErr Christ der einge GOttes Sohn.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Wach auf mein hertz und singe.
Wie schön leucht uns der.
Wie soll ich dich empfangen.
Wohl dem, der in GOttes.

Epistel der Lobgesang Mariä.

JEsu meine freude.
Lobet den HERRen, lobet.

Mein

Mein Geist o GOtt, muß loben dich.
Nun lasset GOttes güte.
Sey lob und ehr dem höchsten gut.

Am Michaelis-Tage, Evangel. Matth. 18.

Aus meines hertzens grunde.
Christ, der du bist der helle tag.
Ein feste burg ist unser GOtt.
GOtt des himmels und der erden.
HERR GOtt dich loben wir.

Epistel Apoc. 12.

Ein feste burg ist unser GOtt.
HErr GOtt dich loben alle wir.
Schau lieber GOtt, wie meine.
Wär GOTT nicht mit uns diese zeit.
Wer unterm schirm des höchsten sitzt.

Auf die Apostel-Tage.

Andreä, Evang. Matth. 4.

Für deinen thron tret ich hiemit.
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.

Thomä, Joh. 20.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Pauli Bekehrung, Matth. 19.

Von GOTT will ich nicht lassen.
Wo GOtt der HErr nicht bey.

Matthiä, Matth. 11.

Es spricht der unweisen.
Ich weiß mein GOtt, daß.
JEsu meines lebens leben.
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.

O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Wenn mein stündlein verhanden ist.

Philippi Jacobi, Joh. 14.

Ach lieben Christen seyd getrost.
Durch Adams fall ist gantz verderbt.
Wenn mein stündlein verhanden ist.

Petri Pauli, Matth. 16.

HErr Christ, der einige GOttes Sohn.
Ich weiß mein GOtt, daß all mein.
Nun freut euch lieben Christen.
O HErre GOtt dein göttlich wort.
So wahr ich lebe spricht dein GOTT.
Wie schön leuchtet der morgenstern.

Jacobi, Matth 20.

Ach GOtt vom himmel sieh darein.
O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Treuer GOtt ich muß dir.

Bartholomäi, Luc. 21.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
O GOTT du frommer GOTT.
O HErre GOtt dein göttlich wort.

Matthäi, Matth. 9.

Allein zu dir HErr JEsu Christ.
Aus tiefer noht schrey ich zu dir.
Erbarm dich mein o HErre GOTT.

Simonis Judä, Joh. 15.

In dich hab ich gehoffet HErr.
Vater unser im himmelreich.
Weg mein Hertz mit den gedancken.
Wo GOTT der HERR nicht bey.

Register

Register

Derer Gesänge, so in diesem Buch zu finden/ nach dem A. B. C.

A.

Abermahl ist eins dahin 108
Ach bleib bey uns HErr JEsu 229
Ach du getreuer frommer GOtt 438
Ach gnad über alle gnade 311
Ach GOTT dein arme Christenheit 481
Ach GOTT ich muß dirs klagen 257
Ach GOTT in gnaden von uns wend 491
Ach GOTT laß mich mit freuden 439
Ach GOTT und HERR 259
Ach GOTT vom himmel sieh darein 239
Ach GOTT wie manches hertzeleid 439
Ach GOTT wie schrecklich ist dein grimm 468
Ach HErr du allerhöchster GOTT 472
Ach HErre du gerechter GOTT 470
Ach HErre GOtt wir loben dich 613
Ach HErr mich armen sünder 259
Ach HErr wie lange wilt du 441
Ach höchster GOTT verleihe mir 334
Ach JESU dessen treu 497
Ach lieben Christen seyd getrost 426
Ach lieber HErr du grosser GOtt 469
Ach sagt mir nicht von Gold und schätzen 498
Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz 442

Ach treuer GOtt ich ruff zu dir 315
Ach was hab ich ausgerichtet 260
Ach was soll ich sünder machen 262
Ach wenn ich mich doch könnt 312
Ach wie betrübt sind fromme seelen 444
Ach wie elend ist unser zeit 627
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 623
Ach wie will es endlich werden 263
Ach wundergrosser sieges-held 176
Allein auf GOtt setz dein vertraun 338
Allein GOtt in der höh sey ehr 571
Allein zu dir HERR JESU Christ. 264
Alle menschen müssen sterben 666
Alles hat für uns ein grauen 491
Alle welt was lebt und webet 571
Allmächtiger Vater, der du dir 230
Alle Obrigkeit GOTT setzet 393
Also hat GOtt die welt geliebt, daß 185
Also hat GOtt die welt geliebt, die 572
An wasserflüssen Babylon 694
Ascendit Christus hodie 180
Auf, auf ihr reichs genossen 67
Auf, auf mein geist ermuntre 332
Auf, auf mein geist zu loben 1
Auf, auf mein hertz mit 157
Auf Christi himmelfahrt 177
Auf dem nebel folgt die sonn 499
Auf lasset uns den HErren 29
Auf meinen lieben GOtt 501
Auf meine seele sey erfreut 66
Aus der tieffen ruffe ich 265
Aus meines hertzens grunde 2
Aus tieffer noht schrey ich zu dir. 266

B.

BArmhertzger GOtt und Vater 414
BArmhertzger Vater höchster GOtt 445
Barmhertziger grundfrommer 475
Befiehl du deine wege 502
Bekehre du mich HERR 267

Bereite dich mein hertz aus allen 614
Brich auf und werde lichte 113
Brich entzwey mein armes hertze 120

C.

CHrist der du bist der helle tag 36
Christ der du bist tag und licht. 36
Christe du lamm GOttes 120
Christ fuhr gen himmel 177
Christ ist erstanden von der marter 158
Christ lag in todes banden 159
Christlich leben, christlich sterben 401
Christum wir sollen loben schon 76
Christ unser HErr zum Jordan kam 251
Christus der ist mein leben 624
Christus der uns selig macht 120

D.

DA JEsus an dem creutze stund 122
Dancket dem HErrn, denn er ist 30
Das alte jahr vergangen ist 101
Das elend weist du GOtt allein 268
Das ist fürwahr ein köstlich 574
Das neugebohrne kindelein 2
Das walt GOtt die morgen-röthe 3
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 5
Dein kirchen-schiff HErr JEsu Christ 426
Den Vater dort oben wollen 31
Der am creutz ist meine 122
Der du bist drey in Einigkeit 198
Der HErr, der aller enden 575
Der HErr hat alles wolgemacht 576
Der höllen-pforten sind zerstöhrt 160
Der lieben sonnen licht und pracht 37
Der tag bricht an und zeiget sich 6
Der tag der ist so freudenreich 76
Der tag hat sich geneiget 38
Der tag ist hin der sonnen glantz 36

Des heiligen Geistes gnade groß 187
Die zeit ist nunmehr nah 663
Diß sind die heiligen zehn gebot 214
Du bist ein mensch, das weist du 503
Du feiges hertz was zagest du 506
Du friedens-fürst HErr JEsu Christ 482
Du friedens-fürst HErr JEsu Christ, wie 160
Du GOtt der nach allweisen 409
Du hast bey mir als deinem kind 219
Du kanst's nicht böse meynen 507
Du lebens-brodt HErr JEsu Christ 313
Du lebens-fürst HErr JEsu Christ 177
Du liebe unschuld, du 508
Du, meine seele, singe 578
Du o schönes welt-gebäude 667
Durch Adams-fall ist gantz verderbt 302
Durch trauren und durch plagen 104
Du sagst mir zu o treuer GOtt 340
Du schenckest mir dich selbst 102
Du siehest ja, du grosser GOtt 403
Du volck, das du getauffet 252
Du weinest für Jerusalem 448

E.

EHr und danck sey dir gesungen 206
Ehr sey GOtt in der höh 580
Ein feste burg ist unser GOtt 427
Ein kindelein so löbelich 78
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 77
Ein lämmlein geht und trägt die schuld 123
Ein würmlein bin ich arm und klein 624
Erbarm dich mein o HErre GOTT 271
Erhalt uns HERR bey deinem wort 232
Ermuntre dich hertz, muth und sinn 8
Ermuntre dich mein schwacher geist 79
Erschienen ist der herrlich tag 161
Erschrecke nicht mein lieber 625
Erschrecklich ist es, daß man nicht 683
Erstanden ist der heilig Christ 162

Es fallen mir gedancken ein 451
Es ist das heyl uns kommen her 304
Es ist gewißlich an der zeit 664
Es sey ferne von mir rühmen 125
Es spricht der unweisen mund 240
Es woll uns GOtt genädig seyn 233

F.

FReu dich du wehrte Christenheit 155
Freu dich sehr o meine seele, hertz 9
Freu dich sehr o meine seele, und 627
Freuet euch ihr Christen alle 80
Freuet euch ihr GOttes kinder 114
Freunde stellt das weinen ein 629
Freut euch GOttes kinder 163
Frisch auf mein seel verzage nicht 520
Frölich soll mein hertze springen 81
Für deinen thron tret ich hiemit 342

G.

GEdult ist euch vonnöthen 511
Gefahren ist der heil. Christ 180
Gegrüsset seyst du meine cron 126
Geh aus mein hertz und suche 580
Geht ihr traurige gedancken 513
Geliebten freund, was thut 630
Gelobet sey der HERR der GOTT 202
Gelobet sey Israels GOTT 203
Gelobet seyst du JEsu Christ 83
Gelobet seyst du treuer GOTT 615
Gerechter GOTT ich bin in 271
Gerechter richter, heilger GOTT 273
Getrost ist mir o GOTT mein 668
Getrost mein hertz in allen leyd 83
Gib dich zufrieden und sey stille 515
Gib fried o frommer 483
GOtt da ich konte keinen raht 253
GOtt darff ich wol zu dir kommen 398

GOtt der du du so geartet 343
GOtt der du selber bist das licht 10
GOtt der du setzest ab und 407
GOtt der Vater wohn uns bey 198
GOtt des himmels und der erden 12
GOtt dir sey danck gegeben 208
GOttes kind ich dennoch bin 216
GOtt fähret auf gen himmel 181
GOtt heut endet sich die woche 40
GOtt ist mein licht, der 448
Gottlob der sonntag kommt 59
Gottlob die stund ist kommen 631
Gottlob die woch heb ich itzt an 13
Gottlob mein JEsus macht mich rein 117
Gottlob nun ist die feuers-noht 617
Gottlob nun ist erschollen 620
GOtt mein hertze dancket dir 333
GOtt noch sehn wir unsre 384
GOtt sey danck durch alle welt 68
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 314
GOtt sey uns gnädig und barmhertzig 199
GOtt Vater in dem himmelreich 428
GOtt Vater sende deinen Geist 188
GOtt Vater, Sohn und Heil. Geist, du 254
GOtt verläst die seinen nicht 517
GOtt unser Vater der du bist 246
GOtt weiß alles wol zu machen 518
Grosser GOtt ich muß dir klagen 450
Grosser GOtt wir armen sünder 31
Groß ist o grosser GOtt die noht 430
Gute nacht ihr eitle freuden 127

H.

HEilger GOtt, der du begehrest 345
Heilger GOtt, der du uns giebest 411
Helfft mir GOttes güte preisen 105
HErr allerhöchster GOtt von dem 221
HErr Christ, der du in deinem 412

HErr Christ, der einig GOttes Sohn 347
HErr Christ du wolleſt glück 395
HErr Christ man danckt dir 115
HErr deine rechte und gebot 215
HErr der du deine ohren neigeſt 492
HErr der du vormahls haſt 483
HErr, die ich von hertzen bin 402
HErr dir trau ich all mein tage 518
HErr GOTT dich loben alle wir 209
HErr GOtt dich loben wir 582
HErr GOtt dich loben wir, regier HERR 621
HErr GOtt in deiner hand 617
HErr GOtt mein troſt und raht 422
HErr GOtt nun ſey gepreiſet 32
HErr GOtt wir dancken alle ſtund 396
HErr ich habe mißgehandelt 274
HErr JEſu Christ dein theures blut 129
HErr JEſu Christ dich zu uns wend 60
HErr JEſu Christ du höchſtes gut 275
HErr JEſu Christ ich ſchrey zu dir 453
HErr JEſu Christ ich weiß gar wol 633
HErr JEſu Christ meins lebens licht 634
HErr JEſu Christ wahr menſch und Gott 635
HErr JEſu deine angſt und pein 129
HErr JEſu dir ſey preiß und danck 315
HErr JEſu licht der heyden 118
HErr JEſu meine zuverſicht 386
HErr mein GOtt ich muß es klagen 386
HErr mein GOtt lehre mich 43
HErr nicht ſchicke deine rache 276
HErr nun läſt du deinen diener 118
HErr ſtraff mich nicht in deinem zorn 278
HErr wenn ich nur dich hab 520
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks 347
Hertzallerliebſter GOtt der du 348
Hertzallerliebſter Vater mein 417
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 349
Hertzlich thut mich verlangen 636
Hertzliebſter JEſu du haſt uns 420
Hertzliebſter JEſu was haſt du verbrochen 130

Heut ist des HErren ruhe-tag 60
Heut ist uns der tag erschienen 154
Heut triumphiret GOttes Sohn 164
Hilff helffer hilff in angst und noht 455
Hilff HErr JEsu laß gelingen 105
Hilff mir HErr JEsu weil ich leb 349
Hilff mir mein GOtt, hilff daß 351
Hilff uns HErr in allen dingen 352
Himmel höre meine lieder 45
Hinunter ist der sonnen schein 46

J.

JAmmer hat mich gantz umgeben 455
Ich armer mensch ich armer sünder 279
Ich armer sünder komm zu dir 280
Ich bin ein gast auf erden 670
Ich bin entfernt vom vaterland 418
Ich bin ja HERR in deiner macht 638
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden 353
Ich bin voller trost und 521
Ich bisher elende seele 523
Ich dancke dir GOtt für all wohlthat 14
Ich danck dir lieber HErre 14
Ich danck dir schön 15
Ich danck dir Vater, daß du hast 47
Ich dancke dir liebreicher GOtt 48
Ich dancke dir mein GOtt, daß du 62
Ich dancke dir mit freuden 583
Ich der ich offt in tieffes 585
Ich frage nichts nach gut und 524
Ich freue mich in dir 84
Ich gläub an einen GOtt allein 222
Ich hab ihn dennoch lieb 353
Ich hab in GOttes hertz und sinn 354
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt 639
Ich hab offt bey mir selbst bedacht 457
Ich habs verdient, was wil ich doch 459
Ich komm itzt als ein armer gast 316
Ich komm o guter GOtt zu dir 356

Ich komm, o höchster GOtt zu dir 281
Ich, o mein Vater, bitte 357
Ich preise dich und singe 587
Ich preise dich von hertzen 317
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 359
Ich sag mit fleiß dir lob und preiß 16
Ich singe dir mit hertz und mund 588
Ich steh an deiner krippen hier 85
Ich weiß daß mein erlöser lebt 165
Ich weiß mein GOtt, daß all 359
Ich wil den HErren loben 590
Ich wil mit dancken 591
Ich wil so lang ich 592
Ich wil von meiner missethat 282
Jehovah starcker GOTT 392
JEsu allerliebster Bruder 525
JEsu deine heilge wunden 131
JEsu der du meine seele 284
JEsu du hertzog des lebens 87
JEsu güte hat kein ende 17
JEsu liebste seele deiner 132
JEsu meine freude 527
JEsu meiner freuden freude 528
JEsu meine liebe 593
JEsu meiner seelen leben 529
JEsu meiner seelen licht 133
JEsu meiner seelen wonne 530
JEsu meines lebens leben 134
JEsu ruh der seelen 533
JEsus Christus unser Heyland, der den 166
JEsus Christus unser Heyland, der von 318
JEsus Christus wahr GOttes Sohn 166
JESUS ist mein hirt 319
JESUS meine zuversicht 167
JESUS stärcke meinen glauben 223
Jetzt leuchtet schon vom himmels-thron 18
Im finstern stall o wunder groß 88
Im nahmen GOttes reisen wir 419
In allen meinen thaten 361
In dem leben hie auf erden 534

In dich hab ich gehoffet HErr 461
In dieser morgenstunde 19
In dulci jubilo 88
In JEsu nahmen reis ich aus 419
Ist Ephraim nicht meine kron 461
Ist GOtt für mich, so trete 535
Ist JEsu es dein wille 493

K.

KEin mittel ist mehr auszufinden 538
Keinen hat GOtt verlassen 537
Komm gnaden-thau befeuchte 190
Komm GOtt schöpffer heiliger Geist 191
Komm heiliger Geist, erfüll 192
Komm heiliger Geist HErre GOtt 192
Komm sterblicher betrachte mich 640
Kommst du, kommst du Licht 69
Kommt her ihr menschen-kinder 685
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn 362
Kommt ihr schnöden adams-kinder 320
Kommt lasst euch den HErren lehren 364
Kyrie, ach vater, allerhöchster 199

L.

LAsset ab ihr meine lieben 642
Lasset uns den HErren preisen 168
Lasset uns ihr christen 618
Laß mich dir mit danck erweisen 425
Last uns GOttes güte preisen 594
Last uns jauchtzen last uns singen 170
Last uns mit ernst betrachten 155
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerl. 462
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seligl. 539
Lehr mich o HErr du treuer GOtt 212
Liebe seele nun dich schwinge 321
Liebster JEsu trost der hertzen 285
Liebster JEsu wir sind hier 63

Liebster Vater ich dein kind 287
Litaney 431
Lobe lobe meine seele 596
Lobet den HErrn :,: alle 21
Lobet den HErren, denn er 32
Lobt GOTT von hertzen grunde 107
Lob sey dem allerhöchsten GOTT 70
Lobt GOTT ihr Christen alle gleich 89
Lob und danck sag ich dir, du mein 22

M.

Mag ich unglück nicht widerstahn 463
Mein augen schließ ich jetzt 49
Meinen JESUM laß ich nicht 540
Meine seele erhebet den HERRen 205
Meines lebens beste freude 672
Mein frommer GOTT nun 404
Mein geist o GOTT muß loben 205
Mein GOtt der sonntag ist vollbracht 64
Mein GOTT dir will ich singen 388
Mein GOTT erbärmlich lieg 488
Mein GOtt es ist dein zorn 480
Mein GOtt ich habe mir 366
Mein GOtt ich lob und preise dich 299
Mein GOtt nun bin ich abermahl 300
Mein GOtt und König 598
Mein hertze dir ist wohl 644
Mein seelen-schatz und bräutigam 322
Mensch wilt du leben seeliglich 216
Mit ernst o menschen-kinder. 71
Mit fried und freud ich fahr dahin 646
Mitten wir im leben sind 646

N.

Nachdem die sonn beschlossen 109
Nach dir o HErr verlanget 367
Nicht so traurig nicht so sehr 541

Nimm von uns HErr du getreuer Gott 433
Nun bitten wir den heiligen Geist 193
Nun dancket alle GOTT 599
Nun dancket all und bringet ehr 600
Nun dancket GOTT mit hertz und 110
Nun danckt ihr christen alle GOTT 210
Nun die sonne geht zu schätten 50
Nun freut euch GOTTes kinder 182
Nun freut euch lieben christen gemein 306
Nun GOtt lob es ist vollbracht 63
Nun hab ich GOtt lob vollendet 421
Nun hat sich angefangen 110
Nun jauchtzet all ihr frommen 71
Nun ist auferstanden aus 171
Nun ist der regen hin, wolauf 615
Nun ist die mahlzeit vollenbracht 33
Nun ist die übermüde nacht 22
Nun komm der heyden Heyland 72
Nun kömmt das neue kirchen-jahr 66
Nun lasset GOTTes güte 600
Nun lasst uns den leib begraben 653
Nun lasst uns gehn und treten 111
Nun lasst uns GOTT den HERRen 601
Nun liebe seel nun ist es zeit 115
Nun lieg ich armes würmelein 654
Nun lob mein seel den HERRen 34
Nun ruhen alle wälder 51
Nun sich der tag geendet hat 53
Nun singet und seyd froh 89
Nun so darff ich stehen nicht 119
Nun treten wir ins neue jahr 112

O.

O Angst und leid! o traurigkeit 288
O blindheit bin ich denn der welt 743
O daß ich könte thränen gnug 135
O du allersüste freude 193
O du dreyeiniger GOtt 647
O ewigkeit du freuden-wort 676

O ewigkeit, du donnerwort 687
O ewigkeit! o ewigkeit 690
O falsche treu, ach heucheley 137
O frommer und getreuer GOTT aller 494
O frommer und getreuer GOtt ich hab 288
O gnadenreiches leben 90
O GOtt der du aus hertzengrund 211
O GOtt der du das firmament 471
O GOtt der du mit grosser 489
O Gott dir danck ich allezeit 603
O GOtt du frommer GOTT 369
O GOtt du liebster GOTT 23
O GOttes Sohn HErr JEsu Christ 224
O GOttes stadt o güldnes licht 673
O GOtt ich thu dir dancken 25
O GOtt mein schöpffer edler fürst 370
O GOtt mein Vater der du hast 400
O grosser fürst des lebens 648
O grosser Gott ins himmels thron 138
O grosser Gott von macht 434
O grosses werck geheimniß voll 322
O haupt voll blut und wunden 140
O heilger Geist kehr bey uns ein 195
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte 25
O heilige Dreyfaltigkeit voll Majest. 199
O HERR, dein seligmachend wort 233
O HErre Gott dein göttl. wort 235
O HErr Gott der du deiner schaar 474
O JEsu Christ dein krippelein 91
O JEsu Christe Gottes Sohn, du 404
O JEsu Christe Gottes Sohn, wie 93
O JEsu Christ mein schönstes licht 545
O JEsu der du dorten 371
O JEsu dir sey ewig danck 324
O JEsu du mein bräutigam 325
O JEsu glantz der herrlichkeit 326
O JEsu, JEsu GOttes Sohn 373
O JEsu meine wonne 328
O JEsu süß, wer dein gedenckt 547

O König aller ehren, HErr JESU 116
O Lamm GOttes unschuldig 141
O lieber mensch verzage nicht 548
O meine seel erhebe dich 225
O mensch bedencke stets dein end 650
O sichrer mensch bekehre dich 692
O starcker GOtt du lässest recht 472
O starcker GOtt ins himmels thron 241
O theures blut, o rothe fluht 141
O tod, wo ist dein stachel 172
O traurigkeit, o hertzeleyd 142
O Vater der barmhertzigkeit 289
O Vater, der du gegen mir 247
O Vater, Sohn und heil. Geist 652
O welch ein unvergleichlich gut 256
O welt sieh hier dein leben 143
O wie seelig seyd ihr doch ihr frommen 678
O wir armen sünder 144

P.

PUer natus in Bethlehem 77

Q.

QUaal bringt es und herbes leid. 476

S.

SChau lieber GOtt, wie meine feind 375
Schmücke dich o liebe seele 329
Schwing dich auf zu deinem GOtt 550
Seele geh' auf golgatha 147
Sehet menschen sehet auf 146
Sey frölich alles weit und 174
Sey lob und ehr dem höchsten 604
Sey mir tausendmahl gegrüsset 147
Sey wol gemuht o Christen-seel 552

Sey zu frieden, sey zu frieden 554
Sieg, sieg mein kampff ist aus 655
Siehe mein getreuer knecht 148
Singen wir aus hertzen-grund. 35
Singen wir aus hertzen-grund, loben GOtt mit unserm mund, treten 94
So giebst du nun mein JEsu gute nacht 150
So grabet mich nun immer hin 653
So hab ich nun vollendet 656
So hab ich obgesieget 657
Soll ich mich denn täglich kräncken 556
Solt es gleich bisweilen scheinen 557
Solt ich meinen GOtt nicht trauen 558
Solt ich meinen GOtt nicht singen 605
Sorge Vater, sorge du 374
So tret ich demnach an 403
So wahr ich lebe spricht dein GOtt 290
So will ich mich nun setzen 391
So wünsch ich nun ein gute nacht 678
Spann aus, spann aus, ach 659
Spiritus sancti gratia 187
Straff mich nicht in deinem zorn 291
Surrexit Christus hodie 693
Süsser Christ, du, du bist meine wonn 307

T.

TRaur nicht zu sehr mein 559
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 464
Treuer wächter Israel 486
Triumph, triumph es kommt 175
Tröstet, tröstet meine lieben 204

V.

VAlet wil ich dir geben 660
Vater, liebstes Vater-hertze 291
Vater unser im himmelreich. 249

Verleih uns frieden gnädiglich 232
Versuchet euch doch selbst 227
Verzage nicht du häufflein klein 241
Verzage nicht o frommer Christ 560
Unsre müden augen-lieder 53
Vom himmel hoch da komm ich her 95
Vom himmel kam der engel-schaar 97
Von allen menschen abgewandt 292
Von gantzem hertzen danck ich 398
Von GOtt will ich nicht lassen 376
Ursprung wahrer freuden 196

W.

WAch auf mein hertz und singe 26
Wacht auf ihr christen alle 665
Wacht auf, rufft uns die stimme 695
Walts GOtt mein werck ich lasse 54
Wann ich betracht mein sündlich wesen 308
Wann menschen hülff scheint aus zu seyn 466
Wär GOTT nicht mit uns diese zeit 243
Warum betrübst du dich mein hertz? bek. 562
Warum betrübst du dich mein hertz, und 564
Warum machet solche schmertzen 112
Warum solt ich mich denn grämen 565
Warum wilt du draussen stehen 73
Was alle weißheit in der welt 201
Was frag ich nach der welt 680
Was fürchst du feind herodes sehr 116
Was für kummer, was für schmertz 466
Was GOtt gefällt, mein frommes 377
Was GOtt thut, das ist wohl gethan 566
Was ist unser leben 681
Was kan ich doch für danck 301
Was kan uns kommen an für noht 243
Was lobes soll man dir 607
Was lobes solln wir dir o Vater singen 608
Was mein GOtt will das gescheh allzeit 379
Was soll ein Christ sich fressen 567

Was wilt du armer erden-kloß 80
Was wilt du dich betrüben 568
Was wilt du mein hertz anfangen 27
Weg mein hertz mit den gedancken 293
Weh mir daß ich so offt und viel 295
Weil daß HErr JEsu nu 56
Weil in wassers-nöthen 479
Welt fahr hin ich bin dein müde 681
Wend ab deinen zorn lieber 435
Wenn dein hertzliebster Sohn 309
Wenn dich unglück hat 467
Wenn ich die heiligen zehn gebot 217
Wenn mein stündlein verhanden ist 660
Wenn meine sünd mich kräncken 153
Wenn wir in höchsten nöhten seyn 436
Werde munter mein gemühte 57
Wer GOtt vertraut, hat 569
Wer ist es, der die segel 423
Wer nur den lieben GOtt 381
Wer unterm schirm des höchsten 436
Wer weiß, wie nahe mir mein ende 661
Wer wol auf ist und gesund 609
Wie bist du doch so fromm 478
Wie ist so groß und schwer 484
Wie mein hertz so sehr entstellet 296
Wie schön leuchtet der morgenstern, voll 310
Wie schön leucht uns der morgenst. vom 28
Wies GOtt gefällt, so gefällt 382
Wie soll ich dich empfangen 74
Wie soll ichs doch erkennen 611
Wie tröstlich hat dein treuer 495
Wie wol hast du gelabet 330
Wir Christen leut habn itzund 97
Wir dancken dir, GOtt für und 236
Wir dancken dir HErr JEsu Christ 183
Wir gläuben all an einen GOTT 228
Wir haben itzt vernommen 612
Wir menschen sind zu dem 237
Wir singen dir Immanuel 98
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 244

Wo GOTT zum hauß nicht 396
Wol auf hertz und gemühte 63
Wol auf o HErre Zebaoth 394
Wol dem der GOTT stets fürcht 397
Wol dem, der JESUM liebet 238
Wol dem der in GOttes furchten stieht 398
Wo soll ich fliehen hin 298
Wunderbarer gnaden-thron 100

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 196
Zeuch uns nach dir, so kommen 184
Zion klagt mit angst und schmertzen 245
Zu GOtt allein mein hoffnung 569
Zweyerley bitt ich von dir 384



Anhang.

Ein Buß-Lied. Psalm 25.

611. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

ACh frommer GOtt, wo sol ich hin, Mit meinem hochbetrübten sinn Und tiefen seelen-schaden? Mein krancker hertz ist wie mit ertz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an: Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord, An allem ort, In meinem busen tragen.

3. Gleich wie ein wild durch schnelle flucht, Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich, Mit meinen höllen-wunden.

4. Wer hilfft in diesen nöhten mir? HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, GOtt, Laß keinen spott, Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denn keiner, der geduldig dein Kan harren wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden, Gedencke nicht an dein gericht, Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner grossen langmuht sinn, Laß doch mein hertz sich stillen, Gedencke mein, In lieb allein, Und deiner güte willen.

8. Gib deinem grossen nahmen stat, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verhele, Ist gleich kein ziel Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem kummer loß, Denn meines hertzens angst ist groß, Entführ

mich meinen nöhten, Schau gnädig her, Auf mein beschwehr, Es dräuet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus gedult, Mir alle meine sünden-schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie, In schanden möge schweben.

11. Dann sieh ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem bösen, Mein arme seel und Jsracl Aus aller noht erlösen.

Ein Buß-Lied.

612. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

ACh ich bin verirrt gegangen, In der wilden wüsteney: Doch ich trage groß verlangen, Mit betrübter hertzens-reu, Wieder auf die bahn zu kehren, Da man pfleget GOtt zu ehren, Da man GOtt mit allem fleiß, Giebet den verdienten preiß.

2. Aber wohin soll ich wenden, Meinen matten wanderstab? Soll ich dann mein leben enden In der wüsten ohne grab, Weil ich auf so vieles flehen, Keine strasse kan ersehen, Da ich mich kan kehren hin: Ach! daß ich verirret bin.

3. Kehr ich mich zu jenen hügeln, Daher sonst mein labsal kam, Da ich von den gnaden-flügeln, Meines GOttes hülffe nahm, Die, die weisen mir itzunder, Von den klippen nichts herunter, Als nur lauter donner-keil, Und geschärfte todes-pfeil.

4. Ach! wil ich zur rechten seiten, Da, da sieht der engel schaar, Die mir so viel leyd andeuten, Als wie viel ist meiner haar, Höret wie man mich verklaget! Daß ich sie von mir verjaget, Mit dem schand und sünden-wust, Der mir dauchte lauter lust.

5. Wil ich dann zur lincken gehen, Da, da liegt der böse wurm, Welcher pfleget aufzublehen, Auch so manchen schrecken-sturm: Da,

da,

da lieget das gewissen: Ach! solt ich von seinem bissen, Itzo werden noch verwundt? Müst ich gehen gar zu grund.

6. Ach! sol ich mich dorthin lencken, Nach dem kohl-pech schwartzen thal: Ach! so kan ich nicht ausdencken Was da müsse seyn vor quaal, Da nur lauter schwefel fliesset, Da man nur mit pech begiesset, Da ein stetes feuer brennt, Ewig, ach und ungeendt.

7. Nun wohin soll ich dann fliehen, Da ich könte sicher seyn? In die hölen wil ich ziehen, JEsu, liebstes lämmelein, Die man dir dort eingegraben, Da man dich hat aufgehaben, An das creutz hinan geheuckt, Hart zerschlagen und getränckt.

8. Du hast ja daraus gegossen, Heyl und leben auf die welt, Wie könt ich seyn ausgeschlossen? Da dir doch der wohlgefällt, Der mit busse kommet wieder, Leget sich mit reue nieder Und bitt umb barmhertzigkeit, Die ist auch für mir bereit.

9. Deine wunden sind die pforte, Deine wunden sind der weg, Welche zu dem freudenorte Zeigen den gebahnten steg, Diese wirstu nicht verstopffen, Weil ich mit so vielen klopffen, Mich itzt stelle bey dir ein, Ach! laß mich erhöret seyn.

10. Deine wunden sind die leiter, Drauf man steiget himmel an, Drauf die engel sind begleiter, Drauf uns nichts verletzen kan, Dahin wil vor allen dingen, Ich mich auch im glauben schwingen, Da sind ich gewiß bereit, Jenes leben seligkeit.

Um Gedult.

Mich. V. 9.

613. Mel. JEsu der du meine seele.

ACh! was wil ich doch viel klagen Daß mirs so gar widrig geht, Daß bey meinen alten plagen, Täglich neuer harm entsteht,

Und daß gleichsam alle sachen Mir mein leben sauer machen; Nur gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wol verschuldt.

2. Was hab ich von kindes beinen, Und fast von der wiegen an, Da der grosse GOtt mir kleinen, Sehr viel gutes schon gethan, Nicht vor missethat verübet? Wie offt hab ich ihn betrübet! Darumb, ach gedult, gedult! Ich hab alles wol verschuldt.

3. Muß sich mein gemüthe krämcken, Und stets voll betrübniß seyn, Weil es sonsten nichts kan dencken, Als nur an die angst und pein, Die des höchsten hand erreget, Und mir aufzulegen pfleget: Ach gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wol verschuldt.

4. Muß der leib das bette drücken, Weil er wenig kräffte hat, Und stets an sich lassen flicken Ohne hülff und ohne rath, Muß ich lenden, miltz und magen Mich sehr offte lassen plagen, Ach gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wol verschuldt.

5. Sind auf mich viel grimme feinde Mit verfolgung ausgerüst, Und gebrauchen falsche freunde Gegen mich betrug und list: So, daß keiner sich lässt schauen, Welchem ich mich kan vertrauen; Ach gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wol verschuldt.

6. Kurtz: ist nirgends nichts zu finden, Was vor mich erquickung hegt, Und die wunden kan verbinden, Die mir das verhängniß schlägt, So wird doch nach diesem leben GOtt mir freud und ruhe geben: Unterdeß gedult! gedult! Ich hab alles wol verschuldt.

Paul Pfeffer.

Von den vier letzten Dinge.

614. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Gedencke mensch das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kömmt offt behende, Der heute frisch und roht, Kan morgen und ge-

geschwinder Hinweg gestorben seyn, Drum bilde dir o sünder Ein täglich sterben ein.

2. Bedenck o mensch das ende, Bedencke das gericht, Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht, Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen Nach dem er hat gethan.

3. Bedenck o mensch das ende Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit; Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzen schreyen, Ach sünder hüte dich.

4. Bedenck o mensch das ende Bedencke doch die zeit; Auf daß dich nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird gepflegt Dort ist die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. HErr lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein hertze sey bereit, Laß mich den tod betrachten Und deinen richter stuhl: Laß mich auch nicht schlecht achten Der höllen feuer-pfuel.

6. Hilff GOtt, daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Durch busse mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte Steh mir o JEsu bey, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sey.

615.

Vom heiligen Geist.

QUnnquell aller güter, Herrscher der gemühter, Lebendiger wind; Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen, Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwache seiten, Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes finger, Frembder sprachen bringer, Süsser hertzens-safft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems krafft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der

hölen, Deiner lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden, Trüber noht befreyt. Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit freud und wonne.

4. Theure GOttes gabe, Komm o komm mich labe, Sieh, ich bin verschmacht, Komm, o mein verlangen, Komm mein lieb gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuen gantz erquicket, Wann es labsal dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt: So steht mein gemüthe HErr nach deiner güte, Wann es wird geplagt! Tieff zu seufftzen und im dürren, Nach dir reicher strom zu girren.

6. Wahrer menschen schöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leyd, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir o Vater mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen, Nicht mit listen fällen, Meiner tage lauff, Nimm nach diesem leyden, Mich zur himmels-freuden Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

Ein Morgen-Lied.

616. In bekandter Melodey.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, O lieben christen seyd munter und wacht, Und preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben GOtt in grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die hahn und vögel mancherley Loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer, Geben

ben dem HErren, lob und ehr, Thun sein wolgefallen.

5. Alles was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art Preiset seinen schöpffer.

6. Ey nun mensch so edle natur, O du vernünfftige creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und lieb habest aus hertzengrund, Auch bekennst mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, Sieh daß du stets in deiner sach, Treu werdest erfunden.

11. Du weist nicht, wann der HErre kömmt, Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthaten.

13. Sprich: O Vater in ewigkeit, Ich dancke deiner gütigkeit, Die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn Welchem samt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

15. Hilff, HERR, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß, In ewigkeit, Amen.

Zur Zeit der Erndte, bey anhaltendem Regen, um trocken Gewitter.

617. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

DU grosser GOtt, der du die welt Hast wunderlich erbauet, Und alles durch dein wort bestellt, Was man hiernieden schauet, Der du dem wasser auch sein ziel Gese-

zet, daß es nicht zu viel Den erdenkloß bethauet.

2. Wir klagen dir, daß uns die sonn Am tage kaum aufgehet, Ja gleich verfinstert läufft davon, Der mond auch traurig stehet! Es schütten jetzt ohn unterlaß Die wolcken aus ihr schädlichs naß, Die flüsse sind erhöhet.

3. Die schnitter solten ihre hand Zwar itzt mit garben füllen, Auch könnte das so reiche land, Schnell unsern mangel stillen; Nun aber, da man freuden-voll Die schönen früchte sammlen soll, Muß sich der tag verhüllen.

4. Des himmels stete feuchtigkeit, Läßt unsre saat verderben, Es muß in dieser erndten zeit Die liebe frucht ersterben, So suchet GOtt die menschen heim, Die fleißig sind aus koth und leim Die nahrung zu erwerben.

5. Ja grosser GOtt du bist gerecht, Wir aber sind voll sünden, Drum kommen wir, und bitten schlecht: Ach Vater laß doch schwinden All deinen zorn und unsre schuld, Und laß nun wieder gnad und huld, Dein armes volck empfinden.

6. Steh auf o GOtt und wende dich, Zu hören unser flehen: Hilff deinen kindern gnädiglich, Laß einmahl stille stehen, Den regen der ohn unterlaß Verschwemmet das getreid und graß, Daß wir dein' hülffe sehen.

7. Des himmels fenster stopffe bald, Und wehr hinfort dem regen: Du kanst ja plötzlich die gewalt Der wolcken niederlegen, Gib einmahl wieder trockne zeit, Daß wir o GOtt mit freudigkeit, Einsammlen deinen segen.

8. Wir wollen unser zuversicht, Hinauf zu dir erheben, Laß doch die Sonn ihr schönstes licht, Uns endlich wieder geben: So wollen wir mit höchsten fleiß, O GOtt! dir singen lob und preiß, Hie und in jenem leben.

Ein

Ein Trost-Lied.

618. Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

ENdlich, endlich muß es doch Mit der noth ein ende nehmen, Endlich bricht das harte joch, Endlich schwindet angst und grämen, Endlich muß der kummer-stein Auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab, Endlich kömmt man durch die wüsten. Endlich muß der wander-stab Sich zum vater-lande rüsten, Endlich bringt die thränen-saat Was die freuden erndte hat.

3. Endlich sieht man canaan, Nach egyptens dienst-haus liegen, Endlich trifft man thabor an, Wann der ölberg überstiegen, Endlich geht ein Jacob ein, Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! O du schönes wort! Du kanst alles creutz versüssen, Wenn der felsen ist durchbohrt, Läßt er endlich balsam fliessen; Ey, mein hertz, drüm mercke diß: Endlich kömmt der trost gewiß. Benj. Schmolcken.

Ein Trost-Lied.

Ut fert divina voluntas.

619. Mel. Was frag ich nach der welt ꝛc.
oder: O GOtt du frommer GOtt.

ES geh mir, wie GOtt will, so geht mirs nach vergnügen; Vertrau ich seiner huld, so muß sich alles fügen, Aus seiner vaterhand kömmt zwar des leides viel Bey mir bleibt doch der schluß: Es geh mir wie GOtt wil.

2. Auch eine wüste kan offt süsses manna haben: Rubinen muß man ja aus finstern hölen graben: Bin ich auf dieser welt des glückes ball und spiel, Acht ich doch alles nichts: Es geh mir wie GOtt will.

3. Ruh und vergnügung muß sich endlich mit mir küssen, Allein gedult ist noth, den wermuth zu versüssen; Gelt ich bey menschen hier gleich

wenig oder viel Entgeht mir dennoch nichts: Es geh mir wie GOtt wil.

4. Bin ich zum weinen mehr als lachen hier gebohren, O darum ist mein trost nicht gantz und gar verlohren, Hier sind die thränen doch der christen seiten spiel, Rührt mich nun dieses auch: Es geh mir, wie GOtt wil.

5. Empfind ich haß und neid wie scharffe nesseln brennen, Nichts kan mich dennoch hier von meinem JEsu trennen, Ein blick von ihm erquickt, wie thau vom himmel fiel; Verfolgt mich nun die welt? Es geh mir wie GOtt wil.

6. Ob ich auch endlich soll die todtenbaare küssen, Nach diesem meinen lauf die müden augen schliessen, Lieg ich doch sanfft genug, weil JEsus hertz mein pfüel, Und bleibt mein letztes wort: Es geh mir wie GOtt wil.

7. Creutz, leiden, angst und noht, und alles was sonst plaget, Dringt immer auf mich loß, mein hertz ist unverzaget, Ich leb ich sterbe so, der himmel ist mein ziel, Nichts sag ich als nur diß: Es geh mir, wie GOtt wil.

Ein Sterbe-Lied.

620.

ES ist nun aus mit meinem leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, Kein tröpfflein mehr ist in dem faß; Es wil kein fünckIein mehr verfangen, Das lebens-licht ist ausgegangen, Kein körnlein mehr ist in dem glaß. Nun ist es aus, es ist vollnbracht. Welt gute nacht! Welt gute nacht.

2. Komm todes-tag, du lebens-sonne, Du bringest mir mehr freud und wonne, Als mein geburts-tag bringen kan: Du machst ein ende meinem leiden, Das sich mit jammer, ach und neiden: Von jenem tag gefangen an: Nun ist es aus, es ist vollnbracht: Welt gute nacht!

3. GOtt lob! nun kan ich recht genesen, Ein sodom

sodom bistu mir gewesen O sünden-hauß! O laster-zelt! Der tod soll mir ein engel heissen, Und mich aus diesem sodom reissen, Ich folg mit lust, weils GOtt gefällt, Nun ist es aus! es ist vollnbracht: Welt gute nacht! Welt gute nacht.

4. Wie gerne wil ich von dir scheiden, O welt! weil doch dein jammer-leiden Hier nur tag täglich nimmet zu. Wie manche angst hat mich verwirret, Daß ich offt tauben gleich gegirret Mit vielen seufftzen ohne ruh. Nun ist es aus! es ist vollnbracht! Welt gute nacht! Welt gute nacht.

5. Welt gute nacht! behalt das deine: Ich wehl mir JEsum, als das meine; Ja, ich laß JEsum nimmer nicht. Behüt euch GOtt ihr meine lieben, Lasst meinen tod euch nicht betrüben Durch welchen mir so wol geschicht. Nun ist es aus! es ist vollnbracht! Welt gute nacht! Welt gute nacht!

Vom Jüngsten Tage.

621.

GOtt hat das evangelium Gegeben daß wir werden fromm, Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr Der geitz und wucher noch viel mehr Hat überhand genommen gar Doch sprechen sie: Es hat kein gefahr, Das ist ein zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen gewaltiglich: Das ist ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und wil doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: Es hat kein noht, Das ist ein zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr: Das ist ein zeichen ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn, Die armen läßt man leiden noht, Und nimmt ihn'n aus der mund das brodt, Das ist ein ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh was der leidig geitz nicht thut, Das ist ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt den HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betriegen, liegen ist kein schand, Das ist ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb. Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: Hätt ich nur geld, Das ist ein zeichen ꝛc.

10. Die welt wil ihr nicht lassen wehrn, An GOtts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr, Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studiern, Das kan sie aus der massen wol, Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt steht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey Das ist ein zeichen ꝛc.

14. Darum komm lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllen brand, Drum machs einmahl mit ihr ein end Und laß mich sehn den jüngsten tag.

Trost-

Trost- und Freuden-Lied.

622. Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Esa. XLI. vers 1. 2.

GOTT ich fürchte mich gar nicht, Wenn gleich alles stürmet, Weil dein mund mir trost zuspricht Bin ich wol beschirmet: Du bist mein! Ich bin dein! Laß die welt verbrennen, Uns kan niemand trennen.

2. Eh ich noch gebildet war, Hast du mich erwehlet, Von verdammniß und gefahr Frey und loß gezählet: Ich bin dein! Du bist mein, Mir als deinem kinde Schadet keine sünde.

3. Rieffest du, mein Vater, mich Nicht bey meinem nahmen? Als sie bald mit mir vor dich Bey der tauffe kamen! Du bist mein! Ich bin dein! Warn die losungs worte, An demselben orthe.

4. So du durch das wasser gehst, Soll dichs nicht ersäuffen: Und wenn du im feuer stehst, Solls dichs nicht ergreiffen! Ich bin dein! Du bist mein! Laß die flammen wüten, Ich wil dich behüten.

5. Denn ich bin der grosse GOtt, Der die welt regieret, Und niemahls mit schimpff und spott, Seine macht verlieret: Du bist mein! Ich bin dein! Diß hast du versprochen Und auch nie gebrochen.

6. O der grossen vater-treu! die du mir erzeiget: Und die sich noch täglich neu Zu mir armen neiget: Ich bin dein! Du bist mein: Weil ich werde leben, Wil ich sie erheben.

7. Reiß auch künfftig allemahl Mich aus meinen nöhten, Wenn mich leibs- und seelenquaal Möchte wollen tödten. Du bist mein! Ich bin dein! Ich wil dich fest fassen, Du kanst mich nicht lassen.

8. Führe mich, als wie ein kind, Das gar leicht kan gleiten, Und errette mich geschwind Von den eitelkeiten. Ich bin dein! Du bist

mein! Es ist nichts auf erden, Das mir lieb kan werden.

9. Nur den himmel wünsch ich mir, Dahin geht mein wandel: Sterben und stets seyn bey dir, Ist ein guter handel. Du bist mein Ich bin dein! Laß die welt verbrennen, Uns soll niemand trennen. Paul Pfeffer.

Klage- und Trost-Lied.

623.

Die Seele.

Hast du denn, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß wir ohn hülffe hinlauffen viel nächte und morgen? Wie hast du doch, Süssester können annoch, Uber mich bringen diß sorgen.

2. Christus. Must du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weistu denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste dich ewig zu lieben.

3. S. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die funcken und flammen der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider dein zürnen austhut, Sol ich nun dieses verschmertzen.

4. Ch. Ach du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen, Stelle die traurige sorgen und qvälende schmertzen, Keine sündfluht, Tilget die feurige gluht, Meinem lieb-brennendem hertzen.

5. S. Wiltu mich lassen in nöhten, O JEsu, verderben, Ey nun so lasse mich endlich doch seliglich sterben Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn, Endlich aus gnaden ererben.

6. Ch. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und in dem himel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

7. S. Muß ich in diesem betrübeten weltlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schrancken itzt schweben, So wird mir dort JE-

sus

sus am selbigen ort, Himmlische freude doch geben.

8. Chr. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben, Obgleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Dich mit dem höllischen joch, Aus meinen händen nicht rauben.

9. Hiermit so wil ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Hiermit so wil ich gesegnen die irrdischen freuden, Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. Chr. Hertzlich verlanget die seele nach himmlischen freuden, Ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte wil seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. S. Fahr hin, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude, Fahr hin, o wolluſt, du süsse doch zeitliche freude, Bey dir, o welt Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Chr. Ach nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben Da du mit mir, Von dieser erden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

Um Regen.

624. Mel. Aus tieffer noht schrey ꝛc.

HErr GOtt du herrscher aller welt Gut wetter du beschehrest, Du machst mit früchten reich das feld, Dadurch du uns ernehrest. Du gibst uns obst, geträid und wein, Darzu thier, fisch und vögelein, Erhältst uns leib und leben.

2. Schau wie jetzt bey der dürren zeit, Die frücht im feld vergehen: All creatur um regen schreyt, Die menschen jämmerlich sehen. Es lechtzt das vieh, dürr ist das land, Drum thu auf deine milde hand, Gib guts, wend allen schaden.

3. Send uns herab von himmels saal, Ein warmen fruchtbahrn regen, Behüt für schlossn und

und wetter-strahl, Gib zum gewächs deinn segen, Bescher uns unser täglich brodt, Gib was zu leib und seel ist noht, Hilff, daß wir selig werden, Amen.

Trost in Creutz und Kranckheit.

625. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh bin bey GOtt in gnaden Durch Christi blut und tod, Was kan mir endlich schaden? Was acht ich alle noth? Ist er auf meiner seiten Gleich wie er warlich ist, Laß immer mich bestreiten Auch alle höllen list.

2. Was wird mich können scheiden Von GOttes lieb und treu? Verfolgung, armuht, leiden Und trübsal mancherley? Laß schwerdt und blösse walten, Man mag durch tausend pein Mich für ein schlacht-schaaff halten, Der sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kon üm dessent willen, Der mich geliebet hat, Gnug meinen unmuht stillen, Und fassen trost und raht, Denn das ist mein vertrauen, Der hoffnung bin ich voll, Die weder drang noch grauen Mir ewig rauben soll.

4. Das weder tod noch leben Und keiner engel macht, Wie hoch sie möchte schweben, Kein fürstenthum kein pracht, Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die zukunfft hegt, Nichts welches hoch gelegen, Nichts was die tieffe trägt.

5. Noch sonst, was je erschaffen, Von GOttes liebe mich Soll scheiden oder raffen, Dann diese gründet sich Auf JEsu tod und sterben Ihn fleh ich gläubig an, Der mich sein kind und erben Nicht lassen will noch kan.

Von der Liebe GOttes.

626. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh will dich lieben meine stärcke, Ich will dich lieben meine zier, Ich will dich lieben mit dem wercke, Und immerwährender begier. Ich will dich lieben, schönstes licht Biß mir, biß mir das hertze bricht.

2.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund: Ich wil dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint: Ich wil dich lieben GOttes lamm, Als meinen wehrten bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leyd und bin betrübt, Daß ich, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht! Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich glücklich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht; Ich dancke dir du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht; Ich dancke dir du süsser mund, Daß du die seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele gantz, Du starcker hort und himmels-glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem hertzen keusche brunst; Laß meine seele sich gewehnen Zu üben in der liebe kunst: Laß meinen sinn, geist und verstand, Beständig seyn zu dir gewandt.

8. Ich wil dich lieben meine freude, Ich wil dich lieben meinen GOtt, Ich will dich lieben in dem leide, Auch in der allergrösten noht: Ich wil dich lieben schönstes licht, Biß mir dereinst das hertze bricht.

Trost in allerley Noht.

627. Mel. HErr ich habe mißgeh.

Liebe seele sey zu frieden, Ob du gleich viel unglück hast, Und laß dich nicht bald ermüden, Durch die schwere creutzeslast; Diß

kan

kan allen unmuht stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

2. Hat dein redliches gemühte; Undanck und verdruß zu lohn, Und vergilt man deine güte, Mit beschimpffung, spott und hohn, Diß kan alle kränckung stillen, Es geschicht nach GOttes willen.

3. Weist du nichts von guten tagen, Wie die reichen dieser welt, Und must du gar offte klagen: Ach! es fehlet brodt und geld! Diß kan alle sorgen stillen; Es geschicht nach GOttes willen.

4. Bist du traurig und betrübet, Weil dir durch des todes hand, Was du innialich geliebet, Unvermuthet ward entwand: Diß kan dein betrübniß stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

5. Geht es endlich an ein leiden, In der bittern sterbens-noth, Sollst du nun von hinnen scheiden, Schrecket dich sünd', höll' und tod? Diß kan allen schrecken stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

6. Nun, so gib dich denn zu frieden In der gröſten angst und pein, Was der höchste dir beschieden, Kan unmöglich schädlich seyn; Diß kan harm und kummer stillen: Alles geht nach GOttes willen. Paul Pfeffer.

Trost in Trübsahl.

628. Mel. Straff mich nicht in deinem.

WAcht der mensch ihm in der welt, Nicht viel tausend sorgen, Wenn ihm was beschwerlich fällt Abends und am morgen? Niemand denckt, Was mich kränckt, Sind nur erden-sachen: GOtt wird es wol machen.

2. Aber ach! es irr't das hertz In dergleichen fällen, Was sein absehn erden-werts, Nur weiß anzustellen. Fromme seel, Dich nicht qvål, Solt gleich alles krachen, GOtt wird es wol machen.

3. Reget sich ein ungelück, Das dich zimlich drü-

drücket, Nun, so wirff bald deinen blick, Auf den, der es schicket: Sprich: wolan, Komm heran! Ich wil deiner lachen: Denn GOtt wirds wol machen.

4. Ja, wenn auch des creutzes joch Jammer auf dich lege, So befiehl dem HErren doch Alle deine wege: Glaube frey, Daß er sey Kräfftig in den schwachen, Und es wol wird machen.

5. Nimm nur alles willig an, Von des höchsten händen: Der die trübsal schicken kan, Kan sie auch wol wenden: Was wilstu Ohne ruh' Sorgsam seyn und wachen? GOtt wird es wol machen.

6. Ach mein GOtt, gib, daß ich diß Lebens lang bedencke, Und mich in bekümmerniß, Nicht zu hefftig kräncke. Hilff, daß ich Nur auf dich, Seh in allen sachen: Denn du wirsts wol machen.

Paul Pfeffer.

Vom Leyden Christi.

629. Mel. Christus der uns selig macht.

O Du allerliebster GOtt, Was wirds mit dir werden? Daß du liegst voll angst und noht, Bebend auf der erden, Daß dein rosinfarbes blut, Durch dein antlitz dringet, Und ein engel trost und muht, Dir dem tröster bringet.

2. Ach du siehst die grosse pein, Und das bittre leiden, Welches dir wird marck und bein, Leib und seel durchschneiden! Siehst daß aller menschen-schuld, Und was ich verbrochen, Ernstlich und ohn einig huld Wird an dir gerochen.

3. Ach wie solte nicht dein hertz, Zittern, beben, zagen? Weil es schon des todes schmertz, Fühlt und all die plagen! Weil auf dich alleine fällt, Alle last der sünden, Mustu freylich heyl der welt, Grosse pein empfinden.

4. Ach mein heyland, könt ich doch, Mindern solches leiden! Und von diesem schweren joch,

joch, Eine bürd abschneiden! Könt ich doch o GOttes lamm, Dir was helffen tragen, Und für dich mein bräutigam Zittern sehr und zagen.

5. Nun du bist in diesem tod, Meinent wegen kommen, Hast aus liebe meine noth, Gantz auf dich genommen. Du ergiebst dich willig drein, GOtt des Vaters willen, Auch in unerhörter pein, Gäntzlich zu erfüllen.

6. Ey so hilff dann süsser freund, Meiner armen seelen, Wann sie für dem tod und feind Bebt samt ihrer höllen, Laß mir deinen theuren schweiß, Wol zu statten kommen, Wann ich von dem erden-kreiß, Werde weggenommen.

Verlangen nach der Seligkeit.

630. Mel. Was frag ich nach der welt.

HJEsu meine lust, O leben meiner seelen, Wann rufft du mich herfür, Aus dieser trauer-hölen, Wenn werd ich einst befreyt, Dich liebster JEsu sehn? Und zu dir in dein reich Mit freuden-sprüngen gehn.

2. O du mein aufenthalt, O leben meine wonne, Mein eintziger gewinn Und rechte freuden-sonne, Mein hertz und gantzer geist Schreyt stets, O GOtt, zu dir, Wenn werd ich schauen dich, O JEsu meine zier?

3. Ich denck an jene zeit Da ich zu deinen freuden, O JEsu werd eingehn, Nach langgewährten leiden, Wie grosse freud und lust Wird dann bey mir entstehn, Wann ich in deinem licht Dich ewig werde sehn.

4. Alsdann so wirstu mich Zu deiner rechten stellen, Und mir als deinem kind Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der lust Wo deine herrlichkeit, Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

4. Ach daß ich heute noch Von hinnen solte scheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmels-freuden, Ach daß ich heute noch Die welt

ver-

verlassen müst, Und käme in das schloß Da nichts als freude ist.

6. O du mein liebster schatz, Wenn wirst du mich einführen, Zu solcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit, Wenn küß ich deine brust, In jenem freudensaal, O JEsu meine lust.

Ein Buß-Lied.

631. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

O Mensch, der HErre JEsus weint, Und dich mit seinen thränen meynt, Du, du du böses sünden-haus, Drückst ihm die heissen zähren aus.

2. Den HErren diß kränckt jämmerlich, Daß du sollst werden ewiglich Verstossen zu der höllen-pein, Diß mag ja wehrt der thränen seyn.

3. Er siehet an (wie Petrum) dich, Ob du auch wolleſt bitterlich Beweinen deine missethat, Indem zu finden ist noch raht.

4. Mit liebes-augen blickt er hin, Ob du wollst ändern deinen sinn, Er wil von deinem sünden-lauff Von hertzen gern dich nehmen auf.

5. O JEsu, gib doch selber du Das wollen und das thun darzu, Wem du nicht hilfst, der bleibt verlohrn, Dein hülff allein macht auserkohrn.

6. O JEsu, JEsu, bey uns steh: O JEsu nimmer von uns geh! O JEsu, hilff uns gnädig fort, Biß wir gehn in die himmelspfort.

632. Uebersetzung des Liedes: Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

QVi spem & sortem collicabit
In Dei providentiâ,
In moestâ cruce hunc servabit
Mirabili potentia,
Qvi Deo fidit, fabulo
Non struxit ædem lubrico.

2. Was

2. Was helfen uns die schweren sorgen.
Qvid juvat mirias curarum?
Qvid mœror? qvid tristitia?
Cur fundimus miseriarum
Qvotidie suspiria?
Immodica molestias,
Accumulat anxietas.

3. Man halte nur ein wenig stille.
Cor vivat modo patienter
Et animus tranqvillus sit,
Sic Deus omnia clementer
Eventu bono dirigit;
Qvi nos elegit filios,
Nos haud relinqvet orphanos.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden.
Solamen opportune dabit,
Dum horam novit gaudii,
Si modo nemo desperabit
Ut solent temporarii,
Fideli plenum gratiæ
Fert Deus cornu copiæ.

5. Denck nicht in deiner drangsahls ꝛc.
Ne naufragum in tempestate
Ne perditum te crucies:
Nec ratis Virum fortunatæ
Secundo vento prædices,
In portu nondum navigas,
Et aura fallax variat.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte ꝛc.
Est DEus tibi Rex serenus
Qvi nutu potens efficit
Ut homo dives sit egenus,
Egenus homo dives sit.
Fortunæ Deus imperat,
Nunc tollit, nunc humiliat.

7. Sing, bet, und geh auf ꝛc.
Sis pius, ora & labora,
Hoc constans esto symbolum;
Nam velix tandem venit hora,
Qvæ fert perenne gaudium,

Nec

Nec spe, nec sorte labitur
Qvid vide Deo nititur.

HUNOLTH. J. U. D. sonsten Menantes.

Trost im Mangel.

633. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

SEy getrost der HErr weiß raht, Wenn man wenig übrig hat: Schwacher christ was traurest du? Segnet GOtt, so nimmt es zu Oel und mehl dort mehrte sich, Solte denn nicht kräfftiglich GOtt auch nehren dich und mich.

2. JEsu, nehre mich hinfort, Speise mich auch durch dein wort, Das mir manchen trost einspricht: Brodt allein erhält mich nicht: Füll auch mich nach dieser zeit, Alles mangels gantz befreyt, Mit der süssen ewigkeit.

Klage im Creutz.

634. Mel. Hast du denn JEsu dein ꝛc.

SOll ich denn, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich denn stündlich die wangen mit thränen begiessen? Willt du mich nicht, JEsu mein leben und licht, Lassen der freude geniessen?

2. Schau doch, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich für noht Offters mir wünsche den tod, Der mir zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch diß zeitliche, dürfftige, flüchtige leben Immer mit krieg und streit häuffig, und hefftig umgeben, Hier ist kein ruh, JEsu, dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Ich wil, das zeitlich ist gerne und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem heyland die himmlische strassen, Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Thu mich, o JEsu nicht lassen.

5. Wer-

5. Weiche, du falsche welt, weiche du zeitliches leben, Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben, Freu seel dich nu, Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

Vergnügung in GOtt.

635. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.
Psalm. 68. vers. 20.

HErzage nicht betrübtes hertze, Ob dich gleich noht und unglück drückt: Denn du wirst mitten in dem schmertze Von GOttes händen seyn erquickt: Wie er auf uns legt creutz und last, So giebet er auch ruh und rast.

2. Wirst du von denen gantz verlassen, Auf die dein hoffnung war gestellt; So must du diesen trost dir fassen: Es geht nicht anders in der welt: Das ist gemeiniglich der lohn: Genug, wenn GOtt ist dein patron.

3. Hat er dich bis hieher ernähret, So wird ers auch noch ferner thun: Wenn er dir brodt und kleid gewähret, So kanst du schon vergnüget ruhn. Demselben hats noch nie gefehlt, Der ihn zum Vater hat erwählt.

4. Must du dich kranckheit lassen plagen, Leid'st du an allen gliedern pein, Und weist du nichts von guten tagen, So lasse diß dein labsal seyn: Daß Christus selber tag und nacht Mit angst und leiden zugebracht.

5. Du wirst deswegen nicht verderben Denn GOtt weiß deinen jammer wol, Und einsten desto lieber sterben, Wenn seel und leib sich scheiden soll: So dann bedeckt ein frischer sand: Dein leid und deinen unglücks-stand.

6. Wils etwa dir an mitteln fehlen, Bricht überall der mangel ein, Darfst du dich auch darum nicht quälen, GOtt selbst wird dein verpfleger seyn: Er, als der HErr der gantzen welt, Besitzt ja alles gut und geld.

7 Es brächte dir vielleicht nur schaden, Wenn er dir gebe grosses gut; Was solt er dich damit bela-

beladen? Drum laß dir lieb seyn was er thut. Sprich: GOtt, hier gilt mir alles gleich, Gib mir nur dert das himmelreich.

8. Ja alles, was dir widerfähret, Das leide gern und mit gedult, Weil diß dein GOtt von dir begehret; Versichre dich daß seine huld Und vater-liebe grösser ist, Als aller feinde haß und list.

9. Wird er mit einer hand dich schlagen So wird die andre mühsam seyn, Bewährte pflaster zu zutragen, Und dir vermindern deine pein: Denn GOtt gibt nach der schweren last, Uns wieder friede, ruh und rast. Paul Pfeffer.

Von der Christlichen Gelassenheit.

636. Mel. Nun dancket alle GOtt. (oder) O GOtt du frommer GOtt.

WAs wilt du mensch, dir viel Gedancken davon machen, Das nicht zu ändern steht? Befiehl GOtt alle sachen; Was du nicht fassen kanst, Da weiß der Höchste wol, Wie er zu seiner ehr, Noch alles richten sol.

2. Der elend erden-wurm Wil der gen himmel steigen, Die arme creatur, Wil die dem schöpffer zeigen Was er anordnen sol? Bedarff er itzund raht, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, dem grossen GOtt? Sey alles heimgestellet, Er mache es fortan Bloß wie es ihm gefället, Obs gleich offt seltzsam scheint, So ists doch endlich gut, Was seine wundermacht Und höchste weißheit thut.

4. Daneben kan er dir, O frommes hertz! verleihen, Daß es dir alles mit Zum besten muß gedeyen: Wenn du ihm bittest drum, Und trauest ihm allein, So schickt ers allerseits Wie dirs wird dienlich seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, HErr aus lauter gnaden Gib, daß mirs heilsam sey, Und nirgend könne schaden, Wie wunderbahr sichs kehr: Es stehet alls bey dir, Ich

wil auch dir allein Drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HErr, sey die ehre: Dein Lob, O JEsu Christ, Dein lob, sich immer mehre: Dir heilger Geist, GOtt dir Und deinem Nahm sey preis, Für alles das du thust, Im gantzen erdenkreiß.

Verachtung aller Eitelkeiten.

637. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

WEg mit dir, du eitle welt! Weg mit allen deinen schätzen! Das, was meiner seel gefällt Und sie einig kan ergetzen, Ist nur JEsus, so kan geben, Wahren trost im tod und leben.

2. Weg, o welt mit deiner ehr, Darnach du pflegest so zu ringen, Und weist sonsten von nichts mehr Als von hoher würd zu singen; Wer nach welt-ehr trägt verlangen, Der wird einen schatten fangen.

3. Welt-ehr ist gleich einem traum, Welcher mit dem schlaff aufhöret, Welt-ehr ist ein wasser-schaum, So von wellen ist zerstöret: Wer wolt über das sich freuen, Was so bald sich kan zerstreuen?

4. Gute nacht o eitelkeit! Welche blinde hertzen lieben; Gute nacht o schnöde freud Worauf ewig folgt betrüben. Auf das eitle freuden-leben Wird unendlich weh gegeben.

5. Ey darum, o liebe seel! Laß der welt die eitlen sachen, JEsum dir zum schatz erwähl, Der dich ewig reich kan machen, Ausser JEsu kan auf erden, Edler nichts gefunden werden.

6. Wenn ich dich, O starcker held! Nur behalt in meinem leide, Acht ichs nicht, wann gleich zerfällt Dieses grosse welt-gebäude: Laß gleich alles auf mich stürmen, JEsus wird mich doch beschirmen.

7. Ob schon leib und seel verschmacht, Kan ich doch durchaus nicht sterben, Weil durch seine todes-macht Er mich krönt zum himmels-erben.

erben. Ach so nimm mich in den himmel, JEsu, aus dem welt-getümmel!

Trost wider dem Tod.

638. Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

WJe ist der mensch doch so bethört, Daß er das sterben scheuet, Und wenn er von dem leben hört, So inniglich sich freuet! Er liebet, was er hassen sol, Er fürchtet fried, sucht leiden, Und was ihn drückt gefällt ihm wol, Wil von der welt nicht scheiden.

2. Ein solcher wahn ist Heyden-tand, Die keinem himmel gläuben, Uns ist aus GOttes wort bekandt Wo unser statt und bleiben, Die welt ist nur ein hospital, Darin wir krancken müssen An leibes und der seelen-quaal, Und unsre sünden büssen.

3. Da sorgen, widerwill und noht, Verfolgung, haß und klagen Sind täglich unser morgenbrodt, Und sonst viel andre plagen, Hie dräuet uns die pestilentz Mit unverhofftem sterben, Dort schleicht der krieg nach unser grentz, Und wil das land verderben.

4. Der himmel nunmehr sehnet sich Zum untergang, die erde Erwartet nunmehr ängstiglich, Daß sie entbunden werde Von schwerer bürd darümb sie fast Auf schwachen füssen stehet, Und mit derzeit für grosser last, Zu grund und boden gehet.

5. Wer wolte denn die sterblichkeit Und dieses arme leben, Nicht um die reiche seeligkeit, Gar gern und willig geben? Wer diesen tausch getroffen hat Den sol man selig nennen, Weil er in GOttes freuden-stadt, Wird ewig wohnen können.

6. Wol ihm, wol uns wenn wir allzeit An unsern tod gedencken, Und uns nach menschen möglichkeit, Vom sünden-weg ablencken, und gläuben nur an Christi blut, So schadet uns kein sterben, Weil wir an stat der höllen-glut, Den himmel sollen erben.

Trost im Creutze.

639. Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

WJes mein GOtt wil, so geht mirs wol, Auf ihn wil ich fest bauen, Er weiß wol wie ers machen soll, Wol den'n die ihm vertrauen! Er läßt niemand in noht vergehn, Er hat alles in händen; Den seinen wird er treu beystehn Und all ihr elend wenden.

2. Den er lieb hat, den züchtigt er, Hält ihn unter der ruhte, Macht doch sein leiden nicht zu schwer, Trägt ers mit sanfften muhte, Gibt sich unter der vaters-hand In allerley beschwerden, GOtt ist getreu, und läßt niemand Zu hoch versuchet werden.

3. Im grossen glück erheb dich nicht, Gedenck es kan sich enden Im ungelück verzage nicht, Das wetter kan sich wenden. Befiehl dein sach dem lieben GOtt, Der wird dein nicht vergessen, Er weiß die sorge, angst und noht, So deine seele pressen.

4. Im unglück hab ein'n löwen-muth, Laß fahren alles zagen, Gedenck es wird noch alles gut, Thu nur GOtt dein leid klagen. Nie hat gelebt ein frommer christ, Es wird auch keiner leben, Der nicht durchs creutz geprüfet ist; Was hilffts denn: widerstreben.

5. Fürcht GOtt allein: lieb jederman, Sey dienstbar allen leuten: Ruff stets den himmelsvater an, So wird er für dich streiten: Trag nur dein creutze mit gedult: Bleib treu in allen leiden Alsdenn wird dich von GOttes huld Nicht tod noch teuffel scheiden.

Der glückseelige Fromme.

640. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

WJOl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt: Selig, der sich hertzlich freuet Zu erfüllen sein gebot: Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt, Alles was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüht, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt, Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt, Reichlich und mit vollen händen, Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen, Steht gewiß und wancket nicht: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen christen fest. Wol dem der die noht der armen, Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vater, warmen.

5. Wann die schwartze wolcken blitzen, Von dem donner in der lufft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an wil kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth, ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt: Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wol ergetzt, Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt: Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und wil, Das wird GOtt mit guten willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude, Wird er untergehen sehn. Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn; Er wird knirschen

und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit GOtt nicht wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

Trost-Lied in allerley Elend.

641.

WAs betrübest du dich doch Meine seele? laß dein klagen, Thu von keinem trauren sagen; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird alles schon gut machen, Ihm befiehl nur deine sachen, Ey, was betrübest du dich doch? Ey, was betrübest du dich doch?

2. Was betrübest du dich doch Meine seel, daß du must klagen Und von bösen zeiten sagen, Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der kan alles böse wenden Und noch gute zeiten senden, Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest ꝛc.

3. Was betrübest du dich doch Meine seel? und hast zu klagen: Ich muß spott von feinden tragen; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird dich allzeit beschützen Und auch in verfolgung stützen; Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

4. Was betrübest du dich doch Meine seel? Daß so viel plagen Dich auf allen seiten nagen; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Dem befiehl all deine sachen, Er kans noch am besten machen. Ey, was betrübest du dich doch? Ey, was ꝛc.

4. Was betrübest du dich doch, Meine seel? Daß du dergleichen Nicht kanst haben wie die reichen, Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird dir in jenem leben Reichthum gnug und fülle geben. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch.

6. Was betrübest du dich doch Meine seele? und darffst sagen: Was werd ich für kleidung tragen? Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird dir schon kleidung geben, Essen, trincken auch darneben, Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

7. Was betrübest du dich doch Meine seel?

Stell

Stell dich zu frieden, Alles trauren laß hie nieden; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Den laß du nur ferner walten, Er hat lange hauß gehalten. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

8. Was betrübest du dich doch Meine seel? weil dir absterben Deine liebsten freund und erben? Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird dir im freuden-leben, Deine lieben wieder geben. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

9. Was betrübest du dich doch Meine seel? und klagst mit zagen: Ach ich fürcht der sünden plagen: Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der hat dich durch JEsu wunden Von der sünden straff entbunden. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

10. Was betrübest du dich doch Meine seel? daß vor dem scheiden, Du vielleicht must kranckheit leiden, Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird bey den kranckheits-schmertzen Trost einflössen deinem hertzen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

11. Was betrübest du dich doch Meine seel? und wilt verzagen Für des teuffels mord und plagen? Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird für des teuffels wüten, Dich schon wissen zu behüten. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

12. Was betrübest du dich doch Meine seel? Wenn du solt'st sehen Diese welt in glut aufgehen; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der bleibt auch dein hort in allen, Wenn gleich erd und himmel fallen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

13. Was betrübest du dich doch Meine seel? Und sprichst mit schrecken: Ach! ich soll den tod noch schmecken, Lebt doch unser HErr GOtt noch; Der wird dich schon helffen kämpffen, Und des todes schmertzen dämpffen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

14. Was betrübest du dich doch Meine seel?

Und wilt viel klagen: Mein leib wird ins grab getragen; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird ihn im grabe decken Und einst wieder auferwecken. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

15. Was betrübest du dich doch Meine seel? und klagst mit weinen: Ich muß fürs gericht erscheinen; Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird sich an dir nicht rächen, Sondern gnädigst urtheil sprechen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

16. Was betrübest du dich doch Meine seel? und wilt erzählen: Ach ich fürcht der höllen quälen! Lebt doch unser HErr GOtt noch; Der wird dich durch JEsu leiden Bringen zu der himmel freuden. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

17. Was betrübest du dich doch Meine seel? Es kan kein leiden Dich von GOttes liebe scheiden: GOtt dein Vater lebet noch. Ihm, wirst du noch ehre singen, Und viel freudenopffer bringen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch? A. H.

642. Trost-Lied in Trübsal.

TRaurige seele, was qvälest du dich? GOtt, dein getreuster freund wird dich nicht lassen: Fühlst du im hertzen gleich schmertzliche stich, Er wird dich dennoch mit liebe umfassen; Ist er doch allezeit bey dir im leiden, Kan doch von seiner lieb nichtes dich scheiden. Halt du nur still, Wie es sein will, So gibt er endlich nach leiden Viel freuden. Halt du nur still, Wie es sein will, So gibt er endlich nach leiden Viel freuden.

2. Fehlt dirs an nahrung und täglichem brodt, Must du mit klagen und zagen dich plagen; Bete und arbeit! und traue dann GOtt, Er wird dir nichtes was nützlich versagen; Doch sey zu frieden wie er es dir giebet, Laß dirs gefallen wie es ihm geliebet, So wird zuletzt Dein

hertz ergetzt, Wanns erst durch thränen und sehnen geübet So wird zuletzt dein hertz ꝛc.

3. GOttes verborgene gute ist diß, Daß er die seinen läßt weinen und klagen; Doch bleibt denselben diß trost-wort gewiß: Alles muß ihnen zum besten ausschlagen. Seine geliebte sind hertzlich betrübte: Durch noth und elend und jammer gesiebte: Doch seine macht Nimmt auch in acht Alle, durchs ängstliche leiden geübte. Doch seine macht nimmt ꝛc.

4. Schaue du deinen Erlöser nur an: Siehe, was hat er für schmertzen erlitten; Da du nun leider nur böses gethan Und öffters wider den Höchsten gestritten, Wie wilt du hie denn in frölichkeit stehen? Ach nein: du must seinem creutze nachgehen, Und tragen fort, Was dir dein hort Zu deinem seelen-heyl hat ausersehen. Und tragen fort ꝛc.

5. Weil du GOtt lieb bist, so muß es so seyn: Ohne anfechtungen must du nicht bleiben; Darum ergib dich nur willig darein, Und laß die Trübsal dich himmel-an treiben. Anfechtung lehret aufs lebens wort mercken; Still seyn und hoffen die können dich stärcken. Schweig! leid! und trag Trübsal und plag, Und bleib gedultig in worten und wercken. Schweig! leid! und ꝛc.

6. Drückt dich dann sorge und jammer und noth Wende dich betend zu GOttes erbarmen, Schreckt dich die sünde und teuffel und tod, Seufftze: Ach Vater! errette mich armen. Stille die sorgen und tilge die sünden; Wehre dem teuffel, und laß mich empfinden, Daß du mein GOtt Auch von dem tod Durch deine allmachts-hand könnest entbinden. Daß du mein GOtt Auch von dem tod ꝛc.

7. So wird GOtt endlich nach weinen noch wein, Und nach viel ächtzen viel jauchtzen dir geben: Dieser zeit leiden und trübsal und pein, Reicht doch bey weitem nicht ans freudenleben: GOtt hat den seinen ihr antheil beschieden: Droben die freuden, Das leiden hie nieden. Gib

dich

dich nur drein: Es muß so seyn. Traurige seele ach sey doch zu frieden. Gib dich nur drein, Es muß so seyn. Traurige seele ach sey doch zu frieden. A. H.

Der betrübten Seele schmertzliche Klage, und JEsu gnädige Antwort.

643. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Die Seele.

Ich drücken meine sünden, Mich schrecken höll und tod! (JEsus.) Von dir laß ich mich finden In deiner grossen noth. (Seele. Mein brodt muß ich nun essen Mit thränen in der angst. J. Dein kan ich nicht vergessen, Weil du mein' hülff verlangst.

2. S. Ich muß in nöthen schreyen; Ach HErr erbarme dich! J. Ich wil dich bald erfreuen: Denn ich erbarme mich. S. Ich muß, ich muß ja klagen: Ach HErr! Ach HErr! wie lang? J. Ich kan dir nichts versagen, Wenn dir nach trost ist bang.

3. S. Straff nicht in deinem zorren, Geh nicht in das gericht. J. Acht dich nicht selbst verlohren, Der sünde denck ich nicht. S. Dein hertz ist mir nicht günstig, Nach deiner Huld mich dürst. J. Mein hertz das ist so brünstig, Wie du erfahren wirst.

4. S. Wie hast du abgewendet, Dein gnadenangesicht? J. Dein wahn hat dich geblendet: Getrost verzagen nicht! S. Die sünden mich gereuen, Die ich begangen hab. J. Ich wil dein hertz erfreuen Mit meines geistes gab.

5. S. Mein ruffen und mein flehen, Wird von dir nicht gehört. J. Es soll dir hülff geschehen, Wenn du dich hast bekehrt. S. So wil ich denn verlassen Den breiten sünden weg. J. Und ich wil dich auffassen, Und führn den himmelssteg.

Seele.

6. So wil ich GOtt vertrauen, Der mich so hertzlich tröst, Auf JEsum wil ich schauen, Der mich selbst hat erlöst. Ich trau ohn ferner kla-

klagen So werthem unterpfand; Er lässet nicht verzagen In dem Versuchungs-stand.

Georg. Philipp. Harsdörffer.

JEsus das letzte Wort im Sterben.

644. Mel. Wol dem, der sich nur lässt.

GOtt lob! es geht nunmehr zum ende, Der meiste schrecken ist vollbracht: Mein JEsus reicht mir schon die hände, Mein JEsus der mich frey gemacht; Drüm lasst mich gehn, ich reise fort, Mein JEsus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinen glauben, Ich glaube daß mich JEsus liebt. Kein tod soll mir die freude rauben, Wenn JEsus trost und leben giebt. Ich fahre wol, und weiß den ort, Denn JEsus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nicht betrogen, Ich bin auf JEsu tod getaufft, Da hab ich JEsum angezogen, Da hat er mich mit blut erkaufft: Drüm bleibt er doch mein heyl und hort, Sein nahme bleibt mein letztes wort.

4. Wil gleich die sünd mein Hertze krämcken, Weil ich nicht ohne fehl gelebt, Ich wil an meinen JEsum dencken, Der sie in seinem tod begräbt, So komm ich in den lebenspfort, Und JEsus bleibt mein letztes wort.

5. Mein JEsus hat den tod bezwungen, Als er am creutze selbst verschied, Da wird mein tod zugleich verschlungen, Er ist mein haupt, ich bin sein glied, Was JEsus hat, das hab ich dort, Drüm sey er auch mein letztes wort.

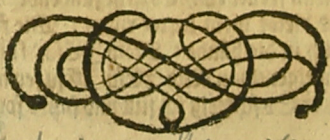
6. Gedenck nur nicht an eitle sachen, Der höchste sorget vor die welt, Befehlets ihm, er wirds wol machen, Daß licht und recht den glantz behält, GOtt wendet jammer, angst und mord, Durch JEsum als mein letztes wort!

7. Nun freuet euch: Es geht zum ende! Mein JEsus bleibt mein letzter ruhm; Wie frölich klopff ich in die hände: Mein JEsus kömmt! Mein eigenthum! Ach JEsu! JEsu sey mein wort; So schweig ich still und fahre fort.

Regi-

Register der 34. Gesänge so im Anhange zu finden.

ACh frommer GOtt wo sol ich 697
Ach ich bin verirrt gegangen, 698
Ach was wil ich doch viel 699
Bedenck o mensch das Ende! 700
Brunquell aller guter 701
Der tag vertreibt die finst. 702
Du grosser GOtt der du die 703
Endlich, endlich muß es doch 705
Es ist nun aus mit meinem leben, 706
GOtt hat das evangelium 707
GOtt ich fürchte mich gantz nicht, 709
GOtt lob! es geht nunmehr zum ende 731
Hast du denn, JEsu dein angesicht 710
HErr GOtt du Herrscher aller 711
Ich bin bey GOtt in 712
Ich wil dich lieben meine stärcke. 712
Liebe seele sey zu frieden, 713
Macht der mensch ihm in der welt, 714
Mich drücken meine sünden 730
O du allerliebster GOtt, 715
O JEsu meine lust, O leben 716
O Mensch der HErre JEsus weint 717
Qui spem & sortem collic. 717
Sey getrost der HErr weiß raht, 719
Soll ich denn, JEsu, mein leben 719
Traurige seele, was quälest du dich 728
Verzage nicht betrübtes hertze, 720
Was betrübest du dich doch 726
Was wilt du mensch, dir 721
Weg mit dir, du eitle welt 722
Wie ist der mensch doch so bethört 723
Wies mein GOtt so geht 724
Wo dem, der den HErren scheuet 724



Anhang Einiger Gebäter,

Auf
Alle Tage in der Wochen

Auch
Bey der Beicht-Andacht
und Genieſſung des Heil.
Abendmahls zu gebrauchen;

Genommen:
Aus
D. Joh. Habermanns
Geiſtreichen
Gebät-Buch/

Nebſt
Dem Sonntäglichen öffentlichen Kirchen-Gebät, wie auch demjenigen, welches an denen Buß- und Bät-Tagen in denen Mecklenburgiſchen Kirchen gebräuchlich.

ROSTOCK,
Zu bekommen bey dem Amt der Buchbinder.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1845163494/phys_0788
DFG

Anruffung zu GOtt um Geist und Gnade recht zu beten.

O Ewiger barmhertziger GOTT ein Vater unsers HErrn JEsu Christi, weil wir nicht wissen noch begreiffen können, was und wie wir beten sollen: Du aber überschwenglich thun kanst über alles was wir verstehen und bitten mögen: So schreye ich zu dir, geuß über uns nach deiner Verheissung, den Geist der Gnaden und des Gebets, der uns bey dir vertrete mit unaussprechlichen Seufftzen, auf daß wir dich, wahren GOtt, mit Mund und Hertzen, andächtig mit rechtem Ernst anruffen, und das angenehme Lob-Opffer bringen. HErr thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Erwecke meine Seel und Gemüht, daß ich nicht allein mit meinem Munde mich zu dir nahe, und dich nur mit den Lippen ehre, aber das Hertz fern von dir sey. Sondern verleihe Gnade, daß ich dich, als die rechtschaffenen Anbeter, im Geist und in der Wahrheit anruffe, mit hertzlicher Aufmerckung, in Brünstigkeit meines Gemühts ohne Heucheley und Ehrgeitzigkeit. Und daß ich nichts von dir begehre, denn allein was dein Göttlicher Wille, dein Lob und Ehre, darzu meiner Seelen selig ist. Verleihe auch, daß alles was ich von dir bitte, solches mit starcken Glauben und gewisser Zuversicht, von deiner

milden Güte zu erlangen, ungezweiffelt hoffe: Auch dir hierinnen nicht Zeit, Ziel oder Maaß der Erhörung und Hülffe setze: Sondern mich deinen gnädigen Willen, der allewege der beste ist, in allen Dingen, mit starcker Hoffnung und Gedult gäntzlich in Demuht meines Hertzens unterwerffe. Dazu gib Gnade, daß wir nicht für dir liegen mit unserm Gebet auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit und im Nahmen deines lieben Sohns JEsu Christi, in welchem wir Freudigkeit haben, für deinen Gnaden-Stuhl zu treten, und dich mit kindlicher Zuversicht unsern lieben Vater zu nennen. Stärcke uns, daß wir vom beten nicht ablassen, oder laß und träg werden, üm unserer Unwürdigkeit oder anderer Ursach willen. So hilff nun gütiger GOtt, daß wir an allen Orten aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweiffel, und embsiglich anhalten mit Bitte, Gebet, Fürbitte und Danck-sagung für alle Menschen, damit wir üm deiner gnädigen Zusage willen, und nach deinem Wolgefallen empfahen, allerley zeitliche und himmlische Gaben, in Christo JEsu unserm HErrn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Sonntag.

HErr himmlischer Vater, ewiger GOtt, gebenedeyet ist deine Göttliche Krafft und Allmächtigkeit, gelobet sey deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit, gepreiset sey deine ewige Weißheit und Wahrheit, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlaffen lassen, auch vor dem bösen Feind und allen seinen heimlichen Listen und Tücken bewahret, und gantz väterlich beschirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte, und um deine Wunder, die du an den Menschen-Kindern thust, und wil dich bey der Gemeine preisen, dein Lob soll allewege in

meinem Munde seyn, meine Seele soll allezeit dich meinen HErrn rühmen, und was in mir ist, deinen heiligen Nahmen preisen, und wil nimmermehr vergessen, alles was du mir gutes gethan hast. So laß nun dir gefallen das Lob-Opffer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgens frühe in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich ruffe zu dir von gantzem Gemüthe, du wollest mich heute diesen Tag auch behüten, für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zu ringst mit deinem Schilde, und führe mich auf dem Steige deiner Gebote, daß ich unsträfflich wandele in deinem Dienste, wie die Kinder des Tages, zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem bösen Feinde, und allen Aergernissen dieser Welt, darzu steure meinem Fleisch und Blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwann gröblich wider dich handle, und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem heiligen Geiste, daß ich nichts fürnehme, thue, rede, oder gedencke, denn allein das, was dir gefällig, und zu Ehren deiner Göttlichen Majestät gereichet. Siehe mein GOtt, ich übergebe und opffere dir mich heut gantz und gar zu eigen in deinem Willen, mit Leib und Seele, mit allen Vermögen und Kräfften, innerlich und äusserlich: Mache du mich dir zu einem Opffer, das da lebendig, heilig, und dir wolgefällig sey, damit ich dir einen vernünfftigen und angenehmen Gottesdienst leiste. Darum du heiliger Vater, allmächtiger GOtt, laß mich dein Eigenthum seyn, regiere mein Hertz, Seele und Gemüht, daß ich nichts denn dich wisse und verstehe. HErr, frühe wollest du meine Stimme hören, frühe wil ich mich zu dir schicken, und darauf mercken, frühe wil ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEsum Christum, Amen.

Danckſagung für die Schöpffung.

Allmächtiger GOtt, gnädiger himmliſcher lieber Vater, der du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern von allem Anfange in Ewigkeit biſt, ich bete dich an, ich ehre, lobe, preiſe dich, und ſage dir Danck von Grund meines Hertzens, vor alle deine unausſprechliche groſſe Gnade und Wohlthaten, und ſonderlich, daß du Himmel und die Erden, Sonn und Mond, und alle Creaturen, darzu alles was da lebet und iſt, durch deine Allmacht und Göttliches Wort geſchaffen haſt, auch durch deine Weisheit regiereſt und erhälteſt. O HErr, wie lieblich ſind alle deine Wercke! es lebet alles, und bleibet immer für und für, und wo du ihr bedarffeſt, ſind ſie dir alle gehorſam. Die Sonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den lieben Tag, ſie iſt ein groß Wunderwerck des Allerhöchſten, das muß je ein groſſer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen, und die helle klare Sterne die zieren den Himmel, durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde. Ich dancke dir, O HErr GOtt Himmels und der Erden, daß du den gantzen Erdboden, ſamt allen erſchaffenen Creaturen, durch deine Güte und Barmhertzigkeit dem gantzen menſchlichem Geſchlechte, dienſtbar untergeben, und zu ihrer Nohtdurfft uns zu gute ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich dich, meinen Schöpffer und HErrn, von Grund meines Hertzens, daß du mich auch, deine Creatur zu einen vernünfftigen Menſchen, nach deinem Bildniß formiret und gemacht haſt, darzu mir Leib und Seele, und alle Glieder, Vernunfft, Verſtand und alle Sinne gegeben haſt, und noch täglich bewahreſt. Groß und wunderbar iſt deine Güte, Gnade und Barmhertzigkeit an mir

der

der du mich, als ich noch im Mutterleibe verschlossen war, gnädiglich erhalten und ernehret hast, auch von dannen heraus gezogen, und mich nicht blind, taub, stumm, lahm oder sonst gebrechlich hast lassen gebohren werden. Viel und mannigfaltig ist deine Gnad und Barmhertzigkeit an mir, daß du mich nicht zu einem Viehe, welches ohne Verstand und Vernunfft ist, gemacht hast, unaussprechlich ist auch deine Gnade und Barmhertzigkeit, so du mir auch täglich alle Stunden erzeigest. Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löbliche Wercke preisen? Wer kan all sein Lob erzehlen? Niemand ist, der alle seine Wohlthaten aussprechen mag. Und ob ich armer Sünder dich nicht loben kan, so viel und hoch, als du würdig, und ich schuldig bin, so wil ich doch darum nicht schweigen, sondern deinen heiligen Nahmen ohn Unterlaß rühmen, so viel ich kan, und mir müglich ist. Ich will deine Gerechtigkeit, Gnade und grosse Barmhertzigkeit rühmen und preisen, so lange ich lebe, und weil ein lebendiger Odem in mir ist, wil ich nicht vergessen, was du guts an mir gethan hast. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kan. Meine Zung, die du mir erschaffen hast, soll deines Ruhmes und deines Preises voll seyn, und immer sagen: Ich dancke dem HErren in seinem Heiligthum, ich lobe ihn in der Feste seiner Macht, ich rühme ihn in seinen Thaten, ich rühme ihn in seiner grossen Herrlichkeit. Alles was Odem hat, dancke dem HErrn, Halleluja.

Abend-Segen am Sonntag.

EWiger GOtt, barmhertziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu dir wie ein Abend-Opffer, und sage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mich diesen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens für allem Uebel

und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den bösen Feind gnädiglich beschirmet hast: Ich bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht an dir gethan, und mich heint diese Nacht ferner mit deinen heiligen Engeln umgeben, daß sie sich zuringst umb mich lagern, und eine Wagen-Burg um mich schlagen, auf daß ich des bösen Feindes Fallstrick und arge List möge entfliehen. Laß mich dein armes Geschöpff deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit deinem ausgestreckten Arm, denn von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich lebendigen GOtt, denn du bist meine Zuflucht und treuer Heyland. Siehe HErr, wir schlaffen oder wachen, so sind wir dein, wir leben oder sterben, so bist du ja unser GOtt, der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir, laß deine Gnade nicht ferne von mir seyn, beschirme mich mit deinem Schild. Erhalte mich, daß ich geruhiglich liege und sanfft einschlaffe, und gesund wieder erwache, decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und erhöhe mich auf einen Felsen, so werde ich mir nicht grauen lassen. Und ob ich schon wandele im finstern Thal, werde ich kein Unglück fürchten, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade, daß mein Leib schlaffe, die Seele aber allezeit zu dir wache, und daß ich dich stets in meinem Hertzen habe, und du nimmermehr aus meinem Gemüht kommest, auf daß mich die Macht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für bösen Träumen, für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen schweren Gedancken und für aller Quaal. Siehe mein GOtt und HErr, in deinen gnädigen Schutz und Schirm befehl ich dir meinen

dürfftis

dürfftigen Leib und Seele, meine liebe Geschwister, und alle die mir mit Brutfreundschafft oder sonsten verwandt seynd. Laß dir gefallen, HErr, daß du uns errettest, wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns. Laß deine Güte und Treue allewege uns behüten: Darüm bedecke uns in dieser Nacht mit deiner Güte, umfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten, unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit, daß wir an Seel und Leib behütet werden, Amen.

Morgensegen am Montage.

O Du unsterblicher, gütiger GOtt, weil du deinem Volck in Gesetze geboten, Dir alle Morgen ein Brand-Opffer zu thun, Dich damit zu loben, und dir zu dancken vor deinen gnädigen Schutz. So bring ich dir jetzt das Lob-Opffer, das ist, die Frucht meiner Lippen, und preise deinen heiligen Nahmen, daß du mich durch deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit heint diese Nacht für allem Ubel und Schaden, an Leib und Seele behütet, und wider meinen Wiedersacher den bösen Feind, gantz Väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein Schild und Beystand wäreſt gewesen, so hätte mich unzähliges Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen aufstehen. Darum dancke ich dir je billig für deine gnädige Beschützung. Weiter schrey ich zu dir aus Grund meines Hertzens, und mein Gebet kömmt früh für dich, früh such ich dich, und bitte, du wolleſt mich mit allem, was mir zuständig ist, heute ferner behüten für der List und Gewalt des Teuffels, für Sünden und Schanden und allem Ubel. Komm du mir zuvor in dieser Früh-Stunde mit deiner Gnade, sintemahl ich ohne dich nichts vermag, und hilff, daß ich an diesem Tag alle meine Wercke in deinem Nahmen Christlich anfahe, und seliglich vollführe, zu Ehren deiner Göttlichen Majestät, und zu Nutz meines Nechsten. Bewahre meine Seele, Verstand, Vernunfft, Sinne und Ge-

dancken, all mein Thun und Lassen, daß der leidige Teuffel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der Seuche die im Mittag verderbet. Behüte mich für meinen Feinden, sichtbahrn und unsichtbahrn, daß sie mit ihren Listen und Tücken, mit Bezaubern und Vergiffungen, mit all ihrer Gewalt und Boßheit, heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lust. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerahten, und behüte mich vor unverschämten Hertzen. Hilff, daß ich durch deine Gnade, das Auge, so mich ärgern wil, ausreisse, und von mir werffe, durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles was dir mißfällt und mir schädlich ist, gib mir was dir wolgefällt und mir nützlich ist, auf daß ich dir in wahrem Glauben diene. Siehe mich an, du Heyland aller Welt mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich wandele im Glantz deiner Gnaden, so über mich aufgehet, auf daß ich das ewige Licht nimmermehr verliehre, Amen.

Danckſagung für die Erlösung.

HErr JEsu Christe, des lebendigen GOttes Sohn, der du bist das Ebenbild und der Glantz deines ewigen Vaters, und das Ebenbild seines Wesens, nicht gemacht, noch geschaffen, sondern von ihm vor alle Ewigkeit, gebohren, in seinem Göttlichen, unzertrennlichen Wesen, gleicher Majestät und Herrlichkeit, ich anbete dich, ich ehre, lobe und preise dich, und sage dir Danck für alle deine Wolthaten, sonderlich aber, daß du zur bestimmten Zeit, nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen, von Maria der reinen und keuschen Jungfrauen, wahre menschliche Natur an dich genommen hast, mich armen verlohrnen und verdamm-

dammten Menſchen erlöſet, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit deinem heiligen theuren Blut, und mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben, und ſolches aus lauter grundloſer Liebe und Barmhertzigkeit, ohne alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit. O lieber HErre GOtt, wie groß iſt deine Liebe gegen dem Menſchlichen Geſchlecht, ſintemahlen du Gerechter für die Ungerechten und Gottloſen geſtorben biſt. Wie kan doch gröſſere Liebe immer ſeyn, denn ſo jemand ſein Leben läſſet vor ſeine Freunde? Nun aber beweiſeſt du deine allerhöchſte überſchwengliche Liebe an uns, daß du für uns geſtorben biſt, da wir noch Sünder und deine Feinde waren, und haſt uns durch deinen Tod mit dem Vater verſöhnet, ſeinen gerechten Zorn geſtillet, und ausgetilget die Handſchrifft, ſo wider uns war, welche durch Satzungen entſtunde, und uns entgegen war, und haſt ſie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheffte, du haſt ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen der Finſterniß, und ſie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch dich ſelbſt. Darzu mit deiner heilwärtigen Auferſtehung von den Todten haſt du wiedergebracht, Unſchuld und ewiges Leben, wahre Gerechtigkeit und Seligkeit, mir und allen die ſolches von Hertzen gläuben. O du treuer Heyland laß dein heilig bitter Leiden an mir armen Sünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilff daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, denn du für mich geſtorben und wieder auferſtanden biſt, daß ich auch von Sünden aufſtehe und lebendig werde in dir, und dein Eigen ſey in deinem Reich, unter dir lebe, dir diene in ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, der du biſt aufgefahren gen Himmel, ſitzeſt zur Rechten deines Vaters immer und ewiglich, Amen.

Abend-Segen am Montage.

DU starcker, lebendiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi! Ich dancke dir, daß du mich heute diesen Tag, durch deinen göttlichen Schutz, vor allem Schaden und Gefahr, gnädiglich behütet hast, daß ich nicht bin kommen in Feuers-Noht, daß mich Wasser-Fluhten nicht ersäufft haben, daß mich die wilden Thiere nicht zerrissen haben, daß ich nicht gefallen bin in die Schärffe des Schwerts, daß mich die Feinde nicht ermordet, und böse Leute nicht verwundet haben, daß ich von Dieben und Räubern nicht erschlagen noch beschädiget bin worden; dazu auch, daß ich mich nicht habe zu tod gefallen, und sonst unvorsichtiglich zerstossen, oder in andere Wege verletzt bin worden: In Summa, daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens, das alles hab ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken, daß du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behütet. Ich bitte nun ferner, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, und mich samt allen, so mir verwandt seyn und zugehören, heint diese Nacht, und die gantze Zeit unsers Lebens, auch gnädiglich bewahren, vor aller Angst und Beschwernis, vor des Teufels List und Geschwindigkeit, damit er uns Tag und Nacht gedencket zu bestricken. Behüte uns auch vor der schädlichen Pestilentz, die im finstern schleichet. Bewahre uns vor dem Strick des Feindes. Errette uns, daß wir nicht kommen in das Netz des Jägers, so unserer Seelen nachstehet. Beschütze uns auch vor schwere Sichtungen und Gebrechen, vor Furcht und Schrecken des Feindes, vor allem Ubel Leibes und der Seelen: Denn du bist mein gewaltiger Schutz, meine grosse Stärcke, mein Schirm wieder alle Pfeile des Satans, mein Licht im Finsteruiß und Schatten des Todes, du bist unsere feste Burg, unser Wehr und Waffen, und Nohthelffer,

auf

auf den wir hoffen. Darum, du getreuer GOtt, laß deine Augen über uns offen seyn, und bewahre uns in dieser Nacht, vor aller Gewalt und Anfechtung des bösen Feindes, sey unser Wächter und Hüter, umgib uns mit deinem Schutz, auf daß der Teufel uns nicht könne beschädigen: Denn bey dir allein stehet unser Heil, zu dir allein hebe ich meine Augen auf, daher mir Hülffe kömmt: Meine Hülffe kömmt von dem HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat; Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, biß er uns gnädig werde. - Sey uns gnädig, HErr, sey uns gnädig, denn wir sind arm und elend! Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes, und erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Segen am Dienstage.

GElobet sey GOtt, der Schöpffer Himmels und der Erden, gelobet sey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein heiliger Nahme ewiglich! Der den Tag und die Nacht durch seine göttliche Weißheit geschaffen und unterschieden hat, darzu verordnet, daß so lange die Erde stehet, sie nicht sollen aufhören: Auf daß der Mensch des Nachts möge seine Ruhe haben, und am Tage wieder an seine Arbeit gehen. HErr! wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Für solche deine Wolthaten sollen wir dir dancken, ehe die Sonne aufgehet, und vor dich treten, wenn das Licht hervor bricht. Darum preise ich dich jetzunder auch, daß du mich in dieser Nacht hast sicher schlaffen und ruhen lassen, auch wiederum frölich und gesund erwachen, darzu vor aller des Feindes Gewalt und Boßheit väterlich beschirmet. Ich bitte dich, du wollest mei-

ne Seele in deine Hand einschliessen, meinen Leib nach deinem Wolgefallen gesund erhalten, und mich vor allem Ubel und Schaden behüten. Sey du mein gewaltiger Schutz, meine grosse Stärcke, mein Schirm wider die Hitze, meine Hütte wider den heissen Mittag, meine Hut wider das Straucheln, meine Hülffe wider den Fall, daß mich kein Ubel treffe. O gütiger GOtt! weil die Stunde auch da ist, aufzustehen vom Schlaff der Sünden und aller Ungerechtigkeit, sintemal unser Heil jetzt gar nahe ist: Denn die Nacht ist vergangen, aber der Tag herbeykommen: so hilff, daß wir ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, auf daß wir ehrbarlich wandeln, als am Tage; Nicht in Fressen und Saufen, nicht in Geilheit und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern daß wir anziehen JEsum Christum in wahrem Glauben und Christlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich mit gläubigem Hertzen dein heiliges Wort höre, dasselbige in meinem Gedächtniß behalte; Auch daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden, dieselbigen in ihrer Noht nicht verlasse, und wenn ich wieder in meiner Angst zu dir ruffe, so erhöre du auch die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Seufftzen in meiner letzten Noht. Laß mein Gebet früh vor dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn in dir, unser Lebenlang, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Danckſagung vor die Heiligung.

HErr GOtt heiliger Geist, der du vom Vater ausgehest, und gesandt wirst von dem Sohne, bist mit ihnen gleichförmig, mit ewig,

in

in einem Göttlichen und unzertheiltem Weſen; Ich anbete dich, ich ehre, lobe, preiſe dich, und dancke dir aus Grund meines Hertzens, vor alle deine Wolthaten, und ſonderlich, daß du mich durch deine Gnade, zum heiligen Chriſtlichen Glauben beruffen und gebracht, dich ſelbſt meiner Seelen in meiner Tauffe eingegoſſen haſt, und ohne Aufhören in mir wirckeſt dein Werck; Ich bitte dich, weil ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEſum Chriſtum, meinem HErrn gläuben oder zu ihm kommen kan, du wolleſt mich lehren, in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in mir vermehren und ernehren, mit rechtem Verſtande deines Worts begaben, in wahrer Anruffung und rechtem Vertrauen heiligen, innerlichen Friede des Gewiſſen mit ewigwährendem Troſte, neben aller Freudigkeit und Beſtändigkeit, geben und ſchencken. Schreibe du JEſum Chriſtum in mein Hertz, der du biſt der lebendige Finger GOttes, vergewiſſere mich mit deinem Gezeugniß, tröſte mich wieder alle Furcht und Blödigkeit des Fleiſches; Sey du mein treuer Beyſtand wider des böſen Feindes Anklagung, ſtärcke mich wider die Verzagung, auf daß ich alſo im Glauben durch deine Gnade der Verheiſſung verſiegelt werde. Denn du biſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung: Verleihe uns auch rechte Andacht und Seufftzen zum Gebeth, daß wir mit wahrer Zuverſicht und kindlichem Vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber Vater, gib uns rechte Einfalt des Hertzens ohn alle Gall und Bitterkeit, der du in der Geſtalt einer Tauben über unſern HErrn JEſu Chriſto am Jordan in ſeiner heiligen Tauffe erſchienen biſt. Entzünde in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du dich in feurigen Zungen über den heiligen Apoſteln ſchwebend haſt ſehen laſſen, damit wir deine Salbung empfahen. Erneure mich an dem inwendigen

Men-

Menschen, daß ich durch dich, der du in dem Worte und Sacrament kräfftig bist, möge wiedergebohren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen, für allem Irrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemühtes, laß die sündlichen Lüste nicht kräfftig werden in meinem Leibe, sondern mache du deine Wohnung in mir, und herrsche in allen meinen Gliedern. Begleite mich in das rechte Vaterland, Amen.

Abend-Segen am Dienstage.

HErr, gütiger GOtt, heiliger Vater, des Tages schreye ich zu dir mit meiner Stimme, wenn mir angst ist, ruffe ich zu dir, und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treu, die du mir erzeiget hast, und sonderlich preise ich dich jetzund, daß du mich aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, heut diesen verschienen Tag für unzähligem Schaden und Gefahr, die mich hätten können treffen, so gantz väterlich behütet hast, daß mich der Satan nicht mit einem bösen jähen Tod umgebracht hat; Daß ich von Ungewitter, Hagel und Blitz nicht bin versehret worden, daß mich grosse Sturmwinde nicht beschädigt haben: und daß mich der böse Feind in Essen und Trincken, mit Gifft und andern seinen tausendkünstigen Listen nicht verderbet hat: Daß ich auch keinen Arm und Bein entzwey gefallen habe: Dafür sage ich dir jetzt und allezeit Lob und Danck, und bitte dich um das bittere Leiden JEsu Christi willen, du wollest mir verzeihen alle Mißhandlung, so ich heute wider dich gethan habe, und mich diese künfftige Nacht fortan gnädiglich bewahren für meinem Widersacher dem leidigen Teuffel, für Schrecken und Entsetzen des Nachts, daß mich kein Ungestühm und Phantasey bethöre noch beschädige. Behüte mich auch mit allem was ich habe, für Wasser und Feuers Nöhten, für allem Ubel

Leibes

Leibes und der Seelen, laß mich geruhiglich ohn alle Sorg und Bekümmerniß einschlaffen, auf daß ich auch im Finsterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinend möge sehen mit den Augen meines Hertzens, denn du bist ein helles und wahrhafftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit die uns umfangen hat: Du HErr GOtt bist bey mir, du bist mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. HErr mein GOtt, zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus, komme zu mir wie ein Spat-Regen, der das Land befeuchtet. Bleib bey mir HErr, denn der Tag hat sich geneiget, und ist niemand, der uns in dieser Finsterniß schütze, denn du allein unser GOtt. Eile mir zu helffen, und schütze mich in dieser Nacht, daß mein Geist in Sünden nicht entschlaffe, und meinem Leibe kein Ubel wiederfahre. Weeke mich zu rechter und bequemer Zeit, und laß mich hören Freud und Wonne, denn ich habe Lust zu deinen Worten und Zeugnissen, die sind meines Hertzens Trost. Gib, daß vor meinen Ohren nicht komme eine traurige Bottschafft, und wende die Angst meiner Seelen, damit ich das Licht des morgenden Tages wider erlebe und frölich anschaue, denn du kanst allein mein Leben fristen, und mich mit allerley Segen erfüllen, in Christo JEsu unsern HErrn, Amen.

Morgen-Segen am Mittwochen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, nach dem alle deine Creaturen, dich ohn Unterlaß loben und preisen sollen, welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel, die früh gegen dem Tage mit ihren Zünglein und Stimmlein aufs lieblichst dich ewigen GOtt, als ihren HErren und Schöpffer rühmen. So daucke ich dir auch jetzt von Hertzen, daß du mich diese vergan-

vergangene Nacht, und alle vorige Zeit meines gantzen Lebens, unter deinem Schutz und Schirm, bis auf diese gegenwärtige Stunde erhalten hast, und mich aus dem Schlaff und Finsterniß dieser Nacht erwecket, frölich und gesund hast lassen aufstehen. Ich bitte dich, durch die heilwärtige Auferstehung JESU Christi von den Todten, du wollest mich fürbaß auch behüten, für allem Unglück und Ubel, samt allen die mir mit Bluts-Freundschafft oder sonsten verwandt sind. O HErr hilff deinem Volck und segne dein Erbe, und weide sie und erhöhe sie ewiglich. Du wollest mich auch in dieser Frühstunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen, daß ich heut mit Freuden diesen gantzen Tag in deinen Geboten, ohn alle Todt-Sünde zubringe. Erzeige mir deine Gnade wie eine Thau-Wolcken des Morgens, und wie ein fruchtbahrer Thau, der früh Morgens sich ausbreitet, und das Land befeuchtet, also wollest du deine Güte über mich ausstrecken, mein träges Gemüht erfrischen, daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinen heiligen Geist, daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist: Behüte mich, daß ich heut nicht wider dich sündige, und etwan mein Gewissen beflecke mit fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Bewahre auch meine Zunge für Bösen, und meine Lippen, daß sie nicht falsch reden oder triegen. Schandbahre Worte oder Narrentheidung, die den Christen nicht geziemen, laß ferne von mir seyn. Hilff, daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch afterrede, urtheile oder verdamme, auch niemand lästere oder schmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbte. Gib Gnade, daß ich mich selbst in mei-

nem

nem Gebrechen erkenne und straffe, damit ich nicht in dein strenges Urtheil und Gericht falle, solches verleihe mir, ewiger GOtt, durch Christum, deinen Sohn, Amen.

Gebät um rechten Glauben.

HERR allmächtiger GOtt, ein Vater des Lichts, bey welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß ist, von dem alle gute und vollkommene Gaben zu uns herab kommen, ich bitte dich, weil der Glaube nicht jedermanns Ding ist, du wollest durch deinen Heiligen Geist, rechtschaffene Erkänntniß deines Sohnes JEsu Christi in meinem Hertzen pflantzen und erhalten, auch von Tag zu Tag mehren, daß ich erfüllet werde mit dem Erkänntniß deines Willens, in allerley Geistlicher Weißheit und Verstand, auf daß ich würdiglich wandele zu allem Gefallen, und fruchtbahr sey in allen guten Wercken, und wachse in denselbigen nach deiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden. Gib mir Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, starck zu werden an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in meinem Hertzen. O lieber GOtt, dieweil niemand deinen Sohn kennet, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur derselbige dein Sohn, und wem ers wil offenbahren, so bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gib mir Erkäntniß des Heils, die da ist in Vergebung der Sünden. Komme du zu Hülffe meinem schwachen Glauben, der so klein ist wie ein Senffkorn, auf daß er zunehme, und ich in dir eingewurtzelt und erbauet, dazu fest und unbeweglich sey. O frommer GOtt, der du das Fünckelein des Glaubens in uns angezündet, und das gute Werck in uns angefangen hast, ich schreye zu dir, du wollest es auch vollführen bis ans Ende, daß wir je mehr und mehr reich werden in allerley Erkänntniß und Erfahrung, auf daß

wir

wir seyn lauter und unanstößig biß an den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die zu seiner Ehre geschehen. Erhalte, was du in uns gewircket hast, auf daß wir eine gute Ritterschafft üben, Glauben und gut Gewissen bewahren, und nicht etwa im Creutz und Anfechtung umgestossen, am Glauben Schiffbruch erleiden mögen. Mache mich beständig in wahrem Christlichen Bekänntniß, damit ich das vorgesteckte Ziel der Seeligkeit erreiche. Behüte mich, mein GOtt, daß ich unter so vielen Irrthum, Spaltungen und Ketzereyen dieser Welt nicht verführet werde. Bewahre mich vor Aberglauben und allem falschen Gottesdienst, und daß ich in keinem Artickel irre oder zweiffele. Darzu so gib auch Gnade, daß derselbe mein Glaube nicht tod, wercklos oder unkräfftig sey, sondern thätig und geschäfftig, der durch die Liebe ausbreche, auf daß ich das Ende des Glaubens davon bringe, nemlich der Seelen Seligkeit, Amen.

Abendsegen am Mittwochen.

HDu heilige Dreyfaltigkeit in einem göttlichen Wesen, die du bist mein Leben, Heil und ewiger Trost, dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast: Ich bitte deine göttliche Güte, du wollest alle meine Missethat bedecken, allermeist aber, was ich heute wider dich und deine heilige Gebote, mit meiner Zunge, mit unnützen vergeblichen Worten, mit Affterreden und sonsten gesündiget habe, und wollest mich diese künfftige Nacht auch bewahren, vor allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich all mein Vertrauen. GOtt, wie dein Nahme ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende, deine Rechte ist voller Gerechtigkeit, darum befehl ich nun meinen Leib und Seele in deine Hände. So gebenedeye mich nun die Göttliche Majestät, und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit

tigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit, es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit, es erfreue mich die unendliche Süßigkeit. Mich decke die höchste Warheit GOttes, mich stärcke die tiefste Erkänntniß Christi, mich bewahre die grundlose Gütigkeit des HErren. Die Gnade des Vaters regiere mich! Die Weisheit des Sohnes erquicke mich! Die Krafft des heiligen Geistes erleuchte mich! Mein Schöpffer stehe mir bey, mein Erlöser helffe mir! mein Tröster beywohne mir! Der HErr segne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieser Schutz und diese Anruffung der einigen und ewigen Gottheit sey heute und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, sichtbarn und unsichtbarn, daß sie sich zu mir nicht können nahen noch mich beschädigen. Gleich wie die Wolcken-Säule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel, daß diese und jene nicht konten zusammen kommen, damit den Kindern Israel kein Leid wiederführe; Also wolleſt du zwischen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn, daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nicht mehr sehen, meine Ohren nicht mehr hören, und wenn meine Zunge nicht mehr redet, wenn meine Hände nicht mehr greiffen, und die Füsse nicht mehr gehen mögen: So stehe mir bey, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Morgen-Segen am Donnerstage.

HErr JEsu Christe, der du bist das ewige wahre Licht, welches da vertreibet die Fin-

Finsterniß der Nacht und Schatten des Todes, deinen Nahmen wil ich rühmen, dir wil ich lobsingen und dancken, daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet, und aus der Finsterniß an das Licht gebracht hast. Mich hast du bewahret vor dem Grauen des Nachtes, vor des Teuffels Schrecken und Gespensten, vor der schädlichen Pestilentz, die im Finstern schleichet, vor mancherley Seuchen und Kranckheiten, die mir hätten können wiederfahren. Auch hast du meine Seele mit deinem Schilde umringet und bewachet, wie ein Hirte seine Heerde bewachet, darzu alles, was ich habe, ist durch deine grosse Barmhertzigkeit unversehret behütet worden. Vor solchen gnädigen Schutz und alle deine Wohlthaten sey dir Lob und Preiß gesaget. Von deiner Macht wil ich reden, und des Morgens deine Güte rühmen; Denn du bist meine höchste Zuversicht, meine feste Burg, meine starcke Hülffe, mein trener GOtt, auf den ich traue: Du erfreuest mein Hertz, und machest mir frölich mein Angesicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburt und Menschwerdnng, du wollest an diesem Tage deine Barmhertzigkeit über mich lassen aufgehen und hervor brechen wie die schöne Morgenröhte, und zu mir kommen wie der Früh-Regen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckeltes Hertz mit dem Glantze deines Göttlichen Lichtes, auf daß in meinen Hertzen aufgehe der rechte und einige Morgenstern, und das wahrhafftige Licht, welches erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute vor allem Ubel; Sey mir gnädig, HErr, denn auf dich harre ich, meine Seele wartet auf dich, von einer Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe, darzu mein Heil zur Zeit des Trübsals. Beschirme mich an Leib und Seele, daß mir kein Ubels begegne, und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister,

stehe du bey mir wider die Ubelthäter, und schütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unser GOtt, fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unserer Hände wollest du fördern, und unsre Arme stärcken, auch unsere Finger lehren halten deine Gebote, daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen, welche für und für währet, in Ewigkeit, Amen.

Gebät um beständige Hoffnung.

MEin GOtt und Schöpffer Himmels und der Erden, auf dich hoffe ich, laß mich nicht zu schanden werden, denn du bist meine Zuversicht, meine Hoffnung von meiner Jugend an, auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an. O gütiger GOtt, erfülle mich mit aller Freude im Glauben, daß ich durch Trost und Gedult der Schrifft, in Krafft des Heiligen Geistes, völlige Hoffnung habe. Tröste mich, daß ich nicht verzage im Creutz und Leiden. Mache mich brünstig im Geiste, frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsalen. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hoffnung. Stärcke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinem Heil: Denn du bist freundlich dem, der auf dich harret, und der Seelen, die nach dir fraget. Es ist ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülffe des HErren hoffen. Denn er wird die Armen nicht so gantz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. Siehe unsere Väter haben auf dich gehoffet, und da sie zu dir schryen wurden sie errettet: Sie hofften auf dich, und wurden nicht zu schanden.

Der-

Derohalben hoffen auch wir auf dich, und schütten unser Hertz vor dir aus. GOtt du bist unsere Zuversicht, bey dir ist Gnade und viel Erlösung; Deine Hand zu helffen hat kein Ziel, und ist auch nicht verkürtzet. Darum ist es gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Wehe denen, so an GOtt verzagen und nicht fest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wancket. Wehe den Verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. Wehe denen, so nicht beharren, wie will es ihnen noch zuletzt ergehen? Verflucht ist der Mann, der seine Hoffnung setzet auf menschlichen Arm oder eine andere Creatur, oder auch auf eigene Wercke; Denn die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn, und seine Zuversicht vergehet, seine Hoffnung ist wie eine Spinnewebe. O gütiger GOtt, verleihe, daß ich allein darauf hoffe, daß du so gnädig bist, und mein Hertz sich freue, daß du so gerne hilffest. Stärcke uns, daß wir halten an der angebotenen Hoffnung, als einen sichern und festen Ancker unserer Seelen, und daß ein jeder, der solche Hoffnung zu dir hat, sich auch reinige, gleich wie du rein bist, auf daß wir im zukünfftigen Leben besitzen, und mit der That empfahen, was wir allhier gehoffet haben, Amen.

Abend-Segen am Donnerstage.

GElobet sey GOtt der Vater durch JEsum Christum im heiligen Geiste, ein einiger ewiger GOtt, der durch seine mannigfaltige Güte, mich armen Sünder und elenden Menschen heute diesen Tag gnädiglich bewahret hat, vor allen feurigen Pfeilen des Satans, die des Tages fliegen, für der Seuche, die im Mittage verderbet, dazu für dem jähen schnellen Tode

und

und vor allem Schaden väterlich behütet. HErr, deine Güte reichet so hoch der Himmel ist, und deine Warheit, so weit die Wolcken gehen. Du bist gnädig und barmhertzig, alle deine Wercke sind löblich. Ich bitte dich milreicher GOtt, du wollest mir aus Gnaden verzeihen alles, was ich heute wider dich gethan habe, es sey mit Wercken, Worten und Gedancken. Wollest auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich die zukünfftige Nacht lassen einschlaffen und ruhen, daß ich dich, der du bist die ewige Ruhe, nun und nimmermehr verlasse, sondern in dir bleibe durch den Glauben, und unter deinem Schirm sicher wohne, auf daß sich der böse Feind nicht dürffe zu mir nahen, und mir keinen Schaden könne zufügen. HErr, du bist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Krafft, vor wem sollte mir grauen? Auf dich verläßet sich mein Hertz, und mir ist geholffen. Du bist mein Trost und gewaltiger Schutz, deine rechte Hand stärcket mich, deine Rechte tröstet mich, und unter dem Schirm deiner Arme habe ich Zuflucht. Siehe mein GOTT, des Tages ruffe ich, so antwortest du mir, und des Nachtes schweige ich auch nicht, und du erhörest mich. Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir; Denn du bist mein Helffer und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich: Wenn ich im finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht und mein Heil. O gütiger GOtt, verleihe mir Gnade, daß wenn mein Sterbstündlein herzu nahet, und ich ins Tod-Bette zur ewigen Ruhe mich soll niederlegen, daß ich durch deine Hülffe, im rechten festen Glauben, getrost und unverzagt möge seliglich zum ewigen Leben einschlaffen. Indeß enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüch-

tern und mäßig lebe, und in Christlicher Bereitschafft erfunden werde, sintemahl ich nicht wissen kan, zu welcher Stunde du unser GOtt kommen wirst, und mich von hinnen abfodern, auf daß ich würdig werden möge zu stehen vor des Menschen Sohne, und nicht zu Schanden werde in seinem Gerichte; Solches verleihe mir um JEsu Christi, deines lieben Sohnes unsers HErrn willen, Amen.

Morgen-Segen am Freytag.

GEbenedeyet sey GOtt mein Schöpffer, gebenedeyet sey GOtt mein Heyland, gebenedeyet sey GOtt mein höchster Tröster, der mir gibt Gesundheit, Leben und Segen, der mein Schutz und Hülffe ist, und mich an Leib und Seele nach seiner grossen und hochberühmten Barmhertzigkeit, in dieser vergangenen Nacht, vor mancherley des Satans Beschädigung behütet, und gesund an diesen Tag hat kommen lassen. Ich bitte dich, himmlischer Vater, durch den blutigen Schweiß JESU Christi, deines lieben Sohnes, du wollest mich heute diesen Tag auch in deinen göttlichen Schutz nehmen, mich beschirmen und handhaben, innerlich und äusserlich, daß mir kein Arges wiederfahre. Denn in deine Hände thue ich befehlen heut und alle Tage meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürfftiges Leben, meine Sinne, Vernunfft, Verstand und Anschläge, alle meine Gedancken, Worte und Wercke, mein Thun und Lassen, meinen Eingang und Ausgang, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Willen und Rathschlag, mein Tichten und Trachten, meinen Glauben und Bekänntnis, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferstehen. O HErr GOtt, schaffe es mit mir, wie

du

du wilt, und weisseſt, was zu deiner Ehre und meiner Seligkeit das beſte iſt. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrem Erkänntnis. Behüte mich vor den Wercken der Ungerechtigkeit, und ſo ich etwa wider dich aus Gebrechlichkeit ſündigen würde, ſo bitte ich dich du wolleſt deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen, deine Gnade nicht von mir wenden, deine Hülffe mir nicht entziehen; Denn es iſt ſonſt kein ander GOtt noch Helffer, vor dir iſt kein ander gemacht, ſo wird auch nach dir keiner ſeyn. Du, du biſt der erſte und der Letzte, und auſſer dir iſt kein GOtt; Darum ruffe ich zu dir allein: Laß deine Güte über mich walten, laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Leite meinen Fuß auf rechter Straſſen, daß ich nicht wandele im Raht der Gottloſen, noch trete auf den Weg der Sünder, noch ſitze, da die Spötter ſitzen, ſondern daß ich alle meine Hertzens-Luſt und Liebe habe an deinem Wort und Geboten, und in denſelben mich übe Tag und Nacht, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Gebät um rechtſchaffene Liebe.

HErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes Sohn, du Spiegel der göttlichen Majeſtät und ewigen Klarheit, der du uns geliebet haſt bis ans Ende, und aus hitziger Liebe am Creutze vor uns arme Sünder geſtorben, uns damit vom ewigen Tode erlöſet, und ein Fürbild gelaſſen, der rechten inbrünſtigen Liebe, die wir uns untereinander erzeigen ſollen. Ich bitte dich durch deine groſſe Treue, du wolleſt unſere kalte Hertzen erwärmen, mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, daß wir dich wahren GOtt, mit Vater und dem heiligen Geiſte, in einem einigen unzertrennlichen Weſen, über alle Dinge,

und von gantzem Hertzen lieb haben, dein Wort halten, daß wir uns auch, nach deinem neuen Gebote und Exempel, unter einander hertzlich lieben, und uns damit rechtschaffen als deine Jünger und wahre Christen beweisen, die da wiedergebohren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Worte, das da ewiglich bleibet. Verleihe, daß sich ein jeder Christ des andern, als Glieder eines Leibes mit brüderlicher Liebe und hertzlicher Treue annehme, darzu daß solche Liebe nicht falsch oder erdichtet, sondern rechtschaffen und ungefärbet sey, daß wir uns unter einander nicht mit Worten noch mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit lieben. Entzünde durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen, daß wir nach deinem Fürbilde, auch unsere Feinde lieben, und gutes thun denen, die uns hassen und verfolgen, und dir die Rache in allen Dingen mit Gedult übergeben. O du Sohn GOttes, nimm von uns weg allen Haß, Neid, Feindschafft, dazu alle Bitterkeit, samt aller Boßheit, laß ferne von uns seyn, auf daß wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und auflösen. Hilff daß wir einander von Hertzen-Grunde verzeihen, gleich wie du uns vergeben hast, und daß wir die Sonne nicht lassen untergehen über unsern Zorn, auch nicht Raum geben den Lästerer. Gib Gnade, daß wir dir dienen in rechtschaffenem Glauben, der durch die Liebe kräfftig und thätig ist, auf daß wir in dir ewiglich bleiben, und du in uns, also, daß uns weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, von deiner ewigwährenden Liebe abscheiden könne, der du lebest und regierest mit dem Vater und heiligem Geiste in Ewigkeit, Amen.

Abendsegen am Freytag.

GElobet sey der HErr, der alleine Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Ich will täglich rühmen von GOTT, und des Abends soll ihm mein Mund dancken für und für: Denn wenn ich schreye, so erhöret er mich, und wenn ich flehe, so neiget er seine Ohren zu mir, wenn ich bete, mercket er auf meine Stimme. Der HERR ist meine Zuversicht und Stärcke, meine Hülffe in grossen Nöhten, die mich troffen haben. Darum sag ich dir ewiger GOtt, Lob und Preiß, daß du mich heute diesen Tag väterlich behütet hast, vor allem Unfall und Schaden, so mir hätten können begegnen. Mein Hertz ist frölich, und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt, gesegnet sey sein heiliger Nahme. Ich bitte dich, du wollest mir aus Gnaden nachlassen alles, was ich heute wieder dich gesündiget habe, und mich diese zukünfftige Nacht samt allem, was mir zustehet, auch schützen. Sey du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HERR behüte mich vor allem Ubel, behüte meine Seele, sey mir gnädig, denn auf dich alleine traue ich. Ich hoffe auf dem HErrn, und ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht. Siehe, der mich behütet, schläffet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht, er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn, daß ich nicht strauchele, und meine Tritte nicht wancken. Er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen, denn sein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen. Darum, wann ich mich lege, so werde ich mich nicht fürchten, sondern süsse schlaffen, und werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken, noch für dem Sturm

der Gottlosen, wenn er kömmet. Denn du behütest meinem Fuß, daß er nicht gefangen werde, und errettest mich von den Stricken des Todes. O HErr GOtt, erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich mich lege, und schlaffe gantz mit Frieden, und sicher wohnen möge unter deinem Schirm. Denn du, HErr, alleine hilffest mir. Auf deinen Nahmen will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, und meine Augenlieder lassen schlummern. Du HErr GOtt, wirst mich frölich und gesund wieder erwecken, zu Lob und Ehre deiner Göttlichen Majestät, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, der mit dir lebet und regieret, in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Morgen-Segen am Sonnabend.

DU wahrer unsterblicher GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, zu dir erhebe ich mein Gemühte mit schuldiger Danckbarkeit: Deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil wil ich reden. Ich wil nicht verhelen deine Güte und Treue für der grossen Gemeine, und alles, was du mir Gutes gethan hast, wil ich nicht verschweigen. Denn es ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Nahmen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiset dich meine Seele, daß du mich in dieser Nacht, durch deine überschwengliche Barmhertzigkeit beschützet hast. Gesegnet bist du, HErr GOtt Zebaoth, der du dich gnädig erzeigest allen, die nach dir fragen, und dein Heil lieben. Gesegnet ist dein grosser Nahme in allen Landen, der unser Schutz und Hülffe ist. Gesegnet sind alle deine Wercke, die du an den Menschen-Kin-

dern

dern thust. Ich bitte dich, du wollest mich heute diesen Tag auch gnädiglich behüten, daß mir der böse Feind keinen Schaden zufügen, und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. HErr GOtt mein Heyland, frühe wache ich zu dir, frühe ruffe ich zu dir: Hilff, daß ich die Wercke meines Berufs, und was mir befohlen ist, fleißig und treulich ausrichte, zu deinem Lobe und meines Nächsten Besserung, damit ich das Licht dieses Tages nicht mißbrauche zur Sünde, oder zur Eitelkeit, dich nicht beleidige mit meinem Thun und Lassen, und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade daß ich mich hüte für den sechs Stücken die du hassest, und für dem siebenden, daran du einen Greuel hast, als da sind hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergiessen, ein Hertz das mit bösen Tücken umgehet, Füsse die behend sind Schaden zu thun, falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. Vor solchen und dergleichen Lastern bewahre mich mein GOtt, daß ich nimmermehr darein gerathe noch bewillige, sondern lehre mich thun nach deinem Willen, denn du bist mein GOtt und HErr, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, daß ich dir diene in unsträfflichem Wandel, dazu alles mein Thun und Leben dir gefalle, in Christo JEsu, Amen.

Gebät um Gedult in Leidens-Zeit.

Allmächtiger gütiger GOtt, der du bist eine Stärcke der Schwachen, ein Heil der Krancken, eine Krafft der Mühseligen, ein Trost der Betrübten, eine Freude der Traurigen, eine Zuflucht der Verlassenen, eine Hülffe der Angefochtenen, ein Leben der Sterbenden, ein GOtt der Gedult und alles Trostes: Du siehest und weissest, daß wir von Natur schwach,

blöde und verzaget sind, und im Creutz ohne deine göttliche Hülffe und Beystand nichts können ausstehen: Derowegen ruffe ich zu dir, wenn du mir Kranckheit oder sonsten Widerwärtigkeit nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen zuschickest, du wollest mich auch darinnen fest im Glauben, und beständig in der Gedult erhalten. Verleihe mir Gnade, daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden: mit sanfftem Geiste und stillem Hertzen. Gib mir Gedult, welche mir noch vonnöhten ist in Leidens-Zeit, auf daß ich deinen Willen thue, und die Verheissung empfahe, lehre mich, daß ich dir meinem GOtt stille halte, wenn es übel gehet, damit ich die Trübsalen nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnaden, und in meinem Hertzen nicht etwan wider dich murre, oder sonst unleidlich werde. Laß mich erkennen, daß, welchen du HErr lieb hast, du denselben auch züchtigest zu seiner Besserung, auf daß ein Mensch in Gottesfurcht demüthig wandele, sein Vertrauen nicht auf das Zeitliche stelle, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket, daß unser Glaube rechtschaffen und viel köstlicher, denn das vergängliche Gold erfunden werde, denn die Trübsal bringet Geduld, Geduld bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung aber läsßet nicht zu schanden werden. Und selig ist der Mann, den du GOtt straffest. Darum soll sich niemand weigern der Züchtigung des Allmächtigen, denn du verletzest und verbindest, du zuschmeissest, und deine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wirst du mich erretten, und in der siebenden wird mich kein Ubel rühren. So hilff nun ewiger barmhertziger GOtt, daß ich mit Gedult meine Seele möge fassen, und in gewisser Hoffnung unabgewendet bleiben, auf daß ich in kindlicher Zuversicht dein väterlich Hertz, unter dem Creutz verborgen, möge erkennen, mit aller Krafft mächtig und gestär-

stärcket werde, nach der grossen herrlichen Macht deiner Glori, und zu aller Gedult und Langmüthigkeit, in aller Anfechtung, Widerwärtigkeit und Leiden gewapnet möge bestehen, und frölich mit danckbarem Gemüth in aller Noht dich preisen, auf daß, die wir mit Christo allhier leiden, auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werden, Amen.

Abend-Segen am Sonnabend.

LOb sey dir du höchster und unsterblicher GOtt, Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit, Lob sey deiner ewigen Weisheit und Warheit, der du mich diesen Tag vor allem Schaden und Ubel behütet hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heute diese Nacht auch lassen ruhen, unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn unter dem Schatten deiner Arme, daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich mein GOTT, wie einen Augapffel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HERR, du bist mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil stehet in deinen Händen. Hilff mir durch deine Güte, daß nicht Furcht und Zittern über mich komme, und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich suche den HERRN in meiner Noht, meine Hand ist des Nachtes ausgestrecket, und lässet nicht abe; Denn meine Seele hat sonst keinen Trost: So weiß ich auch von keinem andern Helffer, weder im Himmel noch auf Erden, denn von dir alleine. Zu Mitternacht, so ich erwache, gedencke ich an deinem Nahmen, daß er so lieblich ist, und an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und dancke dir für die Rechte deiner

Gerechtigkeit. Wenn ich betrübet bin, so gedencke ich an GOtt, wenn mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich von meinem Heylande; Denn er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOtt mein Heyland, ich schreye Tag und Nacht vor dir, daß du mir vergeben wollest alle meine Mißhandlung, damit ich diese Woche und heute wieder dich gethan habe. O HErr, errette meine Seele um deiner Barmhertzigkeit willen. Du bist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen; Wenn ich niederliege, so hilffet er mir auf, darum wil ich frölich seyn, und dich preisen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen, wie der Mittag, und daß Finstere wird mir ein lichter Morgen seyn, und werde mich des trösten, daß du GOtt meine Hoffnung und Ruhe bist im Leben und Tode, ich werde mich legen, und niemand wird mich aufwecken. So befehl ich nun mein Leib und Seele in deine Hände, du getreuer GOtt, du hast uns erlöset durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebät eines Unterthanen.

GNädiger, barmhertziger GOtt, der du alle Obrigkeit eingesetzet und verordnet hast, sie auch durch dein heiliges Wort bestätiget; Ich bitte dich für meine Herrschafft, unter welcher Schutz und Schirm du mich gesetzet hast, du wollest sie in rechtschaffener Erkäntnis des Christlichen Glaubens fest und unbeweglich erhalten, mit langwieriger Gesundheit und gottseeligem Regimente, und sonst mit allen Gnaden und Wolfahrt an Leib und Seele segnen, auf daß wir unter ihrer Regierung in gutem Friede und Gemach, zur Ehre deines heiligen Nahmens, ein geruhiges und stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Verleihe ihr, lieber GOtt, Weißheit

und

und Verstand, zu thun und zu lassen, wie es dir wolgefällig ist, und zu gutem Friede und Aufnehmung gemeinen Nutzens dienet. Erhalte sie in ihrem Ampte, welches du ihr befohlen hast; Beschirme sie mit deinem gnädigen Schutz wider alle ihre Feinde und Mißgönner, die ihnen heimlich oder öffentlich nach ihrem Leben trachten, und ihrem Ampte nachstellen, mit Listen und heimlichen Tücken. Derhalben schütze unsere Christliche Obrigkeit mit deinem Gnaden-Flügel, breite deine Hände über sie aus, und bedecke sie zur bösen Zeit. Hilff ihr das Creutz und alle Widerwärtigkeit in ihrem Stande geduldig tragen und überwinden. Deßgleichen wollest du auch allen ihren Erben und Erbnehmen thun, sie bey langem Leben, mit guter Gesundheit, in deiner Furcht seliglich erhalten. Verleihe mir und meines gleichen, ja allen Unterthanen, ein gehorsames Hertz, daß wir unsre Obrigkeit, dazu die Hauptleute von ihr gesandt, und alle, die uns zu befehlen haben, vor deine göttliche Ordnung erkennen, ehren, fürchten, und ihnen mit aller gebührenden Unterthänigkeit gehorsam seyn, und uns nicht wieder sie auflehnen, und dich erzürnen. Denn wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet deiner Ordnung, und solche werden über sich ein Urtheil empfahen. Gib mir auch Gnade, daß ich mit willigen Hertzen, ohne alles Falsches, den Gewalthabern reiche, was ich schuldig bin, nach dem, wie uns geboten ist: Gebet jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Behüte uns für aufrührischen Leuten, bekehre die Hertzen der Abtrünnigen: Hilff, daß wir dir GOtt dem Allerhöchsten über alle Dinge, und unsere Obrigkeit nach dir gehorsam seyn, und aus diesem zeitlichen Leben in dein Reich kommen, zur ewigen Glori und

Herrlichkeit, und daselbst dir dienen in ewiger Freude und Seligkeit, Amen.

Gebät eines Ehe-Manns.

Allmächtiger gütiger GOtt! der du den heiligen Ehestand selbst eingesetzet, und durch deines lieben Sohnes JEsu Christi erstes Wunderzeichen verehret und gezieret hast, als einen Stand, der dir angenehm ist, in welchem auch viel heiliger Ertzväter und Propheten gottselig gelebet, und dir wolgefallen haben. Weil denn du mich auch in der heiligen Ehe berathen, zur Haushaltung verordnet und ein sonderlich Wolgefallen an denen dreyen Stücken hast, nemlich: Wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wol begehen; So bitte ich dich aus Hertzengrund, verleihe mir, daß ich in Christlicher Liebe und Einigkeit mit Vernunfft bey meinem Weibe, als dem schwächsten Werckzeuge, wohne, derselben ihre Ehre, als auch Miterbinne der Gnade des Lebens, gebe, sie samt Kinder und Gesinde ziehe, zu deinem Erkänntniß und göttlichen Ehren, in aller Zucht und Ehrbarkeit. Darzu so gib Gnade, daß sie mir in allem guten und zu aller Gottseligkeit folgen, und sich ziehen lassen. Wehre dem Ehe-Teuffel, daß er nicht Zwietracht und Zanck zwischen uns einmenge, und wo wir etwann aus Schwachheit übereilet, uneins würden, so hilff, daß wir uns bald wieder mit einander versöhnen, in deiner göttlichen Furcht, auf daß unser Gebät nicht verhindert, noch andern Leuten Aergerniß gegeben werde. Darum bitte ich dich, o keuscher GOtt, regiere mein Hertz, und gib mir Gnade, daß ich mich keines andern Ehegemahls lasse gelüsten, oder dieselbe mit einem bösen Auge ansehe, ihr zu begehren. Behüte mich, mein Weib, Kinder und Gesinde vor Kranckheit, nach deinem göttlichen Willen. Du wollest auch mir deinem

Knechte

Knechte verleihen, daß ich meines Berufes fleißig abwarte, im Schweisse meines Angesichts mein Brodt esse, und michs nicht lasse verdriessen, ob es mir saur muß werden, denn du hast es also geschaffen. Verleihe auch Glück und Heil zu meiner Nahrung, daß dieselbe durch deinen Segen, ohn anderer Leute Schaden und Nachtheil, gemehret werde. Beschere mir fromm Gesinde und getreue Arbeiter. Behüte mir Haus und Hoff, und alles, was du mir gegeben hast. Hilff uns auch, das Creutz in unserm Stande gedultig zu tragen: und nach diesem Leben versammle uns in dein Reich, zu allen gottseligen Eheleuten der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebät einer Haus-Mutter.

Gütiger GOtt, getreuer Vater, weil du mich aus Gnaden in den heiligen Ehestand zur Haußhaltung beruffen hast, darinnen ich dir auch, meinem GOtt, dienen und gefallen kan: So gib mir deiner Dienerin, Gnade, daß ich deine göttliche Furcht stets vor meinen Augen habe, und dich meinen Schöpffer und Erlöser über alle Dinge liebe und vertraue, auf dich hoffe, und bleibe im Glauben, in der Liebe und in der Heiligung, samt der Zucht: Nach dir aber, daß ich meinen Mann fürchte, ehre und liebe, und mich keines andern lasse gelüsten. Hilff, daß nach deinem Gebote mein Wille meinem Mann unterworffen sey, demselbigen zu gehorchen in aller Billigkeit. Und daß der verborgene Mensch meines Hertzens unverrückt, mit sanfftem stillem Geiste, und mit allerley Tugenden geschmücket sey, wie vor Zeiten die heiligen Weiber und Ertz-Mütter geschmücket gewesen, die ihre Hoffnung auf GOtt setzeten, und ihren Männern gehorsam waren. Gib mir deiner Magd, einen keuschen züchtigen Wandel, in der Furcht und Demuht, daß ich in aller Gottseligkeit,

mit freundlichen und sittigen Worten den Zorn und Unmuth meines Hauswirths könne ablehnen und versöhnen, und ihm mit Glimpff begegnen, darzu meine Kinder und Gesinde mit Sanfftmuht, zu Lob und Ehre deines heiligen Nahmens, auferziehe, und daß sie mir folgen mit willigem Hertzen, zu allem Guten. Hilff auch, daß ich meinem Manne eine treue Gehülffin sey in der Haushaltung, und in der Nahrung, so du uns aus Gnaden thust bescheren, fleißig zusammen halte, und nichts verwahrlose und verderben lasse, sondern helffe arbeiten und schaffen, was mir zuständig ist in meinem Beruffe, auf daß ich habe zu geben den Dürfftigen, und meine Hand ausbreiten könne zu den Armen. Behüte uns vor untreuen Arbeitern und bösem Gesinde, die unsere Nahrung schmälern und vergäuden möchten. Verleihe mir auch Gnade, daß ich das Creutz im Ehestande gedultig trage, und nicht so bald schüchtern oder abgeschrecket werde, wo sich ein Leiden erhübe: Sintemahl durch Anfechtung und Widerwärtigkeit unser Glaube versuchet und bewähret wird. O HErr GOtt, du bist allein herrlich in allen deinen Wercken, ohn dich kan nichts geschehen, das da recht und gut ist; Von dir kömmet aller Segen, in deine allmächtige Hand und Gewalt befehle ich dir mich, meinen lieben Ehemann, alle meine Kinder und Gesinde, du wollest uns behüten vor Sünden, Schanden und allem Leide, dazu unser Hüttlein und Nahrung segnen, um JEsu Christi unsers HErrn willen, Amen.

Gebät eines Kindes.

O Gütiger GOtt himmlischer Vater, der du mir geboten hast, meinem leiblichen Vater und Mutter allezeit zu ehren, lässest dir auch solchen Dienst und Gehorsam, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, gnädig gefallen, und wilt solches mit langem Leben und allerley Wohlthaten und Segen belohnen,

ich

ich bitte dich aus Grund meines Hertzens du wolleſt mir meine liebe Eltern, und alle, ſo an ihrer Statt ſind, lange Zeit laſſen leben, ſie behüten und bewahren, vor allerley Kranckheiten, vor allem Ubel und Schaden. Gib mir auch ein verſtändig und gehorſames Hertz, daß ich ihnen, und allen, ſo über mich zu gebieten haben, in gebührlicher Unterthänigkeit gehorche, ſie ehre mit der That, mit Worten und Gedult, auf daß ihr Segen über mich komme. Hilff, daß ich meines Vaters in ſeinem Alter wiederum könne pflegen, und ihm nicht betrübe, ſo lange er lebet, ſondern ihm zu gut halte, ob er kindiſch würde, und ihn ja nicht verachte, da ich gleich mit mehren Gaben begnadet und geſchickter wäre. Deßgleichen, daß ich meine liebe Mutter, die mich mit groſſem Schmertzen unter ihrem Hertzen getragen, und mit vieler Mühe auferzogen hat, nimmermehr betrübe noch verlaſſe, auf daß nicht ihr Fluch über mich komme. Auch bitte ich, du frommer GOtt, wo ich bisher meinen lieben Eltern ungehorſam oder zuwieder geweſen wäre, du wolleſt mir ſolches vergeben, um deiner Barmhertzigkeit willen, rechne mir nicht zu die Sünde und Miſſethat meiner Jugend. Gedencke nicht meiner Ubertretung und Unwiſſenheit, laß mich aber meiner Thorheit erkennen, und darüber Reu und Leid tragen, mich mit wahrem Glauben und bußfertigem Hertzen zu dir bekehren, und das Exempel meines Heylandes JEſu Chriſti fleißig einbilden, welcher in ſeiner Jugend allen Kindern zu einem gottſeligen Fürbilde ſeinen Eltern unterthan war; Alſo hilff mir auch, daß ich in Chriſtlichem Gehorſam allezeit erfunden werde. O barmhertziger GOtt, behüte mich für gottloſer Geſellſchafft und leichtfertigen Leuten, daß ich nicht unter ſie gerahte, und wo ſie mich locken, daß ich doch meinem Fuſſe wehre, und ihren Weg nicht wandele zum Verderben. Laß mich auf-

wach-

wachsen, daß ich zunehme an Weißheit, Alter und Gnade, bey dir meinem GOtt, und allen Menschen, durch denselbigen deinen Sohn, unsern HERRN JEsum Christum, Amen.

Gebet eines Gesindes.

BArmhertziger GOtt, der du mich durch deines lieben Sohnes JEsu Christi theures Leiden und Sterben von der ewigen Dienstbarkeit, von der Gewalt der Sünden, von der Obrigkeit der Finsterniß, und von der grausamen Tyranney des Teuffels erlöset und befreyet, zum Herrn über Tod und Hölle gemacht hast; Ich bitte dich, du wollest mir Gnade geben, daß ich an meinem Stande der leiblichen Dienstbarkeit, darein du mich hier auf Erden, nach deinem Willen und Wolgefallen gesetzet hast, keinen Verdruß gewinne, und nicht etwann wider deine Ordnung mit Ungedult murre, auch anderen Leuten ihren höheren Stand nicht mißgönne, sondern daß ich solchen deinen Willen thue von gantzem Hertzen, mit gutem Willen, und nicht anders gedencke, als dienete ich dir, GOtt, im Himmel, und nicht den Menschen auf Erden. So hilff nun, lieber GOtt, daß ich dir, dem höchsten HErrn im Himmel und auf Erden, in wahrer Erkäntnis und rechter Furcht diene, dich über alles liebe, alle meine Hoffnung und Seligkeit in dich setze, und in deinen Geboten untadelich wandele: Darnach auch, daß ich meinen leiblichen Herren und Frauen, nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen und Ungeschlachten in Gedult gehorsam sey, in allen Dingen die nicht wider dich sind, mit aller Furcht, in Einfältigkeit meines Hertzes, als Christo meinem HERRN, nicht mit Dienste allein vor Augen, als den Menschen zu Gefallen, sondern von Hertzengrund, um deines Befehls und Gebotes willen. Gib Gnade, daß ich treu erfunden werde, in allem was mir befohlen ist, nichts verwahr-

wahrlose und zu schanden mache, auch keinen Unraht und Schaden durch Unachtsamkeit geschehen lassen, dazu daß ich mich fremdes Gutes, so mir vertrauet und unter die Hände gegeben, nicht lasse gelüsten, oder dasselbige veruntreue. Bewahre mir meine Gesundheit, stärcke mir meine Gliedmassen und alle Kräffte meines Leibes, dazu begnade mich mit Vernunfft und Weißheit, daß ich meinem Herrn und Frauen ihre Arbeit könne versorgen, ihre Nahrung durch eine göttliche Hülffe bessern, auf daß ich durch meinen Fleiß, gesegnet, und in die Menge ausgebreitet werden, und alles, was ich thue und ausrichte, daß es gereiche zu deinem göttlichen Ehren, und mir zu einer seligen Ubung meines Glaubens, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebät eines Jünglings und Jungfrauen.

HERR, allmächtiger GOtt, der du bist ein reines, keusches, unbeflecktes und ewiges Wesen, du hast gefallen an züchtigen Hertzen und gottseligem Wandel; Ich bitte dich, schaffe in mir ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, daß ich dir in rechtschaffenem Glauben und wahrer Furcht diene, von gantzem Hertzen, und aus allen meinen Kräfften dich liebe, bewahre mich auch vor aller bösen Lust, für Hurerey und aller unreinen Vermischung. Hilff, daß ich mich nicht lasse gelüsten fremder Gestalt, und mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches, Schande und Laster zu treiben mit unkeuschen Leuten, oder sonst in Unzucht falle. Dämpffe die bösen Lüste in meinem Hertzen, lösche aus die Flammen fleischlicher Begierde, daß ich mich nicht umsehe nach schönen Menschen. Laß mich nicht in unzüchtige, leichtfertige Gesellschafft kommen, oder in Schwelgerey und Trunckenheit gerah-

gerahten, daraus ein unordentliches Wesen folget. Laß ferne von mir seyn faul und unnützes Geschwätze, schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Schertz, welche uns Christen nicht geziemen. Behüte mich vor hoffärtigem Pracht, vor Müßiggang, und Faulheit, als Stricken und Netzen des Teuffels, bewahre mich vor aller Anreitzung, Orten und Stellen, so Ursach und Anleitung zur Unzucht und Unreinigkeit geben, daß ich nicht aus den Gliedern Christi Huren-Glieder mache, sondern hilff, daß ich dir mit reiner Seele und unbefleckter Leibe diene, in wahrem Glauben, wie der fromme und züchtige Joseph in Egypten. Und wenn du mich dermaleins, nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen, in den heiligen Ehestand beruffen wirst, so hilff, daß ich denselben in deiner Furcht anfahe, nicht aus Fürwitz und um Unzucht willen, sondern um deiner Göttlichen Ordnung willen, und aus Begierde der Frucht, dadurch dein heiliger Nahme hie zeitlich und dort ewiglich möge gepreiset werden. Bescheere du mir ein frommes und getreues Ehe-Gemahl, mit welchem ich möge seliglich, und in Friede und Einigkeit leben. Du bist ein Hertzenkündiger, weissest aller Menschen Gemüther und Eigenschafft. Haab und Güter erben die Eltern, aber ein vernünfftiger Mann oder Weib kömmet vom HErrn; Denn es ist eine Gabe und Geschencke des Allerhöchsten, und wird dem gegeben, der in Gottesfurcht lebet. Derhalben schreye ich zu dir und bitte, du wollest, nach deiner Barmhertzigkeit, mich vor den feindseligen und grimmigen behüten, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebät einer schwangern Frauen.

Allmächtiger barmhertziger GOtt, Schöpfer

ser Himmels und der Erden, du hast mir und dem gantzen weiblichen Geschlechte, um der Sünden Willen, nach deinem Wolgefallen, auferleget, daß wir mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebähren, und die Welt erfüllen. Weil dann solches dein göttlicher Wille ist, welchen ich unsträfflich, heilig und vor gut erkenne und preise; Denn alles, was du gemacht und geordnet hast, das ist sehr gut; So bitte ich dich, du wollest mich in seliger Erkänntnis und wahrem Glauben auf deine grundlose Barmhertzigkeit, die da ist in Christo JEsu, fest und beständig erhalten, daß ich an deiner Gnade und hülffreichen Hand nimmermehr verzage. Du wollest mir auch meine Schmertzen mit Gedult helffen tragen und überwinden, mich zu der Zeit mit einem frölichen Anblick der Frucht gnädiglich entbinden, meine Traurigkeit in Freude verkehren. Unterdeß erhalte mich dir, und behüte mich samt der Frucht in meinem Leibe, vor allem Ubel und Schaden, wende meine Augen ab, daß ich mich nicht versehe an irgend einer Gestalt, diesebige mir einzubilden, damit nicht etwa meine Frucht im Leibe unförmlich, ungestalt und ungeschaffen möge werden. Behüte mich, daß ich nicht durch Unvorsichtigkeit, mit fallen, stossen, mit hefftigem Zorn, oder sonst in andere Wege und Weise, meiner Frucht im Leibe wehe oder Schaden thue, auf daß es mir nicht übel oder unrichtig gehe. Gib Gnade, daß ich auf meinen Gang, auf alles mein Thun und Lassen Achtung habe, mit Vernunfft handele. Und wenn die Stunde herzu kömmet, daß ich gebähren soll, so hilff mir mit Gnaden hindurch, und entledige mich meiner schweren Kindes-Banden, daß ich unverzagt in wahrer Anruffung, getrost auf deine göttliche Verheissung und Hülffe möge frölich genesen, und eine lebendige, wolgeschaffene Creatur,

nach

nach deinem Bilde, zur Welt bringen. Verleihe auch derselben die heilige Tauffe zu erlangen, daß sie durch das Wasser und den Heiligen Geist, zum ewigen Leben wiedergebohren, ein Erbe deines himmlischen Reiches werden möge, dir diene in rechtschaffenem Erkänntnis und Christlichem Wandel. O HERR GOtt, barmhertziger Vater, behüte mich vor einer unzeitigen Mißgeburt. Du bist mein GOtt, un treuer Nohthelffer, auf dich hoffe ich, weil ich lebe, und wenn du mich gleich erwürgest, so will ich dennoch auf dich hoffen. Darum in deinem Willen, der allezeit der beste ist, ergebe ich mich nun gantz und gar, befehle dir auch die Frucht meines Leibes, dich derselben anzunehmen, auf das heilige bitter Leiden und unschuldige Blutvergiessen JEsu Christi unsers HERRN und Erlösers. Du getreuer GOtt, du hast mich erschaffen und erlöset, dein bin ich, thue mit mir, wie du wilt, auf dich hoffe ich, weil ich lebe, du bist meine höchste Zuversicht, in Christo JESU unserm HERRN, Amen.

Gebät vor die Früchte des Landes.

HErr allmächtiger GOtt, ein König Himmels und der Erden, der du durch deine überschwengliche Güte, den gantzen Erboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest, davon Menschen und Viehe ihre Nahrung haben; Ich bitte dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wollest unser Land segnen und benedeyen, daß es seine Früchte und Vermögen gebe. Denn wir von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können hervorbringen, oder demselbigen helffen, wo du nicht das Gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß sie wachsen und wol gerathen. Behüte sie vor Hagel und Ungewitter, vor Verherung, vor allem Ungeziefer und Schaden. Laß das Land nicht seyern in deinem

Zorn,

Zorn, daß es nicht wüste liege, und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm, um unserer Sünde willen, daß er nicht werde wie Eisen, und die Erde wie Ertz: sondern gib uns Früh- und Spat-Regen, darzu fruchtbare Zeitungen, suche das Land heim und wässere es, und mache es sehr reich. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle. O HERR, laß uns unser Geträyde wolgerahten, denn also baueſt du das Land. Tränke unsere Furchen, und feuchte sein Gepflügtes, mit Regen mache es weich, und segne sein Gewächs. Kröne das Jahr mit deinem Gute, daß deine Fußtapffen trieffen vom Fette; So werden die Wohnungen in der Wüsten auch fett werden, daß sie trieffen und die Hügel umher werden lustig seyn, die Anger werden voll Schaafe seyn, und die Auen umher werden dicke stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet. So laß dir, lieber GOtt, in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Saamen, und alle Früchte des gantzen Erdreichs, erhalte sie in Frost, Kälte, Eiß, Schnee, im Winde, Hitze und Dürre, im Regen und allem vorfallenden Wetter, daß sie nicht beschädiget werden, behüte uns vor Mißwachsung, vor Theurung, Hunger und Kummer. Siehe, wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen, und schreyen zu dir unserm GOTT, du wolleſt hören im Himmel, in deinem Sitze, da du wohneſt, und gnädig seyn der Sünde deines Volckes, uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern uns versorgen, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Krafft und milde Hand mit Danckſagung erkennen, und dich preisen, der du uns reichlich ernehreſt an Leib und Seele, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebät um zeitlichen Frieden.

BArmhertziger GOtt, ewiger Vater, der du bist ein GOtt und Liebhaber des Friedes, von dem alle Einigkeit zu uns kömmet; Wir bitten dich, du wollest die gantze Christenheit auf Erden gnädiglich beschützen und handhaben, wider alle Feinde und blutgierige Menschen, auf daß wir in guter Ruhe erhalten, dir sicher und frölich in reiner Lehre und heiligem Wandel allezeit dienen mögen. Wollest Gnade verleihen, daß alle Stände und Potentaten der Christenheit unter einander friedlich und einträchtig in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit leben, auf daß gute Zucht, Ordnung und Policey nicht verhindert und aufgehaben, Kirchen und Schulen nicht zerstöret, und das Land nicht verwüstet, und jämmerlich verheeret werde. Derowegen gib Gnade, daß sich jedermann an den Seinen lasse genügen, damit nicht etwan aus Geitz und Begehren fremder Lande und Leute, aus Hoffart, eiteler Ehre und Fürwitz, aus Feindschafft, Haß, Neid, oder andern Ursachen, in diesen Landen, Krieg und Empörung oder Aufruhr entstehe. Behüte uns vor Unfriede und Blut-vergiessen, wehre allem bösen Raht und Willen unruhiger Leute, so nichts gutes im Sinne haben, mache sie zu schanden in ihren Gedancken, daß sie zurücke müssen weichen, und ein Ende nehmen mit Schrecken. Strecke aus deinen Arm uns zu beschützen, die wir nach deinem Nahmen genennet sind, auf daß dein Erbtheil nicht zerstreuet werde. Hilff deinen Gläubigen, die sich auf dich verlassen, und deinen Nahmen anruffen: Erhöre uns in der Noht, und dein heiliger Nahme schütze uns. Sende uns Hülffe, vom Heiligthum, und stärcke uns aus der Höhe. Thue wol denen Landen und Städten, in welchen dein heiliges Wort wohnet. Es müsse

Frie

Friede seyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palläſten. O gütiger GOtt, neige die Hertzen aller Menſchen zu Chriſtlichem Friede und Einigkeit, zu welchem du uns, durch dein Wort und Evangelium beruffen haſt. Da nun Erweiterung oder Verbitterung zwiſchen etlichen entſtanden wäre; ſo hilff, daß ſie durch füglíche Mittel und Wege, beygeleget und vertragen werden, zur Ehre deines heiligen Nahmens, und Ausbreitung deines Wortes, und zu Förderung der gantzen Chriſtenheit, auf daß ſich die Armen und Elenden im Lande in dir freuen, und deinen heiligen Nahmen rühmen, der du alleine wunder thuſt, und beweiſeſt deine Macht unter allen Völckern, Amen.

Gebät zur Zeit des Donners und Ungewitters.

GRoßmächtiger GOtt, deinen Nahmen ſollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen, und dich ewigen GOtt anbeten in einem heiligen Schmuck, denn du biſt der HErr im höchſten Throne, du beweiſeſt deine Krafft an allen Orten. Die Stimme des HErrn gehet auf den groſſen Waſſern, der GOtt der Ehren donnert, die Stimme des HErrn gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet und wird beweget, und die Grundfeſte der Berge regen ſich. Dampff gehet aus von deiner Naſen, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her iſt finſter, und ſchwartze dicke Wolcken, darinnen du verborgen biſt, und Tunckel iſt unter deinen Füſſen. Vom Glantze vor dir trennen ſich die Wolcken, der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus. Du bringeſt hervor die Winde aus deinen verborgenen Löchern, und treibeſt ſie wieder an ihren Ort, wenn ſie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es iſt dir alles unterworf-

fen,

fen, alle Dinge erkennen dich vor ihren Schöpfer, und zittern vor deiner göttlichen Majestät. Die hohen Berge, und die Abgründe der Tiefen erschrecken, wenn du zornig bist, der gantze Erdboden zittert, Meer und Wasser fliehen für deinem Zorn. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuer-Flammen, die Stimme des HErrn erreget die Wüsten. Der HErr bleibet ein König in Ewigkeit, er wird seinem Volcke Krafft geben, der HERR wird sein Volck segnen mit Frieden. O gütiger GOtt behüte uns vor deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, vergib uns unsere Sünde, erleuchte dein Antlitz über uns, und sey uns gnädig, verschone unser, daß diß vorstehende zornige, ungestüme, grausame und schwere Wetter ohn allen Schaden ab- und vorüber gehe. Bewahre uns Leib und Leben, Hauß und Hoff, vor Entzündung des Wetters, vor Schiessung der Strahlen, vor Donnerschlag und allem Verderben. Desgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde, vor Schlossen und Hagel, vor grosser Wasserfluht und vor allem Schaden. O heiliger GOtt behüte uns vor einem bösen Tod. GOtt der Vater, der seinen Sohn des Creutzes Pein vor mich hat lassen leiden, erhalte mich! JEsus von Nazareth, ein König der Jüden, vor mich gestorben, bewahre mich! Der Heilige Geist, der mich erleuchtet und geheiliget hat, beschirme mich, daß mir kein Unfall widerfahre, Amen.

Gebät in Sterbens-Läufften.

ALlmächtiger GOtt, wir erkennen, daß wir mit unsern mannigfaltigen schweren Sünden dich offt und hart erzürnet, und allerley greuliche Straffe verdienet haben; Denn wir sind leider abgewichen, und allzumahl untüchtig worden; Wir und unsre Väter haben deine Gebote, Rechte und Sitten nicht gehalten, bitten aber deine grundlose Barmhertzigkeit, mit

mit reuendem Hertzen, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, sondern erbarme dich unser, nach deiner grossen Güte und Langmühtigkeit. Sey uns gnädig, und nimm von uns weg, nach deinem väterlichen Willen, die grausame Seuche der Pestilentz, und laß uns nicht sterben an dieser erschrecklichen Plage. Räume uns nicht auf in deinem Zorn, und raffe meine Seele nicht hin mit den Ubelthätern. Ach HERR, laß ab von deinem Grimm und Ungnade über uns! Wilt du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volck über dir freuen möge? HErr erzeige uns deine Gnade, und hilff uns. Gedencke an deine Güte und Barmhertzigkeit, um deines Nahmens willen. O gütiger GOtt, du bist gerecht, und unsträfflich sind alle deine Gerichte; Wir aber haben gesündiget, und deinen gerechten Zorn über uns erreget: Darum ist die scharffe Ruthe billig über uns kommen. So vergib nun die Missethat deinem Volcke, und nimm weg von uns diesen geschwinden Gifft, um des bittern Leidens JEsu Christi willen. Behüte uns vor deinem Zorn, vor einem bösen schnellen Tod und ewiger Verdammnis. Wenn du aber je unsere Sünde heimsuchen wilt mit dieser zeitlichen Straffe, so hilff, daß wir deine väterliche Hand erleiden, und in der Züchtigung nicht verzagen. Denn wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden; So ist es auch besser, hie zeitlich gestrafft werden, denn dort in jenem Leben. Und wir wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen, denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß. O gütiger Vater, erhalte uns im wahren Glauben an JEsum Christum, welcher die ewige Versöhnung und das vollkommene Opffer vor unsere Sünde ist, Amen.

Kurtzer Unterricht für diejenigen so zum Heil. Abendmahl gehen wollen.

WEr zum hochwürdigen Abendmahl gehen wil, der soll wohl zusehen, daß er würdiglich hinzugehe; Die aber gehen würdiglich hinzu, die sich selbst prüfen, und zwar durch rechtschaffene und ernstliche Busse.

Dir Busse aber begreifft in sich drey Stücke: 1. Wahre Reu und Leid über die begangene Sünden. 2. Einen wahren Glauben an den HErrn Christum, den ewigen und wahren Sündenbüsser. Worauf 3. folget ein ernster und beständiger Fürsatz, hinfort von Sünden abzustehen, und das Leben zu bessern.

Vom ersten Stück.

Zu wahrer Reu und Leid über die begangene Sünde gehören fünff Stücke.

Erstlich das Erkäntniß der Sünden, oder daß einer erkenne und in seinem Hertzen betrachte, wie offt und mannigfaltig er wider GOtt und sein heiliges Wort gesündiget habe. Hierzu dienen die heiligen zehn Gebot, als welche sind der Spiegel zart, der uns anzeigt die sündige Art: in unserm Fleisch verborgen. In demselben stehet die gantze Summa und Anfoderung der Schuld, so wir zu thun schuldig sind, kurtz zusammen gezogen. Vor diesem Spiegel soll man treten, ein Gebot nach dem andern vor sich nehmen, und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum andern gehöret zu wahrer Reue und Leid, wenn einer aus den heiligen Zehn Geboten seine Sünden erkennet, daß er ferner bedencke, wie schrecklich der Zorn GOttes sey über die Sünde, und wie grausamlich er dräue zu straffen, alle so seine Gebote übertreten;

Welches

Welches zu sehen 1. aus dem Beschluß der heiligen Zehen Geboten, welcher also lautet: Ich, der HErr dein GOtt, bin ein starcker eiferiger GOTT, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wol in tausend Glied. 2. Aus den schrecklichen Worten Deuteron. 27. Verflucht sey der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. 3. Aus den schrecklichen Exempeln der ersten Welt, Gen. 7. Sodoma und Gomorrha, Gen. 19. Corah, Datan und Abiram. Num. 16. der ungehorsamen Kinder Israel. Num. 11.

Fürs dritte gehöret zur wahren Reue und Leid, daß man nicht allein den Zorn GOttes wider die Sünde erkenne, sonden auch hertzlich davor erschrecke, und ihm schmertzlich lasse leid seyn, daß man GOttes Zorn über sich erwecket, und sein Gewissen beschweret und verletzet habe.

In solcher schmertzlichen und hertzlichen Gewissens- und Hertzens-Angst, soll fürs vierte, ein bußfertiger Sünder herausbrechen, und seine vielfältige Sünden weh- und demühtiglich erkennen, beklagen und beweinen, und solchen Sünden-wust selbst verfluchen, und einen Greuel und Abscheu dafür haben.

Fürs fünffte, soll er auf Mittel und Wege dencken, wie er seiner grossen und vielfältigen Sünden möge loß und ledig werden, und wiederum einen gnädigen GOtt und gutes Gewissen überkommen; Dazu dienet nun

Das ander Stück der wahren Busse.

Nemlich der Glaube an den einigen Sündenbüsser JEsum Christum: Welcher gleichsam drey Stuffen hat, daran ein bußfertiger Sünder zu seinem HErrn JEsu muß hinauf steigen.

Die erste ist, daß er wisse, was ihm sein HErr JEsus zu gute gethan und erworben, welches uns gar fein zeiget und weiset in unserm Catechismo der ander Articul unsers Christlichen Glaubens, da wir bekennen und sagen: Ich gläube, daß JEsus Christus, warhafftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HERR, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Die andere ist, daß man solches festiglich gläube, und sich dessen wider seine Sünde hertzlich tröste. Und in seinem Hertzen spreche: Ich bin zwar ein armer grosser Sünder: Ich gestehe und bekenne auch, daß ich mit meinen Sünden verdienet habe GOttes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis. Jedoch aber wil ich meiner Sünden halber nicht verzagen, denn Christus wahrer GOtt von Ewigkeit gebohren, und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren: der ist mein HERR, und hat mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teuffels, mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. Das gläube ich festiglich, und bin gewiß, daß mir GOtt im Himmel, um deßwillen, alle meine Sünde aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekänntniß des Glaubens, oder die Beichte für dem Beichtstuhl; Dabey dreyerley zu erinnern: 1. Was man thun soll vor der Beichte, 2. In der Beichte, 3. Nach der Beichte.

Vor der Beicht in der Kirchen soll vorhergehen zweyerley Beichte. Die eine soll geschehen vor GOtt; Die andere gegen dem Nächsten.

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, und nach den heiligen Zehen Geboten seine Sünden nach einander erzehlen und beichten.

Hiezu kan man auch gebrauchen den 51. Ps. das Gebet Manasse, und andere schöne Buß- und Beicht-Gebätlein.

Gegen dem Nächsten soll die Privat-Beichte geschehen, und deme, so etwan beleidiget, Abbitte gethan werden.

In der Beichte soll man folgende Stücke setzen und begreiffen: 1. Daß man erkenne, daß man in der Erbsünde empfangen, und dieselbe mit vielen würcklichen Sünden vermehret. 2. Daß man hiemit verdienet habe GOttes Zorn, zeitliche Straffe, und ewige Verdammnis. 3. Daß ihm solches hertz- und schmertzlich leyd sey. 4. Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben HErrn JEsu Christi, der ihn von seinen Sünden erlöset, und Vergebung derselben erworben. 5. Daß er darauf wolle hingehen zum Tische des HErrn, und daselbsten, zur Bekräfftigung dieses seines Glaubens, empfahen den wahren Leib und das wahre Blut Christi. 6. Daß er hinfort durch die Gnade GOttes und Beystand des heiligen Geistes, so viel ihm möglich, sein Leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wenn ihm dann der Priester die Absolution verkündiget, und ihm von seinen Sünden loßspricht, soll er dasselbe annehmen, nicht als Menschen Stimme, sondern, wie es auch warhafftig ist, als GOttes Stimme.

Nach der Beichte und Absolution soll er erstlich GOtt dem HErrn hertzlich dancken, daß er ihn zur Erkänntniß seiner Sünden gebracht,

und demühtiglich bitten, daß er ihm die Krafft der heiligen Absolution in seinem Hertzen wolle kräfftiglich empfinden lassen.

2. Soll er hier auf sich schicken zum würdigen Gebrauche des heiligen Abendmahls, welches geruhet in diesen dreyen Stücken.

1. Soll er GOtt den HErrn von Grund des Hertzens bitten und anruffen, daß er ihn einen würdigen Gast dieser seiner himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2. Soll er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.

3. Wenn er itzt zum Altar hinzu gehet, soll er solches thun mit gebührender Reverentz und inbrünstiger Betrachtung der theuren wehrten Einsetzung: Das ist mein Leib, der für euch gegeben: Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. In solcher Betrachtung soll er das heilige Abendmahl empfahen, und nicht zweiffeln, sondern gewiß gläuben, er empfahe eben den Leib Christi, der um seinet willen am Creutze gehangen, und für seine Sünde in den Tod gegeben, und eben das Blut Christi, welches er für seine Sünde am Stamme des Creutzes vergossen.

Nach Empfahung des so theuren Schatzes soll er seinem hochverdienten Heylande JEsu Christo wiederum hertzlich dancken, und darneben bitten, daß er ihm diese heilsame Seelen-Speise und Seelen-Tranck wolle gedeyen lassen, zu starcken Glauben gegen GOtt, zu brünstiger Liebe gegen seinem Nächsten, zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit, und auch in der letzten Todes-Noht.

Das dritte Stück der Busse, welches darauf folgen muß, ist der neue Gehorsam, welcher in diesen dreyen Stücken bestehet:

1. In wahrer Gottesfurcht gegen GOtt im Himmel.

2. In

2. In rechtschaffener Liebe gegen dem Nächsten.

3. In treu- und fleißiger Verrichtung der Wercke unsers Berufs.

Wer dieses alles in gebührender Obacht nimmet, der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat daher Leben, Trost und ewige Seligkeit: Welches allen Christlichen Communicanten, durch die Gnade des heiligen Geistes, geben und verleihen wolle GOtt der himmlische Vater in Christo seinem Sohne, Amen.

Gebät um rechtschaffene Busse.

ACh du lieber GOtt und gnädiger Vater, du siehest und weissest, welch ein elend jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Even worden, also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Gelde oder Gute, noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen, und aufhalten, sondern so bald die Stunde vorhanden, muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß, wie lange er allhie zu leben habe: So hilff, du getreuer GOtt und Vater, daß ich meine Busse ja nicht spahre, bis in mein letztes Todes-Stündelein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tode überfallen, und also in meinem Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen mögr. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um Christi willen gnädiglich, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer und getreuer HErr JEsu Christe, mein allerliebster Bruder und einiger Nohthelffer, ich hochbeschwerter sündiger Mensch, ob ich gleich meine Sünde gerne leugnen wolte, so kan ich doch nicht fürüber, denn ich werde aus dem Register der Zehen Geboten, und aus der Handschrifft meines Gewissens gar hart überwiesen, daß ich, wegen meiner vielfältigen und grossen Sünden, nichts anders als die Hölle und ewige Verdammniß verdienet habe. Was soll ich aber thun? Weß soll ich mich trösten? Zu wem soll ich mich wenden? Wohin soll ich meine Zuflucht nehmen? Wer wird sich meiner erbarmen? Gen Himmel darff ich meine Augen nicht aufheben, denn ich habe schwerlich an GOtt gesündiget: Auf Erden finde ich keine Hülffe noch Trost, denn ich habe meinen Nächsten groß Aergerniß gegeben. Soll ich nun verzagen? das sey ferne. Ich weiß, daß GOtt mein himmlischer Vater barmherzig ist, und du HErr JEsu Christe, bist gütig und langmühtig, so bist du GOtt allein meine Hoffnung, Trost und Zuflucht, du wirst ja deiner Hände Werck und Schöpffung nicht verachten, noch dein Bildniß verwerffen. Derohalben komme ich zu dir, voller Angst und Beschwerung; Was soll ich aber zu dir sagen? Ich erinnere mich deiner göttlichen und tröstlichen Zusage, die du mir und allen bußfertigen Sündern gethan hast, und zeige dir den Evangelischen Spiegel, darinnen ich mich wieder besehen habe, und befunden, daß du mich dißmahl auch wieder zu Gnaden wirst annehmen. Denn du wilt ja nicht, daß der Sünder ewig sterbe, sondern daß er sich von Hertzen zu dir bekehre und ewiglich lebe. Plötzlich redest du zwar wider ein Volck, daß du es um seiner Sünde willen verderben wilst, wo sichs aber

zu

zu dir bekehret, so wilst du ihm gnädig seyn. Auch lockest du uns noch über das gar freundlich zu dir, und sprichst: Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken: Und wilt auch niemand von dir hinausstossen der zu dir kommet. Wie du denn darum bist in die Welt kommen, alle arme Sünder selig zu machen, und niemand soll verdammet, sondern alle, die wahrhafftig gläuben, seelig werden. An diese tröstliche Zusage halte ich mich mit festem Glauben. Und weil mir meine Sünden auch hertzlich leid sind, und mich sehr reuen, so bitte ich, lieber HErr JEsu Christe, um dein schmertzliches Leiden und selige Wunden, auch um der frölichen Auferstehung willen, du wollest mich bey deinem Vater verbitten, und mich, weil du vor alle meine Sünde mit deinem theuren Blute bezahlet hast, dißmahl wieder zu Gnaden annehmen, meiner Sünden nicht gedencken, und mich durch deinen Diener, meinen Beicht-Vater, von allen meinen Sünden loßsprechen, und zu Stärckung meines Glaubens, und dann zu Besserung meines sündlichen Lebens, mit deinem Leibe und Blute mich speisen und trancken, und in einem Christlichen Leben und seeligen Sterben in Ewigkeit bey dir seyn und bleiben lassen. Solches verleihe mir um deines allerheiligsten Blutes und Todes willen, Amen.

Ein anders um Vergebung der Sünden.

Aus den Psalmen.

ERhöre mich, GOtt meiner Gerechtigkeit, sey mir gnädig und erhöre mein Gebät, HERR, höre mein Wort, und mercke auf meine Rede, denn ich wil vor dir beten, mein König und mein GOtt. Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr sollet mein Antlitz suchen, darum suche ich auch dein Antlitz. Verbirge dein Anlitz nicht für mir, und verstosse nicht

im Zorn deinen Knecht. Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöhten. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Ubertretung nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wol von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und reine bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Entsündige mich mit Jsopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts; Denn nach dir, HErr, verlanget mich. HErr, du bist gütig und gnädig, von grosser Güte, allen die dich anruffen. Du HErr GOtt, bist barmhertzig, gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Hölle. So du wilt, HERR, Sünde zurechnen, HERR wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Ich hoffe

dar-

darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Hertz freuet ſich, daß du ſo gerne hilffeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wol an mir thut. Amen.

Danckſagung nach der Beicht.

O Allmächtiger, gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob, Ehr und Danck, vor dieſe groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt ſo väterlich erzeiget haſt, indem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und das ewige Leben, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, aufs neue wiederum zugeſagt und verſprochen haſt; Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt in ſolcher Gnade mich allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jetzt, empfangenen gnadenreichen Vergebung feſtiglich gläube, und mich derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinfort und allezeit annehmen, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles guten zu dir verſehen möge. Verleihe mir auch, daß ich den Sünden hinfort je länger je feinder werde, mich davor fleißig hüte, und meinem Fleiſche nicht mehr ſeinen Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben, durch ein ſtarckes Gebät, in meinem Beruffe widerſtehen, und mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen, und was ich darinnen zu ſchwach bin, (wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tieffen Seufftzen noch immerdar bekenne) durch Beyſtand deines heiligen Geiſtes, ſtets geſtärcket werden möge. O du einiger Uberwinder aller unſerer zeitlich- und ewigen Feinde, liebſter HErr JEſu, ich bitte dich, laß deinen Geiſt allezeit in mir meine geiſtlichen Feinde erkennen, mich vor ihnen

hüten, und wieder sie kämpffen, mit unaussprechlichen Seufftzen vertreten, und endlich ewig überwinden. O HERR, thue solches um deiner treuen Verheissung und wahrhafften Barmhertzigkeit willen, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, du ewiger Sohn GOttes, mein HErr und mein GOtt, mein Heyland und Bruder, mein Erlöser und Seeligmacher; Ich armer elender Mensch, der ich Asche und Staub bin, und ohne dich nichts taug noch kan, komme zu dir, als zu dem ich bloß alle meine Zuflucht und Vertrauen habe, der du vor mich den Tod erlitten, und mich von Sünden und ewigem Verdammnis erlöset hast, und selbst gesaget: Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Und deshalben hast du nun in deinem letzten Abendmahle uns ein ewiges Gedächtnis gestifftet, und einen neuen Bund aufgerichtet, darinnen wir deinen wahrhafftigen wesentlichen Leib, und dein heiliges rosinfarbenes Blut empfahen, essen und trincken sollen, auf daß wir gewiß seyn, daß du in uns, und wir in dir seyn und bleiben sollen, ja daß uns niemand von deiner Liebe scheiden solle noch könne: Weder Teuffel, Sünde, Welt, Gewalt, Tod noch Hölle. Siehe ich armer elender Mensch flehe zu dir, und stelle mich ein, als ein armer betrübter Bettler, der sich sehnet nach dem Himmel-Brodte, und nach dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wolleſt mich reinigen und abwaschen, von allen meinen Sünden, bekandten und unbekandten, und meinen Leib und Blut mit mir vereinigen und erquicken, und mich in der Zahl derer seyn lassen, die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib und dein theuerwehrtes Blut, zu

ihrer

ihrer Seeligkeit, empfahen. Tröste mich HErr, stärcke mich, HErr, mehre meinen Glauben, überwinde die Anfechtung, die mich beleidiget; Erhalte mich in rechtem Glauben, in wahrem Troste, in rechter Gedult, in wahrer Demuht, und lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles, war mich von dir wendet; Gib mich dir gantz eigen, laß mich dein seyn und bleiben, in rechter Liebe, wahrem Glauben und gutem Gewissen, von nun an bis an mein letztes Seufftzen, und hernach in alle Ewigkeit, auf daß ich dich, samt dem Vater und heiligem Geiste, loben, rühmen, ehren und preisen möge, Amen. O HErr JEsu Christe, Amen. Darauf wil ich nun deinen allerheiligsten Leichnam und dein theures Blut, zu Stärckung meines schwachen Glaubens, und zur Erquickung meiner armen Seele, und zur Versicherung der Auferstehung meines sündhafftigen Leibes, frölich empfahen. GOtt sey mir armen Sünder gnädig, Amen.

Ein ander kurtzes Gebätlein vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, verleihe mir deine göttliche Krafft, daß ich deinen Leib und Blut mir nicht zum Gerichte und ewiger Verdammnis, sondern zur Vergebung aller meiner Sünden, und zu meiner Seelen Seligkeit würdiglich empfahe. Hilff auch, daß mein Glaube, von Vergebung aller meiner Sünden und Missethat, in mir gestärcket, und die Liebe gegen dir und meinem Nächsten je länger je mehr in mir wachse und zunehme, Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte dein heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bete ferner:

HErr, vereinige mich mit dir, durch deine Zuſage, und wircke in mir alle gute Wercke, und bleibe in ſolcher Weiſe mit mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

O du mein lieber HErr JEſu Chriſte, ich ſage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich itzo abermahl ſo väterlich an deinem Tiſche mit deinem ſelbſt eigenem Leibe und Blute geſpeiſet und getränckt haſt, und bitte dich von Hertzen, laß mir ſolches gedeyen zu Stärckung meines Glaubens, und zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Vaterland, Amen.

Danckſagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

ICh dancke dir HErr Gott himmliſcher Vater, vor deine groſſe unausſprechliche Gnade und Wolthat, daß du mich armen Sünder auf die Fürbitte deines lieben Sohnes, zu Gnaden auf- und angenommen, und mir alle meine Sünde verziehen und vergeben haſt, um deßwillen, daß dein lieber Sohn, mein getreuer Heyland und Mittler, für mich mit ſeinem vollkommenen Gehorſam, Leyden und Sterben, bezahlet und genung gethan hat, haſt auch, zum herrlichen Zeugnis deiner groſſen Liebe und Gnade, gegen mir, itzt uñ abermal mich mit dem wahren Leib und Blute deines allerliebſten

Sohnes

Sohnes, in seinem hochwürdigen Abendmahle reichlich und mildiglich gespeiset und getränket, und damit auch zugleich mir alle himmlische Güter übergeben, und der Gaben des ewigen Lebens versichert. Ich bitte dich hertzlich, gib mir auch darzu deinen heiligen Geist, der in mir wircke, wie ich itzo das Sacrament mit dem Munde habe empfangen, daß ich auch also deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Christo und ein ewiges Leben, in und bey diesem theuren Pfande und Siegel, mit festem Glauben ergreiffen und ewiglich behalten möge, dich auch darum allezeit lobe und preise, hie und dort in alle Ewigkeit, der du mit deinem lieben Sohne, unserm HErrn JEsu Christo und dem heiligen Geiste, lebest und regierest, ein einiger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebät um ein Gottseliges Leben.

Allmächtiger Gott und Vater, weil es nicht in meinen Kräfften noch Vermögen stehet, etwas gutes zu thun, und nach deinem göttlichen Willen zu leben, alldieweil ich immerdar zum sündigen nicht allein geneiget bin, sondern dagegen viel böses stets begehe, und das Gute in meinem natürlichen Fleische und Blute nicht finden kan, es sey denn, daß du solches durch deinen heiligen Geist in mir würckest: Darum so bitte ich dich demühtiglich, sonderlich weil du mich zu einem Menschen Anfangs zu deinem Ebenbilde erschaffen: Ja da ich noch darzu nachmals verlohren, wieder aufs neue, in deinem lieben Sohne, durch das Wasser und den heiligen Geist, zu einer neuen Creatur wieder gebohren, und von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, ja ewiger Schande, Schmach und Verdammnis errettet, und der ewiger Seligkeit theilhafftig gemachet, ja zu deinem Kinde in grossen

Gnaden

Gnaden angenommen; du wollest mir deinen heiligen Geist geben, daß ich durch dessen Krafft und Macht, Würckung und Regierung, dich ewigen Vater, als dein erkaufft und erlöstes Kind, durch die gantze Zeit meines Lebens ehren und preisen möge. Lehre mich deinen Willen thun, führe und leite mich auf deinen Wegen, laß mich Lust und Liebe zu deinem Worte und Gebote haben. Wofern ich aber etwan weiter straucheln und fallen, oder von dem Teuffel und meinem eigenen Fleische und Blute, übereilet werden möchte: So verleihe mir deine Gnade, daß ich durch wahrhafftigen Erkänntniß meiner Sünden, als auch wahre Reue und Busse, mich bald wiederum aufmache, meine Missethat dir von Hertzen bekenne und klage, bey dir Gnade und Vergebung der Sünden suche, und als ein arm und schwaches Kind, das itzo zwar gewachen und gereiniget, sich aber bald wieder besudelt und verunreiniget, immer und ohn unterlaß deinem lieben Sohne meine befleckte Seele, also darreiche, das sie mit seinem unschuldigen Blute bald wieder gebadet und abgewaschen werde, bis ich dermahleins gar rein aus dem Grabe hervorgezogen, ohne Sünde und Schwachheit bey dir in Ewigkeit leben möge, Amen.

Gebät eines Krancken.

Ach du lieber HErr Gott, du hast mir Kranckheit zugeschicket, welche mich lehret bedencken, daß ich sterben muß, denn meine Tage sind nur einer Hand breit bey dir, und ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode, es kan gar leicht geschehen, daß auf eine Kranckheit der Tod folge, so leicht es geschehen kan, daß auf Gesundheit, einen eine Kranckheit überrasche. So behüte mich nun, mein lieber Vater, daß ich nicht ungeschickt mit meinem letzten Stünd-

lein

lein überfallen werde. Gib mir deinen heiligen Geist, der mir alle Tage mein Sterbstündlein zu bedencken einbilde, und mich im Glauben stärcke, alle Bitterkeit des Todes mit Freuden und getrost zu überwinden. Verleihe mir ein stilles, sanfftes und seeliges Ende, lindere des Todes Angst und Schmertzen, auf daß ich bey guter Vernunfft, mit gutem Bedacht und hertzlichen Seufftzen deinem Worte und Zusage feste trauen, meinen Erlöser JEsum Christum im Hertzen und Gedächtnis behalten, und allezeit meine Seele in deine Hände treulich befehlen möge, Amen.

Noch ein Gebät eines Krancken.

HErr JEsu Christe, der du an deinem Ende zu deinem Vater geschrien, und deinen Geist in seine Hände befohlen hast, stehe mir bey an meinem Ende, und hilff mir den Tod, den letzten Feind, ritterlich überwinden; Erhöre mich, wenn ich seufftze, und gib mir, was mein Hertz bittet; Errette mich von den Feinden meiner Seelen, und erlöse mich aus allen Schmertzen, tröste mich, wenn ich seuffze, stärcke mich, wenn ich erschrecke, erquicke mich, wenn ich schwach bin, und nimm meinen Geist auf, wenn ich verscheide, Amen.

Ein anders.

BArmhertziger GOtt und Vater, behüte mich vor einen bösen schnellen Tod und laß mich nicht in meinen Sünden plötzlich dahin sterben, sondern gib Gnade, daß ich Tag und Nacht an mein letztes Stündlein gedencke, alle Augenblick in wahrer Busse, starckem Glauben, und fester Hoffnung bereit sey, auf daß ich geruhsam und seelig einschlaffen möge

möge, wenn dirs gefället; Gefället dirs aber mich mit Leibes-Schwachheit heimzusuchen, so bin ich auch bereit, ich weiß, daß du mir nichts verderbest, du bist fromm und gütig, verhängst über mich nichts, denn was mir nützlich ist. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich mich nur recht drein schicke, und seelig sterbe, Amen.

Noch ein anders.

ACh mein HErr JEsu Christe, erquicke mich, siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du angesehen hast alle arme grosse Sünder, sprich mich loß von meinen Sünden, und nimm von mir meines Leibes Schmertzen. Ist denn mein Stündlein kommen, so verleihe mir ein seliges Ende. Soll ich leben, so hilff, daß ich Christlich lebe! Soll ich sterben, so hilff, daß ich seelig sterbe, und bey dir ewiglich lebe! Denn nach dir verlanget mich hertzlich. Meine Seele dürstet nach dir so ängstiglich. Ach hilff, daß ich bald dahin komme, und GOttes Angesicht schaue, und meine Seele der himmlischen ewigen Freuden genieße, Amen.

Noch ein anders.

HIlff, du getreuer GOtt, daß ich alle Stunden und alle Augenblick fertig bin, seliglich von hinnen zu scheiden, die Welt, und alles was in der Welt ist, willig zu verlassen, daß ich in Friede und Freud einschlaffen, mit dir und allen Gläubigen in die ewige Ruhe, Freude und Wonn eingehen, und allda ewigen Feyertag mit allen heiligen Engeln GOttes halten möge, Amen.

Gebät

Gebät um ein seeliges Ende.

HErr Gütiger GOtt, du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen; Denn er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, all unsere Tage hast du gezehlet, welche doch schnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anders, als flöhen wir dahin. Alle unsere Jahre sind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich vergehet. Der Mensch ist doch wie Graß, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun, O gütiger GOtt, erkennen und zu Gemühte führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Handbreit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher dahin leben! HErr, lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, und allhier in dieser Pilgerschafft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Wesen, daß ich offt und viel gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst, sondern dir lebe und sterbe, damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt, und die Erscheinung deines lieben Sohnes JEsu Christi, und geschickt zu derselbigen mit heiligem Wandel und gottseeligem Wesen eile. Begnade mich, mein GOtt mit einem seeligen Abschiede, wenn mein Stündlein herzu nahet, daß ich seliglich sterbe, ein vernünfftiges Ende nehme, in wahrer Erkäntnis, daß mein Verstand und Sinne nicht verrücket werden, und ich nicht unchristliche Reden und Läster-Worte wider dich, mei-

meinen HERRN, und wider meine Seligkeit führe. Behüte mich vor einem bösen schnellen Tod, und vor der ewigem Verdammnis. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Busse und rechtem Glauben bereite, und wenn dasselbige kömmet, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich, deinem Diener, alsdenn im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volckes Israel. Gib, daß mein letztes Wort sey, welches dein lieber Sohn am Creutze gesprochen hat: Vater, in deine Hände befehle ich meinem Geist. Und wenn ich nicht mehr reden kan, so erhöre doch mein letztes Seufftzen,

durch JEsum Christum,

AMEN.

Kirchen-Gebät/
So vor und nach gehaltenen Predigten kniend in Mecklenburg abgelesen wird.

GNädiger und barmhertziger GOtt und Vater, wir dancken dir im Nahmen JESU Christi deines hertzlieben Sohns, für deine überschwengliche Gnade und Güte, so du uns armen Sündern ohne Aufhören erweisest; Insonderheit, daß du uns in deinem seligmachenden Wort deinen Willen offenbahrest, deine Gnade und Geist, und in Christo JEsu deinem Sohn das ewige Leben anbieten lässest, du seyst samt ihm und dem heiligen Geist dafür gelobet in Ewigkeit.

Erhalte ferner diesen theuren Schatz, samt dem rechten und seeligen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, bey uns und unsern Nachkommen biß an der Welt Ende, und regiere dadurch in deinem Geist deine Kirche mit ihren Dienern, als Wächtern und Hirten, samt deiner Heerd und Gemeine, auf daß wir täglich wachsen und zunehmen in deiner Erkäntniß und in stetiger Busse, wahren Glauben, Christlicher Liebe, Hoffnung und Gedult zu deiner ewigen Ehre und unser Seligkeit.

Erleuchte auch und regiere mit deinem heiligen Geist, und beschirme die Käyserliche Maytt. und des heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände, und insgemein alle Christliche Könige, Potentaten und Obrigkeiten, insonderheit aber unsern regierenden gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, **Herrn Carl Leopold**, Hertzogen zu Mecklenburg; Erhalte denselben bey beständiger Gesundheit und allem Hoch-Fürstlichen Wolergehen, erfülle Ihn mit dem Geist der Weißheit und des Verstandes, gesegne dessen hohe Anschläge, und stehe ihme darinnen mit Raht und That bey, umb dein heiliges Wort zu befördern und zu erhalten, zu des Hoch-

Fürstlichen Hauses Wolfahrt und Aufnahme, samt des gantzen Landes Besten auch die Unterthanen nach deinem heiligen Willen und Wolgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befördern, und das Böse zu straffen, damit alles zu deinem heiligen Ehren gereichen möge.

Nimm auch in deinen Gnaden-Schutz **Dero Hochgeliebte Gemahlin Hoheiten**, Unsere gnädigste Fürstin und Frau, wie auch **Dero Durchlauchtigste Printzessin**, imgleichen die jetzige **Hoch-Fürstl. Frau Wittib**, sambt **Ihro Durchl. Herrn Bruder**, und übrige **hohe Angehörigen** dieses Hoch-Fürstlichen Hauses; Dann auch die Fürstlichen Ministres, und übrige Civil- und Militair-Bediente, samt der Milice, auch Bürgermeister, Gericht und Raht und gantze Gemeine dieser Stadt, und sämtliche Landes-Einwohner. Seegne alle heilsame und zu des Landes Besten gereichende Consilia, damit in unserm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Lasse dir, lieber GOtt und Vater, Kirchen und Schulen zu ihrer Erhaltung und Vermehrung in Gnaden befohlen seyn, und gib deine Gnad und Seegen zu unserer Kinder-Zucht. Seegne gnädiglich den Hauß-Stand mit aller ehrlichen Nahrung und Handthierung, wie auch den Fisch-Fang und das Vieh auf dem Lande, und laß die Früchte des Feldes mit fruchtbahrer Wachsung gerahten und gedeyen: Imgleichen die Saltz-Eisen- und Kalck-Wercke dieses Landes; geseegne derselben Fortgang, und wende von solchen dem gantzen Lande hochnutzbahren Wercken in Gnaden ab alle böse Zufälle. Verzeihe uns allen aus Gnaden, um Christi JEsu willen, alle unsere Sünden und Missethaten, und verschone unser mit Krieg, Pestilentz und theurer Zeit, Hagel und Ungewitter, Feuer- und Wassers- auch Hungers-Noht, bösem schnellen und dem ewigen Tod und allem Unheil

Leibes

Leibes und der Seelen. Beschirme Wittwen und Weisen und alle elende Personen, bewahre die Reisenden zu Wasser und Lands, bekehre alle Ungläubige und Gottlose, tröste und erhalte mit deinem freudigen Geist alle Betrübte und Angefochtene, alle Krancke und Schwache, Gebährende und Nohtleidende; Gib ihnen Gnade, daß sie solches alles für deinen Väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, und hilf ihnen aus ihrer Angst, Noht und Gefahr, und ersetze allen durch Krieg, Brand, und sonst Ruinirten und Verarmeten den zeitlichen Verlust, Schaden und Trübsal mit reichem Seegen, hie zeitlich und dort ewig, um deiner Güte und Treue willen. Gib uns allen deine Gnade, daß wir uns von Hertzen zu dir bekehren, Christlich leben, und endlich vernünfftig, sanfft und selig sterben mögen.

Solches alles nun, was wir dir, O getreuer, barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, vorgetragen, und warumb wir dich in dieser und aller unserer Noht demüthiglich und in kindlichem Vertrauen anruffen und bitten, wollest du uns aus Gnaden verleihen durch das bittre Leiden und Sterben deines lieben Sohns JEsu Christi, unsers HErrn und Heylandes, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Erhöre uns GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, erhöre uns und sey uns gnädig und barmhertzig, Amen, Amen.

Kirchen-Beicht.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater und HErr Himmels und der Erden, ich armer elender sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Straffe zeitlich und ewig wol verdienet habe. Es ist mir aber solches alles von Grund meines Hertzens leid, und reuet

mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit, und durch das heilige unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, darauf ich meinen Glauben einig gründe, du wollest mir armen sündhafften Menschen alle meine Sünde verzeihen, und mir gnädig und barmhertzig seyn: Ich will durch deine Krafft von Sünden ablassen, und frömmer werden Amen.

ABSOLUTION.

Auf solch euer Bekäntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünde also hertzlich bereuet, und an JEsum Christum festiglich gläubet, auch einen ernsten Vorsatz habet, durch den Beystand des heiligen Geistes euer sündliches Leben zu bessern, Krafft meines Amts, als ein beruffener und verordneter Diener des Worts, die Gnade GOttes und vergebe euch an Statt und auf Befehl meines HErrn JEsu Christi alle eure Sünde, im Nahmen GOttes des Vaters und des Sohnes, und des H. Geistes, Amen.

Bindung der Unbußfertigen.

Denen andern aber, Sichern, Unbußfertigen, muthwilligen Verächtern und Ungläubigen, verkündiget der Heil. Geist, daß ihnen ihre Sünden gebunden, und behalten seyn, wo sie nicht rechtschaffene Busse thun, und dasselbige zeige ich ihnen hiemit öffentlich an, zum Zeugniß über sie. Der liebe GOtt gebe ihnen seine Gnade zur Busse und Besserung, Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel, ꝛc.

Buß-

Buß-Gebät/
So alle Quartal nach der Predigt abgelesen wird.

ACh lieber HErr du grosser und erschrecklicher GOtt, der du hältest Bund und Gnade denen, die dich lieben, und deine Gebote halten, und dräuest zu straffen hie zeitlich und dort ewiglich alle, die dich hassen, und dein Wort hinter sich zurücke werffen. Wir haben leider gesündiget, Unrecht gethan, sind gottloß gewesen, und abtrünnig geworden! Wir haben deine hochheilige Majestät mit ungöttlichen Gedancken, Begierden, Worten und Wercken, welche dir, O allwissender GOtt, der du ins Verborgene siehest, und Hertzen und Nieren prüfest, bekandt und wissend seyn, vielfältig beleidiget, also, das unsere Sünde mehr ist, dann des Sandes am Meer, und damit deinen gerechten Zorn, alles Unheil, den Todt, und die ewige Verdammniß leider wol verdienet: Und wann du nach deiner Gerechtigkeit mit uns armen Sündern hättest verfahren wollen, möchten wir schon von deinem Angesicht verstossen seyn. Du HErr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Ach HErr, wir allesamt, unsere Obrigkeit, Priester, Eltesten, und das gantze Volck müssen uns schämen, daß wir uns an dir, o liebreicher, grundgütiger Vater, so gröblich versündiget haben, daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, den du gedräuet hast, denn wir gehorcheten nicht deinen Knechten, den Propheten, die du in deinem Nahmen zu uns gesandt. So beten wir auch nicht für dem HErren unserem GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, uñ deine Warheit vernehmen, darum bist du auch wacker gewesen mit allerley Plagen, die du über uns hast gehen lassen: Denn du bist gerecht in allen deinen Wercken, die du thust, denn wir gehorcheten deiner Stimme nicht. Nun HErr unser GOtt, du hast ja dein Volck durch deinen lieben Sohn

gantz theuer erkaufft, du hast uns aus der Höllischen Dienstbarkeit durch diesen deinen starcken Arm herausgeführet, und hast dir dadurch einen Nahmen gemacht, so weit die Welt gehet. HErr, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue, der du vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und für welchen niemand unschuldig ist, du hast alles unter die Sünde beschlossen, auf daß du dich aller erbarmetest. So siehe doch leutseeliger GOtt nicht an unsere schwere blutrothe Sünde, sondern unser Elend, und deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr, umb aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt, die nach deinem Nahmen genennet, und von deinem heiligen Berge. Schaue gnädiglich an dein Heiligthum, das hin und wieder verstöret ist umb des HErren willen. Du bist ja GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heyden, und in deiner Hand ist Krafft und Macht, und ist niemand der wieder dich stehen möge, in uns ist nicht Krafft gegen dem grossen und grausahmen Hauffen so vieler sichtbahren und unsichtbahren Feinde, die sich wider uns setzen, und wissen auch nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir. Hilff du uns GOtt unser Helffer umb deines Nahmens Ehre willen, errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um die Blut-triefende Wunden deines lieben Sohnes willen. Laß dir o gütigster Vater in Gnaden befohlen seyn deine heilige Gemeine, und werthe Christenheit im gantzen Umkreiß der Erden, samt allen ihren Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Sende treue Arbeiter in deine Erndte, gib deinen Geist und Krafft zu deinem Worte, tröste und stärcke alle Betrübte und Angefochtene. Bringe wiederum zu rechte alle Irrende und Verführte, und verleihe Gnade, daß wir alle unter deinen lieben Sohn, dem eintzigen Ertz-Hirten

ten und Bischöffe unserer Seelen, eine Heerde werden mögen. Erhalte uns o heiliger Vater in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Was wir nicht wissen, das lehre uns durch deinen wehrten Heil. Geist, und was wir von dir haben, das bewahre und vermehre in uns. Deiner göttlichen Vorsorge befehlen wir auch die Römische Käyserliche Majestät und das gesamte heilige Reich. Imgleichen alle Könige, Chur- und Fürsten, insonderheit unserm gnädigsten Landes-Fürsten und Herren, Herrn **Carl Leopold**, Hertzogen in Mecklenburg, Dessen Hochgeliebte **Gemahlin Hoheiten**, und Durchl. **Printzessin Tochter**, imgleichen die jetzige Hochfürstl. **Frau Wittibe**, samt Ihro Durchl. **Heren Bruder** und übrige **hohe Angehörige** dieses Hochfürstl. Hauses; Dann auch die Fürstl. Ministres, und übrige Civil- und Militair-Bediente samt der Milice, auch Bürgermeister, Gericht und Raht und gantze Gemeine dieser Stadt, und sämtliche Landes Einwohner, hilff lieber GOtt, daß deines Nahmens Ehre, Gerechtigkeit und Friede, zu Erbauung und Ausbreitung deines Reichs, allenthalben gesuchet und befördert, hingegen das Reich der Finsternis kräfftiglich zerstöret werde: Gib O leutseeliger Vater deinen heiligen Geist, und göttliches Gedeyen zu gottseliger Kinder-Zucht. Gesegne die Nahrung zu Wasser und Lande, laß die Früchte der Erden, Viehe, Vögel und Fische wol gedeyen, und hilff, daß wir deine milde Gaben, zu Erhaltung dieses dürfftigen Lebens, mit hertzlicher Dancksagung empfahen und mit Christlicher Mäßigkeit brauchen. Allen Christgläubigen Jungen und Alten, so in Gefahr, in Drangsahlen und Gefängnissen, Kranckheiten, Aengsten, Todes-Nöhten schweben, wolleſt du o getreuer GOtt mit deiner gnädigen Hülffe an allen Orten erscheinen und dich aller Menschen erbarmen. Gedencke HErr an den theuren Eyd,

den

den du bey dir selber geschworen: So wahr du ein lebendiger warhafftiger Gott bist, wollest du nicht den Tod des Sterbenden, sondern daß sich der Sünder zu dir bekehre, und lebe. Ach HErr bekehre du uns, so werden wir bekehret, hilff du uns, so ist uns geholffen. Siehe wir sind wie verirrete Schaffe, suche deine Knechte und Mägde, damit wir nicht vergessen deiner Gebote, unerträglich ist dein Zorn denn du dräuest den Sündern, aber deine Barmhertzigkeit ist unmäßlich und unerforschlich. Du hast ja nach deiner Güte verheissen Busse zur Vergebung der Sünden, darum beugen wir nun die Kniee unsers Hertzens, und bitten dich HErr um Gnade, habe Gedult mit uns, und laß die Straffe nicht ewiglich auf uns bleiben: Erfülle uns wieder mit deiner Gnade, auf daß wir deinen Willen thun, und in deinen Geboten unsträfflich wandeln mögen, so wollen wir deinen Nahmen preisen hie in der Gnaden-Zeit und dort in ewiger Herrlichkeit. Wir liegen allhier für dir mit unserm Gebete nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit, gegen dem Gnaden-Thron, in seinem hochheiligen theuren Blute. Ach HErr höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr merck auf, und thue es, und verzeuch nicht. Laß dir doch barmhertziger Vater zu Hertzen gehen das Verlangen der Elenden, und verstosse nicht von deinem Angesicht die dich suchen; Erhöre uns GOtt unsers Heyls, und verschmähe nicht unser armes Gebet um der vollkommenen Bezahlung und heiligsten Vorbitte JEsu Christi, deines lieben einigen Sohnes unsers einigen Mittlers, ewigen Hohenpriesters und getreuen Fürsprechers willen, welcher uns selbst also zu beten gelehret und befohlen hat.

Vater Unser, der du bist im Himmel, ꝛc.

E N D E.



J 7 3 5.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1845163494/phys_0864
DFG

n, Das hat
es tods und
ung hat ge-
igkeit, Und

Daß GOtt
helffen alle-
n bereit, All-
sey ihm ge-
M. H. B.
h nicht.
ein heyland
oll ich nicht,
as die lange
macht.
, Ich werd
mein erlöser
uen? Lässet
s nicht nach

d, Zu genau
glaubens-
, Daß mich
hm trennen

, Auch ein-
h, doch wird
aß ich in der
it.
Mich umge-
erden ange-
be, Und in
en ewiglich.
d ihn, mei-
kein fremb-
len, Nur die
nir seyn ab-

leht, Wird
ch werd ich
sehen, Hier
geh

the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1845163494/phys_0865
DFG